

Germ. 4° (Glück)

Deliciae

Barricum pag. 7382. fränkische Provinzen. Nürnberg.

R

DELICIAE TOPO-GEOGRAPHICAE NORIBERGENSES,

Oder

Geographische Beschreibung

der Reichs-Stadt

Nürnberg,

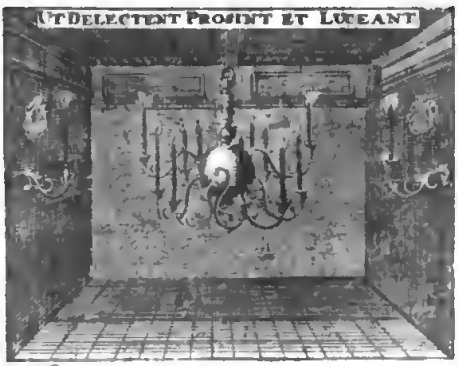
und derselben

in dem Hochfürstlich-Brandenburgischen TERRITORIO

situirten Gegend,

Accurat und mit besonderm Fleiß, nach allen in diesem Landes-Bezirck gelegen- und größtentheils Jure Superficiei nach Nürnberg gehörigen Schlössern, Städten, Märckten, Dörffern, Weylern, Höfen, Gütern, Mühlen und Unterthanen beschrieben. (von Plück)

Zweyte und hin und wieder verändert und vermehrte Auflage.



Frankfurt und Leipzig, 1775.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede der erſtern Edition.

Special Geographiſche Nachrichten ſind gewiß aller Ehren werth. Dann ſo lange wir in dieſer Occupation und Unterſuchung nicht genugſam ſicher geſtellet ſind, ſo lange wird uns jedesmal in der Univerſal-Geographie etwas ausgeſetzet und anzuerinnern verbleiben.

Man ſiehet dieſes bey einigen Zeithero herausgekommenen Univerſal-Geographiſchen Büchern, daß ſie allezeit bey Abklauung der äuſſerſten Schalen verbleiben, niemals aber auf den Kern kommen. Wir wollen hiermit ſo viel ſagen: Die meiſte Landſchafft- und Oerter-Beſchreiber laſſen es gemeiniglich bey der zeitherigen Obſervanz verbleiben, und beſchreiben, wie die Alte, die es nicht beſſer wiſſen können, nur lauter Generalia, und wollen niemals ad Specialia ſchreiten.

Darinnen hat nun ein in der erſten Hälfte des XVII. Jahrhunderts gelebter Nürnbergiſcher Raths-Schreiber, Namens Johann Müller, vor vielen etwas zum Voraus, indem er die Gegend um Nürnberg, die er, nach ſeiner Frau Mutter Sprache, das Nürnbergiſche Gebiet nennen will, ſehr accurat, der Lage nach, jedoch ſehr partheyiſch, und alſo genau beſchrieben, daß er auch die einſchüchtige Bauern-Höfe und einzele Mühlen nicht vorbey gegangen, ſondern fleißig mit angemercket.

Einige gute Freunde, als ſie vor wenig Monaten, bey noch andaurender Sommer-Luſt, in gewiſſen Verrichtungen, erſagte Nürnbergiſche Gegend hin und wieder durchreiſen mußten, befunden dieſelbe ſo charmant und angenehm, daß es ihnen ein ſonderbares Vergnügen erweckte, in dieſem Landes-Bezirck ein kleines Holland, und mit dem ſo nette Oerter und Dörffer zu ſehen, die in manchen Reichen und Ländern mittelmäſſige Städte übertreffen. Dieſe Dörffer bewohnen reiche und wohlhabende Bauern, die mit ſchachern ſo gut umgehen können, als wann ſie das Burger-Recht zu Jeruſalem gewonnen hätten; Doch muß man ihnen nachrühmen, daß ſie in ihrer Bauerey und Ackerwerck einen ungemeinen Fleiß anwenden, in welchem Stücke ſie es denen Jeruſalemiſchen Bürgern zuvor thun, welches allerdinges zu loben.

Einſtens, als ſie in einem gewiſſen Flecken das Nacht-Quartier nahmen, lobte dieſe geographiſche Geſellſchafft gegen den Wirth Land und Leute. Das Land wegen ſeiner Annehmlichkeit, und die Leute wegen ihres unermüdeten Fleiſſes: Und als einer von der Geſellſchafft ſich vernehmen ließ, man pflege in Breßlau zu ſagen:

Eine ſchöne Heerd ein ſchöner Hirt,
An dem Rath zu Breßlau gefunden wird;

welches er auf Nürnberg alſo applicirte:

Eine ſchöne Heerd, ein ſchöner Hirt,
An dem Rath und Land zu Nürnberg gefunden wird;

ſo ſagte der Wirth hierauf: Dieſes wäre ſchon gut, wenn nur das andere nicht wäre; Wie aber unſere Geſellſchaffter das andere wiſſen wollten; ſo war des Wirths ſeine Antwort: Anderwärts ſchiert man die Schaafe des Jahrs nur ein- oder zweymal, wir werden aber alle Tage geſchoren; auſſer dieſem wollten wir ſonſt vermöglicher ſeyn.

Unſere Paſſagiers ſchwiegen hierauf ſtille; ein abweſender Nürnberger aber, der ohngefähr auch in dieſem Wirths-Haus ſeine Einkehr genommen, und mit ihnen en Compagnie ſpeiſete, ließ ſich hierauf in Diſcorus ein, und fragte ſie unter andern: Ob ſie die Annales Müllerianos geſehen? Wie nun dieſe ihm zur Antwort gaben: Vieles hätten ſie darvon reden hören, dieſelbe aber niemals geſehen; ſo ſagte er darauf: Er wolle ihnen ſolche communiciren; welches der Geſellſchafft ſehr lieb war, und ihn dahero inſtändig erſuchten, ſein Verſprechen bald zu erfüllen.

Die auf die Nacht folgende Morgenröthe gab einem jeden Anlaß dahin zu reiſen, wohin er ſichs vorgenommen; unſer ehrlicher Nürnberger hielte aber ſein Verſprechen alſo, daß er die gemeldte Annales an den Ort, wo ihm die Addreſſe gegeben worden, einſendete, welches der reiſenden Compagnie ſehr gefällig war.

Sie überlaſen dieſelbe mit groſſer Begierde, und funden bey der accuraten Landes-Beſchreibung weiter nichts zu erinnern, als was ein ungenennter Autor, welcher über den vor einigen Jahren heraus gekommenen Tractat, der Staat von Preuſſen betitelt, Anmerkungen gemacht, in der Vorrede p. 3. herkommen laſſen, nemlich, er habe mit ſeiner Abſicht allein dahin gezielet, dem gemeinen Weſen ein Licht der Wahrheit in benöthigten Fällen vorzuſtellen. Bey dieſem ſoll es auch allhier verbleiben, und wir haben dieſe Annales, wie uns dieſelbe communiciret worden, oder vielmehr dermahlen ein Stück aus demſelben, hier auch mit einem Licht der Wahrheit beleuchtet.

Wir

Vorrede der erſtern Edition.

Wir ſetzen dieſen gereinigten Annalibus den Titel: *Deliciæ Topo-Geographicæ Norimbergenſes* vor, weil es allezeit mehr Ergötzlichkeit und Vergnügen giebet, wann eine Sache gereiniget, als wann ſie in ihrem Wuſt und Unſauberkeit darlieget. Haben wir bey dieſer Reinigung hier und da ſcharffe Lauge aufgieſſen müſſen, ſo haben es die Umſtände alſo erfordert.

Man wird uns dieſes, was wir bey dieſer wahrhafftig und unpaſſionirten Beleuchtigung vorgenommen, um ſo weniger verargen, weil ſich vorgedachter ungenannte Auctor, bey ſeiner vermeyntlichen Critique des Staats von Preuſſen, noch einer gröſſern Freyheit, ja Verwegenheit, bedienet. Wir bleiben allein bey der Wahrheit, weil uns weder Gunſt, noch Widerwillen zu etwas anders verleitet.

Der Auctor dieſer verwegenen Anmerkungen iſt, wie aus allen Umſtänden geſichert zu ſchlieſſen, ein Nürnbergiſches Kind, aber eines von den Leichtfertigen, welches denen auf den Straſſen allda herum vagirenden liederlichen Gaſſen-Buben gleichet, denen eine jede Bosheit auszuüben, nicht bedenklich ſcheinet, weil weder Zucht noch Erbarkeit ihnen beywohnet, ſondern wie das unvernünfftige Vieh ins Gelag hinein leben, oder, wie muthwillige Böcke, mit einem unverſchämten Bocks-Sprung jedem, ohne Unterſcheid, frech anprellen.

Seine Verwegenheit, keck und kühnes Unterfangen, läßet er gleich über das erſte Capitel des Staats von Preuſſen, wo es heiſſet Edel Friedrich, dahin aus, daß er Herrn Burggraf Friedrichen den ſchönen Namen Edel nicht gönnen, ſondern in denen Anmerkungen p. 4. Eitel daraus erzwingen will. Bey der Chriſtlichen Tauffe hat man jedesmahl den Gebrauch gehabt, denen Täufflingen ſolche Namen beyzulegen, die ihnen in ihrem Leben zur Aufmunterung der Tugend dienen ſollen: Denn alſo hat man Königl. Fürſtl. Gräflichen und Adelichen Prinzeßinnen und Fräulein bey der Tauffe den Namen Adelheit beygeleget, um ſie ſtets bey Nennung deſſelben anzuerinnern, dem wahren Adel ein gleichförmiges Leben zu führen. Warum ſollte dieſes aber bey Prinzen, und andern adelichen Kindern männlichen Geſchlechts, auch nicht geſchehen ſeyn, daß man ihnen den Namen Edel beygelegt habe? Warum ſollte man ihnen den Namen Eitel gegeben haben? Wie wollte doch das tertium comparationis heraus kommen? Edel Friedrich, ſagt der Auctor des Staats von Preuſſen; worbey unſer Nürnbergiſches Kind p. 4. anmerket: Vielleicht Eitel Friedrich; Warum aber alſo? Darauf gibt er eine hochweiſe Antwort: Guillimannus, Gerhardus de Roo, Lazius, Pontus Heuterus &c. haben ihn alſo genennet. Es muß gewiß dieſer Anmerker den Philoſophiſchen Canonem nicht gehöret haben: Multitudo errantium non parit errori patrocinium. Haben ſchon viele Scribenten ex incuria & negligentia Eitel Friedrich geſchrieben, ſo ſind ihrer in Gegentheil wiederum, die mit beſſerem Recht Edel Friederich ſchreiben. Sollte ihme aber dieſer Name

vielleicht als eine Eloge und Marque seines edelen Gemüths, als wie auch anderen, die Beynamen, Generosus, Illustris, Fortis, Ingenuus u. a. m. gegeben worden seyn, so sehe ich wieder nicht, warum dieser Anonymus Edel in Eitel verwandeln will.

Pag. 7. fähret dieser Anmerker ad p. 7. des Staats von Preussen fort, und führet einige Schlüsselbergische Güter, als Tauchersreuth, Neuhof, Günthersbühl, Ober Schellenbach, Nieder-Schellenbach, Simmelsberg, Gabelmühl ꝛc. an, von welchen er saget, sie wären sämtlich im Nürnbergischen Craiß gelegen. Da siehet man, daß unser Publicist ein Nürnbergisches Kind. Denn wo findet man in einem Systemate juris publici einen Nürnbergischen Crayß? (a) Wo stehet ein Nürnbergischer Crayß in der Reichs Matricul? Man findet zwar darinne einen Fränkischen Crayß, und von demselben ist die Stadt Nürnberg, die zu Roß und Fuß ꝛc. gibt so und so viel; Es stehet aber kein Nürnbergischer Crayß dabey. Wahr ist es, daß die Stadt Nürnberg alle oder die meiste Güter in dem Fürstlich-Brandenburgischen Territorio liegen hat, aber diese formiren desswegen keinen absonderlichen Crayß. Heißet dieses dem gemeinen Wesen ein Licht der Wahrheit vorstellen? Wie der Anmerker in der Vorrede vorgiebet.

Wenn der Autor des Preußischen Staats p. 27. meldet, Churfürst Albertus Achilles habe die Fränkische Länder wieder zur Chur gebracht, das Recht auf Pommern erlanget, und die unruhige Nürnberger zu Chor getrieben, und ihnen gewiesen, daß das Brandenburgische Hauß noch niemals gesonnen gewesen, die Hohe Rechte des Burggrafthums schmählern zu lassen ꝛc., so erzürnet sich der Anmerker p. 10. hefftig darüber, machet allerhand Dicentes, und bringet auch die Sache mit dem von Haydeck hervor, um welche er herum gehet, und allerhand unwahrhaftiges Zeug vorbringet. Woferne er aber diesen liederlichen Handel umständlich hätte erzehlen wollen, so müßte es anders lauten. Hat er es aber vielleicht nicht gewußt, so wollen wir es ihm sagen. Dieser angeführte von Haydeck hieß mit dem Vornamen Conrad, und stunde bey dem Herrn Marggraf Alberto Achille in Diensten, wurde aber beschuldiget, er habe seinem Herrn nach dem Leben getrachtet, dahero entflohe er, aus Gewissens-Angst, zu dem Magistrat zu Nürnberg, und dieser nahm, aus guter Freundschaft gegen das Hauß Brandenburg, dieses nobile subjectum in seinen Schutz. Noch mehr hatte dieser Conrad von Haydeck gegen das Hauß Brandenburg zu Schulden kommen lassen, indem er, zu Schmälerung und Abbruch der Burggräflichen Territorial-Gerechtigkeiten, bey dem Dorf Leibstadt ein Bergwerk wollte anlegen lassen, welches Marggraf Albrecht weder leiden wollte, noch konte. Was das wun-

(a) Wir sehen hier zum Voraus, daß der Anmerker, und andere mit ihm, uns ein gewisses Diploma werden vorweisen, und den Nürnbergischen Craiß damit legitimiren wollen: Aber die Worte des Diplomatis sind nicht in sensu politico, sondern vulgari zu verstehen, wie man auch saget, ein Crayß um ein Dorf

wunderlichſte bey dieſem Unweſen ſeyn mag, war, daß der Magiſtrat zu Nürnberg ſich dieſes Handels annahm, und Anno 1448. zwey Deputirte, nemlich Carl Holtzſchuhern, und Nicolaus Muffeln, an Herrn Marggraf Albrechten nach Cadoltzburg abſendete, welche den von Haydeck, wegen ſeines Eingriffs in die Fürſtl. Territorial-Jura, vertheidigen ſollten, die ſich darbey als Richter, oder zum wenigſten als Schieds-Leute, aufführen wollten. Marggraf Albrecht war aber bey dieſem unbeſonnenen Vortrag von kurzer Reſolution, und gab denen Deputirten zur Antwort: Der von Haydeck wäre ſein Landſaß, und grabe in ſeinem *Territorio*, welches ſich zu Eger an der Mauren anfienge, und ſich bis an das Creutz unter Uffenheim, und an das Geſteig ob Eichſtätt erſtrecke, darinnen läge auch die Herrſchaft Haydeck, und würde er vom Bergwerk nicht ablaſſen, ſo wollte Ers ihm wohl verwehren: *b*) Denen Deputirten aber gab er loco Re-credentialium mit zurücke: Die Nürnberger hätten nicht weiter zu richten, als ihre Ringmauer begriffe. Das war kurz und gut.

Bey allen dieſen Umſtänden beſchützete doch der Magiſtrat von Nürnberg dieſen Conrad von Haydeck, und der Anmerker iſt ſo frech, die Fürſtl. Regalia p. 10. vermeyntliche zu nennen, und was er noch mehr vor ſchnick ſchnack daher machet.

Da der Auctor des Preußiſchen Staats p. 13. ſaget, der Herr Marggraf Chriſtian Ernſt zu Bayreuth ſey bey dem Treffen bey Höchſtädt gegenwärtig geweſen, ſo erzürnet ſich der Anmerker darob ſo ſehr, daß er p. 14. in dieſe freundliche Worte heraus bricht: Hierinne iſt, mit allem Reſpect zu melden, der Herr Auctor übel berichtet, und will erweiſen, daß der Herr Marggraf Anno 1704. ſich zu Erlangen befunden, und den 27. Julii ſeinen Geburts Tag mit groſſen Pomp gefeyret habe.

Es iſt uns erzehlet worden, daß einſtens bey dergleichen Feſtivität und darbey gehaltenen Maſquerade einer aus der drey kleine Meilen davon entlegenen Nachbarſchaft ſich en Maſque darbey eingefunden, und mit unter denen Herrſchaften getanzet, ſey aber von dem Ober-Hof-Marſchall erkennet worden, der ihme die Ehre angethan, und ihn mit einer geflochtenen Schnur, gleich einen Ariadniſchen Faden, den Ausgang weiſen, oder vielmehr zu nehmen nöthigen laſſen. Vielleicht iſt dieſes der Anmerker ſelbſt geweſen, weil er ſich der Zeit halber ſo gut zu erinnern weiß. Dann merken es die Hunde, wo ſie aus einer Küche ausgepeitſchet worden, warum nicht ein Menſch, der doch Vernunft und Verſtand hat?

(*b*) Da habe der Anmerker nur das Herze, und läugne uns dieſes, ſo wollen wir ihm gewiß aus denen Annalibus Müllerianis überweiſen.

Wann der Auctor des Staats von Preuſſen p. 42. ſchreibet: Als Burggraf von Nürnberg haben ſie ſchon vor dieſem den Titul als Herzoge von Franken geführet, zum klaren Beweis, daß dieſes kein gemein Burggrafthum ſeye, ſondern, vernünftiger Muthmaſſung nach, ſo viel, als Herzoge über Franken heiſſe: So erzürnet ſich der Anmerker über dieſes von neuem, und ſchilt, doch nicht mit ſeinen eigenen, ſondern allegirten Worten, Pabſt Pium II. deſſentwegen hefftig aus. (c) Pabſt Pius II., der zuvor unter dem Namen Æneæ Sylvii bekandt, und ſeiner vielen gelehrten Schrifften halber berühmt iſt, hatte nur gar zuviel Verſtand, und wußte mehr als zuwohl, warum er Marggraf Albrechten mit dem Titul eines Herzogs in Franken belegte. Er war zuvor Kayſer Friedrichs III. Canzler geweſen, und hatte von dem Römiſch-Teutſchen Reich genugſame Wiſſenſchaft, und wußte wohl, daß der Titul, als Herzog von Franken, denen Herren Marggrafen gebühre. Und was gehet dieſes auch dem Nürnbergiſchen Kind an, daß es ſeinen Geiffer darüber ausſchütten will? Haben doch andere, die mehrere Urſache gehabt hätten, geſchwiegen, und nichts wider dieſen Staat von Preuſſen obmoviret; wie kommt dann der Anmerker darzu, daß er ſeinen Eifer dargegen auslaſſen muß?

Doch mit dieſem läſſets derſelbe noch nicht bewenden, ſondern er iſt auch darauf ungehalten, wann der Staats-Verfaſſer p. 42. ſaget, das Burggrafthum Nürnberg ſeye kein gemeines Burggrafthum. Darüber folget dieſes wohl ausgeſonnene Raiſonnement p. 19.: Wann das jetzige ſo genannte Burggrafthum Nürnberg, Ober- und Unter-Gebürgs, hierunter verſtanden, und mit der von Kayſer und Königen denen Grafen von Zollern, nachgehends Marggrafen von Brandenburg, verliehenen Comitia Burggraviæ in Nuremberg, und andern damit conferirten Juribus, deren Inſtrumentum inveſtituræ Limnæus ſeinem Juri publico einverleibet, conferiret wird, ſo ergiebet ſich von ſelbſten, daß jenes mit dieſem nichts gemeines habe, noch mit Beſtand geſaget werden kan, daß die Herrſchaften, Städte, Schlöſſer, Flecken, Weiler ꝛc. die verſchiedene Burggrafen von verſchiedenen Poſſeſſoribus nach und nach hier und dar acquiriret, ein pertinens der alten Burggrafſchafft geweſen, noch worden ſeynd; daß aber daraus zu ſchlieſſen, daß daher die Herren Marggrafen ſo viel als Hertzog über Francken heiſſen ſollen, hierzu gehöret eine ungemeine Logic.

Dieſes

(c) *Leonard Paubolz* von *Operchoven* führet in *Additionibus ad Andreæ Presb. Chronicon* bey *Joh. Henr. Boeclern in Volumin. Rer. Germ.* p. 65. folgendes an: Anno Domini MCCCCLIX. dum Papa Pius II. Mantuæ eſſet, advocans Alemanniæ Principes contra Turcos, affuit Albertus Marchio, qui obtinuit ab Apoſtolico titulum, ut ſe ſcriberet Ducem Franciæ Orientalis - - Nam ipſe eo titulo antea, & poſt inſignitus fuit, & hodie ſe ſcribit Ducem Franciæ Orientalis. Pauholz ſetzet kurz vor dieſe Worte folgendes: Nam Marchio dictus habebat Privilegium Imperiale, quod omnes Alemanniam inhabitantes cum finitimis citare poſſet, & judicialiter de eis decernere.

Dieſes iſt leicht zu begreiffen, und braucht keiner ſonderbaren Logic. Haben ſchon die Herren Burggrafen ein und andere Güter an ſich gekaufft, ſo folget nicht, daß ſolche erkauffte Stücke nicht ſollten Appertinentien des Burggrafthums Nürnberg geweſen ſeyn. Wir ſetzen den Caſum: In Sachſen liegen hin und wieder Güter, welche Gräflichen und andern Familien gehören. Geſetzt, der Churfürſt kauffete dieſelbe denen Eigenthümern nach und nach ab, ſo würde es wunderlich, ja ungeräumt ſeyn, wann man ſagen wollte, das jetzige Sachſen ſey von dem vorigen zu unterſcheiden, weil der Chur-Fürſt mehr Güter darzu erkaufft: dann dieſe Güter lagen vorher alle ſchon in Sachſen. Alſo auch in hoc caſu folget es nicht, die Herren Burggrafen haben hin und wieder viele Güter an ſich gekaufft, ergo iſt ein Unterſcheid zwiſchen dem jetzigen Burggrafthum und dem vorigen zu machen. Dieſe erkauffte Güter lagen bereits in dem Burggrafthum, über welche die Burggrafen anfänglich Vice-Imperatoris, ehe ſie ſolche erblich zu Lehen erhielten, mit dem Kayſerlichen Land-Gericht herrſcheten, ob ſchon der Güter-Genuß in gewiſſen Diſtricten andern zuſtändig war.

Kurtz von der Sache zu reden, das Burggrafthum Nürnberg hat je und allewege, auch vor derſelben Zeit, ehe daſſelb erblich geworden, ein Territorium, auch Land und Leute, wie die Burggrafen zu Magdeburg, ingleichen die Landes-Fürſtliche und Fraißliche Obrigkeit und Regalien gehabt. (*d*)

Es würde in einer Vorrede viel zu weitläufftig ſeyn, dem Nürnbergiſchen Anmercker auf ſein Geſchwätz völlig zu antworten; nur müſſen wir noch eines anführen. Wann der Staats-Verfaſſer p. 112. ſchreibet: Burggraf Fridericus I. ſey vom Kayſer Rudolpho als ein Reichs-Fürſt belehnet worden, ſo mercket derſelbe gar ſinnreich an, und bringet ſeine Worte p. 28. ſo ſpitzig, als wie ein Teller vor: Diſtinguendo tempora, conciliatur ſcriptura. Gewiß ein ſchöner Spruch, wann er nur gut angebracht wäre. Hierauf gehet er weiter und ſchreibt: Geſtalten mit unverdächtigen beſiegelten Urkunden, im Fall bedürffens, zu belegen ſtünde, daß der Römiſche König Conrad Ao. 1251. in ſeinem Lehen-Brief über die Burg Creußen, Burggraf Friederichen *virum nobilem*; alſo auch Kayſer Rudolph Ao. 1282. 1285. 1286. 1289. 1291. den Edlen Mann in verſchiedenen Lehen-Briefen: Item Carolus IV. Ao. 1353. die Edlen Burggrafen von Nürnberg ꝛc. Ao. 1365. Burggraf Friderich zu Nürnberg den Edlen,

(*d*) Wir könnten zum Beweis eine groſſe Menge Geſchicht-Schreiber und Publiciſten anführen, die dieſes beſtärcken, wofern wir uns nicht erinnerten, daß wir jetzt nur eine Vorrede, nicht aber Tractat ſchrieben. Doch aber nur wenige anzuführen, ſo wollen wir allhier des berühmten Altdorffiſchen Profeſſ. *Johann Chriſt.* Wagenſeils *Commentationem de Civitate Noribergenſi* p. 291. dann Friedrichs *Lucæ* uralten Fürſten-Saal, p. 803., und, nechſt dieſem *Henrici de Coccejus Juris Publici Prudentiam* p. 282. allegiren, die leicht können nachgeſchlagen werden, aus welchen man erſehen wird, wie ſie dieſes mit unumſtößlichen Gründen erweiſen.

len, im Kauff-Brief über Gründlach, Gottfried Bruneck den Edlen Herrn Burggraf Friederich von Nürnberg, nicht weniger Kayſer Ludvvig Ao. 1328. Dilectum fidelem ſuum Secretarium, Fridericum Burggrafium de Nuremberg &c. benennet, zu welchen kommt, daß, obgleich in der groſſen Handlung vor Carolo IV. und verſchiedenen Churfürſten, zwiſchen Burggraf Friederichen, und den Burgern des Raths zu Nürnberg in Ao. 1362. Eingang des Ausſpruchs gemeldet wird, daß der Burggraf ſich mit ſeiner Tochter zu Kayſer Carls Sohn verheyrathet, nichts deſto minder anders nicht denn Grafe und Burggrafe, und die Burggrafſchafft durchaus eine Herrſchafft, auch in der Chur-Fürſten damahligen Theidigungs-Brief, der Burggraf der Edle betitult wird.

Iſt dieſer Anmercker nicht vorher frech und kühne geweſen, ſo zeiget er ſeine Frechheit allhier im höchſten Grad, da er ſich nicht entblödet denen Herren Burggrafen ihre Fürſtliche Dignität bis in das 14. Jahrhundert deſſentwegen diſputirlich zu machen, weil die Kayſer in ihren Urkunden dieſelbe Edel genennet. O ſancta oder vielmehr craſſa ſimplicitas! mögte man allhier wohl mit jenem ausruffen. Weiß dann dieſes os impudentiſſimum nicht, daß in denen damahligen Zeiten der Titulus *Nobilis* ein vornehmer Titul war? (*e*) Zu Zeiten der Könige in Francken wurden die Kayſerliche Kinder, ja bisweilen die Kayſer ſelbſten *Nobiliſſimi* betittelt.

Der Kayſerliche Hof-Stylus brachte es in denen damaligen Zeiten nicht anders mit ſich, als daß, wann an Reichs-Fürſten vom Kayſer geſchrieben wurde, dieſelbe keinen andern Titul aus der Kayſerlichen Cantzley als den Titul *Nobilis*, teutſch, Edel, erhielten. Wir könnten dieſes mit hundert Exempeln beſtärcken, wofern wir uns nicht der Kürtze befleißigen müßten. Doch nur eines und das andere anzuführen: *Samuel Gvichenon* meldet in einem Tractat, welcher den Titel führet: *Preuues de l'hiſtoire genealogique de Royale Maiſon de Savoye* im 6ten Buch, p. 637. und führet ein Inſtrument an, ſur le Mariage de Sarrbruche vom Jahr 1309., in welchem es heißet: Quod *nobiles* et egregii Viri, Dominus Ludovicus de Sabaudia, et Dominus Johannes de Sarabruche. Ingleichen p. 103. contracto matrimonio inter Phil. de Sabaudia et *nobilem* Dominam Iſabellam Principiſſam Achayai anno 1301. Pag. 47. In Diplomate Richardi, Romanorum Regis eidem Petro Sabaudiæ Comiti, et ſuis hæredibus maſculis - Aſſignamus titulo feudali -- præcipientes omnibus *nobilibus*, (id eſt Principibus) militibus, et hominibus eorundem locorum. *Laurentius de Leodio* in *Hiſtoria Epiſcoporum Virdurenſium*: Lotharius, inquit Imperator, anno 1126. Leodii -- maximum *nobilium* conventum pro diſponendis regni et Eccleſiæ negotiis celebravit. In einem Diplomate, welches Kayſer Friedrich Anno

(*e*) Man kan nur Kürtze halber *Du Freſne Gloſſarium* ſub voce *Nobilis* nachſchlagen.

Anno 1180. ertheilet, und bey Herrn Hof-Rath Struven im erſten Theil des Politiſchen *Archivs* p. 83. befindlich iſt, redet der Kayſer alſo: Daß der Edel Hainrich von Brunſwig etzwenn Hertzog zu Payern und Sachſen ꝛc. (*f*) Bey *Vito Arnpeckbio*,*) wie ſolchen Bernh. Pez dem 3ten Tomo ſeines *Theſauri anecdotorum noviſſimi* Part. III. mit einverleibet, findet man ein Diploma von eben dieſem Kayſer Friderico I. von dem Jahr 1180., in welchem es abermal heißet: *nobilis vir* Hainricus de Brunesvvic, Dux Bavariae et Saxoniae &c. In dieſem Diplomate ſtehet *Chunrad* Purcgrauius de Nuremberc mit unter denen Zeugen angeſezet. *Otto Friſingenſis* führet lib. I. de geſtis Friderici I. Imp. bey dem *Urſtiſio* P. I. *Scriptor. German.* p. 420. ein Schreiben von dem Kayſer Johanne zu Conſtantinopel an, welches derſelbe an Kayſer Conrad III. erlaſſen, und ſich alſo anfänget: *Nobiliſſime* et dilecte amice &c. worauf K. Conrad in dem Antwort-Schreiben alſo anfieng: *Nobilitatis tuae* litteras - - - - gratanter excepimus. Man wird in dieſem Kayſerl. Schreiben finden, daß der Kayſer Robertum *nobilem Principem* Capuanum, und nach dieſem Rogerium *illuſtrem* comitem nennet, wo der Titul: *Nobilis* noch höher als *illuſtris* gehalten wird, weilen er jenen dem Fürſten, dieſen aber dem Grafen giebet. Bey Tolnero findet man in Codice diplomarico p. 84. daß Graf Johann von Naßau Anno 1370. in einem Brief ſchreibet: „Wäre nun daß der edle Herr Herzog Lupold von Oeſterreich vns „den Burgern von Spira ꝛc. Graff Crafft von Hohenlohe ſchreibet in einem andern von dem Jahr 1331. bey dem Schilter in Jure feudal. Alemann. p. 523.„

 daß

(*f*) Will jemand noch neuere Exempel haben, und zwar die zu unſern Zeiten geſchehen, der ſchlage nur auf *Clementis undecimi, Pontificis Maximi Epiſtolas & Brevia ſelectiora*, gedruckt zu Rom, Anno 1729. da wird er p. 10. finden: Dilecto Filio, *Nobili* Viro, Coſmo Etruriæ ſibi ſubjectæ Magno Duci. p. 26. Dilecto Filio, *nobili* viro, Joſepho Clementi, ex Ducibus Bavariæ, Electo Colonienſi, S. R. I. Principi Electori; eadem pagina: Dilecto Filio, *Nobili* viro, Maximiliano Emanueli Duci Bavariæ, S. R. I. Principi Electori. p. 38. Dilectæ in Chriſto Filiæ, *Nobili* mulieri, Mariæ Eliſabethæ Ludovicæ Principiſſæ Bipontinæ. pag. 58. Dilecto Filio, *Nobili* viro, Franciſco Ludovico, Comiti Palatino Rheni, Adminiſtratori Eccleſiæ Uratislavienſis, ordinis Teuthonicorum Magno Magiſtro. p. 71. Dilecto Filio, *Nobili* viro, Guillelmo Hyacintho, Principi Naſſoviæ. p. 142. Dilecto Filio, *Nobili* viro, Leopoldo Duci Lotharingiæ. pag. 2279. Dilecto Filio, *Nobili* viro, Principi Eugenio a Sabaudia. Und noch hundert und mehr dergleichen Exempel wird man allda antreffen. *Knipſchilt* ſchreibt *in Tractatu de Nobilitate* l. 1. c. 1. n. 6. p. 3. alſo: *Nobilis* nomine ſalutantur omnes Principes, rerumque potentes - - ita, ut olim nobilium titulus ſolis Ducibus, Principibus - - fuerit tributus. Noch weitläufftiger haben hiervon gehandelt Scheidt in denen hiſtor. und *diplomat.* Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutſchland §. 3. S. 8. *Kopp* in tract. *d. inſigni differentia inter S. R. I. comites et nobiles Imp immediatos.* Sect. I. §. 17. p. 106 §. 21. p. 135. *Goebelii* diſſ. d. *ſtatu nobilitatis Germanicae* §. 3. ibique notata. Hanßelmann in dem diplomat. Beweiß von der Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe. 1. Th. §. XXIII. S. 20. et §. LXXII. S. 82. *Ploenies* d. *miniſterialibus* §. XXIII. *p.* 33. ſq. *Pfeffinger Vitriar. illuſtrat.* T. II. L. 1. tit. XX. 6. p. 856. ſqq. not. b)

*) Vid. IIte Anhang der erſten Auflage S. 109. ſq.

daß die edele hochwürdigen Herr Rudolf vnd Herr Ruprecht Gebrudere, Pfalzgrafen zu Rhein, ꝛc. Bey dem Auctore *Documentorum redivivorum monaſteriorum Wirtemberg.* p. 262. ſtehet ein Diploma von Kayſer Carl IV. von dem J. 1361. worinnen es heißet: „Wir Carl von Gotes Gnaden Romiſcher Kayſer ꝛc. entbieten dem edlen Herzog Hermann von Oberndorff ꝛc. Oberndorff war eine Reſidenz der Herzoge von Teck. Was vor ein ungeſchickter Criticus iſt demnach der Anmerker über den Staat von Preußen, welcher vermeynet, er wolle der Welt was weiß machen, und iſt doch alles, was er vorbringet, eine pure Windmacherey. Doch ich muß ihm noch eines zuvor ſagen. Bey vorangeführtem Tolner findet ſich in codice diplomatico p. 72. ein Diploma von Pfalzgrafen Ludwig von dem Jahr 1228. in welchem am Ende die Zeugen in folgender Ordnung angeſezet: *Conradus Praefectus de Nurnberch*, Hermannus Marchio de Baden, Rudolfus comes Palatinus de Tuvvingen, Ulricus et Eberhardus comites de Helffenſtein, Hartmannus Comes de Dillingen, Rupertus Comes de Caſtel, Fridericus de Truhendingen, Dapifer de Walpurch, Conradus Pincerna de Winterſteten, Conradus de Winsperch &c. Daß *Praefectus de Nurnberch*, nach dem Stylo ſelbiger Zeiten ſo viel, als Burggraf zu Nürnberg heiße, iſt auſſer allen Zweiffel, und wenn es der Anmerker vielleicht nicht glauben will, ſo kan man ihme ſolches mit vielen Diplomatibus in continenti erweiſen. Daß auch damahlen ein Burggraf zu Nürnberg geweſen, iſt wiederum an ſich richtig. Jezt fragen wir dieſen verwegenen Anmerker: warum ſtehet Burggraf Conrad zu Nürnberg vor dem Marggraf Hermann zu Baaden, und vor dem Pfalzgrafen zu Tübingen angeſezt. Wir wollen nimmermehr hoffen, daß der Anmerker ſo leichtfertig ſeyn und ſprechen werde: Marggraf Hermann und Pfalzgraf Rudolph wären auch keine Fürſten geweſen. Marggraf Hermann war ein Schwager des damahls berühmten Pfalzgrafen und Herzogs Ottonis illuſtris zu Bayern, dann beede hätten des Pfalzgrafen und Herzog Heinrichs zu Braunſchweig zwey Prinzeßinnen Töchter zur Ehe; ſodann ſtammten ſie auch von denen alten Herzogen von Zähringen ab, wie unter andern, auf der 228ten genealog. Tabelle I. Theil bey Johann Hübner zu ſehen. Pfalzgraf Rudolphen, der ſich nach Burggraf Conraden unterſchrieben, führet Friederich *Lucae* im uralten Fürſten-Saal p. 197. mit auf, und deren Fürſtliche Dignität wollten wir auch leicht erweißen, wann es unſers Vorhabens wäre. Sind nun Marggraf Hermann zu Baaden, und Pfalzgraf Rudolph zu Tübingen Fürſten geweſen, wie kommt es dann, daß ſie nach Burggraf Conraden zu Nürnberg angeſetzet worden? Gewiß würden beede es nicht gethan haben, woferne Burggraf Conrad nur als ein bloſer Graf zu conſideriren geweſen; weilen ihnen aber die Reichs-Fürſtliche Dignität des Burggräflichen Haußes gar wohl bekanndt war, ſo machten beyde Fürſten keinen Anſtand, ihme ſich nachzuſetzen. *) Wer wolte nun ſo dumm und einfältig,

*) Bey allen dieſem muß man ſich aber nicht wenig wundern, daß man eine ſolche Schand-

Scarte-

tig ſeyn, und ſagen, Kayſer Friedrich heiſſet Henrichen von Braunſchweig Edel, derowegen iſt er kein Hertzog. Dergleichen Exempel könnten wir ſehr viele anführen, wann es der Raum leiden wollte.

Woferne dieſer Anmercker in re diplomatica ſo wohl verſiret, und ſoviele Diplomata bey der Hand haben will, warum hat er dann Caroli IV. Diploma, welches er denen Herren Burggrafen zu Nürnberg Anno 1363. ertheilet, nicht eingeſchauet, welches ſich alſo anfänget: Carolus IV. Divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Boëmiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Quamvis rationabili fide dignorum teſtimonio dudum informata ſit noſtra Serenitas, qualiter ſpectabiles Nurembergenſes Burggravii, *ab antiquo tempore, Nobilitate ſua illuſtribus Principibus parificati ſint, & fuerint, & adhuc in omnibus & ſingulis Nobilitate Principum potiantur.* Und weiter im Contextu: Et nominatim, quod poteſtatem habeant, cum Imperii ſacri Principibus adinvenire, diffinire &c. Quodque ipſi illuſtrium Principum jure potiantur et gaudeant &c. Man mercke allhier, daß der Kayſer nicht rede, er wollte denen Herren Burggrafen die Fürſtliche Dignität geben, ſondern er ſaget, daß ſie ſolche ſchon würcklich vorher beſeſſen.

Der berühmte Nürnbergiſche Profeſſor *Johann Chriſtoph Wagenſeil* hat dieſes zu ſeiner Zeit beſſer als dieſer injurioſe Anmercker eingeſehen und verſtan-

Scarteque in Nürnberg verkauffen läßet. Diejenige, denen ſonſt die Bücher-Cenſur zur Obſorge alda anbefohlen, laßen auch, wie man uns geſagt hat, keinem Buchhändler einen Catalogum neuer Bücher drucken, ehe ſie zuvor denſelbigen geſehen, und dasjenige, was ihnen verdächtig ſcheinet, ausgeſtrichen haben. Wie haben ſie dann dieſen, wir hätten bald was anders geſaget, Betel, überſehen. Was fragen wir aber lange? Das machet der Eiffer zur Cultivirung guter Nachbarſchafft.

Woferne ein Buchhändler dieſe unſere Delicias Topo-geographicas Noribergenſes in Nürnberg zum Verkauff feil haben ſollte, ſo wißen wir zum voraus, daß es ihme nicht allein verboten, ſondern derſelbe auch noch wohl dazu geſtrafet werden würde: Aber ein ſolches ſcabieuſes Impreſſum, wie die Anmerckungen über den Staat von Preußen ſind, in Nürnberg nicht allein zu drucken, ſondern auch zu verkauffen, iſt extra omne placulum, ein wohl gethanes löbl. Werck.

Parce tempori, ſpricht Seneca, Parce Principum auribus, ſaget Plinius. Das wären herrliche Lehren vor unſere Zeiten, wann man ſie nur recht obſerviren wollte. Wir haben noch ſo ein als andere Nürnbergl. Impreſſa, die ziemlich grob gegen die wohl fundirte Burggräfliche Jura, nach dem Nürnbergl. Schlendrian, ins Gelach hinein haſpeln. Wir wollen aber dieſelbe zu einer andern Zeit, und an einem andern Ort ausſtäuben.

ſtanden: Dann er ſchreibet *in Commentatione de Civitate Norimbergenſi* p. 302. alſo: Habuere igitur Burggrafii ante Caroli IV. ætatem, omnes præeminentias, & jura, quibus alii in Imperio Principes gaudebant, & per conſequens, non minus ac iſti, mero & mixto imperio, omnibusque Regalibus gaudebant. Majoris momenti ſunt verba: Quapropter attendentes, quod Burggraviatus Nurembergenſis ſacri *Imperii nobile membrum exiſtit.* Fuit ergo Burggraviatus Norimbergenſis æque ac alii Principatus, membrum et *Principatus Romani Imperii*, ac proinde territorium cum ſubditis habuit annexum. Ex verbis: Illuſtrium Principum ſacri Romani Imperii juribus, dignitatibus, libertatibus et honoribus gaudere et potiri debeant, in Judiciis et in omnibus aliis cauſis et negotiis, quæcunque ſint, aut quibus valeant ſpecialibus nominibus appellari: conſequens eſt Burggrafios creatos eſſe Principes Imperii, quodque non minus ac alii Imperii Principes, facultate polleant in Burggrafiatu ſuo, totaque Noribergenſi provincia, omnimodam jurisdictionem merumque et mixtum Imperium, omniaque Regalia exercendi.

Hat dieſes unſer Anmercker nicht gewußt, und iſt doch ein Nürnbergiſches Kind, ſo iſt er billig mit Ruthen zu ſtreichen. Holla! das wäre zu viel, möchte jemand ſagen, denn er iſt nicht ein Kind von Jahren, ſondern vom Verſtande, dem keine Ruthe gehöret: Verdienet hätte er es, und vielleicht noch etwas mehreres; aber mit dem allen, ſo muß er doch etwas haben, ut ſciat Regibus et Principibus longas eſſe manus. Denn es iſt kein geringes, wann eine ſolche Privat-Perſon ſich unterſtehet, höchſt-preißlich um das Heil. Röm. Reich meritirten Hochfürſtlichen Häuſern nach ihrer Fürſten-Crone freventlich zu greiffen.

Als der bekandte Hamburgiſche Theologus *D.* Schupp mit einem, Namens *M.* Bernhard Schmidt, ohnnöthige und angedrungene Händel bekam, ſo drohete er ihm, er wolle ihn lernen den Herrn Görgen ſingen: Dieſe Ehre ſoll auch unſerm Anmercker angethan werden. Dieſes ſey nur ὡς ἐν παρέργῳ, und gleichſam promulſidis loco, an ſtatt eines Vor-Eſſens.

Doch es iſt Zeit, daß wir wieder auf unſere *Delicias Topo-Geographicas Noribergenſes* kommen, von welchen wir, Occaſione des Nürnbergiſchen Anmerckers, abgegangen ſind. Von dieſen verſichern wir, daß wir dieſelbe dem ehemahls geweſenen Nürnbergiſchen Raths-Schreiber Müller aus ſeinen Annalibus abgeborget, allein aber dasjenige, was er mit allzu groſſer Neigung und Vortheiligkeit vor ſeine Geburts-Stadt geſchrieben, geändert, und mithin die pure Wahrheit geſchrieben, die unſere eintzige Abſicht iſt. Will uns jemand mit Beſcheidenheit etwas anders zeigen, ſo werden wir ihm beſcheidentlich antworten:

Sollte

Sollte aber jemand auf *Syllogiſmus*-Schimmeln, wie der vorige Nürnbergiſche Anmercker gleich von der Logic ſchwatzet, aufgezogen kommen, oder aus dem Grobian reden wollen, denſelben werden wir ad tribunal Appollinis citiren, und unum, verum, bonum zu ſtellen laſſen.

Wir leben inzwiſchen der Hofnung, daß dieſe Geographiſche Nachrichten, welchen am Ende ein Verzeichniß der Nürnbergiſch in dieſem Bezirck, auch anderwärts wohnenden Unterthanen und Hinterſaſſen mit beygefüget, bey unpartheyiſch und die Wahrheit liebenden Gemüthern werden ſeyn: *Delicia veræ Topo-Geographicæ Norimbergenſes.* Geſchrieben in Eile im Januar. 1733.

Vorrede der zweyten Edition.

Es iſt eine offenkündige Sache, daß, ſo ſehr ſich auch die Verfaßer der im Jahr 1733. durch den Druck an das Licht getrettenen ſo betitulten *Deliciarum topo-geographicarum Noribergenſium &c.* nemlich Joh. Paul Glück und der ehemalige Nürnbergl. Mathematicus und Mechanicus Joh. Philipp Andreä, beede zu Schwabach, beſage der Vorrede zu der erſten Auflage, angelegen ſeyn laßen, dasjenige, was der ehemalige Nürnbergl. Raths-Schreiber Johann Müller (*) in ſeinen Annalibus oder eigentlich überſchriebenen Relationen, und zwar inſonderheit in geographicis, welche ſelbige bey Ausarbeitung ſothaner Deliciarum gröſeſten Theils zum Grund geleget, aus allzugroßer Neigung vor ſeine Geburths-Stadt, geſchrieben, abgeändert hätten, dannoch manche Unrichtigkeiten in denenſelben übrig geblieben, deren nöthige Verbeßerung ſo wohl, als der ſich ereignete Abgang der Exemplarien, welche ſich dergeſtalt vergriffen, daß faſt keines mehr in irgend einer Buchhandlung anzutreffen, den Verleger vor einigen Jahren bewogen, auf eine neue Auflage den Bedacht zu nehmen, in welcher Abſicht derſelbige mich erſuchte, der Reviſion dieſes Werks mich zu

(*) Dieſer Joh. Müller war der einige Sohn des ehemaligen Caplans zu S. Laurenzen und nachhero zu S. Sebald und Schaffers M. Joh. Müllers zu Nürnberg. Er erhielte erſtlich das Ambt eines Syndici in dieſer ſeiner Vatter-Stadt, wurde nachhero bey daſiger Canzley angeſtellet, und um den Anfang des vorigen Jahrhunderts Rathſchreiber daſelbſt, welche Stelle er biß an ſeinen den 16. Aug. 1634. im 70ten Jahr ſeines Alters ſich ereigneten Tod bekleidet. Ex MSto. deme unten S. 212. beyzufügen.

unterziehen, und dabey die Articul allenthalben, wo es nöthig wäre und geschehen könne, mehrers zu ergänzen. So beschwehrlich nun dieses Geschäfft wie einem jedweden Kenner dergleichen Arbeiten nicht unbewust; und so wenige Zeit mir hierzu meine ordentliche Ambts-Verrichtungen verstatteten; So entschloße ich mich doch, in Rucksicht auf die von mir schon lange Zeit gesammelte zu Elaborationen von dieser Art dienliche Papiere, und sonsten bey Handen habende nüzliche Nachrichten, welche ich dem Publico dereinstens, zu mehrerer Erläuterung und Begründung der Wahrheit der Geschichte, gelegenheitlich mitzutheilen längstens die Absicht gehabt, zu Uebernehmung dieser Arbeit, welche, wie nicht mit Stillschweigen übergangen werden kan, der den 3. Febr. a. 1760. in die Ewigkeit eingegangene berühmte Hofrath von Falkenstein allschon zu leisten gesonnen war, und bereits zu dem ersten und zweyten Capitul des ersten Buchs einige Zusätze gesammelt, welche man demenach dahin, alle übrige aber an gehörigen Stellen durch das ganze Werk beygebracht, wo hingegen eine Real-Abänderung nicht nöthig war, oder nicht geschehen konte, es bey denen Worten des vorherigen Aufsatzes gelaßen.

Da nun die Nothwendigkeit erforderte, bey jedem Ort die eigentliche Lage deßelben genau und sicher zu bestimmen, so konnte es nicht anders seyn, als daß sich hierdurch die Unrichtigkeit der von Matthäus Ferdinand Cnopff, einem Nürnbergl. Diener verfaßten- und in der dasigen Homännischen Officin im J. 1763. an das Licht getrettenen 2. Charten von dem Fürstenthum Brandenb. Onolzbach und dem so genannten Unterland des Fürstenthums Brandenb. Culmbach, dann insonderheit der im Jahr 1764. gleich nachgefolgten Charte unter dem Titul: *Mappa geographica territorii civitatis Norimbergensis in circulo Franconico siti, et in suos distinctus praefecturasque criminales divisi, una cum finitimis regionibus &c.* und wie sehr man darinnen denen Territorial- und Landesherrlichen Gerechtsamen der Hochfürstl. Brandenburg. Häußer zu nahe zu tretten, die vorzüglich in der N. kündigen großen Fraiß-Stritt-Sache zwischen Brandenburg und der Stadt Nürnberg in denen im Druck vor Augen liegenden vielen Schrifften gründlich ausgeführte- und durch Reichs-gerichtliche Judicata und Aussprüche vor das Hochfürstl. Hauß Brandenburg ohnumstößlich vestgesezte Wahrheit zu unterdrucken, und die Welt mit falschen Nachrichten zu hintergehen sich erkühnet, offenbahrlich an den Tag geleget. Auf was Art nun von dem ganzen Königl. Chur- und Hochfürstl. Hauß Brandenburg deßen gerechtes Misfallen über besagte Charten dem Rath zu Nürnberg münd- und schrifftlich zu erkennen gegeben, und was, wegen Confiscirung der Exemplarien und Bestraffung des Autoris und Verlegers an denselben verlanget, von diesem aber dagegen zu Ablehnung

lehnung dieſes Geſuchs geantwortet, und wie überhaupt von lezterem dabey ſich bezeiget worden, darüber in eine weitläufftige Geſchichts-Erzählung dahier ſich einzulaßen, mögte um ſo unſchicklicher ſeyn, als es eines Theils der Ort nicht iſt, andern Theils aber ſolches von dem unter dem Nahmen *Brennophili* ſich zu verbergen beliebten-dem ganzen Publico aber durch viele demſelben bereits in die Hände gelieferte- und mit allgemeinen Beyfall aufgenommene gründliche- und beſonders von deßen ohnermüdeten Eyfer in Vertheidigung der hochfürſtl. Brandenb. Befugnüße zeugende Schrifften auf das vortheilhafftigſte bekandten Herrn Verfaſſer in der im Jahr 1764. in 8vo editen- und nachher in gegenwärtigem Jahr 1774. vermehrter herausgegebenen ſo betitulten hiſtoriſchen und rechtlichen Beleuchtung der Cnopfiſchen Land-Charte von Nürnberg geſchehen, deme die im Jahr 1766. im Nahmen beeder hochfürſtl. Häußer Brandenb. Culm- und Onolzbach in fol. durch den Druck bekandt gemachte alſo rubricirte: gründliche Anzeige, wie fälſchlich, zum geſuchten Nachtheil der Gerechtſame der hochfürſtl. Häußer Brandenburg in Franken, und zu vermeyntlichen Gunſten der R. Stadt Nürnberg in denen im Jahr 1764. an dieſem Ort im Homänniſ. Verlag herausgekommenen- von einem Nahmens Cnopff verfaßten- das Gebiete höchſtgedachter Häußer und der gemeldten Stadt betreffenden drey Land-Charten die desfallſige Gränzen bemerket ſind, auch, wie ſehr ſolche Beſtimmung und die den gedachten Land-Charten beygefügte Anmerkungen demjenigen, was die Geſchichte, und die von denen höchſten Reichs-Gerichten gefällete Urtheile beſagen, mithin der Wahrheit zuwider lauffen, anzufügen, in welchen beeden Schrifften zugleich von dieſer illuſtren Controvers über die Fraiß hinlänglicher Unterricht, ſo viel hieher gehörig, ertheilet wird.

Noch finde ich hier weiter anzumerken, welchergeſtalten die S. 34. dieſer *Deliciarum* &c. befindliche Nachricht von dem Rathhauß zu Nürnberg aus dem, nach faſt geendigtem Abdruck dieſer neuen Auflage, zum Vorſchein gekommenen 5ten Theil der *Selectorum Norimbergenſium* des vorbelobten unter dem Nahmen des *Brennophili* verborgen geweſenen Hochfürſtl. Onolzb. Herrn Hof- und Regierungs Rath Schnizleins cap. I. S. I. ſeqq. dahin zu ergänzen, daß der Rath zu Nürnberg das dem Cloſter Hailsbronn daſelbſt zuſtändige am Salzmark gelegene Hauß von ſothanem Cloſter, gegen jährliche- und noch dato fortdauernde Entrichtung 100. Pfund Haller Pacht-Gelds, im Jahr 1332. in Pacht genommen, zu einem Rathhauß beſtimmet, und das biß dahin dazu gebrauchte- und nahe an der Juden-Gaße gelegene ſo genannte Brod-Hauß, mit allen deßen Rechten und Eingehörungen, auch auf gewiße Weiße die Einkünffte der ganzen gemeinen Stadt

ſchon ernanntem Cloſter, zu Sicherheit des jährl. Zinßes oder Pachtgeldes, verhypotheciret, beſage der vorangeregten Selectis S. 3. ſq. ihrem wörtlichen Inhalt nach einverleibten Verſchreibung Burgermeiſter und Raths gedachter Stadt Nürnberg d. d. *Nurmberch anno Domini milleſimo trecenteſimo trigeſimo ſecundo, quinto calendas Auguſti.* ingleichen bey dem Ort Neuhof, Neuenhof ꝛc. S. 81. aus einem erſt vor kurzen zu Handen gekommenen Kaufbrief d. d. Plaßenburg an dem Suntage als man ſinget *Exaudi* a. 1405. daß Burggraf Friederich VI. von Nürnberg die Orte Neuenhof, Ober- und Unter-Schöllenbach, Tauchersreuth, Güntersbühl und Simmelsberg an Berthold Pfinzing und einige andere Burger zu Nürnberg, unter welchen aber weder der von Hönn in dem *Lexico topographico* des Fränkiſ. Craißes S. 499. angezeigte Hanns Pirkheimer, noch irgend ein anderer mit Namen genennet wird, verkauffet, dann fürters S. 76. bey dem Ort Kalkreuth, daß die Truchſesl. Famille, und beſonders noch im Jahr 1541. Erhard Truchſes von Wezhaußen alda begütert geweſen, item S. 79. bey dem Ort Brand, daß derſelbe, nach dem Bericht Hrn. Büſchings in der Erdbeſchreibung 3ten Theils 2ten Band S. 1728. in dem Ober-Ambt Bayersdorff liege, und ein Theil der daſigen Einwohner, als Unterthanen, dem Hochfürſtl. Hauß Brandenb. oberhalb Gebürgs, welchem auch die daſige Haupt-Zollſtadt zugehöret, zuſtehe, und endlich ibidem bey dem Ort Eſchenau, daß nicht nur, zu Beſorgung der Hochfürſtl. Brandenb. Culmbachl. Gerechtſame alda, ein beſonderer Ambtmann daſelbſt anzutreffen, ſondern auch, nach weitern Bericht ernannten Büſchings loc. cit. S. 1727. der Ort von Böhmen zu Lehen abhange, und in der Brandenb. Culmbachl. Ambts-Hauptmannſchafft Erlang liege. Geſchrieben den 31. Octobr. 1774.

DE-

DELICIÆ TOPO-GEOGRAPHICÆ NORIBERGENSES.

Oder

Beſchreibung der Stadt Nürnberg

und Dero auf Fürſtlich-Brandenburgiſchen

Territorio ſituirten Gegend.

Die Geſchichtſchreiber haben beynahe ſeit einem Seculo ſich mit einem ungemeinen Eifer und Fleiß angelegen ſeyn laſſen, Teutſchland in ſeiner politiſch und geographiſchen Verfaſſung vorzuſtellen, und man hat bey dieſem wahrgenommen, daß ſie oftmals geringe Gegenden und Orte ihres topographiſchen und hiſtoriſchen Fleiſſes gewürdiget: Nur iſt hiebey zu bewundern, daß zeithero der heil. Römiſchen Reichsſtadt Nürnberg faſt gar vergeſſen worden, a) und niemand unter einer ſo groſſen Menge der Hiſtoricorum und Geographorum ſich gefunden, der die Stadt, welche doch Delicium Germaniæ b), und deſſen Gegend ein Paradies von Deutſchland mag genennet werden, ſeines Fleißes würdigen wollen. Ich ſage

a) *Conradus Celtes* hat zwar zu ſeiner Zeit *Deſcriptionem Urbis Norimbergæ*, und *Joh. Chriſt. Wagenſeil Commentat. de Civitate Noribergenſi*, wie auch von beyden Sigmund Meiſterlein *Reparationem Rerum Geſtarum Inclytæ Civitatis Norimbergenſis* abgefaßt, ſo gedenket derſelben auch *Merian in Topographia Franconiæ*, und beſchreibet dieſelbe einiger maſſen. Wir halten aber dieſes alles vor noch nicht hinlänglich.

b) Ob zwar ſchon der Boden um Nürnberg ziemlich ſandig, ſo wird derſelbe doch zu einem gedeyllichen Anwachs durch den Fleiß der Bauern und Gärtner alſo zubereitet, daß die Felder zu Sommerszeiten im ſchönſten Flor ſtehen. *Helias Eobanus Heſſus* hat deſſen annehmliche Situation und anders mehr in Verſen beſchrieben. Wegen ihrer Pracht, Mocht und Reichthum wird Nürnberg von denen Geſchichtſchreibern genennet: Urbs ſplendidiſſima atque ornatiſſima opulentiſſia & potentiſſima. Ingleichen Officina Orbis, ac non Germaniæ modo, ſed etiam totius Europæ, imo Orbis terrarum ornamentum.

ſage nicht unbillig, die Gegend um Nürnberg ſeye ein Paradies von Deutſchland zu nennen: Denn wo findet man eine ſo ſchöne und mit ſolchen vortreflichen Luſtſchlöſſeen prangende anmuthige Plaine, als um Nürnberg? Wo ein ſo ebenes Landesrevier, auf welchem man eine ſolche große Menge der ſchönſten und netteſten Dörfer, die auch mittelmäßige Städte in manchen Reichen übertreffen, in einem Proſpect und Ausſehen erblicket, als um Nürnberg? Wo ſo eeiche, und im Handel und Wandel nach dem Nürnbergiſchen Fuß ſo wohl abgerichtete Baueen, als um Nürnberg?

Dieſe ſo wohl Augen als Gemüth beluſtigende Ergötzlichkeiten haben uns veranlaſſet, gegenwärtige Delicias Topo - Geographicas Noribergenſes der heutigen curieuſen Welt vor Augen zu legen, die Abhandlung aber in dreyen Theilen abzufaſſen, deren Erſtere, die Ergötzlichkeiten innerhalb, die Andere, die Ergötzlichkeiten auſſerhalb der Stadt Nürnberg, und die Dritte, die Ergötzlichkeit in denen Jure ſuperficiei *) nach Nürnberg gehörigen Aemtern vorſtellen ſoll.

Erſter

*) Dieſes recht zu verſtehen, muß man wiſſen, daß alles, was um und bey der Stadt Nürnberg gelegen auch deſſen Vorſtädte auf Fürſtlich Brandenburgiſchen Territorio ſituiret, welches ſich von allen Seiten ſo nahe an die Stadtmauren anſchlieſſet, daß man in Nürnberg ſaget: Wann jemand einen Vogel auf der Stadtmauren ſchieſſet, und deeſelbe auswärts fällt, ſo falle er in das Brandenburgiſche Territorium. Dahero was die Bürgee von Nürnberg für Güther um und auſſerhalb der Stadt haben, gehören der Stadt allein Jure ſuperficiei. Dieſee Terminus wird allhier nicht zuerſt angeführet, ſondern es hat denſelben längſt zuvor unter andern gebeaucht der nicht nur in Teutſchland, ſondern in ganz Eueopa, wegen ſeiner fürtreflichen Gelehrſamkeit und ſtattlichen Jurisprudeuz berühmte Canzler, der Herr von Ludewig, wann er in *Prafatione Tom. VIII. Reliquiarum medii evi, pag.* 14. alſo ſchreibet: Cum illud potius verum ſit, quicquid extra moenia civitas acquiſivit, illud Territorii eſſe non Urbis, ſed *Principatus Norimbergenſis*, neque ideo dari poſſe amplius quid civibus, quam Jus ſuperficiei, ut Urbs in Burggraviato nata & educta, non in Urbe Burggraviatus. Siehe noch ferner deſſen Anmerkungen über dieſe Stelle. Dahero, wann die zu Nürnberg bekannte *Annales Müllerianι* von einem Nürnbergiſchen Gebiet und Gränzwaſſeen ſchwätzen wollen, ſo ſind dieſes oor nichts anders, als leere Windmacherey zu halten. Beweiſe uns jemand aus einem authentiſchen Document dieſes angebliche Nüenbergiſche Gebiet und Gränzflüſſe, tunc nobis magnus erit Apollo (†) Die klaren Woete des Verkaufs-Inſtrument, ſowohl wegen der Burg als auch der beeden Wäldee haben kein Wörtgen von einiger Juelsdiction, Gebiet oder Territorio. Was nun in Inſtrument nicht mit benamet iſt, und zwae ausdrücklich, wird nicht vor verkauft gehalten. Wann Fürſten Güther verkaufen, ſo veekaufen ſie allein den Nutzen, und reſerviren ſich ſuperioritatem. Dahero, wann der Magiſtrat zu Nürnberg etwas meheers, in der Gegend ihree Stadt als ſuperficiem, das iſt, den Nutzen iheer Bürger Güther, prätendiren will, muß er ſolches erweiſen. Mit einem Wort, Marggräflicher Seits werden dem Magiſtrat zu Nüenberg keine Limites, Gebiet auſſer der Stadt, Gränzflüſſe, und deegleichen, eingeſtanden, was die Obeigkeit anbetrift: Limites mögen ſie haben, was die Superficiem, Nutzung und gemeine Adminiſteation iheer und ihrer Bürger Güthee anbelanget; aber Fraißliche Odrigkeit und dergleichen, wird ihnen nichts eingeſtanden, dann deß von Hartas-Verteag, Schwäbiſchen Bundes Spruch, wie auch Kaiſerliche und Königliche Lehenbriefe bringen klärlich mit ſich, daß die Burggrafen die Obrigkeit haben bis an die Stadtgraben. In Poſſeſſorio iſt der Magiſtrat durch ſolenne Reichsſprüche abgewieſen woeden, und das Petitorium hat er, ob diffidentiam cauſæ, über hundeet Jahre erſitzen laſſen.

(†) Die Richtigkeit dieſes Vorgebens von denen drey Gränzwaſſern, der Rednitz, Schwabach und Schwarzach, und daß deren Erfindung keineswegs beſagtem Rathsſchreiber, Joh. Müller, zuzuſchreiben ſeye, ſondeen man ſich Nürnbergiſcher Seits in denen auf erhobene Klage des Hochfürſtlichen Hauſes Brandenbueg, ſeit Anno 1526. bey dem Reichs-Kammergericht übergebenen Schriften, und inſonderheit nach dem voe beſagtes Hochfürſtliche Haus A. 1583. erfolgten obſiegtichen Urtheil, und der darauf von Nüenbeeg vergeblich eingewandten Reviſion in dem Libello gravaminum artic. 24. ſeqq. bereits auf dieſe Gränzwaſſer beruffen habe, der Gedanke aber von Verſetzung ſothaner Flüſſe in das Stadt-Wappen, unter der Figur einer ſechsfachen ſchrägrechten Theilung von Silber und roth, von deſagten Rathsſchreibee Müller herrühre, oder doch zu deſſen Zeiten bekannt worden, iſt des mehreen in denen gründlichen Selectis Noribergenſibus, I. Theil, Cap. XIV. von pag. 210. an bis 220. ausführlich und zuverläßig vor Augen geleget worden.

Erſter Theil
der
DELICIARVM TOPOGRAPHICARVM NORIBERGENSIVM,
oder
Beſchreibung von Nürnberg
und
deren Gegend.

Das erſte Capitel.
Von der Stadt Nürnberg Urſprung.

§. 1.

Woferne jemand nach der Stadt Nürnberg Urſprung fragete, was würde er wohl vor eine Antwort bekommen? Theils eine lächerliche, theils eine ungegründete, und endlich auch eine muthmaßliche. Zu der erſten Gattung gehöret Andreas Goldmayer, a) welcher in ſeinem Irrdiſchen Jeruſalem dieſer Stadt Nativität ſtellet, und aus lächerlichen aſtrologiſchen Muthmaſſungen darthun will, das Caſtrum Noricum, oder Veſte zu Nürnberg, ſey im Jahr der Welt 3771. und 14. Jahr vor Chriſti Geburt, den 9. April, Dienſtags um 8. Uhr, Vormittag; die Stadt aber Anno 26. nach Chriſti Geburt, den 3. April, an einem Dienſtage, um 8. Uhr und 57. Minuten, Vormittags zu erbauen angefangen worden.

Was ſagt aber der berühmte Nürnbergiſche Hiſtoricus, Sigmund Meiſterlin *) von dem Urſprung der Stadt Nürnberg? Dieſer wird uns ja eine geſicherte Anzeige hievon thun, wel-

 len

§. 1.

a) Dieſes führet der berühmte ehemalige Herr Profeſſor Chriſtian Gottlieb Schwarz in *Lucubrationibus Antiquit. Noriberg.* §. 1. pag. 3. an. In des Herrn Canzlers von Ludewig *Tom. I. Script. Rer. Germ.* findet man pag. 985. auch eine Nativität der Stadt Bamberg, wo er die damalige Himmelsgeſtalt und dieſer Stadt Horoſcopum ſtellet. Von dieſem Goldmayer iſt beyläufig zu wiſſen, daß er von Gunzenhauſen, in dem Fürſtenthum Brandenburg Anſpach, gebürtig geweſen, und Anno 1664. zu Nürnberg geſtorben

*) Von denen Lebensgeſchichten dieſes wohlbekannten Manns ertheilen ſowohl der verſtorbene Canzler von Ludewig in der Vorrede zu dem achten Theil der *Reliquiarum*, von pag. 15. bis 17. als der noch lebende Herr Prof. Will zu Altdorf in dem Nürnbergiſchen gelehrten Lexico h. art. S. 607. ſeq. folgende ganz kurze Nachricht, daß ſolcher um das Jahr 1480. gelebet habe, und anfänglich Pfarrer oder viel-

ſage nicht unbillig, die Gegend um Nürnberg ſeye ein Paradies von Deutſchland zu nennen: Denn wo findet man eine ſo ſchöne und mit ſolchen vortreflichen Luſtſchlöſſern prangende anmuthige Plaine, als um Nürnberg? Wo ein ſo ebenes Landesrevier, auf welchem man eine ſolche große Menge der ſchönſten und netteſten Dörfer, die auch mittelmäßige Städte in manchen Reichen übertreffen, in einem Proſpect und Ausſehen erblicket, als um Nürnberg? Wo ſo reicht, und im Handel und Wandel nach dem Nürnbergiſchen Fuß ſo wohl abgerichtete Bauren, als um Nürnberg?

Dieſe ſo wohl Augen als Gemüth beluſtigende Ergötzlichkeiten haben uns veranlaſſet, gegenwärtige Delicias Topo-Geographicas Noribergenſes der heutigen curieuſen Welt vor Augen zu legen, die Abhandlung aber in dreyen Theilen abzufaſſen, deren Erſtere, die Ergötzlichkeiten innerhalb, die Andere, die Ergötzlichkeiten auſſerhalb der Stadt Nürnberg, und die Dritte, die Ergötzlichkeit in denen Jure ſuperficiei e) nach Nürnberg gehörigen Aemtern vorſtellen ſoll.



Erſter

e) Dieſes recht zu verſtehen, muß man wiſſen, daß alles, was um und bey der Stadt Nürnberg gelegen auch deſſen Vorſtädte auf Fürſtlich Brandenburgiſchen Territorio ſtuirt, welches ſich von allen Seiten ſo nahe an die Stadtmauren anſchlieſſet, daß man in Nürnberg ſaget: Wann jemand einen Vogel auf der Stadtmauren ſchiehet, und derſelbe auswärts fällt, ſo falle er in das Brandenbuegiſche Territorium. Dahero was die Bürgee von Nürnberg für Güthee um und auſſerhalb der Stadt haben, gehören der Stadt allein Jure ſuperficiei. Dieſee Terminus wird allhier nicht zuerſt angeführet, ſondern es hat denſelben längſt zuvor unter andern gebeaucht der nicht nur in Teutſchland, ſondern in ganz Europa, wegen ſeiner fürtreflichen Gelehrſamkeit und ſtattlichen Jurisprudenz berühmte Canzler, der Here von Ludewig, wann er in *Prafatione Tom. VIII. Reliquiarum medii evi, pag.* 18. alſo ſchreibet: Cum illud potius verum ſit, quicquid extra moenia civitas acquiſivit, illud Territarii eſſe non Urbis, ſed *Principatus Norimbergenſis*, neque ideo dari paſſe amplius quid civibus, quam Jus ſuperficiei, ut Urbs in Burggraviato nata & edukta, non in Urbe Burggraviatus. Siehe noch ferner deſſen Anmerkungen über dieſe Stelle. Dahero, wann die zu Nürnberg bekannte *Annales Adulleriani* von einem Nürnbergiſchen Gebiet und Gränzwaſſern ſchwätzen wollen, ſo ſind dieſes vor nichts anders, als leeee Windmacherey zu halten. Beweiſe uns jemand aus einem authentiſchen Document dieſes angebliche Nürnbergiſche Gebiet und Gränzflüſſe, tunc nobis magnus erit Apollo (†) Die klaren Woete des Verkaufs-Inſtrument, ſowohl wegen der Burg als auch der beeden Wälder haben kein Wörtgen von einiger Jurisdiction, Gebiet oder Teerritorio. Was nun in Inſtrument nicht mit benamet iſt, und zwar ausdrücklich, wird nicht vor verkauft gehalten. Wann Fürſten Güther verkaufen, ſo verkaufen ſie allein den Nutzen, und reſerviren ſich ſuperioeitatem. Dahero, wann der Magiſtrat zu Nürnberg etwas mehrers, in der Gegend ihree Stadt als ſuperficiem, das iſt, den Nutzen ihreer Bürger Güther, prätendiren will, muß er ſolches erweiſen. Mit einem Woet, Marggräflicher Seits werden dem Magiſtrat zu Nürnberg keine Limites, Gebiet auſſer der Stadt, Gränzflüſſe, und dergleichen, eingeſtanden, was die Obrigkeit anbetrift: Limites mögen ſie habee, was die Superficiem, Nutzung und gemeine Adminiſtration ihree und ihree Bürger Güthee anbelanget; aber Fraißliche Obrigkeit und dergleichen, wird ihnen nichts eingeſtanden; dann des von Harras-Vertrag, Schwäbiſchen Bundes Spruch, wie auch Kaiſerlichr und Königliche Lehenbriefe bringen klärlich mit ſich, daß die Burggrafen die Obrigkeit haben bis an die Stadtgraben. In Poſſeſſoeia iſt der Magiſtrat durch ſolenne Reichsſprüche abgewieſen woeden, und das Petitaeium hat er, ob diſſidentiam eauſa, über hundert Jahre erſitzen laſſen.

(†) Die Richtigkeit dieſes Vorgebens von denen drey Gränzwaſſern, der Rednitz, Schwabach und Schwarzach, und daß deren Erfindung keineswegs beſagtem Rathsſchreibee, Joh. Müller, zuzuſchreiben ſeye, ſondern man ſich Nürnbergiſcher Seits in denen auf erhobene Klage des Hochfürſtlichen Hauſes Brandenburg, ſeit Anno 1526. bey dem Reichs-Cammergericht übergebenen Schriften, und inſonderheit nach dem vor beſagtes Hochfüeſtliche Haus A. 1583. erfolgten obſieglichen Urtheil, und der darauf von Nürnberg vergeblich eingewandten Reviſion in dem Libello gravaminum artic. 24. ſeqq. berits auf dieſe Gränzwaſſer beruffen habe, der Gedankr aber von Verſetzung ſothaner Flüſſe in das Stadt-Wappen, unter der Figur einer ſechsfachen ſchrägrechten Theilung von Silber und roth, von beſagten Rathsſchreiber Müller herrühee, oder doch zu deſſen Zeiten bekannt worden, iſt des mehrern in denen gründlichen Selectis Noribergenſibus, I. Theil, Cap. XIV. von pag. 210. an bis 220. mitführlich und zuverläßig vor Augen geleget worden.

Erſter Theil
der
DELICIARVM TOPOGRAPHICARVM NORIBERGENSIVM,
oder
Beſchreibung von Nürnberg
und
deren Gegend.

Das erſte Capitel.
Von der Stadt Nürnberg Urſprung.

§. 1.

Woferne jemand nach der Stadt Nürnberg Urſprung fragete, was würde er wohl vor eine Antwort bekommen? Theils eine lächerliche, theils eine ungegründete, und endlich auch eine muthmaßliche. Zu der erſten Gattung gehöret Andreas Goldmayer, a) welcher in ſeinem Irrdiſchen Jeruſalem dieſer Stadt Nativität ſtellet, und aus lächerlichen aſtrologiſchen Muthmaſſungen darthun will, das Caſtrum Noricum, oder Veſte zu Nürnberg, ſey im Jahr der Welt 3771. und 14. Jahr vor Chriſti Geburt, den 9. April, Dienſtags um 8. Uhr, Vormittag; die Stadt aber Anno 26. nach Chriſti Geburt, den 3. April, an einem Dienſtage, um 8. Uhr und 57. Minuten, Vormittags zu erbauen angefangen worden.

Was ſagt aber der berühmte Nürnbergiſche Hiſtoricus, Sigmund Meiſterlin *) von dem Urſprung der Stadt Nürnberg? Dieſer wird uns ja eine geſicherte Anzeige hievon thun, wei-

§. 1.

a) Dieſes führet der berühmte ehemalige Herr Profeſſor Chriſtian Gottlieb Schwarz in *Lemmatibus Antiquit. Noriberg.* §. 1. pag. 3. an. In des Herrn Canzlers von Ludewig *Tom. I. Script. Rer. Germ.* findet man pag. 985. auch eine Nativität der Stadt Bamberg, wo er die damalige Himmelsgeſtalt und dieſer Stadt Horoſcopum ſtellet. Von dieſem Goldmayer iſt beyläufig zu wiſſen, daß er von Gynzenhauſen, in dem Fürſtenthum Brandenburg Anſpach, gebürtig geweſen, und Anno 1664. zu Nürnberg geſtorben

*) Von denen Lebensgeſchichten dieſes wohlbekannten Manns ertheilen ſowohl der verſtorbene Canzler von Ludewig in der Vorrede zu dem achten Theil der *Reliquiarum*, von pag. 15. bis 17. als der noch lebende Herr Prof. Will zu Altdorf in dem Nürnbergiſchen gelehrten Lexico h. art. S. 607. ſeq. folgende ganz kurze Nachricht, daß ſolcher um das Jahr 1480. gelebet habe, und anfänglich Pfarrer oder

len er von dem Magiſtrat dieſer Stadt zu ihrem Hiſtoriographo beſtellet war *b*), und alſo ſein Amt es mit ſich brachte, die Warheit uns hiervon zuentdecken. Er iſt mit dem vorgedachten Andreas Goldmayer, oder dieſer mit ihm darinnen verſtanden, es ſeye die Stadt Nürnberg 14. Jahr vor Chriſti Geburt zu bauen angefangen worden; damit er aber ſolches um deſto gewiſſer darthun und erweiſen möge, ſo füget er noch weiter hinzu, dieſes ſeye im 42ſten Regierungsjahre des Kayſers Auguſti, in der 290. Olymp. nach Erbauung der Stadt Rom 790. und von Erſchaffung der Welt im 5190. Jahre geſchehen. So recht! Das war recht Meiſterhaftig oder Meiſterliniſch geſprochen. Wir müſſen doch gleichwol hier fragen, damit man die vortrefliche Meiſterliniſche Säze recht verſtehen und einſehen möge, in welches Jahr Chriſti die 290. Olympias, und in welches Jahr Chriſti das 5190. Jahr nach Erſchaffung der Welt eintrift?

Hier will es nun vonnöthen ſeyn, daß wir einen Blick in die Chronologie thun, damit wir den Sinn und Meynung des Meiſterliniſchen Sazes recht verſtehen mögen. Chriſtoph Helvicus ſezet *c*) die 290. Olympias auf das Jahr Chriſti 383. zu welcher Zeit der Kaiſer Theodoſius I. regierte; und der Herr Prof. Köler ſezet *d*) das 5190. Weltjahr in das XIII. Sæculum, ohngefehr in die Regierungsjahre des Kayſers Ottonis IV. oder des Kayſers Friderici II. Das 790. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom ſezet vorgedachter Helvicus auf das 40. Jahr Chriſti *e*). Das ſind herrliche Meiſterliniſche Warheiten, dergleichen fernerhin noch mehr vorkommen werden, darauf man ſich ſteif ſcil. verlaſſen kan; und mich wundert gar ſehr, daß ſich der Herr Auctor der Singularium Noribergenſium auf dieſen Mann beziehen, und ihn auch vertheidigen mag, wie wir hernach weiter hören werden. Das elende Zeuch iſt ja alſo beſchaffen, daß es keiner Widerlegung bedarf.

Aventinus will die Auferbauung der Stadt Nürnberg einem alten teutſchen Könige, Namens NORICVS, der ein Sohn des HERCVLIS ſoll geweſen ſeyn, und im Jahr nach Erſchaffung der Welt 3730. ſoll regieret haben, *f*) zuſchreiben. *g*) Da wäre nun Nürnberg noch älter, und mehr als 200. Jahr vor Chriſti Geburt erbauet, woferne dieſes wahr wäre. Wer aber den Betrüger ANNIVM VITERBIENSEM kennet, *h*) und weiß, daß alle dergleichen angebliche alte deutſche Könige von ihm erſonnen und erdichtet, derſelbe wird auch dieſem unſtandhaften Vorgeben wenig oder keinen Glauben beymeſſen.

Die aus Mülleri Annalibus zuſammen getragene alſo rubricirte Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg ſchreibet ad an. Chr. 100. pag. 1. von dem Urſprung der Stadt Nürnberg alſo: „Der Hochlöblichen Kayſerlichen freyen Reichsſtadt Nürnberg Urſprung wird von „etlichen dem Druſo Neroni zugeſchrieben, der an dieſem Orte eine Speculam, ſo jezt der fünfeckigte Thurn auf der Veſte an St. Maegarethenkirche und Thor iſt, wider der Gothen und „andere Einfälle erbauet, dahin ſich, nach der Römer Aufbruch, unterſchiedliche Leute gefunden, und an dem Bach daſelbſt Mühlen und andere Häuſer aufgerichtet, und den Fleken Neronisburg geheißen. Dieſem haben ferner der Auctor des Nürnbergiſchen Zions und noch einige deutſche Nürnbergiſche Chronicken, nachgeſchrieben. *i*).

Der

---

vielleicht nur Caplan bey St. Sebald zu Nürnberg geweſen, hierauf aber zu der Pfarr Gründlach gelanget ſeye, in welcher Station er vermuthlich auch geſtorben, wovon aber das Jahr, wegen ermangelnder Nachricht nicht angegeben werden kan. Er verfertigte eine Geſchichte der Stadt Nürnberg, unter dem Titul: „*Exaratio rerum geſtarum luculata civitatis Neuronbergenſium, autore Si-„gismundo Meiſterlein, eccleſiaſte Grundlacenſi A.* 1480. welche in erſt angeführten *Reliquiis Tom. VIII.* von p. 2. bis 140. von Wort zu Wort befindlich. Zu Unternehmung dieſer Arbeit wurde er, ſeiner eigenen Anzeige nach, von dem Nürnbergiſchen Magiſtrat, und zwar inſonderheit von beeden Rathsherren und Losungern, Rupprecht Haller und Nicolaus Kreß, beſtellet.

b) Alſo ſchreibet der Herr von Ludewig, in Præfat. Tom. VIII. pag. 16. deſſen Worte alſo lauten: Scripſit Meiſterlinus a Noribergenſi Senatu conductus.

c) *In Theatro Hiſtorico, edit. J. B. Schuppii*, pag. 98.

d) *In Chronologia Hiſt. univerſ.* pag. 22.

e) *Ibid. l. c.* pag. 84.

f) Siehe unter andern Stumpfens Schweizer-Chronik, Lib. II. cap. 11. pag. 19. ſequent.

g) Lib. I. Cap. VI. n. 22. pag. 20. Wovon aber Wagenſeil. in *Comment. de Civitate Noriberg.* Cap. 2. pag. 12. ſchreibet: Quamquam nimis infubide, cum neutrum illorum huc veniſſe certum ſit.

h) Wer zu wiſſen verlanget, wer dieſer *Annius Viterbienſis* geweſen, derſelbe darf nur Burc. Gotthelf Struvii Diſſertat. *de Doctis Impoſtoribus*, §. 28. pag. m. 41. und die *Bibliothecam Hiſtoricam Hamburg.* Cent. I. artic. 79. pag. 231. nachleſen.

i) Der Auctor des Nürnbergiſchen Zions führet es pag. 69. an; und was von denen meiſten geſchriebenen Nürnbergiſchen Chronicken zu halten, davon kan in des Herrn Canzlers von Ludewig Præfation über den VIII. Tom. Reliqu. pag. 16. nachgeſchlagen werden.

Der ungenannte Herr Auctor der SINGVLARIVM NORIBERGENSIVM ſuchet nicht allein das angebliche graue Alterthum der Stadt Nürnberg zu beſtärken, ſondern er will auch, nach dem AVENTINO, behaupten, es wäre in denen alten Zeiten Nürenberg eine Reſidenz des Königs ADELGERS geweſen. *k*) Seinen Satz will er auf Aventini, eines im XV. Sæculo gelebten, und der Fabelmacherey *l*) in der alten Hiſtorie ſehr ergebenen Geſchichtſchreibers, Zeugnis gründen. *m*) Es geſtehet der Herr Auctor gedachter Singularium zwar ſelber ein, daß bey demjenigen, was Aventinus vom König Adelger anführet, viel fabelhaftes enthalten; doch hält er davor, es wäre nicht alles erdichtet, wie er dann in Anſicht dieſer Meynung VI. abſonderliche Articul von dieſem angeblichen Könige Adelger formiret, und in dem I.) handelt, was von dem Teutſchen Hercule (den er vor einen Stammvater des Adelgers ausgiebt) überhaupt hierbey voraus zu ſetzen; dann II.) die Zeit, da dieſer König zu Nürnberg ſich ſolle aufgehalten haben, wo er dann das 456ſte Jahr anſetzet, *n*) aus welchem dann zu ſchlieſſen, daß Nürnberg ſchon lange vorher müßte geſtanden haben angeſehen, Städte in ihren erſten Urſprüngen nicht alſo gleich zu Reſidenzen auserſehen werden. III.) Von dem Namen, da ihme dann Adelger ſo viel, als ein Edler, oder Adelicher Mann, heiſſen ſoll. IV.) Deſſelben in hieſigen, das iſt, Nürnbergiſchen Gegenden genommenen Aufenthalt, ſo ſetzt er nächſt Nürnberg, Roßſtall, Hiltpoltſtein, Caſtell, Amberg, und Cham, und ſaget weiter, daß die Adelgersburg (welches ihm Hiltpoltſtein heißen und bedeuten ſoll) von ihm den Namen haben ſolle. V.) Was Aventinus vor Geſchichte von ihm angeben, wohin referiret wird, daß dieſer Adelger bey der berühmten Schlacht bey Tolbiac hodie Zülpich An. 493. ſich ſoll mit befunden haben. Und VI.) wie ſolche, in Anſehung des ganzen Teutſchen Reichs und der Stadt Nürnberg, vornemlich merkwürdig anzuſehen, beſonders zu unterſuchen, und zu erörtern ſeye. Bey dieſem Articul folgert der Herr Auctor verſchiedentliches, und unter andern auch dieſes, daß Nürenberg ehender von Boyern, als andern erbauet zu achten wäre, und ſchlieſſet am Ende, Adelger ſolle als ein König zu Nürnberg gehauſet haben *o*).

Dieſes wären nun ſchon ſchöne Sachen, wofern ſie nicht aus Aventino, und von dieſem aus dem erdichteten Impoſtore Annio Viterbienſi genommen wären. Wer aber den Betrüger Annium Viterbienſem kennet, *p*) der wird von ſich ſelbſt alles dieſes ungegründete Zeug vor lauter Mährlein, und die es fortſchreiben, vor Mährleinskrämer halten.

§. II.

Bey dieſem angeblichen König zu Nürnberg Adelger, der von Aventino ADALOGERIO, *a*) und von Frid. Chriſt. Ramo *b*) ADLERVS genennet wird, müſſen wir etwas ſtille ſtehen, und ihn ein wenig beſſer kennen lernen, auch anbey vernehmen, was andere glaubwürdige Geſchichtſchreiber von ihm melden.

Da Aventinus nicht Meldung thut, wann dieſer Adalger zu Nürnberg reſidiret, ſo hat der Herr Auctor Singularium, gedachter maſſen, uns bereits die Zeit, wann ſolches geſchehen, entdecket, wann er nemlich ſaget, er habe von Anno 456. bis 496. auf der Veſte zu Nürnberg gehauſet oder reſidiret.

Da

---

k) Siehe der *Singularium Norimbergenſium* IV. Stück, pag. 35. ſequ.

l) Alſo beſchuldiget Aventinum der Fabelmacherey die *Bibliotheca Hiſtor Hamburgenſis*, Cent. VII. Art. 63. pag. 726. wo die Worte alſo lauten: „Er (Aventinus) machet viel Digreſſiones in die alte Hiſtorie, womit er aber wenig Ehre eingeleget hat, weil er nichts neues entdecket, ſondern nur die alten Fabeln und Irrthümer ohne einige Unterſuchung, abcopiret hat. Was aber von dem ungegründeten Vorgeben, daß nemlich Nürnberg von *Nerone* ſolle erbauet worden ſeyn, zu halten, davon ſchreibet Caſpar Sagittarius *in Hiſtoria Antiqua Norimbergæ*, Cap. I. §. 13. pag. 9. alſo: Rectiſſime autem docuit *Conringius* fabulam ſapere, quæ vulgo de *Norimberga à Nerone* condita circumferuntur &c.

m) Er beziehet ſich l. c. auf *Cisneri* Teutſche Verſion, und führet zu ſeinem Behuf verſchiedentliche Stellen daraus an.

n) Auf dieſe Weiſe mögte dann der angebliche Urſprung eben auch auf die Zeiten *Neronis* können gebracht werden. Sed nugæ.

o) *Singularia Norimb.* pag 43. Alſo hat dieſer ungenannte Herr Auctor, aus *Aventini* fabelhaften Erzehlung, Nürnberg zu einer Königlichen ehemaligen Reſidenz gemacht, und übertrift den berühmten *Adelferlinum*, der hievon völlig ſchweiget.

p) Siehe vorher die lit. b.) citiete Auctores.

§. II.

a) *Lib. III. Annal. Bojor.* Cap. I.

b) *In Aquilarum Imperii biga*, Cap. 14.

Jetzt wollen wir auch ſehen, was andere bewährte Hiſtorici von dieſem Adelger anführen. VITUS ARNPEK ſchreibet in Chronico Bajoariæ *c*), es habe dieſer Adelgerus, den er Ducem Bajoariæ nennet, zur Zeit des Kayſers Severi, gegen die Römer ſich empöret, und dieſem Kayſer nebſt ſeiner Armee bey Brixen geſchlagen. Nun müſſen wir fragen, wann hat dieſer Severus den Römiſchen Scepter geführet? Auf dieſe Frage antworten uns nun die Geſchichtſchreiber, dieſes ſey von Anno 193. bis 211. geſchehen. *d*) Es iſt aber noch ein Kayſer dieſes Namens, welcher von Anno 461. bis 465. und alſo 4. Jahr regieret. Aber beyde können hier nicht angedeutet werden. Es finden ſich deren noch einige, die dieſen Namen geführet. Wir wollen Vitum Arenpek ſelbſt hören, wie er ſich deßfalls erkläret. Er ſchreibet am angeführten Oet: „Ut autem clareſcat, quis iſte SEVERVS fuerit, ſciendum, quod relicto Impe„rio ab Auguſtis Diocletiano et Maximiano Galerius et Conſtantius, qui ab ipſis Cæſa„res electi erant, imperium dividunt. „ Weilen dieſes aber noch nicht ſo klar erhellet, wann endlich dieſer Kayſer Severus regieret, ſo wollen wir allhier MARCI VELSERI, eines vortreflichen Hiſtorici, *e*) Worte zu einer Erläuterung anführen die alſo lauten: *f*) „Annales „domeſtici Bojorum — — ADALGERVM Bojis præfuiſſe indicant, quo tempore SE„VERVS apud Romanos imperaverit, et cum Severi nomine Imperatores plures fue„rint, illum deſignare exiſtimantur, qui a Galerio Maximiano Cæſar apellatus, Ita„liæque præfuit, anno poſt Chriſtum natum trecenteſimo ſeptimo, Maxentii juſſu oc„ciſus eſt. „ Aus dieſem erhellet, daß dieſer Adelger Anno 307. und alſo im IV. nicht aber im V. Sæculo, wie der Herr Auctor Singular. will, ſoll gelebet haben.

Nun wollen wir noch einen alten Bayeriſchen Scribenten, nemlich ANDREAM PRESBYTERVM RATISBONENSEM, anhören, und vernehmen, was er von dieſem Adelger ſaget. Dieſer ſchreibet in Chronica Bavariæ *g*) alſo: „Hunc Octavianum Auguſtum immediate proceſ„ſit Julius Cæſar, primus Monarcha Romanorum. Horum temporibus, Boamundus „et Ingramus frater ejus ex Armenia venientes, primi Ducatum tenuerunt in Bajoaria „ſive terra Noricorum. Quibus ſucceſſit ADELGERVS &c. Nach dieſer Erzehlung müßte dieſer Adelger im I. Sæculo Herzog in Bayern, und, wie der Herr Auctor Singular. will, König auf der Veſtung zu Nürnberg geweſen ſeyn.

Wann weiter der Herr Auctor Singular. pag. 39. ſchreibet: des Adelgers Vater habe INGRAM geheiſſen, ſo müſſen wir uns auch bekümmern und fragen, wer dieſer Ingram geweſen? Auf dieſe Frage antworten uns nun diejenige Auctores, welche mit ANNII VITERBIENSIS Kalbe gepflüget, *h*) auch Aventinum zum Beweis und Zeugen anführen: Ingram ſey der 13te Teutſche König, des Königs Boji Sohn geweſen, und habe im Jahr der Welt 2516. vor Chriſti Geburt 1448. 52. Jahr regieeet. Ihm ſey gefolget Adelger, Ingrams Sohn, der 14te König, der im Jahr der Welt 2568. vor Chriſto, 1396. 49. Jahr regieret. Da wäre nun Nürnberg eine ſehr alte Stadt. Denn wann dieſer Adelger als König in Nürnberg ſolle regieret haben, ſo müßte man glauben und ſagen, Nürnberg wäre ſchon 1396. Jahr vor Chriſti Geburt eine Königliche Reſidenz geweſen. Wer mag ſich aber dieſes einbilden, vielweniger glauben? Riſum teneatis amici!

Was ſagen aber andere von der Fabelmacherey gereinigte Geſchichtſchreiber von dem angeblichen König Adelger, der zu Nüenberg auf der Veſte ſoll gehauſet haben? Sie halten alle dasjenige, was Aventinus, und alle die ihm folgen, von dieſem Adelger vorbringen, vor lauter Fabeln und erdichtete Dinge, die nicht den geringſten Glauben verdienen, *i*) und fügen dieſem

c) Enthalten in des Herrn P. *Bernhardi Pezii* Tom. III. *Theſauri Anecdot.* Part III. Lib. I. Cap. 20. pag. 44.
d) Man lan hiervon hin und wieder die Auctores *Hiſtor. Auguſt. Roman.* nachſchlagen.
e) Von dieſes M. *Velſeri* Leben und ſeiner Schriften Vortreflichkeit findet man in der Hamburgiſchen *Bibliotheca Hiſtor. Cent.* I. pag. 213. ſeq. und deſſen Operibus. von *Chriſtoph. Arnoldo* vorgeſetzten Vorrede.
f) *In Velſeri Operibus*, pag. 67.
g) Enthalten in *Boecleri Volum. Rer. German.* pag. 4.
h) Dieſe ſind *Cruſius* Tom. I. der Schwäbiſchen Chronick, pag. 11. Stumpf in der Schweitzer-Chronick, Lib. II. pag. 19.
i) Hiervon können *Andr. Brunneri* Worte in *Annalium Bojorum* Part. I. Lib. III. pag 100. nachgeleſen werden. Adlzreiter ſchreibet *Annal. Boica gentis* Part. I. Lib. V. n. 6. pag. 206. alſo: Boji Norici, quicquid tandem ſub Romania aquilis gloriæ militaris per longam annorum ſeriem collegerint, nullam tamen ejuſce famam ad poſteros transmiſerunt. Enim vero quæ domeſtici rerum Boicarum commentarii referunt, cum a probatis ſcriptoribus deſerantur, hærent in ſalo, ſeſeque mutua noſtratium in iis explicandis diſſenſione, altius immergunt, quam ut lucem aſpiciant, fidemve apud cordatos mereantur. In eum cenſum venit *Ingeramus* cognomento *Herminius*, *Boji*, ut vult *Aventinus*, filius, conditor (ſi ſuperis placet) Herminiæ oppidi inter Nabi, Danubii, et Rhegi confluentes, quæ poſtea in alteram ripam translata, dicta ſit Reginoburgum. Ejusdem claſſis eſt hujusce nepos *Adalogerio*, Altersſpachii ſive Adalogeropagi fundator, Gedeonis Judæorum prætoris ævo, rerum in Boica potiens, et patriis carminibus apprime celebratus.

ſem weiter bey, wie man mit großer Behutſamkeit die alte Bayeriſche Geſchichtſchreiber brauchen müſſe, damit man nicht mit ihnen in dergleichen Irrthümer verfallen möge. *k*)

Da auch, einiger Vorgeben nach, *l*) dieſer Adelger ſoll Aolervs oder Adler genennet worden ſeyn, und daher des Römiſchen Reichs Adler ſeinen Urſprung erhalten haben, ſo gloſſiret Jacob Carl Spener *m*) über dieſes ungegründete Vorgeben alſo: „Woher will nun Herr „Ranvs ſeinen alten großen König und Helden der Teutſchen Adlerum, und den von ihm be„rührenden Urſprung zweyer Reichsadler, und nicht eines zweyköpfigen Adlers im Wappen be„weiſen? Da ſehe, daß ehe er auf dieſem Adlerum in Cap. XIV. kommt, er die Hiſtorie des „Urſprungs der Teutſchen von Thuiſcone und aus Noä Lenden, ſo wohl die alten Heldenzüge, „weitläuftig erzehlet. Worauf beziehen ſich die Beweiſe? Auf Beroſum, zum Theil Aventi„num fabelhafte Chronickenſchreiber; mit einem Wort, auf ſüſſe Träume. Und aleichen Grund „hat der berühmte König Adlerus, welchen Aventinus Annal. Boj. Lib. I. Cap. VII. n. 1. „Adalagerio nennet. Deſſen Adleri, oder Adalagerionis angezogene Thaten, Reſidenz, „u. ſ. w. bedürfen bey dem Leſer einer guten Doſis eines blinden Glaubens.

Alſo ſiehet der angebliche König Adelger, der in Nürnberg ſoll gehauſet oder reſidiret haben, in ſeiner Zergliederung aus, und mich wundert, daß der Herr Auctor Singular. der Welt ein Gedicht als eine Geſchicht aufzubringen, und eine Fabel zu einer Hiſtorie zu machen gedenket, da er doch bedenken ſollen, daß bey dieſen heutiges Tages immer mehr und mehr hellerſcheinenden Hiſtoriſchen Licht ſich niemand in eine ſolche Finſteeniß der Fabelmacherey werde verleiten laſſen.

§. III.

So weit gehen die ungegründete, und zum Theil auslachenswürdige Hiſtoriographi der Stadt Nürnberg: die noch etwa von dieſer Gattung werden übrig ſeyn, haben denen vorigen meiſtentheils nachgeſchrieben, oder laufen auf dieſen Schlag hinaus.

Nun wollen wir uns zu denenjenigen wenden, die der Wahrheit näher kommen, und nicht mit ſo wurmſtichigen Erzehlungen die Urſprungsgründe der Stadt Nürnberg uns zu entdecken ſuchen. Ich will den Anfang von Conrado Celte, einem zu ſeiner Zeit berühmt-gelehrten und erfahrnen Mann, *a*) machen, welcher einen abſonderlichen Tractat de Origine, ſitu, moribus & inſtitutis Noribergæ geſchrieben, *b*) wo er von dieſer Stadt Urſprung unter andern Cap. II. alſo ſchreibet: Norici quondam a quibus nomen colli, qui principis venationi cubiculum erat et urbi eſt, dum ab Hunnis premerentur, ut graviſſimi autores produnt, ea natura loci perſpecta, et quod eſſet ab incurſionibus tutiſſimus et ob amnis vicinitatem ad inhabitandum accommodus. In eo caſtellum rudi opere communiere ad amnisque ripas, liquatorias et ferrarias elaborandi molliendique ferri officinas, qua a arte gens illa ab antiquo clariſſe memoratur, extruxerunt, rotasque impetu et rapiditate amnis circumactas machinasque ad varios uſus et artes inventas fabricavere. Aucta dehinc ſobole, ut hominum ſocietate fit, influentibusque aſſidue Herciniæ paſtoribus, ejusque loci aboriginibus, hi congeſtis temere ſaxis et roboribus, foſſaque oppidum cinxere. In quod diverſarum artium et morum homines colluvie quadam, ſine duce et lege collecti coiere, latrociniis et rapinis ferarum more dediti, infeſtam aliquandiu reddebant Germaniam. Quamobrem per imperatores Conrados et Henricos caſtellum cum arce ſua direptum et expugnatum legimus. Neque à latrociniis ab indomitis et ſylveſtribus hominibus temperatum eſt, donec imperator exercitum colli admoverit, muros erexerit, et coloniam deduxerit, domicilium ſibi in arce firmiſſima conſtruens, veteranisque

k) *Marcus Velſerus* entdecket ſein Mißtrauen gegen die alte Bayeriſche Geſchichtſchreiber *Lib. II. Rer. Boicar. in ejus Operibus* pag. 67. mit folgenden Worten: Domeſtici Bojorum annales, quorum ego fidei, niſi ſi qua probabili præterea auctoritate ſublevantur, in tanta antiquitate, quam vetuſtiſſimi eorum ſcriptores, nulla ex parte potuerunt attingere, timide aſſentiri ſoleo, cum præſentil editos conſtet, ab hominibus omnis elegantioris doctrinæ rudibus et imperitis.

l) Als da iſt *Frid. Chriſt. Ramus in Aquilarum Imperii Biga*, h. e. *Tractatu, Aquilam duplicem S. Germ. Imperii Inſigne ab Adlero priſcorum illuſtrioris nominis Rege et heroe &c.*

m) Im Teutſchen *Jure publico* Lib. IV. Cap. I. n. (g) pag. 389.

§. III.

a) Das Leben von dieſem Conrado findet man unter andern in der Hamburgiſchen *Bibliotheca Hiſtorica* Centur. VI. Artic. 30. pag. 101. beſchrieben, woſelbſt auch ſeine übrige Schriften ſpecificiret ſind.

b) Dieſen Tractat findet man an *Franciſci Irenici Exegeſi Hiſtoriæ German.* angedruckt.

et emeritis ibi relictis, quibus regendæ urbis gubernacula commiſerat, præcipiens ut vaſtum nemus ob rerum commercia à latrociniis purgarent, tutumque redderent, cujus rei in hodiernum uſque diem urbs ſtudioſiſſima eſt, et ad hanc rem emiſſarios ſemper equites et pedites plures habet, qui omnia nemoris latibula et luſtra à latronibus infeſta, diligenti indagine perquirunt tutamque et ſecuram negotiatoribus viam faciunt, hi publicis ſumptibus et ſtipendiis aluntur. Dieſer Meynung, daß nemlich Nürnberg ſeinen Urſprung denen Noricern zuzuſchreiben habe, pflichtet bey STEPHANVS VINANDVS PIGHIVS in Hercule Prodicio, deſſen eigene Worte von CASPAR. SAGITTARIO in Hiſtoria antiqua Norimbergæ, Cap. II. pag. 11. alſo lauten: Vrbem non adeo vetuſtam eſſe Noribergam, opus habeo fateri. Enimvero concedamus licet, quod teſte *Stephano Vinando Pighio*, in *Hercule prodicio*, Carolo Clivenſium Duci expoſuit inclytæ *Norimbergenſis* Reip. Senator, vir doctus et facundiæ ſingularis linguarumque peritus, qui Italiam, Gallias et Europæ celebriores provincias non ſolum, ſed etiam Aſiæ magnam partem, et accurate Cyprum ac Egyptum peragraverat; nempe *cum Hunni latiſſima populatione vaſtarent Europam, et ab iisdem barbaris premerentur etiam Norici, incolarum præcipuas quasdam familias in Herciniam ſylvam, velut in latebras profugiſſe et ubi Regneſus et Regneſus amnes confluunt opportuno loco ſedem fixiſſe: atque in colle vicino natura loci firmo, et ab incurſionibus tuto rudi opere caſtellum muniſſe: anctam deinde multi tudinem eſſe ex vicinis agricolis, ac Hercinia ſylva paſtoribus: atque diverſorum morum ac artium ex colluvie non diu poſt in oppidi magnitudinem excreviſſe locum, non tamen ex eo antiquitas urbis elucet ſatis*, cum præſertim Hunnicæ illæ excurſiones ad Henrici usque Aucupis tempora perduraverint.

Et hujus quidem ductu et auſpiciis quandoquidem plures Germaniæ urbes fuerint munitæ, parum abeſt, quin et *Norimbergam* tum temporis oppidi formam acceptiſſe aſſeruerim: id quod tamen Henrico II. (modo is ſit Bavarus ille) tribuit laudatus ſenator Norimbergenſis. *Sed cum vera gens* (pergit is in *Pighii Hercule*) *ſine duce, ſine legibus vivens, rapinis et latrociniis dedita, diu infeſtas redderet vicinas provincias: viſum fuit Imperatoribus Germanis, veteranorum colonam eo deducere, et caſtrum præſidio munire, latrociuia compeſcere, et inquilinis leges vivendi præſcribere. Henricum Bavarum civitatis formam conſtituiſſe primum templo S. Ægidii ornaſſe, jura dediſſe, atque caſtrum ampliori muro cinxiſſe, quidam tradidere.*

Die glaubwürdige Erzehlung dieſer beyden berühmten Männer, denen auch noch andere beypflichten, c) gehet dahin, daß ſie ſagen, Nürnberg, oder vielmehr das Caſtrum Noricum, ſey von denen Noricern zu bauen angefangen, da ſie von denen Hunnen aus ihrem Lande vertrieben worden, und habe alſo von dieſem Volke ſeinen Urſprung. Ich füge dieſem noch an, was der berühmte Herr Hofrath Hanſelmann in der weiter erläuterte und vertheidigten Landeshoheit des Hauſes Hohenlohe S. 153. von denen ehemaligen Beſitzern des Caſtris zu Nürnberg beygebracht, daß nemlich das Herzoglich Fränkiſche Geſchlecht, oder die Familia Salica ſich ſonderlich in dem IX. und dem Anfang des X. Sæculi noch in 2. Hauptäſte der mächtigen Grafen von Bamberg (Babenberg) und Würzburg getheilet, und jene das Caſtrum Noricum mit unter ihre Patrimonial-Güter würklich gezehlet habe, das Nürnbergiſche Schloßwarpen ſich auch, nach vieler Gelehrten Meynung, von ſolchen ſeinen ehemaligen Beſitzern, denen Grafen von Bamberg herſchreiben ſolle.

§. IV.

Hat dieſes ſeine Richtigkeit, wie daran dannoch einige zweifeln, und den wahren Urſprung dieſer Veſte und Stadt in noch merklich jüngern Zeiten ſuchen, wie unter andern auch der ſeel. Herr Geheimde Rath von Ludewig in der Erläuterung der goldenen Bulle 2ten Theil, Tit. XXVIII. §. 5. not. (y) S. 950. ſeqq. ingleichen der Herr Verfaſſer der im Jahr 1766. in 8vo an das Licht getrettenen Abhandlung von denen Palatiis regiis, Kayſerlichen Pfalzen oder Reſidenzen ꝛc. ꝛc. §. 8. S. 53. ſeqq. des mehrern benachrichtigen, deren Gedanken geleſen zu werden verdienen, ſo müſſen wir hierbey zwey Stücke erörtern, und zwar, 1.) wer die Noricer, und was ſie vor ein Volk, und wo ihr voriges Land oder Wohnplatz gelegen geweſen. 2.) In welchem Jahre ſie von denen Hunnen oder Ungarn in ihrem Lande alſo überfallen worden, daß viele derſelben ihr Vaterland verlaſſen, und in dieſer Landesgegend ſich niedergelaſſen.

Was

c) Als Wagenſeil *in Comment. de Civitate Noribergenſi*, Cap. II. pag. 12. *Caſpar Sagittarius* l. c. ingleichen Herr Hofrath und Profeſſor Reinhard zu Erlang in einem ſub. d. die III. nov. qui dies in faſtis ſanctioribus appellatur dominica XXII. poſt Trinitatis a. 1765. gefertigten Programmate, worinnen er die in etlichen vorgehenden dergleichen Einladungsſchriften bereits angefangene höchſt nützliche Abhandlung von dem Anfang und Fortgang der Commercien in Franken fortgeſetzet.

Was das Erſtere anbetrift, werden die Gränzen des Norici, nach Ptolomæi und anderer alten Geographorum Determination, *a*) folgender geſtalt angezeiget, daß dieſe Provinz gegen Mitternacht von der Donau, gegen Mittag von denen Noriſchen Alpen, gegen Morgen von dem Cotiſchen Gebürge, gegen Abend von dem Fluße Ænns geſchloſſen, und zugleich von Teutſchland, Italien Pannonien, und Vindelicien abgeſondert geweſen, und alſo nach der heutigen Landeseintheilung einen großen Theil von Oeſtereich, das Erzbißthum Saltzburg, die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen in ſich begriffen; oder, wie Megiſerus redet: *b*) Noricum iſt eigentlich das Land zwiſchen dem Genn, der Drau, Donau und Welſchland. Die nun in dieſen Landesbezirk wohneten, wurden vor Zeiten Noricer genennet.

Dieſe Noricer gränzeten mit Ungarn, worinnen ſich, bey Abgang der Caroliniſchen Kayſer, die Hunnen befunden. Dieſes rauberiſch- und darbey grauſame Volk that zu denen Zeiten der Teutſchen Könige, Conradi I. und Henrici I., das iſt im X. Seculo, grauſame Einfälle in das benachbarte Noricum, hauſeten unmenſchlich, und ſteckten allenthalben, wo ſie hinkamen, Brand- und Mordfackeln auf. Da nun die Noricer jämmerlich allenthalben geplündert, ihre Städte und Häuſer verbrannt, ſie ſelbſt allenthalben verfolget, erbärmlich ermordet, und alſo geängſtiget wurden, daß ſie nirgendswo in ihrem Lande ſicher waren, ſo iſt leicht zu erachten, daß diejenige, die ſich haben noch retten können, die Flucht werden genommen, und ſolche Oerter geſuchet haben, wo ſie vermeynet ſicher zu ſeyn. Da nun der Hercyniſche Wald und deſſen Wildniſſen ſich bis in diejenige Gegenden erſtrecket, worinnen nach der Zeit Nürnberg erbauet worden, ſo giebt es ja die Vernunft, daß die Erzehlungen derjenigen Hiſtoricorum, welche ſagen, es hätten ſich die Noricer in die Hercyniſche Waldungen vor der Grauſamkeit der Hunnen retiriret, weit glaubhafter, als diejenigen, welche von Städten, die vor Chriſti Geburt in Teuſchland von denen Teutſchen ſollen gebauet worden ſeyn, ungegründet reden und prahlen wollen. *c*)

Da führen nun Conradi Celtis, Stephani Vinandi Pighii und noch anderer berühmter Hiſtoricorum Erzehlungen etwas mehr Wahrſcheinlichkeit, noch lang aber keine Gewißheit mit ſich, als wann Meiſterlin, und ſeines gleichen, von dem Urſprung Nürnberg vor Chriſti oder bald nach deſſen Geburt ein langes und breites her fabuliren. *d*) Jene Erzehlung, ſage ich, iſt etwas wahrſcheinlichee, wann ſie ſagen, daß die im X. und XI. Sæculo aus Norico gewichene Noricer ſich bey dem Zuſammenfluß der Pegnitz und Regnitz, oder nicht weit davon, niedergelaſſen, und daſelbſt angefangen ihre Eiſenfabriquen wieder zu etabliren. *e*) Dieſes Volk war ſchon längſt von dieſer Profeßion berühmt. *f*) Und da die Gegend an der Pegnitz ihnen hierzu gar bequem ſchiene, *g*) ſo ſollen ſie ſich allda niedergelaſſen haben. Indem es aber damals in dieſen Gegenden noch ſehr unſicher war, ſo ſoll der ihnen nahe liegende Berg oder Hügel bequem zu einer Sicherheit geſchienen haben, wofern ſie eine Verſchanzung zu ihrer Sicherheit darauf errichteten. Dieſes ſollen ſie, nach einiger Meynung gethan, und, wie Conradus Celtes und Pighius reden, ein Caſtellum rudi opere erbauet haben, welches von ihren Erbauern Caſtellum

§. IV.

a) Siehe auch *Plinium*, Lib. II. Cap. 14. *Marcum Velſerum Rer. Boic.* Lib. II. pag. 48. *Valvaſor* in der Ehre des Herzogthums Crain, V. Buch, pag. 109. Herrn P. *Marc. Hanſizium*, Tom. I. *German. Sacr. in Prolegom.* pag 2.

b) Im II. Buche, der Kärnthiſchen Chronick, Cap. 26. pag. 112.

c) Alſo iſt es eine auslachungswürdige Prahlerey, wann *Meiſterlinus in Exarat. Civitat. Neivvrenbergenſium*, (wie er wundertich ſtyliſiret) Cap. II. vorgiebt, die Stadt habe unter dem Schutz des Römiſchen Raths geſtanden.

d) Da lüget nun Meiſterlin, ſ. v. daß ſich die Balken bügen mögten.

e) Siehe Wagenſeil in *Comment. de Civitate Noribergenſi*, Cap. II. pag. 12. Receptior ſententia eſt, *Norici populi*, qui ad dextram, labentis deinde in Pannoniam Danubii ripam habitabat, et Lyco amne à Vindelicis ſejungebatur, aliquam multos, cum ab Hunnis ſedibus ſuis pellerentur, in Hercyniam ſyivam ſe abdidiſſe, et ibi, ubi Pegneſus et Regneſus amnes confluunt, opportunum nactos locum, molliendi, elaborandi, cudendique ferri officinas exſtruxiſſe rotasque poſuiſſe, impetu et rapiditate fluminum, ad varios artium ſuarum uſus circumagendus &c.

f) Daß die Noricer ereſtliche Waffenſchmidte und Eißenarbeiter geweſen, davon ſinget *Horatius*, Lib. I. Od. XVI.

Triſtes ut iræ, quas neque Noricus deterret enſis.

Deßgleichen *Ovidius Metamorph.* Lib. XIV. v. 712.

Durior et ferro quod Noricus excoquit ignis.

g) Wagenſeil führet am kurz vorher angeführten Orte, p. 13. weiter an, daß nicht gar weit davon, nemlich in der Gegend, wo heut zu Tag Saltzbach und Amberg anzutreffen wäre, Eiſen gegraben worden ſeye.

lum Noricum, und auch der Berg, worauf dieſes Caſtell war erbauet worden, Mons Noricus genennet worden ſeyn ſoll. Und dieſes ſoll im X. Seculo und vielleicht noch weiter hin, geſchehen ſeyn. *b*) Es iſt nun wohl nicht ohnumgänglich nöthig, daß die Orte von ihren Erbauern allezeit die Benennung führen müſſen, da von vielen Orten das Gegentheil offenbar zu erweiſen, von vielen aber der Grund und Urſprung der Benennung gar mit keiner Wahrſcheinlichkeit angegeben werden kan. Daß Nürnberg in dem alten Nordgau gelegen ſeye, iſt gewiß, in welchem Jahr aber und von wem der Anfang zu Erbauung eines ganz geringen Orts in dieſer Gegend gemacht worden, woraus dieſe Stadt nach geraumen Zeitverlauf entſtanden, kan, wie von mehrern Orten zu beklagen, wegen Mangel gewiſſer zuverläßiger und unverwerflicher Nachrichten, nicht angegeben werden.

§. V.

Zu einem weitern Beweis, daß nemlich Nürnberg in dem X. oder XI. Sæculo zu bauen angefangen worden, wird insgemein angegeben, daß kein alter Geſchichtſchreiber vor dem 1070ten Jahr dieſes Ortes gedenket, *a*) wordey Jemand dieſes erinnert, *b*) es würde dieſes damals noch nicht geſchehen ſeyn, wofern nicht die damalige Anweſenheit des Heiligen Sebaldi die Veranlaſſung hierzu gegeben hätte. Gewiß iſt es, daß beym Anfang des X. Sæculi Nürnberg entweder gar noch nicht in rerum natura, oder in einem gar ſchlechten Stande geweſen ſeye, denn wofern dieſer Ort in derjenigen Qualität ſchon geſtanden hätte, wie ihn der Fabelſchmidt Meiſterlin beſchreibet, welcher lächerlich vorgiebt, ſchon im Sæculo I. wären die meiſte Bürger allda Edelleute geweſen, ſo ſehe ich nicht, warum die Reichsſtände nicht in Nürnberg, ſondern Anno 900. in Forchheim ſollten zuſammen gekommen ſeyn, und König Ludovicum Infantem, oder III. allda erwählet haben. Forchheim, wofern man die Fortification beyſeite ſetzet, und nicht conſideriret, iſt noch heutiges Tages eine kleine und geringe Stadt, und ſonder Zweifel wird ſie damals noch ſchlechter geweſen ſeyn: daraus läßt ſich geſichert ſchlieſſen, daß damals Nürnberg gar noch nicht geſtanden. *c*) Nichts zu gedenken, daß Carolus M., als er das Capitulare ad generaliter omnes promulgirte, und in dieſem Cap. VII. die Verordnung machte, wie die Kaufmannswaren von Bardewick, biß nach Lauriacum oder Lorch, in dem heutigen Oeſterreich, ſollten transportiret werden, er die Oerter, worüber der Transport gehen ſollte, alſo ſpecificiret, als: Bardewick, Scheſſa, Magdeburg, Erfurth, Forchheim, Bremberg, *d*) Regensburg und Lauriacum oder Lorch. Da fragt ſichs nun, wofern Nürnberg damals ſchon ſoll geſtanden, und nach Meiſterlins Vorgeben, ein ſo vornehmer Ort geweſen ſeyn, warum allhier nicht Nürnberg an ſtatt Forchheim geſetzet worden? Ich wüßte keine andere und geſicherte Nachricht zu geben, weil Nürnberg damals noch nicht in rerum natura war.

Daß der Herr Auct. Singular. ſo viel aufhebens mit dem auf der Veſte ſtehenden alten Thurn, den er vor einen, ich weiß nicht, woher, Dianentempel ausgiebt, machen will, daraus läßt ſich noch kein Alterthum ſchlieſſen. Daß die Maurer, nach ihrer ehemaligen Fantaſie, zwey einem Hunde gleichende Figuren, nebſt zwey alten Männern, daran hauen laſſen, woraus er zu erweiſen gedenket, es wäre dieſes ein Dianentempel geweſen, ſolches kann ich nicht ſehen

---

b) *Joh. ab Indagine* Beſchreibung der Stadt Nürnberg, 1. B. c. 3. §. 1. 2. und deren Anmerkungen, p. 63. ſeqq. §. 10. p. 86.

§. V.

a) Der Auctor der alſo rubricirten *Chronica Auguſtenſis* beym *Frebero*, *Tom. I. Script. Rer. German.* iſt meines Wiſſens der erſte und älteſte, welcher ad An. 1070. p. 500 Nürnberg mit folgenden Worten gedenket: *In Nurnberg Sebaldus primum miraculis claruit.* Und *Lambertus Schafnaburgenſis* ſchreibet beym *Piſtorio*, *Tom. I. Script. Rer. German. ad Ao.* 1072. pag. 352. alſo: Clara et celebris valde his temporibus per Gallias erat memoria ſancti Sebaldi in Nurnberg et ſancti Hemerad in Haſengun &c. Denjenigen will ich ſehr verbunden ſeyn, der mir ein älteres Datum aus einem bewährten Geſchichtſchreiber vorbringet.

b) Dieſer iſt der ſeit deme in die Ewigkeit eingetretene Canzler von Ludewig, welcher im II. Theil ſeiner Erläuterung der güldenen Bulle, pag. 951. alſo bey dieſen Worten ſchreibet: „Ich glaube, „daß niemand an das Burgſtädtlein Nürnberg zu ſolcher Zeit würde gedacht haben, wenn nicht „der Spuck von dem heiligen Sebald bey denen in den Waldungen herum wohnenden armen gemeinen Leuten einen Auflauf gemacht hätte.

c) Oder zum wenigſten noch gar armſelig und elend, bey weitem aber noch keine Stadt, vielweniger eine Reichsſtadt, wie einige prahlen wollen, geweſen.

d) Daß durch Bremberg nicht Nürnberg, wie der Herr von Eckhart *Tom. I. de Rebus Franciæ Orient.* p. 5., und in *Additionibus ad Leges Salicas*, pag. 180. vorgeben will, ſondern ein noch heutiges Tages an der Rabe gelegener Ort zu verſtehen, ſolches hat der Herr Hofrath von Falkenſtein, in der I. Nachleſe der *Analector. Nordgav.* Num. I. pag. 1. ſeqq. ſattſam erwieſen.

ſehen noch ſchließen. Denn welches Zeichen unter dieſen Figuren ſoll die Diane bedeuten? Vielleicht die Hunde, *e*) keinesweges, denn dieſe können ein Zeichen der Wachſamkeit ſeyn, weiten dieſer Thurn vor eine Speculam, oder Wachthurn ausgegeben wird. Sollten es die beyden Figuren der alten Männer ſeyn und heißen? So reimt ſich dieſes noch viel weniger; denn was hat die Diana mit Mannsperſonen zu thun? die nicht einmal deren Anblick vertragen können, welches der Actæon erfahren, *f*) vielweniger, daß ſie deren Umgang und Geſellſchaft um und neben ſich leiden ſolle. Wo iſt ſonſt weiters von dieſer Heydniſchen Göttin etwas zu ſehen, woraus man nur von weitem muthmaſſen könne, dieſer Thurn ſey ein Dianentempel geweſen? Narravere Patres, die alte Nürnbergiſche Chronicken ſagen ſolches; ſo heißt es. Das ſind vortrefliche Documenta, auf welche man ſich ſcil. verlaſſen kan.

§. VI.

Da nun alle erforderliche Beweißthümer des angeblichen hohen Alterthums der Stadt Nürnberg gänzlich hinweg fallen, ſo müßen wir doch fragen, wo des Meiſterlins Nürnbergiſche Edelleute geblieben, die ſich zur Zeit, als die Stadt Nürnberg unter der Direction der Römiſchen Bürgermeiſter ſoll geſtanden ſeyn, *a*) alda aufgehalten haben ſollen? Ich hätte auf dieſes lächerliche Vorgeben bald eine lächerliche Antwort ertheilet: *b*) doch ich wills bleiben laſſen, und allein nur noch ſo viel ſagen, daß gleichwie Meiſterlin viele Fabeln geſchmiedet, alſo gehöret dieſes auch mit darzu.

Inzwiſchen, da wir alle Meynungen der Auctorum vom Urſprung der Stadt Nürnberg allhier kürzlich geprüfet, ſo behält die Meynung derjenigen, welche vorgeben, daß Nürnberg von denen Noricern, wie ſelbige vorerwehnter maſſen im X. Sæculo *c*) aus dem Norico von denen Hunnen vertrieben worden, ihren Urſprung genommen und erhalten habe, einige Wahrſcheinlichkeit, noch lange aber keine Gewißheit.

e) Wiewohl es gilt rathens, ob die auf dem, pag. 7. in denen *Singularibus Noribergenſibus* enthaltenen Kupfer befindliche zwey Oberfiguren, Hunde, oder was anders ſeyn ſoll. Wir halten es vor nichts anders, als eine Fantaſie der Maurer. In einer vornehmen Stadt ſiehet man an der aldaſigen alten und koſtbar erbauten Saltskirche einen Mönch, der eine Nonne debauchiret, in Stein gehauen. Siehe Wagenſeil l. c. pag. 65. Nicht weit davon erblicket man einen in Stein gehauenen Hund, der nach einem Kalbskopf ſchnappet. In dem Zwinger des Schloßes zu Cadolzburg hat man in einem Gewölbe einige Characteres, die in dem Novis litterariis Circuli Franconici in Kupfer geſtochen vorgeſtellet ſind, in einem Stein eingehauen gefunden. Da man nun vermeynet, es wäre ein ſonderliches Geheimniß darunter verborgen, und dieſelbe verſchiedenen Gelehrten zugeſchicket worden, ihre Gedanken davon zu eröfnen, iſt endlich der Schluß dahin ausgefallen, es wären anders nichts, als Maurerzeichen. Eben ſolche Maurerzeichen findet man auch auf dem alten Hochfürſtlichen Schloße Stauff, an der Ecke, an einer Mauer. Siehe des Herrn von Falkenſtein dritten Theil der *Antiquit. et Memorabil. Nordgav. Vet.* pag. 138. Wagenſeil führet l. c. dergleichen mehr an, und ſetzet darbey: Fuit in more quondam poſitum architectis et lapicidis ſuis operibus notam ridiculam addere, qua interdum etiam religionem temerabant.

f) *Ovidius Lib. I. Metamorph.*

§. VI.

a) Alſo prahlet Meiſterlin, l. c. p. 18.

b) Vor einigen Jahren kam eine lächerliche Satyre zum Vorſchein, betitult: *Mercurius* in der Hölle. Mercurius war beſchäftiget eine gewiſſe Art Leute aufzuſuchen, und da er ſie nicht gleich finden konnte, ſo formirte er allerhand Zweifel, und fragte: Haben ſie ſich alle in einen Ameishaufen verkrochen? Oder hat ſie der Bierbrauer Künkein unter Molz und Gerſten gemiſchet? oder hat ſie der Paſtetenkoch am Schießgraben in eine Fiſchpaſtete geſchlagen? Oder ſind ſie in dem Milchkämmerlein unter dem Kümmel aufs Brod geſtreuet worden? Oder ſind ſie unter die Goſtenhofer Platzeringe gerühret? Oder hat man das Karrenbacherbier damit geläppert, das in Poppenreut ausgeſchenkt wird? Oder ſtoppet man im rothen Ochſen die Kappaunen damit? Oder bot ſie die Spatzin in ihre zinnerne Butterbüchſe gebunden? So lächerlich dieſe Fragen lauten, eben ſo lächerlich lautet es, wann Meiſterlin vorgiebt, unter denen Römiſchen Bürgermeiſtern, und als Nürnberg unter dem Römiſchen Magiſtrat geſtanden, wären die meiſte Bürger allda Edelleute und Cavaliers geweſen. Riſum teneatis amici!

c) Daß die Hunnen im X. Sæculo in Noricum, Bayern, Franken, Schwabenꝛc. grauſam eingefallen und alles verwüſtet, ſolches findet man beym *Reginone*, *Hermanno Contracto*, *Lamberto Schafnaburgenſi*, *Mariano Scoto*, *Sigeberto Gemblacenſi*, *in Chronico Mellicenſi et Salisburgenſi* und andern mehr ad hoc ſæculum hin und wieder ſattſam verzeichnet. Daher irret der Herr von Falkenſtein, in *Analectis Nordgav. II.* Nachleſe, pag. 154. wenn er ſchreibet, dieſes ſey im V. Seculo geſchehen.

§. VII.

Nun könnten wir bey dieſer Gelegenheit noch zwey Fragen aufwerfen, und erörtern, nemlich: Ob Nürnberg jemalen eine Municipalſtadt derer Herzoge in Schwaben geweſen? Und um welche Zeit ſolche eine freye Reichsſtadt worden? Weilen aber der Uffenheimiſche Decanus, Herr Johann Friederich Georgii dieſe Fragen bereits gelehet unterſuchet und ausgeführet, worgegen zwar der Herr Auctor Anonymus der Singularium Noribergenſium eines und das andere einzuwenden ſich unternommen, ſo wollen wir in ſo lange zuwarten, bis ermeldter Herr Decanus ſeine Gegen-Deduction heraus geben wird. *)

Das zweyte Capitel.

Von der Reichsſtadt Nürnberg Geiſtlichen Gebäuden, als Kirchen, Clöſtern, Capellen, Schulen, Hoſpitälern. ꝛc.

§. I.

Von der Kirche St. Sebald.

Die erſte und vornehmſte Pfarrkirche in Nürnberg iſt die bey St. Sebald. In denen älteſt und erſten Zeiten hieß ſie St. Peterskirche, wie ſie dann auch dieſem Apoſtel zu Ehren eingeweyhet worden. a) Der Platz, worauf die Kirche erbauet, war anfänglich ganz uneben, voller Höhlen und Löcher, und ſehr ſumpfig, dahero der Thurn gegen die Wage zu auf Pfähle ſoll erbauet ſeyn. Anno 1361. war das Chor an dieſer Kirche erweitert und von neuen zu bauen angefangen, *) und Anno 1377. eingeweyhet, welches 35000. Gulden koſtete, ohne die Koſt vor die Handwerks- und Arbeitsleute. Vorher aber, nemlich Anno 1345. wurde der eine Thurn gegen dem Pfarrhof gebauet, zu deſſen Dach 1053. Centner Zinn, und 47. Centner Bley verwendet worden. Der andere Thurn, gegen der Wage zu, wurde, wegen des ſumpfichten Bodens, verändert, und dem andern gleich gemacht. Zu deſſen Dach 104. Centner Zinn, und 87. Centner Bley kommen. In dieſer Kirche werden die Gebeine des Heil. Sebaldi verwahret. Anno 1397. wurde ein ſilberner Sarg verfertiget, der hatte am Gewicht 42. Mark, 9. Loth und St. Sebaldo Gebeine darein geleget, welcher wieder in einen hölzernen geſetzet worden. Ob dieſer ſilberne Sarg noch vorhanden, iſt uns unbewußt; doch ſiehet man noch jetzo das überaus herrliche meßingene Grab, welches Peter Fiſcher, ein künſtlicher Bildgießer, Anno 1519. in dem Chor aufgerichtet, nachdem er von Anno 1506. an daran gearbeitet hatte, welches 120. Centner, 14. Pfund wieget. Die Grablegung Chriſti auſſen an dieſer Kirche iſt von dem berühmten Künſtler Adam Krafft verfertiget worden.

Alſo heißt es bey einigen Scribenten, wann ſie den Anfange dieſer Kirche anzeigen wollen. Andere b) hingegen erzehlen die Sache alſo, und ſagen, es hätten die Einwohner zu Nürnberg um das Jahr 715. den Chriſtlichen Glauben angenommen, und zu dem Ende bey Regierung Pabſt Gregorii II., als der Teutſchen Apoſtel Bonifacius das Evangelium in Teutſchland predigte, die erſte Kirche in Nürnberg erbauet, und S. Peter genennet, welche zwiſchen den zwey Thürnen, an der St. Sebaldskirche, wo jetzo die kleine Capelle und das ſo genannte Engel-Chörlein iſt, geſtanden.

Ein anderer c) ſaget, es wäre Anno 716. eine Capelle an dem Orte geweſen, wo jetzo der Chor ſtehet, mit welcher Meynung es faſt beſſer zu halten ſey, weil der Petersaltar daſelbſt ſtehe, als in deſſen Apoſtels Ehre ſolch Kirchlein erbauet worden, welcher Name bis auf das Jahr 801. geblieben, weilen in dieſem Jahre St. Sebald geſtorben ſeye.

Wo-

*) Dieſer gelehrte und fromme Theologus ſtarb den 3. Oct. 1763. ohne ſich, ſo viel wiſſend, weiter in dieſe Controvers eingelaſſen zu haben.

§. I.

a) Siehe Wagenſeil in Comment. de *Civitat. Norimberg.* pag. 64.

*) Vide Summariſche Deduction von dem Alterthum des Tucherſchen Geſchlechts, S. 158.

b) Siehe die Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, pag. 4.

c) Dieſer iſt der ungenannte Auctor des Nürnbergiſchen Zions, pag. 2.

Woferne der Auctor dieſes Vorgeben vorher erweiſen wird, daß St Sebaldus allſchon im VIII. und nicht, wie ſicherere Nachrichten geben, im XI. Seculo gelebet, alsdann will ich weiter mit ihm reden. d)

Wagenſeil ertheilet uns von dem Bau der Sebaldskirche gegründeten Bericht, wann er ſchreibet, e) dieſelbe ſey Anno 1377. erſt mit Bauen vollendet, und den Sontag nach Bartholomæi, im gedachten Jahre eingeweyhet worden. Dieſes ſtimmet mit der Wahrheit eher überein. Im Jahr 1657. wurde dieſe Kirche erneuert, und zum Gedächtniß dieſer Begebenheit eine Münze gepräget, auf deren Hauptſeite dieſe Kirche mit ihren zwey Thürnen, aus einer Wolke ein ſich über die Kirche herunter laſſender Engel mit dem Creutz in der Rechten und einem Buch in der Linken, dann in der Umſchrift die Worte: Sihe da eine Hütte Gottes bei den Menſchen, und auf der Gegenſeite der Heil. Geiſt in der Geſtalt einer Taube mit dem Kopf ſchein und ausgebreiteten Flügeln in einer Wolke, auf einem Herz ſchwebend, mit der Umſchrift zu ſehen: Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geiſt geben, welche Münze der berühmte Herr Prof. Will zu Altdorf in dem fünf und zwanzigſten Stük der Münzbeluſtigung in einem Kupferſtich vor Augen geleget und erläutert. Sonſten hat Herr Pfarrer Würfel eine eigene Beſchreibung von dieſer Kirche durch den Druck bekannt gemacht.

§. II.

Von der Kirche St. Laurenzen.

Die andere Haupt- oder Pfarrkirche in Nürnberg iſt die Kirche St. Laurenzen. Anfänglich hieß ſie zum Heiligen Grabe. a) Welchen Namen ſie bis Anno 1274. geführet, in welchem Jahre das alte Gebäude abgebrochen, ein neues aufgeführet, und zu Ehren des Heil. Laurentii eingeweyhet worden. b) Die Grafen von Naſſau haben gar vieles zu dieſen Bau beygetragen, wie ſie dann den einen Thurn auf ihre eigene Koſten aufführen laſſen. Der andere Thurn iſt Anno 1400. erbauet, und mit Zinn bedecket, der Chor aber Anno 1439. zu bauen angefangen, und am Oſterabend Anno 1477. vollendet worden.

In dieſer Kirchen iſt zu ſehen, und zwar in dem Chor, ein beſonderes Kunſtſtück, nemlich ein Sacramenthäußlein, welches Adam Kraſe, ein berühmter Baumeiſter und Bildhauer Anno 1500. auf Unkoſten Conrads von Imhof verfertigen laſſen. Das Werk iſt beynahe 65. Schuh hoch, an welchem die mühſamen Figuren, nicht ohne Verwunderung, noch heutiges Tages zu erkennen, und alſo anzuſehen, als wann ſie aus einem harten Stein verfertiget worden, da doch der Künſtler dieſes Kunſtſtück auf eine andere Art zubereitet, indem er die harten Steine weich zu machen gewuſt, und ſolche in die aus Leimen und geſtoſſenen Steinen zubereitete und gebrannte Formen gegoſſen, alle Bögen aber und andere krumme Figuren inwendig mit eiſernen Stangen verſehen, damit die Währung beſtändig ſeye. c) Sonſten hänget auch in dem Chor dieſer Kirchen ein vortrefliches Kunſtſtück, welches Veit Stoß, der Aeltere, ein Bildhauer Anno 1518. aus Holz verfertiget, und den Engliſchen Gruß repræſentiret, wobey verſchie-

---

d) Von der wider die Chronologie oder Hiſtorie unrichtig verfaßten Lebensbeſchreibung der beyden Altdorfiſchen Profeſſoren Wagenſeils und Mollers, die ſie von dem Heiligen Sebaldo abgefaßt, ſiehe des Herrn von Falkenſtein I. Theil ſeiner *Antiquit. et Memorabil. Nordgav. Vet.* Cap. VII. pag. 240. ſeqq. Sonſten findet ſich von dieſem Heiligen Sebald ein älteres gedrucktes Scriptum unter folgendem Titul: „Die Hiſtorie des Lebens, Sterbens u. Wunderwerk des H. Beicheigers „v. groſſen Nothhelfers S. Sebaldo, der von Geburt ein König aus Denemark und ein „ſonderlicher löblicher Patron und Fürbitter iſt der Stadt Nuremberg, alda er leibhaftig „gar gnädiglich raſtet. Nürnberg 1514. 4to. Deme beyzufügen der Jeſuit *Matth. Raderus in Bavaria Sancta* Fol. III. p. 55. *Petri Canſii martyrologium* ad 19. Aug. *Surius in vitis Sanctorum. Acta S. S. Antverpienſia. Dan. Wilh. Molleri* diſſertat. d. *S. Sebaldo.* &c.

e) In *Commentat. de Civit. Noriberg.* pag. 64. Von dem in dieſer Kirche vorhandenen aus Metall gegoſſenen künſtlichen Werk an dem Grabe S. Sebaldi, ſiehe des Herrn Doppelmeyers Hiſtoriſche Nachricht von denen Nürnbergiſchen *Mathematicis*, pag. 283.

§. II.

a) Wagenſeil, l. C. pag. 66. Die Pfarret dieſer Kirchen haben ſich noch lange Zeit eines Sigels bedienet, darauf die Ueſtand Chriſti geſtanden, mit folgenden Worten um den Rand: *Sigillum Eccleſia Parochialis Sancti Sepulchri in Nürnberg.*

b) Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, p. 53.

c) Siehe Herrn Johann Gabriel Doppelmayers, Hiſtoriſche Nachricht von denen Nürnbergiſchen *Mathematicis* und Künſtlern, p. 172.

ſchiedene kleine Engelein zu ſehen, welche ſo ſubtil gemacht, daß man meynen ſollte, ſie ſchwebeten ohne Hältnuß in der Luft. d)

Anno 1419. hat Andreas Volkamer von Biſchof Johann zu Eichſtädt S. Deochari Reliquien erlanget, und dieſelbe, mit Bewilligung des damaligen Pabſt, von Herrieden nach Nürnberg führen, und in dieſe Kirche in einen ſilbernen Sarg legen laſſen, welchen zu Ehren auch eine Capelle erbauet, die Anno 1406. in die Ehre Philippi Jacobi, wie auch S. Deocharii geweyhet, der ſilberne Sarg aber Anno 1437. gemacht worden, e) an welchen folgende Worte geſtanden:

Anno Domini 1437. in Die S. Ægidij completum eſt hoc opus Sarcophagi in honorem S. Deocari Abbatis per Dominum Ludovicum, Imper. Romanum huc de Herrieden translati.

Von dieſer und andern Kirchen zu Nürnberg findet ſich mehrere Nachricht in des Herrn Pfarrer Würfels Beſchreibungen der Nürnbergiſchen Kirchen und Capellen.

§. III.

Von St. Aegidien-Cloſter.

Dieſes Cloſter iſt dem heiligen Abbt ÆGIDIO a) von dem Kayſer Conrado III. Anno 1140. zu Ehren geſtiftet worden, welches ſeine Richtigkeit hat: b) daß aber vorher von Carolo M. auf dieſer Stelle, auf welcher dieſes Cloſter geſtanden, eine Capelle als er in die-

---

d) Ingleichen p. 190.

e) Alſo war auch, wie in dem §. 1. angezeiget worden, Anno 1397. dem Heil. Sebald ein ſilberner Sarg verfertiget, der wog 42. Mark und 9. Loth, über dieſes hat ſich ſonſt eine große Quantität Silber in denen Kirchen hin und wieder befunden; und ein gewiſſer im Druck vorhandener und alſo betitulter Tractat: *Norimberga in Flore*, will wiſſen, wohin alles dieſes auf etliche Centner ſich belaufendes Silber hingekommen, und fügt noch verſchiedene Specificationes bey; doch dieſes ſind Odiola, wovon man nicht gerne redet, vielweniger ſchreibet.

§. III.

a) Von denen Geſchichtſchreibern werden inſonderheit zwey heilige Männer dieſes Namens gerühmet, und folgendes erzählet: Der erſte war ein Grieche, von Athen gebürtig, welcher aus einer Königlichen Familie entſproſſen, ſehr jung in Frankreich an den Küſten von Marſeille, wo die Rhone in das Mittelländiſche Meer ſich ergieſſet, ankam. Er untergab ſich 2. Jahre der Unterweiſung des Heil. Cæſarei, Biſchofs zu Arles, begab ſich aber von dar über die Rhone, hielte ſich in einem Walde auf, welcher nachmals von ihm St. Aegidius-Wald genennet worden, allwo er ſich von der Milch einer Hündin, die täglich in ſeine Höle kam, ernähret. Es geſchahe aber, daß Childebertus, König in Frankreich, *) (andere ſagen, Theadericus, König der Oſtgothen,) **) einſten in dieſer Gegend jagete, und die Jager beſagte Hündin bis an Aegidii Höle verfolgten, auch ein Pfeil durch die Hecke traf, wadurch Aegidius ſelbſt verwundet wurde. Als nun der König ſahe, daß die Hunde zwar anſchlugen, aber doch ſich nicht nähern wollten, hub er die Jagd auf, und kam den andern Morgen mit einem Biſchof an ſelbigen Ort, gieng mit ihm in die Höle, und traf Aegidium im Gebet an. Er befahl aufs fleiſſigſte vor ihm zu ſorgen, both ihn auch große Geſchenke an, die er aber nicht annehmen wollte. Hierauf beſuchte ihn der König unterſchiedlichemal, und beredete ihn endlich, daß er mögte geſchehen laſſen, ihm ein Cloſter zu bauen, wovon er Abbt ſeyn ſollte. Er nahm daher den Benedictinerorden an, führete ein heiliges Leben, und ſtarb den 1. Sept. Anno 514. welches letztere *Miraus*, Cap. 136. pag. m. 26. mit folgenden bezeuget: S. Ægidius, Abbas in Gallia Narbanenſi, de qua *Martyrolog. Rom.* 1. Sept. ſub annum Chriſti quingenteſimum decimum quartum, Symmacha Papæ libellum ſupplicem miſit ad abtinendam ptivilegiarum Arelatenſis eccleſiæ confirmationem. Quod et Symmachus præſtitit epiſtola ad Cæſarium Arelatenſem epiſcopum data III Idus Junii; magna illa Caſiadora canſulatum gerente. Libelli et epiſtalæ exempla Tom I. Conciliarum Galliæ reperies. Siehe *Petri Saxii Pontificium Arelatenſe*, pag m. 175. Ein anderer Heiliger dieſes Namens lebte im VIII. und Anfang des IX. Sæculi, welcher *Caroli M.* Beichtvater geweſen, und von ihm angeführet wird, daß, als dieſer Kayſer einsmals eine ſchwere Sünde gethan, deren er ſich geſchämet ſolche ſeinem Beichtvatter zu beichten, dieſer S *Ægidius* Gott gebetten, er mögte ihm dieſe Sünde offenbaren, damit Carl nicht verlohren gehen mögte. Was geſchahe? Als des andern Tages *Ægidius* Meſſe laß, fand er einen Brief, in welchem die verſchwiegene Sünde dieſem frommen Mann und Beichtvater entdecket wurde. Mit dieſem Briefe gieng *Ægidius* zu *Carolo*, und zeigete dieſes ihm an, eröfnete ihm aber nicht, was darinnen ſtunde. *Carolus* fieng alſobald an, ahne vorher den Brief zu leſen, ſeinem Beichtvater zu beichten, wo es dann juſt eintraf, wie in dem Brief ſtunde: Worauf S. *Ægidius* ihn auch abſolvirte, welches Anno 813. geſchahe, und nicht lange hernach verſchied dieſer Kayſer. Siehe die *Chronica S. Ægidii*, enthalten in *Leibnitii Tom. III. Script. rer. Brunſv.* pag. 578., wie auch *Botbonis Chronicon. pictur at. Brunſvicen.* ibid. pag. 295. ad an. 813. und noch weiter die *Compilatio chronologica Tom. I. Piſtorii Script. rer. German.* pag. 1085., welcher

*) *Martyrolog.* Ram.

**) *Petrus Saxius in Pontificio Arelatenſi*, pag. m. 179.

dieſer Gegend, nach der Nürndergiſchen Scribenten Vorgeben, c) ſein Heertager ſoll gehabt haben, in die Ehre des heiligen Martini ſoll erbauet geweſen ſeyn, darzu gehöret ein ſtärkerer Beweis, als zeithero noch nicht geſchehen. d)

Es bleibet alſo darbey, daß dieſes Cloſter von Kayſer Conrado III. fundiret, und mit Benedictinermönchen beſetzet worden, e) ohne daß man zu erweiſen vermag, daß Carolus M. als zu deſſen Zeiten man von Nürnberg noch nichts wußte, vorher die St. Martinscapelle dahin geſtiftet und mit Schottenmönchen beſetzet habe. f) Wohingegen aus einer alten Inſcription, die ſich Anno 1711. bey Aufräumen des alten Grundes im Grundſtein gefunden, ſo viel erhellet, daß dieſe St. Martinscapelle Anno 1000. erbauet worden. Die Inſcription ſelbſt lautet alſo:

Gloria et honor et gratiarum actio ſit Deo Patri et Filio ejus et Spiritui Sancto. Amen. Et prima inceptio Fundationis hujus loci facta eſt circa Annum Domini miſſimum ac capella Sancti Martini epiſcopi in radice hujus montis primo poſita et edificata in campo ac rure. g)

Indem ich auch den Ungrund einiger Geſchichtſchreiber h), welche vorgeben wollen, es ſey der XV. Eichſtättiſche Biſchof Heribertus Anno 1042. geſonnen geweſen, ſeine Reſidenz von Eichſtätt in dieſes Cloſter nach Nürnberg zu verlegen, zeigen wollen, ſo kommt mir des Herrn Hofrath von Falkenſtein XI. Nachleſe ſeiner Analectorum Thuringo-Nordgavienſium zur Hand, worinnen er dieſen Irrthum gründlich entdecket, und darbey zeiget, wie der Anonymus Haſenriedanus, ein Scribent daſiger Zeiten, nicht Nürnberg, ſondern Nuenburg, das iſt Neuburg an der Donau, ſetzet, wohin der Biſchof Heribertus ſeine Reſidenz verlegen wollen; und da nun Gretſerus vor Nuenburg, Nürnberg geſchrieben, ſo iſt daher dieſer Irrthum entſtanden, welchen gleichfals Andreas Brunner und Adlzreiter in Annalibus Bojorum gezeiget.

Der erſte Abbt, welchen der Kayſer Conradus III. Anno 1140. ſelbſt eingeſetzt, hieß Charus. Wie die darauf gefolgte Aebdte bis auf das Jahr 1418. da das Cloſter reformiret worden, geheißen, findet ſich nicht; von ſolcher Zeit an aber haben dem Cloſter vorgeſtanden:

1) Georg Märinger, regierte ſolches 10. Jahr, und reſignirte endlich.

2) Heinrich von Gulpen, der Rechten D. folgte im Jahr 1429. und ſtarb im 6ten Jahr ſeiner Regierung.

cher zugleich allda meldet, er ſey Anno 815. geſtorben. Der Auctor *Magni Chronici Belgici* vermiſcht dieſe beyde heilige Männer ſchändlich miteinander, wie ſolches zu erſehen beym *Piſtorio*, *Tom. III. Script. rer. German.* pag 46., welches auch das Leipziger und Baſeliſche Hiſtoriſche Lexica; ingleichen der Herr *Auctor Singular. Norimbergenſ.* pag. 72. thun. Welchem aber von dieſem beyden Heiligen *Ægidius* Kayſer Conradus III. zu Ehren ein Cloſter erbauet, ſolches läßet ſich nicht eher ſagen, bis man vorher den Fundationsbrief ſiehet.

b) Die bey Hinwegraumung ſo wohl des eingefallenen, als Abtragung des noch geſtandenen Thurngemäuers, in zweyen ſchlechten Tüchlein, nemlich einem ſchwarzen und einem weißen, eingewickelt, zwiſchen zweyen Quaterſteinen in einem viereckigten Loch, ſo mit einem eiſernen Keil bedeckt geweſen, gefundene Schrift, bezeuget das Jahr der Fundation mit folgenden: „Anno Domini MCXL. Conſtructum et edificatum eſt illud monaſterium ſancti Egidii et primo Abbates ſancti videlicet Deocarus et Declanus inceperunt et pemcogitaverunt. Sed Dominus *Conradus* Rex Romanorum opus bonum ineeptum conſummavit ac perfeci atque eum aliis multis dotavit et in Abbatiam exaltavit. „ Siehe die Anno 1711. zu Nürnberg gedruckte Einſegnungsrede bey Legung des Grundſteins zur Egidienkirche, woſelbſt die alte Schrift, pag 6. in Kupfer geſtochen befindlich. Wagenſeil ſchreibet in *Comment. de Civitat. Norimb.* pag. 74. es habe Kayſer *Conradus III.* dieſes Cloſter zueerſt mit Schottenmönchen beſetzet.

c) Als da ſind der Auctor des **Nürndergiſchen Zions** pag. 25. der Herr Auctor der *Singular. Norimberg.* VIII. Stück, pag. 67.

d) Die vermeintliche Beweisgründe, und die Auctores ſind viel zu jung, welche vorgedachte Aſſertoes anführen.

e) Wie aus der oben angeſetzten alten im Fundament gefundenen Schrift klärlich zu erſehen. Was etwa wegen der Schottenmönche zu erinnern ſeyn mögte, davon wird an einem andern Orte Meldung geſchehen.

f) Was *Meiſterlinus* von der angeblichen Martinscapelle und deſſen Capite, l. c. cap. 8. pag. 25. angiebt, ſolches wären wohl gute Sachen, wann ſie nur auf einem geſicherten, nicht aber erdichteten Grund ſtünden. Von dieſes Mannes Fabelmacherey haben alle Nürnbergiſche Chronikenſchreiber einen ſo ſtarken Einfluß bekommen, daß ſie ihm alle nachgeſchrieben.

g) Siehe vorher citirte Einſegnungsrede.

h) Als Lorenz Friese in ſeiner Würzburgiſchen Hiſtorie. *Hofmann* in *Annalibus Bamberg. Bruſchius in Epitome magni Operis.* Johann Hübner Tom. VII. der Hiſtoriſchen Fragen. *Gabriel Buselinus* Tom. I. *Germania ſacra et profana.* Johann Sebaſtian Heußler *in Templo virtutis et honoris divi Willibaldi.*

3) Georg Märinger, der vorhee Abbt geweſen, nahm Anno 1435. die Regierung wieder an, und verwaltete ſolche noch bey 30. Jahren.

4 Erbald Grllmannſpreger, Artium Magiſter, wurde erwählet Anno 1465. und regierete 8. Jahr.

5) Johann Deßler, folgte in der Abbtswürde Anno 1473. verſahe ſolche 4. Jahr und ſtaeb.

6) Johann Radenrcker, trat die Regierung des Cloſters an Anno 1477. und verwaltete ſolche 27. Jahee, deme

7) Wolfgang Sumrrer in der Regierung im Jahr 1504. währenden Kriegs gefolget, welchee nach einiger Zeit von Nüenbeeg hinweg kam und zu Neuenkirchen ſtaeb, dem endlich im Jahr 1520.

8 Friederich Piſtorius, von Prettenfeld bey Forchheim gebürtig, als der letzte Abbt ſuccedieet, welchee nach eefolgtee Reliaionsveeänderung Anno 1525. das St. Aegidiencloſter dem Magiſteat zu Nürnberg übergab, ſich hierauf veeheyrathete, und einen Correctorem in denen Buchdruckereyen abgab. Das ganze Convent beſtunde damals in 22. Peeſonen, ſo ſich hin und hee zerſtreuet.

Dieſes Cloſter erhielte ehedeſſen vortrefliche Donationes an Gütern und andern Dingen. Burggeaf Friederich III. nebſt ſeiner Gemahlin Eliſabeth übergab demſelben St. Oremarecapelle, im Schloß zu Nürnberg, an iheer Reſidenz gelegen. Der Uebeegabsbeief iſt im Schloß zu Cadolzburg Anno 1267. im May ausgeterttget. Die vielfältige ſonſt von Standes- und andern Peeſonen geſchehene Uebergaben würden allhiee viel zu weitläuftig anzuführen ſeyn.

Im Jahr 1225. erhielte dieſes Cloſtee von Kayſee Heineich VII. vor ſich und die demſelben unterworfen geweſene Kirche zu Altenfurth einen beſondern Schutz- und Freyheitsbrief de acto anno cit. et dato apud Nurenberg VI. non. Julii, welcher in der Hiſtoria Norimbergenſi diplomatica. 1. Period. p. 50. ſeq. zu finden.

Untee denen von dieſem Cloſtee weiter erhaltenen Privilegien iſt unter andern zu merken, daß der Kayſer Rudolphus I. daſſelbe dahin privilegieet, daß deſſen Einſiedler bey der Capelle zu Altenfueth Macht und Freyheit haben ſollte, dem Cloſtee zum Beſten, täglich ein Fudee Holz aus dem Nüenberger Wald zu holzen.

Kayſer Carl IV. beſtättigte dem Cloſter alle deſſen Privilegia, und machte den Abbt deſſelben zu ſeinen Capian, alſo, daß ſolcher allein einem Römiſchen Kayſer oder König unterworfen ſeyn ſollte, i. Urk. d. d. Nürnbeeg III. Id. Decembr. An. 1355.

Pabſt Sixtus IV. ertheilte Anno 1470. dem Abbt zu St. Egidien die Freyheit, päbſtlich und königliche Freyheiten zu vidimieen.

Im Jahr 1415. erhielten beede Bueggeafen von Nüenberg Johann und Friedrrich von dem Römiſchen König Sigmund den Schutz übee dieſes Cloſtee, laut Urkunde d. d. Donnerſtag vor Margarerha, e. a.

Im Jahe 1416. veeſcheieb ſich ermeldtes Cloſter zu St. Gilgen gegen die Hereen Bueggrafen von Nürnberg, dieſelbe ewiglich zu ſeinem Schutzherren haben zu wollen.

Im Jahe 1418. wurde dieſes Cloſter von 8. aus Reichenbach dahingekommenen Patribus et Fratribus reformieet, wie aus der Nürnbrgiſchen Hiſtoria diplomatica S. 76. zu erſehen.

Im Jahr 1433. wurde das Portal vor der Kirche gebauet, worunter das Burggeäfliche Landgericht gehalten worden. Wie dann auch dieſes Cloſter ſein eigenes Gerlcht in bürgerlichen Sachen gehabt, welches jährlich auf Walburgis gehalten wurde.

Im Jahr 1453. teat Marggraf Albrecht von Brandenbueg, mitteiſt eines zwiſchen ihm und Conrad Herrn zu Heydeck, dann den Rath zu Nürnberg ſub d. Freytag nach Georgii errichteten Veetrags, den Verſpeuch oder Schutz dieſes Cloſtees an erſteenannten Rath ab.

Im Monath Julio des Jahes 1696. entſtunde durch Verwahrloſung des Meßners Jungen eine Feuersbrunſt in dieſem nunmehro ſæculariſirten Cloſtee, woduech die ganze Kirche, ſamt dem Cloſter und daran gebauten Gymnaſio, ausgenommen dee Martinscapelle und zweyen daran ſtehenden, im Rauch aufgiengen. Des folaenden Tages darauf fiel der untere Thurn, ſamt dem obeen, ſo ganz ausgebeannt, mit groſſen Krachen ein, und eeſchlug bey 10. Perſonen. Nachdem nun die Kieche 15. Jahe in der Aſche gelegen, ſo wurde im Jahr 1711. zu deren Wiedeauferbauung der Grundſtein geleget, in welchem, uealten Gebeauch nach, der ſpäten Poſterität zum Andenken, drey ſchöne auf die Kayſerliche Wahl Caroli VI. inventirt

und

und geprägte Schaupfenninge eingeleget wurden, deren erſte von Gold, mit dem Bildniß Ihro Kayſerlichen Majeſtät, und Umſchrift:

CAROLUS VI. D. G. ROM. IMP. S. A. GERM. HISP. HUNG. & BOH. REX,

Zu Teutſch:

Von Gottes Gnaden Carl VI. Römiſcher Kayſer, auch zu Germanien, Hiſpanien, Ungarn und Böhmen König, Erzherzog zu Oeſterreich ꝛc.

Auf der andern Seite befande ſich der Reichsäpfel, wie ſelbiger zu Nürnberg verwahret wird. Die Umſchrift hieß:

Divorum Carolo dedit hoc concordia pomum.

Zu Teutſch:

Seht, dieſen Apfel gab, ohn Zwietracht oder Streit,
In König Carls Hand der Götter Einigkeit.

Untenher ſtund: Electus, oder: Erwählt 1711.

Der andere von Silber, war auf einer Seite dem erſten ganz gleich. Auf der andern aber ſahe man den doppelten Reichsadler, zur Rechten den Donnerkeil des Jupiters, zur Linken aber den Reichsſcepter führend, über demſelben befand ſich der die dreyeinige Gottheit vorſtellende Triangel, rings um dem Adler herum aber die Wappen derer bey dieſer Wahl entweder in höchſter, oder durch höchſtanſehnlichſte Geſandſchaften erſchienenen, des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, mit der Ueberſchrift:

A JOVE ET IMPERIO FATIS VOTISQUE PETITUS.

Zu Teutſch:

Von Gott und Reich
Erwählt zugleich.

Untenher ſtund die Jahrzahl dieſer Wahl MDCCXI.

Der dritte auch von Silber, war gleichfalls auf einer Seite mit dem ſchon beſchriebenen Kayſerlichen Bruſtbild gezieret, auf der andern Seite ſahe man Ihro Majeſtät, König Carl mit der Spaniſchen Crone auf dem Haupt, welchem das Heil. Röm. Reich in Geſtalt einer Nymphe, die Kayſerliche Reichscrone, welche zu Nürnberg jederzeit verwahret wird, übereichet, mit der zugleich die Jahrzahl in ſich haltenden Umſchrift:

Te habet ILLa ſeCVnDVM.

Zu Teutſch:

Du Leopoldi zweyter Sohn,
biſt nun der zweyt an Glück und Cron.

Dieſe Ueberſchrift iſt genommen aus des Virg. Ecl. 2. v. 38. alſo lautend:

Et dixit moriens: Te nunc habet iſta ſecundum.

Untenher ſtund: Electus, das iſt: erwählt A. 1711.

Von der äuſſerlichen Beſchaffenheit dieſer ſchön neu auferbauten Kirche ſchreibet ein geweſſer Auctor alſo: i) Es iſt dieſe neue Kirche auf Italiäniſche Manier erbauet, auswendig auf Doriſche, inwendig auf Corinthiſche Art: Sie hat zwey Thürne; den zur rechten Hand, wo die Schlaguhr iſt, hat die Tucheriſche Familie erbauen laſſen, wie dann zu oberſt das Tucheriſche Wappen zu ſehen iſt. Auf dem zur linken Hand ſtehet oben ein leeres Wappen. Ober der Thür zwiſchen denen beeden Thürnen iſt in einer oval-runden Tafel dieſes Chronoſtichon zu leſen: DEO SERVATORI, ET PROTECTORI CIVITATIS NORIMBERGENSIS. An der Kirche gleichfalls auswendig iſt gegen der Wölfsgaß über das Schlauersbachiſche Monument in Stein gehauen, worüber ein eiſernes Gitter gemacht. Etwas weiter hinum von der Tetziſchen Capelle, iſt das Bild der Mutter Gottes von Bildhauer Arbeit, und unten das Tetziſche Wappen; Ober der Martins-Capelle auf iſt ein Crucifix in Stein gehauen, darinnen zwey gewiſſe Merkmale ſind.

Zu

i) Nemlich der Auctor des Nürnbergiſchen Jions, pag. 26.

Zu unterſt der Kirche, wo die zween Thüene ſind, wann man zur Thür hinein gehet, ſtehet über der Thür innwendig der Name JESUS, unter demſelben das Chronoſtichon IANVA COELI SALVATOR MVNDI. Von dieſer Thür zur rechten Hand hinauf iſt das erſte Fenſter zu ſehen, darunter das Wappen des Geſchlechts der Haller iſt, als welches Geſchlecht das Fenſter hat machen laſſen. Das andere Fenſter iſt unten mit dem Kreßiſchen Wappen bezeichnet. Das dritte über der Thür auf führet das Geuderiſche Wappen, das vierte ein Pömeriſches, das fünfte ein Pfinzingiſches. Zur rechten Hand hinein gegen der Canzel über, wo man auf die Stiege kommt, iſt zur rechten Hand eine Holzſchuheriſche, und gegen über zur linken Hand eine Tucheriſche Emporkirche.

Ueber der Sacriſtey auf ſind die vier Wappen derer damaligen Herren Scholarchen, ein Führeriſches, Tetzliſches, Grundherriſches und Imhofiſches. Ober der Sacriſtey zur rechten Hand iſt eine Führeriſche Empoekirche. Dieſer zur recheen Hand kommet ein Fenſter unten mit dem Tucheriſchen Wappen. Die drey Fenſter hinter dem Altar haben drey Wappen, von gemeiner Stadt. Von dem Altar zur rechten Hand auf die Canzel zu, iſt das eeſte Fenſter unten mit einem Grundherriſchen Wappen bezeichnet, das andere mit einem Tetzliſchen Wappen, das dritte mit einem Baumgärtneriſchen, das vierte mit einem Löffelhölziſchen. Ueber der Thür auf ſtehen die Wappen in die Runde herum gemahlet, deren ſechs Herren Aeltern, die damals gelebet, das iſt erſtlich das Geuderiſche, das Nützliſche, das Führeriſche, das Tetzliſche, das Kreßiſche und Baumgärtneriſche Wappen. Zur rechten hinein iſt das Fenſter bemerket mit einem Nützliſchen, das andere mit einem Grundherriſchen, das dritte mit einem Ebneriſchen, das vierte mit einem Tetzliſchen, das fünfte mit einem Führeriſchen, das ſechſte mit einem Harsdörferiſchen, das ſiebende mit einem Wölferiſchen.

In dieſer Kirche iſt nur ein Altar, denſelbigen hat der damalige Herr Kirchenpfleger, Herr Chriſtoph Führer, nebſt ſeiner großen Mühe, die er bey Erbauung dieſer großen Kirche gehabt, machen laſſen.

Das vor ſchon gedachte am Ende des Chors in die Höhe geführte runde Gebäue, einer Capell faſt ähnlich, iſt al freſco gemahlet, unten ſtehen an denen vier Säulen die vier Evangeliſten, da unter dem Matthäo und Marco die Imhöfiſche Wappen zu ſehen. In der Rundung herum ſtehen dieſe Woete: Oculi tui aperti ſuper domum hanc nocte ac die ſint. Welche Worte in dem heerlichen Gebet ſtehen, das der König Salomo bey der Einweyhung des koſtbaren Tempels Salomonis zu Gote geſchicket, und unter andern heiſſen: Laß die ſe deine Augen offen ſtehen über dis Haus Tag und Nacht. 1. Reg. VIII. ℣. 29. Mitten in der Kirche iſt oben auf der Decke gemahlet in groſſer oval-runder Form ein Engel, wie er mit der Rechten auf den Ort der Auserwählten in dem Himmel weiſet, und mit der Linken auf die Hölle, dabey ſtehet das Tetzliſche Wappen.

Die Canzel iſt gleichfalls ſchön gemachet, und hat ſelbige die Holzſchuheriſche Familie geſtiftet. Die Orgel aber hat das Pelleriſche Geſchlecht machen laſſen.

Hinter dem Altar ſind zwey mößingene Monumenta zu ſehen, zur rechten Hand iſt der Herr Chriſtus am Creutz, und unter dieſen wie er in die Grabtücher eingewickelt wird, mit der Umſchrift:

Aſpice mortalis pro te ſit hoſtia talis,
Moritur ſalvator machina plangit orbis,
Veſpere deponitur e cruce morte devicta,
Excipit plangendum triſtis dolensque mater.

Das andere etwan einen ſtarken Schritt weit von dieſem iſt gleichfalls in Mößing, auf welchem gegraben der Herr Chriſtus am Creutz, da zur Rechten Maria, zur Linken Johannes, bey dem Johanne ſtehet ein Biſchof, unter ihn kniet eine junge Perſon mit einem Biſchofshut, und ſtehet dabey: Miſerere mei Deus. Dann iſt folgende Schrift zu leſen:

D. M.

Chriſtophoro à Stadion Epiſcopo Auguſtano, hic in Cæſarea functione Caroli Vti Rom. Imp. Principi Pio Docto Egenorum Patri Religionis ſynceræ ac Pacis amantiſſ. virtutumque plane omnium Alumno, incredibilem Magnatum et in moerorem et ſui deſiderium maxime vero nomen bonum Poſteris relinquenti, capitulum auguſtenſe Pietatis et Perennis Memoriæ ergo tanquam filius Parenti deſideratiſſ. ob ipſius inteſtina hic condita.

M. H. F. C.

Obiit Ann. Chri. MD. XLIII. M. APRil. D. XV, vixit ann. LXV. d. XXX. In quibus Eccleſiæ ſuæ vigilantiſſ. Præfuit ann. XX. VI. d. III.

End-

Endlich wird auch die Inſcription, welche bey Legung des Grundſteins Anno 1711. mit eingeleget worden, die folgenden Innhalts, mit angefüget:

Ædes ad Div. Ægidii ſacra
quam
binis cum turribus
A. R. S. ↀↀↀ CXCVI. ipſis Nonis Julii
feralis conſumſerat ignis
Provida S. P. Q. Norib. Cura
Priſtino nitori reſtituta
et
Q. F. F. Q. S.
Tertio ab Elect. Auguſtiſſ. Imper.
Caroli VI.
die
fauſto utrinque Aufpicio
Primus Heic in fundamento lapis
poſitus
Pridie Iduum Octobr.
An. Chr. ↀↀↀ CCXI.
Illuſtris Reipubl. Noriberg.
Patriæ Patribus
Dn. Joh. Adamo Geudero Præt. Imp. et Caſtell.
Dn. Chriſt. Andr. Harsdörfero. Duum Viro.
Dn. Guolfg. Jacobo Nuzelio. Trium Viro.
Dn. Chriſtophoro Furero. Ephoro.
Dn. Guſt. Georg. Tuzelio. Septemv. et Scholar.
Dn. Joh. Carolo Lœfelholzio. Septemv. Reliquisque Scholarchis.
Dn. Joh. Chriſtophoro Im Hofio.
Dn. Leonhardo Grundherro.
Ædificium Moderante
Theophilo Troſtio.

Welches ſo viel ſagen will: Es ſey dieſe Egidien-Kirche, ſo Anno 1696. mit denen zwey Thürnen abgebrannt, durch fürſichtige Sorgfalt des Raths und Burgerſchaft zu Nürnberg, wieder erbauet, und am dritten Tag nach der höchſten kayſerlichen Wahl Carl des VIten der erſte Grundſtein darzu geleget worden, nebſt Benennung der Herren Aeltern, und übrigen Herren Scholarcharum Hochedeln Herrlichkeiten, wie auch des Baumeiſters.

Dieſer neue Bau iſt im Jahr 1718. vollendet, *) und die Kirche am 13. Sonntag nach Trinitatis, mittelſt einer von Herrn Bernhard Walther Marperger gehaltenen Predigt **) eingeweyhet worden. Mehrere Nachricht von dem ältern und neuern Zuſtand dieſer Kirche findet ſich in Wagenſeils Tract. d. civitate Noribergenſi Cap. X. p. 74. ſeqq. ingleichen in dem Nürnbergiſchen Zion, S. 25. ſeqq. ferner „Hartmanni Schedelii Chronico monaſterii S. Aegidii Scotorum Noribergæ. Accedunt liberae fundationis miſſæ perpe-

„tuæ

*) Beſage der Summariſchen Deduction von dem Alterthum des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 119. ſeq. wurde, nebſt einer geräumigen Emporkirche in ſothane neuen Kirche, auch der eine daſige Thurn von der Tucheriſchen geiſtlichen Stiftung erbauet, in deſſen Knopf eine Inſcription, nebſt der Benennung ſämtlicher damalen im Leben geweſenen Perſonen männlichen Geſchlecht aus dieſer Familie, welche cit. loc. mitgetheilet wird.

**) Dieſe Predigt wurde in beſagtem Jahr 1718. unter folgendem Titel: Marpergers (Bernhard Walther) Neues Denk- und Dankmahl der göttlichen Güte, welche alles wohl und neu machet, bey chriſtlicher Einweihung der neuen Egidien-Kirche zu Nürnberg geſtiftet. Nürnberg, 1718. 4to mit zwey accurateu Kupfern, durch den Druck bekannt gemachet.

„ tuæ ad S. Aegidium Eliſabethæ Auguſtæ, Alberti I. Rom. Imp. Aug. Coniugis d. a. „ MCCCVIII. et anonymi hiſtoria d. notabili particula S. crucis ad S. Aegidium No„ riberg. d. a. MCCCLXX. ingleichen Colmanni, monachi Aegidiani, ord. S. Bened. hi„ ſtoria d. ortu monaſterii S. Aegidii Noribergenſis per Scotos, eorumque reformatione „ et fine, nec non eiusdem monaſterii rebus poſt reformationem monaſticam ad an„ num usque MDIIII. geſtis. „ Beede in Andreæ Felicis Oefelii rerum Boicarum Scriptoribus, Tomo I. p. 340. ſeqq. und 348. ſeqq. Deme Adam Frieder. Glaſey in ſpecimine decadem ſigillorum complectente beyzufügen, welcher letztere ſeine Nachrichten aus denen Müllerischen Annalibus geſchöpfet.

§. IV.

Von dem Parfüßer-Cloſter.

Dieſes Cloſter ſoll Anno 1206. von denen Grafen von Naſſau, denen ſich Conrad Waldſtromer zugeſellet, erbauet worden ſeyn. a) Es war zu denen Zeiten vor der Reformation in großen Ruff, dahero viele Leute hohen Standes ſich darein begraben laſſen, beſag eines Extracts aus einem Todten-Calender, b) worinnen folgende Perſonen verzeichnet zu finden.

Anno 1228. Adelheid von Hohenfels, Heinrichs von Stein Ehewirthin, hat viel gegeben zu des Cloſters Gebäuen, iſt mitten in der Kirch begraben, die zweifels ohne damals nicht gebauet iſt geweſen.

Anno 1235. Petriſſa von Henfenfeld, genannt vom Haimburg, hat zu Erbauung des Chors geben 50. Pfund.

Anno 1237. N. Gräfin von Dornberg.

Anno 1240. Reitza, Grafen Wolfframs von Dornberg Mutter.

Anno 1241. Hellwig Giezelmännin.

Anno 1255. Adelheit Rotterin.

Anno 1257. Peter von Thann, Ritter.

Anno 1257. Berthold Köhler, Franzens Forſtmeiſters Vatter.

Anno 1269. Rapato, Pfalzgraf von Kreyburg, iſt mitten im Chor, in einer erhöhten Begräbniß begraben.

— — — Wolfram, Graf zu Dornberg.

— — — Beatrix vom Berg, Conrad Waldſtromers, N. Ehewirthin.

Anno 1271. Geudt von Prünſt, gebohrne von Veſtenberg.

Anno 1275. Heinrich Altroſen, N. Altroſin 1329. vermuthlich ſeine Töchter.

Anno 1278. Gerikraud Wörchtlin, gebohrne Rotterin.

Anno 1283. Marquardt von Vorchheim, Ritter.

Anno 1284. Seynd etliche Adels-Perſonen, ſo bey Kayſer Rudolphs Hochzeit, durch einen Fall des Tanzhauſes, Schaden genommen haben ſollen, in dis Cloſter begraben worden, deren Schild zum Theil noch in der Kirche hangt, ſtehen aber nicht im Todten-Calender verzeichnet, auſſer dreyer Schürſtab, ſo auch mit verfallen, Martin, Berthold, und Peter genannt.

Anno 1288. Eberhardt von Mitteldorf.

Anno 1293. Heinrich von Heimburg.

Anno 1293. Adelheid Gröſſin von Meckenhauſen, genannt Prünſtererin.

Anno 1297. Agnes Lichtenſteinerin.

Anno 1298. Heinrich Rotter und Agnes ſeine Ehewirthin.

Anno

---

§. IV.

a) Siehe Wagenſeil, l. c. pag. 87. Ingleichen das Nürnbergiſche Zion, S. 48.

b) Die Acta dieſes Cloſters ſind meiſtentheils von dem letzt in dem Cloſter gelebten Mönch, als die Catholiſche Religion bereits in Nürnberg abgeſchaffet, in der Stille nach Bamberg in daſiges Parfüßer-Cloſter transportiret worden, es iſt aber dieſer Todten-Calender von Privat-Perſonen wieder zu Handen gebracht worden.

Anno 1299. Heinrich Vorchtel, Ritter.
— — — Adelheid von Haimburg.
Anno 1300. Petriſſa von Stein.
Anno 1301. Heinrich von Prünſt, Ritter.
— — — Mechtildt von Seideneck, Domicilla, aus des Burggrafen Frauenzimmer.
— — — Eliſabeth Kölerin.
Anno 1302. Adelheid von Rabenſtein, Domicilla, aus des Pfalzgrafen von Keyburg Frauenzimmer.
Anno 1303. Friederich Rotter. Geudt Schürſtabin.
Anno 1304. Adelheid, Pfalzgrafen von Keyburg Gemahl, Burggraf Friederichs des alten Schweſter.
— — — Kunigund Ebnerin.
Anno 1305. Herman Groß von Meckenhauſen.
— — — Benigna Vörchtlin.
Anno 1307. Geritraud von Stauff.
— — — Ulrich von Kürrenburg.
Anno 1309. Helena, Burggraf Friederichs Gemahl, gebohrne Herzogin zu Sachſen, hat dem Cloſter alle ihre Kleinodien verſchaffet.
— — — Hartung Schweppermann.
— — — Heinrich von Haimburg.
— — — Conrad Waldſtromer, Catharina, ſeine Ehewirthin, des reichen Heinſen Tochter, eine Großin.
Anno 1310. Margaretha von Hilpoltſtein, Domicilla aus der Kaiſerin Frauenzimmer.
Anno 1311. Eberhard von Berg, R. Letzlich ein Ordensbruder, hat das Cloſter ſtattlich begabet.
— — — Conrad Aueracher.
— — — Ott Groß von Meckenhauſen.
— — — Heinrich Ebner.
Anno 1313. Conrad von Knörenburg ſein Sohn, eine Ordensperſon in dieſem Cloſter.
— — — Kilian von Seideneck, Ritter, Kaiſerl. Rath.
Anno 1314. Heinrich Vogel, Rieter.
Anno 1315. Conrad Zainer, Geritraudt, ſeine Ehewirthin, 1327. Hannß Zainer, ihr Sohn, 1359.
Anno 1316. Reichard Harderin.
Anno 1317. Ulrich Ebner.
Anno 1318. Jungfrau Catharina Kölerin.
Anno 1319. Johann, Graf von Monfort, Geritraudt ſein Gemahl, mitten im Chor begraben.
— — — Hartung Schweppermann.
— — — Agnes, Peter Teufels Ehewirthin, gebohrne Vörchtlin.
Anno 1320. Dietrich von Aitenhofen, Ritter.
— — — Mechtild Maurerin.
Anno 1321. Conrad Vorchtel.
Anno 1323. Albrecht von Wernoe, Ritter aus Schwaben, Geritraudt, Conrad Pfinzings, Schultheißen, Ehewirthin, eine Zollnerin, von Bamberg
Anno 1324. Eliſabetha, Gräfin zu Werdenburg, eine gebohrne Pfalzgräfin von Kayburg, iſt hinter Zürch, aus dem Schweitzerland, zehen Tagreiß hieher geführet worden, iſt mitten im Chor begraben, in der Keyburgiſchen Begräbniß.
— — — Petriſſa Vorchtlin.
Anno 1325. Hartmann, Graf zu Wartenberg, Domherr zu Bamberg und Würzburg, liegt mitten im Chor, in obangezeigter Begräbniß.

Anno 1326. Adelheid Buchenfelderin, und Dirtmund von Dietenhofen, Domicilla, aus der Burggräfin Frauenzimmer.
Anno 1327. Heinrich Sachs.
Anno 1328. Adelheid Pfinzingin.
— — — Gerltraud Nützlin, Conrad ihr Sohn.
Anno 1329. Conrad von Kühedorf.
— — — Adelheit von Kürenburg, des Zeideimeiſters, oder Butiglers Sohn.
— — — Eberhard des großen Heinſen Sohn.
— — — Friedrich Ebner.
— — — Conrad Ebner.
Anno 1333. Carl, Herzog zu Gülch.
— — — Heinrich von Haimburg der Jüngere.
— — — Heinrich Groß am Milchmarkt.
Anno 1334. Berthold Holzſchuher, Gerltraud ſeine Ehewirthin.
— — — Eliſabetha Stromerin.
Anno 1336. Conrad Groß von Meckenhauſen.
— — — Ott Krauter.
— — — Gerltraudt Voikoid, von der Johann Rieters Ehewirthin.
— — — Friedrich Reck, von Leimach, Ritter.
Anno 1337. Eliſabeth, Philipp Großen, des reichen Heinſen Sohns Ehewirthin.
Anno 1339. Ott, Herzog zu Braunſchweig, Kayſer Ludwigs Avanculus, des Margrafen zu Brandenburg Enkel.
— — — Gerlach Graf zu Eiſenburg.
— — — Gerhard Zollner.
Anno 1339. Adelheid Sachſin, gebohrne Tetzlin.
Anno 1340. Conrad Gläzelmann.
— — — Conrad Rotter, des Cloſters Procurator, oder Pfleger.
— — — Adelheit und Agnes von Pferdsfeld, Domicellæ aus der Burggräfin Frauenzimmer.
— — — N. Johann Haugen Ehewirthin, Stephan Kölers Tochter.
— — — Heinrich Ebner.
Anno 1342. Emicho, Graf zu Naſſau, ein Knab, 10. Jahr alt, Graf Hanſen und Anna, ſeiner Ehewirthin, Sohn.
— — — Rudolph Sachs, Rudolph Sachſen Sohn.
— — — Hildegar Nüezlin.
— — — Agnes, Conrad Großen Ehewirthin, gebohrne Geyerin von Bamberg.
— — — Agnes Katterdeckin.
Anno 1343. Ulrich Stettbeck, Ritter.
— — — Diemut, Conrad von Kürnburg, Ritter, Ehewirthin.
— — — Anna, Heinrich Großen Ehewirthin.
— — — Eliſabetha von Heidenbach, gebohrne von Weſtenberg.
Anno 1344. Friedrich Ebner.
— — — Eliſabetha Hallerin.
— — — Kunigund, Conrad Rotters Ehewirthin, gebohrne Hallerin.
Anno 1345. Kunigund, Conrad Pfinzings Ehewirthin, gebohrne Vörchtlin.
— — — Adelheid Eyſtätterin, gebohrne Vörchtlin.
Anno 1348. Friedrich Behem.
— — — Agnes Beheimin, genannt Frnmoldin.
Anno 1349. Conrad Nützel.
Anno 3350. Wernherr Schwepfermann.
Anno 1351. Ott Forſtmeiſter.

Anno

Anno 1351. Kunigund von Streitberg, Volkold von Thann erſteee Ehewirthin.
— — — Agnes von Bruckberg, gebohrne Gröſin von Meckenhauſen.
Anno 1353. Anna, Gräfin zu Naſſau, Burggraf Friedrichs, und Helena, Herzogin zu Sachſen Tochter.
— — — Helena, Conrad von Kündorf, Zeldelmeiſters, Tochter.
— — — Catharina Teuflin, gebohrne Pfinzingin.
Anno 1355. Margaretha von Kürnburg.
Anno 1356. Berthold Haller, Berthold Hallers Sohn.
— — — N. Teuflin, ſeine Ehewirthin.
— — — Albrecht Frumold.
Anno 1357. Conrad Waldſtromer.
— — — Agnes Waldſtromerin.
— — — Geritraud Harterin, Volkoldts von der Thann Ehewirthin.
Anno 1360. Clara Katterbeckin.
— — — Heilwig von Eglofſtein, Volkoldts von der Thann, Ritters, Tochter.
— — — Offney, die Reich Teeiglin, gebohrne von Haimburg.
— — — Conrad Schmugenhofer.
— — — Conrad Waldſtromer.
Anno 1361. Agnes Forſtmeiſterin.
Anno 1363. Heinrich von Weichenheim, Ritter.
Anno 1363. Heinrich von Parsberg.
— — — Geritraud Holzſchuherin, gebohrne Pilgraminin.
— — — Heinrich ihr Sohn.
— — — Chriſtina Beheimin.
Anno 1369. Ott Foeſtmeiſter.
Anno 1371. Franz Foeſtmeiſter.
Anno 1379. Eberhard Vorchtel, Eliſabeth ſeine Gemahlin.
— — — Heinrich und Conead die Waldſtromer.
— — — Berthold Teufel.
Anno 1380. Albrecht Küedorfer, Geritraud ſeine Ehewirthin.
Anno 1385. Adelheid, Buekhard Graten Ehewirthin.
Anno 1386. Offney, Engelhaed von der Thann, Ehewirthin.
— — — Kunigund, Herman Grabners Ehewirthin, Wolfram Stromers Tochter,
Anno 1388. Chriſtina Füeterin.
Anno 1389. Jacob Steufel.
— — — Friedrich Grabner.
— — — Gottfried Hammerſtiel.
Anno 1390. Conrad Graßer, Geritraud, ſeine Ehewirthin, Rudolph und Weigel, die Graßer, ihre Söhne, Eliſabetha, des Weigels Ehewirthin, Ott ihr Sohn.
— — — Agnes Jägerin, Ott ihr Sohn.
Anno 1391. Franz Haller, Feanzen Hallers Sohn, ſeine Ehewirthin, eine alte Pfinzingin.
Anno 1394. Margaretha, Peter Schürſtabs Ehewirthin, eine gebohene Imhoffin.
Aano 1395. Hannß Waldſtromer.
— — — Jacod Waldſtromer.
— — — N. Hanſen Waldſtromers Ehewirthin, gebohrne Geävenreuterin.
Anno 1396. Margaretha Mennlin.
Anno 1398. Margaretha Schopperin.
— — — Georg Zollner.
Anno 1399. Anna, Conrad Pirkhamerin, gebohrne Pfinzingin.
— — — Georg Kuedorfer.

Anno 1400. Agnes, Franzen Forſtmeiſters Ehewirthin.
– – – Ulrich Groß.
– – – Gottfried Haug.
– – – Walther von Veſtenberg.
– – – Hermann Regelein.
Anno 1404. Eliſabetha Haimendörferin.
Anno 1405. Friedrich Dintner.
Anno 1406. Enderes Weigel, Eliſabetha, ſeine Ehewirthin, Margaretha, Franz Waldſtromers Ehewirthin, eine gebohrne Grolandin.
Anno 1406. Endres Weigel, Eliſabetha, ſeine Ehewirthin, Margaretha, Franz Waldſtromers Ehewirthin, eine gebohrne Grolandin.
– – – Friedrich Nüzel.
– – – Heinrich Haußleth.
Anno 1411. Endres Pilgram iſt begraben in St. Joſephs Capelle, im Creutzgang, welche von den Pilgramen geſtiftet, und iſt aus denen rothen Muſcheln an dem Gemäuer abzunehmen, daß diß Geſchlecht der Pilgrim und der von Eyb, eines Herkommens iſt.
Anno 1412. Heinrich Sailer, Paßei, ſeine Ehewirthin.
– – – Oßwald Huber.
Anno 1414. Herman Lenkersheimer.
– – – Johann Payer, Burgermeiſter zu Frankfurth an der Oder.
Anno 1416. Heinrich Schenk von Lantershauſen.
– – – Eberhard Groß von Meckenhauſen.
Anno 1421. Herr Jeroſolus, Erb-Marſchall der Cron Böheim, ein Pannerherr.
Anno 1423. Jacob Teufel.
Anno 1428. Jacob Waldſtromer, Gerhauß, ſeine Ehewirthin, eine gebohrne von Streitberg.
Anno 1429. Conrad Waldſtromer.
Anno 1431. Hannß Rummel, Hannß Rummel ſein Vatter, iſt geſtorben Anno 1334. ſeine Ehewirthin, Gerhauß, Anno 1449.
– – – Rudolph Gundelfinger, Margaretha, ſeine Ehewirthin, gebohrne Eißvöglin.
Anno 1432. Anthoni Rigler.
Anno 1435. Friedrich Pirkamer, Barbara, ſeine Ehewirthin, gebohrne Pfinzingin, Antoni, ihr Sohn.
Anno 1436. Ulrich Hirſchvogel, Hermann, ſein Bruder, Anno 1440.
– – – Wilhelm Hirſchvogel, 1449. Margaretha, Deocarii Hirſchvogels Ehewirthin.
– – – Catharina Hallenthauerin.
Anno 1437. Appel Geyer.
Anno 1439. Barbara, Hanſen Haugen Ehewirthin.
Anno 1440. Hanß Dintner, Peter Dintner, 1445. Peter Dintner der jünger, Anno 1455.
Anno 1441. Franz Waldſtromer.
– – – Wilhelm Schnöd.
Anno 1442. Conrad Schlüßelfelder, Magdalena von Hebelsdorf, ſeine Ehewirthin.
Anno 1444. Seitz Geuder, Margaretha, ſeine Ehewirthin.
Anno 1446. Heinrich Rummel, Margaretha, ſeine Ehewirthin, gebohrne Pfinzingin.
Anno 1447. Urſula, Hanß Waldſtromerin, gebohrne Kreßin.
Anno 1449. Margaretha, Georgen Hallers, (mit denen drey Sporen) Ehewirthin, gebohrne Eißvöglin.
– – – Peter Zollner.
– – – Friedrich Geyer.

Anno

Anno 1449. Eberhard Zollner.

Anno 1452. Friedrich Ußmer, Anna, ſeine Ehewirthin.

Anno 1454. Sigmund Geyer.

— — — Bertholt Waldſtromer, iſt zu Augſpurg geſtorben, und hieher in dis Cloſter geführet.

— — — Anna, Anthoni Spaiters Ehewirthin, gebohrne Pilgramin, iſt in St. Joſephs Capelle begraben, in ihres Vatters Begräbniß.

Anno 1456. Conrad Eißvogel.

Anno 1458. Johann Lauber.

Anno 1460. Ludwig Waldſtromer.

Anno 1462. Hanß Waldſtromer, der jünger, ſein Bruder Lorenz Waldſtromer, iſt geſtorben Anno 1473. Peter Rinter, dieſer iſt ein vornehmer des Raths allhier geweſen, hat ſich mit ſeiner Ehewirthin, Clara von Seckendorf, verglichen, daß er in dis Parfüßer-Cloſter gegangen, und ſie in das Claren-Cloſter ſich begeben, darinnen ſie Anno 1476. geſtorben.

Anno 1467. Hannß Waldſtromer.

Anno 1468. Sebald Volkamer, Medicin. Doctor.

Anno 1471. Heinrich Weichſner.

Anno 1474. Fritz Teucher, Appollonia, Eberhard Zollners Wittib.

Anno 1485. Wilhelm Schnöd.

Dieſe Perſonen alle, ſamt noch viel andern, die ſchlechtes, unbekanntes Herkommens, und derowegen hieher nicht geſetzet worden, liegen in dis Cloſters Kirchen und Creutzgang begraben, dergleichen Anzahl ſonſt in keinem Cloſter dieſer Stadt zu finden, und hat zwar das Anſehen, weil angeregter Todten-Calender mit nächſt geſetzten Jahr aufhöret, und doch ſonſt andere Dinge nach ſolcher Zeit, als Anno 1513. 1521. darein geſchrieben worden, daß denen Mönchen, entweder der Begräbniß halber, Einhalt geſchehen, oder daß ſie darzu nicht mehr Platz gehabt haben.

Von erbarn Geſchlechten, oder Adelsperſonen, ſo in dieſem Cloſter Ordensleut geweſen, findet man:

Eberhard von Berg.
Conrad Kundorfer.
Friedrich Graßer, Guardian und Prediger.
Conrad Katterbeck.
Hermann Forſtmeiſter.
Conrad von Kürrenburg.
Gottfried Teufel.
Volkolde von der Thann.
Peter Rieter.
Friedrich Kreß.

Als Anno 1528. die Catholiſche Religion in Nürnberg abgeſchaffet und dargegen die evangeliſche eingeführet wurde, ward dieſe Kirche und Cloſter geſperret, wobey doch die Mönche das Cloſter dem Magiſtrat nicht übergeben, ſondern nach und nach darinnen abgeſtorben. Der letzte Mönch in demſelben hieß Peter Pfingſterer, welcher den 6. December Anno 1562. da er 60. Jahr im Cloſter gelebet, und 80. Jahr alt worden, geſtorben, und in ſeinem Ordenshabit in dieſe Kirche begraben worden.

Der Rath zu Nürnberg hat nachmals die Knaben- und Mägdleins-Findel, die vorher an verſchiedentlichen Oeten, nemlich in der breiten Gaſſe und auf dem neuen Bau geweſen, in dieſes Cloſter translociret, darinnen noch jetzo die Findelkinder, ſamt zweyen Findelvättern und Findelmüttern, wie auch ein Findelpfleger ihre Wohnung haben.

Es iſt auch Verordnung geſchehen, daß wochentlich, an den Samſtägen früh, in dieſer Cloſterkirche Gottesdienſt gehalten werde.

§. V.

Von dem Dominicaner-Cloſter.

Das Dominicaner- oder Prediger-Cloſter zu Nürnberg iſt um das Jahr Chriſti 1248. oder 1250. zu bauen angefangen worden. Ein Burger, Otto Winkler genannt, hat den Platz darzu hergegeben, und ſein Bruder oder Vetter, Hanß Winkler, den Bau angefangen und vollführet, welcher aber ſehr langſam von ſtatten gegangen. Denn Anno 1281. hat der Prediger-Orden an St. Wenzels-Tage einen großen Convent zu Nürnberg gehalten, bey welchem dieſes Cloſter erſt in den Orden aufgenommen worden. In der Cloſter-Kirche iſt eine Tafel vorhanden, von dem Jahr 1271. darauf ſtehet geſchrieben, daß der Bau von der Kirche Anno 1271. in der Ehre der Jungfrauen Maria geweyhet worden. Als in Nürnberg die Religionsveränderung vorfiel, ſo haben dieſe Mönche ihr Cloſter nicht, wie andere Orden gethan, dem Magiſtrat übergeben wollen, ſondern ſind darinnen ebenfalls geblieben: Wir aber ihnen ihr Religions-Exercitium unterſagt worden, ſo ſind etliche davon gezogen, fünf aber von ihnen haben es, gegen einen verſprochenen jährlichen Unterhalt, an den Magiſtrat endlich abgetreten. In dieſem Cloſter iſt heutiges Tages der Stadt gemeinſchaftliche Bibliothek. Sie wird gerühmt, daß ſie eine große Menge ſowohl gedruckt als geſchriebener Bücher, dann ſehr viele koſtbare Mathematiſche Inſtrumenten in ſich begreife. Unter andern raren Manuſcriptis wird in dieſer Bibliothek gezeiget:

Ein uraltes Pergament, worauf der bekannte Aſtronomus Clavd. Ptolomaevs einige Figuren mit eigener Hand geriſſen.

Ptolomaei Geographie, welche Georg Trapezvntivs mit eigener Hand corrigirt.

Ein Griechiſch Manuſcript Archimedis von der Sphæra und Cylinder.

Evclidis Geometrie.

Jvlii Firmici Libri Aſtronomicorum.

Einige alte Manuſcripta, Homeri, Heſiodi, Sophoclis, Pindari, Æſchyli, Ciceronis Rhetorica und Officia, Senecæ Epiſteln, Virgilius, Horatius, Ovidius, Juvenalis.

Josephvs de Bello Judaico.

Evsebivs Caesariensis & Egesippvs.

Opera Hieronymi.

Avgvstini Opera in 10. Theil. u. d. m.

Ingleichen eine Himmels- und zwey Erdkugeln, ſo nicht in Kupfer geſtochen, ſondern mit geriehrter Leute Feder gezeichnet, die erſt vor wenig Jahren, unter der Aufſicht des Herrn von Imhofs, damaligen Kirchenpflegers, reparirt worden. a)

§. VI.

Von dem Carmeliter-Cloſter.

Dieſes Cloſter ſoll Anno 1255. erbauet worden ſeyn. Von dem eigentlichen Stifter findet man nichts, auſſer nur, daß die Peßler, deſſen Wohlthäter geweſen. Es hat daſſelbe eine Kirche und zwey Capellen gehabt. Bey der Religionsveränderung in Nürnberg übergab das Convent dieſes Cloſter dem Rath und deſſen Allmoſen-Pflegern, ſamt allen deſſen Zugehörungen und Einkommen. Das Cloſter iſt nachgehends dem Allmoſen-Pfleger Gilg Ayrer Anno 1588. um 3700. fl. doch die Kirche ausgenommen, verkauft worden, welcher ihme eine Behauſung daraus gebauet, das Gewölb des Chors zu einem Saal, die Capellen und die Creutzgänge zu Handelsgewölbern einrichtete, wie ſolches noch heutiges Tages zu ſehen. *)

§. VII. Von

---

§. V.

a) Ein mehrers findet man in Wagenſeils *Comment. de Civitat. Noriberg.* pag. 81. ingleichen in dem Nürnbergiſchen Zion, p. 53. wie auch in Hartmann Schedels Abhandlung *de Conventu Prædicatorum*, welche in des Herrn R. Oefelins Sammlung der *Scriptor. rer. Boicar.* Tom. I. p. 374. anzutreffen.

§. VI.

*) In dem Nürnbergiſchen Zion wird das Jahr 1557. und der 17. Dec. benennet, in welchen dieſer Kauf vorgegangen ſeyn ſoll. Daß alſo bey ſolcher Ungewißheit, und da die Original-Schriften nicht eingeſehen werden können, hierinnen nichts gewiſſes beſtimmet werden kan.

§. VII.

Von dem Auguſtiner-Cloſter.

Dieſes Cloſter ſollen Anno 1218., oder, wie etliche Chronicken ſetzen, 1225. die Grafen von Naſſau, ſo zu Nürnberg gewohnet, anfänglich vo der Stadt gebauet haben, an dem Ort, wo das Wirthshaus zum guldenen Stern, bey dem Neuen-Thor ſtehet, deſſen noch heutiges Tages in gedachten Wirthshaus Anzeigungen vorhanden, auch das Auguſtiner-Cloſter auf demſelben noch jetzo die Eigenſchaft hat. An dieſem Ort haben dieſe Mönche bis auf das Jahr 1265. gewohnet, in welchem Jahr daſſelbe völlig abgebrannt. Indem ſie nun vermuthet, das Feuer ſeye durch böſe Leute eingeleget worden, dann dieſe Gegend befande ſich damals noch auſſer den Ringmauern, ſo wollten ſie auf dieſer Stelle nicht wieder aufbauen, ſondern trachteten in die Stadt zu kommen, welches Abſehen ſie auch, mit Vergünſtigung des Magiſtrats, endlich erreichet: Dahero ſie noch in dieſem Jahr den neuen Bau in der Stadt, der Wage gegen über, angefangen, woſelbſt es heutiges Tages noch ſtehet. Die Cloſter-Kirche aber iſt erſt Anno 1479. in derjenigen Größe zu bauen angefangen, wie ſie noch jetzo, und Anno 1485. vollendet worden. Sie ſoll unter allen Kirchen in Nürnberg das ſchönſte Gewölbe haben, und iſt zur Ehre St. Veits eingeweyhet worden. Der Chor dieſer Kirche aber iſt älter. Ein gemeiner Burger in Nürnberg, Namens Herman Galler, hat Anno 1511. eine Stiftung gemachet, daß man ihm und den Seinigen alle Quartal 189. Meſſen, und alſo jährlich 756. Meſſen zu ewigen Zeiten halten ſolle, davor er dem Cloſter 4. Gold-Gulden Järliches Einkommens verordnet. Bey der Religionsveränderung hat der damalige Prior, Wolfgang Vollbrecht, Anno 1525. den Allmoſen-Pflegern der Stadt Nürnberg das Cloſter vor Gericht cedirt und übergeben, mit dem Beding, daß der Magiſtrat diejenige, ſo dazu tauglich, in der Stadt und auf dem Lande, zu Pfarrern, Predigern, Caplänen annehmen, die Untaugliche und Unvermögende mit Unterhalt Lebenslang verſehen, oder, da einer oder mehr zu ehrlichen Nahrungen Luſt hätten, ſie mit einer Chriſtlichen Hülf abfertigen, und zu Burger annehmen, auch jedem, was er in ſeiner Zelle habe, als Kleider, Bette, Bücher, ꝛc. verabfolgen laſſen ſolle.

In dieſem Cloſter werden heutiges Tages alle Geiſtliche Gefälle der Gottes-Häuſer in der Stadt, durch abſonderlich darzu Verordnete, als einen Pfleger, Caſtner, Gegenſchreiber, und zwey Ueberreuter verwaltet, die in dem Cloſter ihre Wohnungen haben.

Anno 1613. iſt dieſe Cloſter-Kirche renoviret und eine Veſper-Predigt darinnen angeſtellet, und Anno 1615. am Neuen-Jahrs-Tag die erſte Predigt darinnen gehalten worden.

§. VIII.

Von dem Carthäuſer-Cloſter.

Dieſes Cloſter hat ſeinen Urſprung daher. Anno 1380. lebte ein vermögender und wohlhabender Burger in Nürnberg, Marquard Mendel genannt, welcher ſich Anno 1379. an Cunigunden, Leupold Schürſtabs Tochter, verheyrathet. Wie ihme dieſe nun durch den zeitlichen Tod entriſſen wurde, ſo befande er ſich damals zu Verona in Italien. Als ihme dieſe traurige Poſt überbracht wurde, war er darob von Herzen betrübt, blieb noch 44. Wochen in Italien, und ließ vor ſich bitten, es mögte ihm Gote im Sinn geben, ein ſolches Leben zu führen, damit Gottes Ehre befördert, und er dadurch die Seeligkeit erlangen möge. Darauf iſt er nach Rom gereiſet, und hat bey dem Pabſt um Vergünſtigung angehalten, eine Carthauß in Nürnberg aufzubauen und zu ſtiften. Wie er dieſe von dem Padſt erhalten, iſt er ohnverſäumt nach Nürnberg zuruckgekehret, und hat von dar eine Reiſe nach Wirzburg gethan, und mit dem Prior der Carthauſen allda ſich des Vorhabens halber unterredet, der ihn darinnen geſtärket. Wie er nach Nürnberg zurückkam, bewarb er ſich auch um des Magiſtrats Conſens, und erhielte ſolchen auch: Worauf er mit dem Bau, auf dem Graben, zwiſchen St. Claren-Cloſter und der Jakobs-Kirche, in der damaligen Vorſtadt Anno 1380. den Anfang machte, und ſolchen Anno 1383. vollendete. Bey der Einweyhung wurde daſſelbe genennet Cella Beatæ Mariæ. Worauf Marquard Mendel mit einigen bereits allda vorhanden geweſenen Mönchen einzog, und dem Cloſter alle ſeine eigene Güter, Baarſchaft und Hausrath übergab. Anno 1385. nahm er von der Welt Abſchied, und wurde mitten in der Kirche begraben, wo bey dem Eingang in dieſelbe man folgende Grabſchrift lieſet:

Anno 1385. am St. Bonifacius-Tage ſtarb Marquard Mendel, Stifter dieſes Cloſters.

Bey der Religionsveränderung übergab der damalige Prior, Georg Reberer, und das Convent Anno 1525. dem Magiſtrat das Cloſter mit eben dem Beding, wie vorhero die Auguſtiner. a)

Es iſt auch bey dieſem Cloſter von Conrad Mendeln Anno 1382. ein Brüderhaus nebſt einer Capelle geſtiftet worden, wovon hernach §. XIV.

§. IX.

Von dem St. Claren-Cloſter.

Anno 1092. iſt eine Capelle in dem Wald, ohnweit Nürnberg, unter dem Altenberg, bey Zirndorf gelegen, erbauet worden, bey welcher lange Zeit ein Einſiedeler gewohnet, wozu nach einigen Jahren, vielleicht durch Wallfahrten, weil die Nürnberger vor Zerſtörung der Stadt eine große Andacht zu dieſem Ort getragen, eine Sammlung von etlichen Weibsperſonen ſich gefunden, welche unter dem Schutz der Herren von Altenberg, oder Hartungsberg, nach S. Auguſtini Regel gelebet, des Ordens St. Marien Magdalenen, welche man Reuerin, a) Büſſerin, oder mindere Schweſtern, genennet. Dieſe haben ſich unter einer Priorin an gedachtem Ort aufgehalten, bis auf das Jahr 1274. um welche Zeit dieſe Reuſchweſtern ſich aus dem Wald, beſſer zur Stadt Nürnberg herbey gemacht, und daſelbſt ein Cloſter zu bauen angefangen, worzu ihnen Friederich und Eberhard die Ebner nicht allein den Platz, ſo ihr Eigenthum geweſen, gegeben, ſondern auch noch eine Hofſtatt darzu erkauft, und ihnen in dem Bau allen Vorſchub gethan, †) alſo, daß Anno 1274. der Kirchen-Chor, ſamt dem Altar in der Ehre St. Mariä Magdalenen geweyhet worden.

Nachdem aber Pabſt Gregorius X. auf einem Synodo zu Lion dieſen Reuer- oder Büſſer-Orden verworfen, hat die Priorin, die damals dieſem Cloſter vorgeſtanden, und ihres Geſchlechts eine Förchrin geweſen, ihre Freunde gebetten, ihr behülflich zu ſeyn, damit ſie, nebſt ihren Schweſtern, St. Claren-Orden annehmen, und in dieſem Cloſter anrichten dörfe, welches dieſelbe auch, durch Vorbitt Kayſer Rudolphi und deſſen Gemahlin Anna, bey dem Pabſt Nicolao III. ausgewirket, welcher dem Biſchof Berthold zu Bamberg Commiſſion ertheilt, den Orden St. Mariä Magdalenä dem St. Claren-Orden zu incorporiren, welches Anno 1279. auch geſchehen. Hierauf iſt Anno 1280. eine Cloſter-Frau aus dem Cloſter Sylingen, bey Ulm, allhier angekommen, welche St. Claren-Orden darinnen angerichtet. Eberhard von Hartungsberg hat alle ſeine Güter zu Hartungsberg, den man heutiges Tages den Altenberg nennet, zur Erbauung dieſes Cloſters hergegeben. Er ſelbſt iſt in den Parfüßer-Orden getretten, und darinnen im Cloſter zu Nürnberg geſtorben Anno 1311. Seine Frau, Gurra genannt, hat ſich gleichfalls entſchloſſen, mit ihren 3. Töchtern, Gurra, Leurgarr und Agnes, Anno 1279. in St. Claren-Cloſter zu gehen, worinnen ſie als Cloſter-Frauen gelebt, und darinnen verſtorben. Im Jahr 1339. wurde der Bau des Cloſters vollbracht. Daß dieſes Cloſter ehehin in der Herren Burggrafen von Nürnberg Verſpruch oder Schutz geweſen, offenbaret ſich daher, weilen Marggraf Albrecht von Brandenburg ſolchen vermöge eines Vertrags d. d. Freytag nach Georgii im Jahr 1453. an den Rath zu Nürnberg abgetretten haben ſoll.

Die

---

§. VIII.

a) In die geweſene Zellen der ehemaligen Mönche werden Prediger- und Schuldiener-Witwen eingenommen, *Laurentius Beyerlinck* in *Theatro Vitæ humanæ*, titulo *Religiosus* alſo ſchreibet: Cella B. Mariæ apud Noribergam, Dioeceſis Bambergenſis, fundatorem habuit Marquardum Mendelium. Coenobium quondam opulentum ac præclarum fuit, nunc vero prædicantium uxorcularum ignobile domicilium. Wagenſeil l. c. pag. 89.

§. IX.

a) Der *Author* der *Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg* giebt dieſem Orden p. 61. gar einen wunderlichen Namen, und nennet ihn den Steuer-Orden, dergleichen keiner jemals in der Welt geweſen. Er hat in dem Manuſcript, welches er bekommen, das R. vor ein St. angeſehen, daheco iſt dieſe Mißgeburt auf die Welt gekommen. Siehe *Bruſchii Chronologiam Monaſt. Germ.* p. 390.

†) Siehe Falkenſteins *cod. diplom. antiquitat. Nordgav.* p. 70. not. (f) deme beyzufügen p. 101. not. (f), woſelbſt gemeldet wird, daß auf dem Haupt-Altar in der St. Clara Cloſterkirche folgende Inſcription befindlich ſeye: „*Ez ist ze wiſſen daz Fridrich Ebner diz Cloſter geſtifftet hat do man zalt „MCCLXXX. Jar am Suntag circumdederunt, und ward darnach geintlich ze den Parfuſiern und „ſtarb darinnen am Oberſt Abend MCCCXI.* Es erhellet hieraus, daß es mit dem eigentlichen Jahrgang, in welchem dieſe Stiftung geſchehen, etwas ungewiß ſcheine.

Die Cloſter-Frauen ſind anfänglich mehrentheils von Adel, und von den alten ehrbarn Geſchlechtern aus Nürnberg geweſen. Anno 1376. befande ſich Margaretha, Gräfin von Naſſau, ingleichen Sophia von Veſtenberg, in demſelben.

Die Aebtißin, die demſelben vorgeſtanden, ſind anderswo bekannt. *b*) Die letzte ohne eine iſt Caebarina, Willibald Pirckheimers Tochter, geweſen, die zur Zeit der Religionsveränderung gelebet, nach welcher man die Cloſter-Frauen nach und nach abſterben laſſen. Die letzte war Urſula Mufflin, welche Anno 1590. geſtorben, nach welcher keine mehr darinnen gelebet, noch aufgenommen worden. *c*) Uebrigens findet ſich noch, daß Eberhard Ebner, vermuthlich obgenannter Mitſtifter, das Patronat-Recht der Pfarrkiche zu Regelſpach an die Aebtißin und den Convent dieſes St. Clara-Cloſters geſchenket, welche Schenkung Biſchof Manegoldus und das Capitul zu Würzburg beſtättiget, laut der hierüber ausgefertigten, und in dem Falkenſteiniſchen Codice diplomatico Antiquitatt. Nordgav. p. 100. ſeqq. ihren wörtlichen Inbegriff nach, befindlichen Urkunde d. d. et acto Herbipoli Anno Dni. M. CC. nonageſimo quinto, idibus Decembris Ingleichen, daß Anconi Tucher von Simmelsdorf im Jahr 1517. eine Orgel in dieſes Cloſter geſtiftet, welche, nach dem Bericht Heren Würfels in denen vermiſchten Nachrichten zu Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg und der daſigen adelichen Geſchlechte S. 62. Anm. noch biß auf dieſe Zeit bey dem Sonn- und Feyertäglichen Gottesdienſt alda gebrauchet wird, zur Zeit dieſer Stiftung aber noch etwas ſeltenes geweſen, und daher auch der Gebrauch derſelben durch eine beſondere Vergünſtigung oder Breve Pabſt Leonis X. d. d. Romæ apud S. Patrum ſub annulo piſcatoris die 6. Aug. e. a. welches cit. loc. S. 63. in extenſo befindlich iſt, denen Cloſter-Frauen verſtattet worden.

§. X.

Von dem Catharinen-Cloſter.

Dieſes ehemalige Frauen-Cloſter, Prediger-Ordens, hat um das Jahr 1291. ſeinen Anfang genommen. Die Gelegenheit darzu war folgende: Es hielten ſich etliche Weibsperſonen auſſerhalb der Stadt an der Pegnitz auf, welche der Kranken warteten, die man zu ihnen brachte, zu welchem Ende ſie kleine und ſchlechte Hüttlein aufbaueten. Conrad von Neuen-Marckt *a*) übergab ihnen, nebſt ſeiner Hauswiethin Adelheit, zur Erbauung eines Cloſters die Hoffrait, darauf ſie wohneten, mit ihrem Zugehör, doch mit dieſem Beding, daß er das Haus und Pforten Zeit ſeines Lebens beſetzen wolle: Uebergab ihnen auch weiters verſchiedentliche hin und wieder gelegene und ihm zugehörige Zehenden und Güter, von deren Einkünften ſie der Kranken pflegen, und ſich ernähren ſollten. Der hierüber gefertigte Fundations-Brief de acto ad An. MCCLXXXXV. VI. Kalendar. Juny iſt in der Hiſtoria Norimbergenſi Diplomat. I. Period. p. 193. anzuteeffen. Dieſe Stiftung hat Biſchof Arnold zu Bamberg den 6. Maji Anno 1295. ratificiet: Der Stifter iſt Anno 1296. geſtorben, und liegt mitten im Chor begraben, auf deſſen hocherhabenen Grabſtein folgende Worte ſtehen:

Anno Chriſti 1296. obiit Conradus de Novo Foro, fundator hujus clauſtri.

Im Jahr 1397. ertheilte der Römiſche König Wenzeslaus denen beyden Burggrafen von Nürnberg Johann und Friederich den Schutz über dieſes Cloſter, laut der darüber gefertigten Urkunde d. d. Sonntag vor Nicolai e. a., bey welchem Haus ſolcher bis auf das Jahr 1453. verblieben, als worinnen derſelbe daher einen zwiſchen Marggraf Albrechten von Brandenburg Conrad Heren zu Heydeck und der Stadt Nürnberg ſub. d. Freytag nach Georgii aufgerichteten Vertrag an letzt ernannte Stadt gelanget ſeyn ſoll.

Die

---

b) Wer ſie aber namentlich zu wiſſen verlangt, findet ſolche in Chriſtian Erdmanns *Noriberga in Flore*, pag. 61. ingleichen im Nürnbergiſchen Zion, p. 64.

c) Idem Erdmann l. c. pag. 65. Mehrere und ausführliche Nachricht von dieſem Cloſter und deſſen alda von Zeit zu Zeit vorgegangenen Geſchichten und denen alda geweſenen Nonnen, findet ſich in Heren Pfarrer Würfels 2ten Band der hiſtoriſchen genealogiſchen und diplomatiſchen Nachrichten von Nürnberg, S. 818. ſeqq. 889. ſeqq.

§. X.

a) Von dieſem Geſchlecht findet man das mehrere zu leſen in der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, p. 68.

Die Kirche hat einer, Namens Krafft Lang, erbauet von ſeinen Mitteln: Dahero auch dieſer vor einen Stifter gehalten wird, wie ſolches bezeuget eine alte in dieſer Cloſter-Kirche hangende Tafel, worauf folgende Grabſchrift zu leſen:

Hier liegt begraben Krafft Lang, der ein Stifter iſt geweſen dieſes GOttes-Hauſes, der iſt verſchieden an S. Gertraudten Tag in der Faſten, da man zehlt 1324. Jahr, als diß Cloſter geſtanden, als lang man zehlt von Chriſti Geburt 1292. Jahr am S. Dominicus-Tag, als er da iſt begraben worden.

Die letzte Schweſter oder Priorin in dieſem Cloſter, Cordula Knorrin, iſt Anno 1595. den 26. Januarii geſtorben, *) worauf der Magiſtrat das Cloſter eingenommen, und darüber einen Verwalter geſetzet.

In der Cloſter-Kirche iſt heutiges Tages denen Meiſter-Sängern alle hohe Feſttage zu ſingen vergönnet. *b*)

§. XI.

Von Unſerer Lieben Frauen Capelle.

Dieſe vortrefliche Capelle hat Kayſer Carl der IV. Anno 1355. zu bauen anfangen laſſen, und drey Prieſter, nemlich einen Vicarium und zwey Pründner, dazu verordnet, und zu deren Unterhalt 1000. fl. hinter den Schultheiſſen zu Nürnberg legiret. Der Bau iſt in 6. Jahren vollendet worden. *a*) Die Stiftung hat Biſchof Leupold zu Bamberg Anno 1361. confirmiret. Dieſer Kayſer hat zum Gedächtniß der in Nürnberg abgefaßten Guldenen Bulle ein künſtlich Uhrwerk an dieſer Capelle anrichten laſſen: woran die Sieben Churfürſten vor dem Kayſerlichen Thron mit Gethön der Poſaunen vorübergehen, und ſich vor ihm bücken, welches dem Volk noch dato an hohen Feſttägen gezeiget wird. Heutiges Tages wird, nach geänderter Religion, in dieſer Capelle ein Prediger, ſamt zwey Capiänen unterhalten.

Beyläufig kommt hier anzumerken vor, daß an dieſem Ort, wo dieſe Capelle erbauet, ehevor der Juden Synagoge geſtanden, welche dieſer Kayſer abbrechen laſſen. *b*)

§. XII.

---

*) Die voeherige **Priorinnen** von dem Jahr 1428. an biß auf oeſagte **Knorrin**, deßgleichen die Pfleger deſſelben von dem Jahr 1295. an biß auf das Jahr 1712. und die nach der Reformation dahin angeordnete **Sonntags-Mittags-Prediger** von dem Jahr 1533. an biß auf das Jahr 1730. ſind in dem **Nürnbergiſchen Zion** p. 67. namentlich angezeiget.

b) **Johann Chriſtoph Wagenſeil** hat ein eigenes Buch von den Meiſter-Sängern geſchrieben, worinnen er ihren Geſang **eine holdſeelige Kunſt** nennet.

§. XI.

a) **Jugger** oder **Sigmund von Birken** beſchreibet im **Spiegel der Ehren des Hauſes Oeſterreich** die Gelegenheit und Anfang zur Erbauung dieſer Kirche alſo: Nachdem Kayſer Carl IV. im Jahr 1349. nach Rüenbeeg gekommen, die große Aufrube, die daſelbſt entſtanden, geſtillet, die Rädelsführer abgeſtrafet, auch ſonſten vieles angeordnet; ſo iſt nachmals p. 351. folgendes zu leſen: Es hat Kayſer Carl in Betrachtung, daß die Jüden, ſeit der Stadt Zerſtörung und Wiederaufbauung, die beſten und bequemſten Oerter der Stadt bewohneten, und daß ſolches bey dieſer Stadt ein groſſee Uebelſtand wäre, dem Rath und Bürgeen zu Nürnberg erlaubt, nachdem kein groſſee Markt-Platz zum Kaufen und Verkaufen in der Stadt wäre, daß ſie alle Jüdenhäuſer zwiſchen Franz Haller, und Fritz Böheims Häuſern, dazu die Judenſchul, und die olee Judenhäuſer, die in mitten zwiſchen den zweyen Steaſſen, und gegen Ulerch Steomers Häuſern geiegen, abbrechen möchten. Doch befahl er, daß man aus der Judenſchul ſollte machen eine Kirche, in St. Marien Unſer Frauen Ehre, und dieſelbe legen auf den großen Platz an einen ſolchen Ort, da es die Bürgee am beſten dünkte, ſollte auch dem Rath niemand daran hindern. Die Freyheit ward ihnen verſchrieben nach St. Maenns-Tag, welche auch gegen Ulrich Steomer, der in der Stadt Geſchäften dem Kayſerlichen Hof nachgezogen, im folgenden Jahr confirmitet und beſtättiget worden. Dee Kayſee ſelbſt bedingte, wegen dieſes Baues dee Kirchen, mit Albeecht Krautee, Pfarrer zu St. Sebald, daß er ſeinen Willen auch darzu gebe, damit dieſe Capelle hinfüro ewiglich von ihm und ſeinen Nachkommen ungehindert ſtehen bleiben ſoll; deswegen gab Kayſee Carl dieſen Pfarrer 400. fl, davon derſelbe 200. auf das Schloß-Hauß in die Capellen verbauet, und die andeen 200. fl. iegten die Herren des Raths an jährlichen Güld, an die Kirch zu St. Sebald. Alsdann hat der Herr Pfaree ſeinen Brief, ſamt ſeinen und dee Stadt andangenden Siegel, dneüber in Beyſeyn nachfolgendee Zeugen gegeben, als: **Herr Conrad Groß, Schultheiß, Ulrich Streomer, Berchold Tucher, Herman Vorchtel.** Der Bau gieng alsdann von ſtatten, und wuede von dreyen Brüdern, nemlich zwey Steinmetzen und einen Bildhauee in 6. Jaheen vollendet. Add. **Nürnbergiſcheo Zion**, S. 41.

b) **Wagenſeil** *in Commentat. de Civitate Norimbergenſi* p. 69. Die Juden ſind hierauf noch bis auf die Zeiten des Kayſers Maximiliani I. geduldet worden, welcher Kayſee dem Magiſtrat Anno 1498. erlaubt, alle Juden aus der Stadt zu treiben, deren Güter der Kayſeeliche Fiſcal eingezogen, welchee ſie dem Magiſtrat vor 8000. fl. verkaufte, und demſelben befohlen, ein Leyh-Haus anzurichten, ſo noch heutiges Tages in Uebung, und in St. Clarea-Cloſter verwaltet wird.

§. XII.

Von andern Capellen, die hin und wieder ehemahls in Nürnberg geſtanden, oder zum Theil noch ſtehen.

Auf dem Schloß war eine, der Heil. Margareetha zu Ehren gewidmete Capelle, wie dann auch nach der Zeit S. Walburgis, ingleichen S. Ottmari-Capelle iſt geſtiftet worden.

Allerheiligen Capelle wurde Anno 1501. von Matthäus Landauer, nebſt einem Bruder-Haus bey St. Aegidien-Cloſter, geſtiftet, welches er in ſeinem Leben ſelbſt beewaltet. Als der Magiſtrat deſſentwegen von ihm Bürgſchaft begehrte, führete er etliche Ballenbinder mit ſich auf das Rathhauß, und ſagte, dieſes wären ſeine Bürgen; Worauf ein jeder ein Stück gediegen Silber, daran er zu tragen gehabt, niederlegte. Erſagter Matthäus Landauer ſtarb den 7. Januar 1515. und wurde in das Capellein bey dem Bruderhaus begraben, wie Herr Pfarrer Würfel in dem 2ten Band der hiſtoriſchen, genealogiſchen und diplomatiſchen Nachricht von der Stadt Nürnberg S. 718. beleheet.

St. Martins-Capelle, hat, wo St. Aegidien-Cloſter ſtehet, ehedeſſen geſtanden. St. Mauritii-Capelle aber bey St. Sebald.

St. Cunegunden-Capelle ſtehet noch heutiges Tages neben St. Laurenzen Pfarr-Kirche gegen Mittag. Sie hat eine Pfründe, welche Heinrich Speeth von Pochingen, Dom-Herr zu Bamberg und Pfarrer in St. Laurenzen-Kirche, geſtiftet. a)

Auf eben dieſem Kirchhof, gegen Aufgang, ſtehet eine Capelle, welche Conrad Horn, ein vermögendee Burger, der in Ungarn und Oeſteereich mit Tuch gehandele, Anno 1511. erbauen laſſen, und eine Pfründe daeein geſtiftet. Sie iſt in St. Annen Ehre geweyhet, meiſtentheils aber zu aller Seelen genennet worden.

St. Ottilien-Capelle, war ehevor ein Carmelüee-Cloſtee, und der 11000. Jungfrauen Capelle ſtehet auf dem Steig.

In denen Heilsbronniſchen und Eberachiſchen Höfen iſt bey jedem auch eine Capelle.

§. XIII.

Von denen Hoſpitälern in Nürnberg.

Deren ſind zwey, das Alte, bey St. Eliſabeeh, und das Neue zum Heiligen Geiſt. Die Errichtung des Erſten iſt auf folgende Art geſchehen; Anno 1290. wohneten unter dem Ponersberg, und ſonſten um die Stadt viele Grafen, Pannier-Herren, und andere von Adel, durch deren Hülfe iſt im gedachten Jahr dns Teutſche Haus, St. Jacobs-Kirche, und St. Eliſabeths Capelle und Spital gebauet, und mit etlichen Freyheiten begabet worden. Doch iſt der Spital noch zuvor von der Stadt Nürnbeeg geſtiftet geweſen; Als aber das Teutſche Haus gebauet, ſo iſt dieſes Hoſpital dazu gezogen woeden. a)

Das Neue Hoſpital hat auf eine wunderbaee Art und Weiſe ſeinen Anfang genommen. Im 14. Sæculo lebete zu Nürnberg ein Bueger, Namens Conrad Heintze, b) welchen man insgemein den gründigen Heintze nennete, weil ihm in der Jugend dieſe Seuche ſtark angehangen hatte. Er war von ziemlichen Vermögen, und wohnete auſſerhalb der Stadt, vor dem Lauffer-Thor in einem Garten. Wie er einſten in dieſem ſich befande, und entweder von Gehen oder Arbeiten ſich ermüdet hatte, legte er ſich unter eine, in dieſem Gaeten ſtehende große Linde, und ſchlief darunter ein. Im Schlaf traumete ihme, es läge ein großer Schatz an der Stelle, wo er eingeſchlaffen, vergraben. Wie er hierauf erwachete, nahm er eine Hand voll

§. XII.

a) In der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg wird p. 296. gemeldet, daß jetzo der alte Palm-Eſel darinnen ſtehe, und Kohlen da lägen. Hic pietatis honor!

§. XIII.

a) Siehe Nürnbergiſches Zion. p. 44.

b) Dieſe Heingen ſollen ein alt Nürnbergiſches Geſchlecht geweſen ſeyn, welche zuvor, ehe ſie in die Stadt gekommen, auf dem Gebürge hin und wieder gewohnet haben, auch nach der Zeit in den Rath erwählet worden ſeyn. Ex MSto.

Blätter von dem Lindenbaum, und warf dieſelbe an den Ort, wo er gelegen. Indem er aber zum Graben nichts bey ſich hatte, gehet er weiter, und leget ſich noch einmal nieder, und ſchläft von neuem ein, verſchläft aber dabey ſeinen vorigen Traum; indem er aber im Aufſtehen und Fortgehen die Lindenblätter auf der Erden liegen ſiehet, erinnert er ſich ſeines vorigen Traums, wo zugleich einige von ſeinen Leuten zu ihm kommen, welchen er ſeinen Traum erzehlet, und mit ihnen ſchlüßig wird, nach dem Schatz zu graben, mit dieſem gefaßten Vorſatz, wann ihme Gott was beſcheren, und er etwas finden ſollte, ſo wollte er denen Armen auch ein ziemliches mittheilen. Er machte daher in Gottes Namen den Anfang, und zwar an eben dieſem Ort, wo er die Blätter hingeleget hatte. Wie er nun mit den Seinigen im Graben begriffen iſt, zeigete ſich die Wahrheit ſeines Traums gar bald. Dann er fande einen überaus großen Schatz von Gold, Silber, und vielen koſtbaren Kleinodien, welches er heraus nahm, und Gott davor dankete.

Seines vorher gethanenen Verſprechens, der Armen halber, war er aber nicht uneingedenk. Er entſchloß ſich, für Arme, Kranke und alte Burger in der Stadt ein Hoſpital von dem gefundenen Schatz zu ſtiften, und dauen zu laſſen. Er ließ dieſes ſein Vorhaben an den Stadt-Magiſtrat gelangen, erſuchte denſelben um ſeine Einwilligung, welche er auch erhielte. Darauf erkaufte er ein an der Pegnitz gelegenes Jungfrauen-Clöſterlein zum Himmels-Thron genannt, und zahlte dem Rath und dem Clöſterlein eine nahmhafte Summe Geldes davor. Dann ließ er das alte Gebäude abbrechen, und fieng an Anno 1340. das Hoſpital zu bauen, vollendete den Bau Anno 1347. Stiftete darzu ein großes Vermögen, und machte auch nebſt dem eine abſonderliche Stiftung vor 12. Chor-Schüler, welche des Tages Meß-Singen und andere Gottesdienſt verrichten ſollten. In dem Fundations-Brief ſind alle 26. Burgermeiſter der Stadt Nürnberg unterſchrieben. Vor die in dem abgebrochenen Clöſterlein geweſene Nonnen, wurde von einer Gräfin zu Orlamünde das Schloß zu Grundlach erkauft, nebſt dem darzu gehörigen Flecken, und ein Cloſter dahin erbauet, worein die Nonnen überbracht worden, deren 12. an der Zahl geweſen, die unter einer Aebtißin geſtanden haben, von welchen wir weiter unten im andern Theil ein mehrers hören werden.

Indem nun dieſer Conrad Heinz ein ſo großes Werk geſtiftet hatte, wurde er nicht mehr Heintz, ſondern der Große genennet. Die Blätter, ſo er zum Merkzeichen des Schatzes geleget, ſamt dem Berglein, worauf er geſchlaffen, führete er zum ewigen Angedenken in ſeinem Wappen, wie man ſolches noch heutiges Tages in der Spital-Kirche zum Heiligen Geiſt auf einer großen Tafel, die über der Sacriſtey ſtehet, ſiehet.

Zu dem Cloſter Pillenreuth übergab dieſer Conrad Groß ein ganzes Bauren-Guth, welches er nahe darbey hatte, deßgleichen auch in Nürnberg in die Kirchen vielen Ornat und ſtiftete andere Allmoſen mehr. Seine ordentliche Wohnung hatte er in der Stadt, am großen Markt, ſo ein Eckhaus, gegen unſer Frauen-Capelle, und dem Kirſchner-Haus gegen über liegt, auf der linken Hand, wenn man nach dem Barfüßer-Cloſter gehen will, welches er ſelbſt erbauet. Nach der Zeit iſt es an die Wohlfahrten, die auch die von Blauen genennet worden, gekommen, nach welchen es noch heutiges Tages der Blaue-Hof heißet. Ferner gehörete ihme das Haus auf dem Spital-Kirchhof an der Pegnitz, ſamt dem Thurn daran, wo jetzo der Harßdörfers-Hof iſt, ingleichen ein Hauß an der Fleiſchbrücke. In dieſe ſeine drey Häuſer, wie auch in das Hoſpital, ließ er auf ſeine eigene Koſten das Waſſer auſſerhalb der Stadt aus dem ſo genannten Siech-Graben durch Röhren führen. Der Röhr-Brunnen im Spital-Hof führet noch jetzo von ihm dem Namen, und wird zum Heintzen genannt. Im Regiment war er Reichs-Schulheiß, welches Amt er Pfand-weiß inne gehabt von dem Reich, und Kayſer Carl IV. ihme ſolches beſtättiget. Gleichfals gehörete ihm auch die Müntze, Pfand-weiſe, welche er, nebſt andern, ſeinen Söhnen überlaſſen, deren fünfe waren. Auf dem Lande gehörete ihm Herbrechtsdorf, Wetzendorf, wie auch das Herren-Haus Pirgles, und hin und wieder verſchiedene Bauer-Höfe. c) Wie er alt und unvermöglich ward, übergab er ſeinen Söhnen ſeine Güter, brachte ſeine übrige Lebenszeit in Ruhe zu, bis endlich ſein Lebensende im 85. Jahr ſeines Alters Anno 1356. erfolgete.

Er liegt in der Spital-Kirche in der Mitte begraben, unter einem erhöheten Grabmahl, woran folgende Grabſchrift zu leſen:

Anno

c) Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, p. 101.

Anno Domini MCCCLVI. VI. Idus Maji obiit Dominus Conradus Magnus Scultetus Fundator hujus Hoſpitalis cujus fidelis anima requieſcat in Pace.

Zu dieſem Hoſpital ſind nach der Zeit von Herdegen Valtznern, ingleichen D. Ruenhoffern, Fritzen Hemmendörffern, und andern mehr anſehnliche Stiftungen geſchehen. Fritzen Hemmendöffers Stiftung wird der Guldene Trunk genennet. *) Dieſes Hoſpital hat ſo viele Einkünfte, daß die Nützendergiſche Nachrichten melden, ſeines gleichen werde in Teutſchland wenig zu finden ſeyn, und ſollen jetzo nimmer unter 400. Perſonen darinnen erhalten werden.

In dieſer Hoſpital-Kirche, zum Heiligen Geiſt genannt, werden die Reichs-Kleinodien verwahrlich aufbehalten.

Hieher iſt auch zu ziehen St. Marehä Pilger-Hoſpital, welches Anno 1360. von Conrad Waldſtromern, nebſt St. Marthä-Capell geſtiftet worden.

Gleichfalls iſt hieher zu rechnen das Pilger-Hoſpital zum Heiligen Creutz, vor der Stadt gegen St. Johannis zu, welches Berthold Haller, und Eliſabeth deſſen Ehewirthin, Anno 1364. geſtiftet, worinnen alle fremde Perſonen, von was Orten ſie auch herkommen, einen, oder zwey Tage beherberget, und mit Eſſen und Trinken umſonſt verſorget werden. Es iſt jedesmal der älteſte Haller Pfleger oder Adminiſtrator von dieſem Hoſpital. Vide Summariſche Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 143.

§. XIV.

Von denen Brüder-Häuſern.

Deren ſind in Nürnberg zwey, das erſte oder ehemalige Beguinen-Haus **) hat Conrad Mendel, desjenigen Marquard Mendels Bruder, welcher die Carthaus fundiret, Anno 1388. und darbey eine Capelle geſtiftet, und nahe bey der Carthaus erbauet, welches Biſchof Leupold zu Bamberg am St. Afræ Tag in der Ehre der zwölf Bothen eingeweyhet. Es werden zwölf dausarme alte und ſchwache Männer dazu genommen, die in Kleidung, Eſſen, Trinken und Wohnung verſorget werden. Wann ein Bruder mit Tod abgehet, ſo man einen andern dazu nehmen, lediglich um Gottes, keinesweges aber um Geſchenks willen. Dieſe Stiftung dauret noch jetzo, allein um ſehr viel veränderter, und man will wiſſen, daß mancher Bruder um dieſes Beneficium zu genieſſen bis 200. fl. verſpendiren muß.

Das andere Bruder-Haus hat D. Eraſmus Schildkrot, ein Medicus, Anno 1495. gleichfals vor zwölf Hausarme geſtiftet, welche Stiftung nachgehends Matthäus Landauer Anno 1501. vermehret, und zum Bruder-Haus noch eine Capelle allen Heiligen zu Ehren erbauet, deſſen bereits im vorhergehenden XII. Paragrapho gedacht worden. Von beeden Brüderhäuſern findet ſich mehrere Nachricht in dem Nürnbergiſchen Zion, S. 61. ſeq. it. Herrn Pfarrer Würfels hiſtoriſchen genealogiſchen und diplomatiſchen Nachrichten von der Stadt Nürnberg, 2tem Band, S. 699. ſeqq. Anſonſten finden ſich auch noch allda verſchiedene ſogenannte Seel-Häuſer, als 1) unter der Reichsburg bey dem Roſenbad, das im Jahr 1280. von Friederich Ebnern, 2) nahe dabey das von Berthold Tucher im Jahr 1352. 3) weiter hinauf bey dem Bronnen das im Jahr 1423. von Conrad und Peter denen Mendeln geſtiftete, 4) nahe dabey nächſt dem gelben Löwen das Muſtiſche, 5) auf dem Dreyberg das St. Sebaldi, von deren beeder Stiftungen nichts bekannt, 6) im Stöpfelgäßlein das von Albrecht Ebnern um das Jahr 1409. 7) eben daſelbſt das von Berthold Nützel im Jahr 1457. fundirte, 8) im Unterwöhrd, das zweyte Nützliſche ꝛc. in welchen arme Weibsperſonen aufgenommen werden und allda nothdürftige Wohnung, Holz und einige andere Wohlthaten zu genießen haben, wovon gleicher Geſtalt mehrerer Unterricht bey viel angeregten Herrn Pfarrer Würfel c. l. S. 723. ſeqq. zu finden.

§. XV. Den

*) In denen von dem berühmten Herrn Pfarrer Würfel zu Offenhauſen im Jahr 1765. durch den Druck bekannt gemachten vermiſchten Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg und der daſigen adelichen Geſchlechte, S. 39. 41. wird gemeldet, daß dieſe Stiftung von Herdegen Valtner und zwar im Jahr 1399. geſchehen, und ſolchen auch, nach ſeinem, Freytags nach St. Gilgentag Anno 1426. erfolgten Abſterben, in die von ihme erbaute Capelle und Gruft in der Kirche dieſes Spitals unter einem erhöheten Marmorſtein begraben worden ſeye.

§. XIV.

**) Von dem Urſprung der Beguinen, deren Namen und Verrichtungen hat erſtbelobter Herr Pfarrer Würfel c. l. in dem 2ten Band S. 718. ſeqq. gründliche Nachricht ertheilet.

§. XV.

Von denen Kranken- Siechen- und Franzoſen-Häuſern, ingleichen Lazarethen.

Innerhalb der Stadt iſt auf dem Neuen-Bau ein Siechen-Haus, auſſerhalb der Stadt aber werden dergleichen Leute verpfleget, und zwar Mannsperſonen bey St. Peter; Weibsperſonen aber zu St. Johannis, Leonhard, Jobſt, welche Oerter Siech-Kobel genennet werden. Die mit l. v. veneriſchen und andern garſtigen Krankheiten behaftet ſind, werden theils in dem ſo genannten Franzoſen-Haus, theils zu St. Rochi, Sebaſtian, und auch in der Vorſtadt zu Wöhrd verpfleget. Die aber in und um die Stadt durch den zeitlichen Tod hingeriſſen werden, die finden ihre Ruheſtadt, ohne Unterſchied, auf St. Johannis und St. Rochi Kirchhöfen; die Voeſtadt Wöhrd hat auch ihren abſonderlichen Gottesacker.

Das dritte Capitel.

Von denen weltlichen öffentlichen Gebäuden, Orten und andern zum gemeinen Nutzen der Stadt verordneten Dingen.

Die weltlichen Gebäude und Orte können überhaupt in zwey Gattungen, nemlich in Politiſche und Oeconomiſche, eingetheilet werden: Die Politiſche ſind entweder zu Beſorgung des Stadtregiments gewidmet, oder zu Beſchützung der Stadt aufgeführet. Von jenen ſetzen wir ohne Bedenken das Rathhaus oben an.

§. I.

Von dem Rathhaus.

Wir ſollten zwar wohl von dem Schloſſe auf dem Berg den Anfang machen: Weilen wir aber ſolches mehr zu ſolchen Gebäuden ziehen und zählen, welche zur Sicherheit der Stadt, als dermalen zur Verwaltung des Regiments aufgeführet, ſo wird deſſen Betrachtung hernach vorkommen. Was inzwiſchen erſagtes Rathhaus anbetrift, ſo rühmet Wagenſeil *a*) und der Autor der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg von demſelben, *b*) es übertreffe an Pracht und Herrlichkeit alle Rathhäuſer in ganz Europa, auch das Amſterdamiſche nicht ausgenommen. Es iſt aber dieſes eine Anzeige, daß weder Wagenſeil, noch der Autor Anonymus das Rathhaus zu Amſterdam geſehen, auſſer welchen ſie mit uns ſonſt anderer Meynung ſeyn dörften. An dem Ort, wo es ſtehet, war ehedeſſen des Cloſtees Heilsbronn Brodhaus: Indem aber der Magiſtrat ſich mit dem Abbt und Convent vergliche, daß es der Stadt erblich verbleiben ſollte, worgegen derſelbe dem Cloſter für ſeine Gerechtigkeit 100. Pfund Heller gab, ſo fieng man darauf an das jetzige Rathhaus zu bauen, welches Philipp Groß, der dazu verordnete Baumeiſter, Anno 1340. in ſo weit endigte, wie weit es jetzo ſtehet, denn es iſt der Zeit noch nicht ganz, ſondern nur halb ausgebauet. Es iſt ein langes Gebäude, hat drey große Portale nach Doriſcher Art. In demſelben iſt ein großer Saal, 40. Schuh in der Länge, und 14. in der Breite. In denen Gemächern findet man vortrefliche Gemählde. Die zur Abhandlung der Regimentsſachen und der Gerichte verordnete Zimmer ſind ohngefehr folgende: Die Ratho-Stube, die Land-Pfleg-Stube, die Loſungs-Stube, Canzley-Stube, Teſtaments-Stube, Burgermeiſter-Stube, Stadt- und Untergerichtes-Stuben, Appellations-Stube, Seern-Stube, Kriegs-Stube, Obere Regiſtratur, Schöpfen-Stube, Loſungs-Reſtanten-Amts-Stube, die Guldene Stube, (worinnen die Hohen Herren Fränkiſche Craiß-Geſandte ſich zu verſammlen pflegen) Umgeld-Stube, Vormund-Stube, Wald-Amt- Zünf- und Rug-Stuben, Schuleheiſſen-Hof, ꝛc. Unter dem

a) In Commentat. de Civitat. Noriberg. p. 101.
b) p. 7.

dem Rathhauſe ſind vor Miſſethäter, die das Leben verwürket, oder ſonſt eine Leibesſtraffe verdienet haben, unterirdiſche Gefängniſſe. Auſſer demſelben aber bey dem Eingang Pranger und Haiſeiſen. Das alte Rathhaus ſoll zuvor das Wirthshaus zum rothen Roß am alten Weinmarkt geweſen ſeyn. Mehrere und ausführliche Nachricht von dem Anfang und Erbauung dieſes Hauſes findet ſich in hiſtoria Norimbergenſi diplomat. I. Period. p. 297. ſeqq.

§. II.

Von denen öffentlichen Gebäuden, die zum Wehrſtand, oder der Stadt zum Schutz dienen.

Dahin gehöret zuvörderſt das Schloß auf dem Berge, welches auch die Veſte und die Burg pflegt genennet zu werden. Wagenſeil nennet es Arcem arduam & formæ ampliſſimæ. Es hat drey Thürne, die heiſſen der Simbel-Thurn, der runde Veſtner-Thurn, und Neronis-Thurn, ſonſten der fünfeckigee genannt. Es iſt auch noch ein Thurn alda, welcher den Namen Lug ins Land führet, und vermuthlich deswegen, weilen man darauf eine ziemliche Weite in das Land hinſchauen kan. Auf dieſen Thurn werden auch Bürger von erbaren Stand zur Straffe condemniret. Nächſtdeme war auch ſonſten das auf einer Baſtey errichtet geweſene vortrefliche Eimartiſche Obſervatorium merkwürdig, welches aber nunmehro gänzlich abgetragen und mit dem Vorhaben hinweg geſchaffet worden, ſolches an einem andern Ort wieder aufzurichten, ſo aber bißher unterblieben.

Die Stadt iſt mit einer doppelten ſtarken Mauer, Zwinger, tief und breiten ausgemauerten Graben umgeben, wodurch 5. Haupt Thore gehen, welche zum Fahren und Reuten bequem, als das Lauffer- Frauen- Spittler- Neue- und Thiergärtner-Thor; bey jedem ſtehet ein hoher ſtarker runder Thuen, worauf ſechs Feldſtuck ſtehen, um hohe Herrſchaften und fremde Ambaſſadeurs damit zu ſalutiren. Dann hat es noch 3. andere Thörlein, nemlich das Veſtner- Wöhrder- und Haller-Thörlein, von welchen beeden letzteren hier anzumerken, daß nun bey ſelbigen Einlaſſe angeordnet ſind, um in der Nacht ſo wohl in die Stadt hinein, als aus derſelben hinaus kommen zu können, und daß ſich des erſteren vornemlich zum Gehen, des andern aber zum Reuten und Fahren bedienet werde. Bey welchen Einlaſſen vor das kleineſte Kind, wann es auch auf dem Arm getragen wird, das nemliche Quantum, wie vor eine erwachſene Perſon entrichtet werden muß, dahero dann dieſe Revenue das Jahr hindurch eine anſehnliche Summe beträget. In denen Ringmauern zehlet man aber hundert und drey und achtzig Thürne, welche ebenfalls meiſtentheils mit Geſchütz verſehen ſind. Hieher iſt auch noch zu rechnen das mit vielen groben und andern Geſchütz, auch mit mancherley Kriegsgeräthſchaft vortreflich verſehene Zeughaus, welches eines mit von den beſten in Teutſchland iſt. Sonſten iſt die Stadt auſſen herum mit weitläuftigen Fortificationen, Schanzen, Linien, bedeckten Wegen ꝛc. verſehen, welche vornemlich zur Zeit des Bayeriſchen- Pfälziſchen und des dreißig jährigen Kriegs von daſigem Magiſtrat auf Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Territorio veranſtaltet wurden, wovon und von dem darüber zwiſchen erſagtem Hochfürſtlichen Haus und ermeldter Stadt entſtandenen und vor dem Cammer-Gericht anhängig gemachten Rechts-Streit in dem 1ten Theil der Selectorum Norimbergenſium cap. 7. S. 85–120. ausführliche actenmäßige Nachricht zu finden.

§. III.

Von denen zur Gewerbſchaft und menſchlichen Nahrung verordneten Orten und Gebäuden.

Daß die Gewerbſchaft eines Staats, oder Republique Seele zu nennen, iſt eine an ſich allſchon bekannte Sache: Und an dieſer reichlichen Einkunfts-Quelle nimmt die Stadt Nürnberg, ſowohl wegen ihres ſtarken Kaufhandels, der durch die daſelbſtige Negotianten nach allen Provinzien und Königreichen getrieben wird, und, nach dem Vorgeben Hofmanns in annalib. Bambergenſib. Lib. IV. Nr. XCVII. in Ludewigs Sammlung der Bambergiſchen Geſchichtſchreiber p. 184. um das Jahr 1300. ſeinen Anfang genommen, (wiewohl der gegenwärtige dem ehemaligen floriſanten Stand bey weitem nicht mehr gleich kommet, ſondern in einer allzuharten Einſchränkung ſich ſehen muß,) als auch wegen Menge der daſelbſt ſich befindenden Künſtler, und allerley Gattung Handwerker, dergleichen an keinem Ort in der Welt, ſolcher geſtalt Antheil, daß ein gewiſſer Scribent a) ſchreibet: Der gütige Gott

a) Dieſer iſt *Bertius*, welcher, wie Wagenſeil, deſſen Worte in *Commentat. de Civitat. Noriberg.* p. 160. anführet: Noribergæ Deum benignum mercaturæ unicam in Germania ſedem eſſe voluiſſe.

habe der Kaufmanſchaft eigentlichen Sitz hieher verlegen wollen. Von denen Künſtlern und deren Arbeit iſt ſchon längſt bekannt, daß Nürnberger Hand gehe durch alle Land. *) Nur wäre zu wünſchen, daß dieſen guten Leuten in ihrer, einem Staat und Republique ſo nützlichen Occupation nicht ſo viele Hinderniſſe gemachet, und mancherley ſchädliche Dinge in dem Weg geleget würden, wie es die tägliche Erfahrung lehret, und hier zu ſchreiben nicht nöthig iſt. Hinc illæ lachrymæ. In Hamburg weiß man viel von Nürnberger Hoſen zu reden, und wer Gelegenheit hat mit einem Hamburger Kaufmann zu ſprechen, der wird ſchon ſagen können, wie dieſe zugeſchnitten werden. Doch dieſes ſey nur im Vorbeygehen geſagt. Zur Sache aber ſelbſt und unſerem eigentlichen Vorhaben zu kommen, ſo iſt allhier die Nürnbergiſche Börſe auf dem Herren-Markt in einer von denen Kaufleuten hierzu erkauften Behauſung, unten in dem Hof, woſelbſt ſich die Kaufleute täglich um den Mittag zu verſammlen pflegen, und nächſt der, die gewöhnliche und ordentliche Märkte hier anzuſetzen, dergleichen ſind, der Herren-Marke, der Fiſch- Obſt- Alt- und Neue-Wein- Salz- Alt- und Neue-Heu- Hafner- Holz- Gärtner- Kalk- Roß- Mehl- Platner- Korn- Kohlen- Ochſen- Gänſe-Markt, ingleichen der Schreiner-Marke, in dem Prediger Creutzgang. Dann ſind ferner hier anzumerken die Alte- dann die Neue-Waag, die Schau, das Wechſel- und Tuchhaus, Käufler am Säu-Markt, Häubler am Obſt-Marke, und der Altreiſen-Markt.

Man zählet ferner in der Stadt 12. Kornhäuſer, worüber ein Obriſtee-Kaſten-Herr aus dem Rath geſetzet, und ihme zugeordnet ein Kaſtenſchreiber, zwey Herrenmeſſer, ſechs gemeine Meſſer, und ſechs Kaſtenknechte. In dem Kornhauſe oben auf dem Berge ſoll Korn von 300. Jahren unverdorben liegen. Zeilerus dezeuget, daß man Kayſer Carl V. Anno 1541. zu Nürnberg Brod offeriret, welches aus Korn gebacken, ſo 118. Jahr alt war.

Die in der Stadt befindliche Frucht- und Mahl-Mühlen werden von acht und ſechzig Mühl-Rädern getrieben von dem Waſſer aus der Pegnitz, welche die Stadt durchſtrömet, ohne was bey Schleif- Pollier- Seeg- Rochſchmidt- Drechſel- und Drath-Mühlen erfordert wird.

Der Schöpf-Bronnen ſind 116. und der Röhr-Bronnen 12. worunter der tiefe Bronnen oben auf der Veſtung anzumerken, bey welchen man, ſo man einen Stein wirft, 38. zählen kan, ehe man hört, daß er das Waſſer erreicht. Man findet in einem Manuſcript, daß er 23848. Fuß tief ſeye, welches ganz gewiß zu viel ſeyn wird. Doch wird das Waſſer mit leichter Mühe herausgezogen, vermittelſt künſtlicher Räder, und eines Eymers, der an einer Ketten hänget, die 14. Centner und 44. Pfund wieget.

Nächſt dieſem kommt auch in Conſideration der ſchöne Bronnen auf dem Herren-Markt, an welchem die drey tapferſten Helden unter den Chriſten, als Clodovæus, König in Frankreich, Kayſer Carolus M. und Herzog Gottfried von Bouillon, die drey tapferſten Helden unter den Juden, nemlich Joſua, König David, und Judas Maccabäus, und die drey tapferſten Helden unter den Heyden, als Hector, Alexander M. und Julius Cæſar gebildet. Das Gitter herum iſt ſehr künſtlich, hat 5. Ecken, wiegt 102. Centner, 47. Pfund, hat zwey ſchöne Thüren, und einen Ring daran, welcher ſich herum drehen läßt, und vor das Wahrzeichen gehalten wird. Es iſt mit allerhand Laubwerken und Zügen in einander geſchloſſen, und von dem Kunſtſchloſſer, Paulus Röhn, Anno 1586. verfertiget. Zu dem Vergulden ſind kommen 1205. Buch feines Goldes, das Buch 5. Pfund, macht 861. Gulden, 3. Pfund, 18. Pfenninge.

Auf dem Kirchhof bey St. Laurenzen ſtehet ein gleichfalls ſchöner Spring-Bronnen, welcher mit vielen aus Metall gegoſſenen Tugendbildern und Kindern, die des Heil. Römiſchen Reichs- und der Stadt Nürnberg Wappen halten, auch Säulen und andern Zierathen vortreflich ausſtaffirt, welches zuſammen an Gewicht über 82. Centner ausmachet. Benedict Wurzelbauer hat ſolchen Anno 1589. verfertiget.

Sonſten liegen die Geräthſchaften und anderes Zugehör zu einem neuen weit koſtbarern Bronnen fertig, welcher den Triumph des Waſſers vorſtellen ſoll, und mit vielen großen Sta-

tuen

*) Hieher gehöret auch das Bekannte:

Der Venediger Macht, der Augſpurger Pracht,
Der Straßburger Geſchütz, der Nürnberger Witz,
Der Ulmer Geld, gehet durch die ganze Welt.

ſuen, als Seepferden, Tritonen, Jettons, u. a. m. ausgezieret wird; das Bild Neptunus wiegt allein 3300. Pfund. c)

Fleiſchbänke ſind erſtlich am Fiſchmarkte herunter nächſt der Fleiſch-Brucken, auf dem Saumarkte, und die alte und neue Frey-Bank. Das Schlachte-Haus ſtehet unten am Waſſer. Von der vorgedachten Fleiſch-Brucke iſt zu merken, daß ſie Anno 1488. gebauet, und einen Schwibbogen ohne Pfeiler hat, und deswegen vor merkwürdig gehalten wird; Dahero ein ehemals über Nürnberg nach Wien reiſender Königlicher Spaniſcher Architectus des Eſcurials ſie ſehr gerühmt, und geſagt, daß dieſes die allervortreflichſte Brücke in ganz Teutſchland ſeye. Es ſind darzu 14628. Steine vermauert worden. An dieſer Brücke ſande ſich ein unformlicher Winkel gegen das Fleiſch-Haus zu, dieſen nun zu dezieren, wurde ein ſteinernes Portal aufgemauert, und auf ſolchem ein liegender Ochſe in Lebens-Größe in Stein gebildet, deſſen Gewicht 30. Centner weniger 24. Pfund beträget. An deſſen Portal ſtehen mit güldenen Buchſtaben folgende Worte:

Omnia habent Ortus ſuaque incrementa, ſed ecce
Quem cernis nunquam Bos fuit hic Vitulus.

In der Stadt werden 528. Gaſſen, 8. große ſteinerne Brücken, und eben ſo viel Steeg wie auch folgende Berge, als: Der Geyers-Berg, Veſtner-Berg, Oehl Berg, Bonners Berg, Schwaben-Berg, Spitzen-Berg, Kletten-Berg, Zotten-Berg, Köpfleins-Berg Tafel-Berg, und Graß-Berg gezählet.

Das vierte Capitel.

Von dem Stadt-Regiment.

§. I.

Das Stadt-Regiment und die Regierungs-Form iſt heutiges Tages ohnſtrittig Ariſtocratiſch, wovon man ſagen will, daß ſie nach dem Exempel der Republique Venedig eingerichtet ſeye. d) Der Rath wird eingetheilet in den Gröſſern und den Kleinern, deren erſterer ſowohl aus der ehrbarn, als aus der gemeinen Burgerſchaft genommen, ſo viel deren der kleinere Rath für tüchtig darzu erachtet. Er hat keine gewiſſe Zahl, und man weiß, daß er in den vorigen Zeiten nicht über 200. geſtiegen, wo hingegen, da die Burgerſchaft ſich ſtark vermehret, die Zahl über 500. angewachſen. Dieſer Gröſſere Rath wird nur zu gewiſſen Zeiten und Handlungen zuſammen beruffen, wann nemlich der Kleinere Rath durch eine ordentliche Raths-Wahl ſoll erſetzet, oder eine Steuer angeleget werden: ingleichen, wann man einen Krieg will anfangen, oder die Unterthanen vor künftiger Gefahr warnen, oder, wann ſolche Sachen zu handeln ſind, welche die ganze Burgerſchaft betreffen.

Der Kleinere Rath beſtehet aus 42. Perſonen, unter welchen 26. ſind, die das Burgermeiſter-Amt tragen und verwalten. Dieſe werden wieder in 13. Alte und 13. Junge Burgermeiſter getheilet, alſo, daß allezeit ein alter und ein junger miteinander 28. Tag Burgermeiſter ſeyn.

Unter dieſen 26. Perſonen ſind 13. die man Conſules oder des Raths nennet, die andern 13. werden Scabini oder Schöpfen genennet, und zwar dieſes darum, weil ſie nicht allein die Gefangene verhören, ihre Ausſagen durch einen ordentlich hiezu beſtellten Schreiber,

(den

c) Es iſt zu bewundern, daß dieſes vortrefliche Werk ſchon ſo lange Jahre gleichſam todt darnieder lieget, und nicht aufgeſetzt wird, zumal nicht nur alles in gehörigen Stand, ſondern auch, dem Vernehmen nach, das erforderliche Geld dazu vor vielen Jahren ſchon vorhanden geweſen ſeyn ſolle. Was alſo die Vollführung verhinderi, oder warum es unterbleibet, dieſes wird hier eben nicht zu unterſuchen begehret, ſondern man hat gleichſam im Vorbeygehen nur etwas davon berühren wollen.

§. I.

d) Wagenſeil, in Commentat. de Civit. Norib. pag. 249. & ſeqq.

(den man Loch- oder Schöpfen-Schreiber nennet) verzeichnen laſſen, und ſolche vor den Rath bringen, ſondern auch bey dem peinlichen Hochgericht ſitzen müſſen.

Dieſen 26. Perſonen werden andere acht Perſonen aus denen Genannten des gröſſern Raths zugeordnet, welche dahero alte Genannte des kleinern Raths genennet werden, daß ſie gleichſam das ganze Corpus oder Collegium der Genannten repræſentiren. Dieſe 34. Perſonen werden allein aus den alten ehrbaren Geſchlechtern genommen, und kan auſſer denſelben keiner zu dieſem Raths-Stand gelangen. Dieſe gehen alle Tage zu Rath, oder ſo oft der alte Burgermeiſter den Rath erfordern läßt.

Ferner ſind acht Handwerker, nemlich Schneider, Metzger, Goldſchmide, Becken, Bier-Bräuer, Rothgerber, Tuchmacher und Kirſchner, aus deren jeder eine Perſon, und alſo zuſammen acht erwählet werden, die man Genannte des kleinern Raths von Handwerkern nennet, dieſe kommen aber nicht alle Tag in Rath, ſondern allein, wann man bey dem Eyde, oder bey den Rechten in Rath gebeut, nemlich wann man von Beſetzung gemeiner Stadt-Aemter, von Malefiz-Sachen, von Steuer, Anlag, und andern dergleichen Sachen tractiret, oder wann der große Rath erfordert wird, daß alſo der kleine Rath auf 42. Perſonen kommt, die müſſen alle in Nürnberg Bürger und Haus-ſäßig ſeyn; Dann keine Perſon, die nicht im Eheſtand gelebet, wird in Rath erwählet. Dieſen acht Handwerkern aber werden keine Aemter aufgetragen, auſſer dem Aelteſten, der iederzeit, neben denen zweyen Loſung-Herren in der Loſung-Stube, inwendig bey der Thür zu ſitzen, und die Leute ein- und auszulaſſen verordnet wird, über dieſes hat er ſonſt weiter keine Function.

Der Schultheiß iſt ehedeſſen keiner des Raths geweſen, doch iſt er an denen Gerichtstägen als Præſident des Stadtgerichts im Rath geſeſſen, allermaſſen vor Zeiten das Stadtgericht durch den Rath verwaltet worden, alſo, daß wochentlich drey Tag, nemlich Montag, Mittwoch, und Freytag Gerichtstag geweſen. Nachdeme aber die Gerichtsſachen ſich gehäufet, und andere Rathsgeſchäfte verhindert, ſo iſt das Stadtgericht vom Rath abgeſondert, mit ſonderbarn Perſonen, von Rechtsgelehrten, und Schöpfen, aus denen Genannten des gröſſern Raths, denen jedesmal zwey des kleinern Raths beywohnten, beſetzet, und dergeſtalt angeordnet worden, daß man heutiges Tages vom Stadtgericht an den Rath, als Oberrichtere, oder auch immediatè an das Kayſerliche Cammergericht appelliren kan. Was es übrigens mit dem Schultheißenamt alda ehehin vor eine wahre Beſchaffenheit gehabt habe, und daß ſolches vor dem Verkauf der Burggräflichen Rechte in der Stadt, von denen Herren Burggrafen dependiret, und ein jedesmaliger Schultheiß ein Burggräflicher Diener geweſen, davon hat der gelehrte Herr Verfaſſer der Selectorum Norimbergenſium, in dem I. Theil cap. 4. §. 23. ſeqq. per tot. gründliche Nachricht ertheilet.

§. II.

Der kleinere Rath wird noch in andere Collegia abgetheilet. Die 13. ältere Burgermeiſter, und die drey vorderſte alte Genannte, mithin 16. zuſammen, werden des Raths Ausſchuß genennet. Bey dieſen werden die wichtigſte Sachen tractiret, worinnen ſie entweder ſelbſt ſchlieſſen, oder die Vorkommenheiten an den kleinen Rath bringen.

Unter denen alten Burgermeiſtern werden die ſieben vorderſten die Herren Aelteren, oder der ältere geheime Rath genennt. Aus dieſen ſieben ſind wiederum die drey vorderſten gemeiner Stadt Obriſte Haupteleute, dieſe nennet man den älteren geheimen kleinen Rath. Ihnen ſind die Schlüſſel zu denen Thoren anbefohlen, welche bey Nacht ohne ihr Vorwiſſen nicht dörfen eröfnet werden, haben auch ſonſten in andern Vorfallenheiten etliche geheime Befehle.

Endlich ſind wiederum aus dieſen dreyen die zwey vorderſte gemeiner Stadt Loſunger-Herren, denen die Schatzkammer, der Vorrath am Geld, das gröſſere Siegel der Stadt, ſamt dem Gerichts-Inſiegel, wie auch die Privilegia, Freyheiten, und andere Briefliche Urkunden zu verwahren anbefohlen. Dieſe nehmen von allen Aemtern die Rechnungen ein, und legen ſolche wieder, vor der Char-Woche denen älteren Herren und denen älteſten Handwerkern vor.

In dieſer Austheilung wird ſonderlich auch dieſes in acht genommen, daß, obwohlen zwey eines Namens und Geſchlechts, als Vater und Sohn, zwey Brüder und Veteern, in den Rath erwählet werden, dennoch unter denen ſieben alten Herren, desgleichen unter denen Conſulibus, Schöpfen, oder alten Genannten, wie auch in denen Aemtern durchgehends nicht zwey eines

Na-

Namens und Geſchlechts ſeyn dörfen, ſondern müſſen dergeſtalt ausgetheilet werden, daß, wann einer Conſul iſt, der andere deſſelben Geſchlechts unter die Schöpfen, oder allen Genannten getheilet werde. ꝛc. a)

Die Rathswahl wird jährlich an dem andern Oſtertag vorgenommen. Wie die Ordnung und Ceremoniel der Wahl beſchaffen ſeye, iſt demjenigen, der in der Stadt wohnet, allſchon bekannt, und wer auſſer derſelben ſich befindet, dieſer fraget nicht viel darnach; dahero wird derſelben Beſchaffenheit hier übergangen.

§. III.

Des ältern Burgermeiſtero Ame beſtehet im Rath darinnen, daß er auf die proponirte Sachen Umfrage thue, und die Vota colligire, worauf, nach denen mehrern Stimmen, von dem jüngern Rathsſchreiber ein Decret verfaſſet, und dieſes einem von denen jüngern Herren denen Partheyen zu publicieen, anbefohlen wird, denn keine Partheyen werden in den Rath gelaſſen, ſondern ihre Sachen müſſen angebracht werden entweder bey dem jüngern Herrn Burgermeiſter mündlich, oder durch Supplicationen ſchriftlich. Es werden auch nicht leicht fremde Bothſchaften in den Rath gelaſſen, es ſeyen dann Kayſerliche, Königliche, Churfürſtliche, oder deren vornehmſten Stände Bothſchaften, die um mündliche Audienz im Rath anhalten, ſondern es werden gewöhnlich zween aus des Raths Mittel verordnet, ihre Werbung anzuhören, und im Rath zu referiren. Der jüngere Burgermeiſter hingegen muß die 28. Tage hindurch in ſeinem Amt Vormittags ſitzen, die klagenden Partheyen anhören, und ſie nach Möglichkeit zu entſcheiden trachten.

§. IV.

Die vornehmſten Aemter, die durch Rathsperſonen verwaltet werden, ſind folgende: das Kirchen- Allmoſen- und Vormundſchafts-Ame. Dieſes wird durch vier Herren des Raths beſorget, deren vorderſter der Kirchenpfleger heiſſet. Sie ſollen ſich Dienſtags, Donnerſtags und Sonnabends Nachmittags mit ihrem Schreiber verſammlen, aber viele in Nürnberg ſagen, es geſchehe nicht allezeit. Sie verſtatten keinen Proceß, ſondern wollen urtheilen, was billig iſt, theilen die Erbſchaften aus, exequiren den letzten Willen der Verſtorbenen, verordnen Vormünder und ſollen beſorgt ſeyn, daß der Unmündigen Gelder auf Intereſſe richtig ausgelehnet werden, nehmen von denen Vormündern die Rechnung ab, und quittiren darüber. Dieſe vormundſchaftliche Einrichtung haben ſie von Venedig bekommen, welche der Doge Leonardo Loredano ihnen Anno 1506. den 8. Nov. überſandte. Allein es iſt nur zu bedauern, daß über dieſes Amt ſich ſo viele hundert rechtſchaffene Bürger täglich zu beſchweren haben. Die Kirchliche Sachen gehören vor den Kirchenpfleger, welcher meiſtens alle Pfarr- und Schuldienſte, ſowohl in der Stadt als auf dem Land, zu beſetzen hat. Wie es damit hergehet, davon wird in Nürnberg garvieles geſprochen. Das Allmoſen-Amt hat ebenfalls vier Pfleger aus des Raths Mittel, und verwalten es eben diejenige, die in dem Vormund-Amt ſitzen, auſſer, daß dieſen vier von denen vornehmen Kaufleuten, welche man Markes-Vorſtehere nennet, zugeordnet ſind. Was man gleich hernach von dem Rugs-Amt ſaget, mag auch auf gewiſſe Weiſe hieher gezogen werden. Mehrers hiervon ſiehe in dem VIten Band der Juriſtiſchen Nachricheen, pag. 167. ſeqq. deme Freymuths Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung, pag. 43. ſeqq. beyzufügen.

Die Loſungs-Stube. Dieſes iſt gemeiner Stadt gröſſeres Aerarium und Schatzkammer, worein alle Gelder müſſen geliefert werden. Dazu ſind geordnet die zwey alſo genannte Loſungs-Herren. Sie haben alle Einnahmen und Ausgaben unter ihrer Beſorgung, unterzeichnen alle publique Schreiben, und wiſſen um alle Geheimniſſe der Stadt. Sie kommen alle Montag, Mittwochen und Sonnabend 2. 3. Stunden, und wann die Loſung geſchiehet, einen ganzen Monat lang, und die ganze Faſtenzeit durch, zuſammen, zu welcher Zeit ſie alle Rechnungen annehmen und wieder vor den ſieben Herren ablegen. Sie haben bey ſich einen aus denen acht Handwerkern, der vor den gemeinen Mann ſorget, die Thür öffnet, und die aus- und eingehende begleitet, und noch zwey ehrbare Bürger, die alles fleißig auf- und anzeichnen. Dieſes

§. II.

a) Vid. Joſeph Paul Rigrini Verzeichnus der Republic Nürnberg Regenten, Beamten und Bedienten, ꝛc. pag. 7. & ſeq.

Amt treibet die Einkünfte ſcharf ein, und ſaget man in Nüenberg, wann jemand ſterbe, der noch Loſung ſchuldig ſeye, ſo werde er ehender nicht mit einer Proceßion zur Erde gebracht, bis das reſtirende Quantum erleget worden. Geſchiehet es nicht, und ſind keine Mittel da, ſo wird ein ſolcher ohne Geſang und ohne Klang hinaus getragen. Verläſſet er Söhne, ſo können dieſe, wann einer oder mehrere deren Handwerker gelernet haben, eher nicht zum Meiſterrecht gelangen, bis ſie zuvor ihres Vatters reſtirende Loſung bezahlet haben. *)

Die Schau. Von dieſem Amt müſſen die ſogenannte Gold- und Silberſtücke oder Symbola eingewechſelt werden, womit hernach die Burgerſchaft die Loſung, den Zoll und das Umgeld entrichtet.; Wobey aber zu merken, daß in bemeldten dreyen Aemtern kein anderes gangbares Geld angenommen wird, als dieſe Symbola, vermuthlich aus dieſer Urſache, damit die Burgerſchaft, nebſt dem ordentlichen Onere, auch noch beſonders contribuiren müſſe, und mag der auf dieſen Symbolis ruhende Agio, da vor ein Stük in Gold 1. fl. 22½. Kr. und in Silber 1. fl. 5½. Kr. bezahlet wird, jährlich etwas namhaftes auswerfen. Mithin iſt dieſes als eine wohl ausgeſonnene Sache zu conſideriren, welche einer nach dem Venetianiſchen Fuß eingerichteten Republic die Einkünfte ziemlich vermehret. Vor dieſem Amt müſſen auch die Gold- und Silber-Arbeiter ihre in Gold und Silber gefertigte Arbeiten, der Probe halben, vorzeigen, welche dann daſelbſt, gegen Erlegung eines gewiſſen darauf geſetzten Geld-Quanti, vor probmäßig erkennet und bemerket werden. Der Stadt Abgeſandte an auswärtigen Höfen bekommen aus dieſer Caſſa ihre benöthigte Gelder, und was ſie etwan pro conciliando favore aufwenden müſſen; wiewohl einige in den Gedanken ſtehen, daß letzteres aus der Caſſa der Loſungsſtube geheimen Ausgaben geſchehe. Allein dieſes iſt einerley, da die Schau vor anders nichts, als gleichſam die offene Caſſa gedachter Loſungsſtube zu halten. Man erinnert ſich auch noch gar wohl derjenigen Zeiten, da dieſes Schau-Amt mehr als zu viele Gelder fourniren müſſen, welche durch einen gar bekannten Agenten ad favorabilia obtinenda emploiret worden. Wir haben verſchiedene und geſicherte Nachrichten davon, das iſt aber das übelſte, daß, wann man die Wahrheit ſaget, ſolches nicht überall recht ſeyn will. Es ſind odioſa, die man nicht gerne höret, doch ſaget man es in Nürnberg und andern Orten. Qui potest capere, capiat. Sonſt werden auch die Intereſſe-Gelder von denenjenigen Capitalien, ſo gemeine Stadt von Fremden hat, aus dieſem Amt abgeführet.

Das Kriegs-Collegium. Zu dieſem Collegio ſind bisweilen weniger, bisweilen mehr geordnet, nachdeme die Zeiten ſind. Doch kommt es wenigſtens auf drey an, wie Wagenſeil, oder vielmehr der Nürnbergiſche Conſulent Scheuerl in ſeinen an Johann Staupitzen erlaſſenen Schreiben ſich vernehmen läſſet, verbis: Summa temporum difficultas horum (Præfectorum rei militaris) numerum usque ad ſeptimum auxit, tribus tamen onus principaliter incumbit. **) Von welchen dreyen der Vorderſte der Kriegs Obriſte genennet wird. Sie haben ihre eigene Stube, auf welcher ſie zuſammen kommen, haben auch das ganze Kriegsweſen unter ſich, und zahlen der Militz ihren Sold aus. Unter dieſem Collegio ſtehen, auſſer der geworbenen Militz und deren Officiers, auch noch die unter der Burgerſchaft befindliche Commandeurs, als Hauptleute, Lieutenants, Fähndriche, deren an der Zahl 131. ſind. So müſſen auch diejenige, welche um eine vacante Charge unter der Militz anſuchen, bey dieſem Collegio, vorzüglich aber bey dem Kriegs-Obriſten, ſich melden. Weiter wird von dieſem Collegio auch das Wachgeld bey der Burgerſchaft verordnet und abgefordert, worzu ein jedweder Burger jährlich 3. fl. zu contribuiren hat, welches ein großes Geld-Quantum zuſammen beträget. Von dieſem Gericht iſt auch zu conferiren die Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung, S. 46.

Das Stadt-Gericht hat Anno 1497. ſeinen Anfang genommen, und wird von einem Stadt-Richter, 12. Schöpfen aus dem Patriciat, davon der eeſtere Richter in der Vorſtadt Wöhrd, der andere aber Oberpfleger in der Vorſtadt Goſtenhof iſt, und 4 Conſulenten beſetzet, wovon der Stadtrichter kein Votum hat, ſondern colligiret ſolche nur, und läſſet die Urtheile, nachdem ſie per Majora gefallen, durch die Gericht-Schreiber publiciren. Die Conſulenten haben auch kein Votum, ſondern zeigen nur die Jura an. Dieſes Collegium richtet auch in Blut-Sachen, und der Stadtrichter befiehlet dem Nachrichter die Execution zu voll-

*) Von dieſem Collegio ſchreibet der Conſulent Chriſtoph Scheuerl in Wagenſeilio *Commentat. de Civitate Norimbergenſi* pag. 196.: *Quæſtorum Summa dignitas et poteſtas eſt.*

**) Wagenſeil in *Commentat. de Civitate Norimbergenſi*, pag. 197. *Jung.* Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung, S. 46.

vollſtrecken, doch thut er dieſes, als Kayſerlicher Bann-Richter. Gemeiniglich kommen ſie alle Tage Vormittag 3. Stunden zuſammen; doch iſt nur Montags, Mittwochs und Freytags offentliche Audienz, an welchen Tägen die Partheyen gehöret werden. Wagenſeil cit. loc. pag. 375. Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung, pag. 49. Denen noch der I. Theil der Selectorum Norimbergenſium, c. 4. §. 19. S. 31. ſeq. beyzufügen, woſelbſt eine merkwürdige Anecdote, nemlich eine bey Eröfnung und Haltung des Blutgerichts über einen Miſſethäter von dem Stadt-Richter zu beobachten gehabte Formul in folgenden Worten: „Im Namen und aus Befehl meiner gnädigen Herren der Burggrafen beſitze und he„ge ich N. N. dieſes hoch nothpeinliche Hals- und Blutgericht „ beygebacht, und gezeiget wird, daß dieſe Worte annoch im Jahr 1754. bey damalen vorgeweſenee Hinrichtung eines Diebs und deswegen gehegten Halsgericht, in einem von einem Gerichts- und Canzley-Bedienten in Handen gehabten Formular enthalten geweſen.

Das Untergericht, ſonſten auch das Frohn-Bothen-Gericht genannt, wird durch den Stadt-Richter, 2. Conſulenten, 6. Schöpfen, und 1. Gerichts-Schreiber beſetzet. Die Nürnbergiſche Staats- und Regimente-Verfaſſung meldet dagegen pag. 50. es ſeye durch 6. Schöpfen aus dem Patriciat, 3. Conſulenten und einem Gerichts-Schreiber beſetzet, auch habe ſolcheo 5. Procuratores, denen Partheyen zu dienen, einen Verganth-Schreiber, welcher ein Procurator aus dem Stadt-Gericht ſeye, einen Unterkäufel, der jederzeit der Bonner-Käufel genennet werde, und einen Frohn-Bothen, die Partheyen vorzuladen ꝛc. Seit Anno 1630. werden alle Sachen, die unter 100. fl. ſich belaufen, hieſelbſt gerechtfertiget, und wird in dieſem Gericht ſummariter verfahren.

Das Fünfer-Gericht beſtehet aus fünf Perſonen, nemlich 2. regierenden Buegermeiſteen, und zweyen, die bald darauf zur Regierung kommen werden, dann noch einem aus dem Rath, welchen der Magiſtrat ex gremio dazu verordnet. Vor dieſes Gericht gehören alle Sachen, ſo wider die Policey-Ordnung laufen, z. E. übermäßiger Kleider-Pracht, Reinhaltung der Straſſen, Regulirung des Preiſes, Maas und Gewichts von Brod, Fleiſch und andern auf den Markt gebrachten Feilſchaften: Ferner die Beſtraffung aller Real- und Verbal-Injurien, dann derjenigen, ſo auſſerhalb der Stadt und innerhalb einer Meilwegs in einem fremden Wirthshauſe eſſen und trinken. Die zu dieſem Gericht Verordnete verſammeln ſich gegen dem Rathhaus übee in dem ſo genannten Fünfer-Haus Montags, Mittwochs und Freytags Nachmittag, wann nicht eine vornehme Geſchlechter-Hochzeit ohngefähr auf ſelbige Zeit einfällt. Bey dieſer Inſtanz weeden die vorgebrachte Klagen ſummariter entſchieden, ohne denen Partheyen Advocaten zu erlauben, wie denn auch keine Appellation allda ſtatt hat, und iſt denen Succumbirenden allein verſtattet, bey dem Magiſtrat ſupplicando um Milderung der Straſe einzukommen. Von dieſem Gericht findet ſich meheere Nachricht in oft angeführter Nürnbergiſchen Staats- und Regiments-Verfaſſung, S. 1. ſeqq.

Der Canzleyen ſind auf dem Rathhaus zwey, die Obere und Niedere, deren jeder ein Raths-Schreiber vorgeſetzet iſt, welche beede dem Rath mit beywohnen, aber nur einer von ihnen dem Collegio ſeptemvirali mit beyſitzet. Jeder hat 6. Subſtituten unter ſich, die ſchreiben müſſen. Wagenſeil in Commentat. de Civitate Norimb. p. 200. nennet dieſe beede Raths-Schreiber des Magiſtrats-Augen. Aus dieſer Stube wird das geſtampfte Papier abgegeben, inmaſſen bey keiner Inſtanz zu Nürnberg etwas, ſo nicht auf dergleichen Papier geſchrieben, angenommen wird; wie denn auch alle Contracte, Teſtamente, Kauf- und Verkaufs-Inſtrumenta, Obligationes, und was nur immer judicialiter abgehandelt wird, auf geſtampft Papier ausgefertiget werden, dahero leicht zu eeachten, was ſolches in einer ſo groſſen volkreichen Stadt und auf dem Land eintrage.

Das Ruge-Amt. Zu dieſem werden 5. aus des Raths Mittel verordnet, und von ihnen alle Sachen der Handwerksleute, ihee Statuta betreffend, erörtert, und die Verbrechere gerüget und geſtraffet. Die Kaufmannſchaft wird auch in gewiſſen Fällen hieher gezogen. Wiewohl dieſe, neben denen Handwerkern, in vielen Stücken, der gemeinen Sage nach, dargegen gar ſehr ſich beſchweret, weil keine Appellation von dieſer Inſtanz erlaubet ſeyn ſoll, welches einige in vielen Vorfallenheiten nicht wenig ſollen empfunden haben. Doch dieſes erzehlet man allhier allein zufälliger Weiſe, ohne die mindeſte Partheylichkeit oder Antheil von einem oder dem andern zu nehmen, und wird nur relative angeführet, wie man es zu Nürnberg reden und erzehlen höret. Iſt es erlaubet, daß man von denen Pohlniſchen Reichstägen und ihren Nie pos Wolem redet und ſchreibet, auch von Spanien meldet, daß man allda die Butter Ellenweiſe verkaufet, ſo wird es hoffentlich kein Crimen læſæ ſeyn, wann man allhier gleichſam im Vorbey-

geben, ſaget, was man in Nürnberg redet. Wagenſeil cit. loc. pag. 381. Nürnbergiſche Staats- und Regimenes-Verfaſſung, pag. 48.

Das Schöpfen-Gericht wird auch ſonſten das Criminal- oder Inzicht-Gericht genannt, und beſtehet aus dreyzehen Schöpfen. Sie verhören die Miſſethäter, bezeugen ihre Auſſagen und Bekäntniſſe, ſprechen über Leben und Tod, obwohlen alle Todes-Uetheil, vor ihree Vollziehung, von dem Magiſtrat bekräftiget werden müſſen. Mehrere Nachricht hievon findet ſich in Wagenſeils Commentat. de Civitate Norimbergenſi, pag. 382. ſeqq. ingleichen und vorzüglich in der Nürnbergiſchen Staats- und Regiments-Verfaſſung, S. 44. ſeqq. 50.

Das Land-Pfleg-Amt. Dieſes iſt erſt nach dem Bayeriſchen Krieg Anno 1513. angeordnet worden, da vorhero eine jede Stadt oder Schloß einem beſondern Rathsherrn anvertrauet war. Der Land-Pflegeree ſind fünfe, ſie haben Aufſicht über des Raths Güter, Städte und Dorfſchaften, nehmen der Unter-Bedienten, als der Pflegeee und Caſtnere auf dem Lande, Rechnungen auf, verrichten alles an ſtatt des Raths, doch iſt ihre Macht eingeſchränket. Dieſes Amt hat, ratione der geiſtlichen Güter, viele Communication mit dem Land-Almoſen-Amt, und iſe eines von denen vornehmſten und einträglichſten. Wagenſeil, cit loc. pag. 378. item Nürnbergiſche Staats- und Regimenes-Verfaſſung, pag. 43.

Bau-Amt. Zu dieſem iſt rhedeſſen auch einer des ältern Raths, welchen man den Obriſten-Bau-Herrn genennet, ſamt einem Bau-Meiſter, gleichfalls aus des Raths Mittel verordnet geweſen. Anjetzo aber hat ſolches einer allein, nemlich der dritte oberſte Hauptmann zu verwalten. Dieſer hat unter ſich ſeinen Baumeiſter, und dieſer ſeinen untergebenen Anſchicker, Bau- und Vorrath-Schreiber, auch Werkleute, und ſind dieſem gemeiner Stadt Gebäude zu ihrer Beſorgung anbefohlen. Das Bau-Gericht aber iſt Anno 1503. angeleget worden, deſſen Beyſitzere ſind, nächſt denen ſieben Herren, folgende alte Burgermeiſtee, drey vorderſte Schöpfen des Stadt-Geeichts, und drey Schöpfen des Unter-Gerichts, zu welchen noch die geſchworne Zimmer- und Mauer-Meiſter der Stadt gezogen werden. Es gehören hieher die Strittigkeiten von allen Gebäuden, die entweder ganz oder zum Theil neu aufgeführeet, verändert, erweitert, gebeſſert oder niedergeleget werden ſollen, und mit einem Wort, alles was bey dem Bauweſen vorfället. Man ſaget und klaget ein und das andere hierüber, welches an einem andern Ort vrrſparrt wird. Wagenſeil, cit. loc. pag. 379. ingleichen Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung, pag. 48.

Das Wald- oder Forſt-Gericht hat zu Beyſitzern die 6. vorderſte Rathsheeren, nach den Siebnern, als Wald-Heeren: dann 12. Schöpfen, darunter der erſte im Namen des Stadt-Gerichts ſitzet: Fürters 2. Conſulenten, deren einer eines Advocati, der andeee eines Conſulenten Function verrichtet. Was dieſes Amt ſich aber in Wald-Sachen annehmen will, muß ohne Nachtheil des Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Hauſes, und deſſen in denen Waldungen habenden Gerechtſamen, auch ohne Abbruch dero hohen Forſt-Regallen geſchehen, wovon der gelehrte und verdienſtvolle Herr Verfaſſer der Selectorum Norimbergenſ. I. Th. cap. 17. S. 246. ſeqq. ſo viel inſonderheit beede Reichs-Wälder andelanget, einige Nachricht ertheilet, und vornemlich dasjenige beybringet, was ſothane Wälder ſeit dem Jahr 1427. vor ein Schickſal gehabt, was vor Devaſtationen ſich in denenſelben eeeignet, hieeaus aber vor Irrungen zwiſchen dem Hochfüeſtlichen Haus Brandenburg und der Stadt Nürnbeeg von Zeit zu Zeit entſtanden, und endlich im Jahr 1535. zu Schwabach am Freytag nach dem Sonntag Judica vor eine gemeinſchaftliche Wald-Ordnung feſt geſetzet worden, künftig aber noch mehrees hievon reden zu wollen verſichert.

Zu dieſem wird auch von Seiten Nürnberg das Zeidel-Gericht gezogen. Dieſes iſt ein gar abſonderliches Gericht, dergleichen man ſonſten, unſers Wiſſens, in Teutſchland nicht gar häufig findet. a) Es hat ſeinen Namen von den Zeidlern, welche entweder von denen gleich geeich-

a) Von dieſem Zeidel-Gericht ſchreibet dee berühmte Profeſſor *Hertius* zu Gieſſen in Diſſertat. *de Conſultationibus, legibus et judiciis ſpecialibus Rom. Germ. Imp.* Tom. I. §. 31. pag. 459 „Civitas „Norimbergenſis ſingulare habet judicium, cujus ſimile me legiſſe non meminl, das Zeidel-„Gericht dictum. Cum enim jam olim non niſi certis prædiorum poſſeſſoribus apes in ſylvis „Norimbergæ circumpoſitis fovere, melque legere ſive cædere integrum eſſet, auſpiciis Impe-„ratorum judicium inſtitui coepit, quod pignoris jure conceſſum Marchionib. Brandenburg. „a. 1427. tranſiit ad civitatem Noriberg. et etiamnum quotannis exercetur cognoſcendo de „controverſiis inter poſſeſſores illorum prædiorum quæ numero triginta ſex ſunt, et de viola-„tione privilegiorum poſſeſſoribus illis competentium &c.

richteten Zeiten der Wachsweben, oder von dem Wachs-ausschneiden ſollen benennet ſeyn. b) Dieſes recht zu verſtehen muß man wiſſen, daß in denen beeden Wäldern bey Nürnberg ſich vor dieſem eine groſſe Menge Bienen befanden und aufhielten: daheeo Kayſer Carl IV. dieſelbe ſeinen und des Reichs-Bienen-Garten nennete. Diejenige nun, welche Erlaubniß hatten Bienen zu ziehen, und Honig zu ſammlen, wurden Zeidler genennet. Dieſes Recht haftete auf gewiſſen Landgütern, c) und war daheeo ein Jus reale zu nennen. Dieſer Güter waren dreyerley Gattungen, dann einige wurden einſchüchtige Zeidel-Güter, einige Zeidel-Mütter, einige Zeidel-Töchter genennet. d)

Damit wir aber hieeinnenfalls nichts ſchuldig bleiben, was zur geographiſchen Erläuterung der Gegend um Nürnbeeg gehörig, ſo wollen wir diejenige Zeidel-Güter ſpecificiren, die in dem Laueenzer-Wald gelegen. Dieſe ſeyn nun folgende:

Zu Bienthan	1. Mutter-Gut.
Feucht	5. einſchüchtige Zeidel-Güter. 2. Mutter-Güter. 9. Zeidel-Töchter.
Eybach	2. Mutter-Güter. 2. Zeidel-Töchter.
Diepersdoef	3. Zeidel-Töchter.
Fiſchbach	1. einſchüchtiges Zeidel-Gut.
Kützenau	1. Mutter-Gut.
Lauffenholz	1. einſchüchtiges Zeidel-Gut.
Mayach	1. Mutter-Gut. 4. Zeidel-Töchter.
Moßbach	3. einſchüchtige Güter. 2. Zeidel-Töchter.
Netzſtall	2. einſchüchtiges Zeidel-Gut.
Röttenbach bey St. Wolfgang	1. Mutter-Gut. 2. einſchüchtige Güter. 1. Zeidel-Tochter.
Rüblinshof	1. einſchüchtiges Gut.
Schwaig	1. Mutter-Gut. 3. einſchüchtige Güter.

b) Schoeeel nennet ſie auch in ſeinem Traktat von der teutſchen Sprache, Bienen-Männer. In alten Urkunden werden ſie *Cidelarii* genennet, wie man ſolches unter andern in einer Charte Ottonis M. d. a. 950. die er der Paderbornſchen Kirche ertheilet, erſiehet, wo es heißet: Cum manſionariis, brunearüis, *Cidelarüs* &c. Herodörfer meldet in dem Poeriſchen Trichter P. II. im Anhang, pag. 180. Das Wort Zeidler komme her von Zeideln oder Zeideln, welches Honig ausſchneiden oder ausnehmen bedeutet. Dahero mag es auch gekommen ſeyn, daß man ſagt: Ein Zeidel-Bär, weil bekannt, daß die Bären das Honig auszunehmen und zu freſſen pflegen.

c) Nicht jedermann durfte Bienen haben, noch einen Schworm aufheben, ſondern allein diejenige, die ein ſolches Gut beſaſſen, daher ſie auch Erb-Zeidler pflegen genennet zu werden. Hieher gehöret die Conſtitutio Caroli IV. d. a. 1350. worinnen es unter andern heißet: „Es ſoll auch auf des „ehegenannten Reichs-Walde niemand kein Pin haben, denn allein geerbte Zeidler. Item: „Es „iſt auch recht auf unſern und des Reichs Walde bey Nürnberg gelegen, als ferre der Pin-Creyß „gereichet, daß niemand keinen Schwarm aufhebe, noch ſich unterwinden ſoll, denn ein geerbter „Zeidler — — — und ſoll auch jeder Vorſter Pin haben in ſeiner Hut und nicht ferner ꝛc.

d) Dieſer Zeidel-Güter ſind an der Zahl 50. und ſtehen, in Anſehung der niedern Gerichtbarkeit, ohnmittelbar unter dieſem Gericht, und hangen ihnen ſonderbare Privilegia an: wiewohl einige demſelben mittelbar, und in ſo ferne ſie nur mit denen ohnmittelbaren verknüpfet ſind, unterworfen, und dieſe genießen der erſteren Freyheiten nicht, ſondern müſſen Steuer geben und mehr andere Onera præſtiren. Die ohnmittelbare ſind wieder in 2. Claſſen einzutheilen, dann einige haben keine andere mittelbare Güter unterworfen, und mit ſich verbunden, andere aber haben dergleichen, da dann die erſtere Mutter-Güter, die verbundene aber Zeidel-Töchter genennet werden, welche aber mit keinen mittelbaren verknüpfet ſind, die heißen Einſchüchtige.

Zu Ungelſtetten - - -	{	1. Mutter-Gut. 1. Zeidel-Tochter.
Zabelshof - - -		1. einſchüchtiges Gut.

Die dergleichen Güter beſaſſen, ſtunden unter einen Richter, welcher der Zeidel-Meiſter, Lateiniſch Magiſter mellicidarum oder Zeidelariorum genennet wurde, und zu Feucht ſeinen Sitz hatte. Unter ihm ſtunden, nebſt denen Zeidel-Güter-Beſitzern, auch die über den Wald beſtellte Förſter, über ſie alle aber war ein Oberrichter geordnet, welcher Butigularius, zu Teutſch Butigler, *) hieß, und jederzeit unter die Miniſteriales des Kayſers und Reichs gerechnet wurde.

Es dauert dieſes Gericht noch heut zu Tag, ob ſich gleich die Namen Butigler und Zeidel-Meiſter lang verlohren, und wird jährlich zu Feuche, einem 2. Meilen von Nürnberg gelegenen Flecken, gehalten, wie unten bey der Beſchreibung deſſelben des mehrern zu erſehen ſeyn wird. Es werden bey demſelben die Klagen der Zeidel-Güter-Beſitzer vorgebracht.

Dieſes Gericht unterſuchet nur allein kleinere Civil-Sachen, die Fraiſch und hohe Obrigkeit aber, wie auch das Land-Gericht, Gelait, Wild-Bann, und andere des Burggrafthums Herrlichkeiten gehören dem durchlauchtigſten Haus Brandenburg-Onolzbach, als Burggrafen zu Nürnberg.

Das Gericht beſetzen der Wald-Amtmann des Lorenzer-Walds, die 6. Wald-Herren, ein Unter-Richter, 12. Schöpfen, welche aus 26. befreyten Zeidel-Gütern genommen und herausgeſucht werden, die Vierer und ein Actuarius.

In mittlern Zeiten gehörten die von beſagten Zeidlern und Zeidel-Huben abfallende Einkünfte oder Honig-Geld dem Kayſer und Reich, und wurden von dem Kayſer Carl IV. an Arnolden von Seckendorf und deſſen Erben, einer Schuld halben, verhypothecäret, beſage des darüber ausgeſtellten Pfand-Briefs d. d. Nürnberg Mitwoch nach dem Sonneag Miſericordia Domini Anno 1350. Wenige Jahre hierauf wurde dieſes R. Honig-Geld, mit deſſen Rechten und Zugehörungen, und der Gewalt, die Zeidler zu ſetzen und zu entſetzen, von erſtbeſaglem Kayſer an Burggraf Albrechten von Nürnberg verpfändet, laut Pfand-Verſchreibung d. d. Sulzbach Freytag nach vnſers Herrn Leichnams-Tag Anno 1358. Dieſe Pfandſchaft wurde von Kayſer Rupprechte denen Herren Burggrafen von Nürnberg ſub d. Steinsberg am nächſten Mitwoch nach St. Laurenzen-Tag Anno 1406. beſtättiget, welches Hochfürſtliche Haus in dem Beſitz und Genuß dieſer Pfandſchaft bis auf das Jahr 1427. verblieb, als in welchem ſolche von Herrn Chur-Fürſten und Marggraf Friederich von Brandenburg zugleich mit der Burg zu Nürnberg ꝛc. an den Rath der daſigen Stadt käuflich überlaſſen wurde, laut Kaufbriefs d. d. zu Nürnberg am Freytag nach St. Johannis Baptiſten-Tag Sunwenden genannt e. a.

Es iſt vorher Nota (a) gemeldet worden, daß dergleichen Zeidel-Gericht in Teutſchland, wie Hertius in angeführter Diſſertat. de conſult. legib. et judiciis ſpecialib. Rom. Germ. Imp. gedenket, gar nicht gefunden werde. Der unter dem Anfangsbuchſtaben Z. ſich verbergende Verfaſſer der in des berühmten Herrn Pfarrers und Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Conſiſtorial-Raths und Hiſtoriographi Oertels hiſtoriſchen Bibliothek 2ten Theil einverleibten Obſervationum ſubitanearum jus et hiſtoriam antiquitatesque Germaniæ illuſtrantium ex documentis, diplomatibusque præſertim ineditis Sylloge I. hat in einer Obſervatione IIda S. 151. ſeqq. befindlichen gelehrten Abhandlung de Zeidelweidis, Zeidelariis et judiciis eorundem in Germania, præſertim in terris Brandenburgico-Baruthinis, auf eine ohnumſtößliche Art erwieſen, daß dergleichen Zeidel-Gericht und Zeidel-Weſen nicht nur in mehr andern Gegenden Teutſchlands ſoaar unbekannt nicht geweſen, wovon er verſchiedene Exempel beybringet, ſondern auch in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach, wegen der in demſelben vorhandenen

ſehr

*) Von dem Urſprung dieſes Namens, dem Amt eines Butigler, dem Gericht, und dem ganzen Zeidel-Weſen auf beeden Wäldern St. Sebald und St. Laurenzen hat der ehemalige berühmte Profeſſor Schwarz zu Altdorf in einer eigenen Anno 1723. gehaltenen und Anno 1743. wieder neu aufgelegten Diſſertation ſub Tit. *de Butigulariis, præcipue iis, qui Norimbergæ olim floruerunt*, ausführliche und hinlängliche Nachricht ertheilet, auch derſelben von der Lage der Zeidel-Güter in dem Lorenzer Wald eine eigene kleine Charte angeleget, deme Herr Profeſſor *Eſtor* in der ſchönen Abhandlung de Miniſterialibus Cap. I. §. 39. pag. 50. ſeqq. et §. 55. p. 73. ſeqq. ingleichen Wagenſeil in *Comment. de Civitate Norimb.* p. 381. ſeqq. Scheuerls Diſſert. *de Jure mellicidii*, beyzufügen.

ſehr vielen Waldungen, beſonders in denen Waldungen oberhalb Gebürgs Weiſſenſtadt, Wonſiedel, Hohenberg, Kirchenlamitz, Regnitzhof, Mönchberg, und Schauenſtein, eine gröſſere Anzahl Zeidler, als auf mehrangeregten beeden Nürndergiſchen Wäldern, anzutreffen geweſen, welche Burggraf Johannes III. von Nürnberg mit verſchiedenen Privilegien und Freyheiten begabet, zugleich auch ein eigenes mit einem Richter oder Forſtmeiſter, und einigen Zeidlern als Beyſitzern oder Schöpfen beſetztes Gericht angeordnet, welches jährlich zweymal, nemlich auf den Montag nach Quaſimodogeniti und den Montag nach St. Michels-Tag zu Weiſſenſtadt gehalten werden ſollte, worüber die geſetzigte Urkunde d. d. zu Plaſſenberg am Dornſtag inn der heyligen Pfingſtwochen nach Chriſti vnſers Herrn Geburt drewzehenhundert vnd in den achtzigiſten Jaren ihrem wörtlichen Jndegrif nach cit. loc. S. 157. ſeqq. S. 161. ſeqq. aber die von dem Herrn Marggrafen Albrechten von Brandenburg ſub d. zu Wunſidel am Sontag nach vnſer lieben Frauen Tag Lichtmeß nach Chriſti vnſers Herrn Geburt vierzehenhundert vnd darnach im newn vnd funfzigiſten Jahr ertheilte Beſtättigung und Eeneuerung des vorherigen Freyheits-Briefs, ihrem gleich äſſigen breiten Jnlaut nach, vor Augen lieget. Dieſes Zeidel-Gericht dauerte bis in das XVI. Jahrhundert, in welchem ſolches bey damaligen ſich faſt über ganz Teutſchland ausgebreiteten Kriegs-Unruhen ein Ende nahm, und ſeit der Zeit nicht mehr wieder hergeſtellet wurde.

Daß auch in dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach dergleichen Zeidler und einträgliches Zeidel-Weſen, beſonders in dem Oberamt Cadolzburg, anzutreffen geweſen, veroffenbaret ſich aus einer ſichern um das Jahr 1463. geſchriebenen Nachricht, wovon nur folgendes zum Beweis hieher entlehnen wollen: „ Von der Zeidelweide. Lwpolten zu Reichenbach iſt „ die Zeidelweide allenthalben Jm Ampt Cadolzpurg verlazen worden vnd halde mit den Jm„ ſtocken Jm Hoff vnd was darvon gefellet iſt halb der Herſchafft vnd was die Koſten mit „ Honlaſam ſol die Herrſchafft auch halb darlegen „ „ „ „ Wornach eine in vielen Articuln beſtehende Zeidel-Oednung, in welcher auch eines jährlich zweymal von einem Forſtmeiſter als Richter und Zeidlern zu halten angeordneten Gerichts-Meldung geſchiehet, angefüget, an ſolcher aber, zweifelsohne darum, weilen ſolches damalen genugſam bekannt geweſen, von dem Abſchreiber das eigentliche Jahr, in welchem dieſe Ordnung zum Vorſchein gekommen, hinweggelaſſen worden.

Das Banco-Gericht iſt wegen der Handlung angeordnet, die aus Nürnberg in alle vornehmſte Handelsplätze von Europa getrieben wird. Es wird beſetzet von 2. Rathsdeputirten, 2. Conſulenten, 4. Marktsvorſtehern von denen Kaufleuten und einem Actuario. Es wird dieſes Gericht gehalten in der Sternſtube, nahe am Untergericht, und kan von ſolchem nicht weiter als an den Rath appelliret werden. Uebrigens hat die Banco zwey Banquiers, welche wechſelsweiſe von halben zu halben Jahren täglich Vormittag in der Banco ſitzen, einen Caßier, 2. Buchhalter, einen Geldzähler, einen Canzleydotten und einen Knecht, die Zettul auszutragen und aufzuwarten. Jm Jahr 1621. wurde eine Banco-Ordnung durch den Druck bekannt, und ſolche ſeit deme öfters erneuert. Siehe Nürnbergiſche Staats- und Regimens-Verfaſſung pag. 49.

Das Appellations-Gericht iſt Anno 1615. deſſentwegen angeordnet worden, damit der Magiſtrat des vielfältigen Anlaufs entlediget bleibe. Es beſtehet aus 6. Burgermeiſtern und Schöpfen, dann 2. Conſulenten, die bey Verfaſſung der Urtheile erſter Jnſtanz nicht intereßirt. Sie verſammlen ſich in der Appellationsſtube, nächſt an der Sternſtube, ordentlicher Weiſe die Freytag und Samſtag. Wagenſeil p. 384. Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung pag. 49.

Weiter ſind noch hier anzumerken:

Das Umgeld-Amt. Dieſes Amt wird von 3. Deputirten aus denen 13. alten Burgermeiſtern verwaltet, welche einen Umgelder, einen Gegenſchreiber, 2. Unterſchreiber, ſämtlich aus dem Patriciat, und einen ordentlichen Knecht zu Eintreibung des Umgelds unter ſich haben. Es iſt dieſes Amt, nach der Loſungsſtube, das einträglichſte, indeme aller Getränke, es mag immer Namen haben wie es wolle, das Waſſer allein ausgenommen, welches gratia Superorum annoch frey iſt, muß veracciſet werden. Da nun auf eine Maas Bier Ein, und auf eine Maas Wein Fünf Kreutzer, von denen ſüſſen Weinen aber, vom Farrenbacher Bier, und von dem Brandwein noch einmal ſo viel muß gegeben werden, ſo iſt der Ertrag dieſes Amts allein in der Stadt aus deme zu ſummiren, wann man rechnet alle Tage werden 100000. Maas Bier, und 20000. Maas Wein getrunken, was dieſes Täglich, Monathlich und Jährlich abwirft. Die Fremden haben noch ein gröſſer Onus auf ſich. Dann da ein Einheimiſcher bey dieſen Zeiten ein Maas Bier vor 3. Kreutzer dennoch bezahlt, ſo wird in denen Wirthshäuſern einen Fremden ſolches noch höher angerechnet, und alſo auch mit dem Wein und andern Victualien nach Proportion. Dahero ſaget man in Nürnberg, der Burgermeiſter iſt ſo höflich, trinket und iſſet mit

jedermann, er mag reich oder arm ſeyn, und verſchmähet niemanden, bey denen Fremden aber hat er ein Duplex. Die Revenüen von dieſem Amt ſollen ſo geheim gehalten werden, daß auch denenjenigen, die bey demſelben antheilig, nicht erlaubt, die eigentliche Summa davon zu machen oder zu extrahiren. Es kan dahero wohl ſeyn, das dieſes Amt ſo viel, als manches kleines Fürſtenthum, erträget. S. Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung pag. 46. ſeqq.

Das Unſchlitt-Amt. Dieſes Amt nahm Anno 1575. ſeinen Anfang, und beſtehet aus 3. Deputirten aus dem Magiſtrat, einem Amtmann aus dem Patriciat, einem Schreiber, einem Unſchlittſchauer und etlichen Knechten. Es iſt dieſes Amt ebenfalls ſehr einträglich, dann die Metzger müſſen alle ihr Unſchlitt dahin liefern. Und die Lichtzieher und Seiffenſieder ſind gehalten, alles, was ſie hievon jährlich gebrauchen, daraus zu nehmen, bey hoher Straffe aber keines auf dem Markt zu kaufen. Siehe Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung pag. 47.

Das Tuch-Haus. Es ſoll dieſes Amt Anno 1576. ſeinen Anfang genommen haben, und beſtehet aus 4. Rathsdeputirten, einem bürgerlichen Caßirr und einem Gegenſchreiber. Ziehet von einem jeden Sra. Getraid 40. Kreutzer, die Bierbräuer hingegen müſſen von dem Sra. Gerſten 64. Kreutzer zahlen. Von dieſen, wie man ſagt, ſollen die Geiſtliche ſalarirt werden; da doch viele tauſend Gulden Revenüen von denen Geiſtlichen Güteen und Clöſtern ſind eingezogen worden. Qui poteſt capere, capiat. Mehrere Nachricht von dieſem Amt findet ſich in der Nürnbergiſchen Staats- und Regimens-Verfaſſung pag. 47. ſeqq.

Das Stadt-Reiche- und Land-Allmoſen-Amt. Erſteres, das Stadt-Allmoſen-Amt, beſtehet aus 4. Oberpflegern oder Deputirten aus dem Magiſtrat, 4. Beyſitzern aus der Kaufmannſchaft, welche Marktsvorſtehere genennet werden, einem Unterpfleger aus dem Patriciat, einem Schreiber und einem Subſtituten aus der Burgerſchaft, welche Deputirte aus dem Magiſtrat, nebſt beſagten 4. Marktsvorſtehern, als Beyſitzern, auch das reiche Allmoſen verwalten. Das Land-Allmoſen-Amt wird von einem Unterpfleger, einem Caſtner aus dem Patriciat, einem Gegenſchreiber, einem Regiſtratore, 2. Gefäll-Einnehmern, 2. Subſtituten, einem Bau-Inſpectore, einem Baumeiſter, einem Caſtner zu dem Allmoſengetraid und einem zu St. Egidien, einem Caſtenknecht und einem Aufwarter, alle aus der Bürgerſchaft verwaltet. Dieſes Amt enthält die mehreſte geiſtliche Güter auf dem Land unter ſeinem Gubernio, und ſollen ſehr reiche Einkünfte in dieſen drey Aemtern ſeyn. Siehe Nürnbergiſche Staats- und Regiments-Verfaſſung pag. 48. ſeq.

Das Waitzen-Amt, *) Zinß-Meiſter-Amt, die Findel, das Pflaſtergeld, Converſitergeld, Leichen, und Hochzeiten ſind lauter ſehr wohl ausgeſonnene Dinge, welche die Einkünfte einer nach dem Venetianiſchen Fuß angelegten Republique nicht wenig vermehren. Sapienti pauca.

§. V.

Zum Beſchluß dieſes erſten Theils iſt noch anzumerken, daß die ganze Stadt und Burgerſchaft innerhalb denen Ringmauern in ache Theile eingetheilet wird, die man Vierrel nennet, und ſind jedem 2. Viertelmeiſter, nebſt einem Schreiber zugeordnet, die haben ihr Aufſehen auf die 3. oberſte Hauptleute, denen ſie auch verpflichtet ſeyn, werden auch aus des Raths Mittel gewählet, wann anders Rathsperſonen in denen Vierteln ihre Wohnung haben: In deren Ermangelung werden andere ehrbare Burger dazu gebrauchet. Unter ihnen aber haben ſie eine Anzahl Gaſſenhauptleute, die hin und wieder ihr Abſehen auf die Viertelmeiſter haben, ihnen angeloben, und ihres Befehls gewärtig ſeyn müſſen.

Das erſte Viertel wird genannt das Viertel am Weinmarkt, hat in ſich 13. Hauptmannſchaften.

Das andere Viertel wird genannt das Viertel am Milchmarkt, hat 14. Hauptmannſchaften.

Das dritte viertel wird genannt das Viertel auf den Dieling-Hof, hat auch 14. Hauptmannſchaften.

Das vierte Viertel wird genannt das Viertel am Salzmarkt, hat 22. Hauptmannſchaften.

Das fünfte Viertel wird genannt das Viertel bey den Barfüſſern, hat 21. Hauptmannſchaft.

Das ſechſte Viertel wird genannt das Viertel am Kornmarkt, hat 17. Hauptmannſchaften.

Das 7te Viertel wird genannt das Viertel bey den Carthäuſern, hat 15. Hauptmannſchaften.

Das achte Viertel wird genannt das Viertel bey St. Eliſabeth, hat 15. Hauptmannſchaften.

Es iſt ein altes Herkommen, daß man ſonſten alle 7. Jahr die Burgerpflicht erneuert, und die Burger hinter die Hauptleute ſchwören läßt. Darzu werden erfordert alle Burger, und ihre Söhne, die über 14. Jahr alt ſind. Jetzo aber iſt dieſes bereits ſchon ſeit vielen Jahren nicht geſchehen.

Zwey-

*) Es beſtehet dieſes Amt aus zwey Deputirten von dem Septemvirat, einem Verwalter von der Burgerſchaft, einem Caßier oder Buchhalter, einem Büttner, Bräumeiſter, Brandewein-Brenner und etlichen Bräuknechten. Mehrere Nachricht von dieſem Amt findet ſich in der Nürnbergiſchen Staats- und Regimens-Verfaſſung pag. 47.

Zweyter Theil
der
DELICIARVM TOPO-GEOGRAPHICARVM NORIBERGENSIVM.
oder
Beſchreibung
der in dem Fürſtlich-Brandenburgiſchen Territorio
ſituirten
Gegend um Nürnberg.

Das erſte Capitel.
Von denen dieſe Gegend durchſtröhmenden Flüßen.

§. I.

Von der Regnitz.

Die Glückſeeligkeit eines Landes befördern nicht wenig fiſchreiche Flüſſe und Seen; Und an dieſen hat auch die Gegend um Nürnberg keinen Mangel. *) Der gröſte unter den Flüſſen, welcher ſeinen Rinnſal durch das Hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Territorium nimmt, und die Nürnbergiſche Gegend durchſtrömet, iſt wohl ohnſtrittig die Regnitz. Dieſer Fluß iſt ſowol wegen ſeines Urſprungs als auch Namensveränderung merkwürdig. Er ergießet ſich aus zweyen, doch weit von einander gelegenen Quellen, deren eine über der Reichsſtadt Weiſſenburg am Nordgau, in deſſen ſüdlichen Theil, ohnweit der Altmühl, entſpringet, welche beyde Flüſſe Carolus M. zu ſeiner Zeit deſſentwegen durch einen Canal miteinander verbinden wollen, damit man aus der Donau durch die Altmühl, Retzat, Regnitz, Rednitz in dem Mayn, und aus dieſem in den Rhein hätte ſchiffen können, welches Vorhaben aber, wegen des ſumpfigten Bodens, nicht zu Stand zu bringen geweſen; doch ſiehet man nächſt dem Dorfe Graben, in Pappenheimiſcher Herrſchaft, zwiſchen Treuchtlingen und Weiſſenburg, einen ziemlichen Ueberbleibſel von dieſem Canal noch heutiges Tages;

*) Von der dem Hochfürſtlichen Hau Brandenburg über dieſe Waſſerflüße zuſtändigen Landes-Hohrit, denen zwiſchen demſelben und der Stadt Nürnberg in vorigen Zeiten darüber errichteten Verträgen, und daß bey allen darüber vorfallenden Strittigkeiten ſolche nirgends als vor denen Gerichten des Burggrafthums Nürnberg dörften oder könnten verrechtet werden, und dem Aufeißen der Pegnitz und dem darüber entſtandenen Streit findet ſich in dem erſten Theil der *Selectorum Norimbergenſium* und deren 15ten Cap. eine eigene Abhandlung.

welcher das Andenken dieſes Vorhabens erhält. Dieſe Urſprungsquelle mit deren kleinern Strom wird die Schwäbiſche Retzat genennet. Die andere Quelle entſpringet oberhalb Anſpach, ohnfern Dachſtetten, fließet dieſe Stadt und Lichtenau vorbey, und dieſes heißet die Fränkiſche Retzat, welche ſich bey Peters-Gmünd mit der Schwäbiſchen vereinbaret, worauf beede einen ganz neuen Namen bekommen, und die Regnitz genennet werden. Unter dieſem Namen gehet die Regnitz bis unter Nürnberg gegen Fürth fort, woſelbſt ſich die Pegnitz in dieſelbe ergieſſet, nach dieſen wieder einen neuen Namen bekomme, und die Rednitz genennet wird, welche ſodann ihren Lauf ferner nach Erlang und Forchheim nimmt, Bamberg durchfließet, und ſich nicht weit unter dieſer Biſchöflichen Reſidenz in den Mayn ſtürzet. *)

§. II. Von

*) Bey dieſer Beſchreibung des Flußes wurde von einem unbekannten Freund angemerket, daß von ſolchen vormals in medio ævo ein ganzer Pagus oder Gau in Franconia orientali ſeine Benennung gehabt habe, und der um die Rednitz gelegene Diſtrict bey denen älteſten teutſchen Geſchichtſchreibern bald der Retzigau, oder Pertigou, bald Rangau oder Rednitzgau heiſſe. **Gotefried** *Viterbienſis*, welcher im zwölften Sæculo gelebet, beſchreibe die Rednitz oder *Radiantiam* als einen Bavaricum fluvium Norica rura volventem, weilen nemlich das alte Bayeriſche Nordgau ſich bis über die Altmühl extendiret, und der Ducatus Bavaricus vormals ein großes Stuck des heutigen Fränkiſchen Craysſes, ja faſt noch das ganze Hochſtift Bamberg unter ſich begriffen hatte. Wie dann aus der Hiſtorie bekannt ſeye, daß die Gegend um Bamberg Kayſer Heinrichs II. Gemahlin der H. Kunigundn Leibgeding geweſen, ſo ſie aber zu dem von ihr neugeſtifteten Bisthum pro dote überloſſen habe. Hierübee eröfnete der Verfaſſer in dem der erſtern Edition dieſer Deliciaeum &c. angefügten I. Anhang, S. 102. ſeqq. ſeine Gedanken folgender geſtalt: Es halte obbeſagtee unbekannte Freund den Pagum Rangowe und Radenzgowe vor einerley, welche aber toto cœlo von einander unterſchieden wären.

Die alte und im XIII. Sæculo abgeſtorbene Grafen von Abenberg wäeen Comites in Pago Rangowe geweſen, dann alſo nenne Kayſer Fridericus I. in ſeiner Anno 1160. zu Pavia ausgeſprochenen Sententia declaratoria, welche im Codicillo Diplomatum Bambergenſ. Tomo I. Scriptorum rerum Epiſcopatus Bamb. p. 1126. befindlich, den Grafen Rapotonem von Abenberg. Er wäee aber auch Advocatus eccleſiæ Babenbergenſis, ac, ejusdem beneficio, *Comes Razingavienſis* geweſen. Seine im *Pago Rangowe* gelegene Grafſchaft habe ee jure proprio und als ein Allodium beſeſſen, den Pagum *Radenzgowe* aber und die Schutz-Gerechtigkeit von dem Stift Bamberg zu Lehen getragen. Hieraus ſeye zu erſehen, daß *Rangowe* und *Radenzgowe*, auch Retzigau, nicht einerley, ſondeen oerſchiedentliche Pagi wären. Als Anno 1237. der letzte Graf von Abenberg Friederich II. ohne Erben mit Tod abgegangen, wäre dieſe ganze Grafſchaft an Burggraf Friederichen zu Nürnbeeg, weilen ſolcher die Gräflich-Abinbeegiſche Erbtochter zur Gemahlin hatte, gelanget; was derſelbe aber vor Recht in und an dem Pago Radenzgow gehabt, ſeye an Bamberg, als ein beſonderes Lehen zueuckgefallen. Es habe auch K. Heinrich II. oder Sanctus dem größten Theil des Pagi Radenzgowe zu ſeinem neu ereichteten Stift Bamberg gegeben, welches man oen dem Pago Rangowe nicht ſagen könne. Dee bekannte Bambergiſche Annaliſta Hofmann ſchreibe in *Annalibus Bamberg. Epiſcopatus* in Ludewigs Collectione *Scriptorum rerum Epiſcopatus Bamberg* Volum I. pag 43. alſo: „His addidit (Henricus) — — — Forchemium et totum illum uebi propinquum agrum, „qui circumjecta *Radenzgavienſis* comitatus oppida, caſtra, prædia vicos et villas Höchſtadium, „Auracum Ducis, Buchenbachium, Loneſtadium, Wacherodem — — et alia continet &c. „Und pag. 129. „Proximo inde anno poſt confectum bellum Polonicum et celebratum Magdeburgi conventum, alterum Fridericus Babebergæ habuit. Eo jus ibi dicente, Rapotho, „Comes Abenbergius, burgi et eccleſiæ Babenbergenſis advocatus, ac, eiusdem beneficio comes *Ratzingavienſis* ad tribunal ejus acceſſit &c. Welcher auch cit. loc. pag. 40. berichtet, daß die Jurisdictio eccleſiaſtica über dieſen Pagum theils nach Würzburg, theils nach Eichſtett gehöret habe, verbis: Quia vero (Henricus II. Imp.) nec Parochiam, nec jus adminiſtrandi ſacra habebat, ſed, quod ex Ditmaro apparet, omnis totius agri *Radenzgavienſis* jueisdictio eccleſiaſtica partim ad *Wirceburgenſem*, partim ad Aiſtettenſem eccleſias pertinebat, et ab id harum eonienſu ſibi omnino opus eſſe videbat &c. Deme noch *Ditmarus* Lib. VI. beyzufügen, deſſen hieher gehörige Woete alſo lauten: „Rex Henricum Wireeburgenſem epiſcopum ſibi multum familiarem ut propoſito animi ſui met adſpirare voluiſſet, parochiam in pago, qui a „*Radinzea* fluvio nomen ſortitur, poſitam concedere ſibi concambio vendicandam ſæpe rogavit &c. Vide von Falkenſteins *Antiquitates Nordgav.* in dem Hochſtift Eichſtett I. Theil Cap. XIII. §. 2. not. (a) pag. 91.

In dem Pago *Rangowe*, oder, wie ee auch in dem veränderlichen Stylo medii ævi genennet weede, *Renguowe*, ſeye auch Anſpach gelegen, wovon das von dem ſeeligen Herrn Dechant Georgi in der Nachricht von der Stadt Ansbach S. 78. angeführte, von demſelben auch im Jahr 1730. mit Anmerkungen erläuterte Diploma des Fränkiſchen König und nachherigen Kayſer Carls des Groſſen von dem Jahr 787. mittelſt deſſen derſelbe das St. Gumpeechts-Stift zu Onolzbach in ſeinem beſonderen Schutz und Schirm genommen, und mit verſchiedenen Freyheiten begabet, nachgeſehen weeden kon. Er heiße auch bisweilen *Hrangavvi*, ingleichen *Rangevve*, wie erſtere Benennung in einem Diplomate K. *Ludovici*, letztere abee in einem Diplomate K. *Arnolphi* in des Heern von Eckhart *Commentar. de Reb. Franc. Oriental.* pag. 885. und 893. zu erſehen.

Der

§. II.

Von der Pegnitz.

Dieſes iſt nach der Regnitz der gröſſeſte Fluß, welcher die Nürnbergiſche Gegend, ja die Stadt ſelbſt durchſtrömet. Er nimmt ſeinen Urſprung auf dem Gebürg

---

Der Pagus *Radenzgowe* hingegen liege weiter hinabwärts linkee Hand der Rednitz, und gränze mit dem Pago **Volkfeld**, **Iphigau**, **Hegawe** und **Rangowe**. Es wären in dieſem Pago, nach dem Beicht Hetmanno l. c. p. 129. und Lorenz Frieſens in der **Hiſtorie der Biſchöffe zu Würzburg** in Ludewigs Sammlung der Würzburgiſchen Geſchichtſchreiber, S. 414. — 416 Herzog Aurach, Zenn, Höchſtatt, Erlangen, Dachsbach, Uhlfeld, Wacherod und andere mehrere Orte anzutreffen, welche auf der Charte von dem Biſtum Bamberg leichtlich gefunden werden könnten. Die Sachſen, welche Carolus M. in dieſen Landes Bezirk hätte tranſpartiren laſſen, wären dahero von der Rednitz, welche oberhalb Erlang dieſen Namen biß zu dem Einfluß in den Mayn führe, **Radenswinden**, nicht aber **Regnitzwinden** genennet worden, welches letztere ohnfehlbar geſchehen ſeyn würde, wann der Fluß quæſtionis bey Bamberg die **Regnitz** hieſſe. **Lorenz Frieß**, abſonderlich aber obangeführter Heer von **Eckhart** eerweiſe dieſes gar deutlich in eenanntem Commentario de Reb. franc. Orient. an verſchiedenen Orten.

Eben dieſer **Lorenz Frieß** zeige weitee c. l. S. 415. wie der Fluß bey dem Einlauf der Pegnitz bey Maekt Fürth, und wohee den Namen der **Rednitz** bekommen habe. Der von obenbemerkten unbekannten und ungenannten Freund angezogene Goetfried *Viterbienſis* nenne dieſen Fluß, wo er bey Bamberg vorbey flieſſe, *Radantiam*, wie deſſen Verſe p. 38. lauten:

Bavaricus fluvius vulgo *Radantia* dictus
Parica rura fovens (vofvens · varieque vaganda relictus,
montis Pavoni urbis amoena colit.
Namine vulgato mons Babenberga vocatur,
Flumine craſſatur, vicinaque terra rigatur.

Welche Lateiniſche Verſe **Lorenz Frieſe** S. 415. alſo in Teutſche überſetzet:

Die Tramerich der glauzend Fluß,
ſo man ſonſt Rednitz nennet,
Gar luſtig iſt, mit ſeinem Fluß,
den Pfauen-Berg berennet,
Jetzt Babenberg ſein Name iſt,
die Stadt weiß mancher Mann.
und ſind die Burger dieſer Friſt
dee Pfaffheit zugethan.

Da ſehe man klärlich, daß dieſer Fluß, von welchen allhier die Rede, von dem Einfluß dee Pegnitz bey Rüenberg vorbey, biß ee in den Mayn falle, die **Rednitz**, nicht aber **Regnitz**, heiſſe, von welchem letzteen der Pagus *Rangowe*, †) gleichwie von dee Rednitz der Pagus **Radenzgowe** den Namen habe, welche zwey Pagi nicht mit einander zu vermiſchen, ſondern wohl zu unterſcheiden wären, wie ſolches auch mehrgedachtee **Lorenz Frieſe** S. 424. gethan, der den Pagum **Radenzgau** von dem Pago **Rangow** oder **Rangau** wohl zu unterſcheiden gewußt habe.

Chriſtian Junker ſchreibe in dee **Anleitung zur Geographie der mieelern Zeiten** S. 27. ſeq. **Radinzgaw**, **Rednitzgau**, von dem Fluße Rednitz benennet, welchee aus dem heutigen Marggrafthum Anſpach komme, von dar aber bey dem Städtgen (Hof-Maekt Fürth die Pegnitz zu ſich nehmend, unterhalb der Stadt Bamdeeg in den Mayn laufe. *Ditmarus Merſeb.* lib 6. f. 383. gedenke dieſes Pagi mit folgenden Worten: In Pago qui à *Radinzea* fluvio namen fortitur. Er gedenke

†) Daß dieſer Pagus den Namen keineswegs von der **Regnitz**, wie oben gemeldet wird, ſondern von dem in dem Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Ober-Amt Uffenheim nahe an dem Dorf Pfaffenhofen entſpringenden kleinen Bächlein, die **Rannach** genannt, welches bald ohnweit der Quelle eine von ihm den Namen habende Mühl, die **Rannenmühl**, treibet, und nachſt bey der Reichs-Stadt Windsheim ſich in die Aiſch ergießet, führe, hat der gelehrte Herr Rector zu erſterſagtem Windsheim, M. **Georg Wilhelm Dietz**, in einem von dieſem Pago inſonderheit gefertigten und im Jahr 1762. durch den Druck bekannt gemachten Programmate p. 7. ſeq. und in dem im Jahr 1764. darauf gefolgten 2ten Programmate auf eine überzeugende Art erwieſen, anbey zugleich p. 8. ſeq. deſſen Größe und Umfang, p. 11. aber deſſen Unterſchied von dem Pago Radenzgaw oder **Rednitzgaw** gezeiget, und im letztern, inſonderheit aus dee Geſchichte erwieſen, wie ungegründet obiges Angeben ſeye, daß die Grafſchaft Abenberg durch den Tod des letzten Grafen im Jahr 1232. denen Herren Burggrafen von Nürnberg erblich angefallen ſeye, da ſolche ſchon bey Lebzeiten erſagter Grafen vieie Jahre ſothanee Grafſchaft, und zwar von langen Zeiten der in Beſitz gehabt hätten ꝛc. nicht minder, daß ernannte Grafſchaft Abenberg nicht zu dem Pago **Rangow** gehörig, ſondern ein Theil des Nordgau geweſen, auch nicht als ein Bambergiſches Lehen, ſondern als ein Eigenthum von denen Grafen von Abenberg beſeſſen worden ſeye, wobenebſt dee Herr Auctor von der gemeinen Beſtimmung dee Gränzen dieſes Pagi merklich abgehet.

bürg a) bey Schnabelweid, flieſſet von dannen bey einem Städlein, das gleichen Namen hat, vorbey, woſelbſt er eine Brücke, die nicht von Menſchenhänden gebauet, abgiebt; Dann das Waſſer daſelbſt lauffet an einem Ort unter den Erdboden weg, lenket ſich darauf von Mitternacht gegen Mittag nach Velden, Artelshoffen, Eſchenbach, Hohenſtadt, allda wendet er ſich gegen Abend, und fließt vor Herſpruck, Reichenſchwand, Ottenſoß, Lauff, Beringersdorf, Lauffamholz, Mögeldorf vorbey, und nimmt ſeinen Lauf durch Nürnberg, b) worinnen er 68. Mühlräder, ohne Schleif- Polier- und andere Mühlen, treibet, gehet darauf nach Schnidling, Doß, und fällt unterhalb Fürth in die Regnitz, worauf beede den Namen **Rednitz** annehmen. Man findet in dieſem Fluß, wie es die Fiſcher angemerket haben, verſchiedentliche Gattung Fiſch; als Foren, Eſch, Hecht, Karpfen, Barben, Brexen, Orfen, Alten, Aal, Cölle, Schleihen, Nörfling, Haſeln, Häſtlein, Pürſing, Ruppen, Kolfen, Grundeln, Erlitzen, Neunaugen, Weiß- oder Schneider-Fiſch, Rothaugen, Bauren-Karpfen, Kugelhaupten, Blinden, Brillen, Sängerlein, Lauen, oder Langeln, Stiegeln, oder Stichling, Steinbeiſſer, Schrezen, Krebſe, u. a. m.

Dieſer Fluß theilet die Stadt Nürnberg gleichſam in 2. Theile, wie auch den dabey gelegenen Wald. Denn der Theil vom Wald, welchee zur rechten Seite lieget, wird von der einen Haupt-Kirche der **Sebalder-** und der linker Hand gelegen, von der andern Haupt-Kirche der **Laurenzer-Wald** genennet.

§. III. Von

denke auch eadem pag. 271. des Pagi *Rangovve*, als eines a' ſonderlichen Pagi, nur wiſſe er mit *Marquardo Frebero in Originib. Palat.* P. I. 61. deſſen eigentliche Lage nicht ausfindig zu machen. Er wiſſe ſonſt wohl, daß in denen meiſten Land-Charten die **Rednitz** und **Regnitz** verkehret geſetzt wären, alſo daß, wa **Rednitz** ſtehe, **Regnitz**, und vice verſa ſtehen ſolle. Aber es hilfte auch allhier multitudinem errantium nan parere errari patrocinium. Der bekannte, aber nun vor geraumen Jahren verſtorbene **Johann Baptiſta Homann** habe unter ſeinen vielen herausgegebenen Charten auch eine von dem Biſthum Bamberg, und eine aon dem Biſthum Würzburg zeichnen und ſtechen laſſen. In jener ſeze er oberhalb Bamberg an den Fluß Quæſtianis **Rednitz**, in dieſer aber **Regnitz**. Dieſer ſonſt brave Mann, welcher, nach abgelegter Mönchs-Kutte, ſeine ganze Lebenszeit anders nichts als Land-Charten, und dieſe ſehr wohl, gezeichnet, verſahe es doch hierinnen, und wußte dieſem Fluß ſeinen rechten Namen nicht zu geben. Um dieſe Fluß-Critique in der Kürze zu endigen ſage er, daß, wo die Fränkiſche und Schwäbiſche Rezat zuſammen kamen, dieſe beede vereinbarte Flüße den Namen **Regnitz** an ſich nähmen, und ſo lange behielten, bis ſich die Regnitz darein ergieße, von dar heiſſe er die **Rednitz** bis dahin, wo er ſich in den Mayn ſtürze. Wer dieſes nicht glauben wolle, dem wolle er ſolches mit einem Duzend und noch mehrern Diplamatibus erweiſen. Sonſten habe ihme dieſer unbekannte Freund noch einige Anmerkungen communiciret, die er mit anführen wolle. Von denen in die Regnitz, die er aber **Rednitz** nenne, hineinfliſſenden Waſſern melde er folgendes: So lange die Rednitz die Nürnbergiſche Gegend und das Hochfürſtlich-Brandenburgiſche Territorium durchſtröme, werde ſolche durch verſchiedene andere darein laufende Flüße (der geringen Bächlein nicht zu gedenken) ziemlich Waſſerreich. Gleich unterhalb der Hochfürſtlichen Anſpachiſchen Stadt Roth ergieſſe ſich die von Eckersmühlen herkommende **Roth** in die Regnitz, und etwas weiter herunterwärts die **Aurach**, welche aon Barthelmeß-Aurach und Rudelsdorf herabfließe. Ohnweit der von Rednitzhembach nach Roth gehenden Straſſe faſſe der **Finſter-** oder **Pruppach** darein, nechdeme er von dem Straßweyher herab auf Hardach, Finſtermühl, Meckenlohe und Pruppach ſeinen Lauf genommen. Der **Hebenbach**, welcher von Pyrbaum auf Obern- und Dürren-Hembach, Sperberslade, Fürth, Schwandt und Mittel-Hembach herabfliſſe, vereinige ſich bey Rednitzhembach. Weiter hinunter, ohnweit Neuſſes, komme das Waſſer, die **Schwarzach** dazu, und die **Schw-bach**, welche von Cloſter Hailsbronn auf Rohr, Kottensdorf und Unterreichenbach, ſodann durch die Hochfürſtlich-Anſpachiſche Haupt-Stadt Schwabach flieſſe, ergieße ſich zwiſchen Kazwang und Penzendorf in die Rednitz. Die **Bibert** komme bey Zirndorf dazu, und die **Pegnitz** ſtelle ſich unterhalb Fürth ein, wornach ſich, wie oben gedacht, der Name Regnitz in die **Rednitz** verwandle. Der **Farrnbach** vereinbare ſich bey Unter-Farrnbach, und die **Zenn**, welche von Ober-Zenn ihren Lauf auf Neuhof, Wilhermsdorf, Langenzenn, Siegelsdorf und Fiechsdorf herabgenommen, vermehre das Waſſer der Rednitz bey Bach, da ſonach ohnweit Bruck und der Elterndorfer Brücke die von Herzogen-Aurach und Frauen-Aurach heraf kommende Aurach ſich gleichfalls darein ergieße, bis endlich die (**Untere**) Schwabach bey der Hochfürſtlichen-Bayreuthiſchen Haupt-Stadt Erlangen ebenermaſſen mit der Rednitz vereiniget werde. Sonſten findet ſich von dieſen und andern Waſſern daſiger Gegend mehrere Nachricht in der *Hydrographia Onoldina*.

§. II.

a) Wann **Melchior Adam Paſtorius** bey denen Hottentotten ſich aufgehalten, und allda ſeine Feancaniam Redivivam geſchrieben, ſo hätte er nicht wunderlicher und abſurder von dieſem Fluß ſchreiben können; Denn er ſagt p. 467. hievon alſo: Die Pegnitz entſpringt im Hartz-Walde, fleußt für Auerbach, Schwartzach, Herſpruck vorbey, und unter der Stadt Nürnberg fleußt die Regnitz darein. Das ſind nun erſchröckliche Schnitzer von einem Mann, der in dieſem Lande gelebet hat.

b) In Nürnberg macht er zwey Inſuln, wovon **Wagenſeil** in *Commentat. de Civitate Nuribergenſ.* kan nachgeſchlagen werden, pag. 59.

§. III.

Von der Schwabach.

Der Schwabach, welche zwar die Gegend von Nürnberg eben nicht durchſtrömt, indem ſie gar weit darvon abfleußt, wird deſſentwegen allhier gedacht, weil man in Nürnberg denſelben ungegründet vor einen Gränzfluß ausgiebet. Es entſpringet ſolche oberhalb Wolkersbrunn, bey Pommer, ohngefehr 4. Meilen von Nürnberg, fleußt vor Ermreuth, Dachſtatt, gegen Aufgang, wendet ſich nachmals bey Fronhof gegen Mittag, und bey Buex gegen dem Niedergang, fleußt durch den Eſchenauer-Grund, für Dormitz, Uttenreuth, Puckenhof vorbey, und fället bey Erlangen, 3. Meilen von Nürnberg, in die Regnitz. Wie man aber ſagt: Non entis nulla ſunt prædicata, ſo kan man auch hier ſagen: Gleichwie die Nürnberger kein eigentliches Gebiet, oder Territorium haben, ſo haben ſie auch keine andere Gränzen als an ihren Stadtmauren, daher iſt die Schwabach ſo wenig ein Gränzfluß ihres Gebiets zu nennen, ſo wenig dem Rheinſtrom der Name eines Gränzflußes kan beygelegt werden. *a)*

§. IV.

Von der Schwartzach.

Dieſes heißt in Nürnberg wieder ein Gränzfluß, aber wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen. Damit man aber deſſen Urſprung und Lauf wiſſen möge, ſo dienet hiemit, daß er in der Obern Pfalz ohnweit Neumark entſpringet, gegen Niedergang flieſſet, nachgehends bey Ralch, Burgthann, Wendelſtein vorbey gehet, und bey Neuſes, dritthalb Meilen oberhalb Nürnberg, in die Regnitz fället.

Eine andere Schwartzach entſpringet bey dem Cloſter Seeligen-Pforten, und ergießt ſich nachgehends in die Altmühl, welche aber mit dieſer nicht zu confundiren.

§. V.

Von dem Fiſchbach.

Dieſer zwar kleine, aber Nürnberg durchſtrömend, und derowegen ſehr nützliche Fluß, nimmt ſeinen Urſprung bey dem Gauchs-Weyher, und Alten-Furt, im Lorenzer-Wald, fleußt durch den Dutzendteich, und wird von dannen in die Stadt Nürnberg geführet. Wann aber, und zu was Zeiten ſolches geſchehen, davon iſt nichts zu finden. In der Stadt theilet er ſich in 2. Theile, wovon der eine durch die breite Gaſſe, der andere durch die ſchöne breite Gaſſe, der Fiſchbach genannt, gehet, kommen aber beede bey dem weiſſen Thurn wieder zuſammen, da er ſich aber bald wieder theilet, wovon der eine durch das Teuefſche Haus gehet, der andere flieſſet am Wirths-Haus zum blauen Schlüſſel hinum, dem Weyher-Häuslein vorbey, woſelbſt beede Waſſer wieder zuſammen kommen, da dann der Fluß durch die Leder-Gaſſe flieſſet, und allda eine Mühle treibet, die heutiges Tages die Allmoſen-Mühl genennet wird; Von dannen fließt er durch das obere Wehr, treibet daſelbſt wieder eine Mühle, die Kröten-Mühl genannt, bey welcher dieſer Fiſchbach in die Pegnitz einflieſſet, nachdem er viele Unſauberkeit aus der Stadt mit ſich genommen hat. Die andere kleine Flüße werden bey Beſchreibung der Orte vorkommen. *a)*

§. III.

a) Dieſe Schwabach iſt von einem andern Fluß, gleiches Namens, der oberhalb Heilsbronn entſpringt, die Stadt Schwabach durchflieſſet, und ſich in die Regnitz ergieſſet, wohl zu unterſcheiden.

§. V.

a) Bey dieſem Fluß erinnere mich einer artigen Paſſage, ſo ehemals dem Spruchſprecher, oder ſo genannten Schlengerla in Nürnberg begegnet. Dieſer, welcher, bekannter maſſen, bey Hochzeiten, Handwerks-Verſammlungen ꝛc. zur Kurzweil den Anweſenden, nach alten Gebrauch, ſeine Spruch-Sprecherey in Knittel-Verſen daher bringt, mag einen oder den andern ein wenig durchgebechelt haben, welche dann, zu ihrer Revange, da er bey Nachtzeit nach Haus gehen wollte, ihn in gedachten Fiſchbach wurfen, darüber der gute Mann in der größten Herzensangſt in folgende Reimen ausbrach:

Herr du gerechter Richter,
Der du kennſt in Finſtern alle Geſichter,
Sag mir wie der . . . . . hieß,
Der mich in den Fiſchbach ſchmieß.

Durch welche Begebenheit alſo dieſer Fluß in Nürnberg, wegen ihres belobten Schlengerla, notable bleibet.

Das zweyte Capitel.

Von der Gegend um Nürnberg Westwärts gegen Erlangen zu.

§. I.

Wann man durch das Neue Thor auſſerhalb Nürnberg kommt, ſo trift man an der Straſſe gegen Erlang zu, ein Hoſpital für arme fremde Leute an, ſamt einer Capelle zum Heil. Creutz genannt.

Beſſer aber hinauswärts, auf eben dieſer Straſſe, lieget St. Johannis Gottesacker und Kirch, ſamt einer Capelle, von denen Holzſchuhern oder Höfflichen erbauet. Man ſiehet allda ſehr viele ſteinerne Epitaphia und Monumenta, die recht merkwürdig, um vielerley Urſachen halber, ſind. Ueber dem groſſen Thor ſind folgende Worte zu leſen:

ME
VIDE
IN
FIDE.

Innwendig:

AMPLIFICABATUR MANDATO
AMPLISSIMI SENATUS REIPUBL. NORIB.
EPHORO.
LEONHARDO GRUNDHERRO.
A. O. R.
M. D. C. LXII.

Wagenſeil ſchreibet a) dergleichen Kirchhof, wie auch der zu St. Rochus, ſeyen in der ganzen Welt nicht zu finden. Er erzürnet ſich recht, daß alle diejenige, die von Nürnberg geſchrieben, dieſer Kirchhöfe nicht gedacht, wie deſſen unten geſetzte Worte ſolches bezeugen. Wir nehmen nun zwar von deſſen groſſen Lobſpruch keinen Antheil, ſondern laſſen denſelben in ſeinem Werth und Unwerth beruhen. Doch damit uns deſſen Zornworte nicht auch treffen, ſo wollen wir einige Epitaphia mit einrucken:

Auf dieſem Kirchhof lieget begraben der berühmte Nürnbergiſche Künſtler und Mahler, Albrecht Dürrer, wie deſſen Grabſchrift ſolches mit folgenden beweiſet:

MB. AL. DV.
Quicquid Alberti Durreri Mortale fuit
Sub hoc conditur tumulo, emigravit
VIII. Idus. Aprilis, MDXXVIII.



§. I.

a) In Commentat. de Civitate Noriberg p. 140. Deſſen eigene Worte ich hieher ſetzen will: Sæpe bilem hoc mihi & indignationem movit, quod in nullis itinerariis, quæ Noribergæ memorabilia raptim uteunque indicant, vidimus horum coemeteriorum mentionem injici & hinc plurimum accidere, ut ad res præclaras ſpectare cupidis viatoribus haud adeantur, cum penitus certum hoc ſit, æque elegantia coemeteria non oſtendi in orbe univerſo nec fieri adeo poſſe, ut his ſimilia uspiam locorum extent: Nam aut Artifices alibi deerunt, aut materia, aut impenſæ, aut nulla adverſus nocturnos fures ac depopulatores conceditur tuitio. Scilicet ſunt in Noſtris Coemeteriis, Cippi, Mauſolea; Monumenta ſummæ venuſtatis & artificii: cum antiquis, quæ leguntur, de prærogativa certantia, ſunt Lapidum ſepulchrarium, juſto ordine diſpoſitorum millia multa, quorum cuique fere, ex ære optimi generis, inſerta eſt Inſcriptio, inſignis ornatus, pretii maximi. Vincunt ſic Noribergenſes ſolertia ſua Romanorum quondam inſtituta longiſſime, magisque bene memoriæ mortuorum & perpetuitati laudis eorum conſulunt. Illi enim, elogia defunctorum nudis lapidibus incidebant, quæ imbres deinde & vetuſtatis rancor ſqualorque delevere. At Noribergenſium Epitaphia, ex ære efficta, durabunt cum temporum perennitate, nec abus iis, (niſi data opera per violentiam extremam confringantur, aut aboleantur,) interitus, quam qui naturæ rerum.

Bei dem Eingang des erſten Thors ſiehet man ein erhabenes ſteinernes Poſtament, worauf oben die Auferſtehung Chriſti in Stein gehauen, wobey dieſe Worte zu leſen: D. O. M. Wolfgangus Munzer de Babenberg, Eques Auratus ſibi ſuisque inſtauravit, Anno MDLX. obiit Noribergæ Anno Chriſti 1579. 29. Martii. Noch mehrere Bildniſſe ſind daran, neben dieſen aber noch ein anderes Monument zu ſehen, worauf folgende Verſe zu leſen:

Hic recubat viridi defunctus Alexius ævo
Munzerus, Gentis ſplendor honorque ſuæ,
Quæ per quingentos Bambergæ floruit Annos
Perpetuo claris nobilitate viris,
Iſte ſed undecimam binis Triterida luſtris
Iungens cœlo animam reddidit oſſa ſuo.
Obiit Anno MDXXXVII. die XXV. Junii.

Der bekannte Sigmund von Birken ruhet auch auf dieſem Gottesacker, und hat folgendes Epitaphium:

Vita Via eſt mortis
veræ
Mors Janua Vitæ
Vita Mortis mors
Vitæ introitus
Morimur orientes, Morientes orimur
Horum memor
Sigismundus à Bircken, Comes Palat. Cæſar.
Dum mortem viveret,
Sibi & deſideratiſſimæ Conjugi
Margarethæ Magdalenæ Gæringiæ
Fratribus Germanis Betuliis & Poſteris
Hoc Vitæ oſtium elegit
Animæ in Patriam reduces
Hic depoſitas exuvias
Pulcrius repetent
Fides videbit.
JESUS vivit, & nos vivemus
Ipſe Faciet
A. R. O.
MDCLXX.

Ebenfalls ruhet an dieſem Ort der nicht minder bekannte Willibald Pirckhamer, mit folgendem Epitaphio:

WILIBALDO PIRCKHAMERO
Patritio ac Senatori Noriberg.
DIVORUM MAXIMIL. ET CAROLI V. Aug.
Conſiliario, viro utique in præclaris rebus
Obeundis prudentiſſ.
Græce juxta ac Latine Doctiſs. Cognati.
Tanquam ſtirpis Pirckhameræ ultimo
Dolenter hoc S. P. vix. Ann. LX.
d. XVI. obiit d. XXII. menſ. Decembr.
Anno Chriſtianæ Salutis MDXXX.
virtus interire neſcit.

Es könnten noch etliche hundert hiebey geſetzet werden, es mag aber mit dieſem genug ſeyn, um zu zeigen, daß wir dieſen Kirchhof nicht ſind vorbeygegangen, und des Wagenſeils Indignationem uns nicht zugezogen haben. Ausführlichere Nachricht von dieſem Kirchhof ſiu-

det ſich in Herrn D. Johann Martin Drechſels erneuerten Gedächtnus des Nürnbergiſchen Johannis Kirchhofs. Deme Gugels Monumenta der Leichenſteine bey St Johannis beyzufügen.

Nächſt an dieſem Kirchhof liegt der Schießplatz, und ein dabey erbautes Hauß, (mit einer Wirthsbewohnung) woſelbſten die Burgerſchaft ſich wochentlich mit dem Büchſenſchieſſen übet.

Ohnweit dieſem Schießplatz lieget an der Pegnitz die denen Nürnbergern ſo beliebte Haller-Wieſe, auf welcher ſich das Volk zu Sommerszeit mit Spatziergehen ungemein erluſtiget. Dieſen Luſtort hat ein Poet mit folgenden poetiſchen Gedanken beehret:

Da wo der Pegnitzfluß ſich aus der Stadt ergeußt,
Und auf die Regnitz hin in ſchlanken Schliffen fleußt,
Liegt ein bebäumter Plan, ein Plan der hochgeprieſen,
Den man von Alters hee benamſt die Haller-Wieſen.
Des Länge ſich eeſteeckt auf die fünfhundert Schritt,
Den manche Buhlerin und mancher Buhler tritt,
Wann jetzt der Weſtwind buhlt. Da ſich die Bäume wipfeln,
Und immer einer will den andern übergipfeln;
Der flüßige Cryſtall aus dreyen Beunnen quillt,
Und wie das Regen-Naß aus Röhren röhrend trillt,
In runden Kieſelſtein in deß die Vögel ſchleiffen,
Den Kunſt geführten Thon, als hienge voller Pfeiffen
Das dicke Schattenzelt. Hier wohnet Sommerszeit
Des unbeſoegten Volks Luſt und Ergötzlichkeit.
Hier ſiehet man zur Luſt die jungen Kinder ſpringen,
Dort zur Ergötzlichkeit, Boßkugeln, Kegel bringen.
Zu dem und jenem Spiel, kein Menſch die Freude ſtöhrt,
Man hat von keinem Zank ſein Lebetag gehört,
Auf dieſem Wieſe-Plan a) u. ſ. f.

Ohnweit darvon liegt an dem Pegnitzfluß zu beeden Seiten die große und kleine Weiden-Mühl, wo viel nützliche Mühlwerke ſind. Auf der großen Weiden-Mühl iſt eine Mahl-Mühl, nebſt zwey Eiſenhämmern und einem Waſſerrade, durch welches Hülfe das Waſſer in die da herum liegende Gärten getrieben wird, auf der kleinen Weidenmühl hingegen eine Pappier- und Mahl-Mühle nebſt einem ſchönen Eiſenhammerwerk.

Auch befande ſich alldorten an der Pegnitz das Lazareth, daeinnen in Sterbensläuften die mit der Peſtilenziſchen Seuche behaftete Perſonen, ehedeſſen auf Koſten des Neuen-Spitals zu Nürnberg, curiret werden. Der Urſprung dieſes Lazareths wird alſo angegeben: Es habe nemlich im Jahr 1490. Conrad Marſtaller, Burger zu Nürnberg, vor ſeinem Abſteeden alle ſein Vermögen zu Gottes Ehren anzuwenden, per teſtamentum, befohlen, worauf deſſen Teſtaments-Erben von Sebald Tuchern drey Tagweek Wieſen, an der Pegnitz gelegen, erkauft, und auf ſolche, zur Erhaltung armer Burger, eine Capelle, zu St. Sebaſtian genannt, in welche nachhero Caeharina Lauerin eine Pfeünd geſtiftet, und dieſes Lazareth erbauet hätten, welches Lazareth, *) nebſt andern, Anlaß zu einer Klage und Rechts-Handel gab, inmaſſen beede Hereen Marggrafen von Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, Caſimir und Georg, ſich bey dem damalen zu Eßlingen befindlichen Cammee-Gericht ſowol hierwider, als wider einige andere in dem Fürſtenthum des Burggrafthums Nüenberg neu angelegte Gebäude und Beveſtigung der Kirchhöfe u. a. m. ſub d. den 23. Novemb. 1526. beſchwerten.

Dieſe Capelle wurde im Jahr 1513. von dem Cardinal Hypolito ſub d. in oppido Norimbergenſi XII. Kalend. Febr. und von dem Weyh-Biſchof Caſpar zu Bamberg ſub d. ibid. d. 14. menſis Junii e. a. mit Ablaß begabet, welche beede Ablaßbriefe Herr Pfarrer Würfel in dem 2ten Band ſeiner hiſtoriſchen, genealogiſchen und diplomatiſchen Nachrichteen von Nürnberg, S. 730. ſeqq. ihren wörtlichen Inlaut nach mitgetheilet hat.

Im

a) *Franciſcus Irenicus* in *Exegeſi Germ.* beſchreibet dieſe Haller-Wieſen lib. 3. cap. 105. Wie auch *Conradus Celtes*, überaus angenehm.

*) Von dieſem Lazareth findet ſich in der Beſchreibung der Kirchen und Siechlöbel vor Nürnberg, S. 311-314. mehrere Nachricht.

Im Jahr 1552. ließ der Magiſtrat zu Nürnberg dieſes Lazareth, nebſt obiger St. Sebaſtians-Capelle bey damaligen Krieg mit Herrn Marggraf Albrechten von Brandenburg, abbrennen. Anjetzo iſt die Caſerne allda vor die gewordene Miltz, und auf dem Platz der ehemaligen St. Sebaſtians-Capelle, das Soldaten Pfarrhaus da, nebſt einem Garten.

Gegenüber lieget ein ander Haus, nebſt einem Garten, worinnen Perſonen, die mit ſ. v. veneriſchen und andern garſtigen Krankheiten behaftet, curiret werden. Auch dieſes ſoll im Jahr 1552. abgebrannt worden ſeyn.

§. II.

Gegen der rechten Hand, hinter der Veſten hinaus, lieget Thon, ein an der Gränze des Oberamts Cadolzburg befindliches und nach St. Sebald zu Nürnberg gepfarrtes geringes Weyler. Von der dem Fürſtlichen Haus Brandenburg allda zuſtehenden Jurisdictions-Befugniß vid. Impreſſum ſub tit. Relatio ſ. Votum in cauſa a civitate imperiali Norimberga contra Sermam. Domum Brandenburg. ſuper jurisdict. territor. p. 177. Im Jahr 1552. den 13. May wurde dieſer Ort, nach der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, S. 393. von denen Brandenburgiſchen Völkern abgebrannt.

Allernächſt hiebey in dem Bezirk des Fürſtlich-Bayreuthiſchen Oberamts Bayersdorf liegen die beede geringe Weyler Klein- und Groß-Reur, welche von denen in dem Bezirk des vorgenannten Oberamts Cadolzburg gelegenen beeden Weylern, gleiches Namens, wohl zu unterſcheiden ſind. Es gehörte der Ort Groß Reur ehehin denen Herren von Seckendorf, von welchen, und zwar von Burkhard von Seckendorf, die Hälfte deſſelben Berthold Tucher, laut Kaufbrief d. d. Mit woch nach Martini Anno 1370. an ſich erkauft, wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Geſchlechtes der Tucher, S. 105. gemeldet wird. Im Jahr 1552. den 13. May wurden beede Orte bey damalen vorgewährten Krieg zwiſchen dem Maeggrafen Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des erſteren Völkern gleichergeſtalt in die Aſche geleget. Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, S. 393. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg allda zuſtändigen Jurisdiction aber das ſchon angeführte Impreſſum, unter dem Titul: Relatio ſ. Votum &c. p. 151. ſeq.

Lohe, ein in dem Bezirk des Fürſtlich-Bayreuthiſchen Oberamts Bayersdorf, eine Stunde von Nürnberg gelegenes, dem Geſchlecht der Tucher von Simmelsdorf zuſtändiges wohlangebautes Dorf. Nach dem Bericht Biedermanns in dem Geſchlechtsregiſter des Patriciats zu Nürnberg, Tab. CCCCXCIV. ſollen Hanns Tucher und Sebald Tucher, Gebrüder, die eine Hälfte deſſelben im Jahr 1395. und darauf im Jahr 1403. die andere Hälfte von Erhard Im Hof, durch Kauf, an ihr Haus gebracht haben, worüber ſelbige auch von Zeit zu Zeit von der Hochfürſtlich-Burggräflich Nürnbergiſchen Lehen-Herrſchaft belehnet worden. *) Dergleichen insonderheit auch im Jahr 1549. beſchehen, in welchem Leonhard und Anton Tucher, Gevettern, ingleichen Jacob Tucher vor ſich und ſeines verſtorbenen Bruders Hieronymi Söhne, Marx und Hanns, wie auch Lorenz Tucher über ihre an dieſem Ort gehabte Antheile die Inveſtitur erhielten, laut des von denenſelben ausgeſtellten Lehen-Reverſes d. d. Mierwoch nach dem neuen Jahrstag e. a. Jung. Impreſſum ſub. tit. Relatio ſ. Votum in cauſa reviſionis p. 181. die Mannſchaften in dieſen Orten ſind meiſtentheils Nürnbergiſch.

Ziegelſtein, vor Zeiten Ziegelhof genannt, ein an dem Sebalder Wald, in dem Bezirk des Bayreuthiſchen Oberamts Bayersdorf, zwiſchen Nürnberg und Heroldsberg gelegener alter Burgerſitz und Herrenhaus, ſo ehehin denen Hallern zugehörig war, ſamt einem dabey liegenden Dörflein. Peter Haller verſchrieb dem Rath zu Nürnberg auf dieſem Hauſe Anno 1370. die Oefnung. Im Jahr 1578. den 26. October gieng Sebald Haller von Hallerſtein, als der letzte der Ziegelſtriniſchen Linit, zu Grabe, wie Herr Biedermann in dem

*) Es beſtättiget dieſes die Summariſche *Deduction* von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 110. woſelbſt auch der hierüber ausgefertigte Lehenbrief d. d. Nürnberg am Samb ſtag nach *Vicentii* Anno 1403. ingleichen S. 110. ſeq ein anderer, geben zu Nürnberg am Sonntag nach *Purificationis Mariæ* nach Chriſti Geburt Anno 1420. mittelſt deſſen Herr Marggraf Friederich von Brandenburg Hannſten Tucher die niederr Gerichtbarkeit in dieſem Dorf Lohe verlieben, ihrem ganzen Inhalt nach, welcher beſonders in letzterem an verſchiedenen Stellen etwas unlauter ſchrimet, mitgetheilet wird.

Geſchlechtsregiſter des Nürnbergiſchen Paericiars Tab. CVII. berichtet, worauf dieſes Gut an andere, und, wie wahrſcheinlich, an das Geſchlecht der Im Hof, als der deemaligen Beſitzer, gelangete, obwohl nicht angezeiget werden kan, quo titulo ſolches geſchehen. Dieſes iſt gewiß, daß ſich Georg Andreas Imhof in einer Urkunde d. d. Nürnberg den 10. Apr. 1699. von und auf Ziegelſtein geſchrieben. Es iſt dieſer Ort nach St. Jobſt bey Nürnberg gepfarret. In denen Jahren 1449. und 1552. ſoll deeſelbe, wie in Hönns topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes pag. 549. gemeldet wird, von denen Brandenburgiſchen Völkern abgedrennt worden ſeyn. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg allda zuſtändigen Territorial-Superioritat handelt das oft allegirte Impreſſum: Relatio ſ. Votum &c. pag. 132. ſeq. des mehrern.

Zur linken Hand liegt das Dörflein Allmos- oder Wälmes-Hof. Hat eine Erb-Schenk-Statt, die über 200. Jahr denen Tuchern von Nürnberg allichen, nebſt 14. allda befindlichen Mannſchaften, gehörig, wie in der Summariſchen Deduction der Tuchertſchen Geſchlechts-Hiſtorie S. 114. gemeldet wird. Es hat auch das Dorf etliche Burger-Sitzlein: Sonderlich haben die Holzſchuher gar einen alten Sitz allda, der aber heutiges Tages über einem Haufen lieget, und ſeit dem Marggräflichen Krieg nicht wieder erbauet worden. Die Starken haben einem Sitz allda um das Jahr 1524. erbauet, welchee heutiges Tages denen Praunen zuſtehet. Sonſten haben auch die Stromer und Höfiſchen kleine Sitzlein in dieſem Ort.

Von Allmoß-Hof, zur linken Hand, lieget das Dorf Buch, worübee die Herren Burggrafen von Nürndeeg von dem Kayſer Rudolph I. und deſſen Nachfolgern in der Kayſerlichen Würde bis auf Kayſer Carln IV. von Fällen zu Fällen, unter andern Lehen-Stücken mit belehnet wurden. Die daſige Einwohner beſuchen die Kirche zu Kraftshof. Im Jahr 1427. wurde dieſer Oet zugleich mit der Burg zu Nürnberg an dieſe Stadt auf gewiſſe Weiſe von Churfürſt Friederich I. von Brandenburg käuflich überlaſſen.

Ohnweit davon lieget das Dorf Kraftshof, ſamt einem Schloß und einer Pfarrkirche. Dieſe letztere wurde von denen Herren Burggrafen Anno 1305. erbauet, darzu Friederich oder Chriſtoph von Kreß, und Anna, Conrad Strobels von Azelsberg Tochter, ſeine Ehewirthin, auch Beytrag thaten. Anno 1315. am Sonntag Jubilate wurde ſolche in der Ehre St. Georgen, der Jungfrauen und Mutter Gottes Mariä, und des H. Creutzes, duech Wolframen, Weyh-Biſchoffen zu Bamberg, eingeweyhet. Anno 1424. ſtifteten die Gemeinden zu Kraftshof, Neuhof, Bocksdorf, Buch, Malmanshof und Lobe, eine ewige Frühmeſſe in dieſe Kirche, wozu Herr Churfürſt und Marggraf Friederich von Brandenburg, als Landes- und der daſigen Pfarr Lehen-Herr ſub d. Cadolzburg am Donnerſtag vor St. Gallentag e. a. ſeine Einwilligung ertheilte. Im Jahr 1440. feria 2da poſt feſtum S. Viti wurden die drey Altäre in der daſigen Kirche eingeweyhet. Im Jahr 1425. erkaufte Conrad Kreß der ältere, Burger zu Nürnberg, einige Güter allda von Conrad Kuhdorfer dem ältern zu Kuhdorf, laut Kaufbriefs d. d. am Freytag vor St. Catharina-Tag der H. Jungfrawen. Was vor Pfarrer daſelbſt von dem Jahr 1420. an bis auf das Jahe 1730. geſtanden, davon findet ſich eine namentliche Verzeichnuß in dem Nürnbergiſchen Zion S. 99. in des Herrn Geheimen Rath und Prof. Heumanns Diſſertation de vera vocis Comeciæ ſignificatione aber §. 29. p. 47. daß die daſige Kirche oder Capelle, als ein Filial, in die Pfarr-Kirche nach Poppenreuth bis auf ſothanes Jahr 1420. gehöret habe, in ſolchem aber, laut einer Urkunde Biſchof Albrechts von Bambeeg, davon abgeſondert und zu einer eigenen Pfarr errichtet worden ſeye.

Dieſer Ort hatte vor Alters zwey nahe beyeinander gelegene Herren-Sitze gehabt, auf deren einem Friederich Kreß Anno 1291. ſoll gewohnet, und cod. an. den daſigen alten Burgſtall erbauet, ſolchem auch den Nahmen Kreßenſtein beygeleget haben, welcher ſeithero ſtets bey denen Kreſſen verblieben. Der andeee iſt der Herren von Berg gehörig geweſen, von welchen er, nach ihrem gänzlichen Abgang, dem Heren Burggrafen von Nürnberg heimgefallen, welcher, nach dem Bericht des Herrn Pfarrer Würfels zu Offenhauſen in dem 1ſten Stück der vermiſchten Nachrichten zu der Geſchichte der Stadt Nürnberg, S. 11. nr. IV. die Dörrer in Nürnberg damit belehnet, von denen ſolcher Sitz im Jahr 1343. wieder an die Kreſſen, bey denen er ſchon vorher geweſen war, verkauft wurde. Berrhold Kreß verkaufte denſelben an Conrad Ebingern, ſamt etlichen Gütern zu Neuhof, Anno 1357. Von dieſem kam ſolcher weiter an die Ebinger, ein Ulmiſches Geſchlecht, deren etliche zu Nürndeeg gewohnet, von welchen Cuno, Albrecht und Heinrich dem Rath zu Nürnberg Oefnung verſchrieben Anno 1370. wie in der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 165.

zu

zu ſehen. Von dieſem gelangte er an Hieronymus Ebner, der ihn Anno 1400. Hermann Votkameen verkaufte, welcher die Oeffnungs-Verſchreibung wiederholete; und als im Marggräflichen Kriege dieſe Häuſer mehrentheils ausgebrennet wurden, eicherte Hieronymus Kreß die neue Behauſung wieder auf, und wiederholte Anno 1517. die Oeffnungs-Verſchreibung gleichergeſtalt; deſſen Sohn, Georg Kreß, das andere Haus, ſamt dem Graben, neu aufbauete. Dieſes iſt heutiges Tages zu einer Vorſchickung a) gemacht, ſo jedesmal auf den Aelteſten Kreſſen fällt. Anno 1520. wurde die Mauer um den Kirchhof von der Gemeine gebauet, und dadurch der Kirchhof ziemlichermaſſen verwahret worden. Im Jahr 1449. wurde dieſer Ort von dem Marggrafen Alberto von Brandenburg, Achilles genannt, abgebrennet.

Man findet in alten Urkunden Bürger zu Nürnberg, die Kraftshofer genennt. Götz Kraftshofer lebte Anno 1336. Heintz Kraftshofer wurde Anno 1409. Burger, Peter Kraftshofer Anno 1412. Ob ſie aber den Namen von dieſem Dorf tragen, davon iſt keine Nachricht vorhanden. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg allda zuſtändigen Territorial-Obrigkeit vid. das mehr allegirte Imprellum ſub. tit. Relatio ſ. Votum &c. pag. 167.

Ein wenig hinter Kraftshof lieget Neuhof, ein Burger-Sitz und Forſthuebe des Nürnberger Waldes. Hanuß Kreß erbauete Anno 1484. das daſige Herrenhaus. Dieſer Ort wurde im Jahr 1449. zu Anfang des Monats Julii von Marggraf Albrecht von Brandenburg, mit dem Beynamen Achilles, bey dem damalen zwiſchen ihm und der Stadt Nürnberg ausgebrochenen Krieg abgebrennt, wie Groß in der Burg- und Marggräflichen Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie S. 55. berichtet.

§. III.

Zur linken Hand gegen die Rednitz, in dem Bezirk des Bayreuthiſchen Oberamts Bayersdorf, lieget der Markt und Schloß Gründlach, ſo ohne Zweifel von dem vorüberſtreichenden Flüßlein, Gründlach genannt, ſeinen Namen hat. Dieſes Flüßlein entſpringet jenſeits des Waldes bey Oedenberg, treibet bald eine Mühl, die Hundsmühl genannt, fließt nachmals überzwerg durch den Wald, und unterhalb Fach in die Rednitz. Es iſt zwar ein kleines Flüßlein, aber an kleinen Fiſchwerk und Krebſen ſehr reich, ereibet unterhalb Gründlach, ehe es in die Rednitz fällt, noch drey Mühlen, die Ober- und Unter- dann die Königs-Mühl genannt, dabey liegt ein Weyler, Klein-Gründlach, und ohnfern daran ein einziger Bauernhof, der Haſelhof genannt. Zu nächſt bey Gründlach lieget auch ein Dörflein, Reureleis, und dabey eine Capelle, zu St. Felix genannt.

Von dem Schloß haben die Herren von Gründlach *) ihren Namen, dann ſolches war ihr Stamm-Haus, welche, wie ihr Wappen zu erkennen giebt, einer Ankunft mit denen Herren von Berg oder Aleenberg ſind, wie auch ſchon belobter Herr Pfaerer Würfel in denen vermiſchten Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte von Nürnberg S. 7. 15. ſeqq. — 24. auf eine überzeugende Weiſe darthut. In Urkunden mittlerer Zeiten finden ſich verſchiedene Perſonen aus dieſem ehedin berühmten, und zu dem hohen Adel gehörigen Geſchlecht, und zwar in einer d. Anno 1145. Leupold von Gründlach, Anno 1197. Gebhard von Gründlach, dieſer wohnte einem Turnier zu Nürnberg bey. Siehe Nürnbergiſches Schönbartbuch p. 61. Fürters in einer andern des Römiſchen Königs Philippi 2di d. d. apud Wirzburch anno ab incarnacione Domini M. CC. III. non. Jul. indict. octava Lupoldus de Grindelach als Zeug, weiters eben dieſer mit ſeinem Bruder Hilpoldo als Zeugen in einer Urkunde d. acto anno incarnacionis Dominice M. CC. XVIII. Pontificatus Honorii Papæ III. anno ſecundo, verbis. Liupoldus et Hilpoldus fratres de Grindelach, eben dieſe beede wiederum, nebſt dem dritten Bruder, gleiches Namens Lupold, in einer Urkunde d. anno dominice incarnacionis M. CC. XXVI. indict. XIIII. verbis: Hilteboldus de Grindelach et fratres ejus Lupoldus

---

§. II.

a) Vorſchickung heißet zu Nürnberg ſo viel, als anderwärts ein *Seniorat* oder *Majorat*.

§. III.

*) Der gelehrte Herr Conſiſtorial-Rath Oertel in dem 6ten Stück ſeiner Wappenbeluſtigung im Anhang §. 2. S. 22. meldet, dieſe von Gründlach wären Miniſteriales Imp. und zu der Kayſerlichen Burg zu Nürnberg gewidmet geweſen.

dus †)et Lupoldus. Im Jahr 1229. Eberhard, Gebhard und Leupold von Gründlach in Hunds Bayeriſchen Stamm-Buch T. II. p. 29. Anno 1235. Herdegen von Gründlach, in einer Urkunde d. d. apud Nurenberg anno Domini M. CC. XXX. V. Kalend. Febr. indict. VIII. als Zeug: Fridericus de Grindelach, ferner in einer andern d. d. Herbipoli anno Domini M. CC. XXXIX. in menſe Junii, Fridericus de Grindelach, Canonicus Herbipolenſis, plebanus parochie in Haſelach, welcher ohnfehlbar nicht der nächſt vorhergehende, ſondern ein anderer aus dieſem Geſchlecht ſeyn wird, weiters in einer Urkunde d. acto anno Domini M. CC. XXXIX. iij. menſis Junii Albertus de Grindelach, dann eben erſternannter Friederich von Gründlach als Zeug in litteris Heinrici Herbipolenſis Epiſcopi d. acto anno Domini M. CC. XL. indict. XIIII. VIII. Kalend. Decembris, verbis: Fridericus de Grindelach, Canonicus Herbipolenſis, in einer weitern Urkunde aber d. d. Nurenberch anno incarnacionis Domini M. CC. XLII. XVI. Kalend. Novembris: F. (Fridericus, vermuthlich nicht der nächſt vorherſtehende, ſondern der weiter vorher angezeigte) de Grindelach, A. (Albertus) de Grindelach, Lupoldus de Grindelach, weiters in einer Urkunde d. acto Anno Domini milleſimo ducenteſimo quadrageſimo quinto. Kalendas Julii, feſto Pantaleonis martyris Lupoltus de Grindelach, *) it. in einer Urkunde d. acto in Chadolsburg anno Domini M. CC. LXV. quinto Kalend. Aug. Herden de Grindelach, eben dieſer in einer gleich hierauf folgenden Urkunde d. d. anno gracie M. CC. LXVI. mit dem deutlicher ausgedrukten Namen Herdegenus de Grindelach. Eben dieſer ſoll mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth **) das an der Aurach ohnfern Erlang gelegene ehemalige Frauen-Cloſter Frauen-Aurach im Jahr 1275. geſtiftet haben, wie Hofmann in annalibus Bambergenſib. Lib. IV. num. LXXIX. in Ludewigs Volumine Imo Scriptorum rerum Epiſcopatus Bambergenſis p. 176. berichtet. Eben dieſer Herdegen von Gründlach findet ſich nicht nur weiter in einer Urkunde de anno Domini M. CC. LXXIX. verbis: Herdegenus de Grindelach ††) Caſtellanus ejus Siboto de Nurenberge dictus Groetſch, ***) ſondern auch noch in einer folgenden d. d.

†) Dieſer *Lupoldus* oder *Leupoldus* iſt wohl ſehr wahrſcheinlich derjenige, deſſen Jahr- oder Gedächtnußtag ehehin in dem Cloſter Heilsbronn alljeit am 26. October begangen wurde, laut des von dem treuverdienten Onolzbachiſchen Herrn Geheimen Rath von Jung in dem zweyten Theil der *Miſcellaneorum* mitgetheilten Todten-Calenders erſagtem Cloſters, woſelbſten p. 44. dieſer *Leupoldus Senior*, ohnfehlbar zum Unterſchied ſeines jüngern Bruders gleiches Namens, dieſer letztere auch, beſage ſchon angeregten im Jahr 1483. gefertigten Todten-Calenders, ausdrücklich *Junior* genennet, und dabey gedacht wird, daß deſſen Gedächtnußtag daſelbſt jährlich am 2. December begangen werden ſeye. Herr Hofrath und Profeſſor Reinhard hält obigen Gebhard von Gründlach vor den Vatter dieſer *Lupoldi* und ſeines Bruders *Hilpoldi* in einem Programmate d. d. 23. Junii 1769.

*) Vid. Herrn M. Martini hiſtoriſch-geographiſche Beſchreibung des ehemaligen berühmten Frauen-Cloſters, Engelthal, §. 3. S. 9.

**) Von welchem Geſchlecht dieſe Eliſabeth herſtamme, iſt unbekannt. Hund, Layritz, Bruſchius, Hofmann und andere geben ſie vor eine Tochter Herzogs Otto I. von Meran aus, wobey erſtere beede noch inſonderheit anfügen, daß ſelbige, nach Abſterben dieſes ihres erſten Gemahls, in zweyte Ehe an Burggraf Friederichen (III.) von Nürnberg ſich vermählet habe. Nun iſt wohl gewiß, daß erſternannter Burggraf Friederich erſagten Herzogs Otto Prinzeßin Eliſabeth zur Gemahlin gehabt habe: Da aber dieſe Vermählung, nach allgemeiner Uebereinſtimmung der Brandenbuegiſchen Schriftſtellere, allſchon Anno 1246. geſchehen, dieſe Eliſabeth auch im Jahr 1272. oder 1273. bereits mit Tod abgangen, ſo folget ganz natürlich, daß ſolche im Jahr 1275. obigen Herdegen von Gründlach nicht zum Gemahl gehabt haben, noch obige Stiftung vornehmen können. Herr Profeſſor Klee in Diſſertat. *de Ducibus Meranie* §. XVII. pag. 50. ſeq. giebt obigem Angeben gleichergeſtalt keinen Beyfall, womit auch ein im Namen der löblichen Friederich-Alexandriniſchen Univerſität zu Erlangen d. d. 3. Nov. Anno 1769. bekannt gemachtes Programma übereinſtimmet, und da ferner vorernannter Hofmann in *annalib. locor. SS. Burggraviatus Norici* aetic. Frauen-Aurach den vermeintlichen erſten Gemahl obiger Eliſabeth nicht Herdegen, ſondern Friederich von Gründlach nennet, ſo erhellet deſto deutlicher hieraus, daß deren Ankunft noch keinesweges erwieſen, ſondern höchſt ungewiß ſeye.

††) Daß dieſer Herdegen von Gründlach ſich freygebig gegen das Cloſter erzeiget habe, erhellet daher, weilen jährlich ſein Jahr- oder Gedächtnußtag allda am Tag der Verkündigung Mariä, oder den 25. Merz begangen wurde, laut obigen daſelbſt im Jahr 1483. gefertigten Necrologii oder Todten-Calenders.

***) Ob dieſem *Syboto de Nurenberge* nur die Burghut, oder Cuſtodia eines dem von Gründlach zuſtändig geweſenen Caſtri anvertrauet, oder ob dieſe Function zugleich auch von weitern Umfang geweſen, und von demſelben auch die Haltung der Gerichte, Ausübung des Blutbanns, Handhabung des Landfriedens beſorget werden mußten, wie Herr Eſtor in denen Anmerkungen über das Staats- und Kirchen-Recht, und aus ſolchem Herr Conſiſtorialrath und Pfarrer Oeder in dem erſten Verſuch der Burggräflich-Nürnbergiſchen Geſchichte 4ten Buch, I. Haupt-Stück, § 1. S. 246. not. (***) davor halten, iſt nicht mit Gewißheit zu beſtimmen, ob wie wohl erſteres hier glaublicher ſcheinet. Sollte übrigens dieſer *Syboto de Nuremberge* zu dem niedern Adel gehören, wie nicht unwahrſcheinlich, ſo leuchtet daraus das groſſe Anſehen des Gründlachiſchen Geſchlechts nur deſto mehr hervor.

d. d. Kadelspurch Anno Domini M. CC. LXXX. octavo, pridie Kalend. Sept. ingleichen in einer andern d. d. Nurnberg. Kalend. Aug. Anno MCCLXXXI. als Zeug mit angeſetzt in denen Worten: Herdegen de Grindela. Ob dieſee Herdegen von Gründlach der nemliche ſeye, welcher in einer in des Heren von Gudenus Sylloge I. variorum Diplomatarior. befindlichen Urkunde d. d. et acto anno Domini M. CC. XCV. Dominica ante Thome Apoſtoli proxima pag. 299. Vice Dominus Rudolfi Palatini Comitis genennet, und dabey Dominus betitult wird, kan nicht zuverläßig behauptet werden, jedoch hat es groſſe Wahrſcheinlichkeit. Nun kommt der überzeugendeſte Beweis von dem hohen Adel dieſes Geſchlechts: Im Jahr 1295. wurde Leopold von Gründlach zu der Biſchöflichen Würde zu Bamberg erhoben. In Ludwigs Bambergiſchen Geſchichtsſchreibern p. 9. wo dieſes benach richtiget wird, heiſſet es Leopoldus I. Comes à Grundlach ſuccedit Arnoldo 1295. Hier wird er ein Graf genennet. Hofmann in annalib. Bambergenſ. Lib. IV. p. 181. ſeq. in erſterwehnter Ludewigiſchen Collection der Bambergiſchen Geſchichtſchreiber nennet ihn Baronem Grunelachium. Dieſer Biſchof lebte bis auf den Monat Aug. des Jahrs 1304. in welchem er zu ſeinen Vättern verſammlet wurde. Kurz vorher findet ſich in einer Urkunde, geben nach Gotes Geburt do man zalte drizehenhundert Jar in dem dritten Jare an dem nechſten Dinſtag vor dem Palmentag Herdegen von Gründlach, Landrichter zu Nüenberg, welcher vermuthlich der vorhergenannte Herdegen nicht, ſondern derjenige ſeyn mag, deſſen in einer bald nach dem Anfang des XIV. Jahrhunderts gefertigten Urkunde Meldung geſchiehet. Ich will die hiebergehörige Worte hier beybringen, welche alſo lauten: — — — „bone memorie „ Herdegnus miles de Grindela pro remedio anime ſue ac vxoris ſue Irintrudis † de„functe — — Herdegnus filius ejus miles de Grindela bona ſua in Hittendorf — — libe„re reſignavit. Hujus rei teſtes ſunt Lupoldus de Grindela, Canonicus Babenbergen„ſis — —„ Er wird alſo deſſen Sohn geweſen ſeyn, welches von dem dabey als Zeug mit angeſetzten Lupold von Grünolach, Canonico zu Bamberg, nicht geſaget werden kan, maſſen ſonſten ſolches gewißlich in der Urkunde mit angezeiget worden wäre, welche übrigens um ſo ſchätzbarer zu halten, da doch obigen Herdegens von Gründlach Gemahlin, wiewohl nur dem Namen nach, mit bekannt gemacht worden, dergleichen bishero von andern Perſonen aus dieſem Haus in ächten Urkunden nicht vorzufinden geweſen, dahero auch von ſolchem ſo wenig mit Zuverläßigkeit geſaget werden können. Ob auch wohl in dem Thurnier-Buch einiger aus dieſem Geſchlecht, nemlich Gebhards und Eberhard von Gründlach ꝛc. d. a. 1190. gedacht wird, ſo iſt doch bekannt, wie unſicher dergleichen Nachrichten zu ſeyn pflegen. Es iſt aber Gründlach vielleicht nach Abgang dieſes adelichen Stammes, welches mit Leutpolden Biſchoffen zu Bamberg, im Jahr 1304. den 22 Aug. abgeſtorben ſeyn ſoll, durch die Verheyrathung Margaretha von Gründlach an Gotefried von Brauneck gekommen *) und hat ermannter Gotefried von Brauneck und Margaretha ſeine eheliche Hausfrau, gebohrne von Gründlach, gemeldten Biſchoffens von Bamberg Schweſter, welche, nach Herrn Hofrath Hanſelmanns Bericht in denen Beylagen zu dem weiter erläuterten und vertheidigten Beweis von der Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe, tabula ad pag. 109. noch Anno 1355. gelebet, die Burg Gründlach, den Markt daſelbſt, ſamt dem Kirchen-Satz und allen Zugehörungen, mit andern Gütern, Herrn Burggrafen Friederichen von Nürnberg Anno 1326. um 7146. Pfund Heller verkauft, laut Kaufbriefs d. d. an dem Samſtag zu nechſt vor dem weitzen Suntage e. a. Bald hierauf, nemlich im Jahr 1328. erhielte erſtermelder Burggraf Friederich von dem Kayſer Ludwig die Freyheit, aus Gründlach eine Stadt zu bauen, und ſolche zu beveſtigen, auch Gericht- und Wochen-Markt allda anzuordnen, laut Urkunde d. d. Rome apud. S. Petrum 22. April. e. a. So gewiß eeſteemeldte beede auf ſichere Urkunden gebaute Nachrichten, ſo ungegründet iſt dagegen das Angeben Hofmanns in Annalib. Bambergenſib. Lib. IV. Num. CXXXI. bey Ludewig in der Sammlung der Scriptorum rerum Bambergenſ. pag. 198. als ob Graf Gottfried von Hohenlohe von Brauneck im Jahr 1340. den Markt Gründlach ꝛc. an Biſchof Leopolden von Bamberg um 4000. Pfund Silber verkaufet habe. Es haben aber die Herren Burggraten Gründlach nicht lange im Beſitz gehabt, ſondern Burggraf Johann und Albrecht ſolches Anno 1343. an Cunegunden, Graf Otteens V. von Orlamünde Wittib, eine gebohrne Landgräfin von Leuchtenberg **) wieder verkaufet, laut Kaufbriefs d. d. am Pfingſteag vor St. Annen-

†) Dieſer beeder Gedächtnuß wurde alljährlich in dem Cloſter Hellsbronn am 11. December begangen, wie ſchon ermeldter Todten-Calender beſaget, woſelbſten dieſe Irintrudis *Irmentrudis* genennet wird.

*) Nach dem Bericht vorbelobten Herrn Hofrath Reinhards zu Erlang in angeführtem Programmate.

**) Die Unſchuld dieſer in der Geſchichts-Kunde als eine Mörderin ihrer eigenen zwey Kinder beſchriebenen Cunegundis hat der Hofrath von Falkenſtein in der XIten Nachleſe ſeiner *Analectorum Thuringo-Nordgavienſium* S. 478. ſeqq. auf eine überzeugende Art zu retten ſich bemühet.

Tag e. a. *) welche annoch in ſothanem Jahr das Schloß in ein Frauen-Cloſter, Bernhardiner-Ordens verwandelt, ſo zum Himmels-Thron genennet worden, **) welche Stiftung Kayſer Carl Anno 1363. bekräftiget. Dieſes Cloſter ſoll im Jahr 1378. von der Aeotißin Cunigunda dem Rath zu Nürnberg in den Schutz übergeben worden ſeyn, laut des in der Nürnbergiſchen Hiſtor. diplom. 2. Periodo, p. 452. befindlichen Uebergabs-Briefs d. d. an dem Pfinzrag nach Nerey und Achiley e. a. Als Anno 1525. die Religion hieſiger Orten ſich änderte, ſo haben Margaretha Fronhoferin, Priorin, Anna von Seckendorf, Barbara von Heldrit, Hippolita von Wambach, das Cloſter Gründlach den Allmoſen-Pflegern von Nürnberg übergeben und abgetretten, mit dem Geding, daß der Priorin und der von Seckendorf jeder 60. Gulden jährliches Leibgeding, denen andern zweyen aber jährlich 18. Gulden, und darzu, bey Abtrettung des Cloſters, 200. Gulden gegeben, auch des Cloſters Fahrniß, das ſie bereits unter ſich getheilet, frey abgefolget werden ſolle. Weil aber die Adminiſtration des Cloſters dem Allmoſen-Amt etwas ſchwer fallen wollte, ſo verkauften Sigmund Führer, Leo Schüeſtad, und Hironymus Baumgärener, als Allmoſen-Pfleger, das Schloß und Herren-Haus zu Gründlach, mit ſeiner Zugehörung, da vorher das Cloſter Himmels-Thron geſtanden, ſamt dem Baumgarten und Brauhof, und einer Mühle, einen dritten Theil des Zehenden zu Reuth, 39. Mannſchaften, der Eigenſchaft auf 9. Aeckern und 9. Wieſen, als walzende Stück, alles um 10500. fl. dem Rath zu Nürnberg den 3. Aug. 1543.

Der Rath ließ das Schloß, mit ſeiner Zugehör, durch einen Amtmann verwalten, wie dann Hannß Löffelholz erſter Pfleger zu Gründlach geweſen. Weil aber kein Nutzen darbey war, und es kaum die Unkoſten abwerfen wollen, ſo verkaufte es der Magiſtrat an Philipp Geudern von Heroldsberg, mit allen Zugehörungen zu Gründlach, Reurles und anderswo, wie auch den Brauhof, ſamt etlichen eigenen Stücken und Weyhern, auch 41 zum Schloß, und 15. zur Pfarr gehörigen Mannſchaften, und vielen ererbten walzenden Stücken; Ingleichen das Pfarr- und Früh-Meßner-Lehen, auch den Verſpruch des Baders und des Hirtens. Dieſer Kauf geſchahe den 1. Febr. Anno 1572. Nachhero gelangte es an die nun ausgeſtorbene Herren Pfinzinge. Von daſiger Pfarr iſt noch anzumerken, daß Burggraf Friederich von Nürnberg den Kirchen-Satz allda dem teutſchen Orden übergeben, beſage eines ausgeſtellten Reverſes d. d. Mittwoch poſt decollationis Johannis Anno 1366. Uebrigens finden ſich die Namen ſämtlicher von Zeit der Reformation an bis auf das Jahr 1730. allda geſtandener Evangeliſchen Pfarrer in dem Nürnbergiſchen Zion, pag. 94.

Hinter Gründlach, in dem Bezirk des Oberamts Bayersdorf, lieget am Wald ein Dorf Tennelohr genannt, ſo vor Alters denen Herren von Beaurieck gehörete, wovon im Jahr 1326. Gottfried von Bruneck und Margaretha, deſſen ehelicheHausfrau, einige Güter allda an Burggraf Friederich von Nürnberg, laut Kaufbriefs d. d. an dem Samſtag zu nechſt vor dem weiſſen Sonntag e. a. verkaufen. Die Mannſchaften gehören meiſtentheils nach Nürnberg, einige wenige aber in das Bayreuthiſche Amt Bayersdorf. In vorigen Zeiten waren eigene Pfarrer daſelbſt, deren Namen von dem Jahr 1560. an bis auf das Jahr 1696. in dem Nürnbergiſchen Zion, pag. 108. zu finden, der Zeit aber iſt die daſige Kirche zu St. Maria Magdalenen, oder, laut einer Original-Urkunde d. d. am Sonntag Miſericordias Domini Anno 1503. zu U. L. Frauen ein Filial der Pfarr zu Bruck. Hannß Ingolter, Burger zu Nürnberg, ſtiftete Anno 1450. eine Pfründ und Frühemeſſe in dieſe Kirche, und befahl die Lehenſchaft dem Rath zu Nürnberg. Vor alten Zeiten mag ein Burgſtall allda geſtanden ſeyn, einem adelichen Geſchlecht, die Tennelohe genannt, zugehörig, von welchen ſich in Urkunden vorfinden Conrad von Tenhelohe, Anno 1265. Ulrich, des alten Tennelohero Sohn, Anno 1328. Heinrich, des alten Tennelohero Sohn, zu Gerhardsdorf, Anno 1338. Dirrich von Tennelohe, zu Codmannsdof, Anno 1356. Das Hochfürſtliche Haus Brandenburg hat allhier eine Zollſtadt Jure territorii errichtet.

Von Tennelohe, zur linken Hand, in dem Umfang des Oberamts Bayersdorf, lieget Elrersdorf, mit einer Nürnbergiſchen Kirche und Pfarr. Das Dorf hat 64. Mannſchaften, deren etliche Markgräflich, etliche Nürnbergiſch ſind. Laut Kaufbriefs d. d. an dem Samſtag zu nechſt vor dem weiſſen Sonntag Anno 1326. wurden von Gottfried von Bruneck und Mar-

*) Siehe *Johannis ab Indagine* Beſchreibung der Stadt Nürnberg, 3. Buch, 5. Cap. §. 18. S. 423. ſeqq. woſelbſt der Kaufbrief ſeinem wörtlichen Inbegrif nach zu leſen.

**) Der Stiftungs-Brief d. d. an dem nechſten Sonntag nach Valentini e. a findet ſich ibidem §. 10. S. 425. ſeq. und in kurz vorher allegirten Analectis Thuringo-Nordgavienſib. cit. locis et S. 405. not. (i) auch einige Nachricht von der Stiftung dieſer Herrſchaft und Veſte zu einem Seelgeräth.

Margareth, deſſen ehelicher Hausfrau, verſchiedene Güter daſelbſt an Burggraf Friedrichen zu Nürnberg verkauft. Was vor Pfarrer allda von dem Jahr 1522. an bis auf das Jahr 1697. geſtanden, davon findet ſich eine namentliche Verzeichnus in dem Nürnbergiſchen Zion p. 90. Nach dem Bericht des Herrn Geheimen Rath von Schütz in Corp. hiſt. Brandenb. diplom. dritten Abhandlung S. 115. ſoll ſich in einer Urkunde von dem Jahr 1324. Heinrich von Etterichsdorf vorfinden, von welchen nicht mit Zuverläßigkeit behauptet werden könne, daß ſolcher den Namen von dieſem Ort geführet habe.

Einen kleinen Weg hinter Ekersdorf lieget der in das Oberamt Bayersdorf gehörige wohlangebaute und mit einer eigenen Kirche und Pfarr verſehene, auch von vielen Juden bewohnte Markt Bruck, ſo von der Brucke, die an dieſem Oet über die Rednitz gebauet, ſeinen Namen hat. Es haben auch Nürnbergiſche Burger, als die Geudrr und Cöler, an dieſem Oet einige Güter und Mannſchaften. Der Herr Marggraf von Bayreuth hat allda eine Zollſtadt. Es wurde dahin bereits auf Befehl Caroli M. um den Anfang des neunten Jahrhunderts, um das Bekehrungswerk der damals dort herum gewohnten Heydniſchen Slaviſchen oder Wendiſchen Völker deſto mehr zu befördern, eine Kirche erbauet, wie der vortreflich gelehrte und verdienſt volle Herr Hofrath und Profeſſor Reinhard zu Erlang aus dem Chronico Gottwicenſi pag. 737. in einem unter den 3. May 1763. durch den Druck bekannt gemachten Programmate de origine Erlangæ dargethan. Dermalen ſtehet der Kirchenſatz daſelbſt dem Rath der Stadt Nürnberg, das Jus Epiſcopale aber dem Hochfürſtlichen Haus Bayreuth zu, wie in des Herrn Geheimen Rath von Schütz Corpore hiſtoriæ Brandenburgicæ diplomatico I. Theil dritten Abtheilung S. 85. ſeq. gemeldet wird. Es war das Cloſter Hailsbronn bereits in mittlern Zeiten in dieſem Ort, welcher damalen unter denen Namen Brughe, Brucche, Brucque, Bruche, Brucge, Brucca in Urkunden ſich vorfindet, begütert, wie ſolches nicht nur aus einer Bulle Pabſts Eugenii III. d. d. apud. Treverim 5to Kalendar Febr. anno Dominice incarnationis 1147. ingleichen aus einer andern von eben demſelben d. d. Signie 17. Kalend. Junii e. a. ſondern auch aus einer Bulle Pabſts Lucii III. d. d. Velletri 5. nonarum May Anno Domini 1182. und Innocentii III. d. d. Rome apud S. Petrum 2do Kalendar. May Anno Domini 1205. erhellet. So beſaß auch Kayſer Conrad III. einige Güter allda, welche er im Jahr 1147. zu einem Seelgeräth vor ſein und ſeine kurz vorher verſtorbener Gemahlin Gertrudis Seelen an erſagtes Cloſter überließ, beſage der in des ſeligen Herrn Geheimen Rath von Schütz Corp. hiſtor. Brandenb. diplom. 4ten Abhandlung, oder Sylloge Diplomatum &c. S. 41. ſeqq. ſeinem wörtlichen Inhalt nach enthaltenen Urkunde. Im Jahr 1282. belehnte Kayſer Rudolph den Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit dieſem Ort und deſſen Eingehörungen, laut des darüber ausgefertigten Lehenbriefs d. d. Bopardie 2. Kalend. Oct. Anno Domini 1282. deren Beſitz von Kayſer Carl IV. denen Herren Burggrafen von Nürnberg, nebſt andern deren Regalien, Rechten und Gerechtigkeiten, Landen und Herrſchaften, beſtättiget wurde, wie die hierüber ſub. d. Rome nonis Aprilis Anno 1355. ausgefertigte Urkunde beſaget. Im Jahr 1442. ſoll K. Friedrich Georg Feudern die Belehnung über dieſen Ort ertheilet haben, laut des in der Hiſtor. Norimberg. Diplom. II. Period. p. 635. ſeq. befindlichen Lehenbriefs d. d. Frankfurth am Dienſtag nach dem Sonntag Trinitatis ejusdem anni. Man will ab Seiten Nürnberg denen Herren Marggrafen die Hohe Feaitzliche Obrigkeit an dieſem Ort eines Theils darum anſprüchich machen, weil dieſer Ort im Nürnbergiſchen Craiß oder Gebiet gelegen, andern theils weil der Herzog von Stettin Heroldsberg, nebſt dieſem Ort, in ſolcher Qualität an Heinrich und Conrad die Geuder Anno 1391. verkauft habe. Deme aber ab Seiten des Marggräflichen Hauſes entgegen geſetzet wird, wie der Nürnbergiſche Craiß in einer Qualité chimerique beruhe; dann ſeye dieſes Durchlauchtigſte Haus in antiquiſſima poſſeſſione fundiret, weiter habe der Herzog von Stettin, als ihm Heroldsberg und Bruck in Dotem gegeben worden, keine hohe Feaißliche Jurisdiction bekommen: Dahero, was er nicht gehabt, auch nicht mit verkaufen können. Vid. Relatio ſeu Votum in cauſa reviſionis a civitate imperiali Norimberga contra Sereniſſimam Domum Brandenburg. ſuper jurisdictione territoriali &c. pag. 20 25. 61. ingleichen Groſſens Brandenburgiſche Landes- und Regenten-Hiſtorie, pag. 149. ſeq. In mittlern Zeiten findet ſich eine adeliche Familie, welche einen gleichen Namen mit dieſem Oet geführet, und zwar 1114. Hodalſcalc de Brucca, Tagno de Brucca et filii eius Adalpero, Perchtolt in dem 6ten Theil der Monument. Boicor. p. 167. ingleichen um das Jahr 1125. Adipero de Prucca in dem 3ten Volum der Monumentorum Boicorum p. 15. um das Jahr 1135. Ermvicus de Prucca l. c. p. 77. um das Jahr 1150. Eto de Prucke, l. c. Vol. 2. p. 321. um das Jahr 1160. Chounradus de Prucke c. l. Vol. 2. p. 61. und Hartwicus de Prucca c. l. p. 52 um das Jahr 1178. und 1190. Heinricus de Prucke c. l. Vol. 2. p. 337. ingleichen Vol. 6. p. 194. im Jahr 1243. Otto de Ponte, als Zeug

in einer Urkunde d. anno cit. VII. Kal. Julii, in des Herrn v. Gudenus cod. Diplom. Tom. I p. 579. im Jahr 1256. Reinoldus und Chunradus de Prukke als Zeugen in einer Urkunde d. d. VII. id. Octobris e. a. in dem Vten Volum der Monum. Boicor. p. 345. im Jahr 1289. Albertus miles dictus de Pruck in einer Urkunde d. acto et dato in Zwetl monaſterio anno cit. 4ta feria hebdomade Pentecoſten in des Herrn von Ludewigs reliquiis mſtorum. omnis ævi diplomat. P. IV. p. 115. im Jahr 1308. Albrecht, Wilhinck, Hainrich, Chunegund, Elzbet, Geſchwiſter, Herrn Albrechts Chinder von Prukke in einer Urkunde d. d. Zwetl in dem Chloſter an S. Bleſen Tag. e. a. c. l. p. 118. die daſige Pfarrer von dem Jahr 1518. an bis auf das Jahr 1725. ſind in dem Nürnbergiſchen Zion S. 87. ſeq. namentlich angezeiget.

Erlangen, eine uralte wohlangebaute Fürſtlich Brandenburg-Culmbachiſche Stadt, eine halbe Stunde von Bruck, an der Rednitz †) in einer ſehr ſchönen Gegend gelegen, wobey nächſt noch einige Rudera von einem alten in denen 30. Jährigen Kriegszeiten Anno 1632. ruinirten Schloſſe zu ſehen. Um das Ende des vorigen Jahrhunderts wurde zur Aufnahm der Franzöſiſchen Refugiés nicht nur die alte Stadt vergröſſert, ſondern auch eine neue ſchöne Stadt, mit einem vortreflichen Schloß und Garten daran gebauet und angeleget, welche ihres gleichen an Schönheit in daſiger Gegend nicht hat, und um dieſer Urſache halber von einer ſtarken Nobleſſe bewohnet wird. Es finden ſich allda, nebſt der Hochfürſtlich-Bayreuthiſchen Amts-Hauptmannſchaft, verſchiedene Hochfürſtliche Collegia, ein der daſigen Univerſität incorporirtes berühmtes Gymnaſium, und eine zahlreiche Bürgerſchaft. Im Jahr 1372. ſoll ein Graf von Wolfsberg die Capelle allda erbauet haben, wie unten Artic. Gratenberg gemeldet werden wird.

Der Ort nimmt jährlich immer mehr und mehr zu, weilen nicht allein gute Nahrung allda iſt, und die Handelſchaft in guten Flor ſtehet, ſondern auch denen neu anbauenden ſtattliche Privilegia ertheilet werden. Wobey nicht unberührt zu laſſen, daß die allda befindliche Franzöſiſche Colonie oder Refugies, zu Aufnahm der Commercien und Manufacturen ſehr vieles beygetragen haben. Das gröſte Luſtre erlangte dieſer Ort ohnſtrittig durch die im Jahr 1742. allda neu aufgerichtete und den 4. November eingeweyhete, nach denen Nahmen des Durchlauchtigſten Herrn Stifters Friederichs und Jorg, des jetzo preiswürdigſt regierenden Herrn Maeggraf Chriſtian Friederich Carl Alexander Durchl. benitulte Friederich-Alexanders Univerſität, welche der Zeit in allen Facultäten mit denen berühmteſten Lehrern verſehen, und in gröſſeſtem Flor ſtehet. Mehrere Nachricht von dieſem Ort findet ſich in Groſſens Landes und Regenten-Hiſtorie, pag. 250. ſeq. 419. 424. 451. 566. vorzüglich aber in voebeſagten Heern Hofrath und Profeſſor Reinhards daſelbſt den 1. May und 17. Juli, ingleichen den 3. November 1763. im Namen der löblichen Univerſität durch den Druck bekannt gemachten 3. Programmatibus, in deren eeſtern de origine Erlangæ er gezeiget, daß die Slaviſche und Wendiſche Völker allda und in daſiger Gegend, vor Einführung des Chriſtenthums, gewohnet, und dieſen Ort als eine Villam erbauet, daß auch dieſer Ort in dieſer Qualität ſchon zu Caroli M. Zeiten bekannt geweſen, in dem andern aber, de fatis Erlangæ inde ab ævo Carolingico usque ad tempus, quo ad Burggraviatum Norimbergenſem pervenit, daß derſelbe zu Zeiten der Caroliger fiſcus regius oder villa dominicalis geweſen, und unter der Herrſchaft der Marggrafen auf dem Nordgau, und nachherigen Marggrafen von Schweinfurth geſtanden, im Jahr 1002. von Kayſer Heinrich II. an das Stift Haug zu Wirzburg geſchenket *), im Jahr 1017. aber an das neu aufgerichtete Bißthum Bamberg vertauſchet worden, **) dabey jedoch unter der Jurisdiction der Grafen auf dem Rednitzgau verblieben, im Jahr 1361. von Biſchof Leopold zu Bamberg an Kayſer Carl IV. als König in Böhmen verkauft, und ſonach von ſolchem aus einem offenen Ort in eine Stadt verwandelt und mit Mauern umgeben, auch das in der alſo genannten alten Stadt ehehin befindlich geweſene, im Jahr 1553. aber bey damaligen

Krieg

†) Nach einem von *Schannat* in *Vindem. litterar. Collect. II.* pag. 109. mitgetheilten Document Kayſer Heinrichs II. von dem Jahr 1017. gehörte dieſer Ort, welcher daſelbſt *Erlangum* genennet wird, zu dem Pago Ratingowe, welchee in dem gröſſern Pago Nordgowe mit begriffen war, und ſoll auch allda eine Abtey geweſen ſeyn. Add. *Chronic. Gottwicenſ.* Tom. prodromo parte altera pag. 736.

*) Conferat. *Lunigii ſpicilegium eccleſiaſt.* Tom. III. p. 935.

**) Laut Urkunde d. d. te Alſtete am 26. Tag des Weinmonaths e. a. v. Lorenz Feiee in Ludewigs Sammlung der Wirzburgiſchen Geſchichtſchreiber S. 461.

Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht dem Jüngern von Brandenburg und denen Einigungsſtänden von denen Nürndergern in die Aſche gelegtes Schloß erbauet worden, daß ferner erſagter Kayſer im Jahr 1367. Burggraf Friederichen V. von Nürnberg dahin vermocht, daß ſolcher denen Burgern dieſer damaligen neuen Stadt erlaubet, ihr Vieh in ſeinen Wald treiben zu dörfen, auch die Worte dieſer Vergünſtigung, ſo viel zum Beweis vonnöthen, mit einverleibet, welche alſo lauten: „Das wir durch pitth Willen des allerdurchleuchtigſten Fürſten „vnnd Herrn Herrn Caroln von Gottes Gnaden Romiſchen Keyſer zu allen Zeiten mehrer des „Reichs vnnd König zu Beheim vnnſers lieben gnedigen Herrn ſeinen Burgern vnnd Lewten zu „Erlanng Laud vnnd Macht gegeben vnnd geben In die mit Krafft diz Briefs, das ſy ir vich „beede groß vnnd klein inn vnſern Wald, der der Nurenberger Wald heyſt, treiben mu„gen vnnd ſy darinnen waidnen ꝛc. *) Daß weiter Kayſer Wenzel dieſen Ort mit neuen Privilegien begnadiget, und in dem drineen: de fatis Erlangæ inde a tempore quo ad burggraviatum Norimbergenſem pervenit usque ad conjunctionem palæopoleos cum Erlanga Chriſtiani, daß ſelbiger Erlang an den Burggraf Johann III. von Nürnberg verkaufet habe, obwohl das eigentliche Jahr, in welchem dieſer Verkauf vorgegangen, nicht beſtimmet worden. Daß der Ort allſchon im Jahr 1403. zu dem Burggrafthum gehöret habe, deweſſet der Herr Auctor aus Lünigs Reichs-Archiv P. Spec. II. Contin. IV. Abtheil. III. Abſatz, pag. 234. ingleichen daß Lürers daſelbſt im Jahr 1428. eine Münzſtadt, und zwar auf dem Platz des jetzigen Rathhauſes, in der alten Stadt geſtanden ſeye. †) Daß Burggraf Friederich VI. nachheriger Churfürſt von Brandenburg, Franz Pfinzing zum Vogt dahin A..... verordnet, daß Herr Marggraf Johannes von Brandenburg, mit dem Beynamen der Alchymiſt, dieſem Ort an Hermann Recken, Burgern zu Nürenberg, im Jahr 1449. wiederkäuflich verkaufet, vielleicht aber nicht lang hierauf wieder an ſich gelöſet habe, daß in eben dieſem Jahr, bey dem zwiſchen Herrn Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg damal vorgewalteten Krieg, Erlang von denen Nürnbergern feindlich tractiret, im Jahr 1553. aber im Monat May, bey damaligen Kriegsunruhen zwiſchen Herrn Marggraf Albrecht von Brandenbueg dem Jüngern und deſſen Feinden, denen ſogenamten Einigungs-Verwandten von letztern, nebſt der Münz-Stadt, faſt gänzlich zerſtöret und in die Aſche gelegt, und, obwohl der Ort nach und nach, jedoch ohne das Schloß und die Münz-Stadt, wieder angebauet, im Monat Auguſti des Jahrs 1632. von dem Commendanten Schletz zu Bamberg von Grund aus abgebrennt, und gegen deſſen Einnehmer, ohne Unterſchied des Stands und Geſchlechts, mit unmenſchlicher Grauſamkeit verfahren worden, ſo gar, daß er auch des daſigen Pfarrers Johann Heilig, welcher, nebſt vielen andern unſchuldigen Peeſonen in die Kirche geflüchtet, in dieſer Freyſtatt nicht geſchonet, ſondeen denſelben auch allda niederhauen laſſen ‡ daß die Stadt, nebſt der Kirche, nachhero wieder aufgebauet, und letztere inſondeeheit am erſten Advents-Sonntag im Jahr 1655. eingeweyhet worden. Daß Herr Marggraf Chriſtian Ernſt um das Jahr 1685. einer Colonie Franzöſiſchen Reformirten, welche, der Religions-Verfolgung halben, aus Frankreich geflüchtet, ihren Wohnplatz dahin angewieſen, und zu dem Ende im Jahr 1686. die neue Stadt allda, welcher von ihrem Erbauer der Name Chriſtian-Erlang beygeleget worden, nebſt einer reformirten Kirche, regulaire anlegen und erbauen laſſen, welche letztere den 26. Febr. 1693. in Gegenwart der höchſten Landes-Herrſchaft, ſolenniter eingeweyhet, und dabey von dem damaligen Predigee ſothaner Franzöſiſchen reformirten Gemeinde, Eſprit Tholozan, eine auf dieſe Begebenheit gerichtete Predigt gehalten worden, worinnen nun wechſelsweis Teutſch und Franzöſiſch geprediget wird: Daß im Jahr 1706. den 14. Aug. die alte Stadt durch eine ohnvermuthet entſtandene unglückliche Feuersbrunſt abermalen in etlichen wenigen Stunden in die Aſche geleget, bald aber wieder aufgebauet, und mit der neuen Stadt Chriſtian-Erlang, von welcher ſolche bisher nur auf ein ganz geringes Spatium abgeſondert war, jedoch in dieſee Maas vereiniget wurde, daß jedwede Stadt ihren eigenen Rath behielte: daß dieſe Stadt ſo nach an ſchönen Gebäuden immer mehr und mehr zugenommen.

*) Vorbelobter Herr Hofrath und Profeſſor läſſet ſich übee die in dieſer Conceſſion enthaltene merkwürdige Ausdrücke cit. loc. folgender Geſtalt vernehmen „Audite, qui ſilvas prope Norimbergam Se„reniſſimis Burggraviis proprias fuiſſe praefraëte et impudenter negare conamini, audites „Fridericus ſilvam Norimbergenſem *ſuam* vocat! et cur Carolus eum rogavit, ut civibus „ſuis Erlangenſibus paſtionem in iſta ſilva concederet. Reſpondete ſi poteſtis!

†) Daß im Jahe 1435. Friederich Hune genannt Münzmeiſter von Aurach, in dem Beſitz des Schloſſes zu Erlang geweſen ſeye, erhellet aus einem von demſelben an Herrn Marggraf Friederich von Brandenburg, wegen ſothanen Schloſſes, ausgeſtellten Revers d. d. am Freytag nach St. Apollonien-Tag c. a. in welchem ſolches deſſen Schloß genennet wird, wobey aber zu bedauern, daß nicht nähere Umſtände hievon dabey angezeiget worden. Weiter füge hier an, daß dieſer Ort, beſage einer Urkunde d. d. am Dienſtag nach St. Veits des H. Märtererertag Anno 1488. annoch ein Markt genennet werde.

Sonſten iſt von dieſer Stadt noch anzufügen, daß das daſige am groſſen Marktplatz gelegene Schloß, auf Veranlaſſung der Frau Maggräfin Eliſabeeha Sophia, Herrn Marggraf Chriſtian Ernſts von Brandenburg Culmbach drittee Gemahlin, im Jahr 1700. erbauet, mit einem ſchönen Garten, und im Jahr 1708. mit einer neuen Kirche, die Concordien-Kirche genannt, verſehen wurde, welche letztere dahee den Namen hat, weilen wechſelsweis Evangeliſch-Lutheriſcher und Reformirter Gottesdienſt darinnen gehalten wird: daß ferner allda eine Evangeliſche Kirche, dergleichen auch in der Alt-Stadt, und weitee eine Acade.viſche und eine Hoſpital-Kirche daſelbſt anzutreffen: Daß das Miniſterium in der Alt-Stadt aus einem Stadt-Pfarrer und Diacono, in der Neu-Stadt aber aus einem Superintendenten, Archi-Diacono, Syndiacono und Capituli Vicario, dann aus 3. Reformieten Paſtoribus und 2. Cantoribus beſtehe. Leſenswürdige Nachrichten von dieſer Stadt finden ſich auch in des ſeeligen Heern Geheimen Rath von Schütz Corpore hiſtoriæ Brandenburgicæ diplomatico I. Theil, 3ten Abtheilung, S. 115. ſeqq. ingleichen in der Europäiſchen Staats- und Reiß-Geographie 5ten Band, S. 1100 – 1104. Von der Einweyhung der Univerſität aber und deren damaligen Zuſtand in einem von dem daſelbſt geweſenen Heern Prof. D. Huth im Jahr 1743. durch den Druck bekannt gemachten Scripto unter dem Titul: Nachricht von der Einweyhung und dem gegenwärtigen Zuſtand der Friederichs-Univerſität Erlangen ꝛc. 4to, dann von dem neueſten Zuſtand in einem im Jahr 1770. in 5. Bogen in 4to zu Anſpach in der Poſchiſchen Hof-Buchhandlung an das Licht getrettenen ſo betitulten: Schreiben an einen Freund von dem gegenwärtigen Zuſtand der Hochfüeſtlichen Friederich Alexanders-Univerſität zu Erlangen.

Buckenhof, ein nächſt an dem Schwabach-Flüßlein, in dem Fraiſch-Bezirk des Fürſtlich-Bayreuthiſchen Oberamts Bayerdorf, Erlangen zue Rechten, gelegenes Weyler. In mittlern Zeiten war das adeliche Geſchlecht der von Wieſenehau allda begütert, von welchen Heinz von Wieſenehau zum Hundshaupt ſeine daſige Güter dem Burggrafen Friederich V. von Nürnberg Lehenbar machte, beſage Lehen-Auftrags-Briefs d. d. an St. Lucien-Tag Anno 1356. In welchem Jahr und was Art kurz hierauf Heinrich Rammar dazu gelanget, findet ſich nicht, dagegen dieſes, daß von ſolchem in einer Urkunde d. d. 6. May Anno 1390. geſaget wird, daß er zu Puckenhof geſeſſen ſeye, oder ſeinen Anſitz gehabt habe. Dieſer wird in einem in des Heern Geheimen Rath von Jung Grundveſte der Hoheit des Kayſerlichen Landgerichtes B. M. S. 107. nr. 29. enthaltenen Landgeechtlichen Urtheilsbrief d. d. am Eri-Tag vor St. Walpurg-Tag von Gotes geburt 1388. Bueger zu Nurenberg, und mit einer geringen Verſetzung dee Nahmens-Buchſtaben Heinrich Ryemeir genennet. Nach dem Bericht des gelehrten Herrn Pfarrer Würfels zu Offenhauſen in dem I. Stück der vermiſchten Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte ꝛc. der Stadt Nürnberg S. 31. Anmerkung 2) beſaß dieſen Oet im Jahr 1407 Hanns Staez und im Jahr 1440. Georg Staez, welcher ſolchen im Jahr 1463. an Ludwig Haller verkaufet. Von Peter Haller kam derſelbe im Jahe 1487. an Chriſtoph Korbhan, Burgern zu Nürnbeeg, und endlich an Georg Hallern, welcher denſelben im Jahr 1502. per teſtamentum zu einer Vorſchickung gemacht. Dieſem Geſchlecht gehöret der Ort noch heutiges Tageß. Es iſt derſelbe nach Bruck gepfaret. Nicht weit davon findet ſich ein Geſund-Bronnen, oder ſogenanntes Wildbad, welches zur Sommerszeit ſtark beſuchet wird. *)

Bey oben gedachten Bruck zur Linken lieget an dee Aurach das Cloſter Frauen-Aurach, **) welches aber heutiges Tages ſaeculariſiret, und dem Durchlauchtigſten Hauſe Brandenbueg gehörig

*) Was es mit der entſtandenen Strittigkeit über die daſelbſt Hochfüeſtlich-Bayreuthiſcher Seits den 7. Apr. 1744. wegen der ex parte Nürnberg in denen Jaheen 1738. und 1744. zum drittenmal verhängten Niederreiſſung des zu Eſchenau auf Hochfürſtlichen Territorio geſtandenen Zollhauſes, Jure retorſionis, verfügten Demolirung der auf erſagten Hochfürſtlichen Territorio erbauten Nürnbergiſchen Stock-Förſters Wohnung, vor eine eigentliche Beſchaffenheit habe, belehren folgende deshalben an das Licht getrettene Scripta, nemlich 1.) Ausführliche und Acteumäſſige *Species facti*, das eigenmächtige und Reichs-Geſetz-widrige Verfahren der Reichs-Stadt Nürnberg gegen Ihro Hochfürſtlich Durchlaucht zu Brandenburg-Culmbach, *in ſpecie* das Zollhaus zu Eſchenau und die Seeck-Förſters-Wohnung zu Buckenhof betreffend. Anno 1648. fol. 2) Ungrund des Hochfürſtlich-Brandenburg-Culmbachiſchen *Recurſus ad Comitia*, 3) Beſtärkter Grund des Hochfürſtlich-Brandenburg-Culmbachiſchen *Recurſus ad Comitia*, dem Nürnbergiſchen Ungrund entgegen geſetzt, die Stock-Förſters Wohnung zu Buckenhof und das Zollhaus bey Eſchenau betreffend. Bayreuth 1752.

**) *Bruſchius in Chronolog. monaſt. German.* p. 157. und *Wigul.* Hund im Bayeriſchen Stammbaum I. Theil, p. 33. fehlen nicht wenig, in Anſehung und Benennung der Lage dieſes Orts. Dann jener ſaget, Frauen-Aurach ſeye an der Pegnitz und Aurach, dieſer aber an der Aiſch gelegen, welches beydes irrig.

gehörig iſt. Die Fundation iſt um das Jahr 1275. geſchehen, von Herdegen von Gründlach, und ſeiner Ehewirthin, Eliſabeth. b) Die Convent-Schweſtern waren St. Dominici-Ordens. Die Priorinnen, wie ſie auf einander gefolget, findet man bey dem Bruſchio, Hoffmann in Annalib. locorum ſacrorum Burggraviatus Norici h. artic. Die letztere ware Margaretha von Truppach, welche Anno 1549. von Marggraf Albrechten dem Cloſter vorgeſetzet worden. Bey dem vorgefallenen Marggräflichen Krieg iſt das Convent abgegangen. Dieſes ſaeculariſirte Cloſter wird heutiges Tages durch einen Marggräflichen Verwalter adminiſtriret. Der Ort iſt übrigens ſehr wohl angebauet, auch mit einer Kirche und eigenen Pfarr verſehen, von welcher auch die nahe dabey, jenſeits der Aueach gelegene Kirche zu Kriegenbronn, als ein Filial, mit beſorget wird. Sonſten findet ſich auch ein Hochfürſtlich-Bayreuthiſcher Wildmeiſter allda, übrigens aber bey Hofmann cit. loc. Groſſen in der Landes- und Regenten-Hiſtorie, pag. 150. ſeqq. und Teichmann in der Hiſtoriſchen Beſchreibung des Cloſters Himmelcron, pag. 136. mehrere Nachricht von dieſem Ort.

Ein wenig ruckwärts gegen Nürnberg zu findet ſich das mit einer eigenen in das Decanat zu Langenzenn gehörigen Pfarr und Kirche verſehene wohlangebaute Dorf Fach, oder Vach, ſo in dem Bezirk des Hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Oberamts Cadolzburg gelegen, auch mit aller Landeshoheit und Hochfraiſchlicher Obrigkeit dahin gehörig. Es hat muthmaßlich ſeinen Namen von denen Fächern, ſo man des Fiſchfangs halber allda in die Rednitz gemachet. Darbey findet ſich eine Brücke über die Rednitz. *) Es finden ſich daſelbſt 36. Unterthanen, wovon 29. denen Bürgern zu Nürnberg gehören. Auch ſind daſelbſt zwey Bürgerſitze, die Marggräfliche Brandenburgiſche Lehen ſind. Man findet in Urkunden Hilepolden von Fach, Anno 1317. daraus zu muthmaſſen, daß vor Zeiten ein adelicher Sitz an dieſem Ort geweſen. Der daſige von denen Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach zu Lehen abhängige Burgſtall gehörte vormal denen Adelichen von Dangries, gelangte aber gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, mit allen Pertinentien, mit Lehenherrlichem Conſens, von Heinrich von Dangries an die Helden von Künreuth, dann fürters von deren Relicten an andere und in neueſten Zeiten an den ehemaligen hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Cammerrath und Ober-Präſenzverwalter zu Zirndorf, Johann Georg Hoffmann, deſſen Relicten ſolcher noch dermalen zuſtändig iſt. In ehevorigen Zeiten fande ſich allda ein eigenes Hochgericht, welches aber, gleich dem zu Fürth, nach Langenzenn translociret wurde. Von ältern Nachrichten dieſes Orts iſt noch anzufügen, daß um den Anfang des vierzehenden Jahrhunderts die von Brauneck daſelbſt beaütert geweſen, von welchen Goetfried von Brauneck und Margaretha, deſſen eheliche Wirthin, ihre daſige Güter im Jahr 1326. an den Burggrafen Friederichen (IV.) von Nürnberg verkaufet, beſage des darüber aufgerichteten Kaufbriefs d. d. an dem Samsbrag zu nechſt vor dem weiſſen Sonntag e. a. Sonſten findet ſich auch allda eine uralte in das Oberamt zu beſagten Cadolzburg gehörige Haupt-Zollſtadt, einige weitere Umſtände aber von dem Ort in der Hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach hoc artic. S. 826. ſeq.

Nicht weit davon, an der Zenn, annoch in dem Bezirk ſchon angeregten Oberamts Cadolzburg, lieget ein kleines Weyler, Flechsdorf genannt, welches 4. Unterthanen hat, die alle Nürnbergiſch ſind. Von dieſem Ort hat vermuthlich das Nürnbergiſche Raths-fähige Geſchlecht der Flechsdörfer ſeinen Namen, von welchem mehrbelobter Herr Pfarrer Würfel in denen vermiſchten Nachrichten 1. Stück, S. 17. Anmerkung 1) verſchiedene, andey dieſes bekannt machet, daß allda ein Burgſtall geſtanden, dieſe Familie aber im Jahr 1450. in der Ver-

b) *Bruſchius* und *Wigul. Hund* wollen dieſe **Eliſabeth** vor eine Tochter Herzog Ottonis II. von Meran ausgeben: Da aber bekannt, daß Eliſabeth, Herzog Ottonis II. Tochter, an **Friedrichen**, Burggrafen zu Nürnberg, vermählet geweſen, ſo findet dieſes Vorgeben keine Statt. Etwas beſſer vorher bey dem Ort **Gründlach** iſt von derſelben nähere Nachricht ertheilet worden.

*) Die daſige vor etlich und vierzig Jahren neu erbaut geweſene Brücke war, wegen ihrer künſtlichen Structur, beſonders zu admiriren. Dann, obgleich die Rednitz daſelbſt, in welche ſich die Zenn allda ergieſſet, von ziemlicher Breite, ſo hatte doch dieſe hölzerne und mit einem Dach verſehene Brücke keinen Pfeiler im Waſſer, ſondern war an beeden Enden ſo künſtlich an das veſte Land angeſchrauber, daß die gröſte Gütterwägen, ohne beſorgende Gefahr, daeüber paſſiren, und auch die ſtärkſte Gewäſſer derſelbigen nicht leicht Schaden zufügen konnten. Dieſe Brücke wurde im Monat Junio des Jahrs 1757. bey damaligen Kriegszeiten von einem Corps Königlich-Preußiſcher Völker abgebrennt, wobey es zwiſchen denenſelben und einigen damalen in dieſem Ort Anch geſtandenen Fränkiſchen Creißcontingenten zu einer kleinen Affaire gelangte. Im Jahr 1760. wurde dagegen eine neue ſteinerne breite Brücke an der abgebrennten Stelle erbauet.

Perſon Peter Flechsdörfers erloſchen ſeye; Feener daß Herdegen von Gründlach die Hälfte dieſes Orts im Jahr 1278. an Burggraf Friederich den ältern (III.) von Nürnberg um 200. Pfund Pfenninge, Nürnbergee Münz verkaufet habe, beſage einer Urkunde de acto et dato apud Wienne anno cit. in welcher unter denen Zeugen auch Rudegeru de Vlechsdorf mit anzutreffen. So beſaß auch die berühmte Familie der von Bruneck oder Brauneck, eine erloſchene beſondere Linie des annoch blühenden Hauſes Hohenlohe, einige Güter allda, welche aber Goetfried von Bruneck und Margareeh, deſſen eheliche Wirthin, an Burggraf Friederichen von Nürnberg käuflich überlaſſen, beſage Kaufbeiefs d. d. an dem Sambstag zu nechſt vor dem weiſſen Sonneag Anno 1326.

Diſſeits der Regnitz finden ſich weitee zwey kleine Weyler, Namens Mannhof und Herboleshof, ingleichen etwas beſſer gegen Nürnberg Stadeln, *) weiche 3. Orte zuſammen mit dem Pfarr-Recht in die nächſt dabey gelegene Pfarr zu Füeth gehören.

Serinbach, nicht weit davon, ein Burgerſitzlein, das nach dem Marggräflichen Kriege von denen Rözlern eebauet worden. Der wahre Name dieſes Orts heiſſet Seeinach, und lieget in dem Bezirk des Obeeamts Cadolzburg. Die wenige Einwohner allda halten ſich an die benachbarte Kirche zu Poppenreuth. Jung. erſtallegirte Relatio ſ. Votum &c. p. 182.

Zur rechten Hand darbey, in dem Umfang ſchon angeregten Oberamts Cadolzburg, lieget ein Weyler, Bocksdorf genannt, der auch mit Nürnbergiſchen Hinterſaſſen bewohnet, weiche die Kirche zu Krafshof beſuchen. Vide Relatio ſ. Votum &c. p. 182.

Beſſer herein findet ſich ein Burgersſitz, Namens Biſilöe, mit einem ausgefütterten Waſſergraben verwahret. Dieſer iſt vor Zeiten in Marggräflicher Edelleute Händen geweſen, von ihnen an die Bühler zu Nürnberg, und weiter an die Schwaben gekommen, die es nun über 80. Jahe beſitzen. Die wenige Einwohner daſelbſt beſuchen die Kirche zu Poppenreuth. Sonſten lieget dieſer Ort, wie verſchiedene vorherſtehende, in dem Umfang des Oberamts Cadolzburg.

Weiters liegen in daſiger Gegend, und zwar wiederum in dem Oberamt Cadolzburg, etliche Weyler, als Cronach, Ronnhof, **) zum Sack, von welchen die Einwohner der beeden erſteen Orte zuſammen nur eine Gemeinde ausmachen, und die Kirche zu Fürth, die zu Sack aber die Kirche zu Poppenreuth beſuchen, und anſonſten mehrentheils der Burgerſchaft zu Nüenberg zugehören. Von der Jurisdictions-Beſchaffenheit allda vid. Relatio ſ. Votum &c. pag. 162. 181.

Item Braunſpach, ſo den Namen von einem Bach, welcher aus dem Wald durch Buch von dannen zwiſchen Braunſpach und Ronnhof auf Cronach fließt, und bey Stadeln in die Rednitz fällt, führet. Dieſer Ort hat ohne Zweifel vor dieſen einen Burgſtall gehabt, davon die ehemalige adeliche Familie der Braunſpacher ihren Namen führet, von welcher

Marquard von Braunſpach Anno 1243. 1290. lebte, Marquard von Braunſpach, wurde zu Nürnberg Burger Anno 1309. Deſſen Bürgen waren Eckenbrecht Coler und Conrad Pfinzing. Ort Braunſpach, lebte Anno 1315. beſage einer Urkunde d. d. ze Bamberg an der Mitwoch nechſt nach ſant Lucastag dez H. Evangeliſten Anno 1315. Ein anderer Marquard von Braunſpach, Anno 1330. Dieſer iſt Burger zu Nürnberg geweſen Anno 1349. Conrad Braunſpach war Burger zu Nürnberg Anno 1338. deren Wappen beſtun-

*) Dieſe ſämtliche 3. Orte liegen in dem Bezirk des Hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Oberamts Cadolzburg, dahin auch die Fraißliche Obrigkeit gehöret. Vid. *Relatio ſeu Votum in cauſa revisionis a civitate imperiali Norimberga contra ſereniſſ. domum Brandenburg, ſuper jurisdict. territoriali &c.* p. 149. ſeq. Daß ſonſten Burggraf Conrad V. von Nürnberg, der Fromme beygenannt, in denen Jahren 1307. und 1314. einige Gefälle zu Mannhof und verſchiedenen umberliegenden Orten nach Bamberg zu einem Seelgeräth geſtiftet, iſt eine offenkündige Sache. Sonſten lebte ebehin ein adeliches Geſchlecht, ſo den Namen von dem Ort Mannhof geführet, davon als Zeug in einer Urkunde d. d. Bamberg an der Mittwoch nechſt nach ſanct Lucas Tage des H. Evangeliſten im Jahr 1315. Goetfried von Mannhofen zu finden, ingleichen der gelehrte Herr Hofrath Hanſelmann in der weiter erläuterer- und vertheidigten Landeshoheit des Hauſes Hohenlohe p. 56. und deſſen Beylagen p. 318. Ulrichen von Mannhofen von dem Jahr 1374. unter dem Hohenlohiſchen Landadel und Lehenleuten mit bekannt gemachet.

**) Hier iſt nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß dieſer Ort auf der Hauptmann Vetteriſchen Charte von dem Fürſtenthum Onolzbach, irrig Fronhof genennet werde.

beſtunde in einem runden Ring. Sonſten findet man annoch Dymudis de Praunſpach, Schweſter in dem St. Claren-Cloſter zu Nürnberg, deren Gedächtnus alle Jahre allda begangen wuede, wie Herr Pfarrer Würfel in dem 2ten Band der hiſtoriſchen Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergiſchen Stadt- und Adels-Geſchichte benachrichtiget, ferner Heinrich von Braunſpach Anno 1505. Weil aber derſelbe ein ander Wappen geführet, nemlich einen rothen Schild, worinnen ein von der Linken zur Rechten gehender halber Querbalken, über demſelben aber zween, und darunter ein weiſſer ſechseckigter Stein, iſt dafür zu halten, daß er auch eines andern Herkommens geweſen. Die Einwohner dieſes gleichmäßig in dem Oberamt Cadolzburg gelegenen Orts, halten ſich an die Kirche zu Poppenreuth. Add. Relat. f. Votum &c. p. 181. ſeq. ingleichen ein anderes Impreſſum in Fol. unter dem Titel: Kurzer Auszug ex actis in cauſa Nürnberg contra Brandenburg-Onolzbach ꝛc. die Hinwegführung einiger Gemeindleute zu Sack und Praunſpach (nach Cadolzburg) betreffend.

Von Praunſpach gegen Nürnberg, annoch in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg, lieget ein Dörflein, Höfleins genannt. Es gehörte ſolches in mittlern Zeiten Eberhardten und Heinrichen von Berg. Wann dieſer Ort an die Herren Burggrafen von Nürnberg gelanget, kan hier mit Zuverläßigkeit nicht angezeiget werden; ſo viel iſt gewiß, daß Burggraf Friederich im Jahr 1409. ſolchen an den Nürnbergiſchen Burger Ott Heyden *) wiederkäuflich verkaufet, von welchem ſolcher gleich im folgenden Jahr ermeldtem Burggraf wiederum überlaſſen, dann von dieſem hierauf, nach erlangter Brandenburgiſchen Churwürde, mit und nebſt der Burg zu Nürnberg auf gewiſſe Weiſe an daſige Stadt, laut Kaufbriefs d. d. Nürnberg Freytag nach ſanct Johanns Baptiſtentag Sunwenden genannt, nach Chriſti geburt 1427. käuflich abgetretten worden. Die daſige Einwohner gehören in Sacris in die Pfarr zu Poppenreuth.

Schnepfenreuth, ein annoch in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg gelegenes geringes Weylee, welches in alten Urkunden Snepfenrude genennet wird, und vor Zeiten von Stierberg und Schweickhardt von Otterbach, als ein Burglehen, beſeſſen worden, nach welchem Volkoldus miniſterialis in Altdorf dazu gelanget, quo anno et titulo ſolches geſchehen, iſt nicht bekannt, dieſer gerieth hierüber mit Burggraf Friederichen III. von Nürnberg

*) Von dieſem vermuthlich noch nicht erloſchenen Geſchlecht, welches ſich auch in Bayern, der Lauſitz und andern Landen ausgebreitet, findet ſich um das Jahr 1140. *Rondgerus de Haide*, in denen *Monumentis Boicis* vol. 3. p. 75. um das Jahr 1160. *Sigbero de Haide*, cit. loc. vol. 2. pag. 301 im Jahr 1319. *Otto dictus de Heiden* als Zeug in einer Urkunde d. d in caſtro prope Olsnitz X. Kalend. Octobr. in des Herrn von Ludewig *Reliquiis MSturum omnis ævi Diplomat.* Tom. VI. p. 5. im Jahr 1408. Eberhard von der Hryden in einer Urkunde d. d. auf Dinſtag nach dem Sontage als man in der H. Kirchen ſingt Judica in der Vaſten e. a. in des Herrn von *Gudenus Codice diplomat.* Tam. IV. p. 55. ſeq. im Jahr 1434. Martin Heyden, Ritter, geſeſſen zu Nürnberg in einer Urkunde d. d. München am nechſten Freytag vor ſant Bartholomeus Tag, in denen Adverſariis Boicis, in des berühmten und gelehrten Herrn *Oefelii collectione Scriptorum rerum Boicarum* Tom II. p. 312. im Jahr 1463. Jorg Halden zu Vitfeld in einer Urkunde d. d. Onolzbach am Donnerstag nach Margrete e. a. im Jahr 1473. Heintz Heyde und Catharina, deſſen eheliche Hausfrau, laut Urkunde d. d. am Sambstag nach U. L. Frauen Verkündigung e. a. im Jahr 1480. Johann von der Heyde zu Eſſen wohnhaft, in einer Urkunde d. d. Saterdag nach S. Victors-Tag e. a. im Jahr 1486. Martin Huiden beeder Rechten D. in einer Urkunde d. acto Onolzbach am Sontag nach Dionisii e. a. im Jahr 1488. Stoffel und Ott die Heydrn, als Mitglieder der St. Georgen-Schilds-Geſellſchaft in *Dattii* Tract. d. *Pace Imp. publica* lib. 2. cap. X. p. 313. Im Jahr 1531. *Georgius ab der Heydrn*, clericus Salisburgenſis dioeceſis &c. in einem Notariats-Inſtrum. d. acto Moguntiæ die 24. Menſis Novembr. e. a. in des ſchon allegirten Herrn von *Gudenus* codice Diplomat. tom. IV. p. 633. im Jahr 1587. Wolf Diererich von der Hayd, in einer ſichern ſchriftlichen Nachricht. Mit mehrern wird von dieſem Geſchlecht von Wigulcus Hund in dem Bayeriſchen Stammbuch und deſſen 2ten Th. welcher noch nicht gedrucket, ingleichen von dem gelehrten Herrn Pfarrer Würfel in dem 4ten Stück der vermiſchten Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg und der adeliſchen Geſchlechter daſelbſt von S. 347 — 357. gehandelt, und von letztern beſonders noch mehrere von dieſem Geſchlecht beygebracht, dergleichen auch von dem Herrn Bibliothecario und Stiftscaplan Spurs zu Onolzbach in dem 4ten Theil ſeiner Brandenburgiſchen Hiſtoriſchen Münzbelustigung geſchehen, woſelbſt er S. 267. ſeqq. von der Ankunft und dem Leben des Königlich-Preuſſiſchen Obriſtwachmeiſters Herrn Heinrich Sigmunds von der Hryde, welcher im Jahr 1760. die gant denen Ruſſen belagerte Pommeriſche Veſtung Colberg bis zu erfolgtem glücklichen Entſatz derſelben, als geweſener Vice-Commandant daſelbſt mit ſo großer Tapferkeit vertheidiget, bey Beſchreibung der zu immerwährenden Angedenken dieſer Belagerung und zur Ehre vorbeſagten von Heyde, dann des Königlich-Preuſſiſchen General-Lieutenants von Werner, welcher den Entſatz glücklich bewerkſtelliget, gefertigten Medaille Nachricht ertheilet.

n Streit, welcher aber von kurzer Dauer war, inmaſſen beſagter Volkold ſich aller ſeiner gehabten Anſprüche vor den Kayſer Rudolph I. zum faveur erſagtem Burggrafens, degab, laut des einige Jahre hierauf ſchriftlich von ſich geſtellten Verzichtbriefs d. d. in Nurenberg proxima feria ſexta poſt purificationem virginis glorioſe Anno Domini 1287. der Kayſer belehnte ernannten Burggrafen damit, beſage Lehenbriefs d. d. Wienne 8. Kalend. May Anno 1281. in der Eigenſchaft eines von dem Kayſer und dem Reich dependirenden feudi caſtrenſis, Vid. Hiſtoria Norimberg. Diplomat. I. Period. p. 176. Im Jahr 1409. wurde dieſer Ort von Burggraf Friederich VI. von Nürnberg, nebſt verſchiedenen Oertern Höfleins, an Otto Heyden, Burgern in Nürnberg, und von dieſem gleich im nächſten Jahr hierauf 1410. wiederum an ſothanen Burggrafen, dann von ſolchem im Jahr 1427. zugleich mit der Burg zu Nürnberg in gewiſſer Maas an daſige Stadt käuflich überlaſſen. In ſacris halten ſich daſige Einwohner gleichmäßig an die Pfarr zu Poppenreuth. Conf. Relatio ſ. Votum &c. pag. 181.

Zur linken Hand, annoch in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg, lieget nun erſagtes große Dorf, Poppenreuth, deſſen Einwohner zum Theil der Domprobſtey Bamberg, zum Theil Burgern zu Nürnberg gehören. Es hat dieſer Ort ſchon ſeit vielen Jahrhunderten eine eigene Pfarr zu St. Peter genannt. Daß der Pfarrer zu Poppenreut gewöhnlich zu Nürnberg gewohnet, ſoll, wegen der Gelegenheit des Orts geſchehen ſeyn, weil Nürnberg zur Wohnung eines Pfarrers bequemer. Als Conrad Sauer, Pfarrer zu Poppenreut, und Wolfram Dürr, Pfarrer zu St. Sebald, zu gedachten Nürnberg, ihrer Pfarren halben, miteinander in Streit geriethen, und deshalben für Pabſt Urban den Sechſten kamen, wuſte derſelbe dem Streit abzuhelfen, kein ander Mittel zu finden, als daß er dieſe zwey Pfarren mit einander vereinigte, mit Vermelden, weilen Nürnberg eine von denen fürnehmſten Städten in dem Römiſchen Reich, (ex ſolemnioribus oppidis Romani Imperii) darinnen auch eine vornehme Reichsveſte, (multum ſolemne Caſtrum Imperii) wie die Worte lauten, auch die Römiſche Kayſer viele Reichsverſammlungen allda anzuſtellen pflegen, als ſollten beede Kirchen jede eine beſondere Pfarr ſeyn, doch dergeſtalt vereint bleiben, daß, wann einer unter obgedachten Pfarrern abgienge, der verbleibende beeden Pfarren vorſtehen, und fürters jederzeit der Pfarrer zu St. Sebald auch Pfarrer zu Poppenreut ſeyn, und dieſelbe Pfarr durch einen täglichen Vicarier verweſen laſſen, auch denſelben von der Pfarr Einkommen nothwendige Unterhaltung ſchaffen ſollte. Die hierüber ausgefertigte Bulle iſt datirt Januæ 9. Cal. May Pontificatus Anno 9. das iſt Anno 1387. und in der Hiſtoria Diplomat. Norimberg. 2. Period. pag. 466. befindlich, woraus nicht undeutlich erhellet, daß die St. Sebaldskirche zu Nürnberg bis dahin als ein Filial von der Pfarr zu Poppenreut mit verſehen worden. Auch vertrugen ſich beede Pfarrer mit einander, ſonderlich, wie es mit den Zehenden gehalten werden ſolle, bey welchem Vertrag Unterhändler waren: Wilhelm, Abbt zu St. Egydien, Conrad Grör, Pfarrer zu St. Lorenzen, Conrad Finkel, Cuſtos im neuen Spital; und von Raths wegen Peter Seromer, der ältere, Ulrich Groland, Michael Grundherr, und Berthold Pfinzing. Der Vertrag iſt datirt Erchtag nach Gerei und Achillei Anno 1386. Darauf dann obgedachter Sauer dem Rath zu Nürnberg zugeſagt und verſchrieben, wann der Dürr ſtürbe, dieſem alſo nachzukommen, und die Pfarr St. Sebald mit keinem andern zu verwechſeln, auch zu und um Wöhrt, und allenthalben in ſothaner Pfarr Sebald keine Pfarrkirch oder Capelle, ohne eines Raths Vorwiſſen, aufzubauen, zu geſtatten, laut Urkunde d. d. Mittewochs vor Pauli Bekehrung, Anno 1387. welche Vereinigung auch Pabſt Bonifacius der Neunte beſtättiget, zu Ro n 6. Calend. Junii, Anno 1390. und Biſchof Georg zu Bamberg Anno 1513. Nachdem auch dieſe zwo Pfarren, St. Sebalds zu Nürnberg, und St. Peters zu Poppenreut, mit St. Maria und St. Martins Pfarr zu Bamberg vereiniget waren, ſolcher Incorporation halber aber, allerley Irrungen vorwalteten, hub gedachter Pabſt Bonifacius dieſe Verein auf, und entledigte die Pfarren davon, alſo, daß jederzeit die Pfarrer perſönlich auf ihren Pfarren wohnen ſollen, befahl anbey, daß in derſelben Diſtrict keine neue Capellen, ohne Biſchöfliche Bewilligung, aufgerichtet werden ſollten. In dem Jahr 1314. ſtiftete Burggraf Conrad V. zu Nürnberg, kurz vor ſeinem Tod, einige Güter und Gefälle allda an das St. Georgen Goteshaus und den Altar Kayſer Heinrichs II. und deſſen Gemahlin Kunigunda zu Bamberg. Von der Jurisdictionsbeſchaffenheit bey dieſem Ort ſiehe das mehr allegirte Impreſſum ſub tit. Relatio ſeu Votum &c. pag. 148. ſeq. was aber vor Pfarrer allda von dem Jahr 1509. an bis auf das Jahr 1732. geſtanden, das Nürnbergiſchen Zion, pag. 104. ſeq.

Beſſer herein gegen der Stadt lieget Watzendorf, oder Wetzendorf, annoch in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg, ein wohlangebautes Weyler, deſſen Mannſchaften deu-

tiges

riges Tages alle dem Allmosen-Amt zu Nürnberg zugehörig, auſſer eines einigen Hofs, ſo Oehlhaſiſch, und beſuchen die Kirche zu Poppenreuth.

Nahe darbey, gleichfalls in dem Cadolzburgiſchen Oberamts-Bezirk, lieget an der Pegnitz eine Mühl und Hammerwerk, zum Toß genannt, ohne Zweifel von dem Mühlgetöß, dann es heutiges Tages eine Mahl- Säge- Schleif- und Polier-Mühl allda hat, ſamt einem Kupfer-Hammer, darbey es auch von Alters her eine ſteinerne Brucken über die Pegnitz gehabt, dann der Fluß allda gar ſchmal. Heutiges Tages iſt die Brucke hölzern. Es hat noch bey Mannsgedenken ein Handelsmann zu Nürnberg, Wolf Kern genannt, einen Burgerſitz dahin gebauet, den er den Kern-Stein genennet, der nachmals an einen Bauern zu Wetzendorf, und von dieſem an Andreas Schuger, Burger zu Nürnberg, gekommen. Es gehöret alles mit der Eigenſchaft dem Spital zu Nürnberg. In Sacris halten ſich daſige wenige Einwohner an die Pfarr zu Poppenreuth. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach allda zuſtändigen Omnimoda Jurisdictione vid. Relatio ſ. Votum &c. pag. 176. ſeq.

Ein wenig oberhalb, ebenermaſſen in mehrangeregten Oberamt, lieget ein anderes geringes Weyler, mit einem Anſitz und einem Mühl- und Eiſenhammer-Werk ꝛc. Schnigling genannt, welches vermuthlich vor Zeiten ein adeliches Geſchlecht gehabt, wovon Berthold von Schnigling Anno 1146. gelebet. Der Ort ſoll nachmals denen von Otterbach zugehöret haben. Wann und wie ſolcher hierauf an Volkold, Miniſterialem in Altdorf, gelanget, findet ſich nicht, wohl aber ſo viel, daß ſolcher darüber mit Burggraf Friederich III. von Nürnberg in Streit gerieth, welche alſo beygeleget wurde, daß ermeldter Volkold vor dem Kayſer Rudolph I. zu Gunſten des Burggrafen ſich aller ſeiner daran gehabten Anſprüche frey und ohngezwungen begab, worauf von ermeldeten Kayſer der Burggraf dieſen Ort als ein von dem Kayſer und Reich abhängiges Feudum caſtrenſe ſub d. Wienne 8. Kalend. May Anno 1281. erhielte, die über obigen Verzicht aber nöthige Urkunde erſt einige Jahre hierauf, nemlich ſub d. in Nurenberg proxima feria ſexta poſt purificationem Marie Anno Domini 1287. ausgefertiget wurde. Bey dieſem Fürſtlichen Haus verblieb nun der Ort bis auf das Jahr 1374. in welchem die daſige Mühle, nebſt der Gießen-Mühl, dann denen Mühlen zu Wöhrd und zu Nürnberg hinter den Fleiſchbänken, von Burggraf Friederich V. an Leupold Schürſtab, Burger zu beſagten Nürnberg, zu einem Leibgeding, auf deſſen und ſeines Sohnes, gleiches Namens, Leib, um 1200. fl. verkaufet wurde, beſage des darüber aufgerichteten Kaufbriefs d. d. an ſanct Cecilien-Tag e. a. Daß der Ort nicht gar lange hierauf wieder an das Hochfürſtliche Haus gefallen, ver ſpüret ſich daher, weilen ſolcher im Jahr 1409. von Burggraf Friederich VI. an Oer Heyden, Burger zu Nürnberg, zu einem Leibgeding anderweit verkaufet wurde, welcher jedoch gleich im folgenden Jahr 1410. ſub d. an Petri cathedra durch einen Wiederkauf an ſeine vorige Herrſchaft zurükgekehret. Im Jahr 1427. gelangte ſelbiger zugleich mit der Burg zu Nürnberg auf gewiſſe Weiſe an daſige Stadt. Die Einwohner ſind in die Pfarr Poppenreuth, anſonſten aber heutiges Tages zum Amt Wöhrd gehörig. Der Burgerſitz gehörte bey Mannsgedenken denen Sitzingern, nach welchen er an Leonhard Seyfried, Eiſenhändler, und dann durch oftmaliges Verkaufen endlich an Heinrich Krochmann, einen anſehnlichen Kaufmann in Nürnberg gelangte. Jung. Relatio ſ. Votum &c pag. 156. ſeq.

Dieſe bisher erzehlte Flecken und Dörfer liegen alle zwiſchen dem Wald und der Rednitz und Regnitz, gegen der linken Hand, welcher Tractus insgemein das Knoblauchs-Land genennet wird, aus Urſache, weilen viel Zwiebel und Rüb-Saame dis Orts gebauet, und von hinnen in fremde Lande, als Italien, Frankreich, Spanien, verführet, und damit groſſe Handthierung getrieben wird.

Es finden ſich auch dieſer Orten auf dem Wald nützliche Steinbrüche, welche einen ſchönen Sandſtein geben, ſo nicht gar zu hart, und ſich wohl arbeiten laſſen, und derowegen der Burgerſchaft zu Nürnberg, zu deren Gebäuden, ſehr bequem und nützlich ſind.

Das dritte Capitel.

Von der Gegend um Nürnberg gegen Osten, und was nächst um, und bey dem Sebalder-Wald gelegen.

§. I.

Der nächste Ort, welcher uns in diesem Revier vorkommt, ist die Vorstadt Wörth, welche auch als ein eigener Flecken zu halten; und ob sie schon der Stadt ganz nahe lieget, so ist sie doch auf Fürstlich-Brandenburgischen Territorio situiret, und der Landgerichtlichen Jurisdiction, belag des Harraßischen Vertrags d. d. Onolzbach an der heiligen dreyer Kunig-Tag nach Cristi vnnsers lieben Herrn Geburt vierzehenhundert vnd im sechs vnd newnzigsten Jaren, und aus andern triftigen Ursachen mehr unterworfen. a) Wie dann auch allda, als an einem zu dem Burggrafthum Nürnberg gehörigen Ort, das Kayserliche Landgericht Burggrafthums Nürnberg ehehin gehalten wurde, laut mehrangeführten Impressi sub tit. Relatio s. Votum &c. pag. 15. Von dasiger nunmehrigen Pfarrkirche, welche ehehin ein Filial der Pfarr zu St. Sebald in Nürnberg gewesen seyn soll, belehret das sogenannte Nürnbergische Zion, S. 75. seq. daß solche im Jahr 1420. von dem Herrn Marggrafen Friederich erbauet, und zur Ehre des heiligen Bartholomäi geweyhet, im Jahr 1552. bey damaligen Kriegsunruhen von denen Brandenburgischen Völkern, nebst dem ganzen Ort, abgebrennt, im Jahr 1557. aber wieder aufgebauet, auch in denen Jahren 1571. und 1601. durch Wetterschlag beschädiget worden seye, ingleichen S. 76. was vor Pfarrer bey dieser Kirche von dem Jahr 1524. an bis auf das Jahr 1732. gestanden. Bey dieser Kirche findet sich auch ein Capian, welcher von der Tucherischen geistlichen Stiftung unterhalten wird, besage der Summarischen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucherischen Geschlechts, S. 107. 119. woselbst auch S. 119. berichtet wird, daß von eben dieser Stiftung in dasige Kirche im Jahr 1701. eine neue große Orgel angeschaffet worden seye. Weil dieser Flecken an der Pegnitz lieget, hat er viele nützliche Mühl- und Hammerwerke. Ueber diesen Ort erhielten die Herren Burggrafen von Nürnberg ehehin von Kayser Rudolph von Habsburg an bis auf Kayser Carln IV. unter ihren andern von dem Kayser und dem Reich abhängigen Lehen die Kayserliche und Reichsbelehnung. Es wird der Ort durch einen Richter der Zeit verwaltet. Zur Zeit derer Herren Burggrafen haben dieses Richteramt geführet:

Arnold von Seckendorf	Anno 1333.
Ludewig von Eyb	1340.
Hanß von Abenberg	1367.
Heinrich Geuder	1376.
Hermann Schütz	1393.
Hanß Herrwich	1398.
Conrad Flurstadt	1409.
Endres Stromer	1410.
Ott Heiden	1416.

Im Jahr 1427. wurde dieser Ort von Burggraf Friederich VI. zu Nürnberg, zugleich mit der dasigen Burg, an Burgermeister und Rath sothaner Stadt Nürnberg käuflich, auf gewisse Art, überlassen, vorher aber im Jahr 1383. am Tag Mariä Geburt *) von denen Nürnbergern abgebrennt, besage des in des Herrn Rath Oeselens Sammlung der Scriptorum rerum Boicarum Part. I. befindlichen Chronici Norimberg. eines Anonymi, S. 325.

Zu-

---

§. I.

a) Es ist bereits im ersten Theil gleich Anfangs tit. I. angemerket und erwiesen worden, daß das Hochfürstlich-Brandenburgische Territorium immediate bis an die Stadtmauern gehe, wohin man sich allhier beziehet.

*) Ein altes sicheres Schreiben setzet diesen Vorgang auf den Mittwoch nach Mariä Geburth e. a. und meldet dabey, daß allda viele Gewandmacher wohneten.

Zunächſt bey Wörth liegen an dem Pegnitzfluß noch mehrere Mühlwerke, als die Hader Mühl, ſo vor Zeiten die Griſſen-Mühl genannt worden, welche in dem Umfang des Oberamts Burgthan gelegen, welches ſowohl als das Oberamt Schwabach die dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach allda zuſtändige Fraiß-Gerechtſame beſorget. Es gehörte dieſe Mühl vor Alters denen Herren Burggrafen von Nürnberg, die ſolche Leupold Schürſtaben zum Leibgeding eingeraumt, und auf ſeinen Todesfall Anno 1391. Ulmann Stromer vererbt. Sie gehöret heutiges Tags gemeiner Stadt zu. Allda iſt eine Schneid- oder Säg-Mühl, item ein Zinn- und ein Kupfer-Hammer, auch des Lederer Handwerks zu Nürnberg Walk- und Lohe-Mühl, nebſt einem Burgerſitz, der Flaſchenhof genannt, mit welchem es ſowohl der Lage, als der Fraiſchlichen Obrigkeit halben gleiche Beſchaffenheit als mit der Hadermühl hat. Die daſige Einwohner ſind der St. Laurenzer-Pfarrkirche zu Nürnberg imparochiret, anſonſten aber an die Herren von Imhof, als die Eigenherrſchaft gehörig. Nicht weit darvon finden ſich zwey Pulver-Mühlen, und etwas beſſer hinaus die dritte, der Zellhof (Veylhof) genannt, ſo vor Jahren eine Saiger-Hütten geweſen, welche von dem Rath zu Nürnberg, des Waldes zu verſchonen, abgeſchaffet wurde. Dieſes Guth Veylhof gehörte in der erſten Hälfte des XV. Jahrhunderts Wilhelm Rummein, welcher ſolches ſeinem Schwager Herdegen Tucher verkaufte, wie in der Summariſchen Deduktion von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechtes S. 113. gemeldet wird.

Nicht weit darvon, in dem Bezirk des Brandenburg-Culmbachiſchen Oberamts Bayersdorf, nahe an der Pegnitz, lieget ein Siechkobel, in welchem auſſätzige Weibsperſonen unterhalten werden, ſamt einer Capelle zu St. Jobſt genannt.

Um dieſe Gegend finden ſich etliche luſtige Burgersſitze, als erſtlich der Rechenberg, welcher Ort vor Jahren der Rübeberg genannt worden, darauf drey Bauernhöf gelegen. Sebald Rech, ein Burger zu Nürnberg, brachte dieſe drey Bauernhöf zuſammen, und redauete ohngefähr um das Jahr 1524. eine hohe ſteinerne Kemnat *) an dieſem Ort, und nannte ſolchen mit Bewilligung des Raths zu Nürnberg, dem er Anno 1530. Oefnung darauf verſchrieb, den Rechenberg, erlangte auch deſſen Confirmation, und daß er und ſeine Nachkommen ſich davon nennen möchten, von Kayſer Carl Freyheit und Beſſerung ſeines Wappens. Er verkaufte aber noch bey ſeinem Leben dis Haus, ſamt ſeiner Zugehörung, welche einen ziemlichen Begriff hat, mit Vorbehalt obgedachter Freyheit, einem Burger zu Nürnberg, Adalarius Fiſcher genannt, um 7500. fl., von dem kam es an Joachim Cammermeiſter, der Arzney Doctorn, und weil dieſes Gut deren von Lauffenholz Lehen war und nach Abſterben dieſes adelichen Geſchlechts, dem Ober-Lehen-Herrn, als dem Stift Bamberg, heimfiel, erhielte ermeldter Doctor Cammermeiſter bey Biſchoff Ernſt zu Bamberg, daß er die Lehenſchaft nachgelaſſen, und dis Gut geeignet; und weil der Rath zu Nürnberg ihme zu Erkaufung dieſes Guts 2000. fl. auf 4. Jahr lang, ohne Intereſſe geliehen, verſchrieb er ſich, daß er und ſeine Nachkommen ſolch Gut ferner niemand zu Lehen auftragen, auch auf niemand, er ſeye dann Burger zu Nürnberg, verwenden wolle, und daß auch ſolch Gut eines Raths offen Haus ſeyn ſolle, welche Verſchreibung geſchehen den 18. May Anno 1590. zu welcher Zeit gleichwohl die ſteinerne Kemnat nicht mehr, ſondern beſſer herab nur ein Gartenhaus geſtanden; dann weilen in dem zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, Alcibiades genannt, und der Stadt Nürnberg, dann denen übrigen ſogenannten Fränkiſchen Ein gungsſtänden vorgewährten Krieg Anno 1553. Marggraf Albrecht dieſer Orten ſein Feldlager gehabt, ließ hernach der Rath zu Nürnberg in ſothanem Jahr das Gemäuer, bis auf den Grund, abtragen, und die Steine hinwegführen, auch einen Theil an dieſem Berg oder Hügel eingleichen, und darüber, daß es gemeiner Stadt Nothdurft halb geſchehen, eine ſchriftliche Urkunde verfaſſen, auch den Innhabern deßwegen billigmäßigen Abtrag anbieten.

Ein wenig beſſer zur linken Hand, gleichmäßig in dem Umfang des Oberamts Bayersdorf, lieget der eigene Hof, die Winzelburg genannt, welche vor Jahren ein Burger-Haus oder Sitz auf der Höhe gehabt, ſo aber abgegangen. In neuern Zeiten gehörte derſelbe denen Unterholzern, die ihn nachhero an Andreaſen Imhoff dem Jüngern verkauft,

*) Durch dieſes Wort **Kemnaten, Kemnoten**, wird in mittlern Zeiten insgemein ein anſehnliches Gebäude, ein Pallaſt, ein Schloß verſtanden. *Du Fresne in gloſſario ad Scriptores media et infima latinitatis artic. Caminata* leitet den Urſprung dieſes Worts à voce *Caminus* her, und hält davor, daß dardurch ein jedwedes Gemach, worinnen ein Camin iſt, angedeutet werde. Daß aber auch erſterer Significatus ſeinen ſichern Grund habe, erweiſen nicht nur **Tenzels monathliche Unterredungen** d. a. 1689. Mon. July p. 752. ſeq. ſondern auch vornemlich *Brunquelli Diſſert. de feudo Kemnata.*

kauft, welcher etwas beſſer herab ein bürgerlich Garten-Haus von Steinen dahin erbauen laſſen. Hönn in dem Lexico topographico des Fränkiſchen Creiſes S. 548. giebt die Herren von Ebner vor die dermalige Beſitzer dieſes Hofs an.

Zunächſt darbey findet ſich ein Burgerſitz, ſamt einem Bauernhof, der Weigelshof genannt, ſo vor Zeiten denen Weigeln, davon er auch den Namen hat, gehörte; nachmals aber an die Haller gelangte. Fabian Haller verſchrieb dem Rath zu Nürnberg Anno 1507. Oefnung allda. Heutiges Tages gehört er denen Oſtinzingen, wiewohlen dieſes Geſchlecht, wie unten gemeldet werden wird, nunmehro im Mannsſtamm erloſchen.

Etwas deſſer hereinwärts gegen der Stadt, in mehr angeregtem Pfersdorfiſchen Oberamts-Bezirk, liget der Schoppershof, ſo vor Zeiten der Dürrhof oder Schübels-Büchl genannt wurde, er beſtehet in einem Burgerſitz ſamt einer Ziegelhütte, und etlichen Bauern-Gütern, welchen vor dieſen die Schoppen, ein Nürnbergiſches Geſchlecht, deſſaſſen, die dem Rath zu Nürnberg Anno 1370. die Oefnung allda verſchrieben. Dieſer Hof kam nachhero an einen Goldſchmidt zu Nürnberg, Hoffmann genannt, deſſen Sohn Jacob Hoffmann, ſich von Nürnberg nach Windsheim gewendet, und denſelben an Georgen Göſswein verkaufte, von welchem er auf ſeinem Bruder, Carl Göſswein, gelangte, und als derſelbe fallirte, wurde er von Batehel Viaris, einem Handelsmann und Burger zu Nürnberg, ſonſt von Venedig gebürtig, an Bezahlungs-Statt angenommen, welcher gegen dem Rath zu Nürnberg nicht allein die Oefnungsverſchreibung wiederholte, ſondern auch darbey Anno 1590. verſprochen, daß dis Gut ewig in Burgers-Händen bleiben ſolle. Hönn in dem Lexico topograph. des Fränkiſchen Creiſes ſetzet das anſehnliche Geſchlecht der Peller vor die dermalige Beſitzer dieſes Burgſtalls und Orts an, womit es auch, nach dem Zeugnus Herrn Biedermanns in dem Geſchlechtsregiſter des adelichen Patriciats zu Nürnberg, Tab. CCCCXXIV. ſeine gute Richtigkeit hat.

Etwas weiter hinaus lieget ein Buck oder kleiner Berg, ſo gemachſam aufſteiget, und doch eine ziemliche Höhe hat, darauf man weit umher ſehen kan. Er war vor Alters mit Gehölz umwachſen, und der Kunſchrotenberg genannt. Dieſem verkaufte Anno 1533. Lorenz Staiber, Römiſch-Kayſerlicher Majeſtät Diener, von Hanſen Groland Erben, welche das Gehölz ausgereutet, und einen Weingarten daraus gemacht, von dieſem kam ſolches an Georg Thummen, Burgern zu Nürnberg, der darnach ein ſchön bürgerlich Luſthaus dahin erbauete, und den Thummen-Berg nannte. Anno 1551. gelangte es an Bonaventura Fürtenbach, der dem Rath zu Nürnberg Anno 1557. darauf Oefnung verſchrieben. Nach ihme brachte Jacob Hoffmann Anno 1561. ſolches an ſich, dem der Schoppershof auch zuſtändig geweſen. Er verkaufte dieſes Haus nachmals Anno 1574. Heinrichen Reuter, welcher Anno 1582. die Oefnungs-Verſchreibung wiederholete, wie auch Leonhard Dillherr Anno 1590. der es von dem Reuter acquirirte, und ſolches in ſeinem Teſtament zu einem Fideicommiſs, oder Vorſchickung, verwendete, alſo, daß es jederzeit der älteſte Dillherr ſein Lebenlang beſitzen und genieſſen ſolle.

Gegen der linken Hand lieget ein Bauernhof, ſo von Alters her dem neuen Spital zugehörte, davon er auch den Namen hat, und vor der Stiftung dem Spital der Großen zuſtunde.

Etwas deſſer hinaus, eine Stunde weit von der Stadt gegen Morgen an der Lauffer-Straſſe, lieget das Dorf Erlaſtegen, Erlenſtegen, worinnen das meiſte Anſpachiſche Leben, und dieſer Zeit ſieben Burgerſitz anzutreffen ſeyn. Der vornehmſte und älteſte iſt der Groland, der ſeinen ausgefütterten Graben hat, und ohngefähr um das Jahr 1520. von Hanſen Groland neu erbauet worden. Die übrige ſeyn mehrentheils Bauern-Güter, obgleich bürgerliche Gebäude darauf ſtehen. Es iſt auch eine Forſthub allda, die Anno 1439. Conz Schwarzen, nachmals Wilhelm Dörrer, und Anno 1536. Sigmund Helden zuſtändig war. Um den Anfang des XVI. Jahrhunderts gehörte der daſige Sitz oder Haus dem Geſchlecht der Topler, von welchen Paul Topler im Jahr 1517. der Stadt Nürnberg die Oefnung allda zugeſichert. Im Jahr 1536. gelangte ſothaner Aufſitz durch Kauf an Hanns Puchner, wie Herr Pfarrer Würfel in dem 2ten Band der vermiſchten Nachrichten von Nürnberg, S. 674. denachrichtiget. Hönn cit. loc. Art. Erlaſtegen pag. 477. ſeq. meldet, es wären bey vorgewährten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg die daſige Herrenſitze meiſtentheils abgebrennt worden, und hätten ſich auch die Gränzen des Königreichs Böhmen annoch zu Zeiten Kayſer Carls IV. bis dahin erſtrecket. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg allda zuſtehenden Fraißlichen Obrigkeit vid. das oft angezogene Imprellium ſub tit. Relatio, ſ. Votum &c. pag. 180.

§. II. Wei-

§. II.

Weiter hinaus, eine groſſe Meile von Nürnberg, an dem Sebalderwald, ohnweit der Pegnitz, annoch in dem Bayersdorfiſchen Oberamts-Bezirk, lieget das mit einer eigenen Pfarr verſehene wohlangebaute Dorf Beringersdorf, ſo in Urkunden mittlerer Zeiten unter dem Namen Perngersdorf, Perungersdorf vorkommet. Es gehörte ſolches ehehin dem Haus Hohenloch, und zwar der Linie von Braunеck, von welcher Goetfried von Brauneck und Margareetha, deſſen Gemahlin, ſelbiges, laut Kaufbriefs d. a. 1323. an Burggraf Friederichen von Nürnberg und deſſen Erben überlaſſen. Um das Jahr 1391. geriethen die Burggrafen Friederich der ältere, Johann und Friederich, wegen ihrer Anſprüche an die Zeidelhub und Ihnen zu Pergersdorf und das Holzkorn zu Perungersdorf, mit einigen Burgern zu Nürnberg in Streit, welchen erſtere laut einer Urkunde d. d. Halsprunn am Samstag nach ſand Egidientag Anno 1391. gütlich beyzulegen zu wollen ſich erklärten. Dieſer Ort ſoll, nebſt andern von Burggraf Albrecht ſeiner an Herzog Suantibor in Pommern vermählten Prinzeßin Anna in dotem mitgegeben worden ſeyn, von welchem ſolcher, laut Johannis ab Indagine Beſchreibung der Stadt Nürnberg, pag. 523. an Heinrich und Conrad die Geuder, Bürger zu Nürnberg, im Jahr 1390. auf gewiſſe Art verkaufet wurde. Wann, und wie hierauf der Ort an dasjenige Geſchlecht gekommen, ſo ſich davon den Namen Beringersdörfer zugeleget, und vor noch nicht gar langer Zeit erloſchen, kan, in Ermanglung der erforderlichen Nachrichten, nicht angezeiget werden. Der Burgerſitz allda, den, laut der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 118. Chriſtoph Wilhelm Tucher Anno 1716. ſehr anſehnlich, nebſt der Kirche, wieder erbauet, gehöret noch heutiges Tages denen Tuchern, von welchen Sebald Tucher X. denſelben im Jahr 1558. zu einem Majorat ſeiner Geſchlechtslinie verordnet, wie in erſagter Summariſchen Deduction S. 117. gemeldet wird; wie dann auch bey daſiger Pfarr, welche von denen Tuchern geſtiftet und dotiret worden, und deren Pfarrer aus der Tucheriſchen Stiftung beſoldet werden, dieſem Geſchlecht das Jus Patronatus zuſtehet, wie c. l. zu ſehen. Der Mannſchaften ſind 14. die theils denen Hallern, theils denen Geudern gehören. Etliche ſind auch Marggräfiſch. Was vor Pfarrer allda von dem Jahr 1528. bis 1728. geſtanden, findet ſich in dem Nürnbergiſchen Zion, pag. 103. ſeq. Jung. Relatio ſ. Votum &c. pag. 180. ingleichen Hönn cit. loc. art. Beringersdorf, pag. 470.

Jenſeits des Walds lieget Günthersbühl, ein Burgers-Sitz, ſamt etlichen Ziegelhütten. Es gehörte dieſer Ort ehehin dem Geſchlecht der Grafen von Schlüſſelberg, welche ſolchen als ein von dem Kayſer und Reich abhängiges Lehen innen hatten. Nachdeme aber dieſes Haus in der Perſon Conrads Anno 1347. erloſchen, wurden dieſe und andere dem Reich beemannte Schlüſſelbergiſche Güter von Kayſer Carl IV. beeden Burggrafen von Nürnberg, Johann und Albrecht zu Lehen verliehen, laut Lehenbriefs d. d. Nürnberg an aller Heiligen Abend Anno 1347. ingleichen d. d. Rom auf den 5. Oſterтag Anno 1355. Wann, und auf welche Weiſe dieſer Ort nachhero an die von Pömer und fürters an die letztere Beſitzere, die von Pfinzing, gelanget, kan gleichergeſtalt nicht gemeldet werden.

Zunächſt darbey lieget ein anderer Bürgers-Sitz, Nüſchelberg genannt, ſamt zweyen Bauernhöfen, deren der eine zu ſothanem Sitz, der andere dem Hoſpital zu Lauf zugehörig. Der Sitz iſt lang denen Cämmerern zuſtändig geweſen.

Zur linken Hand gegen dem Wald, gleichfalls in dem Hochfürſtlichen Bayreuthiſchen Oberamt Bayersdorfiſchen Jurisdictions- und Wilddahns-Bezirk, lieget ein alter Burgſtall, ſamt etlichen Mannſchaften, Oedenberg genannt, davon das adeliche Geſchlecht der Oedenberger den Namen geführet. Es finden ſich von ſolchem *) Merklin Oedenberger, der Anno 1319. von Conrad Ratkreuter erſchlagen wurde. Eberhard und Heinrich die Oedenberger, Gebrüder, lebten Anno 1332. und letzterer noch, nebſt ſeiner ehelichen Hausfrau Kunigunda Anno 1346. wie Herr Pfarrer Würfel in dem 1ſten Band der vermiſchten Nach-

§. II.

*) Vermuthlich iſt derjenige *Henricus* oder *Henno de Oderberg*, welcher in zwey Urkunden *d. atto et dato Erverswolda Anno Domini* 1300. *die beate Elizabeth* bey Herrn Conſiſtorial-Rath Oertter in dem 5ten Stück deſſen Wappenbeluſtigung S. 127. ſeq. aus Herrn Rect. Küſtero zu Berlin *Collect. Opuſcular. hiſtoriam. March. illuſtrant.* 3ten Stück, S. 89. vorzufinden, mit zu dieſem Geſchlecht zu rechnen.

Nachrichten zu der Geſchichte der Stadt Nürnberg S. 180. Lorenz Oedenberger Anno 1387. Conrad Oedenberger, laut einer Urkunde d. d. circa S. Egidium Anno 1397. idem, laut einer andern Urkunde d. d. am S. Nicolai-Tag, dann fürters laut einer andern Urkunde d. d. feria 2da poſt Oculi e. a. Werner Oedenberger, beſage einer andern Urkunde d. d. feria tertia ante Oswaldi Anno 1401. und 1403. in des Herrn Geheimen Rath von Jung Miſcellaneis tom. I. p. 246. Anno 1404. Cunz Oedenberger in einer Urkunde d. d. Onolzbach am Montag vor St. Veits-Tag e. a. Anno 1422. Jorg Oedenberger in einem Ausſöhnungsbrief d. d. Onolzbach am Montag vor Matthei, Anno 1427. Conrad von Oedenberg und Barbara, deſſen eheliche Hausfrau in einer Urkunde d. d. am Montag nach Bartholomæi apoſtoli e. a. Georgius de Oedenberger zu Waſſertrüdingen in zweyen Urkunden, deren die eine d. d. feria ſecunda proxima poſt diem omnium Sanctorum Anno 1436. und die andere d. d. ſexta die menſis Martii Anno 1437. in welcher derſelbe Armiger genennet wird. Heinrich Odenberger Anno 1443. Eberhard von Oedenberg zu Tegerheim Anno 1519. 1526. Im Jahr 1534. erſchien eben derſelbe Eberhard von Odenberger zu Tegerheim auf dem Landtag zu Onolzbach. Siehe Herrn Geheimen Raths von Jung Hoheit des Kayſerlichen Landgerichtes Burggrafthums Nürnberg, S. 235. desgleichen im Jahr 1539. Eberhard von Oedenberg zu Teging. cit. loc. S. 389.

Es waren auch aus dieſem Geſchlechte etliche Burger zu Nürnberg. Eberhard Oedenberger wurde Burger Anno 1335. Hartung Oedenberger und Werner Oedenberger Anno 1398. Weiter findet ſich auch Chriſtoph von Oedenberg zu Degningen in einem Lehenbrief d. d. Montag nach Cantate Anno 1578. Wolf Ulrich und Hanß Chriſtoph von Oedenberg lebte noch Anno 1609. Johann Wolf von Oedenberg, Chorherr zu Würzburg Anno 1614. und wohneten nicht weit von Regenſpurg. *) Von denen Oedenbergern kam dieſer Sitz, ſamt denen Mannſchaften, an das Geſchlecht der Pfinzinge, von welchen Conrad Pfinzing ſolche, laut der in dem Falkenſteiniſchen Codice diplomat. Antiquitat. Nordgavienſ. pag. 120. befindlichen Urkunde d. d. et acto Anno Domini 1304 in die beati Urbani dem Stift Eichſtett zu Lehen aufgetragen. Wann hieeauf, und auf was Art die Grolande dazu gelanget, läſſet ſich nicht beſtimmen; dieſes iſt gewiß, daß ſich ſolche von dieſem Ort geſchrieben, und, nach dem Zeugnus des Herrn Biedermanns in dem Geſchlechtsregiſter des Patriciats zu Nürnberg tab. DCXVIII. in der Perſon Gabriel Paul Grolands von Oedenberg den 4. Apr. 1720. erloſchen, worauf, wie Herr von Falkenſtein c. l. not. (a) berichtet, das Lehen dem Stift Eichſtett, als der Lehenherrſchaft, heimgefiel, und von dem Heren Biſchof, Johann Anton die Freyheerliche Familie der Knebel von Catzenelnbogen, aus welcher ſolcher ſelbſten entſproſſen war, weiters damit belehnet, von ſelbiger aber um das Jahr 1733. an das anſehnliche Geſchlecht der Ebner von Eſchenbach käuflich überlaſſen wuede, welches ſich noch in dem Beſitz dieſes Orts befindet. Von weitern Merkwürdigkeiten deſſelben iſt hier nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß ſolcher im Jahr 1553. bey voegewäheten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von denen Brandenburgiſchen Völkern abgebeennet worden. Siehe Hönn in dem Lexico topographico des Fränkiſchen Creiſes loc. Oedenberg pag. 515.

Zu-

*) Von der Antunft und Abſtammung obengedachter Oedenberger, Wolf Ulrichs, Hans Chriſtophs und Joh. Wolfs finde ich folgendes aus Acten gezogenes genealogiſches Schema:

Eberhard von Oedenberg,
uxor N. gebohrne Schenkin von Schenkenſtein.

Wolf von Oedenberg uxor N. N.		Valentin von Oedenberg.
Hanns Chriſtoph von Oedenberg Anno 1576. † Anno 161 — uxor Urſula, Hans Philipp Fuchſen von Dornheim zu Meidenfels Tochter.	Wolf Ulrich von Oedenberg, Eichſtätiſcher Pfleger zum Dollenſtein † Anno 1613.	Wolf Georg von Oedenberg zu Leichklingen lebte noch A. 1589.

Hanns Wolf von Oedenberg, Canonicus zu Wirzburg † A. 1621. als der letzte ſeines Stammes und Nahmens, in dem Stift Haug zu gedachten Wirzburg und liegt auch allda begraben.	Hanns Philipp bekleidete Militar-Dienſte, lebte noch Anno 1614.

Zunächſt darbey lieget ein Weyler am Wald, Simmelsberg genannt. Es ſoll dieſer geringe Ort, nach Hönns Bericht cit. loc. hoc Artic. dem Geſchlecht der von Pfinzing zuſtändig geweſen ſeyn.

Beſſer zur linken Hand, zwiſchem dem Wald, und annoch in dem Bezirk des Oberamts Bayersdorf, lieget der ſchöne Marktflecken Heroltsberg. In mittlern Zeiten war allda eine Kayſerliche Hofmark oder Villa vel Curtis regia, und ſollen, nach dem Bericht Herrn Pfarrer Würfels in dem 1ſten Band der vermiſcheen Nachrichren zur Erläuterung der Geſchichte ꝛc. von Nürnberg 4te Stück S. 256. nachhero die Ammonen dieſen Ort zu Kayſer Friederichs des Andern Zeiten beſeſſen haben. Im Jahr 1296. verhypothekirte König Adolph das Amt Heroltsberg an Conrad Führern, Burger zu Nürnberg, auf 8. Jahr lang, laut Pfandverſchreibung d. d. 6. May, e. a. Wahrſcheinlich mag dieſer Ort, nach Verfluß ſolcher Zeit, an die Grafen von Naſſau gekommen ſeyn, von denen Graf Johann und deſſen Sohn, gleiches Namens, ſolchen an Burggraf Albrecheen von Nürnberg und deſſen Erben im Jahr 1361. laut Kaufbriefs d. d. an ſanr Peters Katheder e. a. um 2260. Pfund Heller verkauft, wie Herr von Falkenſtein in dem drieten Theil der Antiquitatum et Memorabilium Nordgaviæ veteris, pag. 161. berichtet. Erſagter Burggraf verſicherte ſeine Gemahlin Sophia, ratione ihrer Heimſteuer, auf dieſen Ort, den er auch damit erkauft hatte, und brachte es bey dem Kayſer dahin, daß er ihr auch denſelbigen verliehe, laut der in des Glafey anecdotis hiſtor. et jus publ. illuſtrantib. T. I. pag. 604. ſeq. enthaltener Urkunde d. d. 3e Lauffen feria ſecunda poſt Quaſimodogeniti e. a. Um dieſe Zeit errichtete der Herr Burggraf ſeine letzte Willensverordnung, und beſtimmte in demſelben dieſen Ort Heroltsberg, nebſt andern, zum Wittum vor ſeine Gemahlin, vorerſagte Sophia, eine gebohrne Prinzeßin von Henneberg. Von Falkenſtein c. l. p. 158. Daß er aber hierinnen wiederum eine Aenderung getroffen, veroffenbaret ſich daher, weilen dieſer Ort nachhero deſſen an Herzog Suantibor in Pommern vermählt n Prinzeßin Anna mit andern, nemlich Groß- und Klein-Geſcheid, denen Gütern zu Bruck und Beringersdorf, in dotem zum Genuß gegeben wurde. Kurz hierauf, nemlich den 3. Apr. e. a. gieng der Burggraf mit Tod ab, deme Burggraf Friederich V. in der Regierung des Burggrafthums Nürnberg folgte, welcher bald nach dem Antritt derſelben von Kayſer Carl IV. die Belehnung über Heroltsberg erhielte, laut des demſelben ertheilten Lehenbriefs d. d. Prag nach Chriſtus Geburt e. a. an dem nechſten Montag nach ſand Bonifacien-Tag. Weilen nun dieſe Güter erſagtem Herzog Suantibor zu weit entlegen waren, verkaufte er ſolche im Jahr 1391. laut Kaufbriefs d. d. Montag in den Heil. Pfingſteagen, an Heinrich und Conrad die Geuder, auf diejenige Art und Weiſe, wie er ſolche bekommen, nemlich ohne einige Fraißliche hohe Obrigkeit. Im Jahr 1419. belehnte Churfürſt Friederich I. von Brandenburg, als Kayſerlicher Statthalter, Georg, Heinzen, Conzen und Hanſen die Geuder mit dieſem Ort. Vid. Joh. ab Indagine Beſchreibung der Stadt Nürnberg pag. 568. Dieſem noch blühenden Haus iſt ſolcher annoch zuſtändig. Das Pfarrleben und der Zehenden allda gehören an das St. Egidien-Cloſter zu Nürnberg. Was vor Pfarrer daſelbſt von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1732. geſtanden, davon findet ſich eine namentliche Verzeichnus in dem Nürnbergiſchen Zion, pag. 96. ſeq. Uebrigens ſoll dieſer Ort bey dem Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg ſehr viel gelitten haben. Sonſten führte auch ehehin eine adeliche Familie gleichen Namen mit dieſem Ort, wovon in dem Stiftungsbrief über das Cloſter Hailsbronn d. Anno Dnce. incarnationis 1132. Fridericus de Heroltesberg als Zeug, ingleichen Anno 1384. Danckwart der Herlsperger in einer Urkunde d. d. dez Suntags vor dem Vaſchang-Tag in dem V. Vol. der Monumentor. Boicor. p. 68. ferner im Jahr 1398. Andre Herlsperger Pfleger zu Neuburg eben daſelbſt p. 97. ſich finden.

Kalkreue, Kalchreur. Ein ohngefähr zwey Meilen von Nüenberg, gegen Norden, in dem Bezirk des Oberamts Bayersdorf gelegenes wohlangebautes Dorf, worinnen ein adelicher Sitz, nebſt einer eigenen Pfarr, und bey 60. Mannſchaften anzutreffen. Die Herren Burggrafen von Nürnberg trugen dieſen Ort ehehin von dem Kayſer und dem Reich zu Lehen, wovon noch im Jahr 1298. auf Anſuchen Burggraf Conrads von Nüenberg, deſſen an den Grafen Friederich von Truhendingen vermählte Prinzeßin Agnes die Belehnung hierüber, und beede Burggrafen, Johann und Friederich von Nürnberg, Gebrüder, die Anwartſchaft hierauf von Kayſer Alberto I. erhielten, beſage Lehendriefs d. d. in Nurenberg in vigilia beati Thome apoſtoli e. a. Was mit dieſem Ort nachhero vor Veränderungen vorgegangen, läſſet ſich mit Zuverläßigkeit nicht allenthalben melden. Daß ein ehemaliges adeliches Geſchlecht, wovon noch im Jahr 1319. Conrad Kalkreuter gelebet, deſſen vorher bey dem Ort Oedenberg gedacht worden, davon den Namen geführet, iſt ſehr wahrſcheinlich,

Der daſige Burgſtall, nebſt einigen Mannſchaften, gelangte nachhero an die Truchſeße von Wezhauſen, und fürters im Jahr 1342. durch Kauf an Ulrich Haller und deſſen Familie, wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 144. gemeldet wird, und wovon der darüber aufgerichtete Kaufbrief d. d. am Freytag vor St. Walburgen-Tag e. a. ſeinem ganzen Innhalt nach, in des Herrn Geheimen Raths von Schütz Corp. hiſt. Brandenb. diplom. 4ten Abhandlung, oder der Sylloge Diplomatum S. 247. zu finden, welche ihre Güter, um ſelbige alle bey ihrem Geſchlecht zu erhalten, dem Fürſtlichen Haus Brandenburg zu Lehen aufgetragen: dem ohngeachtet gelangten von daſigen Mannſchaften 24. an das anſehnliche Geſchlecht der von Wallenrad, wovon das eigentliche Jahr, in welchem ſolches geſchehen, nicht angezeiget werden kan, welche bey beſagtem Hochfürſtlichen Haus die Freymachung derſelben und Aufhebung des Lehens-Nexus ausgewürket, wovon Johann von Wallenrod im Jahr 1465. eine Pfründ und ewige Meſſe auf St. Catharinen-Altar in die Pfarr-Kirche zu Schwabach geſtiftet, laut Stiftungsbriefs d. d. Sonneags nach Valentini e. a. wovon ſowol die Namen der Vicarien von Johann Hagen, dem erſten Vicario, von dem Jahr 1466. an bis auf den im Jahr 1758. verſtorbenen Archi-Diaconum Herrn Benedict Simon Theodor Köhler, als auch eine ausführliche Nachricht in der neuen Auflage des Chronici Suabacenſis, oder der Beſchreibung der Stadt Schwabach, S. 211. ſeqq. anzutreffen. Dieſes Vicariat haftet allezeit auf dem Archi-Diaconat zu beſagtem Schwabach. Uebrigens wurde dieſer Ort in dem Jahr 1449. im Monat Julio von Marggraf Albrecht von Brandenburg geplündert und angezündet, deſſage Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſche Kriegs-Hiſtorie, Cap. VII. S. 55. ſeq. Sonſten finden ſich in dem ſogenannten Nürnbergiſchen Zion die Namen ſämtlicher zu Kalkreuth von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1730. geſtandener Pfarrer. Jung. Höm cit. loc.

Käßwaſſer, ein in dem Bayersdorfiſchen Oberamts-Bezirk gelegenes Weyler, welches denen Geudern zu Heroltsberg gehörig. Es findet ſich Eberhard Käßwaſſerer, Bueger zu Nürnberg, Anno 1288. welcher vermuthlich einer des Raths geweſen, und zweifelsohne den Namen von dieſem Ort gehabt, wiewohl heutiges Tages keine Anzeigung eines Burgſtalls in denſelben vorhanden. Höhn c. l. Artic. Käßwaſſer, pag. 491. meldet, es wäre allda eine Forſthub anzutreffen.

Groß- und Klein-Geſcheid, ſind zwey nahe beyſammen, auf einer Höhe gelegene Weyler. Dieſe beede zu dem Oberamt Bayersdorfiſchen Fraißbezirk annoch gehörige Orte wurden ehehin von Burggraf Albrecht zu Nüenberg ſeiner an Herzog Suantibor in Pommern vermählten Prinzeßin Anna zur Ausſteuer mitbeſtimmet, welche abre erſternannter Herzog, nebſt andern dortherum gelegenen und ihme zu weit entfernten Ortſchaften im Jahr 1390. an Heinrich und Conrad die Geuder, Gebrüdere, zu Nürnberg verkaufet, wie bey dem von Falkenſtein Antiquitat. et Memorabil. Nordgaviæ veteris &c. 3ten Theil, S. 159. ſive Johannis ab Indagine Beſchreibung der Stadt Nürnberg S. 523. ingleichen bey eben demſelben zu ſehen welcher letztere S. 568. noch weiter berichtet, daß im Jahr 1419. Churfürſt und Marggraf Friederich I. von Brandenburg, als Kayſerlicher Stadthalter, Heinzen, Conzen und Hanßen die Geuder mit dieſen Ortſchaften belehnet habe. Heutiges Tages iſt das R. adeliche Geſchlecht der von Welſer auch allda ſeit Anno 1660. begütert.

Reckenhof, ein im viel angeregten Bayersdorfiſchen Oberamts- oder Fraiß-Diſtrict, allernächſt an Kalkreut gelegenes Weyler, ſamt einem Burgſtall, den vor dieſem ein ſonderbares adeliches Geſchlecht, die Recken genannt, gehabt, welche auch von dieſem Ort den Namen geführet. Heinrich Reck lebte Anno 1270. Heinrich der Reck war ein Schöpf des Landgerichts Anno 1302. Idem findet ſich im folgenden Jahr in einer Urkunde Herdegens von Gründlach d. d. an dem nechſten Dienſtag vor dem Palmtag e. a. Er lebte noch im Jahr 1316. laut einer Urkunde d. d. an dem H. Pfingſtabend e. a. beſage der Summariſchen Deduction der Tucheriſchen Geſchlechts-Hiſtorie, S. 15. *) Weiters findet man von demſelben noch Anno 1326. Er hatte einen Sohn, Namens Peter. Albrecht Reck, Ritter, lebte Anno 1380. und hatte eine Tochter, die an Walther Schützen einen des Raths zu Nürnberg, verheyrathet war, und ſtarb Anno 1404. Margaretha Reckin war Prio-

*) Ob dieſer Heinrich Reck oder der Rekke derjenige ſeye, welcher in einer in dem Vten Volumine der *Monumentorum Boicorum* p. 584. befindlichen Urkunde d. d. an ſant Lucien-Tag e. a. der Schulmeiſters (zu Augſpurg) Diener genennet wird, kan hier nicht entſchieden werden.

Priorin zu Engelthal Anno 1365. 1367. Vide Herrn M. Martini hiſtoriſch-geographiſche Beſchreibung des ehemaligen Frauen-Cloſters Engelthal, p. 45. Etliche von dieſem Geſchlecht liegen im Cloſter Neuen-Kirchen auf dem Brand begraben, da ſie ihre Stiftungen und etliche aufgerichtete Grabſteine haben, an denen ſie mit Schild und Helm gehauen. Man findet auch Recken im Thurnierbuch. Georg Reck ſoll den Thurnier zu Braunſchweig Anno 996. beſucht haben. Es waren auch etliche dieſes Geſchlechts Burger zu Nürnberg. Heinrich Reck wurde Burger Anno 1375. Ulrich Reck Anno 1393. Conz Reck und Peter Reck finden ſich in zwey Urkunden des Kayſerlichen Landgerichts Burggrafthum Nürnbergs d. d. feria ſecunda ante converſ. ſt. Pauli Anno 1403. ingleichen Anno 1415. Im Genanneten-Buch findet man Hermann Recken Anno 1424. ingleichen in dem Hallériſchen Kaufbrief über den Verkauf des Orts Gräfenberg an Mertein Heiden zu Nürnberg d. d. an S. Veits Abend des H. Merterers Anno 1428. deſſen eheliche Hausfrau hieß Anna, laut einer Urkunde d. d. Donnerstag nach aller Heiligen Tag im Jahr 1433. Heinrich Recken Anno 1447. 1455. Hermann Reck erhielte im Jahr 1429. von Herrn Friederich Marggrafen zu Brandenburg, die Belehnung über die Kemnaten und Behauſung zu Ütteneuth, laut Lehen-Révers d. d. am Samstag vor St. Martinstag e. a. Idem war Volgt zu Bayersdorf, deßg einer Urkunde d. d. an St. Apollonien-Tag Anno 1447. Er kaufte im Jahr 1449. Schloß, Stadt und Amt Eelang von Marggrat Johannſen von Brandenburg auf Wiederkauf. Seine eheliche Hausfrau hieß Felice, laut Urkunde d. d. am Sonntag Cantate e. a. Antoni Reck, vermög einer Urkunde d. d. Donaerstag vor Egidii e. a. Idem wurde im Jahr 1469. Caſtner zu Schauenſtein im Fürſtenthum Bayreuth, laut deſſen Beſtallungs-Briefs. Georg Reck findet ſich im Jahr 1476. Cunz Reck zu den Höfen bey Nürnberg in einer Urkunde d. d. am Montag nach dem Oberſt-Tag e. a. Dieſer Herrenſitz, ſamt denen Unterthanen und aller Zugehörung, gelangte nachhero an das Geſchlecht der Starken: Wann aber, und auf was Art dieſes geſchehen, iſt nicht zu entdecken: ſo viel findet ſich, daß Hannß Stark von Reckenhof, nach dem Bericht Herrn Biedermanns in dem Geſchlechtsregiſter des Patriciats zu Nürnberg, Tab. CCCCX. um die Hälfte des XVI. Jahrhunderts gelebt, und Senator zu Nürnberg geweſen. Deſſen mit ſeiner Gemahlin, Helena, einer gebohrnen Mufflin von Eſchenau, erzeugte Tochter, Catharina, Anno 1569. den 1. Merz an Martin Seyfried Pfinzing von Henfenfeld vermählt war, den 25. November 1624. aber verſtarb, und in der Kirche zu gedachtem Henfenfeld begraben liegel. Ein andrer aus dieſem Geſchlecht, Namens Jacob Stark von Reckenhof, lebte gegen Ende des XVI. und den Anfang des XVII. Sæculi und hatte in erſter Ehe Eliſabeth Uslarin von Goslar, in zweyter Magdalena Rieterin von Kornburg. Siehe Herrn Würfel in den vermiſchten Nachrichten S. 648. Hans Georg Stark von Reckenhof, welcher, beſage ſchon ernannten Herrn Biedermanns cit. loc. Tab. DCXVII. Anno 1591. gebohren, und im Jahr 1656. zu Reckenhof der Zeitlichkeit durch den Tod entriſſen wurde, hatte von dem Jahr 1633. an Clara Helena Grolandin, Wolf Jacob Grolands von Oedenberg mit ſeiner Gemahlin Helena, einer gebohrnen Hallerin von Hallerſtein erzielte Tochter zur Ehe, welche den 10. October 1682. zu Reckenhof geſtorben und zu Kalchreuth begraben liegen ſoll, aus welchen in die anſehnlichſte Nürnbergiſche Familien beſchehenen Verheyrathungen von dem gleichmäßigen großen Anſehen des Starkiſchen Geſchlechts zu urtheilen. Annoch im Jahr 1693. findet ſich Johann Septimius Stark von und auf Reckenhof. Wann ſolches Geſchlecht erloſchen, und wann auch wie dieſer Ort Reckenhof an den ehemaligen Herrn General-Major von Strappel gelangt, läſſet ſich mit Zuverläßigkeit nicht beſtimmen, vermuthlich iſt ſolches durch Kauf geſchehen, welches um ſo wahrſcheinlicher, da ſolcher im Jahr 1751. von deſſen Geſchlecht gleichergeſtalt Kaufsweiſe an Herrn Johann Chriſtian von Knebel, Hochfürſtlichen General-Superintendenten, Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, auch Stadtpfarrer zu Onolzbach, als dermaligen Beſitzern, überlaſſen worden. Sonſten iſt von dieſem Ort noch anzuzügen, daß deſſen Einwohner in ſacris an die nahe gelegene Pfarr und Kirche zu Kalchreuth gewieſen.

Ober- und Unter-Schellenbach oder Schöllenbach. Dieſes ſind zwey Weyler, drey Stunden von Nürnberg, Nordwärts, annoch in dem Oberamt Bayersdorf, gelegen. In dem einen, nemlich in Ober-Schöllenbach, iſt ein Herrenſitz, welcher in ehevorigen Zeiten, auf die Reichsveſte zu der Burgamt gehörte. Nach der Zeit kam ſolcher an die Familie der von Schlüſſelberg, und von dieſen, nebſt Nieder-Schöllenbach und andern Orten, nach dem Abſterben Conrads von Schüſſelberg, im Jahr 1347. an beede Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg, welche von Kayſer Carl IV. laut Lehenbriefs d. d. Nürnberg am Allerheiligen Abend e. a. die Reichsbelehnung darüber erhielten. Ob dieſe Orte nachhero im Jahr 1398. an Ulrich Ammann, nach einiger, und zwar ſonderheit des Herrn von Falkenſtein in Delineatione Nordgav. Veteris Cap. IX. artic. Schellenbach, Mſt. da-

vor halten, gekommen ſeyen, läſſet ſich mit Gewißheit nicht behaupten, dieſes aber deſto zuverläßiger, daß ſolche von Burggraf Friederichen Anno 1405. (1406.) an Berthold Pfinzingen, das folgende Jahr darauf, nemlich Anno 1406. an Carl Holzſchuhern, welcher Agnes Pfinzingerin, des vorigen Bertholds Tochter, zur Ehr hatte, gelanget. Von dieſem haben ſie die Holzſchuher, nachgehends die Haller, und von dieſen Endres Rechen 1454. überkommen. Hieronymus und Sebald Rechen von Rechenberg, beſaſſen dieſelben im Jahr 1490. ſeqq. verkauften ſie aber nachhero, nemlich Anno 1512. an die Herren von Oelhafen, die ſie noch bis jetzo beſitzen, und ſich darvon Oelhafen von Schöllenbach ſchreiben. Der erſtere Acquirens von dieſer Familie hieß Sixt I. und ſtunde bey dreyen Kayſern nach einander, nemlich bey Kayſer Friederich III. Maximilian I. und Carl V. als geheimer oder oberſter Secretarius und Rath in Dienſten. *) Er ſtiftete per Teſtamentum ein Seniorat, welches in Nürnberg eine Vorſchickung genennet wird, auf Ober-Schöllenbach ſolcher geſtalt, daß allezeit der Aelteſte von der Familie daſſelbe beſitzen und genieſſen ſolle. Er ſtarb Anno 1539. den 22. Juny, nach welchen Ober-Schöllenbach deſſen Sohn, Sixt der II. oder Jüngere, bis 1544. nach dieſem der zweyte Sohn, Maximilian, bis 1557 und nach ihm von dieſem Jahr Hannß Oelhafen, als Sixten des Aeltern jüngſter Sohn, bis an ſeinen Tod Anno 1580. inne gehabt und beſeſſen, auch allda nach dem Bericht Herrn Biedermanns cit. loc. Tab. CCCXLIV. ein neues ſteinernes Herrnhaus erbauen laſſen. Hierauf folgten in dieſem Seniorat von erſagtem 1580ten Jahr an auf einander **):

Abraham Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Sixts II. bis 1593.

Jacob Oelhafen von Schöllenbach, erſterſagten Abrahams Bruder bis 1607.

Leonhard Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Leonhard Oelhafens, bis 1609.

Elias Oelhafen von Schöllenbach, bis 1627. ***)

Paulus Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Hannß Oelhafens, bis 1628.

Johann Chriſtoph Oelhafen von Schöllenbach, vordeſagten Hannß Oelhafens gleichmäßiger Sohn, bis 1631.

Gabriel Oelhafen von Schöllenbach, ein fernerer Sohn mehrangeregten Hannßen Oelhafens, bis 1652.

Maximilian Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Maximilian Oelhafens aus erſter Ehe, bis 1653.

Elias Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Elias Oelhafens, bis 1667.

Gabriel Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Gabriel Oelhafens, bis 1675.

Wolf Friederich Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Gabriel Oelhafens aus zweyter Ehe, bis 1681.

Gottfried Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Elias Oelhafens, bis 1719.

Chriſtoph Friederich Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Wolf Friederich Oelhafens, bis 1730.

Heinrich Maximilian Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Maximilian Oelhafens, bis 1733.

Chriſtoph Elias Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Johann Ernſt Oelhafens, bis 1736.

Chriſtoph Friederich Oelhafen von Schöllenbach, ein Sohn Johann Chriſtoph Oelhafens, von dem Jahr 1736. an bis ....

Brandt,

---

*) Herr Biedermann in dem Geſchlechtsregiſter des Patriciats in Nürnberg Tab. CCCXXXVIII. ſaget, er wäre auch Secretarius bey dem R. Regiment geweſen, und ertheilet überhaupt weitläuftige Nachricht von demſelbigen.

**) Sichere Nachrichten belehren, daß das Gut Ober-Schöllenbach im Jahr 1583. ſeqq. Joachim und Philipp Cammermeiſtern oder Cameratiis, beeden Gebrüdern, zugehöret habe. Wie und wann ſolche dazu gekommen, auch wann und wie der Ort von dieſem Geſchlecht wieder an die Herren Oelhafen gelanget, davon kan, in Ermanglung zuverläßigen Unterrichtes, nichts gemeldet werden.

***) Dieſer erlangte, nach dem Biedermänniſchen Bericht Tab. CCCXLVII erſt Anno 1618. das Seniorat und die Vorſchickung Schöllenbach, woraus, wann ſolches Grund hat, erhellet, daß noch einer aus dieſem Haus, deſſen Name aber nicht bekannt, von dem Jahr 1609. an bis auf das Jahr 1618. dieſes Seniorat innen gehabt haben müſſe.

Brandt, ein annoch in dem Bezirk des Oberamts Bayersdorf gelegenes Weyler, samt einem adelichen Sitz, von dem die von Brandt den Namen haben. Leupold lebte Anno 1246. 1265. Rudiger von Brandt, Ritter, war Landrichter und Butiglar, das ist, Obrister Zeidelrichter, Anno 1296. Es führeten solche in ihrem Wappen einem quadrirten Schild, dessen erst- und viertes Quartier zwo schwarze, in Form eines Andreas-Creutzes übereinander gelegte brennende Fackeln, im weissen Felde, das zweyte und dritte Quartier aber einen gelben Greifen-Fuß im blauen Felde präsentiret. Da nun das Wappen der von Brandt, so noch heutiges Tages in der Pfalz wohnen, von diesem völlig unterschieden, so ergiebt sich daher offenbar, daß solche eines andern Herkommens seyen. Dieser adeliche Sitz kam hernach an die Hetzelsdörfer, von welchen Hannß Hetzelsdörfer zu Brandt gewohnet Anno 1424. und einem Bruder gehabt, der Dechant und Pfarrer zu Eschenau gewesen.

Hetzelsdorf. Ein zwischen der Teuppach bey Zaunspach, und dem Wiesent-Fluß, in Bambergischer Obrigkeit gelegenes Dorf. Es gehörte dieser Ort ehedin einem Geschlecht, welches davon den Namen geführet, wovon einige Burger zu Nürnberg gewesen. Conrad Hetzelsdörfer Anno 1375. Genannter Anno 1398. Nicolaus Hetzelsdörfer, Burger Anno 1376. Eberhard Hetzelsdörfer, Burger Anno 1399. Ein anderer Eberhard Hetzelsdörfer, Anno 1412. Ulrich Hetzelsdörfer, Anno 1411. Conz Hetzelsdörfer wohnte zu Ober-Weilersbach, im Forchheimer Grund, Anno 1434. Im Jahr 1498 Hannß Hetzelsdörfer. Dieser machte seinen Sitz zu Weylersbach dem Herrn Marggrafen Friederichen von Brandenburg e. a. lehenbar. Um welche Zeit Hermann Hetzelsdörfer gelebet, welcher in Eschenau seinen Sitz gehabt, und in des Herrn Geheimen Raths von Jung Grundveste der Hoheit des Kayserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg S. 35. sich vorfindet, kan nicht eigentlich bestimmet werden. Noch im Jahr 1518. lebten, laut einer Urkunde d. d. Freytag nach Laurentii e. a. Sebastian und Sigmund von Hetzelsdorf, Gebrüdere, im Jahr 1526. Sebastian, Christoph, Jobst und Wolf von Hetzelsdorf, Gebrüder zum Brand. In denen Jahren 1529. und 1533. erschienen Carl und Sebastian von Hetzelsdorf auf dem Landtag zu Onolzbach, dergleichen im Jahr 1534. Sigmund, Sebastian, Christoph, Jobst und Wolf die Hetzelsdörfer zu Cadolzburg, Weylersbach und Brand. Siehe ersternannten Herrn Geheimen Rath von Jung cit. loc. S. 235. 347. 366. ꝛc. ꝛc. Weiter im Jahr 1539. Sigmund von Hetzelsdorf zu Cadolzbueg, c. l. S. 389. Im Jahr 1536. wurde Wolf von Hetzelsdorf von Herrn Marggraf Albrecht zu Brandenbueg mit dem Sitz zu Weylersbach belehnet, laut dessen ausgestellten Lehen-Reverses d. d. Donnerstag nach Apollonia e. a. ingleichen im Jahr 1542. laut eines andern dergleichen Reverses d. d. Samstag nach Petri et Pauli e. a. Noch im Jahr 1619. findet sich Caspar von Hetzelsdorf. Nach den Hetzelsdörfern haben die Goesmanner dieses Gut besessen. Es ist aber neben demselben noch ein Burger-Sitzlein, welches vor Alters denen Hornungen gehörte, so nachmals an gemeine Stadt zu Nürnberg gekommen, die es eine Zeitlang duech einen, Geiger genannt, verwalten lassen, und demselben hernach gar verkauft. Nach ihme hat es Jacob Haller, damals Pfleger zu Gräfenberg, und nach demselben Andreas Tucher besessen. Von solchem ist es an Nicolaus Meissel gekommen, der es Doctor Christoph Endres Gugel verkaufte.

Weiter herunter gegen Nürnberg zu treibet die Schwabach viele nützliche Mühlwerke, als: die Brandt-Mühl, Rehliens-Mühl, Wüsten-Mühl, Gabel-Mühl, Langenbrucker-Mühl, Haber-Mühl und Egen-Mühl.

Jenseit der Schwabach lieget ein Dörflein, Steinbach genannt, so vor diesem vermuthlich einen Burgstall gehabt hat, davon sich das ehemalige Geschlecht der Steinbecken geschrieben, von welchen Ludwig von Steinbach, (Steinbeck) und Gerhauß, dessen Ehewirthin, Anno 1365. Heinrich Steinbeck Anno 1360. Dietrich Steinbeck, ein Prediger-Mönch, Anno 1366. gelebet haben.

Ohnfern von Brandt, gegen der rechten Hand, lieget ein schöner Markt-Flecken, Eschenau genannt, welcher mit einem Schloß, Kirche und besondern Pfarr versehen. Es blühete vor Alters ein adelich Geschlecht, das sich von Eschenau geschrieben. Um das Jahr 1130. finden sich Pabo et Heinricus de Esknowe in einer Urkunde in denen Monumentis Boicis Vol. 2. p. 284. Otnand von Eschenau, Otnant de Eschnowa lebte Anno 1132. 1146. Dieser findet sich noch in einer Urkunde d. acto anno Dominice incarnacionis M. C. LXV. indict. XII. Um das Jahr 1135. desgleichen um die Jahre 1140. 1150. 1160. 1165. findet sich Fridericus de Eschenowe als Zeug in Urkunden d. als. cit. in vorangeregten Monumentis Boicis Vol. 2. p. 297. 319. 324. seq. 329. seqq. 333. ingleichen Vol. 3. p.

69. 83. 85. deſſen Vatter Pilgrimus lebte noch um die Jahre 1140. und 1150. beſage einiger Urkunden de annis cit. in welchem Pilgrimus et filius ejus Fridericus de Eskenowe mit vorkommen cit. loc. Vol. . p. 307. ſeq. 3 7. ſeq. Um das Jahr 1160. lebte Chouno de Esconowe, bezeuge einer Urkunde d. ao. cit. et cit. loc. p. 302. Ein anderer Ornand von Eſchenau, in einer Urkunde d. acto Anno Domini 1245. Kalendas Julii feſto Pantaleonis Martyris, in welcher ſolcher Miniſterialis Imperii genennet wird. *) Engelhard von Eſchenau, und Eliſabeth, deſſen Ehewirthin, Anno 1362. Dieſer Eſchenauer Nachkommen ſind, wie es ſich anſehen läſſet, letztlich Burger zu Nürnberg worden, denn Ulrich von Eſchenau ward Burger Anno 1358. und hat einen Bruder gehabt, Heinrich Eſchenauer, welche beede noch gelebet Anno 1370. Noch findet ſich in dem Jahr 1554. Ludwig von Eſchenau, als Groß-Hofmeiſter in Churfürſt Friederichs in der Pfalz Dienſten. Dieſer wohnte in beſagtem Jahr der Verſammlung verſchiedener Reichsſtände zu Worms, wegen der Achts Execution wider den Marggrafen Albrecht von Brandenburg mit bey, vid. Datt. d. Pace Imp. publ. lib. I. c. 21. nr. 75. p. 151. Der Markt Eſchenau aber gelangte mittlerweil an die Haller, und von ihnen an die Weigel, dann weiter an deren Vettern, die Muffel, die ihn noch heutiges Tages beſitzen. Hannß Jacob Muffel **) hat das alte Burgſtall, das ſeit Anno 1522. ***) im Marggräflichen Krieg in der Aſchen gelegen, wiederum zierlich aufgebauet. Was übrigens vor Pfarrer allda von dem Jahr 1523 an bis auf das Jahr 1695. geſtanden, davon findet ſich eine namentliche Verzeichnus in dem Nürnbergiſchen Zion pag. 90.

Etwas beſſer herein liegen zwey Dörfer, Neuhof und Beerbach, ſamt einem Weyler, Taucherseureuth genannt. Bey letztern beeden Orten findet ſich ein bey dem Schloß Burg in die Schwabach einfallendes Bächlein, Eckenbach genannt. Es beſtehet beſagter Ort Taucherseureuth aus reſpective 14. Höfen, Halbhöfen, Gütern und Wohnſtädten, wie in einem Impreſſo ſub tit. „ Rechtlich documentirten Beweiß, daß ſich der R. aberiche von Welferiſche Reichs-Lehenbare „ Blutbann zu Neuhof, unter andern auch über den ganzen Ort Taucherseureuth und deſſen umliegenden „ Flur mit erſtrecke, ſo fort aber die von dem Nürnbergiſchen Pfleg-Amdt Lauf neuerlich gewagte „ Turbationes des Welferiſchen alt hergebrachten Beſitz-Standes der hohen fraißlichen Obrigkeit „ über gedachten Ort für Reichs-Geſetz widrige Zudringlichkeiten allerdings zu achten ſeyen, „ §. 3. S. 2. berichtet wird.

Neuhof, Neunhof oder Neuenhof, wie der Name dieſes dermaliaen anſehnlichen und mit einem Gericht verſehenen Markt-Fleckens in mittlern Zeiten geſchrieben wurde, hatte nach und nach verſchiedene Beſitzer. Nicht nur die Grafen von Hohenloch, Brauneckiſcher Linie, waren allda begütert, von welchen Gottfried von Brauneck ſeine daſige Güter im Jahr 1326. an Burggraf Friederichen von Nürnberg und deſſen Erben, deſage Kaufbriefs d. d. an dem Sambstag zu nechſt vor dem weiſſen Sonntag de kauffet, ſondern auch das ehemalige anſehnliche Geſchlecht der von Schlüſſelberg, ****) welche von denen Scriptoribus insgemein Grafen, jedoch nicht in Urkunden, genennet werden, beſaßen allda verſchiedene Güter ꝛc. als Reichs-Lehen, welche, nach dem im Jahr 1347. durch das Abſterben Conrads von Schlüſſelberg, als des letztern im Mannsſtamm dieſes Hauſes, dem Reich anheim fielen, gleich hierauf aber, noch in eben dieſem Jahr von Kayſer Carl IV. beeden

Burg-

*) Vide Herrn M. Martini hiſtoriſch-geographiſche Beſchreibung des Cloſters Engelthal, S. 9.

**) Ob hierdurch derjenige Johann Jacob Muffel verſtanden werde, welcher im Jahr 1632. oder deſſen Sohn, gleiches Namens, welcher im Jahr 1673. geſtorben, kan hier, in Ermanglung zuverläſſiger Nachricht, nicht beſtimmet werden.

***) Da ſich von einigen in dieſem Jahr oder um dieſe Zeit zwiſchen denen Herren Marggrafen von Brandenburg und der Stadt Nürnberg vorgewieſenen Kriegsunruhen nichts verfindet, ſo wird wohl das Jahr 1449. hier anzuſetzen ſeyn, als in welchem dieſer Ort im Monat Julii von dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg *Achilles* genannt, geplündert und abgebrennt worden, laut Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegshiſtorie, pag. 55. ſeq.

****) Daß dieſes ehemalige in großem Anſehen geſtandene Haus zu dem hohen Adel gehöret, ergiebet ſich unter andern daher offenbar, daß ſolches ſich mit Fürſtlichen Häuſern vermählet, inmaſſen, nicht nur Conrad von Schünfelberg Burggraf Conrads V. von Nürnberg Prinzeßin *Leucardis* zur Gemahlin gehabt, ſondern auch deſſen Sohn gleiches Namens Conrad in einer Urkunde d. d. *circa feſtum S. Georgii martyris* Anno 1304. Gottfried den ältern von Brunneck ſeinen *Avunculum* genennet. Die älteſte Nachricht von dieſem Geſchlecht ertheilet Hofmann *in Annalib. Bambergenſib.* Lib. II. VIII. in Ludewigs Sammlung der Bambergiſchen Geſchichtſchreiber. p. 61. ſeqq. woſelbſt einer Namens Günther von Schlüſſelberg von dem Jahr 1034. gedacht wird. Mehrere Nachrichten von dieſem Haus können vielleicht zu einer andern Zeit folgen, hier merke nur auch an, daß Eberhard von Schlüſſelberg im Jahr 1260. das Cloſter Schlüſſelau geſtiftet, und in demſelben ſeine Tochter Gisela zur erſten Aebtißin verordnet habe. Vide *Andr. Goldmayeri Originei Bambergenſes* bey Ludewig. cit. loc. p. 1001. Von ſeinen übrigen Söhnen ſoll Gottfried in fremden Landen umgekommen, und Conrad zu Neudeck erſchlagen worden, dann von denen übrigen 5. Töchtern Anna ihrer Schweſter in der Aebtißin-Würde erſagten Cloſters gefolget ſeyn.

Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg zu Reichsleihen verliehen und überlaſſen wurden, laut des darüber ertheilten Lehenbriefs, der geben zu Nürnberg an Allerheiligen Abend ejusd. anni, welche Belehnung von erſagtem Kayſer im Jahr 1355. ernannten beeden Burggrafen und deren Erben, beſage Lehenbriefs d. d. an dem H. Oſtereag e. a. erneuert wurde. Nach vorernannten Tod Conrads von Schlüſſelberg entſtunden über die Theilung deſſen hinterlaſſener Güter zwiſchen Biſchof Friederich zu Bamberg, und Albrecht, Biſchoffen zu Wirzburg, an einem, dann ermeldten beeden Burggrafen am andern Theil große Irrungen, welche aber doch endlich im Jahr 1349. durch einen gütlichen Vergleich ſub d. Ippſofen Dienſtag nach Johannistag ante portam latinam ihre Endſchaft erreichten, Kraft welches Vertrags dann auch unter andern veſtgeſetzet wurde, daß das Gericht zum Neuenhof, mit denen dahin gehörigen Gütern, ſchon angeregten Burggrafen von Nürnberg verbleiben ſolle. Dieſe Güter ſollen, wie einige davor halten, von dem Burggrafen im Jahr 1366. Heinrich Geudern, Schultheiſſen zu Nürnberg, zu Leibgeding übergeben worden ſeyn, welches man, in Ermanglung nähern Beweiſes, dahin geſtellet ſeyn läſſet, dagegen aber dieſes mit Grund behauptet, daß ſolche nachhero von dem Burggrafen Ulrichen von Wieſenthau zu Afterlehen verliehen worden, welcher ſeine eheliche Hausfrau Geutbe, ratione des ihme zugebrachten Heyrath-Guts, darauf verſicherte, worzu Burggraf Friederich ſub d. Donnerstag vor Invocavie Anno 1372. als Lehenherr ſeine Einwilligung ertheilte. Von denen weitern Veränderungen der Beſitzere dieſes Orts und Güter, berichtet Hönn in dem Lexico topographico des Fränkiſchen Creiſes, pag. 499. daß Burggraf Friederich V. (VI.) ſelbige, mit ihren zugehörigen Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten, im Jahr 1405. an Hannß Ortheimern, Burgern zu Nürnberg, käuflich überlaſſen habe. Von dieſem Geſchlecht ſolten ſolche bald hierauf, obwohl unbewußt, wann, und auf was Art, an die Mendel, dann fürters von ſolchem an Martin I. Geuder von Heroldsberg gelanget ſeyn, welcher die eine Hälfte durch die mit einer Mendelſchen Tochter getroffene Heyrath, die andere aber käuflich erlanget, welches dann in der erſten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts, als zu welcher Zeit ſolcher gelebet, geſchehen ſeyn muß. Von dieſem Geſchlecht, welches lange Zeit in dem Beſitz dieſes Orts und Güter geweſen, kamen ſelbige endlich mittelſt eines Vergleichs im Jahr 1660. mit allen ihren Rechten und Zugehörungen, laut der kurz vorhero allegirten Deduction ſub tit. Rechtlich documentirten Beweiß, daß ſich der Reichsadeliche von Welſeriſche Reichslehendare Blutbann zu Neunhof ꝛc. ꝛc. S. 56. ſeq. an die noch blühende vornehme Familie der Herren Welſer in Nürnberg, als deren noch dermalige Beſitzere.

Daß die daſige Kirche von der Pfarr Beerbach zugleich mit verſehen werde, erhellet aus dem Nürnbergiſchen Zion, woſelbſt p. 87. die allda von dem Jahr 1521. an bis auf das Jahr 1724. geſtandene Pfarrer namentlich benennet werden.

Von dem Weyler Tauchersreuth findet ſich über obiges, noch weiter, daß ſolcher gleichergeſtalt, wie Neuhof, denen von Schlüſſelberg zuſtändig geweſen, nach deren Erlöſchung dem Reich heimgefallen, und von Kayſer Carl IV. zugleich mit erſagten Neuhof, Ober- und Unter-Schöllenbach ꝛc. in denen Jahren 1347. und 1355. denen Burggrafen von Nürnberg zu Lehen ertheilet worden.

Von Beerbach, einem in dem Amt Lauf, zwey Stund von dieſem Städtlein entlegener Ort, welcher mit einer eigenen beſondern Pfarr und Kirche verſehen, berichtet Hönn cit. loc. p. 470. daß ſolcher der Zeit denen Herren von Welſer gehöre. Es fande ſich ehehin der Kirche gegen über auf einem geringen Hügel, welcher heut zu Tage mit Gras bewachſen, ein Caſtrum oder eine Burg, wovon aber nichts mehr zu ſehen. Von dieſem Ort wird in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion S. 87. woſelbſten die allda von dem Jahr 1521. an bis auf das Jahr 1724. geſtandene Pfarrer namentlich benennet werden, gemeldet, daß ſolcher anfänglich Grundherriſch und Welſeriſch, nachhero Welſeriſch und Kohleriſch geweſen ſeye. In ehevorigen Zeiten ſoll eine Familie von Beerbach von dieſem Ort den Nahmen geführet haben und in deſſen Beſitz geweſen ſeyn. Wann und auf was Art das ehemalige Geſchlecht der von Oedenberg dazu gelanget, kan nicht angezeiget werden, dieſes iſt gewiß, daß ſolches im Jahr 1621. in der Perſon Hans Wolf von Oedenberg, wie oben bey dem Ort Oedenberg gemeldet worden, erloſchen ſeye. Bey dieſen beeden Orten ſammlet ſich ein Flüßlein, Eckenbach genannt, welches vor Eſchenau vorbey ziehet, und bey dem Schloß Burg ſich in die Schwabach ergieſſet.

Dieſe Flecken, ſo bis daher erzehlt, liegen alle auf der Seite des Waldes Sebaldi, zur rechten Seite der Pegnitz.

Das vierte Capitel.

Von denenjenigen Orten, welche in der Gegend Nürnberg, linker Seits der Pegnitz, Oſtwerts gelegen.

§. I.

Zunächſt vor der Stadt, bey Wehrd, doch jenſeit der Pegnitz, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, liegen etliche Weyler, und dabey eine nach Mögeldorf gepfarrte Papiermühle, eine Blaiche und Waſchhaus, die Tulnau genannt, in das Amt Wehrd gehörig.

Etwas beſſer hinauf, ohnweit des Orts Dürrenhof, lieget ein ſchönes Luſthaus, mit einem Weyher und Garten rings umgeben, dabey vor Jahren ein Hammer geweſen, von welchem das Haus noch den Namen hat, und der Gleißhammer genannt wird. Es finden ſich weiter allda eine Spiegel-Mühl, und einige Hinterſaſſen, welche die Kirche zu Mögeldorf beſuchen. Anno 1370. war dieſer Ort Conrad Großen angehörig, welcher in gedachtem Jahr auf dieſem Haus, und dem Weyher unterhalb der Straſſen, wie auch dem Hammer, ſo daſelbſt gelegen, Oefnung verſchrieben, und daß es in Burgers Händen bleiben ſoll; welches auch Herdegen Valzner, als nachfolgender Poſſeſſor, Anno 1408. wiederholte, und Vorhabens war, ein gewaltiges Haus allda aufzubauen, darzu er allbereit das Holzwerk zurichten und abbinden ließ; weilen aber der Rath zu Nürnberg ſolches nicht verſtatten wollen, ließ er ein Gebäude auf einer öden Hofſtatt hinter dem Prediger-Cloſter aufrichten. Im Jahr 1416. verkaufte er, nach dem Bericht Herrn Pfarrer Würfels in dem erſten Stück der vermiſchten Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg ꝛc. S. 40. dieſen Gleißhammer an Friederich Tetzeln. Auf dieſem Haus, welches Georg Schlauderſpach von Stein neu erbauet, wurde von ſolchem Anno 1524. abermal Oefnung verſchrieben. Von dieſem gelangte es an ſeinen Sohn, Chriſtoph Schlauderſpach. Wann, und wie die Nützel dazu gekommen, iſt ſo eigentlich nicht bekannt; dieſes findet ſich, daß dieſer Ort mit allen dazu gehörigen Gütern und Mannſchaften als ein Eigenthum durch Heyrath von einer Nützliſchen Tochter an das noch blühende Geſchlecht der von Ebner devolviret worden, welches noch der Zeit in deren Beſitz ſich befindet. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg allda zuſtändigen Fraißlichen Obrigkeit vide das mehr allegirte Impreſſum ſub tit. Relatio ſ. Votum in cauſa reviſionis &c. pag. 171.

Gegen dem Wald, nicht weit von dem Gleißhammer, in dem Umfang des Oberamts Burgthan, lieget ein Burgers-Sitz, ſamt etlichen darzu gehörigen Mannſchaften, Zerzabelshof, Zabelhof, oder, wie man es insgemein nennet, Zerozagelhof, *) iſt eine Forſthube, **) und gehörte vor Alters denen Waldſtromern. Kayſer Ludwig vererbte dieſe Forſthub Conzen Waldſtromer, wie ſie von ſeinem Vatter auf ihn gekommen, Anno 1344. Von den Waldſtromern kam ſolche auf die Toppler, und von dieſen auf die Reichen. Anno 1500. gehörte dieſer Ort Hannſen Schützen, Burgern zu Nürnberg, eigenthümlich, welcher ohnerlaubt eine Capelle allda zur Ehre der H. Anna erbauen oder vielmehr am Gebäude erneuern laſſen, wovon zwar das Jahr nicht angegeben werden kan, die aber auf Befehl Pabſt Alexanders VI. wieder eingeriſſen werden ſollte, wie aus der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 68. ſeq. zu erſehen, wornach er jedoch dem Rath zu Nürnberg einen Revers geben müſſen, daß darein keine Meß geſtiftet, noch die Capelle geweyhet werden, ſondern er ſchuldig ſeyn ſolle, wenn ſie der Rath länger nicht geduldten

§. I.

*) Die in des berühmten Prof. Schwarzens Diſſert. de *Butigulariis* &c. p. 44. unter denen Foreſtariis bey dem Zeidelgericht mit angeführte Götz und *Leopoldus de Sternzagelhoue* haben von dieſem Ort den Namen geführet, wie ſehr wahrſcheinlich.

**) Forſthub bedeutet ſo viel als tantum ſpatium foreſti, quantum ad lignandum et boſcandum in re familiari ſatis eſt. Vid. Hochfürſtlich-Brandenburgiſche *Species facti*, die Ausrufung des Frid-Geborn bey denen Hochzeiten auf dem Mühlhof betreffend.

ten wollte, dieſelbe hinweg zu thun. Die Verſchreibung geſchahe am St. Veits-Tag Anno 1500. Es war aber deren Gültigkeit von gar kurzer Dauer, immaſſen allſchon im Jahr 1503. Biſchof Johannes von Oſtia, aus päbſtlicher Vollmacht, ernannten Johann Schütz die Erlaubnus ertheilte, in ſothaner von demſelben reparirten und noch nicht eingeweyheten Capelle Meſſe und andern Gottesdienſt durch einen eigenen Prieſter, jedoch dem ordentlichen Pfarr-Recht ohnverſchadet, nebſt einem Altari portatili halten zu dörfen, wie aus der von dem Herrn Pfarrer Würfel in dem Todten-Calender des St. Catharinen-Cloſters zu Nürnberg S. 61. ſeq. ihrem breiten Inhalt nach mitgetheilten Urkunde d. d. Rome apud S. Petrum 4to idus Julii Pontificatus Alexandri Pape VI. anno ſeptimo (1503. *)) zu erſehen. Nach dem gelangte derſelbe an einen Burger, der Oedung genannt, und von dieſem an die Löffelholzer, welche ihn bis dato noch haben, und ſich davon ſchreiben. Von denen beſondern Unglücksfällen diſes Orts meldet Hönn c. l. p. 549. daß ſelbiger im Jahr 1552. bey damals vorgewährten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenbueg und der Stadt Nürnberg abgebrennet worden ſeye. Von daſiger Fraißlichen Obrigkeit ſiehe das mehr allegirte Impreſſum unter dem Titul: Relatio ſ. Votum &c. pag. 175. ſeq.

Nahe hinter dieſem Sitz, im Wald, lieget ein nützlicher Steinbruch, welcher der Stadt Nürnberg darum ſehr bequem iſt, dieweil er unter allen andern derſelben am nächſten gelegen, wird insgemein der Mögeldorfer Steinbruch, von einem großen Dorf Mögeldorf alſo genannt, ſo auſſerhalb des Walds an der Pegnitz lieget. Dieſes eine Stunde von der Stadt Nürnberg gegen Lauf zu, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan gelegene große und ſchöne Dorf iſt mit einer nach Nürnberg gehörigen Kirche, Pfarr und Schul verſehen. Es finden ſich allda 6. Schlöſſer oder ſogenannte Herrnhäuſer, als:

1) Das nach Anſpach gehörige ſogenannte Landeckiſche.

2) Das am Ende des Dorfs gegen Morgen gelegene ehemalige Schmauſiſche, welches Johann Schmauß, von dem der nächſt an Nürnberg befindliche Schmauſen-Garten annoch den Namen führet, auf ſeinen Tochtermann Johann Daniel von Lier vererbet, welches deſſen hinterbliebene Wittib, im Jahr 1725. mit allen Zu- und Eingehörungen an Johann Wilhelm Neubauer, des Fränkiſchen Creiſes Feld- und Stadt-Apothecker zur Kugel in Nürnberg verkaufet. Von dieſem gelangte dieſes Schloß an ſeinen Sohn, Namens **Lorenz Wilhelm**, beeder Rechten Doctor, Fürſtlich-Sachſen-Hildburghauſiſchen Hofrath und ordentlichen Advocaten zu Nürnberg. Dieſer ſtarb den 26. Juny, 1752. auf ſolchem ſeinem Schloß, worauf ſelbiges deſſen 3. hinterbliebenen und nachhero verheyratheten Töchtern zu Theil wurde, welche bis auf das Jahr 1762. in dem Beſitz deſſelben verblieben, ſonach aber ſolches an deren nahen Anverwandten, Herrn Johann Georg Friederich von Hagen, Hochfürſtlich-Brandenbueg-Culmbachiſchen Hofrath und des Fränkiſchen Creiſes Caſſier und Rechnungsrath käuflich überlaſſen, welcher, als dermaliger Beſitzer, dieſes Gebäu in einen anſehnlichen und dauerhaften Stand zu ſetzen ſich ſorgfältig angelegen ſeyn läſſet.

3) Das nächſt an der Kirche und dem Pfarr-Haus gegen über liegende Imhofiſche, oder insgemein genannte Haller-Schloß. Dieſes gehöret ſeit geraumen Jahren dem dermaligen Kriegsrath, Herrn Imhof von Ziegelſtein, und iſt ſowol im Haupt- als denen Neben-Gebäuden von verſchiedenen Familien bewohnt.

4) Das ehehin Monrobiſche, ſodann Fetzeriſche, nachgehends Haaſiſche und jetzige Mayeriſche.

5) Das ehemalige D. Linkiſche, ſitner D. Lämmermänniſche, jetzo Leinkeriſche, und

6) Das vormalen Schadelookiſche und jetzo Scheidtiniſche Schlößlein.

Von denen zahlreichen Einwohnern und Unterthanen allda ſind theils dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach, theils der Stadt Nürnberg, theils einigen daſigen Patriciats-Familien angehörig, unter welchen die Tetzliſche Güter und Mannſchaften von erſtbeſagtem

*) Wenn man annimmt, wie von denen Scriptoribus insgemein gemeldet wird, daß Alexander VI. nach dem tödtlichen Hinritt Pabſts Innocentii VIII. auf den päbſtlichen Stuhl erhoben worden, ſo fällt das oben angeſetzte 7te Jahr deſſen Regierung nicht in das 1503te, ſondern in das Jahr 1499.

Hochfürſtlichen Haus Onolzbach zu Lehen abhangen, welchem auch die Territorial-Obrigkeit allda zuſtehet, und nebſt deme einen deſondern Wildmeiſter daſelbſt hat. Die daſige Pfarr ſoll vor Zeiten von der Univerſität zu Heydelberg zu Lehen releviret haben. Was nun vor Pfarrer von dem Jahr 1459. an bis auf das Jahr 1714. allda geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion, S. 102. Im Jahr 1553. ſoll dieſer Ort bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg in die Aſche geleget worden ſeyn. Siehe Hönns Lexicon topograph. des Fränkiſchen Creiſes, pag. 498. Es wird dieſer Ort in Urkunden mittlerer Zeiten auch Meglindorf genennet, deſage einer Urkunde Philippi II. Rom. Regis d. d. apud Wirtzburch Anno ab incarnatione Domini M. CC. III. nonis Julii indict. 8. und folgender darinnen enthaltenen Worte: Rinmarus officiatus de Meglindorff. Einige Nachricht von dieſem Ort findet ſich auch in des Herrn Rect. Longolii Vorrath allerley brauchbaren Nachrichten 1ten Fach S. 122. ſeq. not. 1) Von der zwiſchen dem Fürſtlichen Haus Brandenburg und der Stadt Nürnberg vorwaltenden Strittigkeit aber in dem 2ten Theil der Selectorum Norimbergenſium Cap. 8. S. 191-212.

Etwas deſſer hinaus, annoch in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, lieget der anſehnliche Weyler Lauffenholz, oder, wann man ihn recht nennet, Lauff am Holz genannt, von wegen des Falls, den der Pegnitzfluß allda hat. Es fande ſich ehehin daſelbſt eine beſondere anſehnliche Familie, welche von dieſem Ort den Namen die Lauffenholzer geführet, und ihre Güter von denen Herren Burggrafen und nunmehrigen Marggrafen von Brandenburg zu Lehen getragen, von welchen allſchon bey dem Jahr 1273. Bruno von Imminldorf, nemlich allda geſeſſen, und Conrad die Lauffenholzer, als Wohlthäter gegen das Cloſter Engelthal, von Herrn M. Martini in der Beſchreibung dieſes Cloſters, p. 50. bekannt gemacht worden. Anno 1390. 1395. und Anno 1396. Friederich von Lauffenholz, Schultheiß zu Nürnberg, laut dreyer Urkunden d. d. am Freytag vor St. Agneten-Tag a. 1390. am Samstag vor St. Antonien-Tag Anno 1395. und einer andern d. d. an St. Anton-Tag Anno 1396. Anno 1405. Conz von Lauffenholz, laut einer Urkunde d. d. feria tertia ante Urbani e. a. Vid. des Herrn Geheimen Raths von Jung Hoheit des Kayſerlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg, S. 149. ingleichen Anno 1407. in einer andern Landgerichtlichen Urkunde d. d. Judicio in Goſtenhof feria 3tia ante Pentecoſtes e. a. c. l. S. 159. weiter Erhard von Lauffenholz, laut einer Urkunde d. d. am Dienſtag nach dem Heil. Chriſttag, Anno 1494. ingleichen Cunz, Fritz und Killan von Lauffenholz, Gebrüdere, in einer Urkunde d. d. am Donnerstag nach Viſitationis Mariæ, e. a. desgleichen in einer andern d. d. Dinſtag S. Valentins-Tag Anno 1505. Ferner im Jahr 1511. Conz von Lauffenholz, laut einer Urkunde d. d. Onolzbach Samstag nach Invocavit e. a. welcher von Herrn Marggraf Friederich von Brandenburg die Erlaubnis erhalten, einige ſeiner innenhabenden Lehen-Güter vererben zu dörfen. Im Jahr 1526. findet ſich Michel von Lauffenholz, Amtmann zu Burg-Erbach. Vid. Herrn Geheimen Rath von Jung c. loc. S. 347. welcher im Jahr 1529. desgleichen 1535. 1539. 1547. auf dem Landtag zu Onolzbach erſchienen, c. l. S. 365. 376. ſeq. 381. 390. auch, laut ſicheren Nachrichten, noch im Jahr 1552. gelebet. Weiter im Jahr 1536. Wilhelm von Lauffenholz zu Meiſendorf, ein Sohn Conzen von Lauffenholz, laut einer Urkunde d. d. Onolzbach Montag nach dem Sonntag Judica e. a. Dieſes Geſchlecht ſoll ſonſten zu erſagten Meiſendorf in Franken gewohnt haben, und nach dem Bericht Biedermanns in dem Geſchlechtsregiſter der Fränkiſchen Ritterſchafe Orts Steigerwald Tab. CCXXVII. ingleichen Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes im Jahr 1568. in der Perſon Adams von Lauffenholz erloſchen ſeyn. Nach deren Abſterben fielen ſolche Lehen-Güter der Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Lehenherrſchaft heim, und wurden von ſolcher an andere ſub hoc eod. tit. feudali überlaſſen, wie dann die Herren von Löffelholz ihre allda beſitzende viele Mannſchaften von ſothanem Hochfürſtlichen Haus zu Lehen recognoſciren: Wo benebſt noch verſchiedene Einwohner ermeldtem Hochfürſtlichen Haus, eine weitere ziemliche Anzahl aber theils der Stadt Nürnberg, theils einigen daſigen Patriciats-Familien gehören, auch ſämtliche in Sacris an die nahe gelegene Pfarr zu Mögeldorf ſich zu halten pflegen. Daß auch die Territorial-Obrigkeit daſelbſt mehrangeregtem Fürſtlichen Haus Onolzbach zuſtehe, erweiſet das viel allegirte Impreſſum ſub. tit. Relatio ſ. Votum &c. S. 179. Darbey lieget ein alter adelicher Sitz und Thurn in einem Weyher, der insgemein die Untere-Bürg oder Pürglein, Burgleins, genannt wird. Dieſes Herren-Haus war ehehin, nach dem Bericht des Herrn P. Roters in Diſſert. de Caſtro imper. foreſtali Brunn §. VIII. pag. 13. ein Kayſerliches Jagd-Haus; wie ſich dann beſonders K. Wenceslaus zum öftern allda aufgehalten. Wie die von Lauffenholz dazu gelanget, findet ſich nicht, dieſes aber, daß Leupold Groß dem Rath zu Nürnberg Oefnung darauf verſchrieben, und darbey Anno 1363. verſprochen, daſſelbe niemand, als Burgern zu Nürnberg zu verkaufen, welches

auch

auch Ulrich und Hanß, die Groland, als damalige Innhaber, wiederholet Anno 1399. Ingleichen Nicolaus und Perer, die Grotand Anno 1487. Nach dieſen kam ſolches an Ortolf Stromer, wiewohl mit Widerſpruch der Gem. Sebald Pfinzings, Anna, einer gebohrnen Grolandin, wovon Herr Pfarrer Würfel in dem 1ten Band der vermiſcheen Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichee der Stadt Nürnberg 3ten Stück S. 173. not. 2) Nachricht ertheilet, fürters im Jahr 1491. durch Kauf von Ortolf und Leonhard denen Stromern an Antoni und Ladislaus die Dörrer *) von deren Erben, nemlich denen Pellern, Tuchern, Heuſtein und andern ſolches geraume Zeit in Gemeinſchaft beſeſſen wurde, bis endlich der Heer Odriſt-Lieutenant von Heuſtein vor ganz kurzer Zeit zu dem alleinigen Beſitz deſſelben gelanget. Im Jahr 1706. den 31. May wurde die Unter-Bürg, nach dem Bericht erſtbeiobten Herrn Würfels c. l. 1ſte Stück S. 360. von dem K. Hofrath vor Weiber-Lehen declariret. In Sacris hatten ſich die Beſtand-Einwohner dieſes Hauſes an die Kirche und Pfarr zu Mögeldoef, dagegen die hohe Obrigkeit daſelbſt dem Hochfürſtlichen Haus Onolzbach zuſtändig iſt.

Beſſer hinaus, an der Pegnitz, lieget ein anderer wohlerbauter Burger-Sitz, die Ober-Bürg genannt, nebſt einigen Gebäuden, deren Einwohner und Beſtändnee, ſämtlich nach Mögeldorf gepfarret. Von dieſem in dem Oberamt Burgeban und deſſen Fraiß-Diſtrict gelegenen Haus findet ſich, daß ſolches vor Alters dem bekannten ehemaligen Nürnbergiſchen Geſchlecht der Grolande zuſtändig geweſen, welche allda ein ſteinernes Haus, an ſtatt des vorher daſelbſt geſtandenen hölzernen erbauet, und im Jahr 1526. noch in dem Beſitz deſſelben geweſen. Daß ſolcher Sitz bald hierauf an Stephan Kauter gelanget, veroffenbaret ſich daher, weilen derſelbe im Jahr 1537. dem Rath zu gedachten Nürnberg die Oefnung dieſes Hauſes, und zugleich, daß ſelbiges in Burgers Händen bleiben ſolte, verſchrieben. Wolf Ehinger erhielte mit gerichtlicher Execution wider Georgen Kauſer, der Rechten Doctorn, Anno 1581. den halben Theil an dieſem Haus und Sitz zur Obern-Bürg, und erkaufte vom Rath zu Nürnberg Anno 1587. den andern halben Theil darzu, und wiederholte den Revers der Oefnung und Alienation halben; Er ſoll aber nur ein Schein-Inhaber geweſen ſeyn, an ſtatt der Thuriſoin von Florenz, Innwohner zu Nürnberg. Von dieſen kam dieſee Sitz wiederum an Andreas Kauter, welcher den Revers Anno 1591. wiederholet und renovirt. Was bis auf das Jahr 1685. weiter vor Veränderungen damit vorgegangen, kan, in Ermangelung der benöthigten Nachrichten, nicht angezeiget werden, dieſes aber, daß ſolcher im Jahr 1685. der Frau Gräfin Anna von Zinzendorf zuſtändig geweſen, und nach deren Abſterben, im Jahr 1696. an den Herrn Grafen von Potheim, als ihren Schwieger-Sohn, gelanget, deſſen Gemahlin ſelbigen annoch im Jahr 1711. im Beſitz gehabt. Eben ſo wenig läſſet ſich auch mit Zuverläßigkeit dahier melden, in welchem Jahr, und auf was Art der ehemalige Fränkiſche Creiß-Ober-Kriegs-Commiſſarius Johann Georg Fritz dazu gelanget, nach deſſen Tod ſolcher durch Erbſchafts-Recht an ſeine hinterbliebene Töchter und deren Kinder gekommen, deren Antheile nachhero von ihren nahen Anverwandten, dem Hochfürſtlich-Bayreuthiſchen Hofrath und Fränkiſchen Creiß-Caßier ꝛc. Herrn Johann Georg Friederich von Hagen käuflich an ſich gebracht worden, welcher daſige ſämtliche Güter annoch dermalen im Beſitz hat.

Zunächſt dabey lieget ein Meßing-Hammerwerk, nemlich ein mit einer Mauer umgebener Ort, worinnen ein Herren-Haus, erſagter Meßing-Hammer, ein Schmelz-Haus, mit verſchiedenen zugehörigen Häuſern, eine Mahl-Mühle und noch einige andere bewohnte Gebäude anzutreffen, welche ſämtlich nach Mögeldorf gepfarret, in dem Fraißbezirk des Oberamts Burgthann gelegen, und von dem Hochfürſtlichen Haus Onolzbach zu Lehen abhangen. Vor einigen Jahren war dieſer Ort denen Volkammern, Degenkolben und D. Falknern in Nürnberg, vorhero aber, und zwar gegen Ende des XVI. Jahrhunderts, obernannten Andreas Kauter in gedachtem Nürnberg zuſtändig.

Faſt auf der Mitte des Wegs zwiſchen Nürnberg und Lauf an dem Pegnitz-Fluß, in dem Bezirk des Oberamts Burgthann, lieget der mittelmäßige Weyler Malmſpach, in welchem ein Schlößlein oder Herren-Sitz, nebſt einer Capelle und verſchiedenen Wohn- und andern Gebäuden anzutreffen. In mittlern Zeiten wurde daſiges Schlößlein in Urkunden eine Veſte

genen-

*) Von dieſem alten und in der Perſon Georg Veit Dörrers den 22. Aug. 1706. erloſchenen berühmten Geſchlecht hat Herr Pfarrer Würfel cit. loc. von S. 357. bis 384. ausführliche Nachricht mitgetheilet.

genennet, und gehörte der Gräflich-Hohenlohischen Linit von Braunck, von welcher Gottfried von Brauneck solche im Jahr 1323. an Burggraf Friederichen von Nürnberg und dessen Erben verkauft. Was einige Jahre nachhero damit vor Veränderung vorgegangen, findet sich nicht. In denen Jahren 1370. und 1371. war solcher Conrad und Ort denen Haidenern, Burgern zu Nürnberg, zuständig, von welchen sich Conrad Heyd sub d. am Erichtag nach St. Catharina Anno 1370. gegen den Rath zu Nürnberg verschrieben, seine Rechte an diesem Haus niemand anders als einen Mitbürger allda verkaufen zu wollen, von denen er weiter Anno 1419. an Peerr Haller, und von demselben Anno 1424. an Hansen Rummel, dann süeters an die Pfinzing gelanget seyn, und, weil er Burggräflich Lehen, Marggraf Albrecht denselben, samt 3. Gütern zu Schwaig, Ludwig Pfinzingen geeignet haben soll, dafür ihm dieser den Wallersberg bey Thon, und 8. Tagwerk Wiesen zum Reutersberg Anno 1463. zu Lehen gemacht. Nach der Zeit kam dieser Sitz an Anthoni Rüsteen und Sebald Berngsdörfer, von welchen Carl Imhof denselben käuflich an sich gebracht, der solchen an Anthoni Imhof vererbt, welcher denselben weiter seiner Schwester, Tobias Tuchers Gemahlin käuflich übergeben. Heutiges Tages gehöret er denen Herren Barons von Löffelholz, die Einwohner aber mit dem Kirchenrecht in die Pfarr zu Mögeldorf. Nach Hönns Bericht in dem Lexico topographico des Fränkischen Creises, pag. 496. sollen die Nürnberger diesen Ort im Jahr 1449. geplündert und verbrennt haben.

Noch weiter hinaus, an der Pegnitz, liget der Weyler Schwaich genannt, worinnen ein mit der Eigenherschaft in das Nürnbergische Waldamt Laurentii gehöriges, sonsten aber der Zeit denen Herren Waldstromern von Reichelsdorf zuständiges Schlößlein oder Bueger-Sitz, so ein Zeidel-Mutter-Gut, samt etlichen Bauern-Gütern, nebst noch einigen theils in besagtes Waldamt, theils denen von Löffelholz gehörigen Mannschaften, welche sämtlich an mehr ernannte Pfarr und Kirche zu Mögeldorf sich zu halten pflegen, anzutreffen. Mit denen Besitzern dieses Orts ereigneten sich von Zeit zu Zeit verschiedene Veränderungen. Die erste, so viel man erforschen können, waren in ehevorigen Zeiten die ansehnliche Familien der Grund-Herren und Ebner, ferner der Nürnbergische Burger Dietz, deme im Jahr 1557. Paul Lengenfelder gefolget, welcher solches im Jahr 1559. seiner an Georg Schultheissen verheyratheten Tochter zur Ehesteuer mitgegeben, von denen im Jahr 1563. Andreas Mehlführer käuflich dazu gelanget. Auf was Art nachhero Marx Kötzler und von demselben Joachim Maiermann Anno 1580. dazu gekommen, findet sich nicht; so viel veroffenbaret sich, daß des letztern Tochter solches Hanß Christoph Gugel in dotem mit zugebracht. Eben so wenig lässet sich das Jahr bestimmen, in welchem und auf was Art das berühmte Geschlecht der Diebherren von Anwanden dieses Gut acquiriret. Daß sich eine eigene Linie dieses Hauses den Namen von diesem Ort mit beygeleget, hat Herr Birdermann in dem Geschlechts-Register des Patriciats zu Nürnberg, Tab. XVII. und XX. benachrichtiget, woraus auch sowohl, als aus Tab. DLI. B. zu ersehen, daß des letzten aus dieser Linie, nemlich des den 2. Apr. 1709. zu Schwaich verstorbenen Johann Christoph Dirrherrn ꝛc. hinterbliebene Tochter Sabina Dorothea, Herrn Christoph Jacob Waldstromern von Reichelsdorf zu Schwaich zum Gemahl gehabt, wodurch ohnfehlbar auch dieser Ort an das Waldstromerische Haus mit gelanget. Sonsten sollen die ehevorige Innhabere, weilen sie zu viel Gerechtigkeit sich darauf anmassen wollen, dem Rath zu Nürnberg einen Revers haben geben müssen, auf zutragende Veränderung solches einem Bauern zu verkaufen.

Weiter hinaus, an der Gränze des Amts Lauf, in dem Oberamt Burgthan, liegen an der Pegnitz zwey Weyler, Mittelburg und Röenbach genannt, samt etlichen Mühlwerken, in deren letztern, nemlich zu Röenbach, ein sogenanntes Heeren-Haus anzutreffen. Die Einwohner beedee Orten sind nach Mögeldorf gepfarret. Sonst ist noch zu merken, daß zu besagten Röenbach, so auch Unter-Rötenbach genennet wird, ein Flüßlein, der Röenbach genannt, in die Pegnitz fället. Dieses entspringet bey Unter-Weissleuen, im Amt Altdorf, fließet für Ungelstätten, allda eine Forstbub und einige Mannschaften, nebst 4. Zeidel-Gütern sind, wie auch eine Mühl, so Marggräflich ist. Zu diesem Flüßlein kommt noch ein anderes, welches alsobalden 3. Mühlen treibet, nemlich, die nach Leimburg gepfarrte Ober-Mühl, Roß-Mühl und Fuchs-Mühl genannt, bey deren noch ein andeees Flüßlein, Nämens Heidelbach einfället, so von Entenberg herkommt, und auch eine Mühle treibet, die Helling-Mühl genannt.

In dieser Gegend, fast mitten im Laurenzer-Wald, und auf der Hälfte des Wegs zwischen Nürnberg und Altdorf, in dem Bezirk des Obramts Burgthan, finden sich annoch

einige

einige Spuren von dem ehemaligen Kayſerlichen Caſtro und Jagdhaus Brunn *) genannt. Es veroffenbaret ſich aus deſſen entdeckten Grund, weilen faſt keine andere Rudera davon mehr übrig, daß ſolches ehehin ein regulaires Viereck und mit einem Graben umgeben geweſen. Der ſeelige Herr Profeſſor Köler hat ſolches bey ſeinem ehemaligen Aufenthalt in Altdorf vor würdig gehalten, in einer eigenen Abhandlung oder Diſſertat. ſub. tit. de Caſtro imperii foreſtali Brunn näher zu beſchreiben, woeinnen dann gezeiget wird, daß ſelbiges in Urkunden Kayſer Carls IV. die Burg in dem Wald gelegen, item die Veſte zu Prunn, ingleichen in Kayſer Wenceslai Urkunden vnſer Haus zu Peunn gelegen in vnſern vnd des Reichs Forſt bey Nürnberg, ferner des Reichs Veſte Prunn, wie auch vnſer Jagd-Haus zu Prunn genennet werde, auch an der äuſſerlichen Geſtalt und Anſehen dem nicht weit davon gelegenen ehemaligen Caſtro die Unrere-Bürg oder Bürgles genannt, davon kurz voeher einige Nachricht ertheilet woeden, ähnlich geweſen ſeye. Wann und von wem dieſes Kayſerliche Jagd-Haus eebauet woeden, iſt nicht zu entdecken. Es gehörte ſolches zu der Veſte zu Nürnbeeg, und deren Gütern, und wuede von denen Waldſtromern **) als ein Reichs-Lehen beſeſſen, von welchen aber Conrad Waldſtromer, nebſt andern, nemlich Orro Forſtmeiſter, Friederich und Hanß, Gebrüdere, genannt die Flſchbecken, weilen ſolche im Jahr 1348. die Parthey des Maeggrafens Ludwigs von Brandenburg ergriffen, der in beſagtem Jahr den Grafen Günther von Schwarzburg zum Gegen-Kayſer mit wählen helfen, von Kayſer Carln IV. dieſes und aller theer übrigen von dem Reich zu Leben gehabter Güter veeluſtig erklärt, und beede Burggeafen Johann und Albrecht von Nürnberg damit belehnet wurden, laut Lehenbriefs d. d. Prag am Feichtag vor St. Johannis-Tag zu Sonnwenden e. a. Daß abee dieſe Ungnade von gar kurzer Dauer geweſen, und ſelbige mit dem Kayſer ſich bald hierauf wiedee ausgelöhnet, veroffenbaret ſich daher, weilen der Kayſer gleich im nächſt darauf gefolgten Jahr 1349. mittelſt einer andren Urkunde d. d. Prag an St. Elopeten-Tag, alle diejenige Briefe, welche denenjenigen, die er dem Rath und denen Burgeen dee Stadt zu Nürnberg dieſer Burg (Brunn) halben ehehin gegeben, entgegen weſen, vernichtete und caßirte. Die Waldſtromee kamen alſo wiederum zu dem vorherigen Beſitz dieſes Caſtri und verblieben in demſelben bis auf das Jahr 1395. in welchem Conrad Waldſtromer ſolches, mit allen Ein- und Zugehöeungen, auf des Kayſers Wenceslai Befehl, an Herdegen Valzner, ***) Münzmeiſter in Nürnbeeg, abtretten mußte, welchee ſelbiges im Namen des Kayſees innen haben, und am Gebäude und andern nothdürftigen Sachen beſſeen und bewahren ſollte. Im Jahr 1397. am Donnerstag den 14. Maet. wurde demſelben und deſſen Beuder Peter erlaubet, dieſes verſetzte Jagd-Haus noch-länger ruhig zu beſitzen, dergleichen Begnadigung er, nebſt ſeinem Vetteen, Jobſt Valznern ſub d. Nürnbeeg am Mittwoch vor St. Joh. Baptiſten-Geburth im Jahr 1401. von Kayſer Ruprecht erhielte, wie bey Herrn Pfareer Würfel c. loc. S. 59. ſeq. zu ſehen. Nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts, und inſondeeheit nach dem im Jahr 1460. ſich ereigneten tödtlichen Hintritt der hinteebliebenen Wittib Herdegen Valzners, Namens Margaretha, gelangte dieſes Caſtrum ohnwiſſend quo titulo, an das Geſchlecht der Topler, nach dem Bericht Herrn Pfarree Würfels in dem 2ten Band dee vermiſchten Nachrichten S. 660. und nachhero an den Rath zu Nürnberg, wurde darauf bey dem Krieg zwiſchen Marggraf Albeecht von Brandenburg und der Stadt Nüenberg im Jahr 1449. abgebrennt

*) Daß auch ehehin eine adeliche Famille einen gleichen Nahmen geführet, veroffenbahret ſich aus denen Monumentis Boicis Vol. 7. p. 49 warinnen *Dyetericus de Brunnen*, *Altoune* et *Gotſcale* frater eius, ingleichen *Conrath* et frater eius *Heinrich de Brunnen*, welcher letzteer in einer andern Urkunde d. a. 1161. ibid. Miniſterialis Bertoldi comitis genennet wird p. 47. vorkommen, ferner Vol. 3. p. 268. waſelbſten um das Jahr 1150. eines, Nahmens *Luipold de Brunne*, ingleichen Vol. 4. p. 283. daſelbſten in einer Urkunde d. a. 1160 apud S. Nicolaum Patavie in circumcis. Dni. a. 1236. *Siboto de Fonte*, weiter e. l. p. 447. allwo in einer Urkunde de a. 1210 in Trewenſe III. id. Octobr. a. 1240. *Heinrici de Prunne*, dann Vol. 5. p. 92. woſelbſt *Heinrici* et *Hertwici de Prunne*, ferner aus des bekannten Wigulei Hunds Bayeriſchen Stamm-Buch I. Th. S. 8. waſelbſten eines Nahmens Wernee von Brunn d. a. 1258. dann wiederum aus denen Monum. Boicis Vol. 3. p. 548. allwo in einee Urkunde d. d. an S. Matthes-Tage a. 1300. *Dieterichs von Prunne* Meldung geſchiehet.

**) Uebee dasjenige was Heer Biedermann in dem Geſchlechts Regiſter des *Patritiats* zu Nürnberg von Tab. DXLVI. biß ad tab. DLII. beygebracht, hat auch Heee Pfarrer Würfel in dem 1ſten Stück dee vermiſchten Nachrichten zur Erläuteerung der Geſchichte der Stadt Nürnberg ꝛc. ꝛc. 102 S. 41. an bis S. 44. ſeine Nacheichten von dieſem beeühmten Geſchlecht mitgetheilet.

***) Eine kurtze Nacheicht von dieſem ehemaligen adelichen und wohlbegütert geweſenen Geſchlecht, welches in dee Perſon Herdegen Valznees im Jahr 1427. eeloſchen, hat Heer Köler cit. loc. §. XVI. p. 30. ſeq. ertheilet.

und zerſtöret. Jung. impreſſ. ſub tit. Relatio ſ. Votum in cauſa reviſionis &c. pag. 59. 61. Von dieſem ehemaligen Schloß iſt das nächſt dabey gelegene und an die Pfarr zu Leimburg angewieſene geringe Weyler, gleiches Namens Brunn, wohl zu unterſcheiden. Es gehörte ſolches ehehin dem Burggrafen Albrecht dem ſchönen von Nürnberg, welcher daſſelbe im Jahr 1360. von dem Grafen Johann von Naſſau erkaufte, laut Kaufbriefs d. d. geben zu Nürnberg (Anno 1360.) des nechſten Sunabends nach ſand Johans-Tag zu Sunewenden. Vide Hiſtoriam Noribergenſ. diplomat. p. 393. ſeq. und nachher ſeiner an Herzog Suantibor in Pommern vermählten Tochter Anna ſolches zur Ausſteuer mitgegeben, der aber den Ort, ſeiner Entlegenheit halben, im Jahr 1391. an des Reichs Ober-Forſtmeiſter Johann Waldſtromern verkaufet, laut Kaufbriefs d. d. in den H. Pfingſttagen e. a. S. Kbrr c. l. §. 19. p. 33. ſeq. 55. ſeq. Welcher ſolches im Jahr 1396. an Herdegen Valzner verkaufet, wie Herr Pfarrer Würfel in dem 1ſten Stück der vermiſchten Nachrichten S. 39. meldet. Von dieſem Geſchlecht kam dieſer Ort und zwar, nach dem Bericht mehrbelobten Herrn Pfarrer Würfels c. l. S. 41. durch Kauf von Margaretha Valznerin, Witib im Jahr 1439. an Peter Mendeln den ältern, Burgern zu Nürnberg, und fürters, nach dem Bericht Hönns in Lexico topographico des Fränkiſchen Creiſes, pag. 472. an den neuen Hoſpital zu Nürnberg.

Nahe hiebey findet ſich der geringe und mit einem ſchlechten Schlößlein verſehene Weyler Netzſtall, Netſtall, welches gleichergeſtalt von dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg an ſeinen Tochtermann, obernannten Herzog Suantibor in Pommern, und von dieſem, belage vorangeführten Kaufbriefs, an Johann Waldſtromern, dann von dieſem Geſchlechte im Jahr 1396. an Herdegen Valznern, wie eine andere Nachricht meldet, gelanget. Die Einwohner daſelbſten ſind in die nahe gelegene Kirche zu Leimburg gepfarret.

Das fünfte Capitel.

Von denenjenigen Orten, die zwiſchen der Pegnitz, zur linken Hand, und dem Fluß Schwarzach, auf Seiten der Pfarr Laurentii, liegen.

§. I.

Auf der Seite Laurentii, gegen Niedergang und Mittag, vor dem ſogenannten Spittler-Thor, in der Ober-Aemter Cadolzburg und Schwabach hohen Obrigkeits und Fraiß-Bezirk, lieget zunächſt bey Nürnberg das anſehnliche Dorf oder der Flecken Goſtnhof, welcher, ehe die Stadt Nürnberg erweitert, ohngefähr eine Ackerlänge davon gelegen, nunmehro aber, da dieſelbe weiter extendiret worden, nächſt als eine Vorſtadt anlieget. Vor Zeiten wurde dieſer Ort auch Goſtmannshof, ingleichen Sandhof genennet, und gehörete denen Herren Burggrafen zu Nürnberg, unter deren Regierungszeiten das Kayſerliche Landgericht Burggrafthums Nürnberg vielfältig allda gehalten worden, wovon aus des Herrn Geheimen Raths von Jung Grundvorſtr der Hohrit des Kayſerlichen Landgerichr Burggrafthums Nürnberg von S. 114. an viele Exempel vorzufinden, von welchen Burggraf Johann und Albrecht denſelben an Conrad Waldſtromer, ſalva ſuperioritate territoriali, a) um 1031. Pfund Heller, und um 40. Heller verkauft, doch ihnen die Lehenſchaft damalen darauf vorbehalten, laut Kaufbriefs d. d. Freytags nach St. Gregorien-

§. I.

a) In deren Beſitz ſind die Herren Marggrafen je und allezeit geweſen, obwohl der Nürnbergiſche Magiſtrat ſie oftmals darinnen turbiren, und in ihre wohl fundirte Gerechtſame ungebührliche Eingriffe thun wollen. Denn alſo unterſtund ſich derſelbe einsmals Stock, Band, Eiſen und andere Gerichts-Zwangs-Mittel daſelbſt aufzurichten, die er aber, auf hohen Befehl, wieder hinweg nehmen müſſen. Transactio Ludovici Palatini d. a. 1453. der Harraßiſche Vertrag d. anno 1496. der Bundes-Spruch d. a. 1507. und Kayſerliche Cammer-Gerichts-Sentenz &c. Anno 1583. wie auch das Ver-

rien-Tag Anno 1342. b) Annoch im Jahr 1419. wurde dieſe Familie, und zwar Conrad, Franz, Jacob und Hans Waldſtromer, von dem damaligen Churfürſten und Margrafen von Brandenbueg Friederichen mit dieſem Ort belehnet, beſage deren hierüber ausgeſtellten Lehen-Reverſes d. d. Sonntag nach Converſionis Pauli e. a. welches Lehens-Vinculum jedoch nachhero im Jahr 1453. von dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg erlaſſen worden ſeyn ſoll. Als auch weiters die Waldſtromer ſich an dieſem Ort zu viel Gerechtigkeit angemaſſet, und dis Dorf mit Anrichtung allerley Handwerker, der Stadt Nürnberg und ihren Privilegien zum Nachtheil, zu einem Markt machen wollten, wurde Anno 1379. zwiſchen dem Rath und der Stadt Nürnberg an einem- dann Hanß und Conrad Waldſtromern am andern Theil ein Vertrag errichtet, Inlauts deſſen im Goſtenhof mehr nicht dann 4. Tuchmacher, 1. Schenk, 1. Schmidt wohnen, auch alle Thor abgethan, die Gaſſen gebſnet werden, und zu ewigen Zeiten unverſperret bleiben, auch kein Haus auf neuen Grund gebauet werden ſolle. Dies Dorf gelangte mittler Zeit halb an die Graſſer, und tüeter ein Viertel deſſelben, von ermeldten Graſſern, und ein Viertel von den Waldſtromern an den Neuen Spital zu Nürnberg, wornach die Pflegere des Spitals von denen Waldſtromern und Graſſen den übrigen Theil auch an ſich brachten, von welchen hernach der Rath dieſes Dorf Goſtenhof im Jahr 1477. mit aller ſeiner Zugehörung erkaufte, und ein beſonderes Amt daraus machte, welches heutiges Tages durch einen Ober- und Unter-Pfleger verwaltet wird. Es iſt auch nach ſolcher Zeit die Anzahl der Handwerker erweiteet, und dies Dorf mit Schranken und auf andere Wege verwahret worden. Uebrigens pflegen daſige Burger und Einwohner die nahe gelegene Kirche zu St. Leonhard zu beſuchen, deren Pfarer zu Goſtenhof ſeine Wohnung zu haben pfleget. Noch einige Nachricht von dieſem Oet findet ſich in Herrn Würfels vermiſcheen Nachrichten ꝛc. 1. Stück S. 48. ſeqq.

Zur rechten Hand des Goſtenhofs lieget ein im Jahr 1519. erweitert wordener Kirchhof, zur Begräbniß gemeiner Burgerſchaft, auf welchen die von Imhof eine Capelle St. Rochus zu Ehren im Jahr 1518. erbauet, und eine Pfründ darrin geſtiftet, in welcher Kirche zwar der Zeit kein Gotteedienſt gehalten wird, die von Imhof aber ihr Familien-Begräbniß haben. Siehe Nürnbergiſches Zion, pag. 79. ingleichen Gugels Monumenta der Leichenſteine auf St. Rochus Kirchhof. Gleich daran iſt der neu gebaute Soldaten-Kirchhof, und das wohlbekannte Studenten-Plätzlein.

Dabey lieget zunächſt ein Bauernhof, der Himpelshof genannt, dem Teutſchen-Orden zugehörig, ſamt einem Bleich-Haus, ſo rings mit einem Weyher umgeben.

Zunächſt hinter dem Goſtenhof, in dem Fraiß-Bezirk des Oberamts Schwabach, lieget ein wohlangebauter, und in die nahe gelegene Kirche zu St. Leonhard eingepfarrter Weyler, Steinbühl genannt, ſamt einem Schlößlein. Die daſige Einwohner gehören theils dem Teutſchen-Orden, theils dem berühmten Geſchlecht dre von Führer, welchem auch das daſige Schlößlein zuſtehet. Die Güter dieſes Orts ſind mehrentheils Reichs-Lehen, der Sitz

abrr

Verkaufs-Inſtrument ſind klare Beweis-Gründe deſſen, und ſagt der Harraſiſche Vertrag ausdrücklich, daß Wöhrde und Goſtenhof zum Land-Gericht des Burggrafthums Nürnberg gehörig ſeye; wie dann auch die Fraiß denen Herren Marggrafen allda zuſtändig, ſintemal b.y dem Kayſerlichen Cammer-Gericht vor mehr als hundert Jahren durch unverwerfliche Zeugen ſolches erwieſen worden, welche eidlich deponiret, daß die Herren Marggrafen die Fraiß von Alters her ſo weit hätten, als ſie giengen, ingleichen, daß ob Seiten der Herren Marggrafen die Fraiß im Goſtenhof gehalet worden. Die Gerechtſame derer Herren Marggrafen in dieſen und vielen andern Orten mehr, wo Magiſtratus Noricus via facti, durch unternommene Turbationes dieſelbe zu ſchmälern geſucht, iſt in denen vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht verhandelten Actis ſo klar und deutlich zu Tage geleget, und per ſententias, tam in ordinario, quam reviſorio confirmiret worden, daß derjenige, der ſolche mit unpartheilichen Gemüth einſehen will, alles Sonnenklar wird erſehen können. Magiſtratus Noricus hat dieſes ſelbſt eingeſehen und begriffen, welcher, nachdem den 18. Septembris Anno 1583. von dem Hochpreeiſlichen Commer-Gericht in Poſſeſſorio vor die Herren Morggrafen ausgefallen, und in Reviſorio den 17. Julii Anno 1587. von neuem confirmirten Sentenz das Petitorium zwar angeſtellet, jedoch aber mit keinem ſtandhaften Beweis dargegen aufkommen können, ſolches deſeriret und über 100. Jahr nunmehro erſitzen laſſen, wodurch alles ex parte magiſtratus pro re deſeria et conclamata zu halten. Mehreres hievon ſiehe in viel allegirtem Impreſſo ſub titulo: *Relatio ſeu Votum in cauſa reviſionis à civitate imperiali Norimberga contra Sereniſſ. domum Brandenburgicam ſuper juriſdictione territoriali* &c. pag. 150. ſeqq. fere per tot.

b) Der Kaufbrief findet ſich, ſeinem breiten Inlaut nach, in der *Hiſtoria Norimbergenſi diplomatica* I. Periodo Nro. CXIII. S. 305. ſeq.

aber iſt Breitenſteiniſch Lehen geweſen, welcher Anno 1330. an die Pfinzinger, nachmals an die Gärtner, Hopfer und Hieronymum Kohlern gekommen. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Onolzbach zuſtändigen hohen Obrigkeit daſelbſt, ſiehe das mehr angeführte Impreſſum unter dem Titul: Relatio ſ. Votum &c. pag. 172.

Allernächſt dahinter lieget ein einzelner Bauernhof, dem Teutſchen-Orden gehörig, und eine Schenkſtatt, die Sandreur genannt, deren Einwohner gleichergeſtalt nach St. Leonhard gepfarret. Etwas weiter hinaus findet ſich ein Weyler, ſamt einem Schlößlein, zu dem einige Mannſchaften gehörig, der Gibitzenhof genannt. Der daſige Herren-Sitz war Anno 1371. denen Waldſtromern zuſtändig, kam aber nach der Zeit an die Löffelholzen, welchen auch die daſige Einwohner zugehören. Sonſten iſt von dieſem Ort noch anzumerken, daß ſolcher in dem Bezirk des Oberamts Schwabach gelegen, und der Pfarr-Kirche St. Laurenzen zu Nürnberg imparochiret ſeye.

Zur rechten Hand deſſer hereinwärts, auf der Reichs-Straſſe bey Schweinau, iſt ein Siechkobel vor ausſätzige Weiber, ſamt einer Kirche. Es wurden ſolche von Hermann Schürſtaben, ſamt einem Chor-Herrn zu St. Lorenzen-Pfaer, Anno 1317. mit Bewilligung Biſchof Wölflings zu Bamberg geſtiftet, die Kirch in der Ehre St. Leonhards, und der Altar in der Ehre St. Marien, Catharinen, Margarethen, St. Leonhards und Eraßmi am St. Pauli-Tag geweyhet. Der Biſchof gab auch denen Weibern eine Regel, nach der ſie ſich in der Kirchen richten, und im Haus verhalten ſollen. Dieſe Kirche, ſamt dem Kobel und dem Pfarr-Haus, wurden, wie aus dem Nürnbergiſchen Zion S. 75. erhellet, im Jahr 1632. von denen Kayſerlichen abgebrennet, und der Gottesdienſt hierauf bis auf das Jahr 1660. in welchem dieſe Kirche und Kobel erſt wieder aufgebauet und den 2. Sept. e. a. eingeweyhet wurden, in obbeſagter Capelle gehalten. Es hat dieſe Kirche ihren eigenen Pfaerer, von welchen in erſtangeführtem Nürnbergiſchen Zion eine Verzeichnuß zu finden, wie ſolche von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1725. aufeinander gefolget, und mit Namen geheiſſen. Von der dem Hochfürſtlichen Haus Onolzbach allda zuſtehenden Fraißlichen hohen Obrigkeit ſiehe das Impreſſum unter dem Titul: Relatio ſ. Votum &c. pag. 170. Nicht weit davon lieget der ſogenannte Vogelherdhof.

Von dieſem Siechkobel hat ohne Zweifel das dabey in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg gelegene Weyler Sündersbühl, oder, wann man es recht nennet, Sünderſiechenbühl, ſeinen Namen, davon ein Drittheil dem Bißthum, zwey Drittheil aber der Dom-Probſtey zu Bamberg zu Lehen gehen. Es ſind darinnen zween Burger-Sitz, deren der eine dem Geſchlecht der Nützel zu Nürnberg zuſtändig iſt, worauf Hanß Nützel Anno 1520. eine Wohnung erbauet. Der andere gehörte denen von Imhof, von welchen er an Carl Erdmann (Werdmann) kam, welcher auch ein neues Haus darauf erbauete, und deßwegen dem Rath zu Nürnberg, etlicher Vergünſtigungen halber, Anno 1589. einen Revers ausſtellete. Die Einwohner dieſes Oers halten ſich an die Pfarr zu St. Leonhard. Zu denen merkwürdigſten Begebenheiten deſſelben gehöret, daß ſolcher im Jahr 1448. beſage der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, S. 234. Donnerſtags vor Margaretha, von Marggraf Albrecht von Brandenburg abgebrennet worden, deßgleichen demſelben auch im Jahr 1553. nach dem Bericht Hönns in dem Lexico topograph. des Fränkiſchen Creiſes pag. 536. bey damals auf das neue entſtandenen Krieg zwiſchen dem Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg widerfahren. Jung. impreſſ. ſub tit. Relatio ſ. Votum &c. pag. 164. Es gehörte dieſer Ort ehehin dem Geſchlecht der von Schlüſſelberg, welche ſolchen von dem Reich zu Lehen trugen, nach deren Erlöſchung ſolcher dem Reich anheimfiel, im Jahr 1347. aber von Kayſer Carl IV. beeden Gebrüdern Johann und Albrecht, Burggrafen von Nürnberg, zu Lehen ertheilet wurde, laut des in des Herrn Geheimen Raths von Schütz Corpore hiſtor. Brandenb. diplom. und deſſen 4ten Abhandlung oder Sylloge Diplomatum pag. 257. befindlichen Lehenbriefs d. d. ze Nurenberg an Allerheiligen Abend e. a. Im Jahr 1770. gelangte der gröſeſte Theil dieſes Orts durch Kauf an den Cammer-Rath Joh. Georg Hoffmann, und nach deſſelben Abſterben im Jahr 1773. an deſſen beede Söhne.

Etwas beſſer hinaus, an der Gränze der beeden Brandenburgiſchen Oberämter Cadolzburg und Schwabach, lieget ein Marggräfliches Dorf, Schweinau genannt, wo die Burger zu Nürnberg vieles Einkommen an Afrer-Gülden und Garter-Geldern erheben. Die Herren Marggrafen haben allda, als auf ihrem Territorio, die Feaiß, bis an die Stadtmauern zu Nürnberg; wie ſie dann auch in beſtändiger Poſſeſſion ſind, und ſolches durch vielfältige Actus Poſſeſſorios ſchon längſt erwieſen worden. Siehe Relatio ſeu Votum &c. &c. pag. 110. 121. 134. Es gehören die daſige zahlreiche Einwohner, welche alle bürgerliche Profeßionen, Gewerbe

werbe und Nahrung treiben, und in die Kirche zu St. Leonhard eingepfarret ſind, in die Dom-Probſtey nach Bamberg, müſſen aber denen Herren Marggrafen von Brandenburg Schutz- und Schirm-Geld entrichten. Vide Relatio cit. p. 121. 135. 138. 159. Im Jahr 1448. (1449.) am Donnerstag vor Margaretha wurde dieſer Ort von denen Fürſtlich-Brandenburgiſchen Völkern, bey damaliger Kriegs-Unruhe zwiſchen Marggraf Albrecht, Achilles genannt, und der Stadt Nürnberg, abgebrennt, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, S. 234. welches demſelben auch, nach dem Angeben Hönns in dem Lexico topograph. des Fränkiſchen Creiſes, S. 529. in dem zweyten Marggräflichen Krieg, nemlich zwiſchen Marggraf Albrecht, Alcibiades genannt, und erſagter Stadt begegnet.

Dabey liegen ferner in dem Fraiß-Bezirk des Oberamts Cadolzburg vier Weyler, nemlich Groß- und Klrinreuth, zu den Höfen, und zum Lay genannt; in welchem die Bambergiſche Dom-Provſtey auch etliche Unterthanen hat, die übrige gehören Burgern zu Nürnberg, ſämtliche aber in Sacris nach Fürth in die Pfarr.

Etwas näher gegen der Stadt Nürnberg findet ſich der Weyler Geißmannshof, welcher von verſchiedenen Nürnbergiſchen Hinterſaſſen bewohnet wird: ingleichen der in die Pfarr zu vorgedachtem Fürth gehörige Hof, Eberhardtshof genannt.

Der an dem Pegnitz-Fluß gleichergeſtalt in dem Oberamt Cadolzburg gelegene Weyler Muggenhof wird von verſchiedenen theils Leonrodiſch, theils Pfinzingiſchen Unterthanen bewohnet, welche die nahe gelegene Kirche zu Fürth beſuchen. Es lebte ehehin ein anſehnliches Geſchlecht, ſo von dieſem Ort den Namen geführet, von welchem Marquart von Muggenhof Burger zu Nürnberg worden, zuvor aber, nemlich Anno 1357. an dieſem Ort gewohnet.

Etwas weiter hinab, wo die Regnitz und Pegnitz zuſammen fließen, lieget der Markt oder die Hof-Markt Fürth, ſo von dem Furth oder Paß über die Regnitz den Namen hat. Man kan bey der Beſchreibung dieſes anſehnlichen, weitläuftigen und volkreichen, auch mit einer eigenen Kirche und Pfarr verſehenen Orts dahier um ſo kürzer verfahren, als in des Herrn Geheimen Raths von Schütz Corpore hiſtor. Brandenb. diplomatum 3ten Abhandlung S. 123. ſeqq. ingleichen in des Hof- und Regierungs-Rath Striebers hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, hoc. Artic. S. 282. ſeqq. allhier ausführliche, auch in Jo. Alexander Bonners kurzem Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freyen Hofmarkts Fürth einige, jedoch nicht allenthalben zuverläßige Nachricht davon ertheilet worden. Insgemein wird dafür gehalten, daß es ein ziemlicher Flecken allſchon geweſen, auch zu Zeiten der Carolingiſchen Kayſere eine Palatium regium *) allda geſtanden ſeye, ehe die Stadt Nürnberg in einiges Aufnehmen gekommen, dann man vor Zeiten gern an diejenige Gegenden gebauet, da zwey Flüſſe zuſammen gefloſſen, wie dann auch dieſer Flecken vor alten Zeiten etwas beſſer hinabwärts auf der Ebene, jenſeit der Regnitz, da noch ein altes Gemäuer von der ehemaligen St. Martins-Capelle vorhanden, welche im Jahr 1634. von denen Croaten verbrannt und zerſtöret worden, geſtanden ſeyn, weilen aber die Ergießung der Waſſer denen Gebäuden an dieſem niedern Ort oft Schaden gethan, man diſſeits der Regnitz auf die Höhe, um vor dem Gewäſſer ſicher zu ſeyn, gebauet haben ſolle. Es iſt dieſes ein uralter, dem Burggrafthum Nürnberg zugehöriger, und, nach Erlöſchung des Gräflichen Abenbergiſchen Geſchlechts im Jahr 1230. an Burggraf Friderich II. gelangter Ort. Daſelbſt wurde nicht allein ehedin durch die Herren Burggrafen das Kayſerliche Land- und Kampf-Gericht gehalten, ſondern es ſind auch der Zoll,

*) Wie der ehemalige berühmte Profeſſor zu Frankfurth an der Odee, **Chriſtian Hofmann**, in denen Grundſätzen des teutſchen Staats-Rechts 4ten Buch, Cap. 1. S. 306. erweiſet, und dieſen Ort ausdrücklich, durch Beſchreibung deſſen Lage, von andern gleiches Namens unterſcheidet in denen Worten: *Furta non procul à Norimberga.* Womit auch *Eccard* in *commentar. de reb. Francine orient.* Tom. II p. 817. nr. CXXVII. verbis: Anno 907. Ludovicus (IV. oder Infans) ex Baioaria „ ubi hiemaſſe videtur in Franciam orientalem iuit. *In Traditionibus* enim *Fuldenſib.* (Schannat P. 227. ſeq.) diploma eius ceſſetur *Furtae* non procul a Norimberga datum XIIII. Kalend. April. anno incarnat. Dni. DCCCCVII. actum in loco *Furt* dicto, einſtimmet. In Fürth ſelbſten wird noch viel von dieſem Palatio regio, von welchem zwar nicht die geringſte Spuhr mehr daſelbſt zu ſehen, geſprochen, und deſſen Lage verſchiedentlich angegeben, welche aber mit keiner Zuverläßigkeit beſtimmet werden kan. Es wäre dieſer Ort, nach dem Bericht eines in daſiger Gegend wohnhaft geweſenen und von dem Zuſtand mittlerer Zeiten eine ziemliche Kenntnis gehabten, nunmehro verſtorbenen Gelehrten in ſeiner de palatiis regiis durch den Druck bekannt gemachten Abhandlung §. 9. S. 60. eine villa regia und insbeſondere eine villa capitanea, worinnen die Hofmarkts-Gerichte gehalten waren, dahero um ſo leichter, ein Palatium regium daſelbſt ſich vergehen zu laſſen.

Gelait, Hoch-Gericht und Gebiet allda denen heutigen Herren Marggrafen von Brandenburg gehörig, welche in langwieriger Poſſeſſion aller hoher Fürſtlichen Regalien daſelbſt ſich befinden, und ſolche nicht nur durch das allda angeordnete eigene Fürſtliche Brandenburgiſche Amt, ſondern auch durch das Oberamt Cadolzburg bey allen ſich ereignenden Vorfallenheiten deodachten laſſen, wovon die im Jahr 1771. in Fol. durch den Druck an das Licht getrettene und bey dem Hofbuchhändler Poſch zu Onolzdach befindliche ſo betitulte hiſtoriſch-diplomatiſche Abhandlung von denen Landesherrlichen Gerechtſamen des Hochfürſtlichen Hauſes Brandenburg übrr den Marck-Flecken Fürth, gründlichen Unterricht ertheilet. Bey dieſem Flecken, und zwar nächſt an der Toßer-Brücke, wurde vor Zeiten des Land-Gerichts Kampf-Recht gehalten, welches eine Species Probationis war, davon annoch eine ſonderbare Ordnung vorhanden. Von daſiger Pfarr iſt anzumerken, daß ſolche von Nürnberg mit einem Pfarrer und Caplan beſetzet werde, von welchen eine ordentliche Verzeichnus, wie ſelbige, und zwar die Pfarrer, von dem Jahr 1528. bis auf das Jahr 1725. die Capläne aber von dem Jahr 1701. an bis auf das Jahr 1733. auf einander gefolget und geheiſſen, in dem ſobenannten Nürnbergiſchen Zion pag. 94. mitgetheilet wird. Daß übrigens eine auſſerordentlich zahlreiche Judenſchaft allda anzutreffen ſeye, iſt wohl eine Reichskündige Sache. Noch mehrere beträchtliche Nachrichten von dieſem Ort finden ſich in ſchon belobter Abhandlung de Palatiis regiis &c. S. 30. 52. 58. 60. 62. ſeq. 78. 159. daß in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht einen gleichen Namen geführet, veroffenbahret ſich aus dem 6ten Volum. der Monumentor. Boicor. p. 489. in welchem um das Jahr 1170. Bertoldus de Furten, ingleichen in einer andern allda befindlichen Urkunde von dem Jahr 1183. eben derſelbe und ſein Sohn Wernherus p. 493. ferner aus dem 7ten Vol. p. 360. in welchem eben dieſelbe, weiter in dem 4ten Volum. der Monumentorum Boicorum, in welchem p. 273. um das Jahr 1190. Heinricus et frater eius Ekkehardus de Vurt, eben dieſe p. 529. weiter im Jahr 1207. ferner in dem 6ten Tomo der Monum. Boicor. p. 366. in einer Urkunde d. a. 1220. Eckardus et frater eius de Fourth, fürters in dem 5ten Tomo ſothaner Monument. p. 163. Albertus de Fuert in einer Urkunde d. acto in monaſterio Oſterhofen XII. Kalendar. Januar. a. 1259. dann wieder in dem 4ten Tomo p. 348. Chunradus de Furt in einer Urkunde von dem Jahr 1256. ingleichen in einer andern d. d. in die S. Jacobi apoſtoli a. 1269. p. 454. ſeq. dann in dem 5ten Vol. erſagter Monumentorum Boicor. p. 24. in einer Urkunde d. acto et dato in Schaumburch ao. Dni. 1281. 4to idus Sept. Chunradus de Furt, fürters eben daſelbſt p. 150. in einer andern Urkunde d. d. Patavie ao. Dni. 1282. die dominica in octava Paſche Ulricus de Furt ſich vorfinden, welche aber vermuthlich zu denen Bayeriſchen Geſchlechten gehören, und den Namen von einem in Baiern gelegenen alſo genannten Ort führen.

§. II.

Ueber der Regnitz hinüber, auf eine halbe Meile ohngefährlich davon, an dem Farrnbach-Flüßlein in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg, lieget ein anſehnliches Dorf, Farrnbach, ingleichen Burg-Farenbach genannt. Es finden ſich darinnen, nebſt einer ſtarken Anzahl Einwohner, eine in das reiche Allmoſen-Amt nach Nürnberg gehörige Kirche, Pfarr und Schule, ein in neuern Zeiten wieder aufgebautes Reſidenz-Schloß mit einem daran liegenden ſehenswürdigen Garten, nebſt noch einem Sitz, die Burg genannt, ein Herrſchaftliches Präuhaus, eine Kayſerliche Reichs-Poſt, und ein Weltliches Amt. In mittlern Zeiten führte eine adeliche Familie von dieſem Ort den Namen, von welcher ſich annoch in einer Urkunde d. d. an dem nechſten Tag nach dem Jarstag Anno 1330. Fritz von Varnbach, als Vogt zu Hailsdronn, ingleichen in einer andern d. d. nach Kriſtes Gedurt drizehenhundert Jar darnach in denn ein vnd drizigſten Jar an dem Fritag nach ſand Peters vnd ſand Vaulstag der heiligen zwölf Bothen Chunrad von Varenbach, ingleichen in des berühmten Herrn Eſtors Analectis Fuldenſibus pag. 11. Adelheidis de Farenbach, fürters im XV. Jahrhundert, nach dem Bericht Herrn Pfarrer Würfels in den hiſtoriſchen, genealogiſchen und diplomatiſchen Nachrichten zu Erläuterung der Nürnbergiſchen Stadt- und Adels-Geſchichte 2te Band S. 852. und 904. Jeut oder Guea von Farnpach, dann S. 853. 911. 914. Dymut oder Demud von Varrnpach als Nonnen des St. Claren-Cloſters zu Nürnberg, und zwar daß der Jahrtag der erſtern allda allezeit feria tertia poſt Thomae apoſtoli begangen worden ſeye, vorfinden. Burkhard von Farrenbach, Ritter, ſtiftete einen Jahrtag im Prediger-Cloſter zu Nürnberg. Nach Erlöſchung dieſer Familie gelangte dieſer adeliche Sitz an die von Külsheim, aus welchen Rapolt von Külsheim Conzen von Külsheim, ratione der Behaußung zu Farenbach, vor dem Kayſerlichen Landgericht, Burggraf-

grafthums Nürnberg, rechtlich belanget, wovon zwar das eigentliche Jahr nicht, das XIV Sæculum aber zuverläßig zu bestimmen, wie in des Herrn Geheimen Raths von Jung Grundveste der Hoheit des Kayserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg S. 55. zu ersehen. *) Ferner an Martin Merkel, wovon zwar die Zeit und die Art und Weiße, wie solches geschehen, nicht bestimmet, sondern nur dieses mit Zuverläßigkeit gemeldet werden kan, daß Herr Churfürst und Marggraf Albrecht von Brandenburg denselben, nebst dem Sitz allda, in besondern Schutz und Schirm nahm, laut eines demselben hierüber sub d. Onolzbach am Mittwoch nach dem H. Obrist-Tag Anno 1478. ertheilten Schutz-Briefs, dann weiter, obschon gleicher Gestalt, wegen Ermanglung der erforderlichen Nachrichten, keine nähere Umstände angegeben werden können, an die Volkamer, Burger zu Nürnberg, und von ihnen durch Heyrath Apollonia, Nicolaus Volkamers Tochter, an Balthasar Wolfen vom Thal, damals auch Burger zu Nürnberg, dessen Nachkommen sich von Wolfsthal genennet, von welchen Maximilian Wolf von Wolfsthal, Kayserlicher Obrister, Cämmerer und Schatzmeister im Jahr 1537. den untern Sitz allda dem Fürstlichen Haus Brandenburg-Onolzbach zu Lehen aufgetragen. Im Jahr 1558. ereignete sich das Absterben desselben, dessen Leichnam hierauf in dasige Kirche beygesetzet wurde. **) Im Jahr 1587. besaß diesen Ort Hanns Wolf von Wolfsthal. Nachhero kam solcher samt seinen Zugehörungen, durch Kauf, an Christoph von Creilsheim, fürters durch Heyrath in der ersten Hälfte des vorigen siebenzehenden Jahrhunderts an David III. Kreßee, ***) welchee sich hierauf von diesem Ort geschrieben, von dessen hinterbliebener Tochter Anna Cordula sämtliche dasige Güter an Herrn Carl Franz, Grafen von Pückler, Freyherrn von Groditz ꝛc. mit welchem sich selbige, nach dem Bericht Herrn Biedermanns in dem Geschlechts-Registee der Reichs-Ritterschaft zu Franken, Orts an der Altmühl, Tab. CCXVIII. und in der Genealogie der hohen Grafen-Häußer im Fränkischen Creyß, Tab. CXXIIX. Anno 1676. vermählet, gelanget, welches Hochgräfliche Haus noch bis jetzo in dem Besitz derselben sich befindet. Sonsten hat dieser Ort, wegen des dasigen Biers, einen starken Zugang. Von denen Unterthanen allda gehören einige der Dom-Probstey Bamberg, einige denen Burgern zu Nürnberg, die übrige zu dem adelichen Sitz. Was vor Pfarrer an dasigem Pfarr-Amt von dem Jahr 1527. an bis auf das Jahr 1696. gestanden, davon findet sich eine namentliche Verzeichnus in dem Nürnbergischen Zion S. 92. Uebrigens ist hier noch anzufügen, daß ehedin ein bekanntes Gräfliches Geschlecht den Namen Varnpach oder Varenbach, nicht aber von diesem, sondern von einem in Unter-Bayern in dem Rent-Amt Landshut und dem Pfleg-Gericht Griesbach am Inn, nicht weit von Schärdingen gelegenen Ort, und dermaligen ansehnlichen Benedictiner-Closter, Namens Varnpach geführet, von welchem Geschlecht Hund in dem I. Theil des Bayerischen Stamm-Buchs S. 125. seqq. von dem Closter aber Ertl in dem 2ten Theil des Chur-Bayerischen Atlas S. 233. Nachricht ertheilet.

Noch ferner, eine halbe Meilewegs hinaus lieget das Burggräfliche Schloß, der ansehnliche Markt-Flecken und Oberamts-Ort Cadolzburg, von welchem in der historisch- und topographischen Nachricht von dem Fürstenthum Onolzbach, S. 273-279. und in Herrn Geheimen Rath von Schützens Corp. hist. Brand. diplom. 3ten Abhandlung, S. 93. seqq. ausführliche Nachricht zu finden. Deme hier nur noch anfüge, daß von dasigen Caplaney die Kirche zu Roßendorf zu bestimmten Zeiten mit Predigen versehen werden müsse.

Ohn-

*) Im Jahr 1496. findet sich ein Lehen-Revers Fritz, Conrads, Hans und Gilgel der Bewdel d. d. Montag nach Laetare, welchen solche an das Fürstliche Haus Brandenburg über den neuen Sitz zum Farrnbach ausgestellet, und worinnen gemeldet wird, daß deren Anherr solchen erbauet habe. Es ergiebt sich aber aus deutlichen Spuhren, daß hierdurch nicht obiger in dem Oberamt Cadolzburg, sondern ein gegen dem Fichtelberg zu gelegener Ort gleiches Namens angedeutet werde.

**) Im Jahr 1592. gieng Johann, und im Jahr 1606. Balthasar von Wolfsthal, gewesener Reichs-Pfleger zu Thonauwerth und Weißenburg mit Tod ab, und erhielten in obiger Kirche, als ihrem Erb-Begräbnus, gleichermaßen ihre Ruhestätte. Sonsten ist noch anzumerken, daß im Jahr 1706. Philipp Gaston Wolf von Wolfsthal, nebst seinen ehelichen Leibes-Erben ꝛc. ꝛc. von Kayser Joseph, vermöge Diplomatis d. d. Wien den 16. Julii e. a. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben wurde.

***) Diese ehedin berühmt gewesene ansehnliche Familie, welche in der Person Davids IV. in der letzten Hälfte des vorigen Saeculi erloschen, ist von denen noch blühenden Herren Kreßen von Kreßenstein wohl zu unterscheiden.

Ohnfern davon, in dem Oberamt Cadolzburg, lieget ein kleiner Weyler, Namens Seckendorf, nahe bey dem Dorf Seuckendorf genannt. Von denen allda befindlichen wenigen Unterthanen gehören einige in das Marggräfliche Amt Cadolzburg, die andere Burgern zu Nürnberg. In diesem Weyler ist ein alter zerfallener geringer Burgstall, davon das uralte ansehnliche, weitbekannte Geschlecht, die Herren von Seckendorf, ihren Namen tragen. Sie haben sich in mittlern Zeiten dermassen ausgebreitet, daß deren viele Linien unter verschiedenen Namen vorkommen, dann sich deren etliche von Kinnhof, Aberdar, Nolden, (welche von einem Arnold genannt, der Anno 1350. gelebet, herkommen,) Hohenecker, Guttendr und Hörauf, ferner von Embskirchen, von Fenn, von Jochsberg, von Rötelsee, von Stopfenheim, von Dürrnbuch, von Triebsdorf, oder Trievdorf, von Crotendorf, von Abenberg, von Rostbach, von Frankenberg, von Gnötzheim, von Kindbach, von Berolzheim, von Berrolsdorf, von Birkenfels, von Reichenbach, von Sugenheim, von Brunn, von Rauchenbuch, von Langenfeld, von Adlig, von Crassolsheim, von Hallerndorf, von Dachsbach, von Trautskirchen, von Steinbach, von Nidern-Laymbach, von Leutersshaußen, von Kreßberg, von Bechhofen, von Röckingen, von Uhlstatt, von Hilpoltstein ꝛc. ꝛc. und also die meiste von ihren Gütern genennet und geschrieben. Es ist dieses eines der allerälteſten adelichen Häußer in Teutschland. Im Thurnier-Buch findet man Bernhard von Seckendorf bereits Anno 1042. und hernach andere Seckendörfer fast in allen Thurnieren, weilen dieses Geschlecht beständig in großer Anzahl gelebet. Mit mehrerer Gewißheit aber, als aus dem bekannten Thurnier-Buch, ergiebet sich allschon im Jahr 1191. und 1209. Bertoldus de Cenne, im Jahr 1242. Berngerus de Cenne, 1254. Heinricus de Seckendorff, 1262. 1268. Arnoldus de Seckendorf, 1286. Ludovicus miles dictus de Seckendorff, 1291. Waltherus, Burghart, Johannes milites et Conradus Pfaff militaris, fratres dicti de Seckendorff und sofort weiter aus sichern Urkunden. Von der übrigen Beschaffenheit dieses Orts Seckendorf und daß dasige Kirche als ein Filial von der Pfarr Seuckendorf versehen werde, siehe die historisch- und topographische Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach Art. Seckendorf S. 755. seq.

§. III.

Aufwärts, an der Regnitz, in dem Bezirk des Oberamts Cadolzburg, zwischen Stein und Fürth, lieget der Weyler Weickersbof genannt, in welchem einige wenige theils Ebnerische, theils Imhofische und theils Nützlische Mannschaften anzutreffen, welche in die Kirche zu besagtem Fürth eingepfarret sind.

Fast gegen über, jenseits des Flusses, findet sich der gleichergestalt in das Oberamt Cadolzburg eingehörige dermalige geringe Weyler, Namens Aleenbrrg, welcher ehehin dem berühmt gewesenen und vielleicht noch nicht längst erloschenen Geschlecht der von Berg zuständig gewesen, welches davon den Namen geführet, und allda einen Anſitz gehabt, wovon aber heut zu Tag wenige Vestigia mehr zu sehen, immassen solcher, und zwar, wie davor gehalten wird, in dem Städte-Krieg eingerissen und zerstöret worden seye. Mehrere Nachricht von diesem im Jahr 1306. an das Burggrafthum Nürnberg käuflich gelangten Ort, welcher fast allenthalben mit einer niedrigen Mauer umgeben, und in Sacris an die Pfarr zu Ziendorf gewiesen, dem vorbesagtem Geschlecht der von Berg, findet sich in der historisch- und topographischen Nacheicht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach hoc artic. S. 186. seqq. ingleichen in des Herrn von Falkensteins Delineatione Nordgaviæ veteris Cap. IX. h. art. f. 123.

Nicht weit hievon jenseits des Biebert-Flusses in mehrangeregten Cadolzburgischen Oberamts-Bezirk, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, lieget der große, weitläuftige und mit vielen ansehnlichen Gebäuden sich ausnehmende auch mit einer desondern Pfarr und Caplaney versehene Flecken Zirndorf, von welchem in besagter historisch- und topographischen Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach S. 992. seqq. aller nöthige Unterricht anzutreffen, hier aber nur so viel noch angefüget wird, daß solcher im Jahr 1306. besage Kaufbrief d. d. Nürnberg an dem nechsten Freytag vor St. Walpurgentag von Heinrich von Berg, Peters, dessen ehelicher Hausfrau und Heinrich deren Sohn an Burggraf Friedrrich von Nürnberg käuflich überlassen worden.

Wei-

Weiter hinauf an der Rednitz, lieget ein von etlichen wenigen Nürnbergiſchen Mannſchaften bewohnter geringer Weyler, Erbersdorf, und jenſeit dieſes Waſſers, das wohlangebautr Dorf, Stein genannt, an denen Confinen beedee Oberämter Schwabach und Cadolzburg, dahin ſolcher auch mit der feaißlichen hohen Obeigkeit gehörig. In ehevorigen Zeiten gehörte dieſee Ort in die Hofmarkt zu Ziendeef. Es finden ſich daemnen, nebſt einem Geudeeiſchen Schlößlein und einer reformirten Kieche, auch dergleichen Kirchhof, wegen der Bequemlichkeit des daſigen ſchon ziemlich ſtarken Fuſſes, oeeſchiedene Mühlen, untee welchen eine Papier- und Polier-Mühl, ein Kupfer- und Zahnhammee, und eine ziemlich ſtarke Anzahl an Einwohnern, welche an die nahe gelrgene Ptaee zu Ziendorf gewieſen. Es ſolle alles Leonrodiſch Lehen teyn. Dieſe Gütee ſollen die Heeeen Geuder Anno 1502. von Wolf Rübel, Georgen Rübels Sohn, käuflichen an ſich gebeacht haben. Im Jahr 1532. erhielte Sebold Ochſenfelder, Burger zu Nürnberg, von Heeen Marggrafen Georg von Brandendueg, alo Territorial- und Landesheern, ſub d. Onolzbach am Tag Jacobi, Eelaubnus, einen Bau mit einem Sitz oder Luſthaus allda zwey Gaden hoch erbauen zu ddeſen, worüber auch erſagter Ochſenfelder vor ſich und ſeine Erben an ermeldten Herrn Marggeafen ꝛc. ſub eodem dato einen Revers dieſeo voezüglichen Inlauts auſtellete: „ Ich Sedold Ochſenfelder Bueger zu Nurnberg de„ kenne vnd thue kunth öffentlich mit dieſem Beleue für mich vnd alle meine Erben, das mir „ der Durchleuchtig Hochgeboen Fürſt vnd Heer, Herr Geoeg Marggraue zu Beanden„ burg ꝛc. mein gnediger Herr, ſue ſich ſelbſt vnd als Vormund des Duechleuchtigen Hochge„ dornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg, auch meins „ gnedigen Herrn vnd ir bedee Fürſtlichen Gnaden eeben aus ſondern Gnaden begunſtiget „ hae, in ſeinrr furſtlichen Gnaden Furſtenthumb des Burggrauenthumbs zu Nurm„ berg vnd deſſelben Landsfurſtlichen Obrigkeit zum Stein einen Bau mit einem „ Sitz oder Luſthauß zweyer Gaden hoch, doch on rinigr andert ſondere gewaltige Beueſti„ gung aufzufurrn vnd zu uerbringen, welchs ich von Jrrn Furſtlichen Gnaden „ mir alſo zu Gnadrn grſcheen vnd vergunſtigee zu vnderthenigen Dank annemb vnd „ daeauf fue mich, mein erben vnd nachkommen Jnhaber ſolches Sitz bey vnſeen waren teeuen an ge„ ſchwornen eides ſtatt veeſpeich ſolcher Begünſtigung zuwider nichts furzunemen. „ ---- Dieſe Begünſtigung nebſt dem Revers wurden 2. Jahre hierauf ſub d. am Dienſtag nach Dionyſii a. 1534. wiedeeholet. Hieeaus erhellet weiter offenbar, wer dumalen allda begütert aeweſen. Die Rednitz hat daſelbſt ein ſehr hohes und felſigtes Ufer, und wird die daſige Brücke, wegen der daeüber nach Onolzbach und Nürnberg ꝛc. ꝛc. gehenden Landſteaſſe, ſehr ſtark gebrauchet. An dieſem felſigten Ufer ſande ſich ebenfalls ein ſogenanntes Felſen-Haus, nemlich eine in den Felſen eingehauen gewetene Wohnung an Stuben, Kammeen, Kellern ꝛc. welche aber vor einigen Jahren eingeriſſen worden. Ob diejenige Familie, welche ſich de Lapide oder von Stein geſchrieb n, und wovon in einer Urkundr d. Anno Domini M. CCC. XXIII. indict. I. die nona menſis Januar. Hermannus de Lapide civis Norimbergenſis vorkommet, von dieſem Oet den Namen geführet, trauet man ſich nicht, da verſchiedene Familien ſich alſo nennen, zu behaupten. Daß von dem Onolzbachiſchen Richteramt Roßſtall die Feaißliche Obeiakeit allda eyercetet werde, eehellet aus dem bekannten Impreſſo unter dem Titul: Relatio ſeu Votum in cauſa reviſionis &c. pag. 169. ſeq. Von dem von Herrn Maegrat Albrecht von Brandenburg denen daſigen reformirten Einwohneen den 4. Oct. 1658. zugelaſſenen Privat-Exercitio threr Religion, deſſen im Jahr 1684. den 5. Jun. beſchehenen Eeweiterung mit Zulaſſung der Taufe, Copulations-Actuum, eines eigenen Predigers, der auſſeehalb des Oets wohnet, der mit denen Reformieten zu Füeth, beſondees übee die Kirchen-Güter entſtandenen Strittigkeit und der im Jahe 1716. vorgegangenen Wiederherſtellung dieſes Religions-Exercitii allda findet ſich in einem Hälliſchen Reſponſo in Böhmeri iure parochiali eiusque ſupplementis p. 505. ſeqq. edit. d. a. 1730. ausführliche Nachricht.

Nicht weit von dannen, in dem Feaißbezirk des Oberamts Schwabach, lieget ein kleines Burgee-Sitzlein, das Weyher-Häuolein genannt, ſo, ſamt etlichen Weyhern, mit der Eigenſchaft in das Waldamt Laurentii, ſonſten aber vorhin denen Löffelholzen, und jetzo denen Harsdörfern zuſtehet. Die daſige Einwohner ſind in die Kieche zu Eybach gepfarret.

Alleenächſt hiebey in beſagtem Obeeamts-Diſtrict findet ſich der gleichergeſtalt nach Eybach gepfarrte Weyler Rötenbach, deſſen Einwohner mehrentheils dem Teutſchen-Orden, die übrige aber faſt alle Nürnbergiſchen Geſchlechtern zugehöeen.

Etwas weiter hinaus, in dem Umfang vielbeſagten Oberamts Schwabach, lieget das wohlangebaute Dorf, mit einer Pfarr-Kuche, Eybach genannt, ehemals Eichſtätter Biß-

thums. Dieſe dem Land-Allmoſen-Amt zu Nürnberg zuſtändige Pfarr gehörte ehehin in das Rural- oder Land-Decanat zu Altdorf, nach dem Bericht des verſtorbenen Heern von Falkenſteins in Delineat. Nordgav. veteris Cap. IX. h. artic. f. 138. b. MSt. Die Kirche wurde Anno 1343. von denen Moterern, *) ſo zu Eybach gewohnet, erbauet. Es fanden ſich auch in vorigen Zeiten Familien, die ſich von Eybach geſchrieben; ob ſie nun adeliches Herkommens, oder vielleicht von der Moterer Stamm ſind, davon iſt keine Nachricht vorhanden. Von Falkenſtein cit. loc. behauptet das erſtere. Die Forſthub zu Eybach iſt von Rüdlein oder Rudolph von Eybach zum halben Theil Anno 1344. an die Waldſtromer gekommen, den andern halben Theil hatte Hermann Morrer noch Anno 1376. und den Waldſtromern auch käuflichen übergeben, welche, nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes S. 478. die Hälfte derſelben im Jahr 1396. an die Stadt Nürnberg verkaufet haben.

Von vorernannten dieſen Moterern lebten Peter und Hanß Anno 1413. Item, ein anderer Peter Morrer Anno 1455. Die Schenkſtatt zu Eybach, und die Forſthub zu Tennelohe waren deſſen eigen, deren halben Theil er von Herman Recken, die andere Hälfte von denen Schützen erkauft Anno 1448. Seine Stief-Mutter war eine von Seinsheim. Er hatte auch eine Tochter, welche an Peter von Seckendorf verheyrathet wurde. Von ihnen kam dieſe Forſthub Eybach an N. Haſen von Augſpurg, der ſie Burkhard Peßlern Anno 1453. verkauft. Heutiges Tages gehöret ſie der Stadt Nürnberg, mit der Vogtheylichkeit, die hohen Jura aber, als Burggräfliche Herrlichkeit, Land-Gericht, Geleit, Wild-Bahn und die Fraiß ſind Marggräfiſch. S. Relatio ſ. Votum in cauſa reviſionis &c. p. 121. 125. Was von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1718. vor Pfarrer allda geſtanden, iſt aus dem Nürnbergiſchen Zion pag. 91. zu erſehen.

Zur rechten Hand an der Rednitz lieget eine Mühl, die Gerhards-Mühl genannt, annoch in dem Begrif des Oberamts Schwabach. Es beſtehet ſolche aus einer Mahl- Schleif- und Säg-Mühl, einem Eiſenhammer, nebſt etlichen Wohnungen, und iſt mit der Eigenſchaft dem Waldamt Laurentii zuſtändig.

Ohnfern davon findet ſich der ſogenannte Lohehof, ſo von Alters her ein einzelnes Bauern-Gut, und um das Jahr 1480. Hanſen Beermüllern, Burgern zu Schwabach, zuſtändig war, der es ſeinem Tochter-Mann, Gabriel Gengler, gegeben, welcher ein zweygädiges Haus dahin erbauet. In Sacris gehöret derſelbe in die Pfarr zu Eybach, mit der fraißlichen Obrigkeit aber in das Oberamt Schwabach, und mit dem Eigenthum dem Spital zu Nürnberg. Jung. Relatio ſ. Votum &c. pag. 168. woſelbſt auch eines von Wieſenthau als Beſitzers Meldung geſchiehet.

Nahe hiebey, gleichergeſtalt in dem Oberamt Schwabach, an dem Rednitz-Fluß, und eine merkliche Diſtanz von dem Laurenzer-Wald entfernet, findet ſich der anſehnliche Weyler Reichelsdorf oder Reichartsdorf, worinnen ein Waldſtromeriſcher Herren-Sitz, ſamt etlichen Bauern-Gütern und Schenkſtätten, dann eine ziemliche Anzahl Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſcher in das Caſten-Amt zu Schwabach, und einige wenige nach Nürnberg gehörige Unterthanen ꝛc. anzutreffen. Der Name dieſes Orts wird in ältern Urkunden auch Reychelinsdorf geſchrieben. Dieſer Ort gehörte vor Alters einem Geſchlecht, das ſich Reichersdörfer genannt. Hermann, Ulin, Conz und Ela, die Reichardsdörfer, Geſchwiſter, beſaßen und trugen denſelben von denen Herren Burggrafen zu Nürnberg, in deren Land-Gericht, Geleit, Wildbahnen, und des Burggrafthums Herrlichkeit er auch, wie alle andere Orte herum, gelegen, zu Lehen, in welcher Lehens-Qualität ſie ſolchen auch denen Waldſtromern verkaufet, welche fürters, und zwar Conz und Berchtold die Waldſtromer, Gebrüdere, alle ihre daſelbſt und dort herum beſeſſene, auch zum Theil ehehin von dem Kayſer und Reich zu Lehen innen gehabte Güter, mit deren Zu- und Eingehörungen, an beede Marggrafen zu Brandenburg, Georg und Albrecht, Gevettern, laut Kaufbriefs d. d. Onolzbach Freytag nach dem H. Pfingſttag Anno 1539. verkaufet, welcht beede Herren Marggrafen ihnen, Verkaufern, auch, nebſt Zuſicherung fernern Schutz und Schirms, ſub eod. verſtattet, den Waſſer-Graben, ſo um ihren Sitz und Wohnhaus zu beſagtem Reichelsdorf gehet, mit Steinwerk einfaſſen und füttern zu dörfen.

Anno

*) Die Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 110. heiſſet ſolche die Rodrer.

Anno 1512. haben die Waldſtromer an dieſem Ort eine Capelle erbauet, zu St. Anna genannt, wovon ſie den Kirchen-Satz Herrn Marggrafen Friederichen, als Landes- und Lehen-Herrn, aufgetragen, der ihnen den Platz darzu geeignet: Zu jetzigen Zeiten ſtehet ſolche völlig öde, und beſuchen die daſige Einwohner die nahe gelegene Kirche und Pfarr zu Katzwang. Das bekannte Impreſſum ſub lit. Relatio ſ. Votum &c. pag. 124. ſeqq. ingleichen ein anderes unter dem Titul: Hochfürſtlich-Brandenburgiſche Species facti, die Ausruffung des Friedgebots bey denen Hochzeiten auf dem Mühlhof betreffend, ertheilen von daſigem Jurisdictions- und übrigen Zuſtand mehrere Nachricht. In mittlern Zeiten führete ein beſonderes Geſchlecht den Namen dieſes Orts, von welchem Eliſabreth Reichelsdorferin, als einer ehemalige Schweſter in dem St. Clara-Cloſter zu Nürnberg, in dem 2ten Band des Herrn Pfarrer Würfels hiſtoriſch-genealogiſcher ꝛc. Nachrichten ꝛc. S. 912. bekannt gemachet und dabey gedacht wird, daß deren Jahrtag allda in der Goldfaſten am Advent begangen worden ſeye.

§. IV.

Jenſeit der Regnitz, in einer ziemlichen Entfernung von dem Laurenzer-Wald, in dem Fraiß-Bezirk des Oberamts Schwabach, lieget ein Weyler, Mühlhof genannt, worinnen ein Hammer-Werk, ingleichen eine Papier- Mahl- und Schleif-Mühl, auch ein Wirths- und Becken-Haus, nebſt 5. Gütlein, welche ſämtlich mit der Eigenhertſchaft in das Waldamt Laurentii zu Nürnberg gehören, in Sacris aber an die Pfarr und Kirche zu Dietersdorf ſich halten. Nach dem Bericht eines gelehrten und in der Geſchichts-Kunde mittlerer Zeiten vorzüglich erfahrnen Manns *) gehörte dieſer Ort in damaligen Zeiten in die Kayſerliche Holmarkt zu Schwabach. Es wurde ſolcher mit denen Kayſerlichen Tafel-Gütern, nemlich dem Caſtro Cammerſtein und denen Villis Schwabach, Altdorf und Heroldsberg, als ein gleichmäßig dazu gehörig geweſenes Gut, von dem Römiſchen König Albrecht dem Grafen Emicho von Naſſau im Jahr 1299. dann fürters von Kayſer Ludwig im Jahr 1329. eben demſelben verhypothecieret, auch endlich im Jahr 1364. mit der Reichs-Burg Cammerſtein, dem Markt Schwabach und Kornburg an Burggraf Friederichen von Nürnberg verkaufet. Wann, und auf was Art nachhero Hans Waldſtromer, Hans Gruber, die Unbehauer (Ungebauer) und die Ochſenfelder dazu gelanget, kan nicht mit Zuverläßigkeit gemeldet werden, ſo viel verloſſenbaret ſich, daß David Ernſt Ochſenfelder dieſen Ort, nemlich das Eigenthum deſſelben, an die Stadt Nürnberg im Jahr 1585. beſage des darüber errichteten Kaufbriefs d. d. 10. Aug. am Tag Laurenzi e. a. verkaufet. Von der über die Ausruffung des Friedgebots daſelbſt zwiſchen dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg und der Stadt Nürnberg entſtandenen großen Streit-Sache ſiehe das gleich vorher bey dem Ort Reichelsdorf allegirte Impreſſum.

Nahe hiebey in dem Fraiß-Bezirk des vielangeregten Oberamts Schwabach findet ſich ein der Zeit dem anſehnlichen der Führer zu Nürnberg zuſtändiges und nach Dietersdorf gepfarrtes Weyler, mit einem alten von Hans Volkamer erbauten Burger-Sitz, **) Obern Wolkersdorf genannt. Es hatte dieſer Oet nach und nach verſchiedene Beſitzer, unter welchen die erſten, die man weiß, die Waldſtromer Anno 1350. ſonach Ulrich Sieghard und Sebald der Vorcheel waren, welche ſolches Gut um 710. fl. käuflich an ſich gebracht. Von ſolchem gelangte der Ort an Berthold Tucher, und von dieſem fürters käuflich Anno 1390. an deſſen Vettern Sebald Tuchern. Ein anderer Berthold Tucher Junior verſchrieb im Jahr 1448. Hanß Wolkersdorf, welcher vermuthlich den Namen von dieſem Ort geführet, die Oefnung, ***) und dabey auch, daß es niemand zu Lehen aufgetragen, und zu ewigen Zeiten in Nürnbergiſchen Burgers-Händen bleiben, auch nichts davon zu geiſtlichen Stiftern und Seel-Geräthen gewendet werden ſolle. Dieſe Verſchreibung wiederholten Hans Geuder Anno 1482. Matthes Landauer Anno 1510. Dorothea, Wilhelm

---

§. IV.

*) Ex Manuſcripto.

**) Wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tuchertiſchen Geſchlechts S. 108. gemeldet wird.

***) Erſtangeführte Summariſche Deduction S. 108. belehret, es ſeye dieſe Verſchreibung dem Rath zu Nürnberg geſchehen, und will ſolche aus daſigem Stadt-Archiv beweiſen.

heim Hallers Ehewirthin, des Landauers Tochter, Anno 1516. Bruno Engel Anno 1529. Nach der Zeit kam Georg Neuer zu dem Beſitz deſſelben, und als ſolcher nachhero von deſſen Erben käuflich abgegeben werden wollte, unter der Burgerſchaft zu Nürnberg aber ſich kein Käufer vorfande, willigte der Rath zu Nürnberg in den von Georg Ludwig Fuchs und Maria, deſſen Haus-Frau, einer gebohrnen Hallerin, reſolvirten Erkauf des Orts, welche dann darauf nicht nur die vorige Verſchreibung wiederholeten, ſondern auch gegen erſagten Rath zu einem jährlichen Schutz-Geld ſich verbindlich machten. Wann, und auf was Art das anſehnliche Geſchlecht der Herren Führer von Heimendorf denſelben an ſich gebracht, läſſet ſich, in Ermanglung der nöthigen zuverläßigen Nachricht, nicht anzeigen. Müller in der Beſchreibung der Landſchaft um Nürnberg ſoll, wie in allegirter Tuchertſchen Deduction cit. loc. gedacht wird, berichtet haben, es hätte Chriſtoph Führer dieſen Ort im Jahr 1630. von denen Tuchern erkaufet. Ob dieſes gewiß, oder ob vielleicht ſolches Chriſtoph III. Führer durch ſeine zweyte Gemahlin Suſanna, eine gebohrne Hallerin von Hallerſtein, mit welcher er ſich, nach dem Bericht Herrn Biedermanns in dem Geſchlechts-Regiſter des Hochadelichen Patriciats zu Nürnberg, Tab. CCCLXXII. im Jahr 1574. vermählet, erlanget habe, läſſet man dahin geſtellet ſeyn; gewiß iſt, daß bey deſſen Haus der Ort ſich noch befindet.

Allernächſt dabey lieget der geringe und nach Katzwang gepfarrte Weyler Unter-Wolkersdorf, deſſen Einwohner mit denen zu Ober-Wolkersdorf eine Gemeinde ausmachen, und gleichergeſtalt dem Geſchlecht der Herren Führer zuſtändig, mit der Fraiß aber in das Oberamt Schwabach eingehörig ſind.

Näher an Schwabach lieget der Weyler Limbach, Limpach, deſſen Einwohner gröſten Theils dem Cloſter Ebrach, einige auch der Stadt Nürnberg angehören, und in Sacris an die Kirche und Pfarr zu Katzwang gewieſen. Was die Vogthey anbetrift, iſt ſolche dem Cloſter Ebrach gehörig. Schutz und Schirm nehmen ſie von denen Herren Marggrafen, als dem ordentlichen Landes-Herren, denen ex eodem Capite die Fraiß gehörig. Add. das oft allegirte Impreſſum ſub tit. Relatio ſ. Votum &c. pag. 120.

Noch beſſer hinaus lieget die Marggräfiſche Stadt Schwabach, von welcher man, weilen bereits hinlängliche Nachrichten davon durch den Druck bekannt gemachet worden, da hier mehreres zu handeln vor überflüßig erachtet.

Das

Das ſechſte Capitel.

Von denen Ortſchaften, die in der Gegend von Nürnberg Südwärts gelegen.

§. I.

Bey Recenſirung und Erzehlung dieſer Orte wird der Anfang wiederum bey Nürnberg, und zwar mit dem Tafelhof gemachet. Dieſer lieget, nebſt der ſogenannten Wäſch, allernächſt an der Stadt vor dem Frauen-Thor, annoch in dem Feaiß-Bezirk des Oberamts Schwabach. Es finden ſich allda 4. Wirthshäuſer und 28. in das reiche Allmoſen nach Nürnberg gehörigt Mannſchaften, meiſtentheils Wächter und Bleicher, welche der Pfarr zu St. Laurenzen zu beſagtem Nürnberg imparochiret. Von der daſigen Jurisdictions-Beſchaffenheit videatur Relatio ſ. Votum &c. pag. 172.

Gleich dabey und nächſt an der Stadt Nürnberg Hochgericht, annoch in dem Bezirk des Oberamts Schwabach, lieget der Ober- und Unter-Galgenhof, welche ohnſtrittig von beſagtem Hochgericht den Namen führen. Es iſt dieſes Weyler von einer ziemlichen Anzahl Volkameriſcher und anderer nach Nürnberg gehörigen Hinterſaſſen bewohnet, welche alda ohnerachtet der Kirche zu St. Laurenzen eingepfarret ſind. Von daſiger Jurisdictions-Beſchaffenheit handelt erſtangeregtes Impreſſum: Relatio ſeu Votum &c. &c. pag. 171. &c.

Bey dem Ober-Galgenhof iſt ein Burger-Sitzlein, ſo vor Zeiten einer gewiſſen Familie vielleicht gehörig geweſen, die den Namen davon geführet, von welcher in alten Urkunden Eberlein Galgenhöfer ſich vorfindet, der Anno 1327. gelebet. Die daſige Bauern-Höfe und Sölden-Gütlein gehöreten vor Zeiten Barthel Hallern, der ſie Anno 1538. Hannſen Glockengieſſern verkauft, welcher dabey auch ein Waſch-Haus angerichtet, das ohnfehlbar der eine ganz kleine Diſtanz davon entfernte, und in dem Feaiß-Bezirk des Oberamts Burgthan gelegene, und der Zeit ſogenannte Glockenhof ſeyn wird, welcher ebenmäßig nach Nürnberg gepfarret. Den Namen ſoll dieſer Hof von ernannten Glockengieſſers Nachkommen erhalten haben, die ſich auch unterſtanden, allenthalben Glocken an die Zimmer zu hängen zu laſſen, welches aber der Magiſtrat zu Nürnberg nicht geſtatten wollen, ſondern ihnen ſolche auszuhöfchen anbefohlen.

Vor Alters ſtunde zu nächſt vor dem Frauen-Thor der Stadt Nürnberg eine Ziegel-Hütte, die man aber, allerley Ungelegenheit halber, von dieſem Ort hinweg gethan, und weiter hinaus geſetzet.

Zur linken Hand, oben bey dem Galgenhof, lieget ein einiger Bauernhof, auf einer Höhe, in das Amt Wöhrd gehörig, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, der Dürrenhof genannt.

Ohnfern davon, gegen der Habermühl hinab, ſahe man vor Jahren eine Zeile Häuſer auf einem Bühl, welchen man den Lauß-Bühl geheiſſen, welche Häuſer aber ſeithero abgebrochen, und der Bühl eingeglichet worden.

Etwas weiter hinaus, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, ohnfern des ſogenannten Dutzendteichs, lieget ein burgerlicher Sitz oder Herren-Haus, das Weyher-Haus *) genannt, nebſt einigen dazu gehörigen geringen Häuſern, welcher vor Zeiten denen Ammonnen zuſtändig geweſen, nachmals aber an die Holzſchuher gekommen, die es um das Jahr 1518. wieder neu aufgebauet; wie dann Dorothea, Hieronymi Holzſchuhers Ehewirthin, ihr ge-

§. I.

*) Daß in der Gegend um Nürnberg herum verſchiedene Weyher-Häuſer angetroffen werden, erhellet aus dem vorherigen und aus dem folgenden. Um ſich hierinnen nicht zu confundiren, wird mehrentheils der Name des nächſtgelegenen Ortes beygeſetzet.

dachten Jahr, etlicher Puncten halber, dem Rath zu Nürnberg einen Revers gegeben, den Hanß Jacob Haller, welcher dis Haus nach der Zeit beſeſſen, Anno 1593. wiederholet. Es befindet ſich dieſes anſehnliche Geſchlecht noch in dem Beſitz deſſelben, welches auch daher insgemein Hallers-Weyher-Haus, oder vielmehr Haller-Hüeten genennet wird.

Gegen der rechten Hand, in dem Fraiß-Bezirk des Oberamts Schwabach, lieget ein anderer Bueger-Sitz und Weyler, ſamt etlichen darzu gehöreigen und in die Pfarr St. Laurenzen zu Nürnberg imparochirten Unterthanen, der Lichtenhof genannt, welchen vor langer Zeit die Waldſtromer erbauet. Von dieſen gelangte der Sitz an Kayſer Carls IV. oberſten Cammermeiſter Schwinker von Hasenburg, welchem der Kayſer denſelben im Jahr 1358. verliehen, laut des in Hiſtor. Norimb. diplomat. 2. Period. pag. 371. befindlichen Lehenbriefs d. d. Prag des nechſten Dienſtags vor St. Georgen-Tag e. a. von ſolchem an die Pfinzinger, unter welchen Conrad Pfinzing Anno 1377. an dem Pfingſttag vor St. Urbans-Tag dem Rath zu Nürnberg darauf Oefnung verſchrieben, und dabey verſprochen, daß er jederzeit in Burgers-Hände verkauft werden, und der Rath Macht haben ſolle, im Fall der Noth, das Haus, wann gemeiner Stadt Schaden daraus entſtünde, wieder abzubrechen. Daß dieſes Haus nach der Zeit in andere Hände gekommen, veroffenbaret ſich daher, weilen Johann Herrwig ſolches, mit dem Graben, und was darzu gehört, vor dem Kayſerlichen Landgericht Burggrafthums Nürnberg an Sebald Pfinzing (wieder) abgetretten, beſage der in des Herrn Geheimen Raths von Jung Hoheit des Kayſerlichen Landgerichtes Burggrafthums Nürnberg S. 247. ſeq. enthaltenen Landgerichtlichen Urkunde d. d. am Donnerſtag nach aller Heiligen-Tag Anno 1411. Laut der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg pag. 264. ſoll Sebald Pfinzing der Aeltere oder II. im Jahr 1465. dieſes ſein Haus mit neuen Gebäuden haben veeſtigen wollen, worwider ſich aber der Rath geſetzet, ſich an den Kayſer gewendet, und dadurch dieſen Bau hintertrieben habe. Deſſen Enkel, Sebald Pfinzing IV. ließ um das Jahr Chriſti 1520. dieſes Haus wieder neu erbauen. Wann, und auf was Art hierauf von denen Pfinzingern Valentin Schönborn, Burger zu Nürnberg, dieſen Lichtenhof käuflich an ſich gebracht, kan, in Ermanglung der erforderlichen Nachricht, nicht angezeiget werden. Dieſer ſoll obgedachten Revers Anno 1578. wiederholet haben. Von dieſem kam ſolcher durch Heyrath an Pius Petzen, und nachmals an Hieronymus Hoffmann, als des Schönborns hinterlaſſener Töchter, beede Ehemänner. Heut zu Tage iſt er wiederum dem Geſchlecht der von Petzen zuſtändig, wovon der Aelteſte dieſes Geſchlechts jederzeit in dem Beſitz deſſelben ſich befindet. Im Jahr 1552. wurde dieſer Ort bey damaligen Marggräfiſchen Krieg abgebrennet. Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, S. 411. Von daſiger Jurisdiction aber Relationem ſ. Votum &c. pag. 170.

Zunächſt an dem Laurenzer-Wald, in dem Umfang des Oberamts Schwabach, lieget das geringe und in die Pfarr St. Laurenzen zu Nürnberg gehörige Weyler Hummelſtein genannt. Es finden ſich allda, nebſt einen groſſen Garten, ein mit einem Waſſer-Graben umgebenes, oder vielmehr in einem Weyher gelegenes Schlößlein, und 5. dem Waldamt St. Laurentii, zu ernannten Nürnberg zuſtändige Hinterſaſſen. Es ſoll dieſes Herren-Haus erſt im Jahr 1501. vom Rath zu Nürnberg, aus ſonderbarer Gunſt, Wolfen Horneck zu bauen erlaubet worden, und nach der Zeit an die Friedel, dann von dieſen an Melchior Bueeeln gekommen ſeyn, und der Zeit D. Göckels in Nürnberg hinterbliebener Wittib, nach Hönns Bericht in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes hoc artic. pag. 490. angehören. Im Jahr 1552. wurde dieſes Weyler bey damaligen Marggräfiſchen Krieg gleichermaſſen abgebrennt. Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, pag. 416.

Gegen der linken Hand, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, lieget der groſſe Weyher, insgemein der Dutzendreich, Tuſchenreich genannt, ſamt etlichen Neben-Weyhern, einem Haus, einem Hammer-Werk, und einer Mahl-Mühle, welche Gebäude insgeſamt dem D. Silberrade in Nürnberg mit dem Eigenthum zuſtändig, ſonſten aber deren Einwohner in das Waldamt Laurentii, und mit dem Pfarr-Recht in die Kirche zu St. Laurentii gehören. Der Name dieſes Weyhers mag, wie ganz wahrſcheinlich von Herrn Pfarrer Würfel in dem 11ten Stück der vermiſchten Nachricheen ꝛc. S. 53. ſeq. in der Anmerkung davor gehalten wird, von dem Wort Dutzent herzuleiten ſeyn, weilen vielleicht ein dutzend Teiche in denſelben zuſammen lauffen. In dieſen Dutzendteich laufet vornemlich der Fiſchbach-Fluß in zwey unterſchiedlichen Aermen, davon derjenige, welcher von denen Gauchs-Weyhern der Fiſchbach herkommt, durch die Stadt Nürnberg geleitet wird. Es haben dieſe Weyher in mittlern Zeiten verſchiedene Beſitzer gehabt. Im Jahr 1337. am Samstag nach U. F. Lichtmes-Tag verliehe Kayſer Ludwig, Conrad den Seromer (Waldſtromer) dieſen Weyher und Weyherſtätte, dergleichen auch im Jahr 1347. von Kayſer Carl IV. eben demſelben beſchehen. Im Jahr

1355.

1355. erlangte ſolcher von eben dieſem Kayſer die Confirmation hierüber. Im Jahr 1438. verkaufte Jacob Waldſtromers Tochter Agatha ihren anererbten dritten Theil an dieſem Weyher ihren beeden Schweſtern, Chriſtina, Heinzen Geuders, und Apollenia, Peter Mendels ehelichen Wirthin, von welch letzterer derſelbe an ihren Eidam, Sebald Rieeern, fürters an Urſula, Hanß Reichens Hausfrau, deren Schweſter Tochter, und Franz Oreotſs Kinder, deren Schweſter Enenkel gelanate. Im Jahr 1494. verkaufte Apollonia, Nicolaus Volkamers Tochter, Balthaſar Wolfs Wirtwin, ihren Antheil dieſem ihren Ehewirth, von welch ſämtlichen ihre Theile kurz hierauf an den Rath zu Nürnberg käuflich gelanget, welcher von Kayſer Maximilian I. im Jahr 1498. ſub d. Freyburg in Prißgau den 9. Mart. darüber belehnet wurde. Sonſt findet ſich allda ein denen Oeeendörfern zu ernannten Nürnberg eigen angehöriges Weyher-Haus. Im Jahr 1552. wurde der daſige Hammee bey damaligen Krieg zwiſchen dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg abgebrennt, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, pag. 408. Noch iſt anzufügen, daß dieſer große Weyher an das Nürnbeegiſche Land-Pfleg-Amt gehöre, auch das daſige ſchöne und wohlverſehene Wirthshaus von denen Nürnbeegern ſtark beſuchet werde. Mehreres von dieſem Weyher findet ſich in Herrn Pfarrer Würfels vermiſchten Nachricheen, cit. loc. S. 51-58.

Etwas tiefer in den Wald hinein, eine Meil Wegs von der Stadt Nürnberg, in dem Fraißbezirk des Oberamts Burgthan, lieget das anſehnliche Dorf Fiſchbach, ſamt einer in das Land-Pfleg-Amt zu Nürnberg gehörigen Pfarr-Kirche. Daß bereits in mittlern Zeiten ein Anſitz oder Schößlein allda vorhanden geweſen ſeye, erhellet daher, weilen die ehemalige Familie der von Fiſchbach oder Fiſchbecken davon den Namen geführet, von welchen Wernherus de Vispach um die Jahre 1183. bis 1203. beſage des VII. Voluminis der Monumentor. Boicor. p. 79. ingleichen Fritz und Hans, die Fiſchbecken, Anno 1347. gelebet. Henricus de Visbach findet ſich als Zeug in einer Urkunde Friderici militis de Hirzberg ſuper villa, quæ dicitur Weſtenfelt a patre ejus, quondam Sanctimonialibus ſeu conventui in Blankenove donata, d. d. anno Domini MCCCXXIII. Dominica: dicit Dominus, in Schannati Diœceſi et hierarchia Fuldenſi ejusque codice diplomat. pag. 305. Dieſer alte Sitz, ſamt dem Pfarr-Lehen, gehöret heutiges Tages denen Harsdörfern zu Nürnberg. Nebſt dieſen ſind noch mehrere Bueaer-Sitze allda, welche verſchiedenen Burgern angehören, nemlich die Scheuerleiniſche, Pellériſche und Ebneriſche Herren-Häuſer. Hans Hübner, der letzte ſeines Geſchlechts, hatte auch ein kleines Sitzlein allda, ſamt etlichen Unterthanen, welche, auf ſein Abſterben, dem Herrn Marggrafen, als erdfnete Leben, heimfielen, die aber hernach denen Harsdörfern verliehen woeden. Ein Sitz daſelbſt gehörte Friederich Behaim, welcher im Jahr 1517. der Stadt Nürnberg die Oefnung allda verſchrieb, wie Heee Pfaerer Würfel cit. loc. S. 289. benachrichtiget. Chriſtoph Mordeiſen brachte von Hans Mayenſchein einen Sitz daſelbſt an ſich, und verſchriebe Oefnung, auch daß er in Burgers-Länden bleiben ſolle, Anno 1548. Sonſten findet ſich auch alldaein Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſcher Wildmeiſter, welcher zugleich den daſigen Fürſtlich-Onolzbachiſchen Zoll zu erheben pfleget. Ein Verzeichnus der von dem Jahr 1507. an bis auf das Jahr 1721. daſelbſtgeſtandenen Pfarrer iſt in dem Nürnbergiſchen Zion S. 93. zu erſehen, in der Relatione ſ. Voto &c. aber pag. 169. die daſige Jurisdictions-Beſchaffenheit. Im Jahr 1552. ſoll der daſige Harsdörferiſche Sitz von denen Marggräfiſchen abgebrennet worden ſeyn, laut der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, Seite 409.

Weiter hinaus, auf zwey Meil Wegs von Nürnberg, an der Quelle des Fiſchbach-Flüßleins, in dem Laurenzer-Wald, und dem Umfang des Oberamts Burgthan, lieget der, der Pfarr zu Altdorf imparochirte Weyher und Zeidel-Gut, nebſt einem Burger-Sitz, Birnthon genannt, welcher vor 300. Jahren denen Böheim, nachmals denen Wagnern zugehörig geweſen. Conrad Wagner verſchrieb dem Rath zu Nürnberg Anno 1381. kein bürgerlich Gebäu dahin zu bauen. Nachmals gelangte ſolcher an die Kummel, von dieſen an die Rechen, und von denſelben, durch Heyrath an die Oerrel, fürters an die Lochner, Hagedorn, und Grundherren. Heutiges Tages gehöret er des verſtorbenen Herrn Loſungs-Raths von Ebner hinterbliebener Wittib.

Zur linken Hand lieget im beſagten Wald, an einem nach Frucht zu laufenden Bächlein, in dem Bezirk ermeldten Oberamts Burgthan, ein Weyher, Moſpach genannt, der 12. Un-

terthanen hat, wovon 5. in das Amt Altdorf, und 5. in das Zeidel-Gericht nach Feucht gehören, deren theils in die Kirche zu beſagten Feucht, theils nach Altdorf eingepfarret ſind.

Zu Ende des Walds gegen Altdorf lieget ein Weyher-Haus, und Burger-Sitz Hanenhof genannt, ſamt einigen dazu gehörigen Häuſern, ſo vor Zeiten denen Feuchtern, nachmals auch denen Rechen zugehörig geweſen. Nach der Zeit kam ſolches an die Grundherren. Bey dieſem Ort entſpringet ein Flüßlein, ſo zwey Mühlen treibet, die Hanenhofer- oder Hanhofer-Mühl und Gauchs-Mühl genannt, welches von dannen durch das Dorf Feucht und Rötenbach vorbey fließet, und endlich bey dem Kugel-Hammer in die Schwarzach fällt. Von dem Hanenhof und der Hanen-Mühl iſt noch anzufügen, daß ſolche an die Pfarr und Kirche zu Altdorf, das Weyher-Haus aber an die Pfarr und Kirche zu Altenthann ſich zu halten angewieſen, ingleichen, daß der Han- oder Hanenhof im Jahr 1552. den 23. May bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrechten von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von denen Brandenburgiſchen Völkern geplündert worden. Siehe die Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg pag. 401.

Auſſen am Wald, gegen Mittag, annoch im ernannten Oberamt Burgthan, lieget ein einiger in die Pfarr nach Feucht gehöriger Bauern-Hof, Rummelsberg genannt, der mit der Eigenſchaft dem Spital zu Nürnberg gedeig, darauf ein Burger-Sitzlein erbauet, ſo vor dieſem einem Goldſchmidt zu Nürnberg zuſtändig geweſen, der Hoffmann geheiſſen, nachgehends an die Pömer gekommen.

§. II.

Nicht weit davon, an dem Schwarzach-Fluß *) in mehrangeregten Fraißbezirk des Oberamts Burgthan, lieget ein mittelmäßiges Weyher, nebſt einer Mahl-Mühl und einem Schloß, Schwarzenbruck oder Schwarzachbruck genannt, woſelbſt auch eine ſteinerne Brucke über die Schwarzach gebauet. Das Schloß ſamt ſeiner Zugehörung gehörte, nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes pag. 529. in mittlern Zeiten, und zwar im Jahr 1360. dem Grafen Johann von Naſſau, und wurde von ſolchem an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg in beſagtem Jahr mit mehr andern Gütern verkauft, laut des von Kayſer Carl IV. über dieſen Verkauf ertheilten, und in der Hiſtoria Norimbergenſi diplomatica pag. 393. ſeq. befindlichen Beſtättigungs-Briefs, der geben zu Nuemberg (Anno 1360.) des nechſten Sunabends nach ſand Johanstag zu Sunwenden. Daß aber auch dieſer Ort von dem Geſchlecht der von Kindsmaul damalen, und zwar von Marquarten von Kindsmaul, zu Lehen dependieret habe, und von denen Gebrüdern Johann Franz und Bernhard Mentelin, Burgern zu Nürnberg, in ſolcher Qualität beſeſſen worden ſeye, erhellet aus Urkunden von denen Jahren 1358. 1367. 1368. 1375. Im Jahr 1378. wurde ſolcher von eeſagten Mentelin, Gebrüdern, an Hanſen Imhof, Burgern zu Nürnberg, verkauft. Im Jahr 1425. gelangte derſelbe an Hanſen von Lochein. Im Jahr 1474. fürters von ſolchem, durch Kauf, an Sebald Müller, Medic. Doct. zu Nürnberg, dann von dieſem im Jahr 1486. an beede Herren Marggrafen von Brandenburg, Friederich und Sigmund, Gebrüdere, laut Kaufbriefs d. d. Suntag nach St. Elspeten-Tag e. a. deren erſterer dieſen Ort dem Rath zu Nürnberg, vermög eines Anno 1502. aufgerichteten Vertrags, übergeben, doch aber alle hohe Jura des Kayſerlichen Landgerichts, Geleit, Wildbahn, Herrlichkeit und die Fraiß ſich vorbehalten; Wie dann auch die Frevel auf denen Nürnbergiſchen Hinterſaſſen der Marggräflichen Cognition und Abwandlung unterliegen, auch in dieſem die alte Poſſeſſion nicht allein, ſondern auch die ex ſuperfluo geführte Gezeugſchaft vor die Herren Marggrafen militiren. Wovon auch das bekannte Impreſſum unter dem Titul: Relatio ſeu Votum &c. pag. 107. ſeq. einzuſehen. Von ſolcher Zeit an hat der Rath zu Nürnberg ſelbiges quoad ſuperficiem, ſamt ſeiner Zugehörung, durch einen Pfleger oder Amtmann verwalten laſſen. Nachdem aber dieſes Schloß Anno 1552. durch Marggraf Albrecht deſſentwegen etwas ausgebrennt worden, weilen die Nürnberger ihme viele Orte in ſeinem Land abgebrannt hatten, ſo hat der Rath Anno 1561.

---

§. II.

*) Der Name dieſes Fluſſes *Schwarzaha*, Schwarzach, ſoll ſo viel als ſchwarzes Waſſer heiſſen. Vid. Tenzels monatliche Unterredungen von dem Jahr 1696. von dem Monat Aprilis, S. 298.

1561. bey Kayſer Ferdinando erlanget, das Schloß zu After- und Mann-Lehen verleihen zu dörfen, und darauf daſſelbe Sigmund Pfinzing, ſamt den Unterthanen, um 2200. fl. verkauft, und zu Erb-Lehen verliehen, und dabey vorbehalten, daß es der Stadt offen Haus ſeyn, und die Pfinzinger und deren Erben nicht Macht haben ſollen, daſſelbe einem Fremden, der nicht Burger zu Nürnberg iſt, zuzuwenden, und daß er, Pfinzing, jährlich, zu Recognition der Eigenſchaft, eine Faßnachts-Henne geben ſolle. Dieſer Sigmund Pfinzing hat das Schloß wieder aufgebauet, welches von ihme durch eine ſeiner Töchter an Andreas Schmidmaier kommen, welcher dem Rath zu Nürnberg die jährliche Henne um 200. fl. abgekauft, und verſprochen, daß die Schmidmaier, ſo oft ſich ein Fall begiebt, (wie ſie dann aus ihnen jedesmal einen Lehen-Träger zu ſtellen ſchuldig) für das Handlohn 60. fl. zahlen ſollen, ſo geſchehen den 3. Decembr. Anno 1596. Der Zeit iſt dieſes Schloß, nebſt deſſen Zugehörungen, dem Geſchlecht der Scheuerl zu Nürnberg zuſtändig, und gehöret, nebſt denen Orts-Einwohnern, in die nahe gelegene Kirche und Pfarr zu Feucht, in mittlern Zeiten aber waren ſolche der Pfarr zu Wendelſtein imparochiret.

Zunächſt dabey lieget ein Weyler und Forſthub, Ochenbruck genannt. Die daſige wenige Einwohner gehören ſämtlich in das Waldamt zu Nürnberg, und in Sacris in die Pfarr und Kirche zu Feucht. Vor Zeiten war dieſer Ort denen Seidenſchuern, Burgern zu Nürnberg, zuſtändig. Kayſer Friederich bewilligte Lorenz, Conz, Sigmund, Hanß und Ulrich den Seidenſchuern, Gebrüdern, zu Ochenbruck geleſſen, daß ſie an der Schwarzach eine Schenkſtatt und Hammer bauen, und daſelbſt Schenken und Gäſte ſetzen mögen, ſo geſchehen Nürnberg den 11. Julii Anno 1487. welches Kayſer Carl V. auf Anhalten Paulus Seidenſchuers, Lorenzens Sohn, zu Neapolis den 20. Januarii Anno 1536. beſtättiget. Die daſige Mühl, ſo heutiges Tages Steinach genennet wird, hat der Rath zu Nürnberg Anno 1549. von Paulus Seidenſchuer, ſamt ſeinem Theil an der Forſthub, erkauft. Es lieget dieſer Ort, und das ganze Revier herum, auf Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Territorio, und gränzet das Fürſtliche Gebiet an der Brucken allda, über die Schwarzach mit dem Pfälziſchen, dies- und jenſeit der Brucken. Die Fraiß und Frevel der Nürnbergiſchen Hinterſaſſen werden nicht minder von denen Fürſtlich-Brandenburgiſchen Beamten unterſuchet und abgewandelt. Vide Relatio ſeu Votum &c. pag. 108. ſeq.

§. III.

Nicht weit hievon, annoch in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, an einem in die Schwarzach ſich ergießenden ſtarken Bach, in dem Laurenzer-Wald, lieget das mit einer eigenen Pfarr und Kirche verſehene anſehnliche Dorf oder vielmehr Flecken Feuchr genannt. Es finden ſich allda, nebſt einer ſtarken Anzahl Einwohner, eine Kayſerliche Reichs-Poſt, ingleichen 3. Schlößlein oder ſogenannte Herren- oder Burger-Sitze, deren einer, ſamt etlichen Zeidel-Gütern, ehehin dem Geſchlecht der Waldſtromer zuſtändig geweſen, von dieſen aber an die Pfinzinger, und fürters weiter im Jahr 1469. an den Rath zu Nürnberg käuflich gelanget ſeyn ſoll. Es ſoll auch ehehin D. Chriſtoph Gugel einen Sitz und Zeidel-Gut allda beſeſſen, und dem Rath zu Nürnberg im Jahr 1536. die Oefnung darauf, anbey auch dieſes verſchrieben haben, ſolche nirgend anders hin, als an einen Burger zu verkaufen. Euſtachius Unterholzer ſoll erſt vor wenig Jahren ein burgerliches Haus auf einem Bauern-Hof, welchen er von Heinz Creutzer erkauft, erbauet haben, darüber aber, weilen er ſolches, ohne dazu erlangte Einwilligung gethan, von den Forſtern auf 100. fl. gepfändet worden ſeyn, doch aber dieſe Vergünſtigung nachhero, nebſt einem ſtarken Remiſs der Strafe bis auf 20. fl. erhalten haben, wobey er ſich aber im Jahr 1603. eines andern Gebäudes, ſamt darzu gehörigen Feuer- und Wald-Rechten verzeihen müſſen. Von denen dermaligen Beſitzern dieſer Schlöſſer meldet eine ſonſten zuverläßige geſchriebene Nachricht, daß eines derſelben dem Scheuerliſchen Geſchlecht, und zwar der Zeit dem Herrn von Scheuerl, Pfleger zu Engelthal, das andere denen Herren von Tucher, von welchen Herdegen Tucher der Vierdte in der letzten Hälfte des ſechszehenden Jahrhunderts daſſelbe von Grund aus neu erbauet, wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 122. gemeldet wird, und das dritte des verſtorbenen Richter, Schneiders Wittib, annoch angehöre. Daß in mittlern Zeiten das ehemalige anſehnliche Geſchlecht der Feuchrer, *) welche von dieſem Ort den Namen geführet, auch einen Anſitz allda gehabt habe, iſt höchſt wahrſcheinlich.

*) Von dieſer Familie finden ſich im Jahr 1315. Hermann und Eberhard die Feuchrer, im Jahr 1336. Gottfried Feuchrer, Burger zu Neumark, und Ulrich Feuchrer, Caplan zu Engelthal, im Jahr

Weilen dieſee Oet an einer ſehr frequentirten Land-Straſſe, vornemlich gegen Bayern und Oeſterreich, auch tief in dem Wald gelegen, ſo ertheilte Kayſer Sigmund dem Rath zu Nürnberg die Erlaubnis, denſelben mit Gräben, Zäunen, Tillen und anderer Wehr, nach Nothdurft zu umgeben und zu beveſtigen, ein Umgeld allda zu erheben, und auf die Art, wie in der Stadt Nürnberg geſchehe, daſelbſt zu regieren. Dieſe Conceſſion wurde am erſten von eben dieſem Kayſer, laut Urkunde d. d. zu Nürnberg nach Chriſti Geburt 1431. an St. Georgen Tag, ertheilet, und zwey Jahre hierauf beſtättiget. Der Herr Profeſſor Köler läſſet in der bekannten Commentat. d. caſtro foreſtali Brunn §. XI. pag. 20. ſich alſo hievon vernehmen: Ita etiam Imperator Sigismundus confirmavit munitionem pagi imperialis Feucht eo ipſo die, quo Romæ ſuſcepit inſulas imperiales, ſecundum clauſulam hujus privilegii d. d. zu Rom in St. Peters Münſter an dem H. Pfingſttag da wir zum Römiſchen Kaiſer gekrönt waren Anno 1433. Beede beſagte Kayſerliche Diplomata finden ſich in der Nürnbergiſchen Hiſtoria diplomatica pag. 600. ſeqq. Eine weitere Confirmation (Kayſer Friederichs III.) ſoll zu Rom im Jahr 1454. ausgeſtellet, und wider diejenige, welche den Rath zu Nürnberg hieran hindern würden, mit 50. Mark Golds verpönt worden ſeyn. Erſtangeregte Wortt der Prof. Köleriſchen Diſſertation ſind auch darum merkwürdig, weilen in ſolchen dieſer Ort ein Pagus imperialis genennet wird. Es iſt ſolcher das Haupt aller Zeidler und Zeidel-Güter. Zeidelarii autem ex beneficio Imperatorum certa imperii poſſederunt cenſualia prædia, quæ dicebantur die Zeidel-Güeer in ſilva Norimbergenſi ſita. Dieſes ſind die Worte des Herrn Prof. Schwarzens in Diſſert. d. Butigulariis, præcipue iis, qui Norimbergæ olim floruerunt XV. pag. 37. Das Zeidel-Gericht, Judicium mellicidii, wuede, wie cit. loc. XVI. p. 39. weiter gemeldet wird, ſchon in ältern Zeiten allda, und zwar anfänglich des Jahrs zweymal, hernach dreymal, nemlich nach dem drey Könige-Tag, den nächſten Tag nach Walpurgis, und nach St. Michaelis, mit Solennitäten, gehalten, welches auch noch in jetzigen Zeiten, des Jahrs ſechsmal, und zwar, wie in der Europäiſchen Staats- und Reiß-Geographie 5ten Band, S. 1105. gemeldet wird, von einem Ober-Richter, 2. Räthen und 6. Schöpfen, dagegen nach der oben in dem 1ten Theil befindlichen Beſchreibung die Zahl der zu dieſem Gericht gehörigen Perſonen weit ſtärker iſt, daſelbſt geſchehen ſoll, obwohl die ehemalige Benennungen Butigler und Zeidel-Meiſter längſtens aufgehöret und auſſer dem Gebrauch gekommen. Doch geſchiehet alles dieſes ohnverletzt der Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Landesherrlichen Obrigkeit, wie auch des Landgerichts, Geleits, Wildbahns, und anderer Burggräflichen Herrlichkeiten ingleichen des Hals-Gerichtes, wie dann die Herren Burggrafen in uralter Poſſeſſion ſich befinden. Zum Beweis der Fürſtlich-Brandenburgiſchen Territorial- und Hochfraißlichen Obrigkeit allda, will dahier nur ein paar Exempel aus dem viel allegirten Impreſſo unter dem Titul: Relatio ſeu Votum &c. &c. pag. 112. ſeqq. beybringen. Anno 1412. wurde Nicolaus Fiſcher zu Feucht criminaliter abgeſtraft, weilen er den Richter eines Meyneides beſchuldiget, dahero wurde er dahin Marggräflicher Seits condemniret, daß er in der Kirche unter der Canzel öffentlich revociren mußte. Als einſtens Fleck Georg Ulin Schuhen von Etzelsdorf, zu Feucht erſchlagen, ſo hat man von dem Amt Schwabach aus das Fraiß-Pfand abgeholet. Noch mehrere Caſus werden daſelbſt recenſieet, und könnten allhier angeführet werden, welche Sonnen-klar erweiſen, daß dem Magiſtrat zu Nürndeeg zwiſchen Ochendruck und Feucht weiter nichts als die Vogtheylichkeit übee ihrer Unterthanen zukomme. Von daſigem Gericht und Zoll belehret Herr Pfarrer Würfel in mehrangeführten erſten Stück der vermiſcheen Nachricheen ꝛc. ꝛc. S. 51. das ſolches von Kunigunda, Jacob Weyglin ehehin an Clara, Georg Ammonin gefallen, von ſolcher aber im Jahr 1388. an Hans und Jacob Waldſtromer, Gebrüder ꝛc. verkaufet worden ſeye.

Die Pfarr zu Feuchr gehöret zu dem Land-Pfleg-Amt zu Nürnberg, und iſt der Univerſität zu Heidelberg Lehen geweſen. Eine namentliche Verzeichnus der von dem Jahr 1525. an bis auf das Jahr 1732. allda am Predig-Amt geſtandenen Pfarrer wird in dem Nürnbergiſchen Zion pag. 92. mitgetheilet. Von dieſem Orte iſt am Ende noch anzufügen, daß ſol-

Jahr 1353. Conrad Feuchter, welcher eodem anno geſtoben, ſeine eheliche Wirthin Adelheid, ſchwangern Leibes, und 2. Söhne, Namens Conrad und Herrmann, hinterlaſſen, deren Erſterer im Jahr 1369. Bueger zu Nürnberg worden. Im Jahr 1392. Heinrich Feuchter und Anna deſſen eheliche Wirthin, Herrmann Hartungs Tochter. Im Jahr 1456. Johann Feucheer, Canzliſt zu Nürnberg, Stephan Feuchter zu Rötenbach und Margaretha, deſſen eheliche Wirthin. Wann Wolfram Feuchter, ehemaliger Dechant zu Neumark, gelebet, welcher einen Jahrtag in das Auguſtiner-Cloſter zu Nürnberg geſtiftet, und dazu ein Haus verſchaffet, welches um 43. fl. verkaufet worden, hat noch nicht ausfindig gemachet werden können.

ſicher, wegen des daſelbſt geprauten guten Biers, welches ſehr häufig nach Nürnberg und in daſige Gegend verführet wird, dort herum ſehr bekannt ſeye.

Nahe an Feucht, in einem Weyher, der Carthäuſer-Weyher genannt, findet ſich ein Schlößlein oder Weyher-Haus, welches ehehin denen Nützeln zuſtändig geweſen, von dieſen aber Chriſtoph Mordeiſen Anno 1533. an ſich gebracht, ſamt einem Zeidel-Gut, und etlichen Erbgütern, hinter das zwölf Brüder Geſtift, bey der Carthauſen gehörig, welcher aber, weilen er nicht Burger zu Nürnberg war, dem Rath Reverſales geben müſſen, dieſelbe niemanden als Burgern zu verkaufen, und ſolle der Rath die Oefnung darauf haben, er, Mordeiſen, auch demſelben jährlich 8. Gold-Gulden, doch ferner keine Steuer geben, die Zeidel-Güter ſolle er, iedoch mit des Waldamts Vorwiſſen, Macht haben zu veräuſſern, und die Unterthanen ſollten dem Rath mit Frohnen zugethan ſeyn. Dieſer Sitz und Güter kamen von den Mordeiſen an die Schnöden, welche dieſelbe, ſamt zehen Unterthanen, dem Rath zu Nürnberg um 1000. fl. Anno 1550. verkauft. Der Zeit ſoll dieſes Weyher-Haus denen Grundherren zuſtändig ſeyn. Im Jahr 1448. um Maria Heimſuchung ſoll dieſer Ort bey dem damalen zwiſchen dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg, Achilles genannt, und der Stadt Nürnberg vorgewährten Krieg, von denen Brandenburgiſchen Völkern abgebrennt worden ſeyn, wie die Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 234. und aus ſolcher Groß in der Burg- und Marggräflichen Kriegs-Hiſtorie S. 57. berichtet.

§. IV.

Beſſer hinab an der Gränze beeder Oberämter Schwabach und Burgthan, an der Schwarzach lieget das wohlangebaute Dorf Röenbach, *) ſamt einer in das Waldamt zu Nürnberg gehörigen Pfarr-Kirche, zu St. Wolfgang genannt. Es findet ſich daſelbſt, nebſt einer anſehnlichen Gemeinde, ein Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſches Zollhaus und Zollſtatt. Von dieſem Ort iſt noch zu bemerken, daß der denſelben durchſtreichende Schwarzach-Fluß die Fraiß-Gränze beeder beſagter Oberämter Schwabach und Burgthan allda beſtimme. Eine namentliche Verzeichnus der daſelbſt geweſenen Pfarrer von dem Jahr 1525. an bis auf das Jahr 1722. findet ſich in dem Nürnbergiſchen Zion, S. 106.

Zunächſt darbey, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, befindet ſich ein Hammer-Werk, zum Thoß genannt, welches auch unter dem Namen Kuget-Hammer bekannt iſt. Es beſtehet ſolches in einem Eiſen- und Zanhammer, einer Säge- Papier- und Stampf-Mühl, einem Weyher-Haus und Schlößlein oder Herren-Sitz, der vor Zeiten denen Waldſtromern, nachgehends denen Meichnern und Holzſchuhern gehörte, die denen Fürern ſolchen Sitz verkauft, von denen er durch Heyrath an die Nützel kam, von welchen Hannß Nützel das Haus neu auferbauete, welches ſeit dem Marggräflichen Kriege nur ein öder Steinhaufen war. Der Zeit ſoll ſolches denen Kreſſen zu Nürnberg zuſtändig ſeyn. Die daſige Einwohner machen mit denen zu Röenbach nur eine Gemeinde aus, und gehören auch in daſige Pfarr. Sonſten iſt dieſer Ort, von dem ohnweit des Markts Fürth an der Pegnitz gelegenen Ort, gleiches Namens, wohl zu unterſcheiden.

§. V.

Weiter hinab an der Schwarzach, in dem Umfang des Oberamts Schwabach, lieget der ſchöne und wohlerbaute Markt und ehemalige Reichs-Dorf Wendelſtein. Man kan dahier um ſo kürzer verfahren, als in des Herrn Hof- und Regierungs-Rath Stiebers hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, von

*) Man findet noch zwey Orte dieſes Namens, als Röenbach bey Schweinau, Röenbach bey Altdorf in dieſem Landes-Revier, dieſes aber, von welchem allhier die Rede, wird Röenbach an der Schwarzach genennet, woſelbſt die Herren Marggrafen als Landes-Herren, die Frevel über die Nürnbergiſche Hinterſaſſen zu beſtraffen haben, wie in dem Impreſſo unter dem Titul: *Relatio ſeu Votum* &c. pag. 109. ſeq. ex Actis judicialibus erwieſen.

von pag. 933. bis 936. das nöthige von diesem Ort allschon ausführlich beygebracht worden. *) Es hat dieser Markt seine eigene in das Capitul nach Schwabach gehörige Brandenburgische Pfarr, auch ehehin eine Frühe- und Mittel-Meſſe, dann andere Pfründen. Die Frühe-Meſſe wurde von denen Rietern zu Kornburg gestiftet. Das Pfarr-Leben war in ehevorigen Zeiten denen Rüedorfern zu Nürnberg zuständig, welche es denen Herren Marggrafen von Brandenburg samt etlichen dazu gehörigen Gütern verkauft. Sonsten gehören noch viele Mannschaften, samt denen dort herum gelegenen Hämmern und Mühlen, nach Nürnberg, viele aber an Brandenburg-Onolzbach, und einige an das dasige Gottes-Haus. Von dasigem Niedern Vogtdey-Gericht ist zu merken, daß dessen ein Viertel dem Hochfürstlichen Haus Brandenburg-Onolzbach, die übrige drey Viertel aber dem Hospital zum H. Geist zu Nürnberg zuständig, daher auch zweyerley Richter, nemlich ein Brandenburgischer und ein Nürnbergischer sich daselbst befinden, von denen der erstere, vermög eines zwischen beeden Herrschaften errichteten Vertrags, den Richter-Stab 2. Jahr, der andere aber 3. Jahr zu führen und sothanes Amt zu verwalten pfleget. Man findet eine Familie, die sich von diesem Ort ehedeme geschrieben, Erhard von Wendelstein lebte Anno 1338. Conrad Wendelsteiner Anno 1348. Ulrich von Wendelstein wurde Anno 1358. Burger zu Nürnberg. Franz Wendelsteiner lebte Anno 1384. Erhard Wendelsteiner Anno 1438. Ein anderer Franz Wendelsteiner und Christina dessen Ehewirthin, dann M. Lorenz Wendelsteiner. Hieronymus, Erhard und Stephan die Wendelsteiner lebten zum Theil schon Anno 1440. ingleichen Anno 1494. Johann von Wendelstein nannte sich insgemein Cochlaeum und war anfänglich Schulmeister zu St. Laurenzen in Nürnberg, zog aber von dannen Anno 1523. bey vorgefallener Religions-Veränderung. Er befande sich auf Catholischer Seite bey dem zu Worms gehaltenen Colloquio, schrieb vieles wider den D. Luther und Bullinger, und mehrere Dinge, und starb Anno 1552. zu Breßlau. Dessen Leben vid. in Jöchers gelehrtem Lexico sub artic. Cochlaeus. Bey der Kirchr zu Wendelstein siehet man noch Rudera von einem alten Schloß, welches ohne Zweifel der Wendelsteiner Ansitz war. Uebrigens findet sich eine in das Oberamt Schwabach gehörige Brandenburgische Zollstadt, und, zu Beobachtung der Fürstlichen Jagd- und Forsten-Gerechtsame, ein eigener Wildmeister allda, dann pfleget auch jährlich an dasiger am St. Johannis-Tag laufenden Kirchweyh, Markt daselbst gehalten zu werden. Herr Pfarrer Würfel in dem zweyten Band seiner vermischten, oder, wie der eigentliche Titul lautet: historisch-genealogischen- und diplomatischen Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adels-Geschichte ꝛc. ꝛc. S. 517. seqq. hat von diesem Ort und dem Geschlecht der von Wendelstein und Voiten seine Nachträge ertheilet, woraus sich auch veroffenbaret, daß letztere Familie in der Person des den 18. Augusti 1718. zu Erlastegen ohnverheyrathet verstorbenen Christoph Hieronymus Voit von Wendelstein erloschen, und bey dessen Beysetzung in der Kirche zu St. Jobst Schild und Helm zerbrochen worden wären.

Nicht weit hievon, jenseits des Schwarzach-Flusses, annoch in dem Bezirk des Oberamts Schwabach, lieget der in die Pfarr und Kirche zu Wendelstein eingepfarrte mittelmäßige Weyler Raubersrieth, welcher von Brandenburg-Onolzbachischen und anderer Herrschaften Unterthanen bewohnet, mit der Hochfraißlichen Obrigkeit aber dem Richteramt Schwand, und mit solchem ersagtem Oberamt Schwabach unterworfen ist.

Von dem in dem Oberamt Schwabach gelegenen, und mit einer eigenen Kirche, Pfarr und Schul versehenen Dorf Leerstetten ist ein mehrers nicht zu melden, als was allschon in der historisch- und topographischen Nachricht von Brandenburg-Onolzbach h. art. pag. 550. beygebracht worden.

In

§. V.

*) So viel können wir überhaupt melden, daß **Wendelstein**, vermög der ersten Investitur Kayſers Rudolphi I. auf Fürstlich-Brandenburgischen Territorio liegt, dann ehehin an **Conrad Groſten**, und von diesem im Jahr 1351. an **Arnolden von Seckendorf**; fürters von diesem an obbesagte **Wendelsteiner**, ingleichen die **Voyten**, und **Ortolfen** ꝛc. in der Qualität einer R. Pfandschaft gelanget, von welch letzteren, und zwar von **Hans** und **Franz Ortolfen** im Jahr 1467. an den Hospital zu Nürnberg drey Viertel, wie man zu Nürnberg redet, gekommen, das letzte Viertel aber im Jahr 1483. von dem Churfürst und Marggraf Albrecht von Brandenburg an sich gelöset worden, dahero dieses Judicium mixtum entstanden, wie oben gemeldet worden. Dieses ist gewiß, daß man Burggräflich-Nürnbergischer und Fürstlich-Brandenburgischer Seits sich jederzeit in der hohen Landesherrlichen und Fraißlichen Obrigkeit erhalten, wie solches durch viele Actus poſſeſſorios allschon erwiesen worden, wie dann auch allda ein Hochgericht anzutreffen. Vid. *Relatio ſ. Verum* &c. p. 91. seqq.

In dem ohnweit Leerſtetten an der Rednitz gelegenen Dorf Rednitz-Hembach, wovon es auch den Beynamen führet, findet ſich eine Kirche, und eine mittelmäßige Anzahl Einwohner, welche nicht nur in Sacris an die Pfarr zu Schwandt, deren Pfarrer auch einmal, und zwar an dem Kirchweyh-Tag, in obiger Kirche eine Predig zu halten verbunden, ſondern auch in politicis et jurisdictionalibus an das Richteramt zu ermeldten Schwandt gewieſen, und alſo mit ſolchem dem Oberamt Schwabach eingehörig ſind. Es befande ſich auch ehehin eine Kayſerliche Reichs-Poſt daſelbſt, welche aber um das Jahr 1730. von da hinweg und nach Roth verleget wurde. In ehevorigen Zeiten war allda eine Frühe-Meſſe, welche nach Schwande gehörte, laut einer ſichern Nachricht d. d. Sonntag Judica Anno 1481.

§. VI.

Ohngefähr eine halbe Meilewegs von Wendelſtein hinaus, an dem Ham- oder Hembach-Flüßlein, in dem Oberamt Schwabach, ohnfern Rednitz-Hembach, lieget der anſehnliche Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Markt-Flecken Schwandt, welcher nicht nur eine eigene an das Decanat zu erſagten Schwabach gewieſene Pfarr, Kirche und Schul, ſondern auch ein beſonderes Gericht oder Richteramt, welches dem Caſtenamt zu mehr angeregten Schwabach ſubordinirt iſt, zu Beſorgung der Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Jagd und Forſtey einen eigenen Wildmeiſter, und eine zu ſchon ernanntem Oberamt gehörige Onolzbachiſche Haupt-Zollſtadt, dann einen dazu beſtellt- und angenommenen Zollner hat. In ehevorigen Zeiten hatte dieſer Ort ein eigenes Halsgericht, und einen beſondern hochfraißlichen Obrigkeits-Bezirk, welche aber dermalen zu oftbeſagtem Oberame Schwabach gehören. Mehrerer Unterricht hievon findet ſich in oben allegirter hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach h. artic. S. 741. ſeq.

Nahe dabey, an der Gränze der beeden Hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſchen Oberämter Roth und Schwabach, und dem Fürſtenthum Pfalz-Neuburg, an dem Finſterbach, lieget der mittelmäßige Weyler oder Hofmarkt, oder, wie er auch ſonſten genennet zu werden pfleget, das Ober-Pfälziſche, ingleichen das Pfalz-Neuburgiſche Landſaſſen-Gut Harlach, worinnen ein Freyherrlich-Holzſchuheriſches Schlößlein, eine öde Capelle, eine Mühle, verſchiedene in das Onolzbachiſche Richteramt Schwandt gehörige Unterthanen, und eine Anzahl Holzſchuherliche Hinterſaſſen anzutreffen, welche ſämtlich theils nach beſagten Schwandt, theils nach Allersberg eingepfarret. Es hatte dieſer Ort nach und nach verſchiedene Beſitzer. Im Jahr 1345. ſolle ſolcher von Dieregen von Pirkenfels, *) Peter und Heinrich den Glasnapfen, Burgern zu Nürnberg, erkauft worden ſeyn; von dieſen gelangte ſolcher weiter an andere anſehnliche Familien, nemlich die Trachren, Fürerer und Welſer, im 16ten Sæculo an die Rieter von Kornburg, fürters, um das Jahr 1623. an Jacoben von der Will, dann hierauf weiters an erſtberegte Rieter von Kornburg, in ganz neuen Zeiten durch Heyrath an die Freyherren Franz Bernhard und Johann Wilhelm von Seckendorf, deren erſterer Frau Anna Albertina Sophia Dorothea, letzterer aber Frau Clara Chriſtiana, gebohrne Freyin von Rieter, beede Töchter, des Fürſtlich-Sachſen-Coburgiſchen Hofraths- und Senioris familiæ Chriſtoph Albrechts Freyherrn von Rieter, und endlich um das Jahr 1727. durch Kauf an das noch blühende Geſchlecht der Freyherren von Holzſchuher, wie in einer geſchriebenen, ſonſten ſichern Nachricht, gemeldet wird. Von der Beſchaffenheit der fraißlichen Obrigkeit in dieſem Ort ſiehe Hönns Lexicon topographicum des Fränkiſchen Creiſes pag. 339.

Ohnfern von Wendelſtein, an der Schwarzach, in dem Oberamt Schwabach, lieget ein nach Wendelſtein gepfarrtes geringes Weyler, mit einem Herren-Haus und Hammer-Werk, die Sorg genannt, welches mit der Eigenſchaft dem ehemaligen Geſchlecht der Rieter von Kornburg, und mit der fraißlichen Obrigkeit dem Onolzbachiſchen Richteramt Schwandt zugehörig. Zunächſt darbey, jenſeits der Schwarzach, annoch in dem Oberamt Schwabach, lieget das geringe Weyler Klein-Schwärzenlohe, worinnen verſchiedene, einigen anſehnlichen Familien zu Nürnberg angehörige Mannſchaften, und eine von denen von Rieterern erbaute,

§. VI.

*) In Urkunden damaliger Zeiten von dieſem Geſchlecht findet ſich keiner dieſes Namens, ſondern in denen Jahren 1338. und 1352. Heinrich und Friederich von Pirkenfels, deren letzterer ſich auch von Lerpaur geſchrieben.

haute- und mit einer Pfründ verſehene Capelle anzutreffen. Es iſt dieſer Ort nicht nur in Sacris an die Pfarr und Kirche zu Kornburg gewieſen, ſondern auch mit der fraißlichen Obrigkeit dem Brandenburg-Onolzbachiſchen Richteramt zu erſternannten Kornburg unterworfen.

Faſt gegen über, jenſeits der Schwarzach, annoch in dem Bezirk des Oberamts Schwabach, lieget der in die nahe gelegene Brandenbueg-Onolzbachiſche Kirche zu Leerſtetten eingepfarrte Weyler Groß-Schwärzenlohe, welcher von einer mittelmäßigen Anzahl Nürnbergiſcher Hinterſaſſen bewohnet wird, die mit der hochfraißlichen Obrigkeit dem Onolzbachiſchen Richteramt Schwandt unterworfen.

Allernächſt dabey an der Schwarzach findet ſich eine Mahl- und Säge-Mühl, die Ehring-Mühl genannt, welche mit dem Eigenthum denen Herren Tetzeln in Nürnberg zuſtändig, mit der hohen Obrigkeit aber in erſternanntes Richteramt Schwandt, und in Sacris in die gleich erſtbeſagte Pfarr Leerſtetten gehörig.

Eine ganz kleine Diſtanz davon, an eben dieſen Schwarzach-Fluß, lieget die in das Onolzbachiſche Richteramt Kornburg eingehörige, und auch mit dem Pfarr-Recht dahin gewieſene Mahl- und Papier-Mühl, ſamt einem Zainhammer, der Königshammer genannt.

Etwas näher gegen die Rednitz liegt der geringe Weyler Neuſes, welchen der Schwarzach-Fluß, worüber allda eine Brücke befindlich, in zwey Theile abtheilet. Es findet ſich allda, nebſt einer Mahl-Mühle und Schenkſtatt, eine kleine Anzahl Freyherrlich-Holzſchuheriſcher Hinterſaſſen, deren die eine Hälfte in eccleſiaſticis an die Pfarr und Kirche zu Schwabach, die andere an die Pfarr und Kirche zu Katzwang gewieſen. Ob nun wohl, wie ſchon beygebracht worden, verſchiedene dieſer erſt mit wenigen beſchriebenen Ortſchaften Nürnbergiſch, ſo iſt doch dieſes nur quoad ſuperficiem zu verſtehen, da die hohe Landes-Herrſchaft, Landgericht, Geleit, Wildbahn, denen Herren Marggrafen von Brandenburg, als Burggrafen von Nürnberg, gehörig. Ein wenig unterhalb Neuſes fället die Schwarzach in den Rednitz-Fluß.

Etwas beſſer gegen dem Wald herein lieget ein alter adelicher Sitz, der große, anſehnliche und weitläuftige Markt-Flecken, welcher ehehin der Haupt-Ort einer kayſerlichen Hof-Markt war, Kornburg oder Kürnburg genannt, woſelbſt eine in das Decanat zu Schwabach gehörige Pfarr und Kirche, welche letztere im Jahr 1740. wiederum neu erbaurt worden, ein Seckendorfiſches Herren-Haus, ein ehemaliges Freyherrlich-Rieteriſches, nun aber dem Hoſpital zum H. Geiſt in Nürnberg zuſtändiges Schloß, und eine ſtarke Anzahl Burger und Einwohner anzutreffen. Es gehöret dieſer Ort mit allen Landesherrlichen hohen Juribus circa eccleſiaſtica et politica dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg-Onolzbach, welches einen dem Oberamt zu gedachtem Schwabach incorporirten Richter, einen Wildmeiſter und eine Zollſtatt allda hat, wobenebſt annoch ein beſonderes und von Herrn Marggraf Friederich von Brandenburg im Jahr 1499. mit einen eigenen Wappen verſehenes Gericht daſelbſt vorzufinden. In mittlern Zeiten führte eine nun lang erloſchene adeliche Familie den Namen von dieſem Ort, unter welchen Georg von Kürnburg im Thurnierbuch Anno 1165. vorkommet. Conrad von Kürnburg war Zeidelmeiſter zu Nüenberg Anno 1265. ſtarb Anno 1313. deſſen Ehewirthin Adelheid Anno 1328. Dieſe hatten zwey Söhne, deren der eine Conrad genannt, ein Parfüßer-Mönch war, *) der andere Heinrich hieß, welcher Anno 1331. ſtarb. Ulrich von Kürnberg lebte im Jahr 1363. Kunigunda von Kürnburg war Frauen Anna, Gräfin von Naſſau, Jungfrau, Anno 1336. Walther der Kurnburger zu Bopffingen findet ſich in einer ſichern Urkunde d. d. an der Mittewochen nach vnſer Frawentag ze Keezenwihe Anno 1338. Diemunt, **) Conrads von Kürnburg Ehewirthin, Anno 1343. Margaretha von Kurnburg, gebohrne von Rüedorf, ſtarb Anno 1355. Jungfer Gerhauß von Kürnburg Anno 1368. Es wurden auch etliche aus dieſem Geſchlecht Burger zu Nürnberg, und zwar Albrecht von Kürnburg Anno 1341. Heinrich von Kurnburg Anno 1346. War ein Schöpf am Land-Gericht

Anno

*) An dieſer Nachricht iſt wohl um ſo mehr zu zweifeln, da eine in des ehemaligen Prof. Schwarzens Diſſert. d. *Butigularia Norimbergenſia.* und deſſen angefügter *Mantiſſa Documentorum* p. 73. befindliche Urkunde dieſes Conrads von Curnburg d. *Anno Dni. M. CC. LXXXVIII. pridie nonas Junii*, ein anderes, und zwar dieſes belehret, daß ſolcher ſich ſelbſten *militem*, und anbey *quondam butigularium in Norimberg* nennet, auch gleiches von ſeinem Vatter Cunrad meldet.

**) Dieſer Name wird auch in Urkunden *Drudis* genennet.

Anno 1515. Margaretha von Kurnburg, Bürgerin zu Nürnberg, errichtete im Jahr 1346. ihr Teſtament. Von dieſen Kürnburgern †) kam dieſer adeliche Sitz an die Grafen von Naſſau, welche, und zwar Graf Johann, denſelben, ſamt Schwabach, dem Burggrafen Friederich von Nürnberg verkauft, beſage des hierüber verfertigten Kaufbriefs d. d. Sonntags nach Petri ad vincula im Jahr 1364. Von den Burggrafen gelangten einige Güter allda an die Rühedörfer, und von dieſen an die von Seckendorf, von welchen Hilpolt von Seckendorf ſein daſiges Schloß und Güter im Jahr 1437. an Peter Rieder, damaligen Patricium in Nürnberg, verkaufet, laut des von erſtbelobten Herrn Pfarrer Würfel c. l. p. 472. von Wort zu Wort beygebrachten Kaufbriefs d. d. an dem nechſten Freytag nach St. Catharina, der H. Jungfrau und Märtyrin-Tag e. a. der es zu einer Vorſchickung auf den Rieterischen Stamm gemachet, und nach deſſen Abgang, den Hoſpital zu Nürnberg ſubſtituiret, welcher auch zu dem Beſitz ſothaner Güter im Jahr 1753. nach dem den 12. Febr. e. a. ſich ereignetem tödtlichen Hmerite des letztern aus dieſem Haus, nemlich des Freyherrn Johann Albrecht Andreas Adam Rieders, gelanget. Eine Verzeichnus der von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1704. an daſigem Pfarramt geſtandenen Perſonen findet ſich in dem ſogenannten Nürnbergiſchen Zion S. 100. Sonſten iſt noch anzufügen, daß das Patronat-Recht dieſer Pfarr dem Magiſtrat zu Nürnberg zuſtehe.

Zwiſchen Kornburg und Wendelſtein lieget ein ſchöner Steinbruch, der Kornburger genannt, daraus ſehr harte Steine, ſo zu denen Mühlwerken gar dienlich, und in Waſſer-Gebäuen dauerhaft, gebrochen, und weit, ja bisweilen gar an die Thonau, und auf derſelben nach Oeſterreich und Hungarn, und oftermals in die Türkey geführet werden. Dieſer Steinbruch hat ſein ſonderbar Berg-Gericht, und der Rath zu Nürnberg heutiges Tages von allet Nutzung und Gefällen den vierdten Pfenning. Vor dieſem gehörte dieſer Berg und Steinbruch zum Haus Kornburg, der aber davon abgekommen, dann Georg von Seckendorf, geſeſſen zu Kornburg, verkaufte für ſich, und mit Rath Hilpolds von Seckendorf, ſeines Bruders, dem Rath zu Nürnberg für Erb-Lehen, den Kornberg, mit allen Ehren, Freyheiten, Gerichten, um 2600. Gulden, doch mit Vorbehalt der Forſthub, der Schoerenhue genannt, und daß ſeine Unterthanen, ſo zu Kornburg nicht gehören, an das Gericht nicht gehen ſollten. Dabey er auch ausgenommen die Geuder zu Cammerſtein, und ihre Gerechtigkeiten, ſo geſchehen Montags nach St. Bancratii Anno 1447. Nachmals verkaufte Heinrich Geuder, der Jüngere, dem Rath ſeinen halben Theil und ſeine Gerechtigkeit, an Kornburg, im Nürnberger Wald, ſo von ſeinem Vatter, und von Sebold Geuder, ſeinem Bruder, auf ihn gekommen, für Reichs-Lehen, Montag nach Lucia Anno 1471. über welchen Kayſer Friederich ihme Montag nach St. Bancratii-Tag Anno 1472. die Lehen ertheilet. Dieſer Theil des Kornburgs gelangte Anno 1343. kaufweiß von Heinrich von Kornburg an Ulrich Rühedörfern, und von demſelben an einen andern Ulrichen Rühedörfern, und deſſen Bruder, Albrechte, und ihrer beeder Mutter Anno 1368. und 1374. Nachmals verkaufte Stephan Rühedörfer Anno 1400. dieſen Theil an Jordan Gieſſer, der denſelben Anno 1410. wieder Conraden Geuder käuflich überlaſſen, von deſſen Nachkommen derſelbe an den Rath zu Nürnberg gebracht.

Der Schorrenhut, deren gleich vorher gedacht, im Nürnberger Wald, wird noch heutiges Tages alſo genannt. Hermann Schorr, und Albrecht, deſſen Sohn, waren Forſter zu Kornburg Anno 1334. von denen vermuthlich dieſe Hut den Namen bekommen.

Herüberwärts, an der Rednitz, lieget das dem Brandenburg-Onolzbachiſchen Oberamt Schwabach eingehörige Dorf, ſamt etlichen Mühlen und Hammerwerken, Katzwang genannt, welches ſeine eigene an das Decanat zu erſagten Schwabach gewieſene Pfarr hat, deren Patronat-Recht, nebſt verſchiedenen Gütern und Gefällen daſelbſt, dem Cloſter Ebrach zuſtändig, welches ſolche von dem Abt und Convent zu Ellwangen Anno 1296. erkauft. Mehrerer Unterricht von dieſem Ort findet ſich in der hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach hoc. art. S. 520. ſeq.

Ge-

†) Mehrere von dieſem Geſchlecht hat oft belobter Herr Pfarrer Würfel in dem erſten Stück des zweyten Bands der hiſtoriſch-genealogiſch- und diplomatiſchen Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergiſchen Stadt- und Adels-Geſchichte S. 459. ſeqq. ingleichen in dem 6ten Stück S. 900. und 915. und zwar an beeden letztern Orten Kunigund von Kornburg, dann S. 423. Adelheid von Kornburg, deren Jahrtag in dem St. Clara-Cloſter zu Nürnberg begangen wurde, führet: in dem Todten-Calender des St. Catharina-Cloſters zu Nürnberg S. 30. Margaretha Kurn nergerin, als eine Conventualin ſothanen Cloſters, welche zum Kalendar. Julii a. . . . . geſtor. en, beygebracht.

Gegen dem Wald, annoch in dem Fealßbezirk des Oberamts Schwabach, lieget der geringe, nach Katzwang eingepfarrte Weyler Gaulenhofen. Allernächſt hiebey, jenſeits des Bächleins, der nach Kornbueg gepfarrte- und beſagtem Oberamt gleichermaſſen unterworfene Weyler Herpersdorf oder Herprechtsdorf. Gleiche Beſchaffenheit hat es auch durchgängig mit dem gleich dabey gelegenen Weyler Namens Wozelsdorf. Von welchen beeden Oeten in der nächſt folgenden Anmerkung ſub ſigno *) noch einige Nachricht zu finden.

Nächſt bey dieſen Orten in dem Wald findet ſich wiederum ein nützlicher Steinbruch, im Langenlohe genannt, deſſen Steine auch ziemlich hart, an der Güte aber denen Kornbuegern nicht ganz gleich kommen.

§. VII.

Ohnfern davon an dem ſogenannten Königs-See und dem Laurenzer-Wald, in dem Umfang des Oberamts Schwabach, lieget das bekannte ehemalige Frauen-Cloſter, Auguſtiner-Ordens, Pillenreut oder Bildenreut, oder Wildenreue, welches der Zeit in erſagtem Cloſter, und einen nach Kornburg gepfarrten- und nach Nüenberg gehörigen Hof beſtehet. Von der ehemaligen Stiftung des Cloſters wird folgender fabelhafter Urſprung insgemein angegeben: Als um das Jahr 1345. Kayſer Ludwig V. in Nürnberg wae, ſollen ihm 5. Jungfrauen aus ſeiner Gemahlin Frauenzimmer, namentlich Eliſabetha Weißbeckin, Adelheid Zellnerin, Chriſtina Jägerin, Cunigunda von Ottenſee, und Oſanna Oeſterreicherin von Deckendorf, gebetten haben, er möchte ihnen ein Clöſterlein im Nürnbeeger Wald bauen; durch welche Bitte ſie denſelben dahin bewogen, daß er ſelbſt einen Platz daezu ausſuchen in den Wald ſich begeben. Der Anſchlag ſoll anfänglich dahin gegangen ſeyn, das Cloſter in Kornburg zu ſtiften und zu bauen, und, wie er duech den Wald dahin zu gehen geſonnen geweſen, ſeye er durch einen lieblichen Geſang, den er im Wald gehöret, in denſelben zu reuten bewogen woeden, allwo er auf einem Baum ein Crucifix geſehen, bey welchen Geſicht er alſobald von dem Pfeede geſtiegen, ein Bell in die Hand genommen, und einen Anfang gemacht, dieſen Baum niedeezuhauen, und wie nachgehends der Schluß gefaſſet worden, die Cloſter-Kiechen an dieſem Ort aufzubauen, ſoll auf dieſe Stell, wo dee Baum mit dem Crucifix geſtanden, der hohe Altar geſetzet, und entweder von der wilden, rauhen Gegend und deren Ausreutung Wildenreuth, oder von dem geſehenen Bild Bildenreuth genennet woeden ſeyn. Der Urſprung dieſes Cloſters iſt wohl obnſtrittig, wann auch dieſe fabelhafte Erzehlung verworfen wird, dem Kayſer Ludwig zuzuſchreiben, und in das Jahr 1345. zu ſetzen.

Aus dem Stiftungs-Brief erhellet, daß an dieſem Ort vor der Stiftung ein Bauernhof geſtanden, der dieſen Namen geführet. Der Innhalt dieſes Briefs gehet dahin, daß dieſer Kayſer eine Clauſe für 2. Prieſter, 12. Chor-Frauen oder Nonnen, und eine Meiſterin, zunächſt bey dem Hof Wildenreut, innerhalb der Geänze der Pfarr zu Altdorf gelegen, mit Bewilligung des daſigen Pfarrers, geſtiftet, ſolche zu unſerer Frauen Schiedung oder Maria Himmelfahrt geweyhet, und den herumliegenden Wald, ſamt der Wieſen zu Eelhufen, die zwey Dörfer Herprechesdorf und Wozeldorf, *) ingleichen Conrad Geoß, aus dem ehemaligen Geſchlecht der Hainzen, noch in eben dem Jahr, da die Stiftung geſchehen, den Hof Wildenreut und anderes mehr darzu gegeben. Das Cloſter wurde noch in eben dieſem Jahr von dem Biſchof Alberto zu Eichſtett beſtättiget. Dieſes, nebſt dem Kirchen-Gebäude, waren nuti Anfangs nur von Holz aufgeführet; es ſammleten aber die darinnen befindliche Schweſtern in kurzer Zeit durch Allmoſen und andeee Schenkungen ſo vieles zuſammen, daß ſie in folgenden Jahren ſolches vom Stein auffüheen und erbauen konnten; wie dann das neue Gebäude im Jahr 1404. abſolvirt wutde. Im Jahr 1378. unteegaben ſich ſolche dem Biſchof Raban zu Eichſtett, welcher ſie zu Gehorſam annahm, und ihnen des H. Auguſtini Reguin voeſchrieb, auch in dieſem Jahr eine Pröbſtin, Namens Diemud Ammonin, voeſetzte.

Von denen übrigen Vorfallenheiten dieſes Cloſters benachrichtiget der berühmte Herr Pfarrer Andreas Würfel zu Offenhauſen in einer demſelben gewidmeten- und in dem Jahr 1764. zu Altdorf in 8vo unter dem Titul: Geſchichte des ehemaligen Nonnen-Cloſters Pillenreueh, Maria Schiedung genannt ꝛc. ꝛc. an das Licht getrettenen, mit Urkunden allent-

§. VII.

*) Dieſe beede Orte beſaß um daſige Zeit obgenannter Conrad Groß, Schultheiß zu Nüenberg, als eine Reichs-Pfandſchaft, welche Kayſer Carl IV. demſelben beſtättigte, beſage des in der *Hiſtoria Norimbergenſi diplomat.* 2. Period. p. 327. befindlichen Confirmations-Briefs, d. d. zu Nürnberg an dem nechſten Pfingſtag vor St. Martins-Tag Anno 1347 von welchem hier noch anzufügen, daß in demſelben obiger Ort Wogeldorf, Wolzerndorf genennet werde, ſolcher auch, nebſt Herprechtsdorf, in die Kirche zu Kornburg eingepfarret ſeye.

allenthalben erläuterten Abhandlung, daß ſolches von verſchiedenen Kayſern, und zwar im Jahr 1356. von Kayſer Carl IV. im Jahr 1382. von Kayſer Wenzel, im Jahr 1401. von Kayſer Ruperto, im Jahr 1414. von Kayſer Sigmund, und im Jahr 1444. von Kayſer Friederich III. confirmiret, auch im Jahr 1380. von dem Cardinal-Prieſter Pileo mit Ablaß begabet worden ſeye. Im Jahr 1392. am St. Oßwalds-Tag errichtete das Cloſter mit dem Rath zu Nürnberg einen Vertrag, Inhalts deſſen ſich ſolches mit ſeinen Leuten, Gütern und Prieſtern in erſagten Raths-Verſpruch begab, und ſich verſchrieb, keinen andern Herrn noch Pfleger, als demjenigen, den ihme ernannter Rath gebe, anzunehmen, der Stiftung gemäß bey der Zahl der 12. Chor-Frauen und einer Pröbſtin zu bleiben, nicht mehr als 3. Novitzen oder Kinder in das Cloſter aufzunehmen, auch ſelbiges nicht weiter noch größer zu bauen, als es jetzt mit Mauern und Gräben begriffen ſeye. Von dem Jahr 1476. an wohneten jedesmal Nürnbergiſche Deputati der Wahl einer neuen Pröbſtin bey, bis zu des Cloſters Sæculariſation, welche neu erwählte Pröbſtin allezeit von dem Biſchof zu Eichſtett confirmiret, und, mittelſt Einhändigung eines Rings, inveſtiret wurde. Im Jahr 1478. wurde bey dieſem Cloſter ein Haus vor 4. Büſſerinnen oder Reuerinnen, nemlich vor ſolche Weibs-Perſonen, welche vorher in dem gemeinen Frauen-Haus (zu Nüenberg) ein ſündliches, ärgerliches Leben öffentlich geführet, ſich aber bekehren und den Reſt ihrer Tage in der Stille zubringen wollten, erbauet, und hierzu im Jahr 1477 von dem damaligen Pfarrer zu St. Laurenzen, D. Conrad Künhofer, ein gewiſſes Geld-Quantum vermachet. Dieſe Büſſerinnen lebten in dem Maria Magdalenen-Orden. Dieſes dauerte bis auf das Jahr 1539. in welchem ſelbige wieder abgeſchaffet, und das Haus dem Cloſter zum Gebrauch übergeben wurde. Im Jahr 1517. wurde dieſes Cloſter, auf Verfügen Biſchof Gabriels von Eichſtett, viſitiret, und demſelben neue Statuten ertheilet. Mit der Religions-Veränderung wurde allda bey Zeiten der Anfang gemacht. Allſchon im Jahr 1522. verordnete der Rath zu Nürnberg zu dem Unterricht der Chor-Frauen einen Evangeliſchen Prieſter in das Cloſter, welcher aber ſchlechtes Gehör fand, immaſſen ſich nicht nur erſagte Chor-Frauen, ſondern auch vorgedachter Biſchof Gabriel von ſelbſten, ex capite der allda prætendirten geiſtlichen Jurisdiction, ſothaner Reformation eifrig widerſetzten, welche, deme ohngeachtet von Seiten Nürnberg, auf gelinde Art und bey aller Gelegenheit continuiret und befördert wurde. Im Jahr 1552. den 15. May wurde das Cloſter bey damaligen Krieg zwiſchen Margaraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg, von denen Brandenburgiſchen Völkern geplündert und angezündet, den 24. May aber ganz abgebrennet, da ſich dann die Cloſter-Frauen in das St. Clara-Cloſter nach Nürnberg ſalviret. Ob nun wohl die Wiederaufbauung dieſes Cloſters ſowohl von denen Chor-Frauen ſelbſten, als dem Biſchof zu Eichſtett, ſtark betrieben wurde, ſo wollte ſich doch der Rath zu Nürnberg nicht dazu verſtehen, weßwegen dann beſagter Biſchof von Eichſtett im Jahr 1572. geſonnen war, mehrangeregte Cloſter-Frauen von da hinweg und nach Marienburg zu transferiren, aber auch dieſes wurde von dem Rath zu Nürnberg abgeſchlagen. Mittlerweil giengen ſothane Cloſter-Frauen nach und nach mit Tod ab, deren Stellen nicht mehr erſetzt wurden. Den 14. December 1591. ſtarb Magdalena Burkhardin, als die letzte Pillenreuther Cloſter-Frau, in dem Claren-Cloſter zu mehrangeregten Nürnberg, deren im Jahr 1596. Eliſabetha Nenzenhoferin, die letzte Servitial- und Layen-Schweſter allda, in die Ewigkeit gefolget, nachdeme ſie vorher im Jahr 1592. den Hof zu Pillenreuth mit allen Cloſter-Gütern vielbeſagtem Rath abgetretten, womit dann nunmehro das bisherige Sæculariſations-Geſchäfte ſeine Endſchaft erreichet. Von denen übrigen Merkwürdigkeiten dieſes ehemaligen Cloſters iſt anzuführen, daß ſolches das Abſterben der Jungfrau Maria zum Typo in dem Siegel geführet, ingleichen daß von dem Jahr 1592. an, in welchem von der letzten daſigen Layen-Schweſter das Cloſter an den Rath zu Nürnberg gekommen, die daſige Vorkommenheiten von demjenigen Pfleger mit reſpiciret werden, welcher auch das St. Clara-Cloſter zu Nürnberg zu beſorgen hat. Was aber von der Stiftung des Cloſters, nemlich von dem Jahr 1345. an bis auf das Jahr 1595. vor Pfleger allda geſtanden, ingleichen was vor Pröbſtinnen von Diemud Ammonin von dem Jahr 1378. an bis auf die Dorothea Sayin, welche im Jahr 1548. zu dieſer Stelle erwählet wurde, das Cloſter regieret, und was dieſer vor Schaffnerinnen bis auf das Jahr 1581. gefolget, deren ſämtliche Namen finden ſich in ſchon belobten Herrn Pfarrer Würfels Geſchichten dieſes Cloſters S. 65. ſeqq. und 134. ſeq. Von denen dieſem Ort zugeſtoſſenen Kriegs-Bedrängnüſſen iſt das vornehmlichſte bereits beygebracht worden, deme nur noch die bey daſigen Cloſter-Weyhern am St. Georgen-Abend im Jahr 1450. zwiſchen denen Brandenburgiſchen und Nürnbergiſchen Völkern vorgegangene ſcharfe Action, ingleichen daß die daſige Cloſter-Frauen bey dem am Anfang des XVI. Jahrhunderts entſtandenen Bayeriſchen und Pfälziſchen Kriege, dann ferner im Jahr 1525. bey damaligen Bauern-Krieg in dem St. Claren-Cloſter zu Nürnberg ihre Sicherheit geſuchet, nach geendigter Gefahr aber jedesmalen in ihr Cloſter wieder zu-

rück gekehret, beyzufügen. Sonſten hat Hoßmann in annalib. locorum SS. Burggraviatus Norici art. Pildenreuth kurze, mehrere Nachricht aber Bruſchius in Chronolog. monaſteriorum German. p. 361. ſeqq. ertheilet, denen noch Hönns Lexicon topograph. des Fränkiſchen Creiſes S. 518. beyzuſetzen.

§. VIII.

Nicht weit von dieſem Cloſter Pillen- oder Wildenreuth, annoch in dem Feaißbezirk des Oberamts Schwabach, bey etlichen geoßen Weyhern, lieget, nebſt einigen wenigen Häuſern, ein Burger-Sitz, der dieſerwegen das Weyher-Haus genannt wird. Dieſe Weyher wurden von Fritz und Hanß denen Fiſchbecken eeſtlich angeleget, und vielleicht von ihnen das Haus dahin gebauet. Es reverſirten ſich ſelbige gegen den Rath zu Nürnberg, des Walds nicht mehr auszureuten, noch mehrere Weyher zu machen, auch da ſie dieſelbe verkaufen wollten, ſie dem Rath zuvor anzubieten, laut Reverſes, ſo geſchehen Samſtag vor St. Elsbethen-Tag, Anno 1329. Dieſe Weyher verliehe Kayſer Carl der IV. obgedachten Fiſchbecken zu rechten Erb-Lehen, nemlich zween Weyher zu Königs-Berg, bey der Straſſe zu Katzwang und Herbrechtsdorf, 3. Weyhee in Eelach unter Herbrechtsdorf, auf der Straſſe, unten und oben zu Katzwang, und einen Weyher zum Weiſſenſee, dafür ſollen ſie auf das Haus zu Nürnberg, oder dem, der das Haus, von des Raths wegen, innen hat, jährlichen 3. Pfund Heller geben, und ſoll ſie hieran niemand hindern, bey Pön 100. Pfund Golds, ſo geſchehen Nürnberg an St. Catharinen-Tag Anno 1347. Als aber der Rath zu Nürnberg mittler Zeit, dieſe Weyher um 2500. Pfund Heller von denen Fiſchbecken gelöſet, befreyet ſie Kayſer Carl dahin, daß ſie zu ewigen Zeiten bey dem Reich und gemeiner Stadt Nürnberg unverpfändet bleiben ſollten. Dieſe obgedachte Weyher alle, und noch ferner einen Weyher zu Neuen-Weiſſenſee, zween Weyher zu Rittenbühel, einen Weyher zu Ungeſtetten, ſamt den Höfen zum Weyher-Haus genannt, vererbte der Rath zu Nürnberg Hanßen Böhmen um jährliche 15. fl., worbey er für den Zehenden dem Cloſter Wildenreuth jährlich 5. fl. geben ſolte. Dermalen aber gehören ſie, nebſt dem Weyher-Haus, eigenthümlich denen Herren von Geuder in Nürnberg; wie ſolche aber an ſelbige gekommen, davon können wir keine Nachricht geben. Die wenige Einwohner daſelbſt ſind nach Katzwang gepfarret.

Gegen die Stadt hereinwärts, in dem Laueenzer-Wald, lieget ein einziger Bauern-Hof, der Hineerhof genannt, welcher dem Teutſchen-Orden und St. Elsbethen-Spital gehöret. Die Commenthurn zu Nürnberg haben für ſich ein Luſthaus und etliche Weyher dahin graben laſſen. Es gehöret dieſer Hof mit der hochfraißlichen Obrigkeit in das Oberamt Schwabach,*) in Sacris aber in die nicht weit davon gelegene Nürnbergiſche Pfarr zu Eybach.

Ein wenig weiter herein lieget ein gleichergeſtalt mit der Feaißlichen Obrigkeit in das Oberamt Schwabach gehöriger- und in die Kirche zu erſterſagtem Eybach eingepfarrter- mit einer Capelle **) verſehener Burger-Sitz und Zeidel-Gut, Mayach genannt, ſo den Tuchern zuſtändig, von welchen es Hans Tucher der IX. im Jahr 1495. durch Kauf von Hanßen Gartner an ſein Haus gebracht, wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechtes S. 113. ſeq. dabey auch dieſes gemeldet wird, daß Paulus Tucher, General-Feld-Marſchall-Lieutenant, von dem Jahr 1707. an bis auf das Jahr 1709. ein neues Schlößlein oder Haus dahin gebauet habe, welches mit zwey Zug-Brücken und einem mit Steinen gefütterten Waſſer-Graben verſehen ſeye. In mittlern Zeiten führte ein eigenes Geſchlecht davon den Namen, von welchen Hermann von Mayach Burger zu Nürnberg worden 1361. der vielleicht zuvor an dieſem Ort gewohnet. Hiebey iſt zu conferiren das erſtallegirte Impreſſum unter dem Titul: Relatio ſeu Votum &c. pag. 169.

Drit-

---

§. VIII.

*) Siehe das oft allegirte Impreſſum unter dem Titul: *Relatio ſeu Votum* &c. pag. 169.

**) Wie in der Summariſchen *Deduction* von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 114. gedacht wird, pfleget von dem Pfarrer zu Eybach alle 14. Tage in ſolcher, gegen eine jährliche Penſion, eine Bet-Stunde gehalten zu werden.

Dritter Theil
der
DELICIARVM TOPO-GEOGRAPHICARVM NORIBERGENSIVM.
Von denen
Nürnbergiſchen Aemtern.

Das erſte Capitel.
Von dem Amt Altdorf.

§. I.

Altdorf, die an denen Gränzen der Chur-Bayeriſchen Lande und des Brandenburg-Onolzbachiſchen Oberamts Burgthan, in einer ſehr angenehmen ſchönen Gegend gelegene berühmte Nürnbergiſche Univerſitätsſtadt, welcher das daſige von einem Pfleger bewohnte Schloß, ohnweit des obern Thors, und verſchiedene andere öffentliche und andere Gebäude ein feines Anſehen geben, mag von ſeinem Alterthum, und daß ſolche, in denen erſten Zeiten, wie alle andere Städte, ein Dorf geweſen, den Namen haben. a) Obwol einige davor halten und vorgeben wollen, es habe von dem Kayſre Adolpho aus dem Hauſe Naſſau ſeinen Namen, und ſolle eben ſo viel als **Adolphsdorf** b) heiſſen, welche Meynung wir

---

§. I.

a) In alten Urkunden findet man, daß es *Villa vetus* genennet werde. Daß auch in mittlern Zeiten ein beſonderes adeliches Geſchlecht einen gleichen Namen mit dieſem Ort geführet habe, erhellet aus einer Urkunde d. d. *zu Regenſpurg auf dem groſſen Reichs-Tag am Tag Iulii a.* 1180 *in Laurentii Hochwarti* Abhandlung *de Epiſcopis Ratisponenſib.* Lib. III Cap. 3. in des Herrn Rath und Bibliothecarii Oefelin zu München **Sammlung der** *Scriptorum rerum Boicarum* Part. I. p. 108, in welcher **Heinrich von Aledorf**, ingleichen aus einer andern d. *alto Anno Domini MCCLXVI.* in welcher *Cunradus de Altdorf tutor Arnoldi filii generi ſui*, ferner aus einer andern um das Ende des XIII. oder den Anfang des XIV Saeculi gefertigten Urkunde *Matthaei Abbatis in Nuremberg*, am Ende deren folgende Zeugen zu finden: Rudiger Sneilemunt, Heinrich Holtſchuhere, *Cunrad Altorphere etc.* Dann ferner aus einer andern d. d **Landshut** an allerheyligen Abend a. 1336, worinnen **Chunrad von Aleorf**, Herzog Heinrichs von Bayern Diener vorkommet, und zwar in denen *Adverſariis Boicis* bey Herrn **Oefelin** cit. loc. tom. II. p. 317.

b) Alſo vermeynet und giebt vor **Martin Zeiler** in *Itinerario German.* Part. I. pag 326. Von dieſer Stadt hat der berühmte Profeſſor allda, Herr D. **Johann Jacob Bayer**, einen ausführlichen Tractat geſchrieben, und in hiſtoriſchen Sachen völlige Nachricht ertheilet: dahero, wer von einem oder dem andern ein mehreres zu wiſſen verlangt, der findet bey ihm genugſame Satisfaction. Deme noch eine andere kleine Schrift unter dem Titul: **Das Merkwürdigſte von der löblichen Nürnbergiſchen Univerſitätsſtadt Altdorf**, welche allda im Jahr 1723. in 12. mit Kupfern herausgekommen, beyzufügen.

wir aber eines Theils darum nicht beypflichten können, weilen dieſer Ort bereits vor dieſes Kayſers Zeiten geſtanden, andern Theils die Abſtammung von Adolpho auf Altdorf gar gezwungen herauskommt. Wir wiſſen zwar, daß dieſer Kayſer, welcher von Anno 1291. bis 1298. regieret, dieſem Flecken ſtattliche Privilegia ertheilet, und denſelben mit einer Maur umgeben habe, wie in Irenici exegeſi Germaniae Lib. XI. fol. m. 200. edit. d. a. 1518. gemeldet wird; es läſſet ſich aber daher nicht ſchlüſſen, daß ſolcher auch ſeinen Namen davon habe.

§. II.

Dieſer Ort war ehehin der Hauptort einer kayſerlichen Hofmarkt, oder Villae regiae, und gehörte, wie der verſtorbene Herr von Falkenſtein in ſeiner annoch im MSct. liegenden Delineatione Nordgaviae veteris Cap. IX. aus einem zu denen Zeiten Kayſers Friderici II. geſchriebenen Urbario meldet, damalen ad Advocatiam imperialem, (der R. Land-Vogthey) oder, wie Hönn in dem topographiſchen Lexico des fränkiſchen Creyſes h. art. pag. 468. meldet, zu der Nürnbergiſchen Reichsburg. Im Jahr 1299. wurde derſelbe, mit noch einigen andern, welche ſämtlich Villae genennet werden, von dem römiſchen König Albrecht I. mit Genehmigung aller damaliger Churfürſten, an den Grafen Emicho von Naſſau-Hadamar, und deſſen Gemahlin Anna, Burggrafen Friderichs III. von Nürnberg Prinzeßin, verhypothecirt, jedoch ohnbeſchadet der auf dem Burggrafthum Nürnberg haftenden hohen kayſerlichen Land-Gerichts-Territorial-Fraißlichen- und andern Gerechtſamen allda, dergleichen Pfandverſchreibung über dieſen Ort auch ermeldtem Grafen Emicho und deſſen Gemahlin Anna, dann deren Sohn Johannes von dem Kayſer Ludwig aus Bayern, wegen eines erhaltenen Geld-Anlehens, ſub dato zu Sunzin Freyeag vor Walpurgis, ingleichen zu Parma Freyrags nach St. Cöcilientag im Jahr 1329. ertheilet wurde. Im Jahr 1348. erhielte Graf Johann von Naſſau von Kayſer Carln IV. mit gleichmäßiger Beyſtimmung ſämtlicher Churfürſten, die Reichs-Belehnung über dieſen Ort, laut Lehenbriefs d. d. Linz Mittwoch nach St. Jacobstag. Add. Stiebers hiſtoriſch- und topographiſche Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach, p. 727. Im Jahr 1360. verkaufte ermannter Graf Johann dieſen Markt Altdorf, mit allen Gerechtſamen, hohen und niedern Obrigkeit, nebſt andern Orten, an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg, welcher Verkauf von Kayſer Carln IV. ſub. d. zu Nürnberg (a. 1360.) des nechſten Sunabends nach Sand Johannestag zu Sunebenden beſtätiget wurde, davon der hierüber ſub eod. ausgefertigte Confirmations-Brief in Hiſtoria Noribergenſi Diplomatica p. 393. ſq. ingleichen in des Glafey Anecdotis hiſt. et Ius publ. illuſtrant. p. 260. ſq. 264. ſqq. in extenſo zu finden. Der Burggraf erkaufte dieſen Ort von ſeiner Gemahlin Sophia erlangten Heyrath-Geld, weswegen er ihr ſolchen auch verſchrieb, und, zu mehrerer Sicherheit, den Kayſer erſuchte, ihr ſothanen Mark Altdorf, nebſt dem Kirchen-Satz allda ꝛc. zu verleihen, worinnen ihme dann der Kayſer willfahrte, laut der hierüber ausgeſtellten und in erſterſagten Glafey Anecdotis Tom. I. pag. 604. ſq. befindlichen Urkunde d. d. ze Laufen feria ſecunda poſt Quaſimodogeniti Anno 1361. Kaum war dieſe Urkunde ausgefertiget, ſo gieng der Burggraf, welcher den Ort mit einem Graben umgeben haben ſolle, den 3. Aprilis ſothanen Jahrs mit Tod ab, worauf der Kayſer Burggraf Friederichen V. des Burggrafen Johannis II. Sohn, die Belehnung über dieſen Markt ertheilte, bezeuge des darüber verfaßten Lehenbriefs d. d. Prag am nechſten Montag nach ſand Bonifacien eag im Jahr 1361. Im Jahr 1390. vermählte ſich Herzog Suantibor in Pommern an des verſtorbenen vorernannten Burggrafen Albrechts hinterbliebene Prinzeßin Anna, deren von dem Burggrafen Friederich V. Altdorf, ſamt mehr andern Gütern, zu einem Heyrathgut mitgegeben wurde. a) Auf dieſe Art war nun Altdorf denen Herzogen von Pommern gehörig. b)

Weilen

---

§. II.

a) Nur kommt es noch auf die Frage an: Ob es cum vel ceſervata ſuperioritate territoriali auſſerhalb der Stadt geſchehen? Welches letztere um ſo mehr zu glauben, weil heutiges Tages, und auch vor langen Zeiten, oftmals apanagirten Prinzen eine Herrſchafft, Schloß, ein oder mehr Aemter, ſtatt der Apanage-Gelder übergeben werden, die es nach allen Utilitäten nutzen können, wo doch die Superioritas territorialis bey dem regierenden Herrn verbleibet. Eben ſo verhält ſich es auch mit denen Königlich- und Fürſtlichen Wittiben, wegen ihres conſtituirten Wittums. Was nun der Herzog Suantibar in Pommern nicht bekommen, das hat er auch nicht verkaufen können.

b) Gegen Ende dieſes Saeculi ſoll Herzogen Valzner dieſen Ort, vielleicht Pfandsweiß, innen gehabt haben, wie Köler in der Diſſert. de *Caſtro foreſtali Brunn* §. XV. p. 31. aus einer Urkunde über die dem Geſchlecht der Grundherren zuſtändige ſogenannte Gauchsmühl berichtet.

Weilen aber dieſe Herzoge zu Stettin reſidirten, und alſo bey 20. Meilen davon entfernet waren, ſo überlieſſe Herzog Suantibor Altdorf Anno 1393. an Pfalzgraf Rupertum, der nachgehends römiſcher Kayſer geworden, um 12000 ungariſche Gulden, und zählte hierauf die Burger daſelbſt und dahin gehörige Einwohner auf dem Land der ihm bishero geleiſteten Pflicht loß, laut der in der Hiſtoria Norimberg. diplomat. p. 493. befindlichen Urkunde d. d. an Sanct Walpurgen tag den man nennt zu Latein Philippi et Iacobi, da man zahlt von Chriſtus Gebure dreyzehenhundert Jahr vnd darnach in dem vier und neunzigſten Jar. Bey dieſem fürſtlichen Haus verblieb demnach der Ort bis auf das Jahr 1504.

Denn als um dieſe Zeit Pfalzgraf Ruprecht, des Churfürſten Philippi Sohn, wegen eines praetendirten Erb-Rechts auf Herzog Georgen in Bayern, als ſeines Schwähers, Verwandtſchaft, mit Herzog Albrechten zu Bayern in Streite gerieth, und mithin der damals ſogenannte Bayeriſche Krieg entſtunde, ſchlug ſich Kayſer Maximilianus I. in das Mittel; und nachdem der Pfalzgraf die angebottene Conditiones nicht eingehen, ſondern ſein vermeynetes Recht mit Gewalt behaupten wollte, kam es endlich darzu, daß er mit ſeinem Vater, dem Churfürſten, in die Reichs-Acht erkläret wurde. Hierauf befahl der Kayſer die Execution, unter andern Reichsſtänden, auch der Stadt Nürnberg an, die zogen in dieſem Jahe vor St. Johannistag für Altdorf, hatten 31 Feldſchlangen und etliche Carthaunen, wie auch die große Eule, woran 18 Pferde, und noch ein anderes groſſes Stück, das Volk genannt, wovor 42 Pferde zogen, mit dieſen ſchoſſen ſie wichtig in die Stadt, und zwungen ſie zu einer baldigen Uebergabe: Worauf auch dieſer Ort, nebſt zweyen darzu gehörigen Dörfern, Beeenhofen und Schwarzenbach, vermöge des von dem Kayſer im folgenden Jahr 1505 gethanen Ausſpruchs, und des im Jahe 1521 zu Nürnberg zwiſchen denen Pfalzgrafen Friederich und Ludwig und der Stadt aufgerichten und im folgenden Jahe 1522 beſtättigten Vertrags, bey Nürnberg verblieben iſt. Im Jahr 1590 wurde von Pfalzgraf Johan Caſimir, als Churs Pfälziſchen Tutore et Adminiſtratore bey dem kayſerlichen Cammer-Gericht, um Vernichtigung und Aufhebung ſothanen Vergleichs und Condemnirung der Stadt Nürnberg zu Wiederabtretung dieſes und der übrigen bey vordeſagten bayeriſchen Krieg von erſagter Stadt eroberte Ober-Pfälziſchen Orte angeſucht; dergleichen auch im Jahr 1631 von Churfürſt Maximilian in Bayern an den kayſerlichen Hof geſchahe. Von welchen dieſen Ort zugeſtoſſenen Kriegs-Calamitaeten iſt anzumerken, daß Anno 1553. Marggraf Albrecht von Brandenburg vor Altdorf zog, und denſelben eroberte; und weil die Nürnbergee bey denen damaligen Kriegstroublen dem Marggrafen viele Oerter in ſeinem Lande abgebrannt hatten, ſo that er mit Altdorf ein gleiches.

Im Jahr 1526 ſtiftete der Rath zu Nürnberg ein Gymnaſium allda, das Aegydianum genannt. Da nun derſelbe ſich fürters entſchloſſe, an dieſem Ort eine Univerſität anzulegen, ſo wurde Anno 1571 der Anfang mit Bauung eines Collegii gemacht, und Anno 1575 der Bau vollendet. Dieſes Gymnaſium wurde auf kayſerliche ſub d. Pragae in arce regia die vigeſima ſexta menſis Novembr. anno 1578 erhaltene Freyheit zu einer Academie, c) zu weiters ſub d. Viennae die 3. menſis Octobr. Anno 1622, vermög neuer kayſerlicher Privilegiorum zu einer Univerſität erhoben, auch derſelben das Recht ertheilet, Doctores Iuris et Medicinae zu ernennen. *)

Im Jahr 1696 erneuerte Kayſer Leopold die von ſeinen Vorfahren der Univerſität ertheilte Privilegia, laut Diplomatis d. d. Viennae die 10. menſis Decembris e. a. Im folgenden Jahe 1697 ertheilte der Kayſer der Univerſität die Befugniß, Poetas laureatos zu creiren, welche zwar ſolche auch ſchon vorher im Jahr 1622. von Kayſer Ferdinand II. erhalten, nebſt einem jedweden Pro-Cancellario derſelben die Comitivam ſacri Lateranenſis Palatii, mit allen davon abhangenden Effectibus, beſage des hierüber ausgefertigten Diplomatis d. d. in civitate Viennae die 23. menſis Decembris ejusd. anni; welche vier erſte

c) Die bey dieſem Gymnaſio und nachherigee den 29. Iunii 1579 am Tag Petri und Pauli ſolennitor eingewenheten Academie ehehin gehaltene öffentliche Reden ſind in einer beſondeen Collection ſub tit. *Panegyres Altorfianae una cum natali academiae Altorfianae a. 1580. celebrato* allda a. 1581. mit Figuren, nemlich denen dabey jährlich ausgetheilt zu werden gewöhnlich geweſenen Brabeis im Druck an das Licht geſtellet, deme die im Jahr 1597 zu Nürnberg mit Kupferſtichen in 4to unter folgendem Titul herausgekommene Fortſetzung: *Emblemata anniverſaria Academiae Altorfinae Studiorum iuventutis exercitandorum caa. propoſita et variorum Orationibus expoſita*, ingleichen die allda im Jahr 1714 in 4to von Hn. D. Joh. Jac. Bayer bekannt gemachte Beſchreibung dieſer Univerſität, dann ferner die im Jahr 1709. in 8vo herausgekommene *Faſti univerſitatis Altorfinae* von denen Jahren 1717. 1718. 1719. noch beyzufügen

*) Von dieſer Univerſität und deren Privilegiis verdienet überhaupt *Pfeffingeri Vitriarius illuſtratus* Tomo III. p. 228. 238. ſeq. geleſen zu werden.

recenſirte Kayſerliche Privilegia in der Hiſtor. Norimb. Diplom. 3 Period. ihrem gänzlichen Inhalt nach S. 943. ſqq. 1013. ſqq. 1046. ſqq. und 1049. ſqq. vorzufinden. Es kan dieſe Univerſität mit beſtem Grund ſich rühmen, jederzeit in allen Facultäten die berühmteſte Lehrer bisdhero gehabt zu haben. Wie dann auch das daſige Collegium, die ſtattliche Bibliothek, der Hortus medicus, d) die Anatomie-Kammer ꝛc. gewißlich alle Aufmerkſamkeit verdienen. Im Jahr 1756 nahm die daſige deutſche Geſellſchaft ihren Anfang, deren Leges im Jahr 1762 durch den Druck in 8. bekannt gemachet worden. Es befindet ſich ſolche der Zeit in blühendem Zuſtand.

Von denen übrigen Calamitäten dieſer Stadt iſt zu bemerken, daß ſolche im Jahr 1632. von dem kayſerlichen General Tylli eingenommen, aber auch, nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des fränkiſchen Creyſes hoc artic. pag. 468. welcher überhaupt, nebſt Iohannis ab Indagine Beſchreibung der Stadt Nürnberg pag. 274. 276. 656. 658. 835. dahier zu conferiren, bald wieder verlaſſen wurde. Im Jahr 1765 den 14. September wurden durch eine zu Abend allda entſtandene unglückliche Feuersbrunſt 11 Gebäude in die Aſche geleget. Das geiſtliche Miniſterium daſelbſt beſtehet aus einem Paſtore primario, einem Archi-Diacono, Diacono und zwey Vicarien. Was nun vor Pfarrer und Capläne von dem Jahr 1528. an, bis auf das Jahr 1730. allda geſtanden, deren Namen finden ſich in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion S. 80 ſq. Die daſige lateiniſche Schule wird von einem Rectore, Cantore und Tertio verſehen. Und ſo viel von der Stadt an ſich ſelbſt. Weil aber der Norliſche Magiſtrat ein abgeſondertes Amt in dieſer Gegend formirt, deſſen Pfleger e) in Altdorf ſeine ordentliche Wohnung hat, wovon es das Amt Altdorf genennet wird, ſo müſſen wir nun auch die darzu geſchlagene Orte in unſere Betrachtung ziehen, und dieſelbe allhie zugleich mit anmerken.

§. III.

Ohnfern Altdorf, in dem Oberamt Burgthan, in dem Nürnberger Laurenzer-Wald, liegen folgende Dörfer und Ortſchaften:

Röttnbach, ein Weyler, hat den Namen von einem Fläßlein, ſo bey Unterwelzleuten entſpringet, vor Ungeiſtetten vorbey fließet, und ohnfern Mittelburg bey dem Schnackenhof, im Amt Lauf, in die Pegniz fällt. Es finden ſich allda 10 Unterthanen, wovon 3 nach Pirkenfeld, ſämtliche aber in die Pfarr zu erſagtem Altdorf gehören.

Wrinhof, ſind zwey Bauernhöf, welche gleichergeſtalt nach Altdorf gepfarret.

Wallersberg, ein einziger in ermeldtem Oberamt nahe an der Schwarzach gelegener Hof, gehöret dem Spital zu Nürnberg, anſonſten aber in die nächſtgelegene Pfarr Altenham.

Nicht weit davon lieget das nach Altdorf gepfarrte Weyler und Schloß Grünſperg oder Grundisberg, wie es in alten Urkunden genennet zu werden pfleget, welches in mittlern Zeiten dem berühmten Geſchlecht der von Rindsmaul zuſtändig geweſen. Die Rindsmäuler ſind Uralte von Adel, welche anſehnliche Güter in dieſer Landes-Gegend gehabt. Heinrich Rindsmaul war auf dem Thurnier zu Zürch Anno 1165 mit zugegen. Albrecht Rindsmaul wird in einem Diplomate Henrici VI. Imp. apud Lazium de anno 1197, wie auch in Briefen vom Jahr 1217. 1219. gefunden. Fridericus de Rindesmul findet ſich in einer Urkunde d. acto in civitate Auguſta Anno Dominice incarnationis 1246. in des Herrn Hofrath Hanſelmanns Anhang zu dem diplomatiſchen Beweis von der Landeshoheit des Hauſes Hohenlohe pag. 408. Albertus Rindesmul de Windesbach *a*) kommt in einer Urkunde de Anno 1259. menſe

d) Von daſigem mediciniſchen Garten iſt D. *Mauritii Hofmanni* florilegium Altorfinum, Ibid. 1676. 4to leſenswürdig.

e) Dieſen Titul führte ein zeitiger daſiger Beamte ſchon zu der Zeit, da dieſer Ort noch unter pfälziſcher Bothmäßigkeit ſtunde, immaſſen eine geſchriebene Urkunde d. d. am Sontag nach ſand Pauls-tag der Bekehrung a. 1459. Ulrichen von Freudenberg als Pflegern allda benennet.

§. III.

a) In eben dieſer Urkunde werden die ihme angehörig geweſene Milites et Homines folgendergeſtalt benennet: Dominus *Albertus Rindesmul de Windesbach cum ſuis militibus et hominibus*, quorum hec ſunt nomina: Cunradus Hager, Cunradus Spiſſelinge, Fridericus de Techendorf, *Cunradus de Grundisperch*, †) Gotfridus de Wiſach, Ramungus Lapicida, Craft Sagittarius, woraus alſo einigermaſſen mit erhellet, wie anſehnlich dieſes Geſchlecht ſchon damalen geweſen.

†) Dieſer *Cunradus de Grundisperch* war ein Miniſterialis oder Vaſallus caſtrenſis zu Grundsberg oder Grünſpeeg, wie der hochberühmte Hr. Oefele in den 5ten Stück ſeiner Wappenbeluſtigung S. 101. erwieſen. Ein andeer Namens Hiltebrandus de Grunſperch, miles findet ſich in einer Urkunde d. d. et acto apud Nurenberg X. Kalendar. Decembris anno Domini 1283.

menſe Auguſto vor. Albrecht Rindsmaul zu Werdenfels Anno 1280. Eben dieſer verkaufte im Jahr 1284 das Caſtrum Werrenfels oder Wernfels, ſo zwiſchen Windſpach und Spalt ohnfern der Rezat gelegen, nebſt verſchiedenen andern Gütern, an das Stift Eichſtett, beſage des darüber aufgerichteten, und in dem Falkenſteiniſchen Codice Diplom. Antiquitatum Nordgav. Epiſcopatus Aureatenſis p. 83. ſq. befindlichen Kaufbriefs d. d. Octavo idus Septembris e. a., in welchem er, der Verkäufer, imperialis aulae miniſterialis betitult, ſeine rheliche Hausfrau aber Adelheid genennet wird.

Dieſer Albrecht von Rindsmaul hatte einen Bruder, Namens Hartmann, und waren beede Söhne des obigen Albrechts von Rindsmaul, welches eine Urkunde d. d. in inventione S. Stephani Anno 1276 erweiſet, in welcher ſolche ausdrücklich filii Alberti Rindesmuli genennet werden. Albrecht Rindsmaul zu Schönberg Anno 1305. 1340. iſt vermuthlich derjenige, ſo Anno 1322. dem bey Mühldorf in Bayern zwiſchen Kayſer Ludwig und dem Gegen-Kayſer Herzog Friederich dem Schönen von Oeſterreich den 28. September vorgefallenen Deciſiv-Treffen mit beywohnete. *b*) Ludwig und Hanß zu Schönberg, ſeine Söhne, Anno 1345. Im Jahr 1313 ſtiftete Herman der alte Rindsmaul viele Güter an das Cloſter Engelthal. *c*) Heinrich Rindsmaul, zu Oſternoe, Albrechts Bruder, Anno 1320. 1345. Heinrich Rindsmaul, zu Menzendach, Anno 1345. 1354. Marquard Rindsmaul wohnte jenſeits der Donau Anno 1355. 1367. in Bayern. Andreas Rindsmaul und Catharina, deſſen Schweſter, lebten im Jahr 1365, als in welchem ſie an Ludwig dem Rindsmaul und Katharin, deſſen Schweſter, den Oet Nezendach (Neſſelbach) verkauften, beſage des hierüber gefertigten Kaufbriefs d. d. an dem nechſten Samstag vor St. Matthäustag, ingleichen Samstag vor Martini e. a. Hartmann Rindsmaul lebte Anno 1391. 1424. Hanß Rindsmaul Anno 1398. Conrad Rindsmaul, Hanß Rindsmauls Sohn, Anno 1476. Erasmus Rindsmaul, ſein Bruder, Pfleger zu Neumark, Anno 1463. Margaretha Rindsmaul, Aebtißin zu Gnadenberg, Anno 1489. Ruprecht Rindsmaul, Domherr zu Salzburg, Anno 1508. 1522. Es ſollen noch heutiges Tags etliche dieſes Geſchlechts, von welchem vielleicht zu einer andern Zeit noch mehrere bekannt gemachet und diplomatiſch erwieſen werden, einsweilen aber auch einige Nachricht in des Hof- und Regierungsraths Stirbers hiſtoriſch und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach Artic. Windſpach pag. 965. zu finden, in Oeſterreich wohnen, und ſich vielleicht auch Ringsmaul ſchreiben, wovon annoch im Jahr 1707. eine Gräfin dieſes Namens am kayſerlichen Hof bedienſtet war, wie bey dem ſeeligen Herrn Canzler von Ludewig in Collectione Scriptorum rerum Bambergenſium Tom. I. pag. 1082. deren Wappen aber in dem ſogenannten Nürnbergiſchen Wappenbuch 2ten Theil, Nro. 42. zu ſehen, welches mit dem Wappen der alten Rindsmaul nicht ſonderlich viel übereinkommet. Nach denen von Rindsmaul gelangte Grünsberg an die Schweppermänner, obwohl die Art und Weiſe, ingleichen die Zeit, wann ſolches geſchehen, nicht beſtimmet werden kan. Dieſes iſt gewiß, daß ſich die Schweppermänner bereits in der erſten Hälfte des XIV. Jahrhunderts von dieſem Caſtro geſchrieben. Es erhellet ſolches aus einer Original-Urkunde d. d. an dem Samstag in der Oſter-Woche Anno 1331., worinnen Sifrids des Swepfermanns von Grundsberch, Ritters, und Petrs, deſſen ehelicher Wirthin, ausdrückliche Meldung geſchiehet, welcher Sifrid in einer vorhergehenden Urkunde des römiſchen Königs oder Kayſer Ludwigs d. d. zu Winsheim des Pfingstags nach Sand Jörgentag do man zalt von Chriſtes Geburt druzehenhundert Jar darnach in dem sibenzehenden Jar unter denen Zeugen nur ſchlechthin mit dem Namen Sifrid der Schwepfermann ſich vorfindet. Dieſer Sifrid oder Sieg-

b) Dieſer Rindsmaul ſoll, wie einige davor halten, in ſothanem Treffen erſternannten Gegen-Kayſer Herzog Friederichen von Oeſterreich gefangen haben; es iſt aber gewiſſer, daß derſelbe dem von Rindsmaul ſich keineswegs, ſondern vielmehr dem Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg zu einen Gefangenen ergeben habe, wie in Hahns Staats-Reichs- und Kayſer-Hiſtorie 5ten Theil, S. 273. Not. *ff*) dargethan wird.

c) Siehe Herrn M. Martini gründliche Beſchreibung des Cloſters Engelthal §. XII. S. 22. Mich dünket hier faſt, es mögte bey dem Namen Hermann ein kleiner Verſtoß vorgegangen ſeyn, und etwan an deſſen Statt Hartmann der Altе zu ſetzen ſeyn. Zu dieſer Muthmaſſung werde ich durch eine in Falkenſteins *Codice Diplomat. antiquitat. Nordgav. Epiſcopatus Aureatenſis* ſive *Eyſtettenſis*, pag. 160. Nro. CLXXXVII. befindliche Urkunde *d. acto et dato Eyſtett Anno Domini 1315. in craſtino b. Hieronymi* veranlaſſet, worinnen folgende ausdrückliche Worte anzutreffen: *Ego Hartmannus dictus de Rindesmaul Senior* — — — hier trift nun nicht nur die Zeit mit dem von vorbelobten Herrn M. Martini angezeigten Jahr faſt gänzlich überein, ſondern es wird auch dieſer Hartmann *Senior* genennet, und mag wohl noch derjenige ſeyn, welchen ich vorher bey dem Jahr 1276. von einen Sohn Albrechts von Rindsmaul angegeben und bewieſen habe.

Siegfried mag wohl derjenige ſeyn, welcher dem kurz vorher beſagten Treffen bey Mühldorf in Bayern zwiſchen Kayſer Ludwig und dem Gegen-Kayſer Herzog Friederich dem Schönen von Oeſterreich im Jahr 1322 mit beygewohnet, und durch ſeine dabey bewieſene Tapferkeit zu dem bekannten Reime: dem Mann ein Ey, dem frommen Schweyfermann zwey, Anlaß gegeben, wovon eine unter dem Vorſitz des ehemaligen Prof. Eichenero zu Altdorf im Jahr 1729 gehaltene Diſſertat. unter dem Titul: Vetus dictum Teutonicum, dem Mann ein Ey ꝛc. des mehrern ausführliche Nachricht ertheilet; wobey aber nicht obnberühret gelaſſen weeden kan, daß daſelbſt dieſes Haupt-Treffen in das Jahr 1323 aeſetzet wird, welches wohl irrig, da mit meheerer Zuverläßigkeit aus vorallegirten Hahns Reichshiſtorie 5ten Theil, ingleichen aus Pfeffingeri Vitriario illuſtr: Lib. I. Tit. 5. Tom. I. pag. 658. und andern zu behaupten, daß ſolches in obbenannten Jahr 1322 vorgegangen ſeye. Ferner wird in vorallegirter Altdorfiſchen Diſſertation §. 2. p. 5. dieſer Schweppermann vor einen Nürnberger von Geburt angegeben, wovon wohl der Beweis zu wünſchen wäre. Gewiß iſt, daß dieſes Geſchlecht in der Gegend um Nürnberg herum begütere geweſen. Ob derjenige Hartung Schweyfermann und deſſen Schweſter Agnes, Ludwigs von Mayenthal, oder des Mayentalers eheliche Wirthin, von welchen eine Urkunde d. d. an vnſer Frawen Abent ze Lichtmeß do man zalt von Chriſteo Gepurd drewzehenhundert Jar darnach in dem funfzigiſten Jar belehret, daß ſolche Güter zu Kornburg beſeſſen, vorgenannten Siegfried oder einen andern aus dieſem Geſchlecht zum Vater gehabt haben, kan in Ermanglung der erforderlichen Nachricht ſo wenig, als in welchem eigentlichen Jahr und mit welcher Perſon dieſe Familie erloſchen, gemeldet werden. Daß in der erſten Hälfte des XV. Jahrhundeets ſolche noch gebühet, erweiſet ſchon angeregter Herr M. Martini in der Beſchreibung des ehemaligen Frauen-Cloſters Engelthal S. 10. Anmerk. a), woſelbſt gedacht wird, daß Heinrich Schweppermann im Jahr 1437. Probſt der Kirche dieſes Cloſters geweſen ſey.

Auf was Art, nach Abgang der Schweppermänner, das Schloß Grünoberg an die Freudenberger gekommen, iſt gleichergeſtalt nicht bekannt. Ulrich von Freudenberg, zu Grünſperg, lebte Anno 1469. Hanß von Freudenberg zu Grünſperg Anno 1478. Burkhard von Freudenberg zu Grünſperg Anno 1480. Von dieſen kam der Ort an die Truchſeſſen, die ſich von Grünſperg geſchrieben. Ludwig Truchſeß von Grünſperg Anno 1482. Dieſer hat ſich in ſeiner Jugend mit Endres Rechen, Burgers zu Nürnbeeg Tochter, verſprochen, worbey 1000 fl. darauf geſetzt wurden, welcher Theil von ſeinem Verſprechen abgienge. Als aber die Rechin durch eine Magd erfuhr, wie der Truchſeß an einer andern dienge, wollee ſie das Ehegelübde nicht vollziehen, ſondern gieng in das Cloſter St. Claren zu Nürnberg, derowegen dem Truchſeſſen die 1000. fl. bezahlt werden mußten, welcher hernach eine Imhoffin zur Ehe nahm. Er hatte einen Sohn, Marein Truchſeß genannt, welcher Urſula ſeiner Ehewirthin ihre Heyrathsgüter auf dem Schloß Grünſperg verſchrieb, derowegen ſelbige, als daſſelbe im Bayeriſchen Krieg Anno 1504 von denen Nürndergiſchen Truppen eingenommen wuede, dieſer Heyrathsgüter halber, an dem Rath zu Nürnberg Anſpruch machte, der ihr für ihr Heyrathgut, was von dem Ihrigen herkommen, 800 fl. bezahlen ließ, für die 1000 fl. aber, die er, Truchſeß, ihr darauf verſchrieben, nichts entrichtete, worauf Martin Truchſeß, der zu Neumark bey des Raths Feinden ſich aufhielee, das Schloß mit Kriegesmacht Anno 1517 occupirte. Der Rath zu Nürnberg vererdte nach dem bayeriſchen Krieg den Sitz Grünſperg, ſamt 7 Weyhern, 50 Tagwerk Wiesmath, 150 Morgen Ackers, ſamt den Dürrenhof und Hackenhof, und andern Zugehörungen, wie Ludwig Truchſeß Canzler, und Marein Truchſeß deſſen Sohn es innen gehabt, Wilhelm Rauſchern um 40 fl. Erbzins, daran doch 20 fl. ablöſig ſeyn ſollen, ſo geſchehen den 27. Aprii 1506. Nachgehends gelangte dieſes Gut an Hannßen Dürrenhofer, des Rauſchers Glaubiger, und weil der Rauſcher in etlichen Jahren keinen Erbzinß bezahlet, ſo nahm der Rath daſſelbe wieder zu ſich, und der Rauſcher trae daſſelbe Freyeags nach Andreä Anno 1518. ab. Nach dieſem verkaufte mehrerſagter Rath das Schloß Grünſperg, mit ſeinen Zugehörungen, an Friederichen Böheim, ihrem Rathsfreund, um 3000 fl. halb an Gold und halb an grober Münz den 2. Junii Anno 1529. Doch reverſirte der Rath in dieſem Kauf, daß Grünſperg der Stadt Nürnberg offen Haus ſeyn, und auf niemand als Burger zu Nürnberg verwendet werden ſolle, darüber der Böheim unter gleichem Dato Reverſales gegeben. Dieſes Friederich Böheims Kinder Vormünder verkauften es, nach deſſen Tod, denen Oerreln, von welchen es auf die Rechen, Eſtinger und Führer, und von dieſen an die Haller kam. Sebald Rechen wohnte zu Grünſperg Anno 1546. Anno 1720 hatee es ein Nürnbergiſcher Patricius, Namens Paumgärtner, innen, welcher daſelbſt gegen den Wald hin ein ſchönes Luſthaus, nebſt einem wohlangelegten Garten und Waſſerquell oder Grotte bauen ließ, und ſeiner Frauen zu Ehren Sophien-Quell betitulte, ſo bis dato auch den Namen noch

hat,

hat, und zu Sommerszeit von denen Studenten aus Altdorf ſtark beſuchet zu werden pfleget. Nach deſſen Abſterben verblieb es der Wittib, bis ſie ſich wieder an einen Herrn alten Geſchlechts der Haller verheyrathet, deſſen Hauß ſolches heutiges Tags noch im Beſitz hat.

§. IV.

Ludersheim, ein in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, ohnweit Altdorf, gelegenes Weyler oder Dörflein, hat ein nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des fränkiſchen Creiſes h. art. pag. 496. in der Ehre der heiligen Maria Magdalena ehehin geweyhet geweſenes und faſt ganz eingegangenes Kirchlein, iſt ein Filial der Pfarr Altdorf. Es finden ſich daſelbſt 11. Unterthanen, deren 2 dem Cloſter Gnadenberg, die andern aber nach Nürnberg gehörig ſind.

Richehauſen, ein in dem Laurenzerwald, ohnfern Birnthon, in dem Oberamt Burgthan gelegenes Weyler, hat 10 Unterthanen, die alle nach Altdorf gehören.

Winkenheid oder Winketheid, ein allernächſt dabey gelegenes Weyler, hat 19 Unterthanen, die mit Richthauſen eine Gemeinde ausmachen, und beede nach Altdorf gepfarret ſind.

Benzenhofen, ein weiters in daſiger Gegend gelegenes geringes Dorf, woſelbſt 10. Unterthanen, und eine Kirch, die ein Filial der Pfarr Altdorf iſt, anzutreffen. Von dieſem Ort ſoll, nach dem Berichte Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes, p. 516. M. Leonhard Boner in einem eigenen Tractätlein Nachricht ertheilet haben, von deſſen Einrichtung und Beſchaffenheit aber, da ſolches nicht bey Handen, auch mir niemalen zu Geſicht gekommen, hier nichts gemeldet werden kan.

Aleenthan, ein nicht weit von Grünsberg und der Schwarzach, in dem Umfang des Oberamts Burgthan gelegenes mittelmäßiges Dorf, worinnen 23. Unterthanen und eine dem Geſchlecht der Grundherren zuſtändige Pfarr, Kirche und Schul anzutreffen. Der Rath zu Nürnberg nahm im bayeriſchen Krieg dieſes Dorf ein, in welchem damals Sebaſtian Spiegel zu Ullersdorf, Pfleger zu Heimburg, etliche Unterthanen hatte, welche der Rath hernach, auf Unterhandlung Florenz von Venningen, Pfälziſchen Canzlers, ihm wieder gab, doch, daß ſie mit der Obrigkeit und Pfarr gen Altdorf gehören ſollten. Paul Grundherr brachte 17 Unterthanen Güter von Sebaſtian Spiegel zu Ullersdorf und Waffenbach an ſich, und ertheilte dem Rath zu Nürnberg Reverſales, daß ſie zu ewigen Zeiten in Nürnberger Händen bleiben ſollen, ſo geſchehen den 2. Auguſti Anno 1535. wie dann noch bis dato die Grundherren in dem Beſitz der meiſten daſigen Güter ſich befinden, auch von dieſem Ort ſich ſchreiben. Die daſige Kirche wurde ehehin als ein Filial von der Pfarr zu Altdorf beſorget, im Jahr 1610 aber mit einem eigenen Pfarrer verſehen, deſſen und der nachgefolgten daſigen Pfarrer Namen bis auf das Jahr 1730 in dem Nürnbergiſchen Zion S. 86. angezeiget werden.

Fröſchau, ein einzler in das Zwölfbrüder-Haus zu Nürnberg gehöriger, und nach Feucht gepfarrter Hof an der Schwarzach, darbey ſich jenſeit der Schwarzach eine alte Capell. Affalterbach*) genannt, findet, deren Kirch-Tag-Schutz Anno 1502 Sonntags nach St. Veits-Tag, den 19. Junii dieſer Capelle in der Geſchichte ein etwiges unvergeſſliches Angedenken, und, wie die bekannte Annales Mülleriani reden, ein großes Unglück verurſachet. Sie ſetzen aber nicht dabey, aus weſſen Schuld ſolches veranlaſſet worden. Wir wollen aber die Urſach hier melden, und dabey einen ſolchen Zeugen anführen, der nicht allein den Vorgang mit angeſehen, ſondern auch die Hände ſelbſt mit im Spiele hatte. Die Nürnberger bekamen erſchröckliche Püffe, daß ihnen noch ein Grauſen ankommet, wenn ſie davon hören: Daher verſchweigen erſagte Annales alle Umſtände um ſo mehr, weil ſie an allen ſelbſt Schuld waren, und ſich dieſen Wiſcher zu ihrem Schaden und Spott ſelbſt ausgebetten, und über den Hals gezogen hatten.

Derjenige, welchen wir als einen unverwerflichen Zeugen anführen wollen, iſt ein fränkiſcher Cavalier, und zu ſeiner Zeit ein tapferer Kriegsmann, Namens Götz von Berlichingen, wie der eiſernen Hand zugenannt, geweſen. Wir hoffen, ſein Zeugnis wird allhier um ſo vielweniger anzuführen unverwehret ſeyn, weil ſeine ſelbſt eigene abgefaßte Lebensbeſchreibung im öffentlichen Druck vorhanden, und in denen Nürnbergiſchen Buchhandlungen zum gemeinen Verkauf liegend anzutreffen. Dieſer fängt in erſagter ſeiner Lebensbeſchreibung p. 50. ſeine Erzehlung

*) In der Wetterau findet ſich ein Ort gleiches Namens, welcher zu dem Stift Worms gehöret, von welchem Dr. Schöpf in Wetereiba illuſtrata p. 28. ſq. Nachricht ertheilet.

zehlung von dieſem Unglück alſo an: „Kurz darnach begab ſichs, daß man einander auf die „Kirchweyh lude, a) und ſollten wir Marggräfiſche in der Nacht uf ſeyn, wie dann geſchahe, „und war des Marggeafen Volk haet gezogen, und kamen dieſelbige Nacht gen Schwabach, „bey eitler Nacht, ungefährlich um ein Uhr, und war ich und Heer Sigmund von Lenters„heim die erſten am Thor, da nun der Hauf gae uf war, zogen wir fort, und wie wir uf eine „halbe Meil ungefährlich herauskamen, ſtieß Cheiſtoph von Sieg, mit etlichen Reitern uf uns, „der hat des Nachts gewartet, und Wach gehalten. Nun wuſt ich wohl, daß er die Sau „bey den Ohren nehmen wied, dann er war denen von Nürnbeeg nit hold, war auch davor neulich „ihr Feind geweſen, wie nun alle Hauſen veeoednet waren, zu Roß und Fuß, will ich mit „Chriſtoph von Sieg dahin ziehen, ſo eeſieht abee es mein guther Herr Paulus von Absberg, „daß ich mit ihm ziehe, und erkennet mich an meiner Rüſtung, und ſcheye einmal zwey, oder „drey, Cheiſtoph, Chriſtoph! da fragt Chriſtoph von Sieg, was er wollt, da ſagt er von Abs„berg, laß mir mein Berlinger bey mir, und nimm da meinen Vettern, Hanß Seoegen von Abs„berg zu dir, da nun daſſelbig alſo geſchahe, und ich wiedeeum zu meinem Hauptmann kam, „ziehen wir hinein gen Nürnberg, dem Siech-Geaben zu, und wollten ſehen, wie die Gele„genheit allenthalben beſchaffen, wie und weß ſich die von Nürnberg halten wollten, dann Herr „Paulus von Absberg kein Vortheil hingegen auch wohl eekennen kund, aber ſie, die von Nüen„berg, waeen von Stund an auf, mit einem großen Hauſen und dem Geſchütz, und ſchoſſen ein „Schuß in den andeen zu uns, da zog Herr Paulus, und wir, die bey ihm waren, wieder hin„ter ſich, gleich als wäeen wir flüchtig, und wollten wiederum weg eilen, wie wir dann nit wohl „im Wald auskommen könten, da waren aber die von Nürnberg an uns mit dem Geſchütz und „der Wagenbueg, und lieſſen es dermaſſen daher gehen, daß uns zum Theil die Weil nit kurz „war, dann es kan nit ein jeglicher das Gepoldee leiden, und kamen wie alſo an die Oeth, da „der Marggraf ſich mit ſeinem Hauſen verſteckt hat, und hielt in der Schlacht-Ordnung zu „Roß und Fuß, wartet, ob die Feind ſich zu ihm hinaus thun wollten, dann es war nahe an „der Statt, und nicht weit im Nürnberger Wald, alſo, daß ihnen zu, und uns abgieng, und „hetten wir ungefährlich um die 700 Pferd, und des Marggrafen Land-Volk auf 300. Lands„Knecht, und 300. Schweizer. Als es nun Zeit war, zogen die von Nürnberg mit ihrem Ge„ſchütz, Wagenbueg und reiſigen Zeug uf uns daher, ſoviel ſie deren hetten, und waeen warlich „nit ungeſchickt, ſondern wohl gefaßt, mit der Wagenbueg, Geſchütz und iheen Leuten, und da „es am Treffen wae, ſchickten wie und unſere Haubtleut zu Marggraf Caſimirus, Ihro Fürſt„liche Gnaden ſollten uns nachrucken, dann es war Zeit, ſo gieng uns auch ab, und ihnen zu, „darum man ſich nit ſäumen döeft, da ſchickten Ihro Fürſtl. Gnaden wieder zu uns, wir ſollten „im Nahmen Gottes fürfaheen, Ihro Fürſtl. Gnaden wollten uns nacheucken, und bald bey „uns ſeyn, als wie einen frommen Fürſten zuſtunde, da fuheen wir im Namen Gottes fort, „aber des Marggrafen Land-Volk flohe alles von uns hinweg, bis allein das Kützinger Fähn„lein, das blieb bey uns, und 300. Lands-Knecht, auch 300 Schweitzer, ſamt denen Reißigen, „mit welchen wie zogen dem Feind entgegen, und gieng ihr Geſchütz deemaſſen an, daß man „den Hauſen vor dem Rauch nicht wohl ſehen kunt. Und als wir nun ſchier zu ihrer Wagen„burg kamen, wollten ſie dieſelbige beſchlieſſen, daß dann auch nicht viel gefehlt hat, und waren „warlich die Fuhrleut nit ungeſchickt, ſondern hurtig mit, da taugt mich, mein Herz im Leib ſagt „mirs, und daß es mir Gott im Sinn gab, ſo wollt es auch meines Veeſtands die Nothdurft „erfordern, daß ich den vorderſten Fuhrmann von dem Gaul herab ſtach, das thät ich nur „darum, damit der Wagen nit weiter kommen könnt, und daß die andern auch ſtill halten muß„ten, und behielt ich dieſelbige Lücken ohne Geheiß, und Befehl meines Hauptmanns, oder „anderer, mit Gottes Gnad und Hülff innen, daß ſie die Wagenbueg nit gar ſchlieſſen können, „wiewohl es, wie gemeldt, nit viel gefehlt, ſie hätten ſie gar beſchloſſen, und war alſo mein Ver„hindrung unſer gebßter Vortheil, den wir hetten, und iſt ohn allen Zweifel nit undienſtlich zum „unſern Sieg und Glück geweſen, dann ich ſonſt nit weiß, wie es zugangen ſeyn mögt, dann „ſie waren uns zu ſtark, und hätten darzu das Geſchütz und die Wagenbueg bevor, und waeen „ſie auch geruhet, und wir müd, und zoge ihnen auch ein großer Hauſe nach, und waren ſchon „nahe bey uns, daß wir mit ihnen ſcharmizelten, verlohren auch die meiſten Reißigen gegen den„ſelben Hauſen, dann wir zum erſten nicht anderſt meynten, dann ſie wären auf unſeeer Seiten

„und

§. IV.

a) Wilhelm Friederich Piſtorius ſagt in denen Anmerkungen über die Lebens-Beſchreibung Herrn Götzens von Berlichingen, zugenannt mit der eiſernen Hand, p. 10. n. (10.) dieſes Kirchweyh-Einladen iſt nicht proprie, ſondern ironice zu verſtehen, daß man einander auf die eingefallene Kirchweyh zu Affalterbach gern in die Haare gewollt. Siehe die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 293. woſelbſt gemeldet wird, daß 300 Nürnbergiſche Burger in dieſem Rencontre geblieben wären.

„und unſere Geſellen, bis daß erſt das Geſchütz einher gieng, und unſere Geſellen etlich: Ein „ſpännige Reißigen gegen uns flohen, die ich auch ſelbſt ſamt Hannſen Hunden, den Marggrä„fiſchen Reuter-Hauptmann hab helfen entſchitten, welche ſonſt ohne Zweifel nieder gelegen „wären, und wehrten wir uns dermaſſen, daß ſie ſelbſt wieder fliehen mußten, welches unſer „fürnehmſtes Glück war, denn als ſie die flüchtigen blutigen Leut ſahen gegen ihnen fliehen, „da merkten ſie, daß ſie die Schlacht verlohren hätten, und ihr Hauff geſchlagen war, und fien„gen an, und flohen auch, ohne das, ſo war mancher guter Geſell darauf gangen, und hätt „ich mich ſelber erwegen, dann mein Gaul war mir hart verwundt und geſtochen, ſtarb auch „deſſelbigen Stichs, und war zu dem ſo ein heiſſer Tag, daß uns mehr Leut erſtickten, dann zu „todt geſchlagen wurden, und ich dacht ein weil, es wäre uns ſonſt ſo heiß, dieweil wir in der „Handlung und Arbeit waren, aber wo ich darnach hinkam, ſagt jedermann, wie es deſſelbigen „mahls eine ſo Hitze wäre geweſen. Als wir nun gehörter maſſen die Schlacht behielten, nah„men wir das Geſchütz und die Wagenburg, und zogen mit in das Lager gen Schwabach, ich „habe auch ſeithero dieſelbige Büchſen, ſo wir davon brachten, zu Onolsbach im Zeughauß ge„ſehen, und waren darzu eiſerne Feld-Schlangen, die ich wohl kennt hab, daß es eben dieſelbi„ge Büchſen geweſen. Solche Schlacht und Handlung iſt geſchehen, auf Sonntag nach St. „Veits-Tag, da man 1502 geſchrieben hat, und gleich den andern Tag des Montags gehe ich „von meiner Herberg zu Schwabach in ein ander Wirths-Hauß, da wir gewöhnlich innen „aſſen, und wie ich alſo darzu kam, ſo ſitzt ein kleines Männlein auf einem großen Holz, das „hieß Hänßlein von Eberſtatt im Weinſperger Thal, und es taugt mich, ich ſollt ihne kennen, „und ich ſagt, Hänßlein biſt du es, und als er ſagt, ja, fragt ich, wo er herkäme, und dacht nit „anderſt, dann er wäre das Land unten herauf gekommen, da ſpricht er aber, er fahre von „Nürnberg heraus, ſagt ich zu ihm gleich mit denen Worten: Was iſt geſtern für ein Handel „und Geſchrey zu Nürnberg geweſen? antwort er mir: Junker ich will es euch ſagen, ſo ein „erſchröcklich Handlung iſt in der Stadt, die freylich, dieweil Nürnberg geſtanden, koum da„rinnen geſehen oder gehört iſt worden. Da ſag ich, wie ſo? Sprach er: Es iſt kein Menſch „an keinem Thor, und keiner bey ſeiner Wehr blieben, und haben die Flüchtigen bey dem Thor „dermaſſen einander gedrenget, daß ſie in die Gräben hinein gefallen ſeyn, darnach haben ſie „die Brücken in der Stadt abgeworfen, der Burg, und andern Thoren zugelaufen; welches „alles alſo die Wahrheit war, dann ich hab es ſeithero von andern auch alſo gehöret, hab auch „ſelbſt denen von Nürnberg etliche Leut nieder geworfen, und gefangen, die mirs gleichermaſſen, „wie der bemeldte Hänßlein von Eberſtatt, angezeiget haben, er ſagt mir auch darbey, als „ſie ihre Leut haben einher ſehen laufen, hätten ſie gemeynt, wir, die Feind wären es geweſen, „daß mir dann nicht unglaublich iſt, aus der Urſachen, wie vorgemeldt, aber Herr Gott! wir „waren müde, und hetten hart gearbeitet mit dem Geſchütz und der Wagenburg, bis wir ſie „in unſer Lager brachten, und glaub ohne daſſelbig, wann wir fort hätten gedruckt, und wären „geruhet geweſen, wir wollten Nürnberg auf ſolchmahl erobert haben.„ Das feindliche Haupt-Panier, ſo man bey dieſer Gelegenheit erobert, iſt der Stadt Schwabach zu theil worden, und noch bis dato in der Haupt-Kirche allda zu ſehen, mit dieſer in Stein gehauenen Ueberſchrift: Anno 1502. an Sonntag nach Viti iſt dirſes Panier gewonnen worden. Dieſe und noch mehrere Nachricht von dieſer Action, deren Veranlaſſung, und was darauf gefolget, findet ſich in Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie, Cap. IX. von S. 83 bis 94. Daß auch ehehin eine adeliche Familie dieſes Namens bekannt geweſen ſeye, erweiſet eine in des Schrids Mantiſſa Documentor. p. 497. befindliche Urkunde, d. d. Holinſtein proxima dominica poſt feſtum beate Margarete e. a. in welcher als Zeug Winandus de Affolttirbach unter andern mit benennet wird.

§. V.

Petrenhofen, Perershofen, oder Parernhofen, welcher letztere Name auf der Charte von dem Fürſtenthum Onolsbach zu finden, ein allernächſt bey der Affalterbacher-Capelle über der Schwarzach, annoch in dem Bezirk des Oberamts Burgthan gelegenes- und nach Altdorf gepfarrtes geringes Weyler, worinnen verſchiedene Brandenburg-Onolzbachiſche Unterthanen, nebſt einigen nach Nürnberg gehörigen Mannſchaften anzutreffen.

Allernächſt hiebey, jedoch jenſeits der Schwarzach, lieget der Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Oberamts-Ort und Schloß Burgthan, wovon in der hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach. S. 267. ſeqq. ausführliche Nachricht zu finden.

Unterhalb des Schloſſes Burgthan lieget an der Schwarzach eine gleichermaſſen nach Altdorf gepfarrte Mühl, Förres-Mühl genannt, welche in das Caſtenamt zu gedachten Burgthan gehörig.

Weſthayd. Ein nahe hiebey, jedoch etwas mehr gegen Morgen, annoch in dem Burgthaniſchen Oberamts-Bezirk gelegener und nach Raſch gepfarrter Weyler, in welchem verſchiedene Onolzbachiſche in das Caſtenamt Burgthan gehörige und andern Herrſchaften zuſtändige Unterthanen und Hinterſaſſen anzutreffen.

Schwarzenbach. Ein in daſiger Gegend befindliches ſtark angebautes, und gleichfalls nach Raſch gepfarrtes Weyler, worinnen gleichergeſtalt verſchiedene Caſtenamt-Burgthaniſche Unterthanen, auch nach Nürnberg gehörige Mannſchaften zu finden. Das ehemalige berühmte Geſchlecht der von Rindsmaul hatte einige Güter daſelbſt in Beſitz, welches ſolche als Burg-Lehen von dem Kayſer und dem Reich rocognoſcirte. Dieſe wurden nachhero von Kayſer Rudolph im Jahr 1289 dem Burggraf Friedrichen III. von Nürnberg zu Lehen verliehen, laut des darüber ertheilten, und in der Nürnbergiſchen Hiſtoria diplomatica, I. Period. p. 180. ſq. ihren gänzlichen Inbegriff nach enthaltenen Lehenbriefs d. d. Eger 2. Kalend. Mart. e. a. So war auch der im Jahr 1379. am Sonntag nach Oberſten verſtorbene Berchold Tucher allda begütert, welches daher erwieſen wird, weil derſelbe zu Begehung ſeines Jahr-Tags bey St. Sebald zu Nürnberg, zu Kleidung einer Anzahl Armen, und zu andern Mildthätigkeiten ein Guth daſelbſt verſtiftet, wie in der Summariſchen Deduction von dem Aleerehum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 106 gemeldet wird.

Peunting, Beinding, ein allernächſt dabey in vielangeregtem Umfang des Oberamts Burgthan gelegenes, und nach ſchon ernannten Raſch gepfarrtes geringes Weyler, worinnen nur ganz wenige nach Nürnberg gehörige Höfe anzutreffen.

Perchal, oder, nach dem wahren Namen, Brechal-Mühl, eine in dem Oberamt Burgthan gelegene Mühl und zwey Güter an der Schwarzach; die Innhaber müſſen Büeger zu Altdorf ſeyn, dahin ſolche auch gepfarret ſind.

Zunächſt darbey, in dem Bezirk erſterſagten Oberamts Burgthan, liegt ein Burgſtall *), Brackenfels, Prackenfelß, genannt, der in dem bayeriſchen Krieg zerſtöhret wurde, darbey befinden ſich ein Bauerhof und zwey Sölden-Güter oder Gütlein, welche Böhmiſche Lehen ſind, und Anno 1334 denen Waldſtromern, nachmals denen Hartern, von welchen letztern einige Burger zu Nürnberg waren, gehörten, die ſich von Prackenfelß und Raſch ſchrieben. Anno 1506 gehörte alles wiederum denen Waldſtromern, von welchen Berchtold Waldſtromer zu Reichelsdorf gegen beede Herren Marggrafen Georg und Albrecht von Brandenburg vor ſich und ſeine Erben ꝛc. ſub d. Schwabach am Tag Bartholomaei Anno 1539 ſich verſchreib, dieſes Gut Prackenfelß an niemand anders als an dieſelbe verkaufen und verhypothecziren zu wollen, deme ohngeachtet wurde ganz kurze Zeit hierauf, nemlich im Jahr 1541 das daſige Schloß und dazugehörige Böhmiſche Lehenſtück von beſagten Berchtold Waldſtromer an Sebald Rechen zu Rechenberg verkaufet, worüber er mit dem Käufer vor der Böhmiſchen Landtafel in einen Rechtsſtreit gerieth, alda aber ein wiedriges Urtheil ſub d. am Mittwoch nach Franciſci eiusdem anni erhielte. Die Rechen gelangten alſo zu dem Beſitz dieſes Guts, von welchen ſolches nachhero, ohnwiſſend wann und auf was Art, an die Grundherren, und nachhero an die Haller, als dermalige Beſitzer kam. Sämtliche daſige Einwohner ſind nach Altdorf gepfarret.

Weiter hinab an der Schwarzach, eine Stunde von Altdorf, lieget das große Doef Raſch, ſo von dem Raſchbach, der ohnfern davon in die Schwarzach fällt, den Namen führet. Es finden ſich allda ein dem Geſchlecht der Herren von Welſer zuſtändiges Schloß, eine nach Nürnbeeg gehörige Kirche, Pfarr und Schul, und 36 Unterthanen, davon 12 nach Altdorf, die übrigen unteeſchiedenen andern Nürnbergiſchen Herrſchaften gehören. Es ſoll dieſer Ore ehemals der Sitz eines Pfarrers zu Altdorf, und die daſige Pfarr der Rechen alte Pfarr geweſen ſeyn. Was vor Pfaerer an daſigem geiſtlichen Amt von dem Jahr 1594 an, bis auf das Jahr 1732 geſtanden, deren Namen finden ſich in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion S. 105. Darbey liegt ein hoher Berg, Hohen-Raſch genannt, auf welchem vor Zeiten ein Schloß geſtanden dieſes Namens, worauf ein adeliches Geſchlecht gewohnet, das ſich von Raſch

*) Daß durch dieſes Wort ein eingefallenes oder eingeriſſenes Schloß verſtanden werde, iſt eine bekannte Sache. *Kyllinger* in Tract. d. *ganerbiis Caſtrorum*, Diſcurſu tertio num. 37. p. 28. läſſet ſich von dieſem Wort und deſſen Urſprung und Bedeutung alſo vernehmen: „a burgo venit Burgſtall, „quod quibusdam dicitur parvus burgus, eine kleine Burg. *Wehnero* autem in Obſervat. pract. „lit. B. verb. Burg (Burgle, Burghalden, Burgſtall p. 81.) rudera deſtructorum caſtallorum. „Proprie locus eſt in quo burgus fuit exſtructus, da eine Burg geſtanden iſt, ein Burgſtall „oder Burgſtand.„ Deme *Goldaſtus* tom. I. *rer. Alamannicarum* p. 110. ingleichen Friſch im teutſch-lateiniſchen Wörterbuch hac voce p. 156. beyzufügen.

Raſch geſchrieben. Es gelangte ſolches nachmals an das Geſchlecht der Harter, welche auch darauf gewohnet. Ellſabeth Harterin, Conrad und Heinrich, die Harter von Raſch, deren Söhne, lebten Anno 1312. Richardus Harter von Raſch, iſt im Barfüſſer-Cloſter zu Nürnberg begraben Anno 1316. Wann, und auf was Art nachhero die Strupperger dazu gelangten, kan, in Ermanglung der nöthigen Nachricht, nicht gemeldet werden; dieſes veroffenbaret ſich, daß ſolche auf dem Schloß Raſch gewohnet. Georg von Strupperg, der lezte dieſes Namens, ſtarb daſelbſt Anno 1541. deſſen Erben der Rath zu Nürnberg, was ſie für Güter allda und um Altdorf gehabt, abgekauft. Richard Raſch wohnte daſelbſt Anno 1546. Es hat auch im Dorf Raſch ein burgerliches Gebäu gehabt, deſſen der Keller, ſo in einen Felſen gehauen, noch eine Anzeige iſt.

§. VI.

Allernächſt an Raſch lieget der Weyer Wenzelsberg, ſo, nach dem Vorgeben Hönns in dem topographiſchen Lexico des fränkiſchen Creyſes S. 534 und 543 auch den Namen Sponberg führet. Es ſollen ſich allda nur 2 Höfe und 15 Unterthanen befinden, deren 13 Marggräfiſch und 2 Nürnbergiſch ſind.

Nicht weit von Raſch, da der Raſchbach in die Schwarzach fällt, lieget eine Mühl, die Schleif-Mühl genannt, deren Innwohner Burger zu Altdorf ſeyn müſſen.

Ohnfern davon iſt die Altdorfiſch Gränze hinaus. Auf einer Höhe in dem zu der obern Pfalz gehörigen Amt Neumark lieget das ehehin ſehr berühmt geweſene Mann- und Frauen-Cloſter Gnadenberg S. Salvator- (St. Brigitten-) Ordens. Es ſoll ſolches, nach dem Falkenſteiniſchen Bericht in denen Nordgauiſchen Alterthümern des Hochſtifts Eichſtett zweyten Theil S. 339 ſqq. um das Jahr 1436 von Pfalzgraf Johann bey Rhein, Kayſers Ruperti Sohn, und deſſen Gemahlin Catharina, einer gebohrnen Herzogin in Pommern, welche zu Neumark Hof gehalten, geſtiftet, und Anno 1438 von dem Weyhe-Biſchof Alberto zu Eichſtett geweyhet worden ſeyn. Daß aber dieſes Angeben unrichtig, und dieſe Stiftung ehender geſchehen ſeyn müſſe, veroffenbaret ſich daher, weilen erſagte Stifterin bereits im Jahr 1426. mit Tod abgieng. Es benachrichtiget ſolches Jo. Staindelius in ſeinem Chronico, welches in Herrn Rath Oefelins Sammlung der Scriptorum rerum Boicarum tom. I. enthalten, woſelbſten pag. 531 folgende hieher gehörige Worte zu finden: „Anno 1426. 4. nonar. Mart. „obiit Katharina Duciſſa Pomeranorum, uxor Johannis Ducis Bavariae, filii Ruperti „regis, in Neumarkt tumulata. Fundatrix haec eſt monaſterii *Montis gratiae*, ordi„nis Salvatoris, Sanctae Brigittae etc. deme Anonymi *Farrago hiſtorica rerum Ratisponenſium* c. loc. tom. II. p. 512. beyzufügen. Im Jahr 1465 übergab Kayſer Friederich dem Herzog Otto, Pfalzgrafen, den Schutz über dieſes Cloſter, beſage einer Urkunde d. d. Neuenſtatt Samstag nach Galli e. a. dergleichen auch im Jahr 1495 von Kayſer Maximilian I. an erſternannten Herzog geſchahe, laut einer andern Urkunde d. d. Wormbs den 3. Julii e. a. wie aus der Mantiſſa Diplomaticorum excerptorum Reichenbacenſium ex Stephani Frey indiculo in Oefelii collect. Scriptor. rer. Boicar. Part. I. p. 414. zu erſehen. Bey dem im Jahr 1504 entſtandenen Bayeriſchen Succeßions-Krieg wurde dieſes Cloſter von denen Nürnbergern eingenommen, durch den im Jahr 1521. zwiſchen denen Pfalzgrafen Friederich und Ludwig, dann der Stadt Nürnberg aufgerichtetn Vertrag, an Erſtere wieder zuruck gegeben. Siehe Tolneri Hiſtoriam Palatinam cap. 3. pag. 105. ingleichen Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſche Kriegs-Hiſtorie S. 93. Es ſoll dieſes Cloſter der Zeit, nach dem Angeben Zeilers in der Reichs-Geographie S. 340 denen Jeſuiten zu Amberg, nach dem Bericht Merians in Topograph. Bavar. p. 132. und Bucelini in Stemmatograph. T. II. p. 187 denen Jeſuiten zu München, nach dem Ertel aber in dem 2ten Theil des Bayeriſchen Atlandis denen Cajetanern oder Theatiner-Cloſter-Frauen zu beſagten München gehören. Add. von Falkenſtein c. l.

§. VII.

Etwas weiter in erſagtem Amt Neumark, zwiſchen der Stadt dieſes Namens und dem Cloſter Gnadenberg, ohnfern des Schwarzach-Fluſſes, lieget das Schloß Heimburg, das zwar der Rath zu Nürnberg in vorangeregten bayeriſchen Krieg erobert, weil er aber ſolches, wie auch den Schwang und andere Güter, hernach durch Vertrag wieder zurück gege-

den, nemlich im Jahr 1521. (1522.) wie von Tolnero cit. loc. angeführet wird *), ob er gleich hierüber im Jahr 1506. von dem damaligen König in Böhmen und Ungarn Ladislao allſchon die Belehnung erhalten, laut des in Hiſtor. Norimberg. Diplom. 2. Period. p. 766. enthaltenen Lehenbriefs d. d. Ofen am Tag des h. zwölf Boten und Evangeliſten S. Matthäus e. a. ſo iſt die Beſchreibung davon überflüßig. Es war dieſes Schloß derer von Heimburg oder Heinrichsburg Stamm-Haus, die ihre Ankunft, wie die Breitenſteiner, vom Babo von Abenſperg und deſſen 32 Söhnen haben ſollten, welches dahero um ſo viel mehr glaublich, weilen ſie ſich, gleichwie die Breitenſteiner und Hilpoldſteiner, zweyerley Wappens des getheilten Schilds und Adlers in ihren Siegeln gebraucht. Heinrich von Heimburg ſtarb Anno 1293. Adelheid von Heimburg Anno 1299. Heinrich von Heimburg Anno 1303. Heinrich von Heimburg der Jüngere Anno 1333, die alle im Barfüſſer-Cloſter zu Nürnberg begraben liegen. Heinrich von Heimburg, Ritter, Vitzthum in Ober-Bayern, lebte Anno 1323. Heinrich von Heimburg, ein Prediger-Mönch in Nürnberg, Anno 1348. Heinrich von Heimburg, Ritter, Anno 1339. 1355. Roming von Heimburg, deſſen Sohn, Anno 1345. 1349. Offney Weigling, gebohrne von Heimburg, iſt im Barfüſſer-Cloſter zu Nürnberg begraben, Anno 1360. Conrad von Heimburg, Biſchoff zu Regenſpurg, 1368.

Nicht weit von Heimburg, im ſchon ermeldten Amt Neumark, im Reindelbacher Grund, liegen die drey geringe Orte Ober- Miteler- und Unter-Röhrenſtaer, ſo vor Alters auch ein adelich Geſchlecht gehabt, welches den Namen davon geführet, wovon folgende bekannt worden: Ulrich von Röhrenſtaee, Ritter, und Conrad, deſſen Sohn; ingleichen Marquard und Ort von Röhrenſtaee, Gebrüder, lebten Anno 1315. Friederich von Röhrenſtatt Anno 1321. Conrad von Röhrenſtaee, Richter zu Altdorf, 1324. und 1334. Ein Rohrenſtatter ſtehet im Turnier zu Landshut Anno 1439. und einer im Turnier zu Würzburg Anno 1479. Vielleicht ſtammen ſolche aus dem Geſchlecht der Wildenſteiner ab, wie aus dem Wappen zu vermuthen. Rohrenſtatt gehörte Anno 1500 Friederichen von Strollenfels.

§. VIII.

Nun iſt noch übrig das Theil des Amts Altdorf. Gegen Abend und Mitternacht iſt der Raſchbach, ſo unterhalb Stöckelsberg herein durch das Dorf Hagenhauſen fließet, und bey der Schleifmühl in die Schwarzach fällt. Bey dieſem Ort Hagenhauſen ſcheidet ſich die Gränze beeder Aemter Altdorf und Heimburg, alſo, daß die Kirch, Papier-Mühl, und was ſonſten mehr herwärts des Bachs ſtehet, in Nürnbergiſcher, und das übrige in Pfälziſcher oder Bayeriſcher Obrigkeit lieget; wie dann auch die Pfarr Pfälziſch iſt.

Etwas weiter gegen Mitternacht am erſterſagten Bach, der Raſchbach genannt, liegen beede in das Nürnbergiſche Amt Altdorf gehörige geringe Ortſchaften Ober- und Uneer-Rüden, deren erſterer 12 Unterthanen, der andere aber, nemlich Unter-Rüden, 17. hat.

Ueber die Gränzen hinaus, ohnfern des Raſchbachs, findet ſich der Ort Eißmannsberg, ſo vor Zeiten denen Rechen, und Anno 1540 denen Ratzen zuſtändig war, heutiges Tags aber denen Fleckhofern gehörig iſt.

Nicht weit von Unter-Rüden lieget der in das Amt Altdorf gehörige Ort Adelheim, woſelbſt 2 Bauernhöfe befindlich.

Annoch etwas höher gegen Mitternacht lieget der gleichergeſtalt in beſagtes Amt Altdorf gehörige Ort Raſpach. Es hat ſolcher 3. Unterthanen, und führet den Namen von dem Flüßlein, ſo bey Ober-Rüden entſpringet, für Adelheim und Unter-Rüden vorbey fließet, und bey Adelhauſen in den andern Raſpach fällt. Dieſer Ort wurde im Jahr 1360 nebſt Altdorf ꝛc. von dem Grafen Johann von Naſſau an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg verkauft, laut des von Kayſer Carl IV. hierüber ertheilten- und in des Glafey anecdotis hiſtor. et jus publ. illuſtran-

---

§. VII.

*) Da bey dem Tolner an der allegirten Stelle dieſes Schloß Heinoberg, ingleichen bey *Leodio* in Annalib. d. vita et reb. geſtis Frid. II electoris Palat. Lib. 1. p. 54. *Heinzberg* genennet wird, in daſiger Gegend auch würklich ein Schloß dieſes Namens, oder auch, *Heinspurg*, *Heinspurg*, ſo von dem näher an Gnadenberg gelegenen Ort Heimburg ganz unterſchieden, angetroffen wird; ſo iſt ſehr wahrſcheinlich, daß obige Beſchreibung eigentlich von dieſem Ort Heinoburg zu verſtehen ſeye.

illustrat. ib. T. I. pag. 264. sqq. enthaltenen Bestättigungs-Briefs d. d. des nechsten Sontags nach Sand Johans-Tag zu Sunebend.

Nicht weit von Adelheim, am erstgenannten geringen Bach, lieget der Ort Pubelheim oder Pübelheim, so 11 Unterthanen hat, die nach Altdorf gehören, und vor diesem Rindsmaulische Lehen gewesen sind. Im Jahr 1360 wurde dieser Ort, nebst Altdorf und mehr andern, von dem Grafen Johann von Nassau an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg verkauft, besage erst allegirten Kayserlichen Confirmations-Briefs. Es soll dieser Ort im Jahr 1552. bey damaligen Krieg zwischen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des erstern Völkern, nach dem Bericht Hönns in dem topographischen Lexico des fränkischen Creyses hoc artic. S. 519. in die Asche geleget worden seyn.

Gegen dem Niedergang hinaus liegen Eneenberg, Ober- und Unter-Gadelbach, durch welche die Gränz zwischen den Aemtern Altdorf und Herspruck gehet. Von welchen Ortschaften etwas weiter unten Nachricht ertheilet werden wird.

Hereinwärts gegen Altdorf, in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, lieget der geringe und nach Leimburg gepfarrte Weyler Winn, welcher zween Bauern-Höfe und 3 Unterthanen hat, die sämtlich in das Pflegamt nach Altdorf gehören.

Weissenbrunnen. Ein etwas weiter gegen Mittag an der Gränze des Oberamts Burgthan, und in dem Fraisch-Bezirk des Onolzbachischen Amts Schönberg gelegener- und nach Altdorf gepfarrter mittelmäßiger Weyler, hat 21. Unterthanen, wovon 17. nach Altdorf gehören. Dieser Ort stunde ehehin dem Grafen Johann von Nassau zu, und wurde von solchen im Jahr 1360. nebst Altdorf und andern Orten an den Burggrafen Albrecht zu Nürnberg verkauft, laut Kayser Carls IV. Bestättigungs-Briefs hierüber d. d. Nürnberg den nechsten Sunabend nach St. Johannes-Tag zu Sunebenden e. a. Es ist dieser Ort von dem in dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach, nahe bey dem Closter Heilsbronn gelegenen Dorf gleiches Namens, wovon in der historisch- und topographischen Nachricht des Fürstenthums Onolzbach S. 924. sq. hinlängliche Nachricht zu finden, wohl zu unterscheiden.

Ehrenhofen, oder Arnhofen, welcher Name in Acten sich vorfindet, ein nach Altdorf gepfarrtes geringes Weyler, an der Gränze des Oberamts Burgthan, worinnen einige wenige in das Pflegamt zu besagten Altdorf gehörige Höfe und Mannschaften anzutreffen. Allda soll auch der Erb-Püreel der Stadt Altdorf seyn. Es wurde dieser Ort im Jahr 1360. von dem Grafen Johann von Nassau an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg mit Altdorf und andern Orten verkauft.

Höfen, ein nahe an Altdorf in dem Oberamt Burgthan gelegenes geringes Weyler, welches 4 in das Pfleg-Amt zu besagten Altdorf gehörige- und auch dahin eingepfarrete Unterthanen hat.

Hegenburg oder Hegenberg, ein in der Gegend bey Altdorf gelegenes geringes Weyler, in welchem 7. Unterthanen anzutreffen, die auch nach Altdorf gehörig, und dahin gepfarret sind. Im Jahr 1360 wurde dieser Ort von dem Grafen Johann von Nassau, mit dem Markt Altdorf und andern Ortschaften, an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg gleichergestalt verkauft, wie oben allegirter Confirmationsbrief Kayser Carls IV. besaget.

Wellersleuten, Wellnitzleuten, Ober-Wellnitzleuten, ein gleichfalls in dasiger Gegend gelegenes- und nach Altdorf gepfaretes geringes Weyler, in welchem drey Höfe, in 5. Mannschaften getheilet, und zunächst der Stadt Altdorf eine Ziegelhütte zu finden.

Allernächst dabey lieget der ganz geringe Weiler Unter-Wellnitzleuten.

Endlich ist von diesem Amt Altdorf noch anzufügen, daß zur Zeit, als die Grafen von Nassau, auch die Burggrafen und Pfalzgrafen Altdorf innen gehabt, nachfolgende Amtleute daselbst gefunden werden:

Richter zu Altdorf.

Anno 1324. Conrad von Rohrenstarr
1352. Georg von Strahlenfelß
1358. Volckhold von der Thann
1374. Conrad Knauer
1396. Wilhelm von Reutenbach

Anno 1399. Berthold Ratz.
1447. Ulrich von Freudenberg.
1463. Conrad Pöllinger, Pfleger zu Altdorf und Heimburg.
1467. Friederich von Draßberg, Pfleger zu Altdorf.
1487. Sigmund von Rohrbach, zu Buchhausen, Kayserl. Majestät Küchenmeister, Pfleger zu Altdorf.
1500. Georg von Mistelbach, Pfleger zu Altdorf.

Die Stadt Altdorf führet im Siegel einen gelben, auf den hintern Füssen stehenden, das Nürnbergische gemeine Stadt-Wapp in zweyen fodern Tazen haltenden Löwen, im schwarzen Feld, in welchem Siegel der Pfälzische Löw behalten, und ihm allein der Nürnbergische Schild in die Tazen gegeben worden.

Das zweyte Capitel.

Von dem Amt Herspruck.

§. I.

Herspruck. Eine an der Pegnitz, der Stadt Nürnberg gegen Morgen, zwischen Nürnberg und Sulzbach, in dem ehemaligen Pago Nordgau gelegene mittelmäßige Stadt, welche in den Urkunden mittlerer Zeiten unter verschiedenen Namen, nemlich Haderichesbrucca in einem Diplom. Kayſers Henrici IV. d. a. 1052. ingleichen Hatheresburg in Chron. Gottwic. tom. prodrom. parte altera p. 716. wie auch Harspruk in einer Urkunde Bischof Bertholds zu Bamberg d. acto et dato in campis apud nouam civitatem anno dnce. incarnat. 1269. tertio decimo Kalendas Iulii in Falkensteins Cod. Diplomat. antiquitat. Nordgav. p. 59 ſq. Haderspruch in einer Urkunde d. d. daz Wimpfen Mittwochen nach Margreten a. 1297. auch Hoedersbrucke in einer Uekunde Pfalzgraf Rudolphs d. d. Ratisbone anno Dni. 1297. sexto Calendar. Novembris, in Herrn Oefelins Scriptor. rer. Bojcar. tom. II. p. 135. vorzukommen pfleget. Nach dem Vorgeben der Nürnbergischen Scribenten soll dieser Ort, worinnen der Zeit ein Nürnbergisches Pfleg- und Casten-Amt, Pfarr und Caplaney anzutreffen, ehedessen, und in denen ältesten Zeiten zu der Reichs-Vogthey Nürnberg gehöret haben, nach der Zeit aber an die Herzoge von Bayern gekommen seyn; doch habe man keine Nachricht, wann solches geschehen. Wie ersagter von Falkenstein in Delineatione Nordgaviae veteris Cap. VI. Sect. IV. §. 3. MSct. meldet, soll dieser Ort zu Kayser Heinrichs II. Zeiten, dem Marggrafen Heinrich auf dem Noedgau, welcher zu Schweinfurth seinen Sitz gehabt, und wider ersagten Kayser rebelliret, zuständig gewesen, und damalen ein Castrum genennet worden seyn. 1003 soll Kayser Heinrich II. oder S. auf dem Zug wider den Grafen Heinrich V. zu Henneberg und zu der Belagerung der Stadt Amerthal, nach dem Zeugnus des Ditmari reſtituti seu Chronici Ditmari episcopi Merseburg. lib. V. apud Leibniz Tom. I. Scriptorum rer. Brunsvicens. p. 372. dahin gekommen seyn. Im Jahr 1057 ließ Kayser Heinrich IV. diesen Ort mit Mauern umgeben, begnadigte denselben mit Markt-, Münz- und Zoll-Gerechtigkeit, und schenkte selbigen dem Bischof Adalberoni zu Bamberg und dem Stift, wie Hofmann in Annalibus Bambergenſib. Volum. I. Lib. II. XXXI. in Ludewigs Collect. Scriptorum rer. Bambergenſ. p. 76. berichtet, deme entgegen Herr von Falkenstein in Cod. Diplom. Antiquitat. Nordgav. Episcopatus Aureatenſis p. 28. ſq., ingleichen Herr Pfarrer Würfel in dem zweyten Theil der vermischten Nachrichten S. 544. ſq. ein Diploma dieses Kayſers d. d. XV. Kalend. Sept. anno 1060. *) beygebracht, woraus zu ersehen, daß derselbe erst im sothanen Jahr 1060 den Ort mit Markt-Gerechtigkeit begnadiget,

§. I.

*) Herr von Eccard in dem 2ten Tomo seines *Corporis hiſtoriae med. aevi* p. 88. setzet diese Urkunde in das Jahr 1052, dergleichen auch von obenbelobten Herrn Pfarrer Würfel cit. loc. geschehen, in der angefügten Anmerkung aber erinnert worden, daß nach der angegebenen Indiction, oben gesetzter Annus 1060 richtig seye.

begnadiget, und ſolchen dem Biſchof Günther zu Bamberg geſchenket habe, in welchem Diplomate ſolcher Ort Villa genennet wird. Von dieſem Stifte wurde nachhero, und zwar im Jahr 1269. die Schutz-Gerechtigkeit über daſige Einwohner und deren Güter dem Pfalzgrafen Ludwig zu Lehen ertheilet, wie der darüber verfaßte und in erſt allegirten Codice Diplom. p. 59. ſq. ſeinem wörtlichen Inhalt nach vorgelegte Lehenbrief Biſchoff Bertholds d. acto et dato in campis apud novam civitatem anno dominice incarnat. 1269. tertio decimo Kalendas Iulii erweiſet. Wann, und auf was Art ſolche nachhero von dem pfälziſchen Hauß auf eine kurze Zeit ab, und an das Hohenſtauffiſche, und zwar an Kayſer Conrad IV. gelanget, läſſet ſich, wegen Abgang der nöthigen Nachricht, nicht beſtimmen, ſo viel aber mit Zuverläſſigkeit berichten, daß erſagter Kayſer ſolche von dem Stift Bamberg zu Lehen getragen, von ihme auch im Jahr 1268. dieſer Ort und die daſige advocatia dem Herzogen in Bayern Pfalzgrafen Ottoni illuſtri verpfändet, von Conradino aber dem Pfalzgrafen Ludovico Severo verkauft, und ſolche Uebergab von Wenzeslao, König in Böhmen, Kayſers Rudolphi Schwiegerſohn beſtättiget worden, laut des in mehrangeregten Falkenſteiniſchen Codice Diplomatico p. 92 ſq. ſeinem völligen Inhalt nach vorfindlichen Confirmations-Briefs, d. d. Pragae anno Domini milleſimo, ducenteſimo nonageſimo primo XVII. Kalend. May indict. 4ta. die Bambergiſche wurden dabey in ihrer Integrität erhalten. Es erhellet dieſes daher, wiſen Kayſer Albertus I. im Jahr 1302. dem Stift alle deſſen ältere Privilegia auf denen Gütern zu Herspruck ꝛc. beſtättigt, wie Hofmann in Annalib. Bambergenſib. Volum. I. Lib. IV. n. XCIX. in dem Leben Biſchofs Leopoldi in Ludewigs Scriptorib. rerum Bambergenſ. p. 184. benachrichtiget. Im Jahr 1297 wurde dieſer Ort von dem Pfalzgraf Rudolph, Herzogen in Bayern mit eben denen Rechten begabet, welche das Städtlein Neumark von ihm erhalten, wovon erſtangeregter Herr Pfarrer Würfel c. l. S. 551. die darüber ausgefertigte Urkunde d. d. wie gleich vorher angezeiget, ihrem wörtlichen Inbegriff nach mitgetheilet. Im dieſem Jahr 1297. verſchrieb Kayſer Adolph von Naſſau dieſen Ort, nebſt noch einigen andern, ſeiner an Herzog Rudolph in Bayern, Pfalzgrafen, vermählten Prinzeßin Mechtild, zur Sicherheit ihres Heyrath-Guts à 10000. Mark Silbers, laut ſothaner Verſchreibung d. d. daß Wimpfen Miewochen nach Margreeen e. a. Vid. Specimen Diplomatarii Boioarici in Herrn Rath Oefelii Collect. Scriptor. rerum Boicar. tom. II. p. 135, welcher Kayſer Ludwig aus Bayern ſub d. 3e Nürnberg an der Miewochen in der Pfingſten a. 1331. beſtättiget, wie aus dem Diplomatario Ludovici Bavari annos Imperii ejus 3. 4. 5. et 7. illuſtrante in erſtbelobten Herrn Rath Oefelins Collect. Scriptorum rerum Boicarum Part. I. p. 775. zu erſehen. Im Jahr 1313. kam dieſer Ort in der Theilung zwiſchen Ludovici Severi Söhnen Rudolph und Ludwig an Rudolphen, welcher Theilungs-Vertrag im Jahr 1332. an Mariä Himmelfahrt zu Nürnberg beſtättiget wurde, ſ. Heren Oefelin c. l. S. 627. ſeq. Anno 1354. (1353.) gelangte dieſer Ort durch Kauf von denen Pfalzgrafen Rupprecht dem älteren und Rupprecht dem jüngern an Kayſer Carl IV. und das Königreich Böhmen, nach dem Bericht Tolners in hiſtor. Palatina p. 56. von welchem die Pfalzgrafen im Jahr 1373. den Ort wiederum zu Lehen erhielten, id. c. l. p. 57. 103. Im Jahr 1398 hatte Herdegen Valzner dieſen Ort und Schloß, als eine von Pfalzgrafen Stephan bey Rhein ihm gegen ein Anlehen von 6050 fl. eingeräumte Pfandſchaft in Beſitz, wie in dem 1ten Band des Herrn Pfarrer Würfels vermiſchten Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg und der daſigen adelichen Geſchlechter S. 39. benachrichtiget wird. Im Jahr 1407. ertheilte der Cardinal-Prieſter Heinrich der daſigen Hoſpital-Kirche zu St. Eliſabeth eine Ablaß-Bulle, welche in dem 2ten Band der vermiſchten Nachrichten S. 552 ſq. ihrem dreiten Inhalt nach zu finden, dergleichen ſelbige auch von mehrern Cardinälen und Biſchöffen zu verſchiedenen Zeiten erhielte. Im Jahr 1424. ſtiftete Burkard Helchner und deſſen Ehegenoßin Catharina eine ewige Pfründ und ewige Meſſe in ſothanen Hoſpital, laut Stiftungs-Briefs d. d. an St. Andreas-Abend e. a. bey Herrn Würfel cit. loc. S. 553. ſqq. Im Jahr 1437. am St. Auguſtini Tag des heil. Biſchoffs (28. Aug.) ſtiftete der Plebanus allda in die Pfarr-Kirche daſelbſt ein ewiges Salve regina, Herr Würfel c. l. S. 567. ſqq. In denen Jahren 1448 und 1464 erhielte erſagte Pfarr- oder Maria-Magdalenen-Kirche verſchiedene Ablaß, id. c. l. S. 570. ſqq. Im Jahr 1464. ſub dato Rome die Mercurii nono menſis Martii ertheilten die zwey Cardinäle Alanus und Iohannes dem in ſothaner Kirche befindlichen drey Königen Altar Ablaß, id. c. l. S. 573. ſqq. Im Jahr 1501. 6to idus Sept. ertheilte der Cardinal Raymundus die Erlaubnis, die geweyhete Hoſtie in denen öffentlichen Proceſſionen ohnbedeckt um die Marien-Kirche allda tragen zu dörfen, c. l. S. 575. ſqq. woſelbſt auch ein Anniverſarium S. 579. ſqq. von denen in daſiger Kirche gehaltenen Jahr-Tägen beygebracht wird. Anno 1504. wurde dieſer Ort bey damalen entſtandenem Pfälziſchen und Bayeriſchen Succeßions-Krieg von denen Nürnbergiſchen Executions-Trouppen, nach einem ganz kurzen Widerſtand,

erobert *) und der Stadt Nürnberg in dem von Kayſer Maximilian zu Cölln im Jahr 1505. Mittwochs nach Jacobi den 30. Julii eröffneten Laudo, ingleichen in dem zwiſchen beeden Theilen A. 1522. aufgerichteten Vertrag **), zu einem Erſatz der aufgewandeten Kriegs-Koſten, und gegen Erlegung einer Summa Gelds überlaſſen, wie Adlzreiter in Annalib. Boicae gentis P. II. Lib. IX. p. 225. berichtet. Deme beyzufügen Leodius in Annalibus d. Vita et reb. geſtis Frid. II. elect. Pal. p. 81. ſq. In alten brieflichen Urkunden findet man, daß dieſer Ort allſchon

im

*) Von dieſem Krieg finden ſich in verſchiedenen Schriften viele, theils kurze, theils ausführliche Nachrichten, z. E. in *Ger. de Roo* Annalib. rer. Auſtriacar. lib. XI. non pag. 421. bis 424. *Adlzreiteri* Annalib. Boiorum P. II. Lib. IX. p. 212-225. *Ottonis* deſcriptione exterminii monaſterii Waldſaſſenſis ſub bello Bavarico. *D. Laur. Hochwarti* Tr. de Epiſcopis Ratisbononſibus c. XXVII. *Angeli Rumpleri*, Abts des Cloſters Förmbach, geſtorum in Bavaria lib. II. Part. I. et II. Lib. III-VI, welche leztere drey in des Herrn Raths und Bibliothecarii *Oefelin* höchſtnützlichen Sammlung der Scriptorum rer. Boicarum tom. I. p. 83-87. 107-138. und 226. ſq. dann in *Auguſtini Koelneri* ephemeridib. belli Palatino-Boici, ferner in *Anonymi* breviario belli Bavarici, und endlich in Andr. Zayners, damaligen Stadtſchreibers zu Ingolſtatt, libro memoriali rerum bello Bavarico geſtarum, welche gleicher geſtalt in beſagten Herrn Oefelins Sammlung, und zwar deſſen 2ten Tomo von p. 345-468. 469-493. und p. 494-497. anzutreffen, welcher leztere von dem Urſprung und Fortgang dieſes Kriegs am zuverläßigſten gehandelt, und ſein Angeben durchgängig mit denen benöthigten Urkunden beſtärket hat.

*) Oben ernannter *Hubertus Thomas Leodius*, um daſige Zeit am Leben geweſener Churpfälziſcher Canzler, ertheilet c. l. umſtändliche Nachricht von dieſem Vertrag, der Art und Weiſe wie ſolche veranlaſſet worden, was vor Perſonen ſich dabey verwendet, und wie viel von Seiten der Stadt Nürnberg, vermöge ſothanen Transacts, Geld entrichtet worden, wobey er ſich nicht enthalten können, ſeine Unzufriedenheit darüber deutlich an den Tag zu legen. Ich will deſſen eigene Worte, wie ſolche cit. pag. edit. Francof. d. a. 1624. 4to befindlich, zu geſchwinderer und bequemerer Einſicht hier beyfügen, welche, ſo viel hieher gehörig, alſo lauten:

His peractis finitisque Wormatienſibus comitiis Imperator Carolus coactus eſt praepropere in inferiorem Germaniam redire, ob bellum à Rege Galliae illatum quod admodum diutinum fuit, fruſtraque maximis copiis ab imperatore oppugnato Moſerio exiguo ad Moſam oppido, quod firmiſſimo Gallorum praeſidio defendebatur, retractum eſt totum in Italiam, atque duriſſime continuatum, ut poſtmodum dicam. Fridericus (Palatinus) Norimbergam conceſſit, quo in oppido imperiale regimen relidere ordinatum erat, cui praeſuit ſumma diligentia et authoritate, tanta vero humanitate temperata, vt ab omnibus amaretur et coleretur, melior tamen, quam vt à blanditiis mulierum ſepraemunire poſſet. Quibus Norimbergenſes vſque adeo ſcite vtuntur; vt etiam ſaxa commouere poſſent. Illae inditare eum nunc ad prandia et coenas, nunc ad choreas, aliaque innumera oblectamenta, quae ingenioſa excogitare nnuerunt in ſummo otio, et omnium rerum abundantia enutritae. Accedebant etiam ſaepe nonnullae propria ſponte aedes illius pulcherrimis comitatae virginibus, percupere ſeſe dictitantes et ſimulantes de hoc et illo cibo in eius coquina parato, edere: quod audirent nullum eſſo principem, qui praeſtantiores coquos haberet, qui ſapidiora cibaria adminiſtrare ſolerent: Gaudere item ſeſe plurimum et gratias agere Deo, quod contigiſſet illum in ſua ciuitate iam habitare, quae hactenus tanquam veterno ſomno ſoporata, ſoli mercaturae et foenoribus oparam dodiſſet. Nunc vero ſua praeſentia excitata in omni hilaritate exultaret et viueret: inſtare repotiorum dies, per quos liceret ſaepe conuenire, ludere, choreas ducere, alloqui et confabulari, quibus vt ſemper intereſſet et conuocaretur, operam darent, etiamſi non vocatus perſonatus accedere poſſet: Qua vna re omnium animum ſibi maxime conciliaret et deuinciret. Et plaeraque alia, quibus inſtructiſſimae erant, vt dixi, illectamenta obiicere et proponere, quae à grauioribus cogitationibus multum illum abalienarunt, et ad conſectandas voluptates, quemadmodum Capua Hannibalem, totum conuerterunt, quae magno ſumptu conſtabant, quo cariſſime omnia Norimbergae veneunt.

Etſi enim vrbs ea nulla re indigeat, quia tamen in ſteriſi ſolo et arenoſo adificata eſt à longe afferuntur oblectamenta palati, et magno precio venduntur: et quo cariora eo gratiora acceptioraque. In his comparandis nulli pecuniae parcebat Fridericus, liberalior ſemper quam eius ferrent opes. Vnde multum aeris alieni mox contrahere coepit, quod facile à ciuibus, vſuris deditis, obtinebat, datis fideiuſſoribus et prnuentibus ſuarum ditionum oppignoratis. Ad hoc malum acceſſit, vt dum ſe amari gaudet extra, vt putabat, omne telum, repente cupidinis iaculo vulneratur, et amore elegantiſſimae cuiusdam puellae corripitur, que quanti illi conſtiterit, priusquam potiretur illius, dies et noctes conuiuando, elargiendo, donando, nunc haec, nunc illa, vix equidem dixerim. Ad haec ſuperuenit ad principium noui anni, qui fuit viceſimus ſecundus à nato Chriſto ſupra ſesquimilleſimum, Princeps Elector Ludouicus, vt apud regimen ex conſtitutione Carniina tres menſes reſideret, carens vxore, quam annte annum amiſerat ſororem Guilhelmi atque Ludouici Ducum Bauariae. Statim enim ciuitatis capitur illecebris, ſumptusque redintegrat, ſitque quaſi certamen inter fratres de prodigalitate Quod ipſum oculatiſſimi et circumſpectiſſimi ad omnia Norimbergenſes non illibenter cernebant: quod euenit futurum praeiudicantes, vt pecunia deſtituti facile ad transactionem condescenderent. Non enim vſque quoque inter illos conueniebat ob aliquot oppida et arees, quas illis Norimbergenſes nuperrimo bello Maximiliani partes ſequuti, ademerant, et Palatini repetebant. Erat Principi Electori Cancellarius iuris conſultiſſimus, Florentinus a

Vennin-

im Jahr 1269. Oppidum, im Jahr 1314. aber ein Marckt genennet wird. Anno 1588. nennte es ſich eine Stadt, und veränderte das alte Siegel.

§. II.

Venningen. Redierat in Palatinorum gratiam nuperrimè Ioannes Landgravius de Leuchtenberg, qui ſummam ſimulans benevolentiam, et multum authoritatis apud illos adeptus erat, Princeps ſi quibusquam alius, auaritiæ inſigni. Habebat et Fridericus cancellarium Doctorem Ioannem Fuchſtein, virum ingenio magno, ſed pravo, (quod plaerumque Reipubl. calamitoſum eſſe ſolet) qui ius et fas venale haberet, figeretque et refigeret obiecta ſpe lucri: Infamis adulteriis et ſtupris, ſed tamen acceptus Principi, vitia excuſante lingua, et ita diluente egregiè, vt non paucis imponeret, quo vir bonus et integer exiſtimaretur. Hos conueniunt Norinbergenſes e Senatu aliquot ad hoc ſubordinati, proponuntque verbis diſertis: Quanto amore ciuitas Norimbergenſis Palatinos proſequeretur, nihilque magis cuperet, etiam magno ſuo damno, quam ſi concordes facti, de omnibus quibus diſſiderent, bonam bonorum vicinorum voluntatem verbis et operibus praeſtare poſſent, et vicißim ab illis ſibi exhiberetur, in ſubolorum nimirum emolumentum, qua in re bonam operam praeſtare poſſent. Quod ſi efficerent, ne dubiterent, quin gratam eſſent habituri ciuitatem, magnumque praemium relaturi: illi arrectis auribus, et ſtatim promiſſis capiuntur: moxque re inter ſeſe deliberata, hac oratione vtrumque aggrediuntur Principem: praefati primum ſeſe habere quod ex re illorum eſſet dicendum, tamen leorſum ab aliis Conſiliariis. Dei benevolentia factum non dubitemus, illuſtriſſimi Principes, qui vt in hanc vrbem hoc tempore conueniretis voluerit, quam veſtra praeſentia ita vobis divinxiſtis, vt non ſit magiſtratus, non ciuis, non mulier, non puer, qui vos non ſummo proſequatur amore, ſulpiciat et propemodum adoret, et de quo non paſſim vobis omnia polliceri. Quod ſi vobis audire liceret ſaltem in parte quae ſingulis prope momentis paſſim populus hic de vobis loquitur et dicit, quibus laudibus vos ad ſydera vſque effert, quo honore vos dignos clamitat, admiraremini. Tantum autem nobis conſtat, nullum eſſe vobis tam amicum vel Principem vicinum, vel civitatem, quae facere pro vobis, ſi vſus veniret, et poſſet et vellet, atque Norimbergenſis Reſp. quae vltra omnes alias Germaniae vrbes, opibus, viribus et conſilio pollet. Quapropter ea fide, qua vobis obſtringimur, vos, vt hanc civitatem, quomodo coepiſtis, vobis deuincire magis atque magis latagatis. Ad quod efficiendum, vt nihil deſit, habetis modum, quo hoc tempore non poſſet eſſe commodior, et vtrique veſtrum noſtro iudicio magis conueniens. Opus eſt vobis in ſumptus quotidianos grandi pecunia, opusque erit indies maiori. Siquidem denunciata ſunt imperialia comitia in hac vrbe celebranda, ita vt vix intra medium annum vobis domum redire liebit: Advenient multi Principes, quorum cauſa, vt eſt mos veſter, magnificentiores et ſumptuoſiores eſſe voletis, vnde iumatis non eſt in aerario veſtro, grandibus vſuris conquirendum erit, quibus gravati iamdudum ſupra modum eſtis, neque videmus, vnde eſſe poſſit, vt diſſoluantur. Quare ſaepe conſultius foret, vel oppidum vel ditio quaedam nonnunquam diſtraheretur, et venderetur, quam quod aere alieno et vſuris obruitur et oneratur. Quae raro diminuitur, ſed indies creſcere ſolet, et tanquam eruca caules, quicquid attingit, circumrodit, et deuorat. Exempla ab innumeris Principibus peti poſſunt: Vtiam a vobis non poſſet. Non tamen haec dicimus, quod ſuaſores eſſe velimus diſtrahendi quidquam de veſtris ditionibus: in rem tamen praeſentem vobis conſultum percuperemus. Quod ipſum nos in hanc cogitationem iniecit, vt fere operae pretium exiſtimaremus, ſi de diſcordia, quae exiſtit inter Vos et Norimbergenſes ob adempta Parenti veſtro nuperrimo bello aliquot oppida tractaretur et conuenirerur. Non enim dubitamus, quo nunc in vos ſunt animo, quin vel aliqua ſint reddituri aut ingentem pecuniam vobis daturi. Ita autem ſtantibus rebus tenaciter omnia retinent et fruuntur, vos nihil habetis, aut inde percipitis, non eſt negligenda occaſio, quam ſi elabi ſinatis, vix erit forſan vt impoſterum apprehendere poſſitis His auditis non opus fuit longa deliberatione: Vterque Princeps pecuniarum auidus, rem approbat, et inceptandi et conficiendi negocium Cancellario à Venningen liberum committunt, qui Norimbergenſes quaſi per ſe interpellaret et conueniret. Ille non ſegnis luſſe exequitur, et facile obtinet, quod illi praeoptauerant. Conuenitur, tractatur, transigitur. Ita vt Norimbergenſes inprimis Duci Friderico ercem Henizberg in ſummi montis cacuminе, non procul à nouo foro, vnde conſpicitur, ſitam, eum coenobio, in quo cohabitant viri et virgines, quod Montem Gratiae appellant, redderent, et ambobus Principibus triginta duo millia florenorum darent. Illi vero omni iuri et actioni quam praetendere poſſent, ad adempta oppida in perpetuum renunciarent. Sunt autem tria elegantiſſima *Lauff*, *Altdorff* et *Herſpruck cum aliquot arcibus et multis pagis*. Magnis vero praemiis praediti tres honorati ſunt. Cum haec recordor venit in mentem, quam bene olim è Principibus Germanis fuerit inſtitutum, vt qui ſibi ſeruire bona fide vellent, praeſertim praefecti maioribus officiis, nulla dona praeter edulia, et illa rara à quoquam acceptarent, ne corruptionibus vllus aditus pateret. Quod ſi obſervandum hue vſque fuiſſet, neque iam dictus contrectus locum habuiſſet, et praenominata oppida Norimbergenſes Palatinis reddidiſſent, vt poſtmodum reſcitum eſt, potius, quam maleuolentiam illorum pertuliſſent, praeſertim non bene conuenientibus illis eum vicino Marchione Brandenburgenſi: cum quo fere perpetuum diſſident, et cum Epiſcopo Bambergenſi prius ob innouetas pleraſque religionis ceremonias. Docebo forſan in poſterum quantum perierit de Palatinatu ob non ſeruatam ſupra dictam legem, *dum permittitur Conſiliariis dona acceptare, et illis ſe illa queari.* Sed de his hactenus.

Perſoluta eſt pecunia et diſtracta, Norimbergae. Illi in hodiernum diem ditione retinent. Paletini vacuas, vt dicitur, aſpiciunt manus etc.

§. II.

Ehedeſſen war auch eine Probſtey daſelbſt fundirt, welche dem Cloſter Bergen, zum heil. Creutz genannt, in dem Pago Chelesgowe, bey Neuburg an der Donau, eigenthumlich zuſtunde. Von dieſem Cloſter findet man anderwärts Nachricht: Hier wird nur ſo viel gemeldet, daß das Cloſter Bergen um das Jahr 976. unter der Regierung Kayſers Ottonis II. von Willitrude, Herzogs Giſelberti in Lothringen Prinzeßin, und Gemahlin Herzog Berthholds in Bayern, nach ihres Gemahls Abſterben geſtiftet, und dazu auch die Gefälle von ihren in- und zu Herſpruck befindlichen Gütern mit angewieſen wurden. Von welcher Stiftung und deren Veranlaſſung Adlzreiter in annalib. Boicae gentis P. I. lib. XIV. S. 348. nr. 37. ingleichen Bruſchius in Chronologia monaſteriorum Germaniae p. 349. ſq. nähere Nachricht ertheilet. Erſternannte Stifterin dieſes Cloſters wurde, nach deſſen Erbau- und Einrichtung, auch die erſte Aebtißin deſſelben. Anno 1095. wurde Rilindis zu einer Aebtißin in dieſem Cloſter erwählet. Sie hat ein ewiges Andenken wegen ihrer Frömmigkeit und Gelehrſamkeit, und beſonders wegen ihrer in Kenntnuß der lateiniſchen Sprache erlangten Stärke. Man hat noch einige von ihr ſelbſt gefertigte gelehrte Verſe, die ſie an die Conventualen oder Nonnen zu Hohenburg gerichtet, und darinnen Chriſtum redend eingeführet, wovon wir folgende allhier anführen wollen:

Vos, quos includit frangit, gravat, attrahit, urit,
Hic carcer moeſtus, labor, exilium, dolor, aeſtus.
Me lucem, requiem, patriam, medicamen et umbram,
Quaerite, ſperate, ſcitote, tenete, vocate.

Und noch andere, die ſie an das Frauen-Cloſter St. Ottilien im Elſaß gerichtet:

O pie grex, cui coelica lex, eſt nulla doli ſex.
Ipſe Sion Mons, ad patriam pons, atque boni fons,
Qui via, qui lux, hic tibi ſit Dux, alma regat crux,
Qui placidus ros, qui ſtabilis dos, virgineus flos.
Ille regat te, commiſerans me, ſemper ubique. a)

Sie wurde nach erſagten St. Ottilien-Cloſter in Elſaß von Kayſer Friederich I. oder Barbaroſſa, daſſelbe, wegen der darinnen eingeriſſenen ärgerlichen Lebensart zu reformiren beruffen, woſelbſt ſie auch den 22. Aug. — — mit Tod abgieng; aber bald nach ihrem Abzug, nemlich im Jahr 1156 brannte das Cloſter Bergen ab, wornach ſich der mehrere Theil der Cloſter-Frauen in dieſe dem Cloſter zuſtändige Probſtey zu Herſpruck begab: doch blieben auch einige zu Bergen, daß es alſo ſchien, als wann zwey Convente auf dieſe Weiſe entſtanden wären, doch hatte keines ſeine ordentliche Vorſteherin. Anno 1156. wurde, auf Veranſtaltung Biſchof Eberhards zu Bamberg, das Cloſter zu Bergen wieder in ſeinen ordentlichen Stand gebracht, und die zu Herſpruck befindlich geweſene Nonnen auch wieder nach Bergen transferiret, von welchem Cloſter Bruſchius cit. loc. von p. 349. bis 356. Bucelinus in Germania ſacra P. II. p. 13. Gewoldus in additamentis ad Hundii metropolin Salisburgenſem ſub voce Bergen ꝛc. Hr. Pfarrer Würfel c. l. S. 621 ſqq. und andere ausführlich gehandelt.

§. III.

Die Probſtey zu Herſpruck wurde inzwiſchen durch die zu derſelben verordnete Probſte verwaltet, von welchen in einigen Urkunden nachfolgende mit Namen angezeiget werden:

Conrad Erlbeck, Probſtey-Vertretter, Anno 1368.
Friz Sella, Anno 1399.
Conrad Reurer, Anno 1412.
Johann Probſt, Advocatus, Anno 1418.
Georg Miſtelbeck, Anno 1450.

Conrad

§. II.

a) *Bruſchius* führt in Chronologia Monaſter. German. p. 352. dieſe Verſe ſub voce Bergen an.

Conrad Pollinger, Pfleger und Probſt. Anno 1467.
Eberhard Miſtelbeck, Anno 1478.
Wolf von Fuchsſtein, Anno 1499.
Haug Erlbeck, Anno 1529.

§. IV.

Anno 1359. verkaufte Kayſer Carl IV. von Adelheid, der Aebtißin zu Bergen, einer gebohrnen Schenkin von Arberg, die Eigenſchaft und Gerechtigkeit, welche das Cloſter im Schloß Hohenſtein und Stadt Heſpeuck beſaß, wie auch den Thuen und Gebäu, nebſt dem Platz in Herſpruck, da vor Zeiten das Cloſter geſtanden, dann eine Mühle, die Niedermühle genannt, zwey Wieſen, und die Eigenſchaft auf dem Hof, am Seaben gelegen, um 2000 fl. an guten gewiegigen Gold, worüber der Kaufbrief mit 1000. Mark Goldes verpönt, und am Montag vor Michaelis Anno 1359. im Cloſter Bergen errichtet wurde.

§. V.

Dieſe Probſtey kam endlich auf folgende Art an die Stadt Nürnberg: Otto, Heinrich und Philipp, Gebeüder und Pfalzgrafen bey Rhein, trafen mit Sabina, Aebtißin zu Bergen, einer gebohrnen Pirckhamerin, des berühmten Bilibald Pirckhamers Schweſter a), einen Tauſch, und gaben ihr das Schloß und Markt Germersheim, ſo zuvor denen von Albersdorf zuſtändig war, nebſt andern Gütern mehr, wie auch 500 — — Wogegen dieſe Aebtißin denen Pfalzgrafen die Probſtey, mit Einwilligung Biſchof Gabriels zu Eichſtätt, abtrat. Nach einiger Zeit, nemlich im Jahr 1529. verkauften die Pfalzgrafen Otto, Heinrich und Philipp dieſe Probſtey der Stadt Nürnberg um eine namhafte Summa Geldes, bey welcher dieſelbe noch heutiges Tages iſt.

Sonſten finden ſich noch zu nächſt an der Pfarrkirche bey der Diaconats-Wohnung eine ehehin zur Ehre St. Barbara, dann auſſer der Stadt auf dem Berg eine dem Erzengel Michael geweyhet geweſene Capelle, in welch letzterer bis auf die Zeiten des 30jährigen Kriegs, nach dem Bericht Hrn. Pfarrer Würfels c. l. S. 650 Gottesdienſt gehalten worden ſeyn ſolle.

Es iſt übrigens allda ein eigener Pfarrer und Archi-Diaconus, nebſt noch einem Caplan, dann bey daſiger lateiniſchen Schule ein Rector, Cantor und Tertius anzutreffen, und finden ſich die Namen der daſigen Pfarrer von dem Jahr 1520 an, bis auf das Jahr 1725, dann der Caplane von dem Jahr 1555 an, bis auf das Jahr 1719 in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion S. 82. Das weltliche Amt daſelbſt iſt, nach dem Vorgeben Hönns in dem Lexico topograph. des Fränkiſchen Creyſes p. 487, mit zwey Pflegern beſetzet, deren der eine das Städtlein und Amt, der andere aber die Vogthey-Güter zu beſorgen hat. Die braune Bierbrauerey und der ſtarke Vertrieb, welcher mit dieſem Bier gemachet wird, träget ein Groſſes zu der Nahrung der daſigen Burgerſchaft mit bey, und machet auch den Ort ſehr bekannt. Von denen Kriegs-Calamitäten deſſelben iſt weiter anzumerken, daß ſolches im Jahr 1552. den 25. (18.) May bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von denen Brandenburgiſchen Völkern erobert und gebrandſchatzet, im Jahr 1553. den 21. May am Pfingſttag aber von denen Nürnbergiſchen recuperiret worden, laut der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, S. 404. und 443. und daß auch derſelbe, nach dem Zeugnus Hönns c. l. bey vorgewährten dreyßigjährigen Krieg von dem kayſerlichen General Friedland, als ſolcher aus dem Lager vor Nürnberg abgezogen, vieles ausſtehen müſſen. Endlich iſt noch anzufügen, daß der berühmte Evangeliſche Theologus, D. Selneccer, allda im Jahr 1530. gebohren worden, wie in dem Jöcheriſchen Gelehrten-Lexico artic. SELNECCERVS gemeldet wird. Uebrigens findet ſich ausführlicher Unterricht von dieſem Ort und denen in der daſigen Pfarr-Kirche befindlichen Monumentis bey Herrn Pfarrer

§. V.

a) Id. cit. loc. p. 354. Eine ausführliche Beſchreibung der Lebens-Geſchichte deſſelben ſtehet in des ſeel. Herrn Geheimen-Regierungs-Hof-Rath und Profeſſor Buders zu Jena Abhandlung de vitis clariſſimorum virorum von p. 78-247, welche der bekannte Rechts-Lehrer *Conradus Ritterhuſius* verfaſſet. Er liegt auf dem St. Johannis-Kirchhof zu Nürnberg begraben, woſelbſten ſein Epitaphium annoch und oben allſchon mit eingerücket worden.

Würfeln cit. loc. im 3ten Stück des zweyten Bandes der vermiſchten Nachrichten, ingleichen in Ponhölzels von dieſem Ort gehaltenen und dem Muſeo Altorfino nr. V. eingedruckten Rede.

§. VI.

Nun folget die Beſchreibung der in dieſem Amt gelegenen Flecken, Schlöſſer und Dörfer, und zwar erſtlich derjenigen, die zur rechten Seite der Pegnitz gelegen. Die Gränzen dieſes Amts ſollen ihren Anfang bey einem ſteinernen Brücklein über den Röcenbach nehmen, welcher Fluß von dem Rotenbergiſchen Dorf Neuen-Kirch herab in die Pegnitz flieſet. Dieſes Flüßlein entſpringet am Gebürge, bey St. Martins-Capelle, bey Lillach, und fließt vor Freyen-Rötenbach und vor Neuen-Kirchen, wie vorgemeldet, in die Pegnitz.

Ohnfern davon ergießet ſich auch der Fluß Schnaitach in die Pegnitz, welcher ſich aus vielen Quellbrunnen, nemlich aus dem Uetlinger Brunnen, aus St. Helena Brunnen, allwo allwo er den Namen Neſte oder Nauferbach führet, ingleichen aus dem Oberndorfer Brunnen ſammlet.

Es kommt auch ein Flüßlein von Diepelsdorf *) herab, die oberhalb Simmelsdorf zuſammen fließen, und von dannen für den Markt Schnaitach, deme dieſer Fluß den Namen gibt, auch für Rollhofen, ſo ein Dorf und Hammerwerk, nachmals für Speickern an der Landſtraße durch eine ſteinerne Brücke unterhalb Otenſos vorbey laufe, und endlich in die Pegnitz fället.

Das Dorf Speickern, ſo in dortiger Gegend aus der Herſprucklſchen Obrigkeit in Rotenbergiſcher Fraiß liegt, hat 24 Nürnbergiſche Höfe und Güter. Es beſaſſen auch die Muffel einige Güter allda, welche von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg zu Lehen relevirten, wovon z. E. im Jahr 1549. Endres und Anton die Muffel die Belehnung darüber erhielten, laut deren von ſich geſtellten Reverſes d. d. Dienſtag nach Fabiani und Sebaſtiani e. a. ingleichen im folgenden Jahr Jacob und Paul Muffel, Gebrüdere, über ſothane von erſternannten ihren Vettern erkaufte Güter, beſage Lehens-Reverſes d. d. Vigilia Thomae Apoſtoli e. a.

Von dannen gegen Aufgang, zwiſchen Lauf und Herſpruck, lieget an der Pegnitz das mit einer eigenen Pfarr verſehene Dorf Reichenſchwandt, Reichelſchwandt, auch Reichelſchwang, ſamt einem adelichen Sitz, zwiſchen dem Pegnitz-Fluß, welcher allda eine Inſul macht. Dieſes Schloß gehörte ehedin, und zwar um das Jahr 1330. und hernach lang dem ehemaligen Geſchlecht der Strollenfelſer, von welchen Adam Steollenfelſer zu Reichenſchwand Anno 1333. wohnte. Peter Strollenfelſee lebte Anno 1399. Leonhard Strollenfelſer Anno 1424. Thomas Strollenfelſee Anno 1440. Margaretha Steollenfelſerin war Priorin des Frauen-Cloſters zu Engelthal in denen Jahren 1455. und 1465. nach dem Bericht Herrn M. Martini in der hiſtoriſch- und geographiſchen Beſchreibung dieſes Cloſters S. 47. Von denen Strollenfelſern kam der Ort an die Ratzen, von welchen Ulrich Ratz allda Anno 1468. wohnte. Sie ſind ſonſten eines alten Herkommens. Wolffram Ratz, Ritter, lebte Anno 1270. Wolf Ratz Anno 1385. Heutiges Tages gehöret dieſes Gut dem

---

§. VI.

*) Das ehemalige Geſchlecht der Groland von Ordenberg, welches nach dem Bericht Herrn Biedermanns in dem Geſchlechter-Regiſter des *Patriciats* zu Nürnberg Tab. DCXVIII. in der Perſon Gabriel Paul Grolands von Ordenberg auf Erlenſtegen den 4ten Aprill 172[illegible]. erloſchen, hatte allda einige Güter bereits im 14ten und 15ten Jahrhundert in Beſitz. Es veroffenbaret ſich dieſes aus der Summariſchen *Deduction* von dem Alterthum ꝛc. des Geſchlechtes der Tucher S. 106. woſelbſt gemeldet wird, daß Anna Grolandin von ihrem Ehemann, dem geweſenen Senatore zu Nürnberg, welchee, nach dem Bericht vorbeſagten Biedermanns cit. loco tab DCXIII im Jahr 1419. Sonntags vor Egidii verſtorben das Schloß und andere Lehen und Güter zu Diepelsdorf, Diepolesdorf, ererbet; ingleichen S. 107, daß ſie in ihrem ſub d. Monetag vor Lucia Anno 1431. aufgerichteten Teſtament das Schloß und die Unterthanen zu Dippoltsdorf ihres Bruders Hans Tuchers Enkeln ꝛc. vermachet habe. Es trug auch obiges Geſchlecht der von Groland einige Güter daſelbſt von dem hochfürſtlichen Hauß Brandenburg zu Lehen, wovon im Jahr 1540. Chriſtoph und Sebaſtian Groland Gebrüdere, die Beleihnung über eine Behauſung ꝛc. allda erhielten, laut des von denenſelben darüber ausgeſtellten Lehens-Reverſes d. d. Mittewoch nach dem neuen Jahrtag e. a. Heut zu Tag gehöret dieſer Ort denen Familien der Pöhmer und Gugel zu Nürnberg, und iſt nach Bühl gepfarret.

dem Geſchlecht der Furrenbacher, deren etliche Burger zu Nürnberg waren, und ihre Ankunft aus dem Oberland haben. Die Furrenbacher hatten mit dem Rath zu Nürnberg vielerley Irrungen, die endlich durch einen Vertrag aufgehoben wurden, in nachfolgenden Puncten:

1) Sollen die Furrenbacher Macht haben ein Freundlich Gericht zu beſetzen über ihre Unterthanen, die allda und an andern umgelegenen Orten ſeßhaft ſeyn,

2) Sie ſollen auch die Frevel zu büſſen haben auf ihren Unterthanen, auch andern, ſo im Dorf frevlen, welche ſie auch ſollen Macht haben, nach ziemlichen Dingen, zu büſſen,

3) Doch ſoll einem jeden, der ſich beſchweert befindet, die Appellation an den Rath zu Nürnberg bevorſtehen,

4) Der Fraiß-Fälle halber ſoll einem Rath die Nothdurft zu handeln unbenommen ſeyn: Im Fall aber die Furrenbacher eine Maleſitz-Perſon zu Verhaft brächten, ſollen ſie dieſelbe, ohne eines Raths Vorwiſſen, nicht von ſtatten laſſen, und auf Begehren dieſelbe auf die Herſprucker Straße gefänglichen überantworten.

5) Das Schloß Reichenſchwand ſoll eigen bleiben, und keiner andern Herrſchaft lehenbar oder ſchutzbar gemacht; da es auch verkauft oder verpfändt werden wollte, dem Rath zu Nürnberg zuvor angebotten werden, darüber die Furrenbach ſich aller Privilegien und Freyheiten, die ſie haben oder bekommen möchten, verzeihen, dargegen ihnen der Rath gebührlichen Schutz verſprochen,

6) Wann der Rath eine Steuer anleget, ſollen die Furrenbachiſche Unterthanen darinnen auch begriffen ſeyn; doch ſollen die Furrenbacher die Steuer von den Ihrigen einbringen, und zwey Drittheil davon dem Rath liefern, das dritte aber für ſich behalten,

7) Vom Eymer Wein ſollen ſie ein Ort eines Güldens Umgeld, und vom Eymer Bier einen halben Batzen nehmen, und von ſolchen Umgeld dem Rath die Hälfte liefern.

8) Nachdem die Tucher einen Hof zu Reichenſchwand gehabt, hat der Rath denſelben an ſich gebracht, und denen Furrenbachern zu Mann-Lehen verliehen, womit das ganze Dorf Furrenbachiſch worden, der ihnen auch etliche Güter zu Rühlanden, Weigenhofen, Leizendorf theils Tauſch- theils Kaufweiß zukommen laſſen.

9) Hat der Rath eine Anforderung wegen eines Bronnens an der Straſſen, und dargegen die Furrenbach ihre Forderung eines Gartens halber, ſo vor der Stadt Nürnberg gelegen, und durch die Gebäu eingezogen worden, fallen laſſen. So geſchehen den 20. September, Anno 1566.

Von dieſem Ort iſt weiter anzumerken, daß ſolcher im Jahr 1552. bey damaligen Kriegs-Unruhen zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des erſtern Völkern eingenommen, im Monat May des folgenden Jahres 1553. aber angezündet und völlig in die Aſche geleget wurde, wie die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 397. und 442. ingleichen Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſche Kriegs-Hiſtorie S. 232. beſagen. Was übrigens vor Pfarrer allda von dem Jahr 1594. an bis auf das Jahr 1713. am Amt geſtanden, davon findet ſich eine namentliche Verzeichnuß in dem Nürnbergiſchen Zion ꝛc. S. 106.

§. VII.

Zunächſt bey Reichenſchwand, gegen Rothenberg zu, lieget ein Weiler, Oberndorf genannt, ſo denen Herren von Furrenbach, nach dem Bericht Hönns in dem Lexico topographico des Fränkiſchen Creiſes S. 514. zuſtändig ſeyn ſoll, welches, der Nähe halben, ohnfehlbar nach Reichenſchwand gepfarret. Etwas weiter gegen Mitternacht, ohnfern Rothenberg, in einer bergichten Gegend, findet ſich das Weiler Leuzenberg, dabey eine unerbaute Schäferey, Licho genannt, auf den Rothenberg gehörig. Es iſt dieſer Ort ohnfehlbar auch nach Reichenſchwand gepfarret.

Ferner Ober- und Unter-Krumbach, zwey etwas näher an den Rothenberg in einer rauhen Gegend gelegene Weyler, wovon der erſtere, nemlich Ober-Krumbach, mit einer kleinen Kirche oder Capelle verſehen, welche als ein Filial in die nahe gelegene Pfarr Kirchen-Sittenbach gehörig.

Ingleichen Mörsbrunn, ein weiter gegen Mitternach in einer rauhen Gegend zwiſchen der Chur-Bayeriſchen Veſte Rothenberg und dem Nürnbergiſchen Orte Hohenſtein gelegenes und höchſt-wahrſcheinlich nach Kirchen-Sittenbach gepfarrtes geringes Weyler.

Emperesberg. Ein im Gebürg ohnfern Hohenſtein gelegenes geringes Weyler, worinnen drey Bauern-Höfe, zwiſchen welchen die Gränze gehet, alſo, daß ein Hof in Rothenbergiſcher, die andern zwey in Herſpruckiſcher Obrigkeit liegen. Nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes p. 467. ſind allda Fürſtlich-Brandenburgiſche Unterthanen anzutreffen.

Fronhof. Ein noch etwas weiter gegen Mitternacht gelegenes ganz geringes Weyler, in welchem zwey Bauernhöfe, die aber in vier Güter zertheilet worden. Sie ſind in die Pfarr Bühl gehörig, die Herſpruckiſche Gränze gehet auſſen daran hin. Es iſt dieſer Ort von dem weiter unten vorkommenden, zwiſchen Eſchenau und Gräfenberg, dann einem andern, ohnfern der Reſidenz-Stadt Onolzbach, und inſonderheit des Dorfs Veſtenberg gelegenen Ort, gleiches Namens, wohl zu unterſcheiden, auch hiebey noch anzumerken, daß ehehin eine adeliche Familie von einem derſelben den Namen geführet, von welcher in einer Urkunde d. d. 24. Octobr. 1266. Berchtold von Fronhofen, als Zeug; ferner in einer Urkunde d. d. feria 2da poſt Iacobi a. 1402. Fritz Fronhofer; dann weiters um die Jahre 1409. bis 1412. Cunradus Fronhover, Capitularis eccleſiae Aſchaffenburgenſis in des Herrn von Gudenus Cod. diplom. tom. II. pag. 354. ſich vorfindet; ingleichen, wie Herr M. Martini in der hiſtoriſch-geographiſchen Beſchreibung des ehemaligen Frauen-Cloſters Engelthal S. 36. ſq. 55. dienlich richtiget; im Jahr 1450. Margaretha Fronhoferin; ferner in denen Jahren 1454. und 1456. Kunigunda Fronhoferin; weiter im Jahr 1465. Margaretha Fronhoferin, als Priorinen erſagtem Cloſter vorgeſtanden, deren Jahrtag alljährlich in ſothanem Cloſter an dem Urſula-Tag begangen wurde. Sonſten findet ſich noch Hans von Fronhof zu Stichenreuth, welcher Ulrich Hallers des Aeltern zu Gräfenberg Tochter, Catharina, zur Ehe hatte, in einer Urkunde d. d. am Samſtag vor Herren Faßnacht Anno 1483. Fürters Anno 1504. Jacob Fronhofer. Anno 1513. Eliſabeth Fronhöferin, Cloſterfrau zu Engelthal, welche, nach dem Bericht erſtbelobten Herrn M. Martini c. l. S. 28. aus demſelben nach Nürnberg in das Catharina-Cloſter geſchaffet worden, und allda, nach dem Bericht Herrn Pfarrer Würfels in dem Todten-Kalender erſagten St. Katharina-Kloſters S. 14. Anno 1516. 4. Kalendar. Februar. mit Tod abgegangen. Wolfhard Fronhofer in des Herrn geheimen Rath von Jung Grundveſte der Hoheit des Kayſerlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg S. 32. welcher vielleicht um dieſe Zeit gelebet haben mag. Im Jahr 1519. finden ſich Conz, Chriſtoph und Jorg von Frohnhoueri, welche zu dem nach Onolzbach auf den Sonntag Eſtomihi anbeſtimmten Land-Tag mit berufen wurden. Weiter im Jahr 1522. Catharina von Fronhoven, Aebtiſſin des Frauen-Cloſters zu Kitzingen, laut einer in Ludewigs Collectione Scriptorum rerum Bambergenſ. P. I. p. 1277. enthaltenen Urkunde d. d. Bambergae die Iouis 26. menſis Junii e. a. Ferner im Jahr 1526. Conz und Caſpar von Fronhoven. Caſpar von Fronhoven zum Arlitz. Georg von Fronhoven zu Berchtheim ꝛc. Beſage erſtallegirten Herrn geheimen Raths von Jung Hoheit des Kayſerlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg S. 344. Ferner in ebenerſagten und dem folgenden Jahr 1527. Chriſtoph von Fronhofen in einer Urkunde d. d. Onolzbach Dienſtag nach Andreas e. a. Ingleichen idem in einer andern Urkunde d. d. am Montag nach ſanct Urſulentag Anno 1528, worinnen ſolcher Haus-Vogt zu Onolzbach genennet wird. Ferner idem als Amtmann zu Caſtell und Prichſenſtatt, nebſt Jorgen von Fronhofen im Jahr 1533. Ingleichen eodem Jorg von Fronhofen im Jahr 1534. N. Fronhofen zum Arlitz, welche beede auf dem Landtag zu Onolzbach in beſagten Jahren erſchienen, laut mehrangeführter Hoheit des Kayſerlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg S. 233. und 234. Fürters eod. anno Conz und Caſpar von Fronhofen, Caſpar von Fronhofen zum Arlitz, und Georg von Fronhofen zu Berchtheim. In denen Jahren 1563. und 1567. Chriſtophorus Fronhofer oder Frönhofer, Canonicus zu Regenſpurg, in Laur. Hochwarti tr. de Epiſcopis Ratisponenſib. cap. XXXI. et XXXII. in Oefelii Collect. Scriptorum rerum Boicarum Part. I. p. 241. Von dem Jahr 1582. bis 1598. Hanns Georg von Fronhoven zu Berchtheim und Hans Adam von Fronhoven, beede Gebrüdere, in actis; und endlich im Jahr 1631. Georg Ludwig von Fronhofen. Uebrigens findet ſich auch ein kurzer Bericht von dieſem Geſchlecht in D. Georg Schubarts ehemaligen Profeſſors zu Jena verfaßten Nachricht von der fränkiſchen Ritterſchaft oder von Fränkiſchen Rittern- und Adels-Perſonen, welche Struv dem erſten Theil ſeines hiſtoriſch und politiſchen Archivs S. 219. mit einverleibet hat. Es iſt dieſes Geſchlecht von dem Bayeriſchen Geſchlecht der Fraunhofen, von welchem Hund in dem bayeriſchen Stamm-Buch zweyten Theil S. 86.-94. ausführlich gehandelt, wovon auch in denen Monumentis Boicis Vol. I. p. 295. Alhard der Fronhofer in einer Urkunde d. d. an St. Nicolastag Anno 1326. ſich vorfindet, wohl zu unterſcheiden.

Gam-

Hammersdorf. Hierdurch wird ohne Zweifel, der oberhalb Hohenſtein zwiſchen Veldden und Gräfenberg gelegene Weyler Hormersdorf verſtanden, weilen auſſerdeme kein Ort des Namens Hammersdorf auf denen Charten daſiger Gegend anzutreffen. Es finden ſich daſelbſt dreyzehen Unterthanen, deren zwey gen Hohenſtein gehörig, von dar gehet die Gränze an die ſieben Buchen, allwo ſich die Herſpruckiſche Obrigkeit mit der Veldneriſchen und Marggräfiſchen gen Behemſtein oder Blech gehörig ſcheidet.

Von dannen herabwärts zwiſchen Feonhofen und Hohenſtein lieget der Weyler Steinen/ Sittenbach, hat zehn Unterthanen, bey welchen der Fluß Sittenbach entſpringet.

Daſelbſt, ein wenig gegen Aufgang, liegt das Schloß Hohenſtein, auf einer groſſen Höhe, welches vor Alters zu der Reichs-Vogthey Nürnberg gehöret, und ſeinen eigenen Adel gehabt, die ſich von Hohenſtein genannt *), und in ihren Warpen ein ſchwarzes Gitter im weiſſen Felde geführet, daraus zu vermuthen, daß ſie vielleicht eines Herkommens mit denen Hüetenbecken geweſen. Es dependirte dieſes Schloß mit deſſen Zugehörungen und andern Gütern ehehin von dem Stift Bamberg zu Lehen, von welchem, und zwar von Biſchof Berchtold, Pfalzgraf Ludwig im Jahr 1269. damit inveſtiret wurde, laut Lehenbeleſs d. d. in campis apud novam civitatem Anno 1269. tertio decimo Kalendas Iulii. Vid. Hiſtoria Norimberg. Diplomat. I. Period. p. 162. Wann nachhero die Herzoge in Schwaben aus dem Hauſe Hohenſtauffen dazu gelanget, findet ſich nicht, wohl aber ſo viel, daß ſolche von dem bekannten Herzogen Conradino, Kayſer Conrads IV. Prinzen, dem Pfalzgrafen Ludwig, Herzogen in Bayern, geſchenkt und übergeben wurden, welche Donation nicht nur Kayſer Rudolph von Habsburg beſtätigte, ſondern auch deſſen Prinz Wenceslaus, König in Böhmen, an welche Krone nachhero das Eigenthum dieſer Güter, ohnwiſſend wann und auf was Art gelanget, genehmigte, beſage der von letzterm hierüber ausgefertigten und in dem Falkenſteiniſchen Codice diplomatico Antiquitatum Nordgavienſium Epiſcopatus Aureatenſis p. 92. ſq. ihren beriten Indegriff nach befindlichen Urkunde d. d. Pragae Anno Domini 1291. XVII. Kalend. May indict. quarta. Wann und auf was Art dieſes Schloß hierauf an das Haus Pfalz oder Bayern gekommen, läſſet ſich, in Ermangiung der benöthigten Nachrichten, nicht anzeigen, ſo viel beleheet eine in dem Spicilegio Diplomatarii Boioarici in des Herrn Rath Oefelins Collectione Scriptorum rerum Boicarum tomo II. p. 151. befindliche Urkunde Kayſer Ludwigs aus Bayern, d. d. in Nurenberch in Octava beati Martini, Anno 1326. daß Schenk Ulrich von Reicheneck dieſe Veſte von beſagtem König als eine Pfandſchaft innen gehabt, deſſen hinterbliebene Wittib Agnes aber dieſelbe, gegen eine anderweit erhaltene Hypothec, ſothanem König wieder eingeräumet und abgetretten habe. Im Jahr 1355. wurde dieſes Caſtrum, nebſt mehr andern Ortſchaften, von beeden Pfalzgrafen, Ruperto dem ältern, und Ruperto dem jüngern, an Kayſer Caeln IV. und das Königreich Böhmen verkauft, wie Tolner in Hiſtoria Palatina Cap. II. p. 56. aus einer Urkunde des Erzbiſchofen Gerlachs von Maynz d. d. Nurnberg die S. Thomae ejusd. anni erwiſet. Dieſe Veſte wurde nachhero von erſagten böhmiſchen König ſeinem Canzler Wenceslao, Patriarchen zu Antiochien, und von dieſem, mit der Bedingung, ihme dieſelbe, auf jedesmaliges Begehren, zu reſtituiren, im Jahr 1399 Otto Haiden übergeben, welcher ſolche weiter im Jahr 1402. an Ulrich Ochſen verhypothecirt. Daß König Wenceslaus mit dieſem Unternehmen Otto Haidens nicht zufrieden geweſen, erhellet daher, weilen ſolcher dem Burggrafen von Nürnberg Johanneo III. ſub d. Freytag vor Lätare Anno 1410. Gewalt gegeben, das Schloß wieder abzufordern, und von der Krone Böhmen wegen einzunehmen, dergleichen auch von erſagtem Patriarchen Wenceslao ſub d. Samstag vor Lätare e. a. geſchahe. Dieſer Gewalt oder Vollmacht wurde von gemeldten König im Jahr 1412. ſub d. Mittwochs in der Oſterwoche wiederhohlet. Was hierauf weiter vorgegangen, und wie dieſes Schloß an Bayern gekommen, davon ermangeln die benöthigte Nachrichten. Von Bayern gelangte ſolches an die Stadt Nürnberg. Auf was Art aber dieſes geſchehen, darüber ſind die Scriptores nicht einerley Meynung. Adlzreiter in Annalibus Boicae gentis P. II. Lib. IX. p. 225. ſaget, Nürnberg

§. VII.

*) Ob derjenige Hamman von Hohenſtein, welcher mit in dem ſub d. an den h. Abend zu Weihnachten Anno 1302 aufgerichteten Bündniß der Herren, Grafen, Freyen, Ritter und edlen Knechte, oder der Geſellſchaft St. Georgen Panier ſtunde; ingleichen Wendel von Hohenſtein, welcher am Montag nach Judica Anno 1488. den Schwäbiſchen Bund mit beſchworen, und welche bey Datt in dem bekannten Tract. de Pace Imp. publ. und zwar erſterer lib. II. c. 3. p. 2. 3. (a) letzterer aber c. 7. p. 270. (2) zu finden, zu obigem Geſchlecht mit zu rechnen, kan nicht behauptet werden; wenigſtens iſt es ſehr wahrſcheinlich.

habe dieſes Caſtrum nebſt mehr andern Orten, vor die bey dem bald nach dem Anfang des XVI. Saeculi entſtandenen Bayeriſch- und Pfälziſchen Krieg aufgewendete Koſten erhalten; die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg aber S. 304. und aus ſolcher Iohannes ab Indagine in der Beſchreibung der Stadt Nürnberg S. 660. meldet, es hätte die Stadt ſelbiges im Jahr 1505. von Herzog Albrecht in Bayern um eine benannte Summa Gelds erkaufet. Von Nürnberg wurde demnach hierauf ein beſonderes Pflegamt allda angeordnet. Von denen annoch unter der Bayeriſchen Regierung daſelbſt geſtandenen Pflegern finden ſich in alten Urkunden folgende: Im Jahr 1444. Georg Erlbeck, Voigt zum Hohenſtein, im Jahr 1454. Georg von Strollenfels, im Jahr 1455. Conrad Woterrr, Anno 1463. Werner Dürriegel, im Jahr 1497. Endres von Lichtenſtein, Pfleger zum Hohenſtein.

Von denen übrigen Merkwürdigkeiten dieſes Orts iſt anzufügen, daß bey dem im Jahr 1553. vorgewalteten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg dieſes Caſtrum um den Anfang des Jahrs von denen Brandenburgiſchen Völkern zwar vergeblich belagert, im Monat May aber von denenſelben von Grund aus abgebrannt worden, wie in der hiſtoriſchen Nachriche von Nürnberg S. 442. und in Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie S. 227. und 232. gemeldet wird, daß auch nach dem Bericht erſtangeregter hiſtoriſchen Nachriche von Nürnberg S. 510. im Jahr 1590. den 10. Octobr. durch eine, unglücklicher Weiſe, entſtandene Feuersbrunſt dieſem Ort großer Schade zugefüget worden.

Von denen daſigen Pflegern iſt endlich noch anzumerken, daß ſolche noch dermalen von Amtswegen vorbeſagten Wappens in ihrem Siegel ſich zu bedienen pflegen.

§. VIII.

An dem Sittenbach, herabwärts, lieget ein Weyler, Aglersdorf oder Algersdorf, der acht Unterthanen hat, dabey eine Mühl, die Ober-Mühl genannt, welche nach Oſternoh gehörig.

Ferner Dierershofen, ein an dem Sittenbach-Flüßlein gelegenes, und der Nähe halben zweifelsohne nach Kirchen-Sittenbach gepfarrtes Weiler, hat 14. Unterthanen, ſo der Probſtey Herſpruck zugehörig geweſen.

Beſſer hinab, an erſterſagtem Waſſer, lieget Kirchen-Sittenbach, ein großes Dorf, mit einer Kirch und einem Herren-Sitz, welcher 32. Unterthanen hat, von welchen vor Alters 20. zum Schloß gehöret. Die Pfarr und Früh-Meß oder Caplaney hat voe dieſem Bamberg beſetzt, heutiges Tages aber geſchiehet ſolches von dem Rath zu Nürnberg.

Das Schloß hatte vor Zeiten ſeinen eigenen Adel, die Sittenbachrr, oder Sittenbecker genannt, derer im Saal-Büchlein der Reichs-Vogthey Nürnberg bereits dahin gedacht wird, daß ſie bey Kayſer Friederichs Zeiten allſchon in gutem Anſehen geſtanden. Es finden ſich von ſolchen Heinrich von Sittenbach, dieſer lebte Anno 1223. Georg Sittenbeck Anno 1304. Heinrich von Sittenbach Anno 1329. Heinrich Sittenbeck war Voge zu Herſpruck Anno 1406. und 1412. Ulrich Sittenbeck zu Herſpruck, Anno 1462. Von denen Sittenbecken oder Sittenbachrrn gelangte dieſes Gut an die Erlbeckrn. Ebrrhard Erlbrck, Ochs genannt, und Berthold Erlbeck, wohnten zu Sittenbach Anno 1395. und 1425. Fritz Erlbeck zu Sittenbach, Anno 1382. Der Adel dieſer Erlbecken gehet weit in die vorige Zeiten zurück. Hermann Erlbeck, Land-Richter zu Sulzbach, lebte Anno 1328. Hanß und Berthold, die Erlbecken, deſſen Brüder, Martin Erlbeck, Abt zu Spanheim, ſtarb Anno 1386. Conrad und Ludwig Erlbeck lebten Anno 1386. Conz Erlbeck, Pfleger zu Thann, Anno 1466. Chriſtoph, Sebaſtian, Wolff und Claus die Erlbrcken lebten Anno 1630. Clauß Erlbeck, zu Simmingen, verkaufte dieſes adeliche Gut zu Kirchrn-Sittenbach an Jobſten Tetzel, Burgern, und des ältern Raths zu Nürnberg, deme der Rath bewilligte, auch des Gotteshauſes Affaltern, und des Allmoſens zu Herſpruck Gütlein käuflichen an ſich zu bringen, welche um 546. Gulden verkauft worden. Worbey der Tetzel ſich gegen dem Rath zu Nürnberg auf folgende Puncte reverſirte:

1) Das Dorf Kirchen-Sittenbach, welches eigen, ſolle ohne des Raths zu Nürnberg Bewilligung, niemand, weder gar noch zum Theil, leben, oder ſchutzbar gemacht, auch auf niemand verwendet werden, als auf Burger zu Nürnberg,

2) Der Rath ſolle auf allen zu dieſem Gut gehörigen Unterthanen Reiß, Steuer, Folge, Umgeld ꝛc. haben.

3) Das

3) Das freundliche Gericht ſolle er brauchen, wie die Erlbecken, davon ſollen alle Unterthanen zu Kiechen-Sittenbach, in Civil-Sachen, zu Recht ſtehen, die Appellation aber an den Rath gehen,

4) Wann Maleſiz-Perſonen in ſeine Verhaftung kommen, ſolle er ſie für das Dorf verwahrlich antworten, doch ſolle dem Rath zu Nürnberg, und dero Pfleger zu Herſpruck ohnbenommen ſeyn, auch im Dorf dasjenige vorzunehmen, was ſich von Obrigkeitswegen gebühret. Die Frevel aber ſollen für das Gericht zu Kirchen-Sittenbach gehörig ſeyn. Hierauf verkaufte der Rath dem Tetzel eilf Unterthanen, auch den Verſpruch auf das Bader-Meßner- und Hirten-Haus, dann den Kirchweyh-Schutz, ſo auf den Caſten zu Herſpruck gehörig war, um 220. Gulden, und verfügte, daß ihme auch die Eigenſchaft derer vier zur Pfarr gehörigen Güter, ingleichen zwey Güter zum Allmoſen, nach Herſpruck gehörig, und ein Gütlein, dem Schloß zu Affaltern zuſtändig, verkauft worden, dabey ſich jedoch derſelbe das Pfarr-Lehen, auch die Beſetzung und Entſetzung des Pfarrers und Caplans vorbehalten. So geſchehen den 18. Julii, Anno 1569.

Der Punkt, ſo der fünfte und letzte, wegen der Frevel, wurde nachhero dahin erkläret, daß der Tetzel die Frevel nicht allein auf ſeinen, ſondern auch denen, in die Nürndergiſche Aemter gehörigen Unterthanen, ſie würden gleich auf friſcher That betretten, oder nicht, doch mit vorbehaltenee Appellation haben ſolle, und daß er hinwiederum, wann ſeine Unterthanen auſſer dem Dorf Kirchen-Sittenbach in denen Nürndergiſchen Aemtern frevlen, dieſelbe denen Nürndergiſchen Pflegern auch zur Straff ſtelle: aber, auf den alten Nürndergern hinter dem Cloſter, Allmoſen, Stiften und Burgerſchaft, geſeſſen, wie auch auf fremden Unterthanen, ſolle er ſich nichts anmaſſen. So geſchehen den 10. April, Anno 1573.

Nach Hönns Bericht in dem Lexico topographico des Fränkiſchen Creyſes, S. 491. ſoll, nach Erlöſchung der Tetzeliſchen Familie, welche ſich in dem Jahr 1736. ereignet, dasjenige, was ſolche an Kiechen-Sittenbach beſeſſen, an die Jobſt Friederich Tetzeliſche Stiftung gekommen ſeyn, und von der noch florirenden Volkameriſchen Familie annoch beſeſſen werden, welche ſich auch von dieſem Ort zu ſchreiben pfleget. Sonſten iſt hier noch anzufügen, daß ſolcher Ort um das Jahr 1391. von denen Nürnbergern abgebrennt, und dabey die burggräfliche Unterthanen in großen Schaden geſetzet wurden, worüber es in belagtem Jahr zwiſchen denen Burggrafen Friedeerich dem Aeltern, Johannes und Friedeerich dem Jüngern, eines- und Burgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg, andern Theils, ſub. d. Hailsbronn am nechſten Samstag nach St. Egidien Tag e. a. zu einem Vergleich kam, welcher in dem Hofrath von Falkenſteiniſchen Cod. Diplom. Antiquitat. Nordgav. Burggraviatus Norici MSct. ſeinem ganzen Indegrif nach enthalten, aus welchem zugleich zu erſehen, daß die Vogtey allda damalen dem Hauſe Bayern zuſtändig war. Im Jahr 1450. bey damaligen Krieg zwiſchen Margaeaf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg, wurde dieſer Ort von des Erſten Völker am Samstag nach Oculi in die Aſche geleget, wie die hiſtoeiſche Nachricht von Nürnberg S. 241. und aus ſolcher Geoß in der Burg- und Maeggräflich-Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie S. 61. benachrichtigen. Was übrigens vor Pfarrer und Capläne allda von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1728. geweſen, deren Namen finden ſich in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion, S. 99 ſq. bey welchen hier noch anzumerken, daß von denen daſigen Caplänen die Kirche zu Ober-Krumbach mit verſehen zu werden pflege.

An dem Sittenbach abwärts, lieget das, der Nähe halben zweifelsohne nach Kirchen-Sittenbach gepfarrte Weyler, Aſperzhofen, worinnen 16. Unterthanen anzutreffen.

Daſelbſt kommt ein anders Flüßlein in den Sittenbach, welches von Sterrbach, einem etwas oberhalb Kirchen-Sittenbach gelegenen- und dahin, wie ſehr wahrſcheinlich, gepfarrten Ort, ſo 13. Unterthanen, und vermuthlich vor Zeiten einen adelichen Sitz gehabt, herab fließet. Conrad von Sterrbach lebte Anno 1315. Dietrich, Conrad und Ort, die Sterrbach oder Sterrbecken, Anno 1344. Derer Sterrbecken ſind etliche zu Nürnberg geweſen.

Ohnfern davon, unterhalb Aſperzhofen, findet ſich eine in die Probſtey zu Herſpruck gehörige Mühle, die Höpfen-Gareen-Mühle, und nicht weit davon, ein wenig zur Seite auf der Hälfte des Wegs, zwiſchen Kiechen-Sittenbach und Herſpruck, ein Dörflein, Kleedorf genannt, ingleichen etwas weiter herunter gegen Herſpruck an dem Sittenbach, ein Weyler Namens Rühnhofen, und ferner noch näher an Herſpruck an dem Sittenbach eine Mühle, die Hagenmühl genannt.

Beſſer hinab, da ſich der Sittenbach in die Pegnitz eingießet, gleich gegen Herſpruck über, lieget Aleen-Sittenbach, ein anſehnliches Dorf, mit einer Kirche, welche von Herſpruck aus als ein Filial verſehen wird. Es finden ſich allda 19. Unterthanen. Im Jahr 1553. ſollen in dieſem Oet bey damaligen vorgedauerten Krieg, zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg, von des erſtern Völkern 105. Gebäude, nach dem Bericht Hönns in dem Lexico topograph. des Fränkiſchen Creyſes, S. 468. in die Aſche gelegt worden ſeyn.

Von dannen an der Pegnitz hinab lieget die Stadt Herſpruck, und zunächſt darob St. Michels-Berg, darauf eine Capelle, die heutiges Tages für eine hohe Wache und Paſtey gebraucht wird.

§. IX.

Ein wenig zur Rechten des Orts Herſpruck, zwiſchen dieſem Ort und dem Ebneriſchen Dorf Eichenbach, liegen Vorder- oder Ober- und Hinter- oder Unter-Viehberg, zwey geringe Weyler, von welchen vermuthlich der Erſtere, der Nähe halben, nach Heerſpruck, der andere aber, um eben dieſer Urſache willen, nach Hohenſtadt gepfarret.

Allernächſt bey beſagtem Unter-Viehberg, in einer angenehmen fruchtbaren Landſchaft, an der Pegnitz, findet ſich das Dorf Hohenſtarr, woſelbſt 37. Unterthanen, die mehrentheils in das Fürſtlich-Brandenburg-Culmbachiſche Amt Oſternohe gehörig. Sie ſollen Anno 1332. von denen von Brauneck an die Burggrafen gekommen ſeyn. Die daſige Pfarr, zu St. Wenzel genannt, war ein Filial der Pfarr Herſpruck, das Jus Patronatus aber gebührte beſagtem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg, aus welchem Burggraf Johann III. Anno 1409. eine Frühemeße dahin geſtiftet. Nach der Religions-Reformation wurde von ſothanem Hochfürſtlichen Haus eine eigene Pfarr allda angeordnet, welche in die Superintendentur nach Bayersdorf angewieſen iſt. Es hatte dieſes Dorf ehehin ein beſonderes Richter-Amt, welches aber nachhero zu dem Amt Oſternohe geſchlagen wurde, jedoch findet ſich noch ein beſonderes Nieder-Gericht allda, welches, nebſt dem Marggräflichen Richter, der Pfleger zu Reicheneck beſetzet, und aus ſieben Schöpfen beſtehet. Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes, S. 261. und 489. ingleichen Groß c. l. ſind hierbey zu conferiren.

Das kurz vorher gedachte Schloß oder Amt Oſternohe lieget auſſerhalb der Herſpruckiſchen Amts-Gränz, drey Stunden weit von Hohenſtatt gegen Mitternacht, oberhalb der Churbayeriſchen Veſte Rotenberg, auf einen hohen Berg, an deſſen Fuß die Oſternohe vorbey flieſet. Es findet ſich allda ein beſonderes Hochfürſtlich-Brandenburg-Bayreuthiſches Oberamt, nebſt einigen andern weltlichen Aemtern, eine eigene in die Superintendentur nach Bayersdorf gehörige Pfarr und Kirche, welche in denen Zeiten vor der Reformation in der Ehre der 14. Nothhelfer geweyhet war, und eine mittelmäßige Anzahl an Einwohnern, deren die meiſten als Unterthanen erſagtem Hochfürſtlichen Haus, einige aber Chur-Bayern und Nürnberg gehören. In mittlern Zeiten führete eine adeliche Familie gleichen Namen mit dieſem Ort, von welcher inſonderheit Popp von Oſterna als Teutſch-Ordensmeiſter benennet zu werden verdienet, welcher, nach dem Bericht Imhofs in Notitia Procerum Imperii edit. KÖLERI Lib. II. c. II. p. 108. im Jahr 1253. zu dieſer Würde gelanget, ſolche aber wiederum im Jahr 1263. reſigniret. Von dieſem Geſchlecht kam der Ort an die berühmte Familie der Heeren Haller von Hallerſtein, und von dieſer im vierzehenten Sæculo, wiewohl der eigentliche Jahrgang nicht wohl beſtimmet werden kan *), durch Kauf an die Herren Burggrafen von Nürnberg, deren Pfleger allda im Jahr 1489. Hanns von der Schulenburg geweſen. Bey dem im Jahr 1553. vorgedauerten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, und der Stadt Nürnberg, wurde, nach dem Bericht Groſſens in der Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie, S. 233. den 24. May das daſige Schloß von denen Nürnbergiſchen Völkern geplündert, und ſamt dem Flecken in die Aſche geleget. Jung. Hönn in dem topographiſchen Lexico des fränkiſchen Creyſes, S. 281. Item Summariſche Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts, S. 144.

Seite-

---

§. IX.

*) Biedermann in dem Geſchlechts-Regiſter des hochadelichen Patriciats zu Nürnberg, Tab. CIII. berichtet, es wäre dieſer Verkauf von Georg Hallern zu Gräfenberg dem ältern beſchehen, in der vorhergehenden Tabula CII. aber, daß deſſen Vatter, Berchold Haller zu Gräfenberg, bereits ches der Zeit-Ordnung nach nicht wohl beyſammen ſtehen kan.

Seitwärts, an der Pegnitz, liget Eſchenbach, ein Dorf, mit einer Pfarr-Kirche, welche ehehin unter dem Eichſtettiſchen Dioeceſan-Recht ſtunde, und einem adelichen Sitz, welcher vor Zeiten ſeinen beſondern Adel gehabt, wovon bereits im Jahr 1284. Wolfflinus miles de Eſchenbach als Zeug in dem Kaufbrief über das von Alberto von Kindsmaul an das Stift Eichſtett verkaufte Schloß Werdenfels oder Wernfels, d. d. octavo idus Septembr. e. a. *) ingleichen Vigandus dictus Strit de Eſchinbach in litteris Heinrici Abbatis eccleſiae Fuldenſis d. d. in octaua beati Michaelis e. a. in Schannats Fuldaiſchen Lehen-Hofſtive clientela Fuldenſi p. 274. zu finden. Heinrich von Eſchenbach, lebte Anno 1286. Anno 1338. gehörte Eſchenbach denen Dürriegeln. Wann, und wie dieſer Ort nachhero an die Pfalz gelanget, iſt nicht bekannt, dagegen ſich dieſes in Tolneri hiſtoria Palatina cap. III. pag. 100. veroffenbaret, daß Pfalzgraf Rupertus Senior ſolchen, nebſt mehr andern in der obern Pfalz gelegenen, im Jahr 1354. an Kayſer Carl IV. und alſo an die Krone Böhmen verkauft. Daß aber das Haus Pfalz dannoch in dem Beſitz deſſelben verblieben, erhellet daher, weilen, nach dem Bericht oftersagten Tolneri c. l. cap. II. p. 61. ſq. dey der, nach des römiſchen Königs Ruperti tödtlichen Hintritt, unter deſſen hinterbliebenen Prinzen, Ludwig, Johann, Stephan, und Otto, im Jahr 1410. vorgegangenen Länder-Theilung der Ort mit andern an Herzog Johann gekommen. Quo titulo die Harsdörfer im Jahr 1448. in dem Beſitz deſſelben geweſen ſeyn ſollen, kan nicht geſagt werden; dieſes findet ſich, daß ſolcher im Jahr 1501 noch Pfälziſch, und Balthaſar von Seckendorf, Land-Richter zu Auerbach, Pfleger daſelbſt geweſen, auch noch in eben dieſem Jahr, nach dem Angeben Falkenſteins in Delineatione Nordgaviae Veteris cap. IX. f. 138. (b) MSct. an eben denſelben durch Kauf, und ſpäters nachhero eodem titulo an das Geſchlecht der von Ebner gelanget, welches ſich noch in dem Beſitz deſſelben befindet, und ſich davon zu ſchreiben pfleget. Im Jahr 1553. wurde deſſelbe bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des oftern Völkern abgebrannt, wie Hönn in dem topographiſchen Lexico des fränkiſchen Creyſes S. 478. benachrichtet. Von daſiger Kirche iſt anzuführen, daß das Pfarr-Lehen derſelben dem ehemaligen adelichen Geſchlecht der von Hertenſtein zehöret, von welchem Ruprecht von Hertenſtein, Ritter, und Conrad deſſen Bruder, ſolches im Jahr 1208. an das Frauen-Cloſter Engelthal übergeben, von dieſem aber noch in eben dieſem Jahr an das Stift Eichſtett, gegen das Pfarr-Lehen der Kirche zu Offenhauſen vertauſchet wurde, davon der Permutations-Brief d. d. quinto idus May e. a. in Falkenſteins Cod. Diplom. Antiquitat. Nordgav. epiſcopatus Auriaci p. 57. ſeinem ganzen Inhalt nach enthalten, deme Here Hr. Martini in der topographiſch-geographiſchen Beſchreibung ſothanen Cloſters S. 20. beyzufügen. Was vor Pfarrer an dem Amt dieſer Kirche von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1716. geſtanden, deren Namen finden ſich in dem ſogenannten Nürnbergiſchen Zion S. 90. Uebrigens iſt dieſer Ort von verſchiedenen andern gleiches Namens, welche in beeden Brandenburgiſchen Fürſtenthümern in Franken gelegen, wohl zu unterſcheiden.

Beſſer hinauf, an der Pegnitz, lieget Affalkern oder Alfalkern, ein Dorf, ſamt einer Capelle, ſo ein Filial von der Pfarr Kirchen Sittenbach geweſen, nachher aber zu einer eigenen Pfarr errichtet, und einem zeitigen Pfarrer zu Artelshofen mit zu verſehen übertragen worden.

Ferner ein geringes Weyler, Dieſtelbach genannt, an einem Bach, ſo in die Pegnitz fleußt.

Vorra, ein zu beeden Seiten der Pegnitz gelegenes, anſehnliches Dorf, ſamt einer Pfarr-Kirche, welches theils in das Amt Herſpruck, theils in des Amts Velden Obrigkeit gelegen. Vor dieſem gehörte es den Striebern, von welchen es an die Tetzel tauſchweiß gekommen. Wann, und wie die Herren Schenk von Deterſdorf, als dermalige Beſitzer, darzu gelanget, iſt nicht bekannt. Was vor Pfarrer an daſigem Pfarr-Amt von dem Jahr 1553. an, bis auf das Jahr 1722. geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 129.

Artelshofen, ein weiter hinauf gelegenes Dorf, hat 24. Unterthanen, und eine Capelle zu St. Jacob genannt, darinnen eine Früh-Meß-Pfründ, ſo von Rüxleben Lehen geweſen; ingleichen ein Burgers-Sitz oder Schloß, welches vor dieſem denen Holzſchuhern, ferner denen von Seckendorf um das Jahr 1506. zuſtändig war, und endlich an die Herren von Ebner gelanget, denen der Ort noch zugehöret. Die Pegnitz ſcheidet bey dieſem Dorf die Herſpruckiſch- und Veldiſche Obrigkeit. Was vor Pfarrer allda von dem Jahr 1528. an, bis

*) Dieſer Kauf-Brief findet ſich in extenſo in Falkenſteins Codice Diplomat. Antiquitatum Nordgaviens. epiſcopatus Aureatenſis, pag. 85.

auf das Jahr 1732. geſtanden, findet man in dem Nürnbergiſchen Zion S. 87. Sonſten verdienet hiebey nachgeleſen zu werden, Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes, S. 469.

Enzendorf, ein ohnweit Hohenſtein an der Pegnitz liegendes Weyler, worinnen, nebſt einer mittelmäßigen Anzahl von Einwohnern, auch ein Schlößlein oder Herren-Sitz anzutreffen. In ältern Urkunden wird dieſer Ort Eneerdorf genennet, und gehörte damalen dem bekannten, aber nun lange erloſchenen Geſchlecht der von Treuchtlingen, aus welchen Wirich von Treuchtlingen, Ritter, ſolchen im Jahr 1379. an Friederich Derree, Burger zu Nürnberg, verkauft, laut des darüber gefertigten und in dem Falkenſteiniſchen Codice Diplomatico Antiquitatum Nordgavienſium epiſcopatus Aureatenſis p. 214. ſqq. befindlichen Kaufbriefs d. d. an dem nechſten Donnerstag vor ſant Urbanstag e. a. Wie ſolcher nachhero an die Ebner und Harsdörfer gelanget, davon ermangeln die benöthigte Nachrichten. Es lieget dieſer Ort an der Gränze, alſo, daß dasjenige, was rechter Hand lieget, in das Amt Herſpruck, was aber zur Linken lieget, in das Amt Velden gehöret. Der Lage nach iſt ſolcher wahrſcheinlich in die Kirche zu Artelshofen gepfarret.

Von dannen gehet die Herſpruckiſche Obrigkeit bis an Harrenbach, in Veldneriſcher Obrigkeit, und wendet ſich auf Treuff, einen Weiler, welcher neun Unterthanen hat, die mehrentheils zur Pfobſtey Heerſpruck gehören, und gehet die Gränz, gerad durchhin, alſo, daß etliche in Herſpruckiſcher, etliche in Veldneriſcher Obrigkeit liegen.

§. X.

Nun folgen die Flecken des Amts Herſpruck, ſo zur linken Seite der Pegnitz liegen, und wird der Anfang an der Gränze gegen dem Amt Lauff allhier gemachet.

Allda findet ſich am erſten das an der Pegnitz ohnweit Lauf gelegene, und zu dem ehemaligen Pago Nordgaviae oder Nordgau, nach dem Bericht Falkenſteins in Delineat. Nordgav. Veteris c. IX. h. art. MSct. und Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes S. 516. gehörige Dorf Ortenſoos oder Odenſos, ſo vor Alters auch einen Adel gehabt, der ſich davon geſchrieben. Fridericus de Otenſaze findet ſich als Zeuge in einer von dem Herrn Pf. Würfel in dem 1ten Band der hiſtoriſch-genealogiſch- und diplomatiſchen Nachricht ꝛc. von der Stadt Nürnberg S. 949. ſq. mitgetheilten Urkunde d. d. anno Domini 1254. idibus Julii. Seyfried von Orenſos lebte Anno 1286. Herdegen von Orenſoys war in eben dieſem Jahrhundert Teutſch-Ordens-Ritter und Spital-Meiſter zu Nürnberg. Nach dieſen wohnten die Rummel allda, von welchen, wie in der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 199. ſq. gemeldet wird, Seitz Rummel, der um das Jahr 1360. gelebet, Burger zu Nürnberg geweſen, und ſich von Odenſoes geſchrieben haben ſoll. Das Dorf hat 18. Unterthanen, deren fünf auf den Rothenberg gehören, die andern ſind mehrentheils Nürnbergiſch. Dieſer Ort hat eine Pfarr-Kirche zu St. Veit genannt, welche zu dem Land-Pfleg-Amt zu Nürnberg gehöret, wie in dem Nürnbergiſchen Zion S. 102. ſq. zu erſehen, woſelbſt auch eine Verzeichniß der allda von dem Jahr 1576. an, bis auf das Jahr 1717. geſtandenen Pfarrer mitgetheilet wird. Es findet ſich auch eine Frühe-Meß allda, die Wildenſteiniſch Lehen iſt. Das Dorf iſt mit Steinen ummarkt, und gehöret die Fraiß innerhalb der Marksteine im Dorf, denen Gan-Erben zum Rothenberg; auſſerhalb der Markt aber dem Amt Herſpruck.

Gegen Mittagwärts, an der Gränze des Oberamts Burgthan, allernächſt an Schönberg, lieget der nach Odenſos eingepfarrte wohlangebaute Weiler, Weigenhofen genannt, durch welchen die Amts-Gränze zwiſchen denen Aemtern Lauf und Herſpruck gehet.

Gegen Aufgang lieget der Weiler Rübland an dem Sendelbach. Ortnand und Hillepold von dem Rorbenberg beſaſſen ehedin einige Güter allda, als Lehen der Grafſchaft Hirſchberg, und vergabeten ſolche um das Jahr 1284. an das Cloſter Engelthal, welche hierauf Graf Gebhard von Hirſchberg erſagtem Cloſter zu eigen übergab, laut der darüber in Herrn von Falkenſteins Cod. Diplom. antiquitat. Nordgav. epiſcopatus Aureatenſis p. 83. ihrem ganzen Inhalt nach vorliegenden Urkunde d. d. et acto Sulzbach anno Dni. M. CCLXXXIV. feria ſecunda proxima poſt Dominicam qua cantatur Letare. Wahrſcheinlich iſt dieſer Ort auch nach benannten Engelthal gepfarret. Jung. Hönns Lexicon topograph. des Fränkiſchen Creyſes, pag. 527.

Sendel-

Sendelbach, ein etwas weiter gegen Mittag gelegenes Weyler, hat den Namen von dem Sendelbach, ſo von Reut und Gerersberg herab, für Röhlanden vorbey, und bey Reichenſchwand in die Pegnitz fließet. Nach der Erdkunde mittlerer Zeiten iſt dieſer Ort mit in den Umfang des Pagi Nordgowe und der Grafſchaft des Grafen Liutpoldi befindlich, wie aus dem zweyten Theil des Tomi prodromi Chronici Gottwicenſis p. 717. dann einer in Hundii Metropoli Salisburgenſi Tom. I. p. 166. vor Augen liegenden Urkunde des deutſchen König Ludwigs IV. oder Infantis über die Schenkung ſeiner Güter zu Tcorinhova *) an den h. Märtyrer Emmeran zu erſehen, d. d. XVI. Kalend. Mart. anno incarnationis Dni. DCCCCIII. indict. VI. deme Tom. II. pag. 254. beyzufügen, und wurde deſſen Name damalen Sentilapali, Sentilobach, geſchrieben. Es veroffenbaret ſich auch hieraus das groſſe Alterthum dieſes Orts, welcher der Zeit, nach dem Bericht Herrn M. Martini in der hiſtoriſch-geographiſchen Beſchreibung des ehemaligen Frauen-Cloſters Engelthal S. 62. in die Kirche zu erſternannten Engelthal eingepfarret iſt. Im Monat May des Jahrs 1553. wurde dieſer Ort von denen Brandenburgiſchen Völkern, bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg abgebrannt, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, S. 442.

Kroenhof, zunächſt dabey, zwiſchen Sendelbach und Engelthal, ein einziger Bauernhof, erſagtem Cloſter Engelthal gehörig, dahin ſolcher auch gepfarret, beſage vorangeführter Beſchreibung dieſes Cloſters, S. 62.

Peuerling, ein etwas näher an Engelthal gelegenes geringes Weyler, welches in einer Urkunde von dem Jahr 1265. Buberlingen genennet wird, wie in beſagtem Herrn M. Martini Beſchreibung des Cloſters Engelthal S. 18. zu erſehen.

Gerersberg und Reut, zwey näher gegen die Gränze des Oberamts Burgthan gelegene geringe Weyler, welche, nebſt dem vorherigen, dem Cloſter Engelthal zuſtändig, und auch dahin gepfarret ſind. Jung. erſtallegirte Beſchreibung des Cloſters Engelthal S. 62.

Weyersberg, ein Weyler an der Gränze gegen dem Amt Altdorf. Der rechte Name dieſes Orts heiſſet Meyersberg. Es lieget ſolcher innerhalb des Inbegrifs des Oberamts Burgthan, ohnfern des Mortzenbergs. Die Einwohner deſſelben ſind nach Entenberg gepfarret.

Pözlingen, ein allernächſt an Meyersberg gelegenes, von Nürnbergiſchen Hinterſaßen bewohntes, und nach ermeldten Entenberg gepfarrtes geringes Weiler, welches vor dieſem ein adeliches Geſchlecht gehabt, das ſich davon geſchrieben. Heinrich Pözlinger lebte Anno 1296. und 1326. Von dieſem Geſchlecht waren etliche Burger zu Nürnberg.

Unter-Heydelbach. Ein in dem Bezirk des Oberamts Burgthan, allernächſt an Leinburg an einem Bächlein, der Heydelbach genannt, gelegenes, und dahin gepfarrtes geringes Weyler, in welchem acht Unterthanen wohnhaft, die alle Nürnbergiſch ſind, und gehet die Gränze mitten dadurch, alſo, daß etliche in Altdorfiſchem, etliche in Herſpruckiſchen Gränz-Bezirk liegen, indeme der Bach die Gränze ſcheidet. Es gehörte dieſer Ort ehedin dem Grafen Johann von Naſſau, und wurde von ſolchem zugleich mit Altdorf und mehreren Ortſchaften im J. 1360. an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg verkaufet, beſage des darüber gefertigten, und ſowohl in Hiſtor. Norimb. Diplomat. 2. Period. p. 393 ſq. als in des Glafey anecdotis hiſtor. et jus publ. illuſtrantib. Tom. I. p. 264. ſqq. ſeinem ganzen Inbegrif nach, vor Augen liegenden Beſtättigungs-Briefs d. d. zu Nürnberg des nechſten Sunnabends nach ſand Johannestag zu Sunebenden e. a.

Ober-Heydelbach. Ein an der Gränze des Oberamts Burgthan und des Nürnbergiſchen Pflegamts Herſpruck gelegenes, und nach Entenberg gepfarrtes mittelmäßiges Weyler. Es finden ſich in ſolchem 17. Unterthanen, deren ſechs nach Schönberg, und einer denen Strollenfelſern gehöret, die übrige ſeynd Nürnbergiſch. Im Jahr 1265. ſoll Burggraf Conrad II. oder jüngere, zu Nürnberg, und Heinrich Schweppermann, den Schutz zu Ober-Heydelbach, an das demſelben nahe gelegene Cloſter Engelthal verkaufet haben, wie Herr M. Martini in der

§. X.

*) Was eigentlich vor ein Ort hierdurch angedeutet werde, kan nicht mit gänzlicher Zuverläßigkeit beſtimmet werden; auch hat ſolches der gelehrte Herr Verfaſſer des Chronici Gottwicenſis an obenallegirter Stelle bey dem beſondern Articul: Tcorinhova nicht anzuzeigen gewußt. Vielleicht möchte nicht ganz unwahrſcheinlich der dermalige und hier oben vorkommende Hof Kroenhof darunter zu verſtehen ſeyn. Einige Namens-Aehnlichkeit veranlaſſet dieſe Muthmaſſung.

der hiſtoriſch-geographiſchen Beſchreibung dieſes Cloſters S. 19. benachrichtiget. Dieſe zwey Dörfer haben auch vor Zeiten ein adeliches Geſchlecht gehabt, das ſich davon geſchrieben *) Heinrich von Heydelbach lebte Anno 1260. Eben dieſer findet ſich in einer Urkunde d. acto anno ab incarnatione Dni. 1268. Sabbato poſt converſionem S. Pauli, indict. XI. ferner in einer andern d. d. et acto anno Dni. 1269. juxta pontem Wickershoven ſexto idus Sept. weiters Anno 1270. Heinrich von Heidelbach der Jüngere, Conrad von Heidelbach, Anno 1265. 1302. Barthel Heidelbacher, Anno 1282. Eben dieſer, oder Bertholdus de Heidelbach, in einer Urkunde d. d. et acto apud Bamberg anno Dni. 1284. in craſtino beati Michaelis archangeli. Friederich Heidelbacher, Anno 1335. Eliſabetha von Heidelbach, gebohrne von Veſtenberg, iſt im Parfüßer-Cloſter zu Nürnberg begraben, Anno 1343.

Gerodorf, ohnfern davon, ein nach Endtenberg gepfarrter und an der Gränze des Oberamts Burgthan gelegener Weyler, welcher von Nürnbergiſchen Hinterſaſſen bewohnet iſt. Es wird dieſer Ort auch Gerhardsdorf genennet, und ſoll Burggraf Conrad der Jüngere von Nürnberg und Heinrich Schweppermann im Jahr 1265. den Schutz über ein daſiges Lehen dem Cloſter Engelthal übergeben haben, wie oben öfters allegirte hiſtoriſch-geographiſche Beſchreibung dieſes Cloſters S. 18. ſq. berichtet.

§. XI.

Endtenberg, ein nächſt an Ober-Haidelbach gelegenes mittelmäßiges Dorf mit einer Pfarr-Kirche, die dem Cloſter Engelthal gehöret. Dieſes Dorf, durch welches die Amts-Gränze gehet, hatte vor Alters einen Adel, der ſich davon geſchrieben, und ohne Zweifel ein burgerlich Gebäude daſelbſt gehabt. Simon und Marquard von Endtenberg lebten Anno 1291. Ulrich von Endtenberg a) Anno 1263. 1315. Berchold von Endtenberg, Anno 1298. Vielleicht ſtammten ſelbige von dem Geſchlecht der geweſenen Pönlinger her, welche eine Ente oder Gans im Wappen geführet. In mittlern Zeit-Alter beſaſſen die Herren Burggrafen von Nürnberg, und die ehemalige adeliche Familie der Schweppermanni einen Antheil an dieſem Ort, welchen aber Burggraf Conrad II. oder Jüngere von Nürnberg und Heinrich Schweppermann im Jahr 1265. an das Cloſter Engelthal käuflich überlieſſen, laut mehr angeführter hiſtoriſch-geographiſchen Beſchreibung dieſes Cloſters, §. VIII. S. 18. Wann, und auf was Art die Pohlinger zu dem Beſitz dieſes Orts gelanget, wie Hönn im topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes S. 477. und dabey auch dieſes berichtet, daß ſich ſolche zum Theil davon geſchrieben hätten, kan, in Ermanglung zuverläßiger Nachrichten, nicht gemeldet werden. Was endlich vor Pfarrer am Dienſt der daſigen Kirche von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1732. geſtanden, davon findet ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 89. ein namentliches Verzeichnis. Sonſt iſt noch anzufügen, daß der Name dieſes Orts mit dem Namen des in dem Fürſtenthum Brandenburg Culmbach ohnweit Creußen gelegenen Orts Entmannsberg nicht zu confundiren ſeye.

Ohnfern davon, nahe an Offenhauſen, gegen Aufgang, liegt ein Weyler, Egenſpach genannt, das heutiges Tages dem Cloſter Engelthal gehöret. Vor dieſem waren zwey Burgen daſelbſt, auf welchen ein adeliches Geſchlecht gewohnet, das ſich davon geſchrieben. Heinrich und Conrad von Egenſpach b) lebten Anno 1243. Erſterer findet ſich als Zeug in einer Urkunde Ulrici dicti de Kunigeſtein de anno cit. in mehrangeführter hiſtoriſch-

*) Ob zu dieſem Geſchlecht auch diejenige gehören, die ſich von Heydebach geſchrieben, und von welchen *Fridericus filius quondam Perulf de Heidebach* in einer Urkunde d. acto an. 1229. XVII. Kal. Septembr. ingleichen *Fridericus de Heidenbach* in einer andern Urkunde d. acto a. 1260. 4to nonar. Mart. in des von Gudenus Cod. Diplom. tom. IV. p. 873. ferner eben derſelbe in einer Urkunde d. d. 6. id. Aug. a. 1279. in *Joannis* Spicilegio tabularum litterarumque veterum, p. 370. ſich vorfinden, kan, mit Sicherheit, nicht behauptet werden; wenigſtens iſt die Namens-Aehnlichkeit unter beeden ſehr groß.

§. XI.

a) Dieſer Ulrich von Endtenberg wird in einer in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechtes S. 41. befindlichen Urkunde von dem Jahr 1304. Bruder genennet, woraus erhellet, daß ſolcher im geiſtlichen Stand gelebet.

b) Der ſeelige Herr Würfel zu Offenhauſſen meldet in ſeiner ſchönen Beſchreibung einiger zu erſagten Offenhauſen ausgegrabenen Bracteaten, Dick-Pfenninge und Geſchmeide, §. 5. S. 5. daß dieſe beede Brüder geweſen, und letzterer der Vogelhund genennet worden ſeye.

riſch- und geographiſchen Beſchreibung des Cloſters Engelthal, S. 7. Simon von Egenſpach lebte Anno 1271. Gebhard von Egenſpach oder Egenſpeck, genannt Vogelhund, Anno 1367. Nach ihnen haben die Vorchheimer zu Egenſpach gewohnet, die vermuthlich ihren Namen von dem Dorf Vorchheim, im Sulzgau gelegen, haben. Marquard Vorchheimer wohnte zu Egenſpach Anno 1382. 1437. und andere aus den hernach benannten mehr, weil es ein gar altes Geſchlecht iſt. Schello Heinrich Vorchheimer lebte 1243. Marquard Vorchheimer iſt im Parfüſſer-Cloſter zu Nürnberg begraben, Anno 1283. Marquard, Hermann und Heinrich von Vorchheim, Gebrüder, lebten Anno 1302. 1326. Unter dieſen hat Marquard nachfolgende Kinder gehabt, welche alle Anno 1324. gelebet, nemlich: Heinrich, Marquard, Margaretha, Kunigunda, Felicitas, Agnes, Eliſabetha. Eberhard Vorchheimer lebte Anno 1350. Eberhard Vorchheimer, Anno 1364. Conrad Vorchheimer war Prediger-Ordens im Cloſter zu Nürnberg, Anno 1366. Heinrich und Ulrich die Vorchheimer lebten Anno 1381. Marquard Vorchheimer Anno 1407. 1418. Heinrich von Vorchheim wohnte im deutſchen Hof zu Nürnberg Anno 1487. Es ſind auch etliche aus dieſem Geſchlecht Burger zu Nürnberg geweſen. Um das Jahr 1315. befande ſich Heinrich der junge Schweppermann daſelbſt, quo titulo aber, kan, in Ermanglung näherer Nachricht, nicht angezeiget werden. Nach denen Vorchheimern gelangte Egenſpach an die Miſtelbecken, welche Bayeriſche von Adel waren, wie Wiguleus Hund im Bayeriſchen Stammen-Baum bezeuget, und zwar im Jahr 1446. an Georg Miſtelbeck, einem Enkel obigen Marquard Vorchheimers, nach dem Zeugnus Herrn Pfarrer Würfels in dem zweyten Band der hiſtoriſchen ꝛc. Nachrichten zur Erläuterung der Nürndergiſchen Stadt- und Adels-Geſchichte S. 780. von denen übrigen aus dieſem Geſchlecht lebte weiter Georg Miſtelbeck zu Lindach, Anno 1450. 1482. Georg Miſtelbeck, Probſt zu Herſpruck, Anno 1465. und Anno 1480. Eberhard Miſtelbeck, der Aebtißin zu Bergen Probſt zu Herſpruck, Anno 1478. Georg Miſtelbeck, Pfleger zu Heimburg, Anno 1486. und 1497. Georg von Miſtelbeck zu Lindach, Pfleger zu Altdorf, Anno 1500. Dieſer überließ für ſich, ſeinen Sohn Hannſen, und Barbara ſeine Tochter, Egenſpach, Anno 1508. käuflich an obiges Cloſter Engelthal. Deſſen waren Zeugen! Georg und Hanß von Miſtelbach *)

Ein wenig von Egenſpach gegen Mittag, lieget der geringe, und der Nähe halben zweifelsohne nach Endtenberg gepfarrte Weyler Klingenberg, oder Klingenhof, worinnen zwey Unterthanen, die dem Cloſter Engelthal gehörig. Im Jahr 1243. wohnte auf daſiger ehemaligen Burg Walther Schenk von Reicheneck, der Ulrichs von Königſtein, des Stifters des Cloſters Engelthal Tochter Eliſabeth zur Gemahlin hatte, wie ſchon belobter Herr Pfarrer Würfel c. l. S. 5. benachrichtiget. Im Jahr 1438. hatte Cunz von Roſenberg ſeinen Sitz allda, welcher eod. anno von dem kayſerlichen Landgericht Burggrafthums Nürnberg gerichtet wurde, beſage Herrn Geheimen-Raths von Jung Grundveſte der Hoheit des Kayſ. Landgerichts B. N. S. 86.

§. XII.

Nicht weit davon, in der ſogenannten Hölle, lieget Bieckenſee, ein geringer und vermuthlich nach Offenhauſen gepfarrter, und ehehin mit einer Burg verſehener Weyler, der vor dieſem auch einen Adel hatte. Conrad von Birckenſee lebte Anno 1260. 1290. Marquard von Birckenſee, Anno 1264. 1290. Conrad Senft von Birckenſee, Anno 1362. 1383. Die Senft ſind gleichwohl eines andern Herkommens, ſchreiben ſich heutiges Tages von Pilſach. So ſchreibet ſich auch das noch blühende adeliche Geſchlecht der von Teuffel von Birckenſee, wovon der Zeit Herr Carl Wilhelm Teuffel von Birckenſee in des Hochfürſtlichen Hauſes Onolzbach Dienſten als würklicher Cammerherr, und Ober-Amtmann zu Gunzenhauſen ſtehet.

*) Miſtelbach, iſt ein in dem Eiſtet Eichſtett, ohnfern der ſchwäbiſchen Rezat bey Sandſee gelegenes Dorf, welches auch Miſchelbach genennet wird. Es gehörte ſolches ehehin Graf Gebharden von Hirſchberg, welcher im Jahr 1302. daſſelbe, nebſt erſagtem Schloß Sandſee an den Biſchof Conrad von Eichſtett verkaufet, beſage des in dem Hofrath von Falkenſteiniſchen Codice Diplomat. Antiquitat. Nordgav. Epiſcopatus Aureatenſis p. 115. ſq. Nro. CXXXIV. befindlichen Kaufbriefs d. acto et dato Eyſtett tertio decimo Kalendas Septembris e. a. Von dieſem Ort hat nun obiges Geſchlecht der von Miſtelbach, welches einige Güter daſelbſt beſeſſen, und wovon vorbelobter Herr Pfarrer Würffel c. l. von S. 779. bis 789. ausführlich gehandelt, vermuthlich den Namen geführet.

Ferner: Eglitzhofen, Büſchelsdorf, Kuchen- und Oberndorf, ſind kleine in daſiger Gegend gelegene Weyler, deren Unterthanen mehrentheils dem Cloſter Engelthal gehörig. Von letztern, nemlich von Oberndorf, iſt inſonderheit anzumerken, daß, nach dem Bericht mehr allegirten Herrn Pfarrer Würfels c. l. S. 5. ehehin ein Berg-Schloß allda anzutreffen, und im Jahr 1270. Ulrichen Krumſir oder Krumſitz zuſtändig geweſen, ingleichen, daß dieſer Ort von einigen andern in daſiger Gegend befindlichen Weylern dieſes Namens wohl zu unterſcheiden ſeye. Bey dieſen Weylern, und Egenſpach, entſpringen zwey Fäßlein, ſo bey Offenhauſſen zuſammen kommen, von dannen für Engelthal und Henſenfeld vorbey flieſſen, und in die Pegnitz fallen.

Dabey lieget auf einem Berg, der Reyerberg oder Reilberg genannt, eine zerfallene Capelle und Bruder-Haus, zu St. Ortmair und Ottilien genannt, welche dem Cloſter Engelthal gehörig, wovon Herr Pfarrer Würfel zu Offenhauſen eine Abhandlung unter dem Titul: Sammlung einiger Nachrichten von der Capelle zu St. Ortmar und St. Ottilien auf dem Reilberg bey Offenhauſen gefertiget, welche zu Altdorf im Jahr 1757. in 4to durch den Druck an das Licht getretten, dem Verfaſſer dieſer Zuſätze aber noch nicht zu Geſicht gekommen.

Ohnfern davon lieget Breitenbrunn, eine nach Offenhauſen gepfarrte Hub, welche ehedeſſen in die Vogthey Herſpruck und denen Vorchheimern gehörig geweſen, dabey entſpringet ein Bächlein, welches in den Offenhauſer Bach ſich ergießet. Im J. 1326. wurden von Burggraf Friederichen IV. von Nürnberg einige des Reichs Leute allda abgelöſet, worüber Kayſer Ludwig ſub d. Moneag in der Pfingſtwoche e. a. ſeine beſondere Einwilligung ertheilte.

Nahe dabey lieget das große Dorf Offenhauſen, ſamt einer Pfarr-Kirche, welches 60. Unterthanen hat, deren verſchiedene dem Hochfürſtl. Hauß Onolzbach und in das Amt Schönberg, 39. aber nach Engelthal gehörig. Es wird dieſer Ort in ältern Urkunden auch Auelshauſen, ingleichen Ovenhauſen genennet, und führet den Namen von den Offenhauſer Bächlein, an welchem ſolcher gelegen, wie von Falkenſtein in cod. diplomat. antiquitat. Nordgav. epiſcopatus Aureatenſis p. 57. not. (d) berichtet. Im Jahr 1315. verhypothecirte des Kayſer Ludwigs Gemahlin Beatrix einige des Reichs Leute und Güter allda an Waleher Schenken von Reicheneck, deſage der darüber ausgeſtellten Pfand-Verſchreibung d. d. am ſende Pawlstage als er bechert ward i. e. am tag Converſionis Pauli e. a. Im Jahr 1326. löſete Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg obige, nebſt einigen andern des Reichs Leuten und Gütern an ſich, wozu vorerſagter Kayſer Ludwig ſub d. Moneag in der Pfingſt-Woche e. a. ſeine Einwilligung ertheilte, und dieſe ſub. d. Rom Mieeworch vor Valentini im Jahr 1328. weiters beſtättigte. Von daſiger Kirche und Pfarr findet ſich, daß das Patronat-Recht derſelben Hilpolt von Lauff, (der ſich ſonſten auch von Rothenberg geſchrieben) auch ein Miniſterialis Imperii geweſen ſeyn ſoll, wie in dem Saalbuch des Cloſters Engelthal in dem Vorbericht zu der Tuberiſchen Geſchlechtshiſtorie S. 26. gemeldet wird, von dem Grafen zu Hirſchberg zu Lehen getragen, daſſelbe aber Graf Gebharden von Hirſchberg lediglich adgetretten habe, von welchem ſolches Patronat-Recht, nebſt denen Unterthanen, im Jahr 1267. den 4. Dec. an das Cloſter Engelthal, von dieſem weiters an das Stift Eichſtett, und von dieſem durch Austauſch gegen das Pfarrlehen zu Eſchenbach, welches Rupprecht von Hertenſtein, und Conrad deſſen Bruder, im Jahr 1268. dem Cloſter Engelthal übergeben, annoch in eben dieſem Jahr an erſtangeregtes Cloſter wiederum gelanget, wie in oft allegirter hiſtoriſch-geographiſchen Beſchreibung dieſes Cloſters §. X. S. 20. zu erſehen, und wovon der Permutations-Brief d. d. anno domini 1270. 5to idus May in obangeführten Falkenſteiniſchen Codice Diplomatico p. 57. ſeinem wörtlichen Indegrif nach zu finden. Dieſer Tauſch wurde von Werner, Ertz-Biſchofen zu Maynz, Anno 1270. confirmiret und beſtättiget.

Im Jahr 1319. machte ſich das Cloſter Engelthal gegen den Biſchoff zu Eichſtett, als damaligen Dioeceſanum, verbindlich, von nun an bey jedesmaliger Vacanz der Pfarr dem Biſchoff einen Caplan zu Beſetzung und Verſehung derſelben zu præſentiren, deſage der in dem Falkenſteiniſchen Codice diplomatico Antiquitat. Nordgavienſ. Epiſcopatus Aureatenſis pag. 167. ſq. ihrem breiten Inhalt nach befindlichen Urkunde d. d. et acto Domini 1319. tertio Kalendas May.

Was bey dieſer Kirche von dem Jahr 1560. an bis auf das Jahr 1719. vor Pfarrer geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion, S. 103.

Von

Von dieſem Ort iſt ferner anzumerken, daß im Jahr 1760. am heiligen Pfingſt-Abend eine Sammlung von Brakteaten, Dickpfenningen und Geſchmeiden in daſigem Holz gegen Morgen, das Haag genannt, ausgegraben worden, wovon der oft allegirte daſelbſtige Herr Andreas Würffel, eine ausführliche und mit gründlichen Anmerkungen erläuterte Beſchreibung gefertiget, welche im Jahr 1761. zu Altdorf durch den Druck an das Licht getretten, wobey auf einer Kupfertafel die Typi und äuſſere Geſtalt ſothaner Münzen ꝛc. vor Augen geleget werden. Deme beyzufügen Herrn Joſ. Eucharii Obermayers unter der Aufſchrift Frankfurth und Leipzig Anno 1763. 4. herausgekommene hiſtoriſche Nachricht von bayeriſchen Münzen, oder muthmaßliche Erklärung der zu Reichenhall ausgegrabenen und in dem XI. und XII. Jahrhundert geſchlagenen Münzen, und deren zweyter Anhang von S. 209. bis 232. und 289. bis 292. woraus ſich weiter entdecket, daß der Herr Pf. Würffel dieſe Münzſammlung an das Churbayeriſche Münz-Cabinet überlaſſen habe.

Nach dem weitern Bericht erſtbelobten Herrn Pfarrer Würfels cit. loc. §. 5. et 6. S. 4. ſq. ſoll ehedin eine Burg allda anzutreffen geweſen, und von dem Jahr 1296. an bis auf das Jahr 1334. von Conrad Schwab, Schenken von Reicheneck, und Wohlfart dem Schenken von Reicheneck, dann Heinrich von Wildenſtein bewohnet, gegen Ende des vierzehenden Jahrhunderts aber bey denen Zwiſtigkeiten der Bayeriſchen Herzoge Stephan und Friderichs mit der Stadt Nürenberg geſchleifet und zerſtöret worden ſeyn. Noch iſt anzufügen, daß in dem 4ten Volumine der Monumentorum Boicorum p. 238. einer Linperti de Offenhuſen gedacht wird, welcher aber, wie höchſt wahrſcheinlich, von dieſem Ort den Namen nicht geführet.

Zwiſchen Offenhauſen und Engelthal liegen Eichmühl, dann Schroesdorf, ein Weiler, und Hallerhof, nach Engelthal gehörig.

§. XIII.

Darauf folget Engelthal, ein ohnweit Hammersbach gelegenes anſehnliches Nürnbergiſches, mit einer Pfarr verſehenes Amts-Dorf. Es fande ſich ehedin allda ein berühmtes Frauencloſter, welches Ulrich von Königſtein, *) Miniſterialis Imperii, und Adelheid, ſeine Ehewirthin, eine gebohrne von Höchſtett aus Schwaben, und Eliſabeth, ihre Tochter, dann derſelben Ehewirth, Walther von Klingenburg, Anno 1243. geſtiftet. Das folgende Jahr daeauf beſtättigte Biſchof Friederich zu Eichſtett das Cloſter, und verordnete, daß die Cloſter-Frauen den Orden und Regul St. Auguſtini annehmen und halten; und unter der Predigermönch Regiment ſeyn ſollten. Im Jahr 1248. wuede dieſes Cloſter, ſamt der dabey befindlichen St. Willibalds-Kirche, vom Padſt Innocentio IV. in Schutz genommen. Im Jahr 1265. erkaufte das Cloſter verſchiedene anſehnliche Güter und Gerechtſame zu Endenberg, Gerſperg, Peuerling, Gersdorf, Ober-Haidelbach und Dirpersdorf von Bueggraf Conrad dem Jüngern von Nürnberg, und Heinrich Schweppermann; und da auch in folgenden Zeiten, beſonders von dem Jahr 1267. an bis auf das Jahr 1398. verſchiedene und zum Theil ſtattliche Stiftungen und Donationes an ſolches geſchehen, welche ſowohl von Falkenſtein in ſeinen Noedgauiſchen Alterthümern in dem Hochſtift Eichſtett 2ten Theil, S. 333. als Herr M. Martini in ſeiner dieſem Cloſter gewiedmeten beſondern Beſchreibung, S. 20. 22. und 23. ſpecifice erzehlet, ſo konnte es nicht fehlen, daß nicht dieſes Cloſter an Anſehen ungemein zugenommen; wozu noch kam, daß ſolches nicht nur von verſchiedenen Kayſern, und zwar von Rudolph von Habsburg an bis auf Kayſer Carln IV. ſondern auch von denen benachbarten Pfalzgrafen bey Rhein mit vielen Privilegien und Freyheiten begnadiget wurde. Bereits im Jahr 1331. wuede der Schutz über dieſes Cloſter von Kayſer Ludwig aus Bayern dem Rath der Stadt Nürnberg übergeben, welches K. Carl IV. im Jahr 1350. beſtättigte. Im Jahr 1465. ertheilte Kayſer Friederich denſelben an Herzog Otto, Pfalzgrafen, beſage einer darüber ausgefertigten Urkunde d. d. Neuenſtadt Sambstag nach Galli, e. a. dergleichen auch im Jahr 1495. von Kayſer Maximilian I. laut einer andern Urkunde d. d. Wormbs den 3. July e. a. geſchahe, wie aus der Mantiſſa Diplomaticorum excerptorum Reichenbacenſium ex Stephani Frey indiculo in Herrn Oefelins Sammlung der Scriptorum rer. Boicar. Part. I. p. 414. erhellet. Eben dieſer Kayſer Maximilianus I. beſtättigte um

das

§. XIII.

*) Dieſer Ulrich von Königſtein wird von dem verſtorbenen Hofrath von Falkenſtein in *Delineatione Nordgoviae Veteris* Cap. IX. art. *Königſtein f.* 153. MSt. vor den letzten ſeines Hauſes gehalten.

das Jahr 1513. dem Rath zu Nürnberg sothanen Schutz. In erstgedachtem Jahr wurde dieses Closter, wegen des darinnen eingerissenen unzüchtigen und ärgerlichen Lebens, visitirt und reformirt, verschiedene der dasigen Closter Frauen daraus hinweg- und in das Catharina-Closter zu Nürnberg gebracht, dagegen aber deren Stellen aus erstgenannten Closter mit andern Personen wieder ersetzet. Bey der nachhero in Deutschland angegangenen Religions-Reformation wurde auch dieses Closter, wiewohl mit heftigem Widerstand der in solchem befindlich gewesenen Personen, saeculariſiret, und konnte man damit nicht ehender als erst in dem Jahr 1565. zu Ende gelangen, in welchem Anna Tucherin, Priorin und Zinsmeisterin, und Ursula Zeißin, Conventualin, welche beede nach der Reformation in dem Closter übrig geblieben, solches dem Nürnbergischen Landvogter, vor dem Pfleger Tetzel, und dem Rath zu Herspruck übergeben, laut des hierüber aufgerichteten Cessionsbriefs d. d. Donnerstag den 26. July e. a. Von dem ehemaligen Zustand des Closters ist noch anzufügen, daß die Anzahl der Nonnen in demselben mehrentheils gegen 30. sich erstrecket, und Adelheid Rötterin, als die erste Priorin, im Jahr 1243. dahin gekommen *). Im Jahr 1524. wurde Sixt Maul zum ersten Pfarrer dahin angenommen, der evangelische Gottesdienst aber erst im folgenden 1525sten Jahr allda angeordnet und eingerichtet, dessen Nachfolgere bis auf das Jahr 1727. in dem Nürnbergischen Zion S. 89. die Richter, Pfleger und Gerichtsschreiber aber daselbst, nebst denen Wohlthätern dieses ehemaligen Closters, auch die allda in Uebung gewesene Jahrtäge, Vigilien und Messen, nebst andern gründlichen Nachrichten desselben, in mehrbelobter Beschreibung des Herrn M. Martini, ingleichen in vocallegirten Falkensteinischen Nordgauischen Alterthümern im Hochstift Eichstett von S. 332. bis 336. anzutreffen. Endlich kan von diesem Ort nicht mit Stillschweigen übergangen werden, daß solcher im Jahr 1552. den 18. May bey damaliger Kriegs-Unruhe zwischen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des ersten Völkern ausgeplündert worden, besage der historischen Nachricht von Nürnberg, S. 397.

§. XIV.

Von dannen gegen den Pegnitz-Fluß, zwischen Lauf und Herspruck, eine Stunde von letzterm Ort, lieget das schöne Schloß Henfenfeld, samt einem großen Dorf und Pfarr, welches vor Zeiten ein besonderes adeliches Geschlecht gehabt, das sich von Henfenfeld geschrieben, und besage der vermischten Nachrichten zur Erläuterung der Geschichte von Nürnberg und der dasigen adelichen Geschlechte S. 7. ursprünglich von denen zu Altenberg ehehin befindlich gewesenen von Perg abstammete. Eberhardus de Henfenfeld findet sich als Zeug in einer Urkunde von dem Jahr 1241. in Hunds Bayerischen Stammbuch 1sten Theil S. 39. Popp a) und Gebhard, ingleichen Eckenbert von Henfenfeld machet uns viel belobter Herr Pfarrer Würfel in denen historisch- genealogisch- und diplomatischen Nachrichten zu Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adelsgeschichte 2. Band S. 949. sq. als Zeugen aus einer Urkunde d. acto idibus Julii a. 1254. bekannt, deren Bruder Heinricus de Monte, oder Heinrich von Berg, soll Anno 1243. sqq. gelebt haben. Petrissa von Henfenfeld, gebohrne von Heimburg, ist im Paefüsser-Closter zu Nürnberg begraben Anno 1235. Gebehard de Henfenveld findet sich noch als Zeug in einer Urkunde Burggraf Friederichs von Nürnberg super Villa in Muselindorf d. acto anno gratiae MCCLXV. proxima die post festum Andreae apostoli, ingleichen in einer andern Urkunde d. acto feria 4ta post Dominicam, qua cantatur gaudete in Domino Anno 1270. Vid. Herrn Consistorial-Rath Oeders Wappen-Belustigung 5tes Stück, §. 81. S. 99. Adelheit, Erkenbrechts von Henfenfeld Wittib, stiftete im Jahr 1280. einige Güter an das Closter Engelthal, laut der Beschreibung dieses Closters, §. X. S. 20. Sie lebte noch Anno 1284. Gebhard von Henfenfeld und dessen Ehewirthin Gertraud kommen vor Anno 1301-1337. Eberhard von Henfenfeld Anno 1310. Eben dieser wurde im Jahr 1313. Burger zu Nürnberg, besage des Vorberichtes zu der Tucherischen Geschleches-Historie S. XXIV. Er lebte noch im Jahr 1323. wie aus nur angeführten Nachrichten des Herrn Würfels 1. Band 3ten Stück S. 178. zu ersehen. Heinrich von Henfeld, R. dessen Sohn, Anno 1330. Hermann von Henfenfeld, Elisabetha und Margaretha dessen Schwestern, Felicitas ihre Mutter, eine

*) Wie in dem Vorberichte zu der Tucherischen Geschlechts-Historie, S. XXVIII. gemeldet wird, soll solche aus einem alt-adelichen Nürnbergischen Geschlecht abgestammet haben, welches sich die Rotter oder von Roth genennet.

§. XIV.

a) Dieser Popp, oder *Boppo de Henfenveld* findet sich in einer Urkunde *d. actio in loco Engelthal incarnationis dominice* anno M. CC. XL. III. in vocallegirter Beschreibung des Closters Engelthal Seite 7.

rine Wittib, Heinrich Wichſenſteiner, ihr Eidam, lebten alle Anno 1334. Lienhard Henfenfeld, wurde im Jahr 1364. von dem kayſerlichen Landgericht Burggrafthums Nürnberg in die Acht erklärt. S. Herrn Geheimen-Rath von Jung Grundveſte der Hoheit des Kayſ. Landger. Burggr. Nürnb. p. 84. Ulrich von Henfenfeld findet ſich Anno 1351. bey Herrn Würfeln cit. loc. 1. Stück S. 27. Eben dieſer, welcher auch den Beynamen Schenk geführet, verkaufte im Jahr 1365. nebſt ſeiner Ehewirthin Eliſabetha, ihren Zehenden zu Henfenfeld an das Cloſter Engelthal ibid. S. 27. und 2te Stück S. 109. deren Gedächtnus alljährlich am Tag Concordia allda begangen wurde. ibid. S. 118. Eberhard von Henfenfeld war Hohenlohiſcher Lehenmann Anno 1374. ſiehe Herrn Hofrath Hanſelmanns Beylagen zu dem weiter erläuterer, und vertheidigten Beweis von der Landeshoheit des Hauſes Hohenlohe, S. 317. Ein anderer obigen Namens Schenk Ulrich von Henfenfeld kommet bey Herrn Würfeln c. l. S. 111. als Pfleger zu Hembauer vor, deſſen Ehewirthin Maegaretha geheiſſen Anno 1377. Leonhard von Henfenfeld Anno 13[illegible]. Nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts in Manns-Stamm b) gelangte dieſer Ort an Hermann von Preirenſtein, und von dieſem fürters im Jahr 1384. nach dem Würfeliſchen Bericht cit. loc. 5te Stück S. 330. an deſſen Sohn Erasmus von Praitenſtein, und ferner, wie höchſtwahrſcheinlich, durch Heyrath, an die Halmburger, ibidem S. 24. dann weiters an die Wildenſteiner, von welchen Heinrich c) und Dieterich, die Wildenſteiner, (des Geſchlechts von Wildenfels) zu Henfenfeld Anno 1313. 1327. angeſeſſen waren. Ulrich Schenk (vermuthlich des Geſchlechts zu Reichenek) ſchrieb ſich von Henfenfeld Anno 1377. Anno 1402. 1413. findet ſich Wolfhard von Hürrenbach zu Henfenfeld. Nachmals kam dieſes Gut an die Wildenſteiner d). Gegen Ende des 15ten Jahrhunderts machte Albrecht von Egloffſtein einen Anſpruch an dieſen Ort und Veſte, und klagte deßwegen bey dem Kayſerlichen Landgericht Burggrafthums Nürnberg. Siehe Herrn geheimen Raths von Jung Grundveſte der Hoheit des Kayſerl. Landger. Burggr. Nürnb. S. 43. Daß er auch ſolchen durch ein obſiegliches Uetheil erhalten, oder ſonſten zu dem Beſitz deſſelben gekommen ſeyn mag, veroffenbaret ſich daher, weilen derſelbe nachhero von deſſen Geſchlecht im Jahr 1530. an Martin Pfinzing I. Ritter, des Raths und der Stadt Nürnberg Kriegs-Hauptmann, verkaufet worden, wie Herr Bidermann in dem Geſchlechts-Regiſter des Patriciats in Nürnberg Tab. CCCXC. und CCCCVIII. berichtet, von welcher Acquiſition an ſich dieſes Geſchlecht davon zu ſchreiben angefangen e). Das Schloß iſt ein Böhmiſches Lehen, und weilen die Pfarr von dem Cloſter Michelfeld zu Lehen gieng, kauften die Pfinzing daſſelbe dem Cloſter ab. Der Rath zu Nürnberg hat dem Pfinzing ein freundlich Gerichr zu Henfenfeld anzuſtellen vergönnet, auch ihnen vier Unterthanen, dem Spital zu Lauf, mehr, einen Engelthalliſchen daſelbſt, und zwey dem Allmoſen-Amt zu Nürnberg gehörig, alle im Dorf Henfenfeld gelegen, verkaufet; dargegen die Pfinzing Reverſales gegeben, daß dieſe Güter, wie auch die Beſetzung, und Entſetzung der Pfarre, ingleichen die Mühl, und andere Güter daſelbſt, die von ihren Voreltern erblich, oder ſonſten

b) Von dieſem Geſchlecht hat belobter Herr Pfarrer Würfel an oben angeführten Ort S. 24. ſqq. von dem Jahr 1235. an bis auf das Jahr 1382. mehrere ſehr dienliche Nachrichten geſammlet und mitgetheilet.

c) Dieſer Heinrich von Wildenſtein, zu Henfenfeld geſeſſen, erzeigte ſich mildthätig gegen das Cloſter Engelthal, beſage der Beſchreibung deſſelben §. XXVIII. S. 50.

d) Es gehörte dieſer Ort um damalige Zeit dem ehemaligen reichen adelichen Geſchlecht der Valzner zu Nürnberg, welches in der Perſon Herdegen Valzners im Jahr 1427. erloſchen wie Herr Prof. Köler in der Diſſert. *de Caſtro foreſtali Brunn* §. XVI p. 31. benachrichtiget. Dieſes aber kan nicht angezeiget werden, wann, und auf was Art ſolcher an das Valzneriſche Haus gelanget, ſo wenig, als wann, und wie die Wildenſteiner dazu gekommen.

e) Im Jahr 1764. den 10. Martii ereignete ſich der Untergang dieſes Geſchlechts im Manns-Stamm durch den Tod Herrn Johann Sigmund Pfinzings, geweſenen Kayſerlichen Raths, des Fränkiſchen Creiſes Kriegs-Raths, der Stadt Nürnberg ältern geheimen Raths, vorderſten Loſungers, Schultheiſſens und Caſtellans der daſigen Veſte, welcher darauf den 19 Mart. e. a. nach Henfenfeld zu ſeiner Ruheſtätte abgeführet, und in daſige Erbgruft beygeſetzet, vor ſolcher auch von Herrn Paul Wilhelm Ebnern von Eſchenbach eine Stand-Rede gehalten, und dabey deſſen Schild und Helm zerbrochen wurde. Deſſen hinterbliebene Gemahlin zweyter Ehe, Frau Sophia Maria, eine gebohrne Hallerin von Hallerſtein, ließ auf das Abſterben dieſes ihres Gemahls eine feine Medaille in Gold und Silber prägen, welche der berühmte Heer Prof. Will zu Altdorf in dem 1ſten Stück des 2ten Theils ſeiner Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen S. 1. ſqq. beſchrieben, und zugleich auch von dem Leben und Wappen deſſelben ſchöne Nachricht ertheilet. Sonſten findet ſich von dem Gebrauch Schild und Helm zu zerbrechen, in einer im Jahr 1708. zu beſagten Altdorf unter dem Vorſitz des daſigen ehemaligen Rechtslehrers Herrn Joh. Georg Fichtners gehaltenen und daſelbſt im Jahr 1751. wieder aufgelegten Diſſert. ſub Tit. *de Fractione inſignium* §§. XVII. et XVIII. von pag. 22. bis 24. einiger kurzer Unterricht.

Kaufweis auf ſie gekommen, und eigen ſind, jederzeit in Burgers-Händen bleiben ſollen, und wenn gleich das Schloß mit ſeinen zugehörigen 30. Unterthanen andern verkauft würde, ſollen dieſe ſieben Unterthanen doch ausgenommen ſeyn, auch auf denſelben Fall, die vom Rath bewilligte Vergunſt des Freundlichen Gerichts fallen. So geſchehen den 2. Martii, Anno 1571.

Was vor Pfarrer bey daſiger Kirche von dem Jahr 1519. an bis auf das Jahr 1720. geſtanden, deren Namen finden ſich in dem ſo betituiten Nürnbergiſchen Zion, S. 96. Von denen übrigen Merkwürdigkeiten dieſes Orts iſt noch anzufügen, daß ſolcher im Jahr 1552. bey damahlen vorgedauerten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des erſtern Trouppen auf eine kurze Zeit eingenommen worden, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 397.

§. XV.

Nun wendet ſich dieſe Beſchreibung wieder von dem Pegnitzfluß aufwärts. Allda findet ſich ein zwiſchen Henfenfeld und Herſpruck gelegenes geringes Weyler, genannt zum Weyher, von etlichen Weyhern, die von einem Flüßlein, ſo von einem andern Weyler Lindenbach genannt, herab fleußt, entſtehen. Dieſer Ort Lindenbach iſt, der Nähe halben, zweifelsohne, nach Engelthal gepfarret.

Nicht weit davon, an einem Bächlein, Leuenbach genannt, lieget der geringe und ohnfehlbar nach Herſpruck gepfarrte Weyler Ellebach, welcher 18. Unterthanen hat.

Beſſer hinauf, Unter- und Ober-Kruppach, zwey Weyler, an einem Flüßlein, ſo auf Engelthal zufleußt, dahin auch beede Orte, der Nähe halben, gepfarret.

Ferner findet ſich nicht weit davon, ein Weyler, Proßberg genannt. In mittlern Zeiten gehörte dieſer Ort einem adelichen Geſchlecht, welches auf daſigem ehemaligen Bergſchloß ſeinen Sitz hatte, und davon den Namen führte, von welchem Herr Pfarrer Würfel in mehr allegirter Beſchreibung einiger zu Offenhauſen ausgegrabenen Bracteaten, Dick-Pfenningen ꝛc. §. 5. S. 5. Berthold von Brachſperg von dem Jahr 1268. und Hermann und Conrad von Brachſperg von dem Jahr 1270. bekannt gemacht *), und dabey gemeldet, daß dieſer Ort im Jahr 1273. an Marquard Pfinzing gekommen, dann ferners §. 7. und 47. S. 24. daß ſothane nicht weit von dieſem Bergſchloß gegen Offenhauſen zu ausgegrabene Münzen und Geſchmeide einem adelichen Beſitzer der Burg zu ermeldten Offenhaußen, oder des Schloſſes zu Proßberg zuſtändig geweſen, und zu denen kriegeriſchen Zeiten vergrabeo, zu denenſelbigen auch dieſe und andere dort herum gelegene Schlöſſer zerſtöret worden wären. Uebrigens ſind die Einwohner dieſes Orts Proßberg, der Nähe halben, ohnfehlbar nach Engelthal gepfarret.

Etwas ſeitwärts zur Rechten lieget das geringe Weyler Oberhaßlach, und ein wenig weiter gegen Mittag an dem Bächlein, Reinſpach genannt, Unter-Haßlach, welches letztere eigentlich nur in einem Bauerhof beſtehet, dergleichen auch von dem ganz geringen gleich nahe dabey belegenen Ort Hareenberg zu ſagen, welche alle drey nach Engelthal gehören.

Allda gränzet das Amt Herſpruck gegen Mittag, mit der Chur- und Nürnbergiſchen Pfalz. Zwiſchen Haßlach und Schupf entſpringt ein Flüßlein, Reinſpach genannt, das lauft unterhalb Reicheneck in dem Förnbach, an demſelben liegen:

Moßenhof, ein Weyler,

Reinſpach, ein Dörflein, hat 12. Unterthanen, und eine Capell, die von der Pfarr zu Förenbach verſehen wird.

Zu nächſt dabey lieget das Schloß und Ort Reicheneck. Es gehörte ſolches in denen mittlern Zeiten zum Theil einer beſondern adelichen Familie, welche den Namen davon geführet, und wovon eine ſichere Urkunde d. acto 8. Kalendarum Decembris a. 1240. LUDEWICUM DE RICHENECKE, dann eine andere in der Nürnbergiſchen Hiſtoria diplomatica I. Periodo p. 114. ſq. vorliegende Urkunde Heinrici de nova curia d. acto in Nurenberc ao. Dnce. incar-

§. XV.

*) Denne mehrerſagter Vorberichte zu der Tucheriſchen Geſchlechts-Hiſtorie, S. XXVI. beyzufügen.

incarnat. 1248. Ulrichum de Richenpke, fürters eine andere cit. loc. p. 153. befindliche Urkunde Waltheri Pincernae dicti de Pratſelden, d. d. 4. Kalendas Junii anno 1265. Simonem de Richenegge a) als Zeug bekannt machet, und zum Theil denen Miniſterialibus Imperii von Königſtein, als ein Eigenthum, von welchen leztern Ulrich von Königſtein ſeiner an Walthee oder Wolther Schenken von Klingenburg und Brarſelden b) um die Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts verehepratheten einigen Tochter, Namens Eliſabeth, einige um Nürnberg gelegene Güter, und vermuthlich auch ſeinen an Reicheneck gehabten Antheil zur Ausſteuer mitgab.

Nach dem um das Jahr 1260. ſich ereigneten Abſterben obigen Ulrichs von Königſtein ſoll ernannter Walther oder Wolcher von Klingenburg dieſe ſeine um Nürnberg gelegene Güther bezogen, ſeinen Sitz von Klingenburg c) aus dem Maynziſchen hinweg, und hieher nach Reicheneck verleget, auch ſich ſodann davon geſchrieben, und ſeines verſtorbenen Schwieger-Vaters Wappen, nach dem Bericht vorbelobten Hr. Conſiſtorial-Rath Oeeters cit. loc. §. 8. S. 10. ſq. mit angenommen haben, welches in einer rothen Roſe und ſilbeenen Heer- oder Thurniee-Kolben in einem weiſſen Schild beſtanden, deſſen Abbildung eeſtangregter Herr Oeeree cit. loc. in einem ſeinen Kupferſtich vor Augen geleget, deme die von Hr. M. Martini in der Beſchreibung des Cloſters Engelthal S. 4. ſq. gemachte Anmeekung, ingleichen der Herr Prof. Köler in hiſtoria genealogica Dominorum et Comitum de Wolfſtein cap. I. not. 24. p. 32. beyzufügen, welcher leztere bey der Beſchreibung dieſes Wappens noch gedenket, daß aus dem auf den Schild geſetzten Helm zwey ſilderne gekrümmte, und an denen Extremitäten mit Oeffnungen verſehene Hörner in die Höhe ſtiegen, zwiſchen welchen obige rothe Roſe wiederum befindlich wäre.

Den Beynamen Schenk führte dieſes Geſchlecht von dem Schenken-Amt des deutſchen Reichs, welches ſolches zwar nicht ſelbſten, ſondeen deſſen Vettern, die Schenken von Limpurg, von denen ſelbiges ſeine Abſtammung herleitete, verwalteten, wie Herr Oeeeer c. l. berichtet. d)

Wann dem Bruschio in der Chronologia monaſteriorum Germaniae p. 353. Glauben beyzumeſſen, ſo findet ſich dieſes Geſchlecht der Schenken von Reicheneck bereits in der Mitte des XII. Jahrhundeets, und zwar im Jahr 1163. Sicolinus Pincerna de Reichenfck, welcher ſeinen Anſiz oder Schloß auf einen Berg hatte e). Bey welcher Beſchaffenheit dann obiger Walcher (Wolther) Schenk genannt von Braeſelden ꝛc. nicht, wie zwar mehrbelobter Herr Oeeter in dem 6ten Stück der Wappen-Beluſtigung S. 3 ſqq. davor hält, vor den eigentlichen Stamm-Vater der Schenken von Reicheneck angeſehen werden kan. Dieſer nennte ſich, laut einer cit. loc. beygebrachten Urkunde d. a. 1243. ingleichen beſage einer andern d. d. in Mergentheim III. nonar. Junii a. 1260. dann einer fernern d. a.

n) Herr Conſiſtorial-Rath Oeeter in dem VI. Stück ſeiner Wappen-Beluſtigung, welches ee der Geſchichts-Kunde dieſes Geſchlechts beſonders gewiedmet §. 7. S. 9. hält die von Reicheneck vor Vaſallos Caſteenſes oben ernannten Walcher Schenkens von Klingenburg.

b) Um dieſe Zeit findet ſich auch in einer Urkunde Cunradi de Speckuelt d. alto anno Dominice incarnacionis 1245. indict. tertia unter andern Zeugen *Cunradus Pincerna de Clingenburg* mit angeſezt, welcher vermuthlich obigen Walthers von Klingenburg Brudee oder ſonſtiger nahee Anverwandter ſeyn mag.

c) Auch ſelbſt ohnweit dieſes Otts Reicheneck, war nach der Anzeige Heren Pf. Würfelo in dem 2ten Stück des 1ten Bands der vermiſcheen Nachrichten von denen Geſchichten ꝛc. der Stadt Nürnberg S. 116. §. 21. auf dem Weg von Offenhauſen nach Altdorf oder dem Birkerſee (ohnfern Klingenhof) ein Berg-Schloß unter dem Namen Klingenburg oder Klingenberg ehebin bekannt, auf welchem ſich, um daſigen angenehmen Proſpects willen, obiger Wolcher Schenk öfters aufgehalten. Von dieſem Schloß, welches vermuthlich zu Kriegs-Zeiten, nebſt andern Orten, verſtöhret werden, ſind, nach dem wahrhaften Angeben vorbelobten in der Nähe daſelbſt wohnhaften Herrn Pfaerees c. l. noch Rudera zu ſehen.

d) Hievon ſo wohl, als von dem Ort Broeſelden, oder Braeſelden, wie ſolcher im Jahr 1483. durch Tauſch von dem T. Orden an das Erzſtift Maynz gelanget, hat auch Herr von Gudenus in *Codice diplomat.* tom. 3. pag. 388. in der Anmerkung, ingleichen tom. 4. p. 1020. gleichfalls in notis gehandelt.

e) Dieſen *Sicolinum Pincernam de Reicheneck* ſoll die Aebtiſſin des in dem Stift Eichſtett, nahe bey Neuburg gelegenen Frauen-Cloſters Bergen zum h. Creuz, Namens Regelindis, mit Einwilligung Kayſer Friedrichs I. in obgedachten Jahr, wegen ſeiner Klugheit und Tapferkeit, zu einem Schutz-Herrn ihres Cloſters angenommen haben. *Bruſchius* cit. loc.

d. a. 1260. de acto IV. nonas Januar. fürters einer anderweiten d. d. XII. Kalend. Mart. a. 1275. a) bald von Clingenburg, und bald von Brorſelden. Seine Ehegenoßin hieß Eliſabeth, deren Geſchlecht und Ankunft nicht bekannt, dieſes aber aus zweyen in ſchon angeregten Herrn von Gudenus codice diplomat. tom. IV. p. 898. und 900. vorliegenden Urkunden, deren die eine in Mergentheim 3tio nonas Junii a. 1260. und die andere 4to nonas Januarii a. 1261. ausgefertiget war, ſich veroffenbahret, daß deſſen Bruder Albertus gehilfen und T. Ordens-Ritter geweſen b). So fruchtbar dieſes Geſchlecht geweſen, und ſo ſtark ſich ſolches ausgebreitet, ſo war es dennoch von keiner ſonderlich langen Dauer. Walther und Conrad Schenk von Reicheneck, beede Wohlthäter des Cloſters Engelthal, wie mehrbelobte Beſchreibung deſſelben S. 50. bezeuget, lebten im Jahr 1280. ſqq. Erſterer findet ſich noch in einer Urkunde d. d. zu Nurenberch am ſende Pavlstag, als er bechert ward a. 1315. mittelſt deren die Kayſerin Beatrix demſelben einige eigene Leute zu Offenhauſen verhypotheciret. Ob die Tage des letztern bis auf das Jahr 1314. ſich erſtrecket, und ſelbiger derjenige ſeye, deſſen in vorbeſagtem Codice diplomat. des Herrn von Gudenus tom. III. p. 103. in einer Urkunde d. d. Lorch pridie iduum Septembr. e. a. Meldung geſchichet, kan nicht mit gänzlicher Zuverläßigkeit behauptet werden, ob es gleich wahrſcheinlich iſt. Er erzeugte mit ſeiner Gemahlin, deren Name und Abſtammung zwar nicht bewuſt, acht Söhne, nemlich 1) Conrad Schenk, genannt Maier. 2) Conrad, den Vater des Biſchof Heinrichs zu Eichſtett c). 3) Ulrich, welcher, laut einer Urkunde Kayſer Ludwigs d. d. in Niwenburg feria 5ta ante Galli anno 1322. c) ingleichen beſage einer andern d. d. in Nurenberch in octava beati Martini e. a. e), an Agnes, deren Abſtammung aber nicht bewußt, verheyrathet war. 4) Peter, 5) Thomas. 6) Baldewein, 7) Bartholomäus und 8) Walcher Schenk. Letzterer erzeugte in ſeiner Ehe mit N. nachfolgende Söhne: 1) Ulrich, welcher, nach dem Bericht Hr. P. Kölets in hiſtoria genealogica Dominorum et Comitum de Wolfſtein Cap. I. nr. VI. p. 23. Margarethä, Albrechts I. von Wolfſtein Tochter zur Ehe hatte, laut des cit. loc. S. 21. ſq. not. (24) auszugsweiß befindlichen Heyrathsbriefs d. d. nach Gotz geburt 1349. des nechſten Donnerstag nach S. Gallen Tag. 2) Heinrich, 3) Ludwig, welcher in zweyfacher Ehe gelebet, und nebſt einem Sohn, Namens Ulrich, noch fünf Töchter erzeuget, deren ſämtlicher Jahrstag alljährlich in mehreenannten Cloſter Engelthal an Gertrauds-Tag d. i. den 17. Martii, beſage oft angeführter Beſchreibung dieſes Cloſters S. 52. begangen wurde. 4) Werner, oder Werntho, welcher im Jahr 1328. Biſchof zu Bamberg, und zwar der 24ſte in der Ordnung wurde, und im Jahr 1335. nach dem Bericht Hofmanns in annalib. Bambergenſib. l. 4. in Ludewigs Sammlung der Scriptorum epiſcopatus Bambergenſis S. 194. ſqq. mit Tod abgieng. 5) Heinrich, welcher im Jahr 1341. Burger zu Regenſpurg wurde f). Einer von beeden vorbeſagten Heinrichen war der Vater von folgenden drey Söhnen, Namens Conrad der Krieger genannt, welcher um das Jahr 1360. Ulrich, welcher um das Jahr 1374. und Walther, welcher um das Jahr 1370. gelebet. Noch finden ſich verſchiedene aus dieſem Geſchlecht, von deren Ankunft und Eltern ꝛc. die nähere zuverläßige Nachrichten ermangeln, nemlich Ulrich und andere Schenken von Reicheneck in einer Urkunde Biſchof Leopolds zu Bamberg d. d. am Mittwoch vor Thomas Anno 1353. Vid. A SOMMERSBERG rei Sileſiorum hiſtoricae et genealogicae acceſſiones p. 74. ferner Otto Schenk von Reicheneck, Dom-

a) Letztere drey Urkunden finden ſich in des Freyherrn von Gudenus Codice diplomat. tom. IV. p. 898. ſq. und p. 927.

b) Nach dem Dafürhalten des Herrn von Gudenus im 4ten Toma des Codicis diplomatici p. 930. in not. ſoll das Geſchlecht der Schenken von Klingenburg im Mannsſtamm um die Jahre 1275. bis 1277. erloſchen, und das Schloß Klingenberg nachhero an die von Bikenbach gelanget ſeyn, daß ſich aber hierinnen verſtoßen worden, und dieſes Geſchlecht noch gegen anderthalb hundert Jahr nachhero fortgeblühet habe, erhellet aus obigem.

c) Er wurde im Jahr 1329. zum Biſchof erwählet, im Jahr 1344. zu ſeinen Vätern verſammlet, und in dem Cloſter Engelthal, laut obiger Beſchreibung deſſelben S. 56. beerdiget, daſelbſt auch deſſen Jahrstag jährlich an S. Richards Tag den 7. Febr. begangen, cit. loc. S. 51.

d) Vid. *Regeſtum vetus diplomaticum acta quaedam Ludovici Bavari complectens* in des Herrn Roth Oefeliſ collectione *Scriptor. rer. Boicarum* P. I. p. 743.

e) Vid. *Spicilegium diplomatarii Boioarici* in erſtbelobter Oefeliſchen Sammlung der Scriptorum rer. Boicarum. P. ſive Tom. II. p. 151.

f) Sämtlicher dieſer Brüder, ingleichen obiger Söhne Walther Schenkens, geſchiehet auch Meldung in dem Vortbericht der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Geſchlechts der Tucher von Simmelsdorf ꝛc. S. XXV. wobey hier anzumerken, daß daſelbſt unter der Zahl der Söhne Walther Schenks von Reicheneck obenernannter Werner oder Werntho nicht mit befindlich ſeye.

Dom-Probſt zu Eichſtett, Albrecht Schenk von Reicheneck, Teutſch-Ordens-Ritter, deſſen Vetter war Ulrich Schenk Chorherr zu Regenſpurg: Eghard Schenk von Reicheneck lebte um das Jahr 1361. Ulrich Schenk von Reicheneck zu Henfenfeld, Pfleger zu Hembauer lebte um das Jahr 1377. Ludwig Schenk, welcher vermuthlich derjenige iſt, der im Jahr 1386. Schultheiß zu Nürnberg worden, lebte, nebſt Bartholomäus und Parting denen Schenken um das Jahr 1378. ſqq. Erhard Schenk, Soldnermeiſter zu Nürnberg um das Jahr 1382. Dieterich und Caſpar die Schenken um das Jahr 1391. Walther Schenk von Reicheneck, genannt von Hoheneck um das Jahr 1400. Friederich Schenk der letzte dieſes Namens ſoll um das Jahr 1412. geſtorben, und zugleich mit ihme dieſes Geſchlecht erloſchen ſeyn. a) Nach deſſen Abſterben entſtunde zwar, der Verlaſſenſchaft wegen, zwiſchen Hanßen von Abſperg und Werner von Parsberg ein hefftiger Streit, der aber vor letzterm entſchieden worden, welches daher deutlich abzunehmen, weilen der Biſchof von Bamberg demſelben die Inveſtitur über alle diejenige Lehen-Stücke, die der Verſtorbene in ſolcher Quanditât von dem Stift beſeſſen und innen gehabt, ertheilet b).

a) Herr Prof. Köler giebt zwar den Biſchof Johann II. von Eichſtett, welcher von dem Jahr 1415. an bis auf das Jahr 1429. regieret, vor einen gebohrnen Schenken von Reicheneck an, es hat ſich aber ſolches hierinnen verſtoßen, da derſelbe bekanntlich aus dem Hauß der Dynaſten von Heydeck abgeſtammet, wozu noch kommet, daß ſolcher ſelbſten meldet, welchergeſtalt man davor halte, daß der im Jahr 1412 verſtorbene Friederich Schenk von Reicheneck mit ſeinem Tod dieſes Geſchlecht geſchloſſen habe.

b) Da das Erb-Schenken-Amt zu allen Zeiten bis auf den heutigen Tag einen der vorzüglichſten Ehren-Stellen nicht nur an den Höfen der weltlichen Regenten, ſondern auch der Erz- und andere Biſchöffe ꝛc. geweſen, ja auch in anſehnlichen Clöſtern anzutreffen, ſo iſt ſich um ſo weniger zu wundern, daß die damit bekleidet geweſene Perſonen, welche insgemein aus adelichen und Freyherrlichen Familien abgeſtammet, ſolches bey ihrem Haus beyzubehalten, und den Titul und Nomen davon fortzuführen, ſich vor eine beſondere Ehre und Vorzug geholten, dahero es auch nicht anders ſeyn kan, als daß ſehr vielerley Familien dieſes Nahmens ſich verſtanden müſſen, davon zwar die meiſten erloſchen, einige aber noch floriren, ich will deren, ſo viel mir in Urkunden und andern zuverläßigen Schriften zu Geſicht gekommen, eine Verzeichnis, nebſt Bemerkung der Zeit, um welche ſie gelebet, hier mit anführen, welche alſo lautet: Schenk von Abeberg Anno 1303. ſqq. Schenk von Altenburg Anno 1322. ſqq. Schenk von Alvensleve Anno 1424. ſqq. Schenk von Anzäching oder Anzenkirchen (†) Anno 1236. 1241. 1286. 1311. Schenk von Appolde Anno 1233. Schenk von Aw oder Au, ſonſten von Flügelſperg, Anno 1222. 1298. 1300. ſqq. Schenk zu Biſſing Anno 1534. ſqq. Schenk von Cipfe Anno 1183. Schenk von Daueenberg oder Cautenberg Anno 1424. 1532. ſqq. Schenk von Denſtede Anno 1274. ſqq. Schenk von Eglingen Anno 1275. ſqq. Schenk von Eichenberg Anno 1362. ſqq. Schenk von Elſtraee Anno 1039. Schenk von Elbenſtein Anno 1229. ſqq. Schenk von Emersleve Anno 1305. ſqq. Schenk von Erbach Anno 122– Schenk von Erlebach A. 1249. ſqq. Schenk von Flechtingen Anno 1353. ſqq. Schenk von Flügelſpeeg Anno 1287. Schenk von Geyer zu Sybueg Anno 935. ſqq (††) Schenk von Geedingen Anno 1375. ſqq. Schenk von Habſpach, Halſpak, Haſpach, Anno 1249. 1253. 1255. Schenk von Hachenheim Anno 1198. ſqq. Schenk von Hirſchlach Anno 1255. ſqq. Schenk von Hoffſteeeen Anno 1300. ſqq. Schenk von Humbel Anno 1239. ſqq Schenk von Landsberg Anno 1424. ſqq. Schenk von Lautern oder Lutea Anno 1196. ſqq. Schenk von Lenterhouſſen Anno 1397. ſqq. Schenk zu dem Lochhof Anno 1462. ſqq. Schenk zu Meißau Anno 1356. ſqq. Schenk zu Mur Anno 1373. ſqq. Schenk von Meheee Anno 1335. ſqq. Schenk von Meydeck Anno 1304. ſqq. Schenk von Oede Anno 1230. ſqq. Schenk von Oſterwiz Anno 1397. ſqq. Schenk von Perchtheim Anno 1404. ſqq. Schenk von Ramenſtein Anno 1255. ſqq. Schenk von Reüth, Anno 1224. ſqq. Schenk von Roßdeeg Anno 13– Schenk von Salza Anno 1454. ſqq. Schenk von Schenkendorf Anno 1320 ſqq. Schenk von Schenkenſtein Anno 1466. ſqq. Schenk von Schipf, oder Schepf, auch Sepf, Anno 1215. ſqq. (†††) Schenk von Schmidberg Anno 1711. Schenk von Schweinsberg Anno 1249. ſqq. (††††) Schenk von Stauffenberg Anno 1119. ſqq. Schenk von Stein Anno 1354. ſqq.

Schenk

(†) Daß dieſe mit denen Schenken von Meydeck oder Miedeck einerley Geſchlechts ſeyn, verſtehet ſich aus Hunds Bayeriſchen Stammbuch 1. Theil S. 323. ſq.

(††) Schöne Nachrichten von dieſem Geſchlecht finden ſich in des Herrn Geh. Rath von Jung Grundfeſte der Hoheit des Kayſ. Landger. B. M. S. 226. ſqq.

(†††) Dieſe Schenken ſollen mit denen Schenken von Klingenburg und von Limburg einerley Geſchlechts geweſen ſeyn, und dahero auch einerley Wappen, nemlich die Thurnier-Kolben geführet haben, wie Herr Oertel in dem VI. Stück der Wappen-Beluſtigung S. 5. ſqq. davor hält, womit auch Struv in *Syntagmate Iur. publ. I. R. G.* diſſ. 9. §. 30. p. m. 187. übereinſtimmet, woſelbſt aus der Unterſchrift der guldenen Bulle K. Friderici II. d. a. 1213. eines Namens *Walterus Sepf* gedacht wird, daß ſolcher Pincerna Imp. geweſen ſeye.

(††††) Von dieſen heſſ. Erb Schenken hat Herr Canzler D. Eſtor eine beſondere Documentenmäßige weitläuftige Abhandlung gefertiget, und ſolche dem 1ten Theil ſeiner kleinen Schriften von S. 1–72. mit einverleibet.

Nun iſt nöthig daß von dieſem Clöſter, Pflegamt und Ort Reicheneck ſelbſten mehrere Nachricht ertheilet werde. Es wurde daſſelbe, nach den Bericht des verſtorbenen Heren Hof-Rath von Falkenſtein, in Delineatione Nordgaviae veteris cap. IX. hoc artic. fol. 170. ſq. MSt. von Hotoold von Reicheneck im Jahr 1310. der Crone Böhmen zu einem Lehen aufgetragen und übergeben. Im Jahr 1361. ertheilte Kayſer Carl IV. als König in Böhmen obenbeſagten Eghard Schenken von Reicheneck die Erlaubnis, ſeiner ehelichen Hausfrau Margaretha, ihrer Morgengabe wegen, eine Summa Gelds von 1200. Gulden auf den 5ten Theil dieſes Caſtri verſchreiben zu dörfen, beſage des in GLAFEY anecdotis hiſtoriam et ius publ. illuſtrantibus p. 530. und in der Hiſtoria Norimberg. diplomatica 2. Periodo p. 388. ſeinem wörtlichen Inlaut nach befindlichen Kayſ. Diplomatis d. d. Nurnberg anno MCCCLXI. ipſo die S. Agnete virginis. Im Jahr 1373. erkaufte erſtbeſagter Kayſer Carl IV. die Mark Brandenburg von ſeinem Tochtermann Otto, mit dem Beynamen dem Träuen aus dem Pfälziſch-Bayeriſchen Haus, um ſolche ſeinem Prinzen dem Sigmund zu conferiren, da er dann, nach dem Bericht TOLNERI in hiſtoria Palatina cap. 2. p. 56. ſq. nebſt andern Oeten auch dieſes Caſtrum Reicheneck an ſothanes Hauß, an ſtatt baaren Gelds, abtrat. Kurz hierauf ſollen, wie erſagter von Falkenſtein cit. loc. und Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes S. 521. berichten, um die Jahre 1375. und 1378. Heinrich von Than, und gegen Ende dieſes viezehenden Jahrhunderts, nemlich Anno 1395. beede Gebrüdere Hanns und Heinrich von Absberg und Romburg, dieſes Caſtrum vermuthlich als ein Lehen, oder auch Pfandsweis innen gehabt haben, welches denenſelben aber, wegen gebrochenen Landfriedens, im Jahr 1398. oder, wie das in des Heren Oeſelins Sammlung der Scriptorum rerum Boicarum P. I. p. 331. befindliche Breve chronicon Norimbergenſe meldet, im Jahr 1397. den Sonntag vor Marien Magdalenen, von denen zu Beſchützung ſothanen Landfriedens ernannten Ständen abgenommen und zerſtöhret worden ſeyn ſoll. Daß ſolches aber nachhero wieder aufgebauet worden, iſt offenbahr. Im Jahr 1415. wurde dieſer Ort von Heinrich und Leonhard, Gebrüdern von Absperg, an Conrad Truchſeßen von Dominersfelden, und von dieſem nachhero an Albrecht von Egkofſtein, einem Sohn Hartungs von Egkofſtein, verhypotheciret, welcher darüber in einem Rechtsſtreit mit N. vor dem Kayſerl. Landgericht B. N. gerieth, laut des Herrn Geh. Raths von Jung Grundveſte der Hoheit des Kayſerl. Landgerichts B. N. S. 43. Wann nachhero, und auf was Art Wiguleus oder Wiglois, Schenk von Geyern, dazu gelanget, findet ſich nicht, wohl aber dieſes, daß im Jahr 1504. bey damahligem Bayeriſchen und Pfälziſchen Krieg dieſer Ort von denen Nürnbergiſchen Völkern eingenommen worden. Im Jahr 1511. gelangte der daſige Wildbahn durch Kauf von dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg an die Stadt Nürnberg, laut einer Urkunde d. d. Samstag nach der $\frac{11}{m}$. Jungfern Tag e. s. Es ſoll dieſer Ort in dem nächſt dabey gelegenen Markt Happurg allein ein Civil- oder Nieder-Gericht und dazu einen Geeichtſchreiber haben. Es findet ſich allda keine Kirche oder Pfare, ſondern daſige Einwohnere ſind in Sacris an die nahe gelegene Pfarr zu Förrebach gewieſen. Was ſonſten dieſer Ort vor ſchwehee Kriegs-Calamitaeten erlitten, davon iſt allſchon oben verſchiedenes beygebracht woeden, deme hier noch beyzufügen, daß ſolcher im Jahr 1450. bey damahligem Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Beandenburg und der Stadt Nürnberg, von denen Trouppen dieſer Stadt geplündert, im Jahr 1553. aber bey damahlen vorgewährten heftigen Kriegs-Unruhen zwiſchen Marggraf Albrecht dem jüngern von Brandenburg und ſchon angeregtee Stadt Nürnberg, von denen Beandenburgiſchen Völkern von Grund aus abgebrennt wurde, wie in M. Greſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie S. 60. 93. und 232. des mehrern zu erſehen.

Endlich iſt noch zu benierken, was von dem Jahr 1459. an bis auf das Jahr 1691. theils von Pfalz, und theils von Nürnbeeg vor Pflegere dahin verordnet und angenommen worden.

Es

Schenk von Steetelingen Anno 1336. ſqq. Schenk von Seirndaum Anno 1587. ſqq. Schenk von Seöſtenberg Anno 1413. ſqq. Schenk von Sunderdorf Anno 1519. ſqq. Schenk von Symau oder Simau Anno 1235. ſqq. Schenk von Tryningen Anno 14— Schenk von Trauenberg Anno 1461. ſqq. (iſt vielleicht eben dasjenige Geſchlecht, das vorher Daurenberg genennet wurde.) Schenk von Varila oder Vargula Anno 1270. Schenk von Walehuſen (Waldhauſen) Anno 1189. Schenk von Wilburgſtetten Anno 1365. ſqq. Schenk von Winterſtetten Anno 1229. ſqq. Noch mehrere adeliche ꝛc. Familien dieſes Namens finden ſich in Burgermeiſters *Bibliotheca equeſtri* 2ten Theil S. 1106. ſqq. deme Iſelins allgemeines hiſtoriſch und geographiſches *Lexicon* 4ter Theil, art. Schenken S. 280. und die daſelbſt allegirte Auctores, nemlich Brandis Tyroliſcher Ehrenkranz, Hunds bayeriſches Stammbuch, Stumpfs Schweizer-Chronik und *Megiſeri Annales Carinthiae* beyzufügen.

Es findet ſich davon eine namentliche Verzeichnus in meheermanten Herrn Oetterstten Stück der Wappen-Beluſtigung S. 14. aus welcher erhellet, daß unter Pfälziſcher Herrſchaft Georg von Strahlenfels Anno 1459. Hanns von Sparneck Anno 1475. Caſpar von Veſtenberg Anno 1482. Carl von Wirſenthau Anno 1483. Ulrich von Königsberg Anno 1486. und Georg Ortlinger Anno 1503. Dann unter der Herrſchaft der Stadt Nürnberg Stephan Baumgärtner Anno 1504. Jobſt Doppler Anno 1517. Hanns N. Anno 1523. Wilhelm Rummel Anno 1524. Jacob Groland Anno 1527. Hanns Veir ſonſt Grub genannt Anno 1530. Jobſt Haller Anno 1539. Stephan Baumgärtner Anno 1543. Hanns Frohmund Anno 1560. Franz Kohler Anno 1567. Andreas Haller Anno 1571. Hanns Waldſtrohmer Anno 15-- Deſſen Sohn Chriſtian Waldſtrohmer Anno 1612. Anton Rummel Anno 1620. Hanns Ernſt Caſtner Anno 1625. Andreas Paul Gröſer Anno 1632. Hanns Georg Tucher Anno 1650. Georg Ernſt Böhmer Anno 1650. Chriſtoph Ludwig Gugel Anno 1658. Georg Chriſtoph Böhmer Anno 1664. Gabriel Guſtav Imhof Anno 1678. und Gottlieb Tucher Anno 1691. als Pflegere an daſigem Amt geſtanden.

§. XVI.

Dieſem Geſchlecht der Schenken von Reicheneck gehörte ehehin auch das Schloß zum Thurn genannt, im Weidenthal, ſo unter Kayſer Ludwigen, durch die Stadt Nürnberg, als ein Raubneſt, im Jahr 1325. zerſtöret, auch deſſen Wiedererbauung von beſagtem Kayſer verbotten worden, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg, S. 98. So ſtunde dieſem Geſchlecht auch fürters das Schloß Herrenſtein oder Harrenſtein, zu, deſſen beſſer unten des mehrern wird gedacht werden.

Happurg. Ein zwiſchen Reicheneck und Herſpruck an einem Bächlein gelegener und mit einer eigenen Pfarr verſehener Markt, woſelbſt 82. Unterthanen anzutreffen, deren zwey Parſpergiſch, die andere Nürnbergiſch, und darunter 46. zum Schloß Reicheneck gehörig ſind. Das Gericht wird von Reicheneck aus beſetzet, und erſtrecket ſich deſſen Iurisdiction gleichwol ſo weit, daß der Richter die Verbrecher möge mit dem Laſter-Stein ſtrafen, die hohe Obrigkeit aber gehöret nach Herſpruck. Von dem Geſchlecht der Herren Tucher von Simmelsdorf beſaß der im Jahr 1742. verſtorbene Gottlieb Tucher das Schloß allda mit denen dazu gehörigen Unterthanen, laut der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 130. Im Jahr 1504. wurde dieſer Ort bey damaligen Bayeriſchen und Pfälziſchen Krieg von denen Nürnbergiſchen Völkern eingenommen, laut der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 300. womit dann derſelbe an die Stadt gelanget, welche einige Jahre hierauf, nemlich Anno 1511. auch den daſigen Kirchtag-Schutz und Zapfen-Pfenning von denen Landgrafen von Leuchtenberg, die ſolche von dem Reich zu Lehen trugen, und zwar von dem Landgrafen Johann, käuflich an ſich gebracht, beſage des darüber errichteten Kaufbriefs d. d. Sambstag nach der 11000. Jungfrauen-Tag. Von daſiger Pfarr iſt zu merken, daß in mittlern Zeiten ein Rural-Decanat allda anzutreffen, und BURCHARDVS Decanus daſelbſt im Jahr 1143. geweſen, welcher in einer in Herrn M. Mareini hiſtoriſch-geographiſchen Beſchreibung des Cloſters Engelthal S. 6. ſq. befindlichen Urkunde Ulrici de Kunigeſtein d. acto anno incarnac. dominice M. CC. XLIII. unter denen Zeugen mit benennet und angeſetzet worden. Daß aber dieſes Decanat lange vor der Reformation wieder aufgehoben worden, iſt daraus nicht undeutlich abzunehmen, weilen der im Jahr 1409. daſelbſt geſtandene Plebanus, Namens Rumend, ſich nicht mehr Decanus, ſondern nur Pfarrherr zu Happurg genennet, beſage einer in des Herrn Geheimen-Rath von Jung Hoheit des Kayſerlichen Landgerichts Burggr. Nürnb. S. 179. befindlichen Urkunde d. acto feria 2da poſt Bartholom. e. a. Was nachhero in weiters gefolgten Zeiten von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1706. vor Pfarrer allda geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 95.

§. XVII.

Ohnweit des Schloſſes Reicheneck, an dem Bächlein Namens Förrenbach, lieget das Dorf gleiches Namens, Förrenbach genannt, mit einer in das Land-Pfleg-Amt zu Nürnberg gehörigen beſondern Kirche und Pfarr. Es finden ſich allda 40. Unterthanen, deren 12. zum Schloß Reicheneck, die andere aber unterſchiedlichen Herrſchaften gehören. Der Förrenbach, davon das Dorf den Namen hat, kommt aus dem Leutenthal, und fällt, ohnfern der Regel- oder Fuchsmühl, der Aalfeider und andere Bäche mehr darein; fließet

nachmals für Thalheim, Förrenbach durch Happurg in die Pegnitz. Bey Förrenbach kommt auch ein Flüßlein darein, das von Walsberg, einem alſogenannten Weyler, herabkommt. Die Namen der an daſiger Kirche von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1715. geſtandenen Pfarrer finden ſich in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion S. 93. Sonſten iſt hier noch anzufügen, daß in mittlern Alter ein Geſchlecht des Namens von Vobrenbach oder Florenbach geblühet, und davon etliche, nach dem Vorgeben Reneſchens in dem Brandenburgiſchen Ceder-Hayn S. 136. die Burggräfliche Würde geraume Zeit vor denen Herren Burggrafen aus dem Zolleriſchen Hauß bekleidet haben ſollen; welches aber höchſt ungewiß, und wohl mit keinem tüchtigen Zeugnuß erwieſen werden kan.

Beſſer gegen Mittag, lieget ein Dörflein Namens Lirtzenhof, welches 13. Unterthanen hat, der Probſtey zu Herſpruck zugehörig, wie auch in einiger Entfernung davon eine Capelle, die ein Filial der Pfarr Aalfeld, und zum Waller genannt wird, woſelbſt auch, nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes S. 540. ein Forſt-Haus anzutreffen, daran ſcheidet ſich die Herſpruckiſche Gränze gegen Pfalz-Neuburg.

An dieſer Gränze, gegen Aufgang, lieget der geringe Weyler Nunnenhof, welcher 7. Unterthanen hat, wovon 4. dem Cloſter Engeltbal und 3. dem Cloſter Gnadenberg gehörig, daher auch dieſer Weyler den Namen Nunnenhof oder Nonnhof, Nonnenhof führet, und der Nähe halben vermuthlich die Kirche zu Aalfeld beſuchet.

Dabey lieget auſſerhalb der Herſpruckiſchen Gränze das groſſe Pfälziſche Gehölz, Gräfenbuch genannt.

In einer kleinen Diſtanz davon, gleichfalls an der Gränze, findet ſich das anſehnliche Dorf, Aalfeld genannt, welches 34. Unterthanen hat. Die Pfarr-Kirche iſt ein Eichſtättiſches Lehen. In dem Dorf entſpringet eine ſtarke Quelle, die einen Bach machet, welcher der Aalfelder-Bach oder Rohr-Bach genannt wird, der die Gränze gegen der Neuburgiſchen Pfalz ſcheidet, bis er bey der Regel- oder Fuchs-Mühl in den Förrenbach fällt. Man findet in alten Briefen ein adeliches Geſchlecht, welches von dieſem Ort den Namen geführet, wovon Conrad von Aalfeld Anno 1286. Albrechts von Finkenhofen Tochter zur Ehe hatte, mit welcher er einen Sohn gezeuget, Albrecht von Aalfeld genannt, Anno 1302. Ulrich von Aalfeld lebte Anno 1304. Vielleicht haben ſie an dieſem Ort gewohnet. Was von dem Jahr 1518. an bis auf das Jahr 1724. vor Pfarrer allda geweſen, deren Namen finden ſich in dem vielallegirten Nürnbergiſchen Zion S. 86.

Am Aalfelderbach hinab liegen etliche Mühlen, als: die Hanben-Mühl, Wezels-Mühl oder Fuchs-Mühl, und Claren-Mühl, welche, der Nähe halben, vermuthlich in die Kirche zu Aalfeld gepfarret.

Hereinwärts, in der Herſpruckiſchen Gränze, lieget Pollanden, ein Weyler, der 8. Unterthanen hat, welche ſich ohnfehlbar, um gleicher Urſache willen, an beſagte Kirche zu Aalfeld halten.

Seubelsſtätten oder Seyboldſtetten, ein nahe bey Pollanden gelegenes, und, wie vermuthlich, gleichergeſtalt nach Aalfeld gepfarrtes geringes Weyler, hat 5. Unterthanen.

Wateersberg oder Werrersberg, ein nächſt hiebey gelegener und in etlichen Gebäuden beſtehender einzelner Hof.

Gözenberg oder Götzelsberg, ein etwas höher hinauf gegen Thalheim gelegener Weyler, der 13. Unterthanen hat.

Zum See. Ein näher an Thalheim gelegenes, und an daſige Kirche gewieſenes geringes Weyler, welches in 10. Mannſchaften beſtehet. Es iſt dieſer Ort von einem Dorf gleiches Namens, welches im Jahr 1500. von Alexander von Wildenſtein an deſſen Tochtermann Chriſtoph von Lentersheim gelanget, und ſonach bey dieſem Geſchlecht als ein Fürſtlich Brandenburgiſches Lehen erhalten worden, ingleichen von einer Stadt gleiches Namens *) wohl

zu

§. XVII.

*) Burggraf Friederich V. von Nürnberg erhielte von Kayſer Carln IV. ſub d. 3u Pirna an aller Seelen tag Anno 1364. einen Begnadigungs-Brief, von einem jeden durch die Stadt Sehe, oder vor ſelbiger vorbeyfahrenden mit Wein oder andern Kaufmannsgütern beladenen Wagen eine beſtimmte Anzahl alte Thurnes oder Thurnos nehmen zu dörfen.

zu unterſcheiden. Daß auch in mittlern Zeiten eine bis zu dem Anfang des XVI. Jahrhunderts in denen Fränkiſchen Gegenden geblühete und ſich ſtark ausgebreitete Familie den Namen von See oder de Lacu geführet, und eine Linie davon zu Po ſingen, in dem Fürſtenthum Onolzbach, ihren Anſitz gehabt, von denen auch verſchiedene in geiſt- und weltlichen Aemtern geſtanden, läſſet ſich ſowol aus der hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Onolzbach Art. Poliſingen, S. 631. als aus ſehr vielen Documenten erweiſen.

Thalheim, ein an dem Förrenbach gelegener Herren-Sitz und wohlangebautes, auch mit einer von der Pfarr zu Aaifeld beſorgt werdenden Kirche verſehenes Dorf, ſamt einem Eiſen-Hammer und Schenkſtatt. In mittlern Zeiten führte eine adeliche Familie den Namen dieſes Orts, wovon ſich in dem 3ten Theil der Monumentorum Boicorum pag. 41. 45. 47. 49. 56. 259. bey denen Jahren 1147. 1150. 1160. CHOUNRADUS, ALBERO, OTTO, GERUNGUS und HAOMARUS DE TALHAIM, dann ferner in dem 5ten Tomo derſelben p. 112. HAINRICUS DE TALEHEIM circa a. 1150. weiters in dem 4ten Tomo der Reliquiarum etc. des Herrn Canziers von Ludewig p. 180. GERLACH DE TALHEIM als Zeug in einer Urkunde d. acto anno 1191. fürters in dem 2ten Theil des Hunds Bayeriſchen Stammbuchs S. 29. HEINRICUS DE TALHAIM circa a. 1220-1230. idem 5ten Tomo der Monumentorum Boicorum p. 369. ſq. Anno 1218. ingleichen BERNO DE DALHEIM *) als Zeug in einer Urkunde d. acto anno dne. incarnationis 1245. SIFRIDUS DE DALHEIM, miles, als Zeug in einer Urkunde d. acto anno 1255. menſe Iulio, beede in des Herrn von Gudenus Codice Diplomat. Tom. II. pag. 85. und 122. ferner HEINRICUS et WOLFGRIM DE TALHAIM in einer Urkunde d. anno cit. in dem 3ten Volum. der Monumentorum Boicorum p. 154. item in Ludewigs Reliquiis MStorum etc. Tom II. p. 242. ALBERTUS DE THALHEIM, in einer Urkunde Cratonis de Hohenlohe d. acto anno Domini 1270. in beſagten Hunds Bayeriſchen Stammbuch 1. Theil S. 264. ingleichen in mehrallegirten 5ten Tomo der Monumentorum Boicorum p. 91. LEUTOLIUS DE TALHEIM anno 1280. Dann vorangeregter ALBERTUS in einer Urkunde d. d. anno Domini 1297. 6ta feria ante feſtum beate Margarethe Virginis, in welcher er zugleich Canonicus Eccleſiae Herbipolenſ. genennet wird, in des Herrn von Gudenus Codice Diplom. Tom. III. pag. 728. denen DE LUDEWIG in Reliqu. MStor. omnis ævi Diplom. Tom. II. p. 242. beyzufügen. Heinrich von Thalheim Anno 1309. in Heren Hofrath Hanſelmanns diplomatiſchen Beweis von der Landeshoheit des Hauſes Hohenlohe S. 601. Chunrat von Taalheim in einer Urkunde d. d. des nechſten Montags nach ſane Niclasstag Anno 1313. GERHARDUS DE TALHEIM, dictus de Zollenſtein, armiger, in einer Urkunde d. d. Aſchaffenburg. V. Kalend. Ianuar. Anno 1317. in vorbeſagten Herrn von Gudenus Codic. Diplom. Tom. III. pag. 84. ſq. ALBERTUS DE THALHEIM a. 1319. Hans von Thalheim Anno 1340. 1372. in dem 5ten Tomo der Monum. Boicor. p. 95. A T L-HEIMER, MARGRET VXOR anno 1360. in einer Rechts-Schrift ſub tit. das Recht des Marggräflichen geſamt Hauſes Baaden ꝛc. auf die Grafſchaft Eberſtein, Städtlein Gernsbach, und die Dörfer Staufenberg, Scheuern und Neuburg, unter denen Beylagen p. 2. in einer Urkunde d. d. an dem Freytag nechſt vor S. Catharinen Tag der h. Jungkfrawen Anno 1387. Kaſan von Thalheim als Zeug. Conrad von Thalheim Anno 1408. Peter von Thalheim Anno 1443. als Hohenlohiſche Vaſallen, in der Herrn Helmer Raths von Jung Miſcellaneis Tom. I. S. — in dem 5ten Tomo der Monum. Boicor. p. 123. in einer Urkunde d. d. an ſand Lorenzen Tag des h. Martere Anno 1426 VALENTIN TALHEIMER. Gerhard von Talheim Anno 1439. Gerhard von Thalheim Anno 1467. in der Herren von Gudenus Codic. Diplom. Tom. IV. pag 41. ſq. Hans von Thalheim Anno 1477. in einer Urphede, ingleichen 1487. Conrad, Gerhard und Joachim von Thalheim Anno 1488. alle drey in der DATTII Tr. d. Pac. Imp. publ. lib. II. c. IX. pag. 279.(b) 287. 313.(b) und lib. III. c. XIV. pag. 636. dann in vorbeſagte. Grundveſte der Hoheit des Kayſerl. Landgerichts Burggr. Nürnb. S. 344. Ludwig Wilhelm, Gerhard und Burckhard von Thalheim Anno 1526. vorfinden. Ob ſolche alldo begütert geweſen, läſſet ſich mit Gewißheit nicht beſtimmen; dieſes ſoll zuverläßig ſeyn, daß der Ort Anno 1560.

*) Ich zweifle faſt, ob dieſer und noch viele andere des Namens von Dalheim, welche ſich in dem 2ten Tomo des Herrn von Gudenus Codicis Diplomat. ingleichen in dem 5ten Volum. der Monumentor. Boicorum vorfinden, obigen von Thalheim beyzuzehlen ſeyn, und von einem Hauß abſtammen, da, nach genauerer Ueberlegung, ſich wahrſcheinlicher veroffenbaret, daß ſolche von dem in der Wetterau obnweit Hadamar gelegenen Dorf Dalheim den Namen führen, obige von Thalheim aber, welche ſich von denen andern auch in der Schreibart des Namens unterſcheiden, in dieſen Fränkiſchen Gegenden anzutreffen ſeyn.

Anthoni Harsdörffer zuſtändig geweſen, nachmals haben etliche des Geſchlechts von der Grüen, als Adeliche Nürnbergiſche, dann weiters die Preußinger allda gewohnet. Es iſt dieſes ein uraltes Bayeriſches Geſchlecht *), wovon ſich folgende vorfinden: Albrecht von Preiſing Anno 1230. Heinrich von Preiſing Anno 1260. Conrad von Preiſing Anno 1270. Heinrich von Preiſing Anno 1324. Kayſer Ludwigs Rath. Thomas von Preiſing Anno 1390. hat einen Sohn, Wolfgang, welcher von einer Herzogin von Teck um das Jahr 1400. erzeuget. Unter ſie hat ſich eine Linie verheyrathet, die ſich die Preißinger von Wallenzach ſchreibet, und zum Unterſcheid auf dem Helm einen Sittich oder Papagey führet. Im Jahr 1621. den 5. Juni verkaufte Hans Sigmund von Preiſing dieſes Gut Thalheim an Sigmund Gabriel Holzſchuher, nach dem Bericht Biedermanns in dem Geſchleches-Regiſter des Patriciats zu Nürnberg tab. CLXXXIV. bey welchem Freyherrlichen Geſchlecht ſich ſolches noch befindet.

Zwiſchen dem Förrenbach, und dem Bach, ſo von Hartmannshof herabfließet, liegen nachfolgende Orte:

Reckenberg und Arzlohe, zwey geringe und wahrſcheinlich nach Happurg gepfarrte Weyler. Bey Arzlohe iſt eine Capelle, zum heiligen Brunnen genannt, dahin vor dieſem eine große Wallfahrt geweſen.

Stallbaum, ein anderer allernächſt bey Arzlohe gelegener geringer Weyler, hat 11. Unterthanen.

Hartmannshof, ein Weyler an der Straſſe, ſo nach Sulzbach und Amberg gehörig, der vor Zeiten nur ein Hof geweſen, und in 16. Unterthanen oder Güter zertheilet worden, deren 15. erbauet, die ſechszehende aber hat keine Hofſtatt. Sie gehören der Probſtey Herſpruck. Allda ſoll, wie Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes S. 485. meldet, der Zeit eine Poſt-Station anzutreffen ſeyn.

Mitelberg oder Mittelburg, und Aichach, zwey geringe, etwas oberhalb Thalheim gelegene Weyler, wovon der letztere 10. Unterthanen hat.

Heldmannsberg und Watzfeld, zwey Weyler, Hofſtetten, ein Weyler, hat 4. Unterthanen, der Probſtey Herſpruck gehörig. Die Gränze gehet davon hin.

Willersdorf, ein an der Gränze des Fürſtenthums Sulzbach gelegener geringer Weyler, hat 6. Unterthanen, hinter gedachte Probſtey, und ein Sölden-Gütlein nach Lichteneck gehörig, aber alle nach Happurg gerichtbar. Die Herſpruckiſche Gränze gehet nicht gar weit von dieſem Ort bey einem Hammerwerk fürüber, der Haunritz genannt, der vor dieſem denen Pfinzing zuſtändig geweſen, ſo zu Sulzbach gewohnet. Berthold Pfinzing, deſſen Innhaber, hat Sebaſtian Meiders zu Herſpruck Tochter gehabt. Georg Pfinzing, welcher nach dem Bericht Biedermanns in dem Geſchlechts-Regiſter des Nürnbergiſchen Patriciats Tab. CCCXCIX. im Jahr 1539. den 24. Dec. geſtorben, hat zum Haunritz gewohnet Anno 1530. ſqq. Bey dieſem Hammer iſt ein adelicher Sitz, den die Preiſinger bewohnet haben. Daß auch vorhin ein adeliches Geſchlecht, Namens von Gründorf, ſeinen Anſitz allda gehabt, erhellet aus erſtallegirtem Biedermann c. l. woſelbſt gemeldet wird, daß Hanns Pfinzing des im Jahr 1478. am St. Antonii-Tag verſtorbenen Bertholds XI. Pfinzings Sohn, Brigitta Sauerzapfin, Herrn Georg Sauerzapfens und Frau Dorothea Sauerzapfin, einer gebohrnen von Grimdorf, aus dem Hauß Haunritz Tochter zur Ehe gehabt habe.

Nahe darbey, etwas weiter gegen Mitternacht, auſſer der Herſpruckiſchen Amtsgränze, in dem Pfälziſchen Amt Sulzbach, lieget auf der Höhe ein altes zerfallenes Schlößlein, Lichteneck genannt, ſamt einem Bauerhof, der vor Zeiten in die Reichs-Vogtey Nürnberg gehöret. Es wurde dieſes Caſtrum ehehin als ein Bambergiſches Lehen mit zu Ober-Bayern gerechnet, und

*) Hund im Bayeriſchen Stamm-Buch 2ten Theil, S. 238-248. ſqq. handelt weitläuftig von einer adelichen Bayeriſchen Familie dieſes Namens, welche das Erb-Schenken Amt des Stifts Freyſingen verwaltet, und giebt vor deren Stamm-Haus das Schloß Cranwinkel an. Da aber die von demſelben ertheilte Nachrichten mit denen hier oben benannten Perſonen nicht übereinkommen, ſo ſcheinet, daß hier von einer beſondern Linie derſelben die Rede ſeye; wie dann auch von einer Vermählung Thomas von Preyſing mit einer Herzogin von Teck, und dem mit derſelben erzeugten Sohn Wolfgang weder von Hübner in deſſen Genealogiſchen Tabellen 1. Theil, Tab. 228. noch von Lucae in dem uralten Fürſten-Saal von S. 152-175. einige Meldung geſchiehet.

und gelangte nach Pfalzgraf Ottonis illuſtris, Herzogs in Bayern Abſterben, durch die unter deſſen beeden hinterlaſſenen Prinzen Ludwig, mit dem Zunamen den Strengen, und Heinrich I. im Jahr 1255. vorgenommene Ländee-Abtheilung, an den Erſtern, wie Tolner in hiſtoria Palatina pag. 29. benacheichtiget. Die Herzogen in Bayern haben ſolches zu Afterlehen verliehen, in welchen dieſes eines derjenigen Orte, ſo Kayſer Carl der Vierdte, nach dem Bericht erſterſagten Tolners c. l. S. 56. im J. 1354. von beeden Pfalzgrafen am Rhein, Ruperto dem ältern, und Ruperto dem jüngern, erkauft, und alſo an das Königreich Böhmen gebracht. Von denen übrigen mit dieſem Caſtro vorgegangenen hauptſächlichſten Veränderungen ermangeln die erforderliche Nachrichten. Man findet unter den Bayeriſchen Geſchlechten eines dieſes Namens, nemlich Heinrich von Lichteneck, der Anno 1300. gelebet. Ulrich von Lichteneck, Anno 1374. Ob ſie aber von dieſem Oet den Namen haben, davon iſt keine gewiſſe Nachricht vorhanden. Sonſten iſt dieſes Schlößlein Lichteneck Anno 1343. denen Seckendingern, Anno 1431. Erasmus von Sarrelbogen, und letzlichen denen Truchſeſſen von Sulzbach zuſtändig geweſen.

Unter dem Haunritz lieget eine Mühle, auf dem Fall genannt, an dem Hegenbach-Flüßlein.

Zur rechten Seite des Hartmannshofer-Bachs findet ſich ein Weyler, Hunnas, oder, wie ſolches auf der Special-Charte der Nürnbergiſchen Pfleg-Aemter Heerſpruck, Reicheneck, Engelthal und Hohenſtein genennet wird, Hunnasdorf, das 5. Unterthanen hat, der Probſtey Heerſpruck gehörig, und an der Gränz an einem in dem Hegenbach einfallenden geringen Bächlein eine Mühl, die Oeden-Mühl oder Oemühl genannt,

Dann fürter gegen über jenſeits des Bächleins ein geringes Weyler, Namens Deinsdorf.

Heeeinwärts gegen Niedergang an dem Hartmannshofer-Bach, lieget ein mit einer Pfarr verſehenes Dorf, Pommelsbrunn genannt, welches vor dieſem ein Filial von der Pfarr Happurg war. Heutiges Tages iſt es eine in das Land-Pfleg-Amt zu Nürnbeeg gehörige eigene Pfaer, die eine Früh-Meße hat, welche die Mittelbecken geſtiftet, nachgehends die Freudenbeegee, und nach ihnen die Mendel von Steinfels verliehen. Die Namen der daſelbſt von dem Jahre 1526. an bis auf das Jahr 1708. geſtandenen Pfarrer finden ſich in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zipn S. 104. Es hat dieſes Dorf Pommelsbrunn 31. Unterthanen, aus dieſen waren 17. wo auch das Gericht in dieſem Dorf dem Schloß zuſtändig, die übrige gehöeen theils dem Gotteshaus daſelbſt, theils nach Reicheneck. Der Bach, ſo durch Hartmannshof herabfließet, kommt bey Pommelsbrunn fürüber, und fällt bey Hohenſtatt in die Pegnitz.

Obeehalb dieſem Dorf, ohnfern Hohenſtatt auf einem Berg, lieget ein altes Gemäuer eines Schloſſes, Licheenſtein genannt, welches im Städte-Krieg ſoll zebrochen worden ſeyn. Es hat ſolches vor dieſem einem adelichen Geſchlecht gehöret, welches davon den Namen geführet wovon annoch folgende bekannt ſeyn: Heinrich von Licheenſtein, lebte Anno 1313. Leonhard von Lichtenſtein, geſeſſen zum Rothenbeeg, Anno 1387. Margaretha Albrechts von Lichtenſtein Wittib, Anno 1350. (Anno 1450. wie von Falkenſtein in Delin. Nordgaviae Veteris f. 166. MSt. berichtet) Das Sigill, deſſe ſie ſich gebraucht, iſt ein Adler, daraus zu vermuthen, daß ſie von den Breitenſteinern herkommen, welch im Siegel auch einen Adler gebrauchen, wiewohl ſie ſonſten ein anderes Wappen haben. Im J. 1412. findet ſich Hanns von Wieſenthau als Pfleger zum Lichtenſtein. Es ſoll dieſes Caſtrum, wie Tolner in hiſtor. Palat. p. 59. ſq. meldet, im Jahr 1255. bey der unter des verſtorbenen Pfalzgrafen Ottonis illuſtris, Herzogs in Bayern, hinterbliebenen beeden Prinzen, Ludwig dem Strengen, und Heinrich I. vorgegangenen Länder-Theilung, nebſt vielen andern Ortſchaften, an erſterſagten Ludwig den Strengen gelanget, auch nachher im Jahr 1354 von beeden Pfalzgrafen am Rhein, Ruperto dem ältern, und Ruperto dem jüngern, oder, nach dem Bericht Aventini in Chron. Bavar. p. 404. von Ruperto dem ältern, wie mehr andern Orten, im Jahr 1355. an K. Carl IV. käuflich überlaſſen worden ſeyn, welcher auch von der Cron Böhmen zu Lehen gehabet. Add. Tollner c. l. p. 56. woſelbſt zwar dieſer Ort Leichenſtein genennet wird, ſo aber nur vor einen Druckfehler anzuſehen.

Zunächſt bey Pommelsbrunn an dem Kieſelbach, lieget eine Mühl, welche von erſtbeſagten Bach den Namen Kieſel- oder Kießmühl führet, und 3. Unterthanen in dem nächſt daran liegenden ganz geringen Weyler zum Höfen hat, die nach Pommelsbrunn gehörig.

Nicht weit davon lieget Appelsberg, ſo nur ein einziger Bauern-Hof, mit verſchiedenen dazu gehörigen Gebäuden.

Etwas weiter gegen Mitternacht findet ſich der geringe Weyler Leuchling, woſelbſt 11. Unterthanen, die in die Vogthey Herſpruck gehörig, vor Alters aber denen Hezelsdörfern zuſtändig geweſen.

An der Gränze gegen das Landgericht und Amt Sulzbach lieget der geringe Weyler Pürthal, oder, wie er auf der Special-Charte der Pfleg-Aemter Herſpruck, Reicheneck, Engelthal und Hohenſtein genennet wird, Burgthal, welcher 6. Unterthanen hat, alle der Probſtey Herſpruck zugehörig.

Nahe bey dieſem Ort, auſſer der Herſprucker Gränze, liegen in Pfälziſcher Obrigkeit, und zwar in dem Landgericht und Amt Sulzbach, zwey alte adeliche Sitze, nicht gar weit voneinander, Ruprechtſtein und Neidſtein genannt, ſo vor Alters adeliche Beſitzer gehabt, die eines Herkommens geweſen, ob ſie wohl, dem Namen nach, voneinander abgehen, und deren eines vor das Stamm-Haus dieſes Geſchlechts zu halten. Albrecht von Ruprechtſtein, ſo Anno 1243. und 1245. gelebt, war Ruprechts von Neidſtein Bruders Sohn. Es erhellet dieſes aus folgenden Worten einer in Herrn M. Martini gründlich verfaßten hiſtoriſch- und grographiſchen Beſchreibung des Cloſters Engelthal S. 7. befindlichen Urkunde Ulrici dicti de Kunigeſtein d. acto in loco Engelthal anno dominice incarnationis M. CC. XLIII. „Rupertus de Nietſtein, Albertus ſui fratris filius de Ruprechtſtein.„ Deſſen Vaters Bruder war Ruprecht von Neidſtein, der 2. Söhne gehabt, Ruprecht und Conrad von Herrenſtein, dahero die von Ruprechtſtein, Neidſtein und Herrenſtein alle eines Herkommens ſind, wie ſie ſich auch einerley Wappens gebraucht haben. Sonſten findet man weiter Heinrich von Neidſtein, Anno 1289. und 1292. Er hatte eine Tochter, Mechtild, welche an Walther Schenken von Reichenreck verheyrathet war. Heinrich Neidſteiner lebte Anno 1370. Das Schloß Ruprechtſtein, nebſt Neidſtein, gehörte ehehin K. Carln IV. und wurden beede von dieſem im Jahr 1373. wie Andreas Presbiter Ratispon. p. 87. berichtet, an den Pfalzgrafen Otto, K. Ludwigs aus Bayern Prinzen, geweſenen Churfürſten von Brandenburg, als eine Hypothec überlaſſen. Welchergeſtalt im Jahr 1340. Ulrich Freudenberger dazu gelanget, iſt nicht wiſſend. Anno 1500. beſaſſen ſolche deſſen Nachkommen. Von der Zeit kam es an die Warrenſteerer. Von dem ältern Zuſtand dieſes Orts iſt noch anzufügen, daß beede Pfalzgrafen am Rhein, Herzoge in Bayern, Ruprecht der ältere und Ruprecht der jüngere, denſelben im Jahr 1354. an Kayſer Carln IV. als König in Böhmen verkauft hätten, und daß ſolcher von Böhmen zu Lehen abhange, wie aus mehr allegirten Tolners hiſtoria Palatina p. 56. zu erſehen. Wie es hierauf an vorgedachte Familien gekommen, davon ermangeln die erforderliche Nachrichten. Das Schloß Neidſtein war Anno 1500. denen Brandnern zuſtändig. Dermalen beſitzt ſolches der Herr von Braun.

Nicht weit von Pürthal lieget Hegendorf, ein Weyler, der 13. Unterthanen hat, davon 11. der Probſtey Herſpruck gehörig, und, der Nähe halben, vermuthlich nach Eſchenbach gepfarret iſt. Allda entſpringet ein Bächlein, welches bey Fiſchbrunn in den Hirſchbach ſich ergießet, und bey Eſchenbach in die Pegnitz fällt.

Fiſchbrunn, ein allernächſt hiebey am Hirſchbach gelegenes Weyler, woſelbſt 16. Unterthanen anzutreffen, welche ohnfehlbar gleichergeſtalt die Kirche zu Eſchenbach beſuchen.

Ein wenig gegen Mittag auf einer Anhöhe lieget ein Weyler, Hübnersberg genannt, der 7. Unterthanen hat, und, wie höchſt wahrſcheinlich, ebenmäßig nach Eſchenbach gepfarret iſt.

Und dieſes iſt des Amts Herſpruck Begriff, mit denen darinnen gelegenen zweyen Amt-Häuſern Hohenſtein und Reicheneck, auch dem Cloſter Engelthal. Zur Zeit, da die Pfalzgrafen oder Herzoge in Bayern Herſpruck im Beſitz gehabt, findet man nachfolgende Amtleute:

Anno 1304. Georg Sittenbeck
1352. Adam von Strollenfels
1363. Conrad Erlbeck
1379. Hannß von Parsberg
} Vogt zu Herſpruck.

1384. Carl von Wieſenthau, Pfleger zu Herſpruck und Reicheneck.

Anno

Anno 1386. Jacob Rameiſteiner
1395. Eberhard Eribeck, genannt Ochs
1399. Günter Leißberger
1399. Rüdinger von Rüſſenbach
1407. Georg von Sittenbach
} Vogt zu Herſpruck.

1444. Georg von Wildenſtein
1445. Fritz Pöllinger
1448. Ulrich von Freudenberg
} Pfleger zu Herſpruck.

1450. Wilhelm Kirchheimer
1452. Friederich von Wolfſtein
1453. Wilhelm Paulsdörfer zu Kürn
1459. Friederich von Parsberg
1497. Hannß von Sparneck
} Pfleger zu Herſpruck.

1475. Georg von Strollenfels, Richter zu Herſpruck.

1483. Carl von Wieſenthau
1488. Georg von Eglofſtein
1491. Andreas von Lichtenſtein
1493. Albrecht von Wildenſtein
1495. Georg von Blankenfels
1499. Georg Hüttenbeck
} Pfleger zu Herſpruck.

Das dritte Capitel.

Von dem Amt Lauf.

§. I.

Lauf, ein drey Stunden weit von Nürnberg gegen Morgen an der Pegnitz gelegenes Nürnbergiſches mittelmäßiges Städelein, woſelbſt ein Schloß, Pfleg-Amt, Pfarr und Caplaney anzutreffen. Es ſoll dieſer ſeinen Namen von dem Laufen oder Waſſerfall der Pegnitz haben, indem dieſer Fluß allda drey hohe Wehr oder Fälle nahe hintereinander hat, welche ohne Zweifel zur Erbauung der Hammer- und Mühlwerke Anlaß gegeben, die zu beyden Seiten der Pegnitz faſt einen größern Platz einnehmen, als die Stadt ſelbſt. Der daſige Hoſpital wurde im Jahr 1371. von Hermann Glockengieſſern, Burgern zu Nürnberg, geſtiftet. Es gehörte dieſer Ort in mittlerm Zeitalter zu Ober-Bayern, und gelangte bey der im Monat April in der Oſter-Woche im Jahr 1255. unter denen hinterbliebenen Prinzen des verſtorbenen Pfalzgrafen Ottonis illuſtris, Herzogen in Bayern, Ludwig dem Strengen, und Heinrich I. vorgegangenen Länder-Theilung, nach dem Bericht Tolners in hiſtoria Palatina pag. 39. ſq. nebſt mehr andern Orten, an den Erſtern, nemlich vorernannten Pfalzgrafen Ludwig. Wie hierauf die nun längſt erloſchene adeliche Familie der von Lauf, die von ſolchem den Namen geführet, den Ort, welcher in dem 14ten Saeculo, und vielleicht noch weiter, annoch ein offenes und geringes Dorf *), bey welchem ein Schloß anzutreffen war, an ſich gebracht, kan nicht angezeiget werden. Sehr wahrſcheinlich erhielten ſie nur das Dominium

§. I.

*) Die in Nürnberg ſowol, als anderwärts bekannte Annales Mülleriani, deren Verfaſſer ein Nürnberger geweſen, ſagen: Um das Jahr 1340. gehörte Lauf denen Herren von Schlüſſelberg, und war noch ein offenes Dorf, dann es in alten Briefen Anno 1351 noch ein Dorf genennet wird. Siehe anderwerts Species Facti, wodurch denen von dem Nürnbergiſchen Rath wider das Hochfürſtlich Brandenburg-Onolzbachiſche Amt-Schloß und Ort Schönberg angebrachten unſtatthaften und verkleinerlichen Vorbildungen mit ohnverwerflichen Gründen und Documentis kürzlich begegnet ꝛc. wird, S. 20. Bey der Jahrzahl 1340. lauft ein Error Chronologicus mit unter und ſoll 1307. ſeyn, allermaſſen das Kaufs-Inſtrument, welches wir bey Handen haben, ausdrücklich zeuget, daß der Lauf Anno 1307. abgeſchloſſen worden.

nium utile, und das Dominium directum verbliebe bey dem Hauß Bayern oder Pfalz, welches aus demjenigen, was nun bald bey dem Jahr 1323. beygebracht werden wird, noch deutlicher erhellet. Von dieſen Adelichen von Lauf finden ſich um das Jahr 1130 WICPORO und SIGLACUS DE LOUFEN in dem 3ten Volum. der Monumentor. Boicor. p. 262. ferner im Jahr 1243. LIUPOLDUS DE LAUFFE als Zeug in einer Urkunde d. acto in loco Engelthal incarnacionis dominice anno cit. in Herrn M. Martini Beſchreibung des Cloſters Engelthal S. 7. im Jahr 1268. HILTEBOLDUS imperialis aulae miniſterialis de Lauffe, welcher eod. anno das von dem Grafen Gebhard zu Hieſchberg zu Lehen getragene Patronat-Recht der Pfarr zu Offenhauſen reſutiret, beſage der Summariſchen Deduction der Tucheriſchen Geſchlechts-Hiſtorie und deſſen Vorberichts S. XXVI. Dieſer ſoll noch im Jahr 1277. gelebet haben, wie Herr von Falkenſtein in delineatione Nordgaviae Veteris S. 154. MSt. meldet. Wann diejenige Gutte de Lauff gelebet, deren Jahrtag in dem Cloſter Hailsbronn vor der Reformation alljährlich am 23. Octobr. begangen worden, wie ein daſiger Todten-Calender belehret, läſſet ſich nicht ganz eigentlich beſtimmen, wahrſcheinlich möchte ſolche gegen Ende des XIII. oder den Anfang des XIV. Jahrhunderts anzutreffen geweſen ſeyn *). Wann und auf was Act hierauf das ehemalige berühmte Geſchlecht der von Schlüſſelberg zu dem Beſitz dieſes Orts gelanget, läſſet ſich, in Ermanglung der benöthigten Nachrichten, nicht melden; ſo viel iſt gewiß, daß Gorefried von Schlüſſelberg, und Margaretha, deſſen eheliche Hausfrau, ſolchen unter dem ausdrücklichen Namen eines Dorfs, an Ulrich Haller, Burgern zu Nürnberg, im Jahr 1307. verkaufet **), laut des darüber gefertigten, und in vorher allegirter Brandenburg-Onolzbachiſchen anderweiten Specie facti S. 45. ſq. ſeinem ganzen Inhalt nach, vor Augen liegenden Kaufbriefs d. d. an dem Freitag nach ſanct Urbans-Tag e. a. aus welcher Specie facti ꝛc. S. 20. weiter zu erſehen, daß dieſer Ort im Jahr 1304. unter den Schönbergiſch-Oſternohe- und Bayersdorfiſchen Amtsbezirken geſtanden. Im Jahr 1322. verhypothecirte der Römiſche König Ludwig aus Bayern, dem Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg vor eine Summa von 1000. Mark Silbers, Nürnberger Gewichts, ſeine Burg und Marck zu Lauffe mit dem alten Gerichte daſelbſten, und gab demſelben zugleich die Erlaubniß, eine Burg allda bauen zu dörfen, beſage des von dem berühmten Herrn Hofrath Oefele in dem zweyten Tomo der von demſelben herausgegebenen Scriptorum rer. Boicar. p. 138. ſeinem ganzen Inlauf nach aus einer ſehr alten Abſchrift in dem Specimine Diplomatarii Boioarici mitgetheilten Pfandſchafts-Briefs d. d. in Nurenberch feria ſexta poſt Marie Magdalene anno Domini MCCCXXII. Eben dieſer Römiſche König ſoll im folgenden Jahr 1323. die daſige Burger begnadiget haben, keine mehrere Steuer noch Dienſt, als vor Alters bey ſeinem verſtorbenen Vater und bisher geſchehen, auch künftig präſtiren zu dörfen. Vid. Hönn im topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes S. 493. Im Jahr 1354. ſoll K. Carl IV. denſelben von beeden Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen in Bayern, Ruprecht dem ältern und Ruprecht dem jüngern erkauftet, und alſo an die Crone Böhmen gebracht haben, wie Tolner cit. loc. p. 56. berichtet. Daß auch dieſe Acquiſition von Carolo IV. um dieſe Zeit geſchehen ſeyn möge, veroffenbaret ſich nicht undeutlich aus einem in des GLAFEY Anecdotis hiſtoriam ac jus public. illuſtrantib. p. 55. ſq. Nro. XXVIII. befindlichen Lehenbrief vor Heinrich Oedenberger über einige bey dieſem Ort gelegene der Crone Böhmen lehenbare Aecker

*) Von dieſem adelichen ehemaligen Geſchlecht berichtet Heer von Falkenſtein in oben allegirter Delineatione Nordgaviae veteris cit. loc. daß ſolches von denen von Wildenſtein abſtamme, und einerley Siegel mit denenſelben geführet, auch das Schloß Reichenberg beſeſſen, und die darauf wohnhaft geweſene Linie den Namen davon geführet habe. Ob dieſe Familie mit dem ehemaligen in denen Rheiniſchen Gegenden begütert geweſenen Gräflichen, auch adelichen Geſchlecht der von Lauf von welchen im J. 1037. *Boppo Comes de Laufen*, in einer Urkunde bey *Mager* in advocatia armata c. 5. n. 392. p. 151. ingleichen im Jahr 1174. *Comes Heinricus de Loufen*, ferner in denen Jahren 1184. 1196. 1208. *Comes Boppo de Laufen*, item anno 1229. *Waltherus monachus de Loufen*, ferner Anno 1267. *Cunradus de Lauffa*, als Zeug in einer in vorerſagten Herrn von *Gudenus* Codice Diplom. Tom II. p. 168. enthaltenen Urkunde d. acto menſe Majo e. a. dann weiters in dem 3ten Vol. der Monumentor. Boicor. p. 177. *Perhtoldus de Laufen* in einer Urkunde d. d. Purchuſe in die S. Nicolai a. 1290. in einigen in mir gedachten von *Gudenus* Sylloge i. varior diplomatarior. befindlichen Urkunden p. 30. 32. 39. 41. 44. 46. 74. 170. bekannt gemachet werden, abſtamme, oder in ſonſtigee Verwandſchaft mit demſelben geſtanden ſeye, kan nicht beſtimmet werden. Wenigſtens ſcheinet es nicht gar glaublich zu ſeyn.

**) Die aus dem Kauf-Inſtrument hieher gehörige Worte ſind folgende: „Ich Gotefried von Schlüſ„ſelberg vergih und thu kunt offenlich an dieſem Beief — — daß ich mit guter Betrachtnüſſe — — „und Willen meiner Ehelichen Wirtin, Frau Margreeten, han geben recht und redlich zu kauffen den „Ulrich Haller, Burger zu Nürnberg, des gut alles das ich da hätte zu Lauff an dorff und an „Felde u. a. m.„

Aecker d. d. ze Prag MCCCLX. feria 2da poſt Valentini und folgenden darinnen enthaltenen hieher gehörigen Worten: ꝛc. das ſint die Aecker die gelegen ſind in dem Reich bey vnſer Seadt ze Lauf ꝛc. „vnd ſunderlich er oder ſein eeben ſullen von denſelben acker jerlich acht „Pfunt Wachſezz geben vnd bezalen ze dem Gotzhauß ze ſant Johannes zu Lauffe, das das „deſter pas mug beleuchtet werden, als das auch bisher gewonlich iſt geweſen ꝛc.„ Hieraus entdecket ſich noch weiter, daß dieſer Ort unter der Herrſchaft dieſes Kayſers damalen ſchon zu einer Stadt gemachet und mit Stadt-Recht begabet geweſen, welcher vorher noch ein Dorf war, ingleichen welchem Heiligen die daſige Kirche ehehin geweyhet geweſen. Im Jahr 1373. erkaufte der Kayſer, nach vor allegirten Tolnero Bericht, cit. loc. p. 56. ſq. die Maragrafſchaft Brandenburg von ſeinem Tochtermann Ottone ignavo, Kayſer Ludwigs aus Bayern Peinzen, vor 200000. Goldgulden, woran er die eine Hälfte mit Geld bezahlet, vor die andere Hälfte aber Lauf, nebſt noch einigen Orten, als Sulzbach, Herſpruck, Roſenberg, Hirſchau, Reinfeld, demſelben abgetretten, oder, wie Andreas Presbiter Ratisbonenſis p. 87. meldet, verhypotheciret, womit alſo dieſes Städtlein wieder an Bayern gekommen. Einige Jahre hierauf gelangte der Ort an Chriſtoph von Layningen; wann aber, und auf was Art ſolches geſchehen, kan nicht beſtimmet werden. So viel erhellet aus einem Fehde- oder Feindsbrief erſternannten Chriſtophs von Layningen wider Herzog Johann, Pfalzgrafen, d. d. Mitwoch vor Purificationis Mariae a. 1422. daß ihme derſelbe von des Herzogs Helfern abgenommen worden. Eben dieſer Herzog Pfalzgraf errichtete nachhero ſub dato Donnerstag nach Simonis et Iudae a. 1427. mit Marggraf Friederichen von Brandenburg eine Vereinigung, Innhalts deren beede die Schlöſſer und Städte Lauf, Parkſtein und Weyden zugleich innen haben und genieſſen ſollten, in deren Gemäßheit dann die Herren Marggrafen von Brandenburg die Hälfte des Orts Lauf inſonderheit eine Zeitlang im Beſitz hatten, wozu noch kam, daß im Jahr 1446. ꝛc. dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg von Herzog Heinrich zu Bayern auch die andere Hälfte zur Sicherheit einer vorgeliehenen Summa Gelds, bis auf deren wieder Abzahlung, verhypotheciret und eingeräumet wurde, beſage eines, der künftigen wieder Abtrettung halber von dem Creditore ausgeſtellten Reverſes d. d. an St. Marien Magdalenen Tag e. a. welche auch nicht lange hierauf, nemlich im Jahr 1449. erfolget, und der Ort an das Haus Bayern zurückgegeben wurde, bey welchem ſolcher auch verblieb bis auf den im Jahr 1504. zwiſchen denen Herzogen Albrecht und Wolfgang in Ober-Bayern oder zu München Gebrüdern, und Pfalzgrafen Ruprecht, Churfürſten Philipps in der Pfalz Peinzen, über die Erbfolge in des am Freytag nach Andreä den 1 Decembr. 1503. früh um 7. Uhr zu Ingolſtatt verſtorbenen Herzog Georgs *) des Reichen in Nieder-Bayern oder zu Landshut hinterlaſſene Lande, welche erſagter Pfalzgraf Ruprecht, als Tochtermann erſternannten Herzogs Georgen, in Anſpruch nahm, ausgebrochenen Krieg, bey welchem mehr angeregter Pfalzgraf Rupprecht, und deſſen Gemahlin Elisabeth, von Kayſer Maximiliano I. ſub d. Friedberg am 4ten Tag des Monaths May Anno 1504 **) in die Acht erkläret, und die Execution, nebſt Würtemberg und Baaden, auch der Stadt Nürnberg mit aufgetragen wurde, welche ſich dann unter andern auch dieſes Orts, und zwar, nach der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 300. am Freytag nach dem Fronleichnams-Tag Anno 1504. mit Sturm bemächtigte, und vor die aufgewendete Kriegs-Koſten, mit Genehmigung des Kayſers, wiewohl anfänglich mit Widerſpruch der Herzoge von Bayern Pfalzgrafen, bisher behielte, worauf jedoch nachhero ſelbige, wie in denen Gundlingiſchen Otiis p. 11. gemeldet wird, renunciirten.

Von denen weitern Geſchichten dieſer Stadt benachrichtet Iohannes ab Indagine in ſeiner Beſchreibung der Seadt Nürnberg S. 547. daß, als ſolche noch unter Bayeriſcher und Pfälziſcher Herrſchaft geſtanden, Herzog Stephan in Bayern im Jahr 1408. eine Münzſtadt daſelbſt angeleget, wowider ſich aber der Rath zu Nürnberg beſchweret, und um deren Abſtellung ſich an Friederich Schenken, Meiſter des Landfriedens, gewendet habe, welche auch, ganz wahrſcheinlich, weilen ſich nachher nichts mehr davon vorfindet, bald darauf ihre Endſchaft wieder erreichet. Die daſige Kirche ſoll, ehe eine eigene Pfarr angeordnet worden, von der nahe gelegenen Pfarr zu Neuenkirchen oder Neunkirchen auf dem Sand, als ein Filial mit verſe-

*) Der entſeelte Leichnam dieſes Fürſten wurde am Mittwoch den 7. Decembr. von Ingolſtatt in Proceſſion nach Landshut, und von da fürters nach St. Martin zur Beyſetzung abgeführet, wie der damalige Stadtſchreiber zu erſagten Ingolſtatt, Andreas Zeyner, in libro memoriali de bello Bavarico, welches des Herrn Oefelins Collect. Scriptorum rer. Boicarum Tomo II. ſeinem wörtlichen Inhalt nach einverleibet, p. 364. 370. benachrichtiget.

**) Id. e. l. p. 409. ſq.

verſehen worden ſeyn. Dieſe Pfarr-Errichtung geſchahe um das Jahr 1545. immaſſen von dieſer Zeit an bis auf das Jahr 1724. ein Verzeichniß der allda geſtandenen Pfarrer, dann der daſigen Capläne, von dem Jahr 1548. an bis auf erſterſagtes Jahr 1724. in dem ſo betitulten Nürnbergiſchen Zion S. 83. anzutreffen. Es hat die daſige Pfarr auch die allernächſt bey dem Ort auf einem Berg gelegene Kirche zu der heil. Cunegundis mit zu beſorgen. Von daſiger lateiniſchen Schul iſt zu bemerken, daß ſelbige, nach dem Bericht der Europäiſchen Staats- und Reiß-Geographie 7een Band S. 1158. von einem Rectore, Cantore und Collega verſehen wird. Von denen Kriegs-Calamitäten dieſer Stadt iſt zum Theil in dem vorherigen ſchon etwas beygebracht worden, deme noch angefüget zu werden verdienet, daß ſolche bey dem zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, und denen Biſchöffen von Bambeeg und Würzburg, dann der Stadt Nürnbeeg voegewährten Kriege, im Jahr 1553. von denen Brandenburgiſchen Völkern geplündert, und nachhero am Freytag nach Corporis Chriſti angezündet wurde, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 443. und Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie S. 229. ingleichen daß, nach dem Bericht mehrbeſagten Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creyſes S. 493. ſq. die Kayſerliche dieſelbige in dem Jahr 1632. zweymal erobert und übel darinnen gehauſet, noch in eben dieſem Jahr aber die Schweden, unter dem König Guſtav Adolph, ſolche denen Kayſerlichen wieder abgenommen haben. Es iſt ſonſten eine angenehme und nahrhafte Stadt, welche beſonders viele Becken hat, die ſchön weiß Brod backen, ſo in dieſer ganzen Gegend vor andern berühmt, welches ſie wochentlich zwey Tage in groſſer Menge nach Nürnberg bringen, und allda verkaufen, womit ſich ſelbige, ſo, wie die daſige Bierbrauer mit ihrem guten Bier, ſeine Nahrung verſchaffen.

§. II.

In dieſes Amts Bezirk gehören folgende Schlöſſer, Herren-Sitze, Dörfer und Flecken:

Zur rechten Hand der Pegnitz, ohnweit Lauf, lieget Heuchlingen, ein, der Nähe wegen, ohnfehlbar nach Lauf gepfarrtes Dörflein, welches 30. Unterthanen hat, darbey auch einen Herren-Sitz, der vor dieſem denen Geudern, nachgehends denen Pfinzingern gehörig war. Im Jahr 1361 war Ulrich von Winterſtein, Burger zu Nürnberg, daſelbſt begütert, welches aus einer von Glafey in Anecdotis hiſtor. et Jus. publ. illuſtrantib. p. 531. mitgetheilten Urkunde d. d. zu Nuremberg anno cit. die ſancte Agnetis erhellet, mittelſt deren von Kayſer Carl IV. erlaubet wird, zwey Höfe zu Heuchling und zwey zu Weißenbach gelegen, zu verkaufen und zu verſetzen. Im Jahr 1552. den 1. Juny wurde dieſer, damalen Georg Geudern zuſtändig geweſene Sitz von denen Brandenburgiſchen Völkern abgebrannt, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 410.

Sonſten iſt hier noch zu berühren, daß im mittlern Zeitaltet eine adeliche Familie von Heylingen oder Heilingen geblühet, wovon ſich in einer Urkunde d. d. in Monte S. Petri in vigilia S. Egidii Confeſſoris a. 1282. Conradus miles dictus de Heilingen, ingleichen in einer andern d. d. V. Kalend. Nov. anno 1315. Albertvs de Heylingen, als Vaſallen des Stifts Fulda in Schannats Fuldaiſchen Lehenhof f. clientela Fuldenſi beneficiaria p. 267. und 301. vorfinden, von welchen jedoch keine Spur zu entdecken, daß denenſelben jemalen ein Beſitz oder ſonſtige Befugnuß an dieſem Ort zugeſtanden, obwohl deren Name die gröſte Aehnlichkeit mit dem Namen dieſes Orts hat. Ein gleiches kan auch geſagt werden von dem ehemaligen adelichen Geſchlecht der von Heuchelheim oder Huchilheim, wovon in des Herrn von Gudenus Cod. Diplom. Tom. II. in Urkunden, durch das dreyzehende Jahrhundert hindurch, ſehr viele ſich vorfinden, welche ohnſtreitig in der Wetterau zu ſuchen, und da verſchiedene Orte dieſes Namens Heuchelheim allda, und zwar im Chur-Mayntziſchen, im Heſſen-Darmſtädtiſchen, im Naſſau-Hadamariſchen, in der Grafſchaft Solms und deſſen Amt Münzenberg, in den Herrſchaften der Grafen von Schönborn anzutreffen, in einem derſelben ihr Stamm-Hauß und Anſitz gehabt haben, und davon die Benennung führen.

Nicht weit davon an dem Rotenbach lieget Neuenkirchen, ein Dorf mit einer Pfarr-Kirche, nach Rothenberg gehörig, woſelbſt ſich an der Land-Straſſe, bey dem Brücklein, über dem Rötenbach, der für Neuenkirchen herab in die Pegnitz fließet, die Gränze ſcheidet, die gegen Mitternachtwärts auf dem Rothenberg, gegen Abend aber gen Herlpruck gehörig iſt, und lieget nur ein Hof deſſelben Dorfs in Lauiſcher Obrigkeit, der dem Cloſter St. Claren in Nürnberg gehörig iſt.

Gegen

Gegen dem Niedergang, nahe an dem Nürnberger Wald, St. Sebald, liegen Rudrishof, (Rudelsdorf) Rotzenhof, ſo dem Catharinen-Cloſter zu Nürnberg, und Stettengrenberg, ſo nach Lauf gehörig. Es ſind einzelne Bauernhöfe, wiewohl in dem letztern Ort ein Schildlein anzutreffen.

An der Pegnitz, etwas näher gegen Morgen, ohnweit Lauf, liegt ein großes mit einer eigenen Kirche, Pfare und Schloß verſehenes Dorf, dadurch die Land-Straſſe gehet, Rückersdorf oder Rüdigersdorf genannt, welches 33. Unterthanen hat, die unterſchiedlichen Herrſchaften zugethan. Die hohe Landes-Obrigkeit, Fraiſch- und Wildbahn iſt denen Herren Marggrafen von Brandenburg zuſtändig; wie dann auch der Ort, nach der Seuteriſchen Charte des Fürſtenthums Bayreuth, in dem Bezirk des Ober-Amts Bayersdorf anzutreffen. Dieſes Dorf hat vor Zeiten vermuthlich einem adelichen Geſchlecht gehöret, das ſich davon genannt, von welchem Conrad von Rückersdorf A. 1210. lebte. Albrecht Rüdigersdorf, oder, wie ſolcher in einer in des Herrn Prof. Schwarzen Diſſertat. de Butigulariis Norimbergenſib. p. 71. enthaltenen Urkunde de acto in Nurnberg anno Dominice incarnat. MCCXLVI. geſchrieben wird, ALBERTVS DE RVGGERSDORF, war Schultheiß zu Nürnberg Anno 1255. Conrad Wagner von Rückersdorf ſtiftete Anno 1505. eine Pfründe dahin. Was bey daſiger in das Land-Pflegamt zu Nürnberg gehörigen Pfarr von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1722. vor Pfarrer geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 107. Im Jahr 1552. den 2ten May wurde dieſer Ort bey damaligen Marggräflich-Brandenburgiſchen und Stadt Nürnbergiſchen Krieg von denen Brandenburgiſchen Völkern geplündert. Siehe hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 397.

Zur linken Seite der Pegnitz lieget Wetzendorf oder Weizendorf, in Fürſtlich Brandenburgiſcher Fraißlicher hoher Obrigkeit und Wild-Bahn, und dem Bezirk des Ober-Amts Burgthan. Die daſige Einwohner, deren Theils dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach unterthan, theils verſchiedenen Nürnbergiſchen Herrſchaften angehörig ſind, halten ſich in Sacris an die Kirche zu Odenſos. In vorherigen Zeiten waren die von Oedenberg zu Degningen oder Techingen, nach dieſen die Baumgärtner, und fürters die Geudrr zum Herolsberg allda begütert. Es ſolle auch der Ort, nach dem Prof. Röleriſchen Bericht in Diſſert. d. Caſtro foreſtali Brunn §. XVI. p. 31. dem Anno 1427. erloſchenen Nürnbergiſchen Geſchlecht der Valzner, dann fürters, nach dem Bericht der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucherischen Geſchlechts S. 130. das daſige Schloß dem im Jahr 1742. verſtorbenen Gottlieb Tuchrr von Simmelsdorf zuſtändig geweſen ſeyn, ſolcher auch in der daſigen Kirche ſeine Ruhr-Stätte haben.

Nächſt darbey findet ſich ein Weyler, ſamt einem Herren-Sitz, Leeten genannt, der vor Alters denen Valznern, nachmals denen Kiernrn, item denen Kreſſen anaehöret, und nachhero an die Pfinzinger *) gelanget, die hohe fraißliche Obrigkeit und Wild-Bahn aber denen Herren Marggrafen von Brandenburg zuſtändig; wie denn auch der Ort in dem Umfang des Ober-Amts Burgthan gelegen. Wie die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 409. deſaget, ſoll dieſer Ort und Sitz im Jahr 1552. den 31. May bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg, von des erſten Völkern abgebrennt worden ſeyn. Die daſige Einwohner ſind in die Kirche zu ſchon ernannten Odenſos eingepfarret.

§. III.

Gegen Mittagwärts lieget der Bauernhof Himmelgarten, darauf aber auch ein Burgers-Sitz gebauet, ſo denen Herren Führern zu Heimendorf zugehörig, welcher vor Zeitrn mit der Eigenſchaft dem Cloſter St. Catharina zugethan war, der aber nachgehends geeignet, und die Gült abgelöſet worden ſeyn ſoll. Die daſige Einwohner ſind in die Kirche zu Leimburg gepfarret. Die hohe fraißliche Obrigkeit, nebſt dem Wild-Bahn allda, ſtehen dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach zu, und werden durch das Ober-Amt Burgthan, in deſſen Bezirk der Ort auch gelegen, beſorget. Es ſoll dieſer Ort, wie bey erſtbelobten Röler cit. loc. zu ſehen, ehehin dem vorbenannten Geſchlecht der Valzner zugehörig geweſen ſeyn.

§. II.

*) Eine geſchriebene, ſonſten zuverläßige Nachricht meldet, daß dieſer Ort denen Herren von Löffelholz zuſtändig ſeye.

Etwas näher gegen Mittag, in dem Bezirk des Ober-Amts Burgthan, lieget der geringe, und gleichergestalt nach Leimburg gepfarrte Weyler Renzenhof, worinnen, nebſt einem Bauernhof, und verſchiedenen ſchlechten Häuſern, ein Burger-Sitzlein, oder Herren-Haus, welches heut zu tag denen Herrn Führern gehörig, Anno 1500. aber Georgen Schedeln zuſtändig war, anzutreffen.

Ohnfern davon lieget ein einig Gut, Rockenbrunn (Rockenbaum) genannt, in dem Ober-Amt Burgthan, an einem in die Pegnitz, nach einem kurzgemachten Lauf, ſich einſenkenden Bächlein. Es findet ſich allda ein denen Herren Führern zuſtändiges- und nach Leimburg gepfarrtes Herren-Haus, darbey auch eine ſchöne Bronnen-Quelle, ſo aus einem Felſen entſpringet, darinnen ein großer Keller gehauen.

Heimendorf, ein zwiſchen Renzenhof und Rockenbronn, auf einer kleinen Anhöhe gelegenes Weyler, ſamt einem Herren-Sitz, welchen vor Zeiten ein adeliches Geſchlecht gehabt, das ſich davon genennet, von welchem Friederich von Heimendorf Anno 1300. 1311. Seyfried von Haymendorf, welcher aus dem Land-Adel in das Burger-Recht zu Nürnberg getretten ſeyn ſoll, Anno 1313.*) Seitz Heimendörfers Tochter, eine Cloſterfrau, Anno 1356. Friderich Heimendörfer, Anno 1392. 1406. lebte. Eliſabeth Heimendörferin ſtarb Anno 1404. und lieget im Parfüſſer-Cloſter zu Nürnberg begraben. Fritz Heimendörfer ſtiftete den güldenen Trunk im Spital zu Nürnberg: Ob aber dieſer von denen andern herſtamme, iſt daher nicht gewiß, weil er nur ein Handwerksmann war. Der Herren-Sitz allda gelangte von denen Heimendörfern an die Frießner, und von dieſen an die Serobel zum Aſchbrrg. Chriſtian Feucheer beſaß Heimendorf Anno 1381. Ulrich Serobel von Heimendorf Anno 1370. 1387. Von dieſen gelangte der Ort an die Falzner, Valzner, Burger zu Nürnberg, von denenſelben, und zwar im Jahr 1409. durch die Heyrath Hans Tuchers II. mit Hedwig Valznerin, laut mehr allegirter Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchleches, S. 112. an die Tucher zu Nürnberg, von welchen ihn die Führer, und zwar, nach dem Bericht Biedermanns in dem Geſchlechts-Regiſter des Patriciats zu Nürnberg, Tab. CCCLXIX. ingleichen CCCCXCIV. Sigmund II. Führer von Haimendorf von ſeiner Gemahlin 2ter Ehe Anna, Herdegen Tuchers von Haimendorf, Senatoris zu Nürnberg, Tochter, im Jahr 1476. durch Heyrath erhalten. Chriſtoph Führer, der denſelben von ſeinem Vater Sigmund Führer ererbet, und Anno 1537. geſtorben, hat dieſes Schloß von neuen wieder erbauet, bey welcher Familie es noch jetzo iſt. In Sacris ſind die Einwohner dieſes Orts an die Kirche zu Leimburg gewieſen.

§. IV.

Ein wenig gegen Mittagwärts, annoch in dem Bezirk des Ober-Amts Burgthan, lieget der Weyler Diepersdorf, in welchem, nebſt einigen Brandenburg-Onolzbachiſchen Unterthanen, verſchiedene Nürnbergiſche, und inſonderheit viele denen Herren Führern angehörige Hinterſaſſen anzutreffen, welche ſämtlich nach Leimburg gepfarret ſind. Man findet in alten Briefen Marquard von Diepersdorf Anno 1300. vielleicht iſt alda ein adelicher Sitz geweſen. Es wird dieſer Ort in ehevorigen Zeiten auch Diprechsdorf genennet, vid. Schwarzii Diſſert. de Butigulariis Norimbergenſib. p. 44. und iſt von oben angezogten in dem Amt Herſpruck gelegenen Ort Diepelsdorf zu unterſcheiden.

Ohnweit davon, in viel ermeldten Burgthaniſchen Ober-Amtsbrzirk lieget das anſehnliche, und von einigen Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Unterthanen, dann einer noch gröſſern Anzahl Nürnbergiſcher Hinterſaſſen bewohnte Dorf Leimburg, woſelbſt eine Pfarr-Kirche, zu St. Leonhard genannt, anzutreffen. Anno 1500. ereigneten ſich Strittigkeiten zwiſchen Pfalzgrafen Philipp, Chur-Fürſten, und dem Rath zu Nürnberg, wegen dieſer Pfarr Leimburg, darüber beyde Theile einen Austrag, bey dem Biſchof zu Eichſtätt, ſich verglichen. Es gehörte dieſer Ort ehehin zur Crone Böhmen, welches daraus erhellet, weilen Kayſer Carl IV. im Jahr 1373. denſelben ſeinem Tochtermann Otto, mehrernannten Kayſer Ludwigs Prinzen, vor eine gewiſſe Geld-Summa verhypothequiret, wie Andreas Presbyter Ratisbonenſis p. 87. belehret;

---

§. III.

*) Vid. Summariſche Deduction von dem Alterthum, auch Reichs-immediatät des Geſchlechts der Tucher von Simmelsdorf ꝛc. Vorberiche S. XXIV.

beleheret, wie dann auch das daſige Pfarr-Lehen vor Zeiten der Univerſität zu Heidelberg zuſtändig war, welcher es von dem Stuhl zu Rom incorporirt wurde. Es traten aber der Rector und gedachte Univerſität dieſe Pfarr, ſamt etlichen andern, Pfalzgraf Ludwigen, Churfürſten, ab, Sonntags nach Lätare Anno 1526. und derſelbe fürters dem Rath zu Nürnberg ſub dato Heidelberg, Dienſtags nach Miſericordias Domini gedachten Jahrs. Wann und auf was Art der ganze Ort ſelbſten von Pfalz an Nürnberg gelanget, und ob vielleicht ſolches im Anfang des XVIten Jahrhunderts geſchehen, kan nicht beſtimmet werden. Sonſten zählet der Herr Verfaſſer der Abhandlung von dem ehemaligen Zuſtand und der heutigen Beſchaffenheit der alten Kayſerlichen Hof-Marken ꝛc. Vorberiche S. 6. dieſen Ort unter die ehemalige Kayſerliche Hofmarkten. Was übrigens vor Pfarrer daſelbſt von dem Jahr 1529. an bis auf das Jahr 1717. geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion, S. 101. Nach Hönns Bericht in dem topographiſchen Lexico des Feänkiſchen Craiſes, S. 494. ſoll Kayſer Ludwig, mittelſt einer Urkunde, d. d. Frankfurth Freytag vor Jacobi Anno 1339. verordnet haben, daß zu ewigen Zeiten kein Gericht daſelbſt gehalten werden ſolle; ingleichen ſoll der Ort bey dem im Jahr 1553. vorgedauerten Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg angezündet worden ſeyn.

Nahe bey Leimburg, gegen dem Niedergang, lieget ein einziger Hof, ſamt etlichen Maiern, darauf auch ein Herren-Siz, heutiges Tages denen Herren Führern zugehörig, Scharrerau oder Scherau genannt. In Sacris gehört dieſer Ort gleichergeſtalt in die Kirche zu Leimburg.

Allernächſt hiebey, annoch in dem Fraiſch-Bezirk des Ober-Amts Burgthan, gegen Aufgang, lieget ein hoher Berg, der Leimberg oder Morizberg genannt, darauf eine Capelle, ſamt teutſchem Bruder-Haus zu St. Moritz, welches von denen Falznern, Buegern zu Nürnberg, erbauet, und mit einigen Einkommen begabet worden. Alles dieſes gehöret allſchon ſeit einigen Jahrhunderten dem Geſchlecht der Herren von Führer, von welchen Chriſtoph I. Führer von Haimendorf vermuthlich gegen Ende des XV. Sæculi als ein Maiorat dieſen Ort Haimendorf geſtiftet, wie Bidermann in dem Geſchlechts-Regiſter des Nürnbergiſchen Patriciats Tab. CCCLXX. meldet. Sonſten iſt noch anzumerken, daß jährlich am Tag Bartholomäi Kirchweyh und Markt auf dieſem Berg gehalten, und von dem Hochfürſtl. Haus Brandenburg-Onolzbach der Kirchweyh-Schuz dabey exerciret werde.

§. V.

Nächſt hierbey lieget das Brandenburg-Onolzbachiſche Schloß, und der mit einer eigenen in das Capitul nach Schwabach gehörigen Pfarr, verſehene Amts-Flecken Schönberg. Das daſige mit einem tiefen Graben umgebene Schloß, bey welchem 2. Höfe, und in dem Schloß-Gebäude ſelbſten, nebſt einer Beamten-Wohnung und Capelle, worinnen der Gottesdienſt ordentlicher Weiſe gehalten zu werden pfleget, annoch ſchöne Zimmer anzutreffen, iſt eine anſehnliche Burggräfliche Veſte *), woſelbſt denen Herren Marggrafen, als Burggrafen

---

§. V.

*) Vor etlichen hundert Jahren gehörte dieſes Schönberg, mit ſeinem ganzen herumliegenden Bezirk, als ein Caſtrum Dominans dem Römiſchen Kayſer Conrad IV. als Herzogen in Schwaben, eigenthümlich zu, welches es, da er ſich Anno 1246. mit Eliſabethen, Ottonis Illuſtris, Herzogens in Bayern und Pfalzgrafens bey Rhein Tochter vermählete, derſelben, nebſt verſchiedenen andern veſten Städten, Märkten ꝛc. pro dote et in dotem ſpecialiter aſſignirte. Alſo nennet König Wenceslaus in Böhmen dieſes Schönberg *Caſtrum*, oder eine Veſte in einem Diplomate d. d. *Prage anno Dni milleſimo ducenteſimo nonageſimo primo XVII. Kal. Maij indict. quarta*, verbis: *Et Caſtro Schonenberg etc.* bey *Tolnero in Codice Diplomatico p. 77.* Deſſen unglücklicher Sohn Conradinus, als ſein einziger Erbe, ererbte, nebſt andern vielen Güteen, dieſe Veſte Schönberg, und transferirte ſolche, nach der Zeit, auf ſeiner Mutter Bruder, Ludovicum Severum, Herzogen in Ober Bayern und Pfalzgrafen bey Rhein, welche Alienation und Translation Kayſer Rudolphus Habſpurgicus, und vorgedachter König Wenceslaus, und zwar letzterer in gleich vorher allegirter bey *Tolnero* befindlichen Urkunde, beſtätigten. Wir wollen allhier eine Stelle aus *Adlzreiteri Annalibus Baic. Gentis* Part I. libr. 25. p. 650. anführen, die folgendes Innhalts iſt: Ludovicus Severus Rudolphi magnum in ſe favorem expertus eſt, quando regiis tabulis, velut avunculo, et ſuprema morientis voluntate delatam Conradini Regis, Conradi Filii, haereditatem aſſeruit: In hac Schöngavia, Caſtrum Beitinganum, Ambergavium, Staufenſis curia, Illa Iglingenſis, Durchhelmenſis, Möringenſis, Heibiſchenſe Oppidum, Werdenſe, Tapheimium, Neoforum, cum praefectura Bergavia Neocaſtro et *Schönberga*, quae etiam dotis nomine Eliſabethae Ludovici matri à Rege Conrado fuerant olim attributa; alia praeterea bona omnia cujuscunque nominis, quae ad Conradinum proprietatis titulo pertinuerant etc. Hujusce beneficii litterae datae ſunt Calendis

grafen von Nüenberg, nebſt andern hohen Regalien und Landesherrlichen Juribus, beſonders die hohe und Feaißliche Obrigkeit zugehöret; wie ſie dann von vielen Saeculis her dieſelbe geübt und behauptet.

Es iſt in vorheriger Anmerkung erwieſen worden, daß dieſe Veſte von denen Herzogen von Schwaben, als ihrer ehemaligen Herrſchaft, an die Herzoge von Bayern, vermuthlich in denen Zeiten des großen Interregni, gelanget. Von dieſen ſoll ſolche an die Crone Böhmen gekommen ſeyn, wovon aber das eigentliche Jahr und der Titulus translationis eben ſo wenig, als wann und auf was Weiſe die Herren Burggrafen von Nürnberg ſolche erhalten, mit Zuverläßigkeit beſtimmet werden kan, ob ſich wohl ergiebet, daß letztere ſelbige mit aller hohen und niedern Jurisdiction von dem König Wenceslao (VI.), welcher Anno 1305. mit Tod abgieng, acquiriret. Gewiß iſt, daß ſolches am Ende des XIII. oder den Anfang des XIV. Jahrhunderts geſchehen ſeyn mag, weilen ſich, wie in des Hof- und Regierungs-Rath und geheimen Archivarii Stiebers hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Onolzbach hoc. art. welcher hiebey zu conferiren, S. 705. gemeldet wird, in einem zwiſchen beeden Herren Gevettern Albrecht und Friederich V. Burggrafen zu Nüenberg, im Jahr 1357. aufgerichteten Theilungs-Vertrag ausdrücklich auf einen lang vorherigen Beſitz dieſer Veſte bezogen wird. Um das Jahr 1361. war dieſer Ort ein Wittum, vor die damals lebende

---

Martiis Hagenoe, quas poſtea ratas habuere duo Saxoniae Duces Ioannes et Albertus, ille quidem Anno M. CC LXXV. Warmatiae 5. Cal. Apr. Hic vero 8. Id. Novembr. Coloniae Agrippinae, quod ſinguiorum tebulae demonſtrant. Hier ſiehet man, daß die beyde angeführte Herzoge von Sachſen dieſe Alienation coeraboriret. Dieſes geſchahe alles zu einer ſolchen Zeit, da Nürnberg noch keine Reichs- ſondern nur eine *Municipal*-Stadt derer Herzoge von Schwaben war, welches eine Stelle aus *Brunneri Annal. Boic.* Pert. III. lib. 5. p. 210. erweiſet, deſſen Worte alſo lauten: Conradini mors et ampla ex eo hæreditas, inquietum bonum et tumultuoſum featres inpibus auxit, cancordia ſpoliavit. Ventum iterum ad arbitrus; quos inter Grimaldus Breiſingius, Roebeehli ſuperius nomineti et Siftidus Sigenhoſius fuere; qui in Conventu Aufhuſieno, Henrico Caſtrum Flozzium, Parchſtainam, Weidenam, Adelnbergam, attribuere. Novoforum cum Dynaſtie Peengovienſi, Danuwerda, Moringenſi Toparchia, Suabekio, Schöngavia, alieque mantes inter et fluvios Werdam, Danubiumque ſita; Iglinga inſuper, Taphemium, et quicquid Conecdinus beneficiarii Jure ab Eccleſia Babenbergenſi ecceperat; tutela videlicet Herſpruckenſis, Plechenſis et Vilſekenſis, Amberga, Aurbachium, Hohenſteinium, Ludovico adjudiecta potioei Jure, quam frater ejus, ſubnixo, uti ex tabulis pluribus inſignium donationum colligitur, quibus Conradinus erga ſe merita vivens eſt remuneratus. Quaedam indiviſe ſervari placuit, ut *Norimbergam*, Laugingam, Nordlingam. Tutela Auguſtenſis, et ſi quae praeterea litigioſe repetendeque judicio ſupererant, poſtquam evicte eſſent, novae diviſioni reſervata. Mehrern Beweis deſſen könnten wir noch allhier beybringen, wann wir uns nicht mit Fleiß der Kürze befleißigen wollten. Dieſem nach lieget klar zu Tage, daß das Caſtrum Schönberg eben ſo, wie das Caſtrum Nürnberg, anfänglich denen Schwäbiſchen, nachgehends denen Bayeriſchen Herzogen nach im 13. Seculo unterworfen geweſen, mithin dann aan gleichen Herkommen und Subjection zu halten, auch durchgehends miteinander zu equipariren, wie ſich der Rath zu Nürnberg in dieſer Parität Anno 1389. am Mittwochen vor Unſer Frauen-Tag, Annuncietionis, gegen die Herren Burggrafen mit folgenden verſchrieben: „Auch iſt geredt worden, „und getaidingt, wann die Sön- und Richtigung enget zu Sanct Walburg-Tag, ſchtrſt kammend, „ſo ſüllen und wollen wir den Hochgebahrnen Furſten, den Burggrafen, ihr Veſtung zu Nürnberg „und auch die Veſten zu Schönberg unvarzagenlichen einantwurten und wieder geben.„ Hier iſt aus der deutſchen Hiſtorie mit wenigen, zur Erläuterung anzuführen, daß in denen älteſten und mittlern Zeiten das ganze teutſche Reich in gewiſſe Pagas oder Lands-Bezirke eingetheilet geweſen; da aber, wegen der feindlichen Einfälle, ein ſolcher Diſtrict nicht geſichert war, und die Landes-Inwohner keinen verwahrten Aufenthalt zu ihrer Retirade hatten, ſo wurden zu deren Schutz dergleichen Caſtra oder Veſten auferbauet, woſelbſt der Sitz des Gaugrafens, oder, wie ſolche Obere in denen folgenden Zeiten verſchiedentlich mögen genennet werden ſeyn, war. Zu dieſen gehörten die in dieſem Bezirk ſich befindende Leute, Güter, Dienſt-Leute, Unterthanen, Gerichte, Rechte und Gerechtigkeit. Mit der Benennung einer ſolchen Veſte oder Caſtri wurden die Praedia dominentia oder Herrſchaften, nach ihrer wahren Univerſitete und ganzem Complexu, mit denen zugehörigen Leuten und Gütern bemerket. Solche Caſtra haben eine ſolche Præeminenz gehabt, daß in denen älteſten Urkunden die Veſten und Herrſchaften denen Städten jedesmal vorgeſetzet zu finden ſind. Das Wort Veſte bedeutet in denen ältern Zeiten nicht allein ein, mit einer blaſſen Mauer verſehenes veſtes Haus, ſondern auch einen großen Begriff von Land und Leuten, und denen darzu gehörigen Regalien. Wir können, aus Ermangelung der Zeit und Gelegenheit, hier keinen weitläuftigen Beweis beybringen; wir wollen uns daherο Kürze halber auf *Kyllingers* Tractat *de Gauerbus Caſtrorum* p. 14. *Hering* in *Mantiſſa de Jure Burgorum* n. 285. verbis: Et hoc modo recte dici poteſt, Caſtrum univerſitatis nomen eſſe, ſcilicet, ſi ad univerſitetem bonorum et praediarum reſpicias, beziehen, und dieſen noch beyfügen, was *Beſoldus* Lib. I. Polit. c. 12. hiervan anführet, welcher p. 17. n. 1. ſaget: Caſtrum eſt nomen univerſale, ſub quo, etiam definite poſita, tota univerſitas bonorum, omnisque jueisdictin, cum omnibus eorum redditibus ac praventibus, ceeteriſque emolumentis et fructibus, adeoque cum juribus et pertinentils omnibus continetur.

bende Bueggräfliche Wittib, Elisabeth, eine gebohrne gefürstete Gräfin von Henneberg, des Burggrafen Johannes II. von Nürnberg hinterbliebene Gemahlin, und wird auch in einem zwischen dieser Buegarafin und ihrem Sohn, Burggraf Friederich V. errichteten Vertrag, ausdrücklich eine Veste genennet. Um das Jahr 1365. war bey dem Schloß ein ansehnlicher Thier-Garten, an welchen die Herren Burggrafen über einige Güter um den Nesselbach die Lehenschaft gehabt, wovon die an diesem Bach heutiges Tages noch stehende Nessen-Mühle, und die nicht weit davon liegende Nessenau noch den Namen behalten. Um diese Zeit war auch die ehemahlige reiche und ansehnliche adeliche, und wahrscheinlich noch in Oesterreich foetblühende deemalen Gräfliche Familie der von Kindsmaul daselbst und in dasiger Nachbarschaft begütert. Nicht lange hierauf kam diese Veste durch Verrätherey an die Stadt Nürnberg, von welcher solche gröstentheils abgebrannt, jedoch im Jahr 1389. dem Herrn Burggrafen Friederich V. wieder abgetretten wurde, wie eine demselben ausgestellte Verschreibung d. d. am Mittwoch vor vnser Frawen-Tag annunciat. eiusd. anni besaget, in welcher solche der Nürnbergischen Veste gleich gehalten, und mit einerley Namen benennet wird. Die weitere mit diesem Ort vorgegangene Veränderungen und sonstige Merkwürdigkeiten finden sich in schon allegirter historisch- und topographischen Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach hoc artic. woraus hier nur dieses weiter entnehme, daß von dem Jahr 1412. an bis auf das Jahr 1662. ein besonderes Fürstlich-Brandenburgisches Ober-Amt, welches erst in letztbesagtem Jahr mit dem Ober-Amt Burgthan vereiniget wurde, allda anzutreffen gewesen, der Zeit aber noch ein Fürstlich-Onolzbachisches Vogt-Amt, und ein eigenes aus einem Richter und 11. Schöpfen bestehendes Gericht vorhanden seye, vor welch letztern ehehin aus Leimburg, Diepersdorf, Weigenhofen, Henfenfeld, Rübland, Diepelsdorf, Beringersdorf, Almesbach, Wezendorf, Engelthal, Leeeen, Haimendorf, Offenhausen, Neuhaus, Heydelbach, Odenfos, Wereh und Erlastegen, Mögeldorf, Herspruck, Weyhersberg, Bersdorf, Endenberg, ja, so gar von Lauf und Nürnberg Kläger und Beklagte vor Gericht gestanden, und Urtheil angenommen, wie in schon angeführter anderweiten Specie facti etc. aus einem derselben einverleibten Auszug aus einem alten Schönbergischen Gerichts-Buch, woselbsten dergleichen Casus von dem Jahr 1490. an bis auf das Jahr 1528. beygebracht weeden, S. 10. sq. und derer Beylage S. 19. sq. annebst auch dieses benachrichtiget wird, daß dieses Gericht jährlich am Ertag nach Obersten verneuert worden.

Wie nun die Herren Bueggrafen das Dominium feudale über gedachte um Schönberg liegende Güter exerciret; also hatten sie auch schon Anno 1385. den Zehenden in und um Schönberg, wie solches aus verschiedentlichen bewäheten Documenten könnte bestärket werden, wofern wir uns nicht dee Kürze befleissen wollten, in welcher Aosicht wir auch noch andere die Præeminenz dieses Castri oder Veste Schönberg stattlich erweisende Peoben der Zeit allhier noch zurück halten, und solche bis auf eine andere Gelegenheit verspahren. Kuez zu sagen: Alle diejenige Attributa und Effectus, welche man ex parte Magistratus Norici ihrem so hoch gepeleseenen Castro Norico sive Norimbergensi zueignen will, die können und müssen auch dem Castro Schönbergensi beygeleget werden, quia par parium est ratio.

Wie will demnach Magistratus Noricus sein falsches Assertum, als seye diese Veste Schönberg nur als ein blosser Edelmanns-Sitz zu achten, behaupten, da wir solche in einer ganz andern Beschaffenheit, und mit solchen hohen Vorrechten versehen befinden, und noch mit mehrern vortreflichen Zeugnissen vorstellen können? Wie will derselbe dem in dasigen Zeiten schlechten Dorf, und ehemaligen geeingen Edelmanns-Sitz, Lauf, eine solche Prærogativ vor der Veste Schönberg also zueignen, daß jenes in dieses Amts- und Landes-Bezirk einige Jurisdiction sich anzumassen befugt seyn solle?

Da ferner bey dem Magistrat zu Nürnberg es eine übliche Regel: Territorium aliquod Castro annexum esse; so lieget, nach dessen eigenen Satz, klar am Tage, daß ein gewisses Territorium dee Veste Schönberg bey- hingegen dem damaligen Dorf Lauf nicht beyzulegen, weil die Effectus consecutivi dem Castro dominanti ex dicta ratione ohnwiderspreehlich zu- hingegen dem damaligen Dorfe und geringen Edelmanns-Sitz Lauf keinesweges zukommen.

Damit man aber wissen möge, was die Veste Schönberg vor ein Territorium habe, und wie weit sich dessen Gränzen erstrecken, so wollen wir aus einem gesichert und ohnverwerflichen Document folgende Gränz-Beschreibung hier mit einrücken:

Des Amts Schönberg hohe Jurisdiction gehet von dem sogenannten Nessenau-Beücklein an der Pegnitz hinab, bis zu den dreyen Eichen, von dannen das Mark herauf, zwischen beeden der Schönbergee- und Laufer-Nessenau zur langen Wiesen, dann über das Letten-Bächlein, und an denselben zur rechten Hand hinter Wetzendorf, an der Pegnitz, welcher Fluß alsdann bis an die Stadt-Mauern an Nürnberg abscheidet; von dar gehet es ferner vom Frauen-Thor die Fischbacher Strasse hinaus, auf ernannte: Fischbach, Birnthann, uf Altdorf an das Slech-Haus, ferner an der Stadt-Mauer vorbey uf die Ziegel-Hütten, von dar uf Ernhofen, sodann oben am Beeg gegen der Pfalzgräflichen Wild-Bahn bis gen Weissenbrunn, auf Ober-Heydelbach, und zwae an diesen hinum, an derselben Kalch-Ofen und hinter Geersdorf abermals hinum, allwo es sich scheidet, und am Berg das Käßlohe, wieder herwarts ziehet an die Aetz, (welche Aetz aber allerdings in des Amts Schönbeeg Jurisdiction verbleibet) durch den Reutterberg geeaden Weg nach Weigenhofen, mitten durchs Dorf, da es abermal das laufende Bächlein scheidet, bis an die Erlwiesen, sodann den sogenannten Flözbach hinab an die Nessen-Mühl, hinter welcher es dem Bach hinab gehet, bis zu dem Eingangs gedachten Nessen-Brücklein.

In diesem Fraiß- und Wildbahns-Bezirk nun liegen unterschiedliche Dörfee, Weyler und Höfe, als: das Hochfürstliche Haus und Doef Schönberg, Nessenmühl, Lerten, Wezendorf, Rörrenbach, Mierelburg, Schwaich, Malmspach, Hammer, Lausenholz, Unter- und Ober-Bürg, Mögeldorf, Tülnau, Gleißhämmerlein, das Weyherhaus, Zabelshof, Fischbach, das halbe Dorf Birnthann, Eckstall, Brunn, Röenbach bey Altdoef, Höfen, Ungelsterten, Ehrnhöfen, Weissenbrunn, Unter- und Ober-Heidelbach, Gersdorf, Pühlhof, Pözling, Mayesberg, Weigenhofen das halbe Dorf, ferner Himmelgarten, Renzenhof, Hermendorf, Rockenbrunn, Diepersdorf, Scharrerau, Leimburg, Moritzberg, Heylingen-Mühl, Fuchs-Mühl, Röß-Mühl und Ober-Mühl.

Wir merken hierbey an, daß in dieser Gränz-Beschreibung viele Orte enthalten, welche, nach denen Annalibus Müllerianis, zu andeen Nürenbergischen Aemtern haben wollen gezogen werden. Wie nun diese Annales vor anders nichts, als eine pure und aus angenommener Partheylichkeit verfaßte Scriptura privata zu halten, so wird jener Gränz-Beschreibung um so mehr Glauben beyzumessen seyn, weil solche als ein ohnwidersprechliches Instrumentum publicum in allen zu regardiren und zu halten.

Das vierte Capitel.

Von dem Amt Hilpoltſtein.

§. I.

Das mit einer eigenen Pfarr verſehene Schloß und Markt Hilpolrſtein, wovon dieſes Nürnbergiſche Amt den Namen führet, lieget ohngefähr 5. Meilen von Nürnberg, gegen Mitternacht, auf dem Gebürge, zwiſchen dem Cloſter Weiſſenohe, und dem Schloß und Markt Petzenſtein. Ob einer, Namens Hilpolt, dieſes Schloß erbauet, und ſolches den Namen davon bekommen habe, iſt ungewiß, dieſes aber deſto zuverläßiger, daß ſothanes Schloß und Markt, mit ſeiner Zugehörung, denen Herzogen in Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, zuſtändig geweſen, von denen es vielleicht die Hilpolſteiner, eine ehemalige adeliche Familie, zu Lehen getragen. Kayſer Carl der Vierte erkaufte dieſen Ort im Jahr 1354. von Rupeecht dem ältern, und Ruprecht dem Jüngern, beeden Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, ſamt andern mehr in dieſem Landes-Bezirk gelegenen Gütern, zu der Crone Böhmen, wie bey Tolner in Hiſtoria Palatina pag. 56. zu erſehen *). Im Jahr 1393. wurde dieſes Schloß von Kayſer Wenceslao Herzogen Valznern, gegen einen beträchtlichen Pfandſchilling, eingeräumet, wie Herrn Pfarrer Würfels vermiſchte Nachrichten zu Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg und daſiger adelichen Geſchlechter S. 38. belehren. Daß aber die Ablöſung nachhero wieder geſchehen, veroffenbaret ſich daher, weilen im Jahr 1427. dieſer Ort, welcher auch von Böhmen wieder an das Hauß Bayern gekommen ſeyn muß, mittelſt einer zwiſchen Pfalzgrafen Johann und Marggrafen Friederich von Brandenburg vorgegangenen Theilung, nebſt mehr andern Ortſchaften, als Meckenhauſen, Mersdorf, Graisbach, Vohendros, an erſterſagten Marggrafen, laut Theilungs-Briefs d. d. Donnerstag nach Simonis und Judä e. a. gelanget. Der eigentliche Grund dieſer Theilung bedurfte auf dem von beeden Theilen wider Herzog Ludwig zu Bayern-Ingolſtadt geführten Krieg und denen dabey gemachten Eroberungen, wovon in Gundlings Leben Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg X. Abtheilung §. 5. und 14. S. 252. und 290. und Falkenſteins Nordgauiſchen Alterthümern und Merkwürdigkeiten des Burggrafthums Nürnberg, III. Theil, S. 217. 220. 224. Nachricht zu finden. Daß der Ort nach einiger Zeit wiederum an Bayern zurückgegeben worden ſeye, erhellet daher, weilen Herzog Heinrich von Bayern denſelben im Jahr 1446. dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg um eine von demſelben Anlehens-Weiſe erhaltene Summa von 17000. Gulden, gegen bedungene ewige Wiederlöſung eingeräumet, über deſſen künftige Wiederabtrettung auch, nach erfolgender Abzahlung ſothanen Gelds, von erſagten Marggrafen ſub d. an Sanct Marien Magdalenen Tag e. a. ein ſchriftlicher Revers von ſich geſtellet wurde. In welchem Jahr hierauf dieſes Schloß Pfandsweiß an die von Seckendorf gekommen, die es auch ſolchergeſtalt ziemlich lang beſeſſen, kan nicht beſtimmet werden. Daß ſolche in der Mitte des XV. Jahrhunderts noch in deſſen Beſitz geweſen, veroffenbaret ſich daher, weilen Hanß von Seckendorf, Ritter, der Anno 1454. Land-Richter des Burggrafthums Nürnberg war, ſich noch davon geſchrieben, wie aus der von dem von Falkenſtein in dem 3ten Theil der Antiquitatum et Memorabilium Nordgaviae Veteris des Burggrafthums Nürnberg, cap. I. §. 24. S. 25. ſq. befindlichen Verzeichniß ſämtlicher ſothaner Land-Richter von Conrad von Aſt und dem Jahr 1255. an bis auf den am 6. Jan. 1759. verſtorbenen Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Herrn Geheimen Raths-Präſidenten, Land-Richter und Ober-Amtmann zu Uffenheim, Chriſtoph Friederich, Freyherrn von Seckendorf, welcher obige Stelle im Jahr 1730. erlanget, erhellet. Dieſe Pfandſchaft hat Buoeha von Riſenberg, Obriſt-Landrichter des Königreichs Böhmen, Herr zu Suchau und auf Raben, von Fritzen von Seckendorf um 3600. Guiden abgelöſet, und fürters, mit Bewilligung Vladislai

---

§. I.

*) Wie hiemit dasjenige zu vereinigen, was von Hund cit. loc. S. 11. gemeldet wird, daß die Burg zu Hilpolrſtein im Jahr 1392. durch eine vorgegangene Theilung an Herzog Stephan von Bayern, Pfalzgrafen, ſoll gekommen ſeyn, überlaſſe weiterm Nachdenken.

dislai, Königs in Hungarn und Böhmen, dem Rath zu Nürnberg wiederum vor 6000. Gulden verpfändet, besage der hierüber ausgefertigten Urkunde d. d. Raudiz am St. Gallen-Tag Anno 1503.*) darauf gedachter König dem Rath zu Nürnberg einen Brief gegeben, daß er dieses Schloß und Markt Hilpoltstein um 6000. Gulden verpfändet, und sich darbey verschrieben, daß er niemand solche Ablösung gestatten, sondern, da es die Nothdurft erfordere, dieselbe zu seinen selbst eigenen Handen nehmen wolle, wobey er sich jedoch die Oeffnung auf dem Schloße vorbehielte, sub dato Ofen, am Aschermittwochen 1504.

Ferner bewilligte er dem Rath, in das Schloß 2000. Gulden zu verbauen, und, wann die Ablösung geschehe, sollten diese 2000. Gulden auch mit erleget werden, sub dato Prag, am St. Veits-Tag 1509. Diese 2000. Gulden wurden noch vor dem Marggräfischen Krieg in dieses Schloß verbauet. Anno 1560. gestattete Kayser Ferdinand, als König in Böhmen, dem Rath noch ferner auf diesen Pfand-Schilling 1500. Thaler, und begnadigte denselben weitee dahin, daß, obwohl bis daher die Ablösung, auf zuvor beschehende Ansagung eines halben Jahrs bestanden, die Crone Böhmen jedoch nicht Macht haben solle, solche in denen nächsten 25. Jahren zu thun, sondern der Rath dies Schloß und Markt diese Zeit über nutzen und niessen, nach Ausgang solcher Zeit aber der Crone Böhmen die Ablösung, auf Ansagung eines halben Jahrs zuvor, gegen Auszahlung obstehender 3. Posten, wiederum frey stehen, solche Ablösung auch niemanden andern, dann allein einem König in Böhmen, zu seinen selbst Händen und Nothdurft gestattet weeden: Wann aber die Ablösung in bestimmter Zeit nicht geschehe, der Rath es so lang, bis diese Summen erleget werden, nicht abzutretten schuldig seyn sollte, laut Kayserlicher Urkunde d. d. Wien den 6. Iulii Anno 1560.

Nach der bekannten neuen Seuterischen Charte, welche unter der Rubric: Territorium S. Rom. Imp. liberae civitatis Norimbergensis nova et accurata Delineatio geographica etc. vor einigen Jahren zum Vorschein gekommen, soll dieser Ort Anno 1624. zu Lehen gemacht worden seyn, ohne einige weitere beygesetzte Nachricht von der nähern Beschaffenheit dieser Lehenmachung. Es findet sich übrigens in dasigem Schloß eine in die Pfarr Capell gehörige, und Anno 1400. von der Pfarr Rüsselbach getrennte Pfarr-Kirche. Was nun von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1725. vor Pfarrer an dasigem Amt gestanden, derer Namen sind in dem Nürnbergischen Zion S. 97. enthalten. Von andern Merkwürdigkeiten dieses Orts ist nicht mit Stillschweigen zu übergehen, daß solcher, besage der historischen Nachriche von Nürnberg S. 442. add. 400. und Grossens Burg- und Marggräflich-Brandenburgischen Kriegs-Historie, S. 232. bey dem im Jahr 1553. zwischen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg vorgewährten Krieg, im Monat May von denen Brandenburgischen Völkern abgebrennt worden. Vid. Herr P. Longölius in dem 5ten Band der sichern Nachricheen von Brandenburg-Culmbach S. 10. Anmerkung 8.) und die daselbst weiter angezogene Scriptores.

Endlich ist noch anzufügen, daß selbiger von dem an der Gränze des Onolzbachischen Ober-Amts Roth, in der Obern-Pfalz gelegenen, und dahin gehörigen Ort und Herrschaft gleiches Namens, welche ehehin, nebst Allersberg und Heydeck und zwar im Jahr 1542. von dem Pfalzgrafen Otto Heinrich vor eine Summa von 156000. Gulden, gegen bedungenen Wiederkauf auf 36. Jahre lang der Stadt Nürnberg verkaufet, annoch vor gänzlichen Ablauf dieser Frist aber im Jahr 1578. von Pfalzgraf Philipp Ludwig relüiret worden, nach dem Bericht Colners in hist. Palatina p. 64. 104. sq. wohl zu unterscheiden seye.

§. II.

In diesem Bezirk liegen nachfolgende Schlösser, Dörfer und Flecken, und zwar nahe bey gegen Aufgang der Sonne das Schloß Wildenfels, welches vor diesem seinen eigenen Adel gehabt, der sich bisweilen von Wildenstein, bisweilen von Wildenfelß geschrieben, doch einerley Wappen geführet, wovon sich folgende vorfinden: Dieterich von Wilden-

*) Es findet sich in sichern Nachrichten, daß der Rath zu Nürnberg das Schloß Hilpolestein ohnmittelbar von denen von Seckendorf abgelöset und erkaufet. Die zum Beweis hiehe gehörige Worte lauten also: „... Abee ohee solches als die von Nürnberg das Schloß Hilpolstein, das „die Seckendorfer pfandschaftsweis von dee Kron zu Beheim innen heten, von der Kronn zu Be„heim mit Ablösung und oberflus Ires Gelts die Seckendorfer ablauften ond gemeits Schloß zu „Iren Handen brachten ....."

Wildenſtein, ſo das Wildenfelſer Wappen geführet, lebte Anno 1290. Dietrich von Wildenſtein zu Wildenfelß, Heinrich von Wildenſtein zu Henfenfeld, und ein andeer Dietrich von Wildenfels, drey Brüder, lebten um das Jahr 1327. Hans Wildenſteiner zu Wildenfelß wurde Anno 1405. ſamt ſeiner Mutter Chriſtina, Heinrich Wildenſteiners Wittib zu Nürnberg Burger *). Nach Abgang derer von Wildenfels gelangte das Schloß dieſes Namens durch Kauf an die von Lentersheim, von welchen Anno 1500. Chriſtoph von Lentersheim ſolches beſeſſen; welcher es, nach dem Bericht Biedermanns in dem Geſchlechts-Regiſter der fränkiſchen Ritterſchaft Orts an der Atemühl Tab. XXXVI. bald hierauf, nach geendigten Bayeriſchen Krieg, an Conrad und Friederich die Peleken, Gebrüdere; dann dieſe fürters, nebſt dem Wildbann und allen Zugehörungen, wie ſie ſolch' käuflich erlanget, im Jahr 1511. an den Rath zu Nürnberg um 1050. fl. und 250. fl. für Bau-Geld und Vorrath verkaufet, laut Kaufbriefs, ſo geſchehen Montag nach St. Lorenzen-Tag, Anno 1511. Es hanget dieſes Schloß, zu welchem etliche Höfe und Güter in der Pfarr Büchel gelegen, gehören, von Böhmen zu Lehen ab, und ertheilte König Vladislaus dem Rath zu Nürnberg, die Belehnung hierüber zu Ofen, Donnerſtag nach Hieronymi Anno 1511. welcher heutiges Tages einen zu dem Amt Hilpoltſtein gehörigen Vogt auf dieſen Schloß hat, der ſich Amtshalben, noch der alten Wildenfelſer Wappens, mit dem Zuſatz des Nürnbergiſchen Adlers gebrauchet. Der nahen Lage halben iſt dieſes Schloß, wie ſehr wahrſcheinlich, nach Hilpoltſtein gepfarret. Im Jahr 1552. ſoll ſolches bey damaligen Marggräflichen Krieg, von denen Brandenburgiſchen Völkern ausgebrennt worden ſeyn.

§. III.

Etwas weiter davon, gegen Morgen, zwiſchen Hilpoltſtein und Velden lieget das alte Schloß Strollenfelß, oder Strolenfels, wovon ein altes adeliches Geſchlecht, welches mit denen vorbeſagten von Wildenſtein ohnfehlbar einerley Urſprung hat, wie aus der Folge wahrſcheinlich gemacht wird, den Namen geführet. Es finden ſich davon folgende: HEINRICUS DE STRALENVELS, als Zeug in einer Urkunde d. acto idibus Iulii anno 1254. in Herrn Pfarrer Würfels hiſtoriſch-genealogiſche und diplomatiſchen Nachrichten von der Stadt Nürnberg S. 949. Conrad von Strollenfelß lebte Anno 1302. 1319. Adelran Strollenfels, wurde vor der Schlacht bey alten Oettingen, auf der Behm-Wieſen von Kayſer Ludwig zum Ritter geſchlagen, Adam und Georg Strollenfelſer, Gebrüder zu Reichenſchwand lebten Anno 1330. 1345. Georg Strollenfelſer, zu Reichenſchwand. Anno 1382. 1394. Johann Strollenfelſer *), Peter Strollenfelſer Anno 1399. Deſſen Wittib wurde Anno 1418. zu Nürnberg Burgerin. Leonhard Strollenfelſer zu Reichenſchwand Anno 1414. 1424. Margaretha Strollenfellerin **) Prioriu des Cloſters Engelthal Anno 1455. und 1465. S. Herrn M. Martini Beſchreibung dieſes Cloſters S. 47. Georg Strollenfelſer, Pfleger zu Reicheneck, Anno 1465. Richter zu Hohenbruck, Anno 1482. Georg von Strollenfels, Hartung Strollenfelſers Sohn, Land-Richter zu Parckenſtein, Anno 1474. Fritz und Hanns die Strollenfelſer, Gebrüder von Bürnſtatt, laut einer Urkunde d. d. Nürnberg am Sonntag Cantate Anno 1487. Thomas von Strolenfels Anno 1526. S. Herrn Geh. Rath von Jung Hoheit des Kayſerl. Landgerichtes B. N. S. 347.

---

§. II.

*) Daß ehedin auch in Bayern ein adeliches und nun erloſchenes Geſchlecht dieſes Namens von Wildenfels anzutreffen geweſen, und dieſes einen ſchwarzen Roſt in einem weiſſen Schild im Wappen geführet, ſolches wird nicht nur in dem Thurnier-Buch bey dem Jahr 1362. ſondern auch in Wiguleus Hunds erſten Buch von bayeriſchen Geſchlechten benachrichtiget. Es ſoll ſelbiges, bis es endlich ausgegangen, in dem Ober-Sächſiſchen-Crayß gewohnet haben.

§. III.

*) Dieſer war anfänglich ein Conventualis in dem Cloſter Caſtell in der Obern Pfalz, wurde aber nachhero in beſagtem Jahr 1394. zum Abt in dem gleichfalls allda gelegenen Cloſter Reichenbach erwählet, in welcher Würde er auch Anno 1417. geſtorben. S. *Anonymi monachi Reichenbacenſis Chronicon monaſterii ſui* in Herrn Oefelins Sammlung der *Scriptorum rerum Boicarum.* part I. p. 405. ſeq. 415.

**) Der Jahr-Tag eben dieſer Margaretha Strollenfelſerin, und noch verſchiedener aus dieſem Haus, nemlich Hartungs von Strolentelo, Ritters, und Clara, deſſen ehrlicher Hausfrau, Leonhards von Strollenfels und Margaretha, deſſen Hausfrau, Thomas, Chriſtoph, Fritz und Jörgen, deren Söhne welche zum Theil oben allſchon namentlich angezeiget worden, wurde in obbenannten Cloſter Engelthal an *Iudica in die Gregorii Papae* begangen, wie in vor allegirter Beſchreibung deſſelben S. 52. zu ſehen.

S. 347. Dieſes Schloß Strollenfelß wurde um das Jahr 1360. von Heinrich dem Wildenſteiner von Strollenfelß an Kayſer Carl IV. verkaufet, laut der von lezterm an den Verkäufer und deſſen Söhne Dieterich und Heinrich, wegen rückſtändiger 175. Schock großer Prager Pfenninge, ratione dieſer erkauften Veſte, ausgeſtellten- und in des GLAFEY anecdotis hiſtoriam et jus publicum illuſtrantibus p. 465. ſq. ihrem wortlichen Inbegrif nach, befindlichen Verſchreibung d. d. Nürnberg in profeſto S. Nicolai e. a. A. 1406. wurde dieſes Schloß von König Wenzel in Böhmen, Hannßen und Sebalden denen Elwangern, Burgern zu Nürnberg, verpfändet, weil aber Albrecht von Eglofſtein darzu auch Anſpruch machte, belanate er ſie deßwegen vor dem Landgericht zu Auerbach mit Recht. Im Jahr 1623. ſchriebe ſich Albrecht von Wildenſtein, der damalige Beſitzer des Ritter-Guts Ermreuth auch von dieſem Caſtro Strollenfels, wie eine Urkunde d. d. Bamberg Dienſtag den lezten Monats-Tag Octobris e. a. beſaget, welches Geſchlecht der von Wildenſtein dann noch heutiges Tages in dem Beſitz dieſes Schieſſes, und 5. dabey gelegener Unterthanen ſich befindet, einen eigenen Vogt allda unterhält, und ſolches als ein After-Lehen von der Chur-Pfalz, dieſe aber von der Crone Böhmen daſſelbe zu Lehen träget. Der Nähe halben iſt dieſer Ort vermuthlich in die Kirche zu St. Helena gepfarret.

An daſiger Gränze findet ſich eine Gegend, die Haſengrube genannt, welches ein gemeiner Anger, auf welchem die drey Gränzen an einander ſtoſſen, nemlich die Hilpoltſteiniſche, Petzenſteiniſche, und des Fürſtl. Brandenburgiſchen Amts Blech- oder Behemſtein.

Nicht weit davon lieget ein mittelmäßiger, und, der Lage nach, in die Kirche zu St. Helena gepfarrter Weyler Gſee, oder Groſſen-Gſehe genannt, von deſſen Einwohnern und Unterthanen zwey denen Lochnern, die andere 23. denen von Leneersheim zugehörig waren, von welchen ſolche Paul Tucher von Simmelsdorf im Jahr 1574. erkaufet, wie aus Biedermanns Geſchlechts-Regiſter des Patriciats zu Nürnberg Tab. D. vornemlich aber aus der Summariſchen Deduction von dem Alterrhum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 62. zu erſehen, deſſen annoch blühendem Geſchlecht dieſer Ort jtzo noch zuſtändig iſt.

§. IV.

Allernächſt hiebey gegen Mittag lieget das mit einer eigenen Pfarr und einer Capelle zu St. Helena genannt, verſehene Dorf dieſes Namens, ſamt einem Prieſter- und Meßner-Hauß. Es gehörte vor dieſem auch denen von Leneersheim, wurde aber zugleich nebſt vorbeſagtem Weyler Großen-Gſehe, und denen Neuſer- oder an den Neſer-Bach gelegenen Mühlen, durch Kauf von Paul Tucher von Simmelsdorf im Jahr 1574. an ſein Hauß gebracht, bey welchem es ſich noch befindet, durch deſſen Veranſtaltung nicht nur im Jahr 1672. ein eigener Pfarrer dahin verordnet, ſondern auch ein neues Orgelwerk dahin geſtiftet, und zu Salarirung eines dazu erforderlichen Organiſten ein beſonderes Capital ausgeſetzet, die daſige Kirche im Jahr 1710. von innen und auſſen verneuert, mit einem neuen hohen Thurm gezieret, und dieſer mit 2. neuen Glocken behangen, der ganze Bau abee im Jahr 1714. vollendet wurde, wo benebſt ferner ein daſiger Pfarrer aus der Tucheriſchen geiſtlichen Stiftung beſoldet wird, auch das allda befindliche herrſchaftliche Gebäude bewohnet, wie aus vorallegirter Summariſchen Deduction von dem Alterehum des Tucheriſchen Geſchlechts S. 62. 119. und 128. erhellet, deme noch das ſo überſchriebene Nürnbergiſche Zion S. 95. ſq. beyzufügen, woraus ſowohl die Namen der von dem Jahr 1672. an bis auf das Jahr 1732. allda geſtandenen Pfarree, als auch dieſes zu erſehen, daß die daſige Kirche ehehin als ein Filial von der Pfarr Hilpoltſtein, mit Widerſpruch des Dechants zu Bühl in der Chur-Bayeriſchen Herrſchaft Rothenbueg verſehen worden ſeye.

Von dannen ein wenig weiter gegen Aufgang, lieget ein Weiler, Urling genannt, welcher 10. Unterthanen hat, und, der Nähe halben, nach St. Helena vermuthlich gepfarret iſt.

§. V.

Nahe hiebey, etwas gegen Niedergang, und Hilpoltſtein Südwärts, zwiſchen Hilpoltſtein und St. Helena, lieget ein geringer Weiler, Göring genannt, der 4. Unterthanen hat, welche, der Lage wegen, ohnfehlbar an die Kirche zu erſagten St. Helena gewieſen. Erlaſtrur, ein etwas weiter gegen Abend, nach Gräfenberg zu gelegener geringer, und auch von 4. Unterthanen, welche mit obiger eine Gemeinde ausmachen, bewohnter Weyler. Grenitz, beſtehet in zween Bauern-Höfen, welche dem Cloſter Weiſenohe gehörig.

Von

Von dannen weiter zwiſchen Gräfenberg und Hilpoltſtein, nahe an letzen Ort, lieget ein Dorf, ſamt einer Kirch, Capell genannt. Es finden ſich allda 10. Unterthanen, die auf den Rothenberg gehörig. Die Pfarr gehörte ſonſt nach Rüſſelbach; iſt aber Anno 1414. d. von geſondert, und von Herbegen Valtzner, mit Bewilligung Heinrich Münzmeiſters, Rectoris der Pfarrkirche zu beſagten Rüſſelbach, nach dem Bericht Herrn Pfarrer Würfels in ſeinen vermiſchten Nachrichten zu Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg ꝛc. S. 38. zu einer beſondern Pfarr eingerichtet, und dabey verfüget worden, daß ein jedesmaliger Plebanus allda in Hilpoltſtein wohnen ſollte.

Nicht weit davon lieget der Weyler Remmar, der 8. Unterthanen hat.

Ferner, noch näher gegen Gräfenberg der ganz geringe Weyler Schönfeld, beſtehend in zwey Bauern-Höfen, ſamt einer Schäfferey, nach Gräfenberg gehörig.

Wolffersdorf, ein Weyler, mit 5. Unterthanen. St. Michael, eine Capell, zunächſt bey Gräfenberg.

Nicht weit davon, über Gräfenberg hinaus, etwas weiter gegen Abend, lieget das geringe Weyler Judenburg, oder vielmehr Gutenburg, welches ehedem denen Voiten von Wendelſtein gehörig, von denen es denen Ebnern von Eſchenbach, durch Erb zufiel, welches Hauß ſich noch in dem Beſitz dieſes Orts befindet. Es beſtehet dieſes Weyler aus 7. Unterthanen. Die meiſte dieſer Orte ſind nach Gräfenberg gepfarret.

§. VI.

Von dannen ein wenig gegen Mitternacht lieget Walkersbronn, oder Gräbern, ein mit einer eigenen Pfarr und Kirche verſehenes Dorf, darinnen vor Zeiten ein Herren-Sitzlein geweſen, welches, ſamt zweyen Unterthanen, ingleichen denen Gütern des allernächſt dabey gelegenen und aus 7 Unterthanen beſtehenden geringen Weylers zu Oberndorf, vor Zeiten denen Mendeln, nachmals Wolff Haller zuſtändig war, der ſolche dem Rath zu Nürnberg, ſamt aller Zugehörung, den 29 July Anno 1540. um 1050. fl. verkaufet. Das Sitzlein wurde Anno 1552. bey damaligen Krieges-Unruhen ausgebrannt. Was von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1732. bey daſiger Kirche vor Pfarrer geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 109. ſeq. Daß ehedin der Orte zu den Gräbern, von Walkersbronn unterſchieden geweſen, eröffnet ſich aus ſichern Nachrichten von denen Jahren 1486. 1500. und 1502. den Kirchtags-Schutz zu den Gräbern auch Tanz-Platz, Kirchtag-Geld und andere Kirchtagsgewohnheiten daſelbſt und zu Walkersbrunn betreffend.

Nahe dabey, oberhalb Gräfenberg gegen Mitternacht, liegen vier Höfe zu Huel oder Gräfenberger Hül genannt, welche denen Freyherren von Holzſchuher zugehörig, und mit unter der Tucheriſchen Land-Stiftung begriffen. S. J. F. Tuchers ſummariſche Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Geſchlechtes der Tucher ꝛc. S. 62. ſq.

§. VII.

Gegen Niedergang, an der Gränze, lieget das große Dorf Pommer, welches 24. Unterthanen hat, die meiſtentheils dem Carthäuſer-Cloſter zu Nürnberg zugehören, und, der Lage halben, zweifelsohne in die Kirche zu Walkersbronn gepfarret ſind.

In einer ganz geringen Entfernung hievon, gegen Mitternacht, lieget ein einziger Hof, Neuſes oder Neuſes-Hof genannt. Es iſt dieſes Neuſes von dem nicht weit davon etwas beſſer gegen Norden zwiſchen Gräfenberg und Thusbronn gelegenen Ort gleiches Namens, woſelbſt in mittlern Zeiten die Grafen von Wolfsberg und beſonders, beſage einer Urkunde d. d. Nürnberg an ſand Agneſen-Tag Anno 1320. Graf Conrad begütert geweſen, und welches in der erſten Hälfte des XVI. Jahrhunderts denen Reichen zugehöret, welche ſolches von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg zu Lehen getragen, wohl zu unterſcheiden.

Ingleichen ein anderer Bauern-Hof, der Brennenhof genannt, welcher dem Hochfürſtl. Bayreuthiſchen Cloſter Frauen-Aurach zuſtändig. Bey demſelben entſpringet der Fluß Schwabach, welcher gegen Mittag vor Ermreuth, Dochſtatt, Igensdorf vorbey fließet, allwo noch ein Flüßlein, nemlich der Fiſchbach von der Gräfenberger-Hül darzu herab kommt, von dannen vor Puech vorbey ziehet, ſich hernach gegen Niedergang wendet, und bey Erlangen in die Rednitz ergieſſet.

Schlicheenreuch, ein etwas weiter gegen Norden gelegener einziger Bauern-Hof und Gütlein; zunächst daebey befinden sich 2. Höfe, welche, nach dem Bericht Hönns in dem ropographischen Lexico des Fränkischen Creyses S. 528. mit Egloffsteinischen Unterthanen besetzet sind.

Casperg, ein annoch weiter gegen Mitternacht gelegenes, und der Lage halben, vermuthlich nach Gräfenberg gepfarrtes Dorf, hat 10. Unterthanen; allda gehet die Gränze für Stegensperg *) (so vor diesem denen Stiedern angehöret, anjetzo aber denen von Wiesenthau zuständig ist) hinab auf Dießbrunn, so ein in dem Fürstl. Brandenb. Culmbach gelegenes, und mit einem weltlichen Amt **) und einer in die Superintendentur zu Bayersdorf gehörigen Pfarr versehenes Fürstlich Bayreuthisches Dorf, welches in ältern Urkunden auch Cußbrunn genennet wurde, woselbsten im Jahr 1348. Hilpolt von Mayenthal, ingleichen Anno 1419. besage einer Urkunde d. d. Sonntag vor Marchäi Fritz von Mayenthal, seiner Anno 1431. laut einer Urkunde d. d. Mitewochen vor Marchäi, Wolffram von Egloffstein, und Anno 1500. Moritz von Egloffstein seinen Antz hatte ***) an die Truppach. Von dannen, ohngefehr eine halbe Meile über die Gränze hinaus auf einem Berg liegt das mit einer Kirche versehene Schloß Egloffstein, des noch blühenden und zu dem fränkischen Ritter-Ort Gebürg gehörigen adelichen Geschlechts von Egloffstein altes Stamm-Haus.

§. VIII.

Uneer-Truppach, ein von dem daran vorbeyfließenden Flüßlein Truppach den Namen führendes geringes Dörflein, samt einer Kirche, die von Ober-Truppach aus versehen wird. Es sind 8. Unterthanen darinnen, die in das Bambergische Amt und Schloß Wolfsberg, welches die von Wiesenthau Pfandsweiß innen haben, gehören. Ein wenig über die Hilpoltsteinische Gränze hinaus, fließet vorbesagtes Flüßlein Truppach, welches bey Ober-Truppach, einem Dorfe, entspringet, worein weiter, zwischen Stierberg und Bodenstein viele Quellen kommen, und nachmals vor Wolfsberg, Haselstauden, Egloffstein vorbey durch Pretzfeld *) hin fleußt, und sich an letzteren Ort in die Wiesent ergiesset.

Zwischen Unter- und Ober-Truppach liegen vier Mühlen: die Schwenters-Mühle. Es gehöret solche zu dem ohnfern davon, an der Quelle des sogenannten Gräsenach-Bächleins gelegenen, und, besage schon alleirter Nürnberaischer Charte, weiche in neuesten Zeiten aus der Seuterischen Officin an das Liche getretten, dem noch drüber den Geschlechte der Herren von Haller zuständigen Hof, der Dürrhof genannt, welcher, samt der an erstermeldten Bächlein gleichergestalten gelegenen Spieß-Mühle, und zwey Gütern zu Ober-Truppach, von denen Gelehnern an den Rath zu Nürnberg gekommen, und zum Amt Hilpoltstein geschlagen worden.

Ziegel-Mühl, oder Heilig-Mühl.

Schlotter-Mühl, gehöret in die Frühmeß zur Petzensteiner-Hüll.

Und die Ober-Mühl.

Von

---

§. VII.

*) Wird wohl Regensberg heissen sollen, weilen auf denen besondern Charten von dasigen Gegenden kein Ort des Namens Stegenberg, wohl aber Regensberg, anzutreffen.

**) Im Jahr 1584. wurde Martin Musset zu Eschenau Fürstlich Brandenburgischer Amtmann allda. Daß auch ehedin ein Schloß daselbst anzutreffen gewesen veroffenbaret sich nicht nur aus zuverläßigen Acten, sondern auch daher, weilen, besage einer Urkunde d. d. an St. Michelstage Anno 1348. Hilpolt von Mayenthal, Ritter, daselbst seinen Antz gehabt.

***) Dieses Castrum soll im Jahr 1388. *Feria 2da ante Catharinae Virginis* von denen Nürnbergern mit Sturm erobert, und die darinnen gelegene 30. Reuter, nebst dem Capitaine von Mayenthal gefangen worden seyn. V. Anonymi Chronicon Norib. in Herrn Oefelins Collect. *Scriptor. rer. Boicarum* part. I. p. 326. Diese Nachricht wird in einem sehr alten ohngedruckten Schreiben, mit diesem Beyfügen bestättiget, daß diese Begebenheit am Montag vor St. Lorenzentag sich ereignet, und der dabey in die Kriegs-Gefangenschaft gerathene Hauptmann, Hilpolt von Mayenthal gewesen habe.

§. VIII.

*) Einige Nachricht von diesem in dem Bambergischen Amt Ebermannstadt gelegenen Dorf und Ritter-Sitz findet sich in des Herrn Rect. Longolii sichern Nachrichten von Brandenburg-Culmbach III. Theil S. 269. not. 28.)

Von dannen wendet ſich die Hilpoltſteiniſche Gränze gegen Mittag, woſelbſten der geringe Weyler Möchs genannt, welcher vier Höfe und ſechs Güter hat, ingleichen etwas weiter gegen Mittag der geringe Weyler Almes, allda 9. Unterthanen befindlich, welche denen Wildenſteinern, Eglofſteinern und Dürriegeln vor Zeiten gehörten. Der Lage halben ſind beede erſternannte Weyler an die Pfarr Hilpoltſtein gewieſen.

IX.

Etwas beſſer gegen Niedergang lieget ein Dörflein Schloßarts oder Schoſſaritz genannt, welches 16. Unterthanen hat.

Weiter gegen Abend Grafenach oder Groſſenoe, ein Weyler, ſo dem Geſchlecht der von Wieſenthau zuſtehet. Es finden ſich allda 4. Höfe und 2. Güter. In dem Weyler entſpringt ein Flüßlein dieſes Namens, ſo ſich in die Truppach ergießet.

Ohnferne davon, lieget Höfles, ein Weyler, der 9. Unterthanen hat, die alle Nürnbergiſch; und zunächſt daran ein großes und ſich ziemlich weit erſtreckendes Gehölz, ſo zum Theil nach Gräfenberg, zum Theil nach Dießbeunnett gehörig.

Alle dieſe Orte und Flecken liegen in der Hilpoltſteiniſchen Geänze, gegen Mittag, gegen Aufgang und Niedergang.

§. X.

Gegen Mittag liegen weiter nachfolgende Orte: Gräfenberg, eine wohlbewohnte und mit einem Schloß, einem Pfleg-Amt und einer eigenen Pfarr verſehene Stadt, ſo faſt mitten in dem Hilpoltſteiniſchen Amts-Bezirk gelegen. Es führet ſolche den Namen von einem alten Geſchlecht die Grafen genannt, die ſich auch Gräfenberger, auch eines Theils Grafen von Wolffsberg, vermuthlich von dem o nahe ohnfern Meilwegs von Gräfenberg gelegenen, dermaligen Bambergiſchen Schloß Wolffsberg*), geſchrieben, und, allem Anzeigen nach, ſämtliche eines Herkommens geweſen ſind. Hermann und Conraden die Grafen findet man Anno 1295. Unter denen dee letzte vermuthlich einer des Raths geweſen Anno 1299. Dieſes Conrad von Gräfenberg Jahrtag wurde alljährlich in dem Cloſter zu Langenzenn begangen, deſſen Ehewirthin hieß Chriſtina. Ein anderer Conrad Graf lebte Anno 1307. und deſſen Ehewirthin Gertraud. Sebald und Götz die Grafen, waren Genannee des gröſſern Raths Anno 1340. Sebald hatte zwey Söhne, Sebald und Fritz genannt. Herdeg Graf lebte Anno 1369. Burkhard Graf Anno 1367. auch noch Anno 1383. deſſen Ehewirthin Adelheit lieget im Barfüſſer-Cloſter begraben Anno 1385. Daraus zu ſehen, daß dieſes Geſchlecht noch lang gedauert, ob es ſchon in der Raths-Verzeichnus ferner nicht gefunden wird.

Von dem andern Geſchlecht der Gräfenberger findet man Ulrichen von Gräfenberg Anno 1243. Heinrich Gräfenberger Anno 1273. **) Ob ſie dem vorigen Geſchlechte der Grafen verwandt, oder ein ſonderbares ſeyn, wäre nachzuſuchen. Conrad Graf zu Wolffsberg, ſtiftete zu Nürnberg einen Jahrtag Anno 1372. Ein Graf zu Wolfsberg ſtiftete die Capelle zu Alt-Erlangen, die zur rechten Hand ſtehet, wann man zum Thor hinein kommt

---

§. X.

*) Es iſt dieſes Schloß Wolffsberg von dem in Cärndten gelegenen Ort und Amt gleiches Namens, welches Kayſer Heinrich II. im Jahr 1006. an das von ihm neuaufgerichtete Stift Bamberg, nebſt einem anſehnlichen Strich Landes daſelbſt geſchenket, wie Hofmann in *Annalibus Bambergenſis epiſcopatus* Libr I. Nro LXVII. in Ludewigs *Scriptoribus rerum Epiſcopatus Bambergenſis* S. 432. berichtet, zu unterſcheiden. In mittlern Zeiten gehörte obiges Schloß Wolfsberg dem Haus Pfalz, und wurde im Jahr 1288 von dem Pfalzgrafen Ludwig ſeiner Gemahlin Mechtildis Kayſer Rudolphs I. Prinzeßin, nebſt mehr andern Ortſchaften zur Morgengabe eingeraumet, beſage der hierüber ausgefertigten Urkunde d. d. Moguntiae VII. idus Ianuar e a. (†)

(†) Vid. *Specimen diplomatarii Boicarici* in Oefelii collect. *Scriptor. rer. Boicarum* Tom. II. pag 109.

**) Ob derjenige *Wndherus de Grafenberg*, deſſen in einer Urkunde d. d. *in Nurnberg in die S. Urbani* (a. 1331.) in dem *Diplomatario Ludovici Bavari annos Imperii ejus* 3. 4. 5. et 7. *illuſtrante* in Herrn Oefelins Sammlung der *Scriptorum rerum Boicar.* part. I. p. 776. Meldung geſchiehet, mit zu dieſem Geſchlechte zu rechnen ſeye, ſtellet man dahin. Mir kommt es nicht unwahrſcheinlich vor.

Anno 1335. Allen Vermuthungen nach ſind dieſe drey Geſchlechter alle eines Herkommens geweſen. Conraden Grafen von Gräfenberg ertheilte Kayſer Ludwig die Begnadigung, alle Mittwochen einen Wochenmark und 5. Jahrmärkte, nemlich den 1) an dem Auffarths-Tag den 2) von Pfingſten über 14. Tage, den 3) an ſant Peters-Tag als er von den Banden erlöſt wae, den 4) an ſant Michels-Tag, und den 5) an Allerheiligen-Tag, jährlich zu halten, mit allen denen Freyheiten, gleich denen Märkten zu Nürnberg, laut des Begnadigungs-Briefs, d. d. zu Nurmberg am Dornſtage nach ſane Walpurgen-Tage Anno 1333. welche Begnadigung erſterſaater Kayſer Berthold Hallern, Burgern zu Nürnberg, welcher obigen Conrad Grafens Tochter Eliſabeth zur Ehe hatte, und dadurch zu dem Beſitz dieſes Orts gelangte, ſub d. ain Suntag Judica nach Chriſtus Geburt 1337. dann fürtees Kayſer Karl IV. ſub d. zu Nurnbeeg do man zale von Criſtes Geburt 1347. an ſant Marrems Tage beſtättiget. Dieſen Ort, ſo zur ſelbigen Zeit noch ein offener Markt und eigen war, trug ernannte Bercheold Haller im Jahr 1371. der Crone Böhmen zu Lehen auf. Kayſer Kael IV. belehnte hierauf, als König in Böhmen vorerſagten Berchtold Haller hieeüber zu erchten Mannleben, beſage einee Urkunde d. d. zu Prage nach Chriſts Geburd e. a. am Suneag Judica in der Vaſten, und verſicherte zugleich dieſes Hauß und Markt ſeines beſondern Schutzes und Schirms, ertheilte denen Einwohnern Stadtrecht, wie die Städte jenſeits des Böhmerwalds haben, und die Freyheit, den Markt und das Hauß zu bauen und zu beveſtigen, erlaubte denenſelben, auf ihre eingeſeſſene Leute, welche Bier oder Wein ſchenken wollten, ein gewöhnliches und beſcheidentliches Umgeld zu legen, mit dem weitern Beyſatz, daß, wann ernanntee Berthold Haller ohne Geſchäfte verſterben ſollte, das Guth Greuenberg auf deſſen Söhne und Töchter fallen ſollte. In eben dieſem Jahr ſub d. zu Pyrn dez nechſten Sambſtags vor Symonis vnd Jude beſtättigte Primislaus, Herzog vo Teſchen, Kayſer Karls IV. Hofrichtee und Gericht die Wochen- und Jahr-Markts, auch andere Freyheiten des Orts.

Obige Belehnung wurde auch hierauf im Jahe 1376. von dem Römiſchen König Wenceslaus, als König in Böhmen, Berthold Hallern über dieſes Hauß und Markt, deſſen Gerichte, Rechte, Freyheiten und Gewohnheiten ertheilet, und letztere zugleich beſtättiget, laut einee Urkunde geben zu Nuremberg nach Criſts Geburt e. a. an dem nechſten Suneage nach vnſer Drowen Tag der Wurzwey.

Im Jahr 1407. belehnte der Römiſche König Rupprecht Jorg Haller den dleern und deſſen Sohn, gleiches Namens, den jüngern, Burgere zu Nürnbeeg, mit dem von dem Reich zu Lehen rührenden Gericht allda und dem Bann darüber ꝛc. Im Jahr 1415. verkaufte Georg Haller an ſeine Vettern Ulrich und Peter die Haller das Schloß, Veſte, Markt und Gericht zu Gräfenberg, laut einer Urkunde d. d. Nürnberg am Freytag vor ſant Vrbans Tag e. a. von welchen letzterer, nemlich Peter Haller im Jahr 1428. ſeinen Theil hieran an Merrem (Martin) Heiden zu Nürnberg verkaufet, beſage des darüber aufgerichteten Kaufbriefs d. d. an ſant Veits Abend des H. Marrers nach vnſers lieben Herrn Geburde e. a. welcher hieeauf, nebſt ſeinen Brüdern Cunzen und Orten Heiden von K. Sigmund, als König in Böhmen, die Belehnung hierüber, nebſt der Beſtättigung des vorgegangenen Kaufs erhielte, nach Innlaut des Lehenbriefs der geben Nlieden im Czanader Biſchthum an ſant Auguſtins Tag e. a. 1428. Im folgenden Jahr 1429. erhielt n Ulrich Hallee und Martin Heyd von beſaatem König ſub d. zu Peeßpurg nach Criſts Geburt e. a. am nechſten Freieag nach vnſer Frawen Tag Nativitatis die Erlaubniß, die Veſte Greuenberg mit ihren Zugehörungen und Nutzungen unter ſich theilen zu dörfen, welche Theilung darauf auch würklich vollzogen wurde, beſage einer Urkunde d. d. Nuremberg am Sambeag vor ſant Katherein Tag der Junkfrawen e. a. Bald hierauf zerfielen beede vorbeſagte Theile über die Beſitzung des Gerichts zu Gräfenbeeg, worüber ſolche von Heinrich, Burggrafen zu Meißen, Hof-Richter des Römiſchen König Sigmunds gütlich auseinander geſetzet und verglichen wurden, ſub d. zu Nuremberg am Sampßrag vor vnſer lieben Frawen Tage Viſitationis nach Criſts Geburt 1431. Im Jahr 1433. beſtättigte erſagter Kön. Sigmund, auf Anſuchen Martin Heyden, Ritters, und deſſen Brüdere, dann Ulrich Hallers von Nürnberg, alle von ihm und ſeinen Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen in Böhmen, dem Schloß und Markt allda ertheilte Freyheiten, Rechte und Privilegien, ſub d. Rom am Mitichen nach Peters vnd ſand Paulorag e. a. Einige Jahre hierauf, nemlich im Jahr 1440. übergab Ulrich Haller ſeinen an dieſen Ort und deſſen Zugehörungen gehabten Antheil an ſeinen Sohn Ulrich Haller den jüngern ſub. d. am Eri-

tag

tag vor ſant Maria Magdaleneag e. a. Im Jahr 1447. verkauften Mertein Held, Rittee, und Apollonia, deſſen eheliche Haußfrau, an Gabriel Tezels hinterbliebene Wittib, Margarerba, Burgeein zu Nüenberg, und deren Söhne und Töchter, Gabriel und Hentlein, Gebeüdeee, und beeen Schweſtern Margarerba, Kathrein und Brigieea ihren halben Theil und den von Peter Haller gekauften $\frac{1}{8}$ an Schloß, Veſte, Markt und Gericht daſelbſt, beſage des darüber aufgerichteten Kaufbriefs der geben an ſant Merrins Abend des h. Biſchofs nach Criſts Geburt a. c. wovon vorerſagte Tezel im folgenden Jahr wiederum einige Theile an Ulrich Haller, den jüngern, Burger zu Nürnberg, verkauften, laut eines Gerichtsbriefs der geben am Moneag nach ſane Maethias Tag des Zwelfpoeren nach Criſts Gepure 1448. Im Jahr 1459. erhielten Gabriel und Hans Tezel von Nürnberg Gebrüdere über iheen halben Theil an Schloß und Stadt Greuenberg von König Georg in Böhmen die Belehnung, beſage des darüber aufgerichteten Lehenbriefs der gebrn zu Eger am Moneag nach ſanndt Ambroſieneag e. a. Eben dieſer König erlaubte nach einiger Zeit Ulrich Hallern, dann Gabriel und Hans Tezeln, Gebeüdern, zu nothdürftiger Reparirung der Mauer, Thore, Thurn und Gräben allda, auf einige voegeſchriebene Jahre den hunderten Pfenning Groſchen Pfund von denen Einwohnern daſelbſt zu erheben, nach Inhalt einer Urkunde geben zu Prag am Montag nach dem Sonntag Judica nach Criſts Gepure 1467. in welchem Jahr auch, auf Anſuchen erſteennanten Königs, Margaraf Albrecht von Beandenburg, den man inegemein den teutſchen Achilles zu nennen pfleaet, Gabriel und Hans Tezeln, Gebrüdere, ſamt den Städtlein Gräfenberg mit deſſen Zugehörungen in ſeinen beſondeen Schutz, Schirm und Verſpruch nahm, vermög des darüber ertheilten Schutzbeiefs der geben zu Onolzbach am Dienſtag nach dem Suntag Miſericordia Domini nach Criſt Geburt a. c. Nicht lange hieeauf, nemlich Anno 1469. geriethen beede Theilhaber des Orts, nemlich Ulrich Haller der ältere an einem, und eenannte beede Tezel, Gebrüdere, am andern Theil, wegen des Schloßes, Steinhaußes und auderer Gebäude ꝛc. in geoße Mißhelligkeiten, dergleichen ſich auch Anno 1477. wieder ereigneten, welche aber, und zwar die erſtern von Jobſt Tezeln und Antoni Tuchern, als erwählten Schiedsrichtern ſub d. am Freyeag nach ſant Mattheus Tag des h. Apoſteln und Ewangeliſten nach Criſts Gebure 1469. die letztere aber von Ruppeecht und Jobſt den Hallern, als gleichmäßigen Schiedsrichtern ſub d. am Erieag nach ſant Egidien Tag nach Criſts gepurt 1477. entſchieden und hingeleaet wurden. Im Jahr 1480. ertheilte König Vladislaus in Ungaen und Böhmen Hans Tezeln vor ſich und ſeines verſtoebenen Brüders Gabriel Tezels nachgelaßene Kinder die Belehnung über den halben Theil der Stadt Gräfenberg mit deren Zuaehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, beſage Lehenbriefs geben zu Prag am Sunabend nach vnſer Frawen Tag irer Geburt nach Criſti vnſers Herrn Gebure a. cit. Im Jahr 1484. ſub d. am Donnerſeag nach ſanndt Veits Tag des heiligen Mertrers verſchrieb Ulrich Haller der ältere, mit Einwilligung ſeiner Söhne Bernhardin und Ulrich der Haller und deſſen Schwue Dorothea, Bernhaedin Hallers ehelicher Wirthin, an Hans Tezeln den ältern, Burgern zu Nüenberg und deſſen Erben 40 fl. Rheiniſch jährlichen Zinßes auf ſeinen halben Theil an Gräfenberg, vor ein von demſelben erhaltenes Anlehen, zu welcher Verſchreibung ee ſub d. auf dem Drager Schloß am Dornſtag nach den heil. Pfingſtagen e. a. von König Vladislao in Böhmen um ſo mehr die lehenbereliche Einwilligung erlangte, als ſothanes Anlehen zu Reparirung der baufälligen Veſte daſelbſt verwendet werden ſollte. Ulrich Haller der ältere gieng nicht gar lange hierauf mit Tod ab, deſſen hinterbliebener Sohn Ulrich Haller ſeinen an Stadt, Schloß und Gericht allda gehabten Antheil obneenannten Hanßen Tezeln den ältern im Jahr 1492. verkaufte, beſage des darüber aufgerichteten Kaufbriefs d. d. am Sampstag nach ſant Margreehen-Tag a. cit. welcher Kauf nicht allein von vorangeregten König Vladislao beſtättiget, ſondern von demſelben auch dem Käufer die Belehnung über die erkaufte Stücke ertheilet wurde, laut des hierüber aefeetigten Lehenbriefs geben zu Ofen am Freieag des heiligen Zwelfboeen ſannt Andreas nach Criſti Geburt e. a. Dem Vorgang Ulrich Hallers folgte deſſen auch verſtorbenen Bruders Bernhardin Hallers nachgebliebene Wittib Doroehea, welche im Jahr 1496. den von ihrem Ehegenoſſen, ratione ihres Dotis, ihe verſchriebenen vierten Theil an Geäfenberg mit allen deſſen Ein- und Zugehörungen, die ernannten Bernhardin Hallern, nach ſeines Vaters Ulrich Hallers Tod, erblich angefallen, gleicheraeſtalt an Hanßen Tezeln den ältern verkaufet, welchen Kauf mehrernannter König Vladislaus nicht allein beſtättiget, ſondeen auch dem Käufer ſub d. Ofen am Monneag nach des h. Auffares Tag Anno 1469. die Belehnung darüber ertheilet. Um das Jahr 1506. ereignete ſich der Todesfall mehebeſagten Hans Tezels des ältern, ohne Hinterlaſſung männlicher Leibes-Lehens-Erben, deſſen an Gräfenberg innen gehabter Theil hierauf an ſeine Vettern, Wolff, Gabriel und Michael die Tezel, Gebrüdere,

brüdere, seines Bruders Söhne, fiele, welche so nach von esternannten König Vladislao darüber sub d. Ofen Sonntags vor sannd Pangratien-Tag nach Cristi Geburt a. cit. belehnet wurden. Es machten zu gleicher Zeit des verstorbenen Gabriel Tezels hinterlassene verheyrathete Töchter, nemlich Margarretha, Hans Helchners, N. Wolf Kezels, und Catharina, Bernhard Mullners Hausfrau, ex capite praetensae haereditatis, Anspruch an obigen von Hans Tezel hinterlassenen Antheil an Gräfenberg, und drohten sich in den Besitz desselben zu setzen, welchen aber von dem Böhmischen Lehenhof, auf die bey demselben deswegen von vorbelagten drey Tezlischen Gebrüdern angebrachte Klagr, per mandatum poenale d. d. Ofen Samstag am Abend der heil. Driualtigkeit e. a. 1506. anbefohlen wurde, sich alles Vornehmens gegen besagte Tezel zu enthalten, und solche ohnbedrängt zu lassen, wie dann auch sub eod. nicht nur voeerwannten Tezeln die Belehnung über Gräfenberg erneuert, sondern auch insonderheit Wolf Tezeln die Lehenheerliche Erlaubnus ertheilet wurde, seinen dritten Theil an dasigem Schloß und der Stadt mit deren Zugehörungen, versetzen, verpfänden und verschreiben zu dörfen. Um diese Zeit wurden von Marggraf Friederich zu Brandenburg, zu Befolgung eines von Wolf Tezeln an denselben ausgewürkten Kayserlichen Mandats, sämtliche Tezel, Gebrüdere, nebst deren Stadt Gräfenberg und allen deren Unterthanen, Leuten und Verwandten, in besondern Schutz und Schirm genommen, deme sich nicht nur von Nürnberg, unter dem Vorwand eines alda hergebrachten Erbschutzes, und daß sothane Tezel ihre verpflichtete und obngeurlaubte Burger wären, heftig widersetzet, sondern auch mehrermeldte Stadt Gräfenberg selbsten eingenommen, die dasige Burger und Unterthanen zur Huldigung und Pflicht gedrungen, und Michael Tezel gefänglich mit hinweg und nach Nürnberg geführet, von Brandenburg aber in einem hierauf an die Stadt erlassenem Schreiben d. d. Nordlingen am samstag nach sandt Burkhardstag Anno 1507. die alsbaldige obnentgeltliche Relaxation des gefangenen Tezels und Restitution deren Stadt und Leute, Ersetzung alles verursachten Schadens, nebst Kar und Abtrag anverlanget wurde. Daß auch sothane Restitution nachhero erfolget seye, erprobet sich daher, weilen Michael Tezel den ihme und seinem Bruder Wolfgang durch den Tod Gabriel Tezels erblich angefallenen Theil an Burg und Stadt Gräfenberg an sich allein gezogen und genossen, welches ohne vorhergegangene Restitution des Orts nicht hätte geschehen können, worüber sich dann der andere Bruder Wolfgang an den Lehenherrn König Vladislaum gewendet, und sub. d. Tirna Mittwoch in Weinachtfeyrrn nach Christi Gebnrt 1509. einen Königlichen Befehl an obigen Michael Tezeln ausgewürket, mit seinem Bruder, bey Vermeidung der angesetzten Strafe, Rechnung zu pflegen, und demselben seine Gebühr zu bezahlen. Kaum sahen sich obersagte beede Brüder Michael und Wolfgang Tezel in dem Besitz des von Gabriel Tezel hinterlassenen Antheils an Gräfenberg, als vorgedachte Margarretha Helchnerin, und Catharina Mullnerin, Wolf Krzel, im Namen der von seiner verstorbenen Ehefrau Barbara hinterbliebenen Tochter, gleiches Namens, und Wolf Holzschuhrr, wegen seiner Ehegenoßin, ihren Anspruch auf sothanen Antheil erneuerten, worüber die Klage an den Böhmischen Lehenhof anhängig gemacht, von solchem aber anfänglich, zu Tentirung eines gütlichen Vergleichs unter denen streitigen Theilen Commission auf den Böhmischen Obristen Canzler Ladislaum von Steenberg, ingleichen Bernharden von Woldstein und Apel Vitzthum erkannt, und deshalben Citation an sothane Theile sub d. Ofen Sonnabendo nach Nativitatis Maria anno Dni. 1512. zu Prag auf bestimmten Termin zu erscheinen ausgefertiget wurde, worwider beede Tezeln excipirten, und daß obigr Weibs-Personen der Lehen unfähig und niemalen damit investirt worden wären, einwendeten, anbey daß die Untersuchung und Erkänntnis dieser Sache, welten nicht nur die Partheyen selbst in Teutschland ansäßig, sondern auch Gräfenbrrg darinnen gelegen wäre, nicht zu Prag, jenseits, sondern diesseits des Böhmer Walds entweder zu Eger, oder an einem andern gelegenen Ort vorgenommen werden mögte, baten, auf erfolgte geschärftere Citation aber an das Kayserliche Cammer-Gericht sub. d. Nürnbrrg den 2. Octobr. e. a. appellirten, dem ohngehindeet wurden Klägerinnen von dem Böhmischen König belehnet, und vermög Königlichen Befehls d. d. Prag am Tag conceptionis Mariä e. a. von dem Rath zu Nürnberg mit thätlicher Hand in den Besitz des Lehens gesetzet, auch die Mahlstadt Prag, besage einer andeewelt gefolgten Citation d. d. auf dem Radschan Mittwoch nach Oculi Anno 1513. behauptet. Das Kayserliche Cammergericht hingegen annullirte sothane Citationes. Immittelst verhypothecirte Michael Tezel seinen an Schloß und Stadt zu Gräfenberg ꝛc. habenden Antheil an Hans Arnolds Erben zu Ofen gegen ein von denenselben erhaltenes Anlehen, laut einer gerichtlichen Urkunde d. d. am Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate den fünfften Tag des Monats May nach Cristi unsers lieben Herrn Geburt 1512. welche Creditores hierauf im folgenden Jahr in der Person ihres bevollmächtigten Hans Holzapfels von vielermannten König Vladislao die

Beleh-

Belehnung über dieſen ihnen verſchriebenen Theil, um ſolchen ſo lange, bis ſie wegen ihrer Forderung befriediget ſeyn würden, nutzen, nießen und gebrauchen, auch, als ein Unterpfand, verſetzen, verkaufen und in ihren beſten Nutzen verwenden zu können, nach Inlaut des Lehenbriefs d. d. zu Ofen Mittwochs nach ſand Jacobstag des heiligen Zwelfpoteren nach Criſti Geburde 1513. erhielten. Im Jahr 1515. ſoll obige Margaretha, Hans Helchners Ehefrau et Conſ. von oftbeſagten König Vladislao wegen Gräfenberg dahin privilegiret worden ſeyn, daß 1) alle Mittwochs-Markt und jährlich 4. Jahr-Märkte allda, und zwar der erſte den letzten Pfingſttag, der zweyte an Petri Ketten-Feyer, der dritte an St. Michels-Tag und der vierte an St. Martins-Tag gehalten werden, 2) die Inhaber und Einwohner nirgend anders als vor einem König in Böhmen, oder denen Beyſitzern des Böhmiſchen Landrechts zu ſtehen ſchuldig ſeyn, und von der Crone Böhmen nicht appelliren, 3) ein jeder Burger zu Beſſerung der Thore und Stadtmauren jährlich 1 fl. Bau-Steuer, 4) jährlich von jedem Gulden ſeines Vermögens, einen Pfenning Stadt-Steuer entrichten, dann 5) von jedem Brau Bier 6. Pfund 12. Pfenning Umgeld bezahlet, und ſolches zu dem Bau des Schloßes, damit auf den Nothfall ein Böhmiſcher König einen Aufenthalt daſelbſt haben kan, verwendet werden, und endlich 6) ein neuer Einwohner, der dahin ziehen würde, drey Jahre lang aller Woche und Steuer befreyet, und bey ſeinem Abzug von jedweden Gulden ſeines Vermögens, 2. Pfenning Nachſteuer bezahlen ſolle *). Im Jahr 1517. ereignete ſich der Todesfall Michael Tezels, deſſen an Gräfenberg gehabter Theil ſeinem Bruder Wolff Tezel dadurch eeblich anfiel, welcher ſo nach über die ganze Burg und Städtlein bey dem Böhmiſchen Lehenhof ſich um die Belehnung meldete, und dazu Erasmus Waldſtromern ſub d. am Erichtag nach dem Suntag Exaudi den 26. Tag des Monats May e. a. bevollmächtigte, woſelbſt aber die perſönliche Erſcheinung des Vaſallen verlangrt und beharret wurde. Im Jahr 1519. ſub d. in unſer Stadt Ofen am Gorsaufferestag beſtättigte König Ludwig in Ungarn und Böhmen obige von König Vladislao denen Neuoldiſchen Erben ertheilte Belehnung ꝛc. der Rechts-Streit dauerte indeſſen zwiſchen ſämtlichen Theilen annoch fort. Im folgenden Jahr 1520. errichtete Wolff Tezel zu Onolzbach ſeinen letzten Willen, und verordnete in demſelben beede Herren Marggrafen von Brandenburg Caſimir und Georg, Gebrüdere, zu ſeinen wahren und unzweiffentlichen Eeben aller an- und auf dem Schloß und Stadt Gräfenberg ihme zuſtehenden Rechte und Grrechtigkeiten ꝛc. d. d. ibid. Fritags nach Aſſumt. Mariae den 27. Tag des Monats Auguſti e. a. Er ſelbſt gieng kurz hierauf noch in eben dieſem Jahr mit Tod ab. Dieſes Teſtament wurde nicht nur von erſagten beeden Marggrafen erkannt und angenommen, ſondern auch von König Ludwig in Ungaen und Böhmen, als dem Lehenherrn des Orts und Güter zu Gräfenberg ſub d. in vnnſer Stae Ofen am Donerſtag ſant Lucien- vnd Oeilien Tag nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt a. cit. in der beſten Form, Weiß und Maas, wie es am allerrechtlichſten, beſtändigſten und krättigſten ſeyn ſolle und könne, beſtättiget. Ob nun gleich die Gegentheile hierauf es dahin zu bringen wußten, daß in denen Jahren 1522. und 1523. erkerſaate Königliche Confirmation wiederruffen wurde, ſo wurde ſothane Revocation nebſt allen vorherigen beſagten Marggrafen von Brandenburg zuwider ergangenen, auch inſonderheit Gräfenberg betreffenden Böhmiſchen Verfügungen, jedannoch von König Ludwig ſub d. Ofen am h. Pfingſtabend nach Chriſti Geburt 1523. durch eine anderweite Caſſation wiederum aufgehoben, mit dem Beyſatz, wie er aus Königlicher Macht vnd Vollkommenheit mit rechten Wiſſen nicht allein obige Schrifft, ſondern auch alles andere, ſo in einige Weeg wider weyland ſeines Vatters Königs Vladislai, und ſeine ſelbſtige Verwilligung, Zulaſſung, Begnadigung vnd Derogation Wolff Tezeln von Gräfenberg vnd deſſen Bruder vnd Nachkommen, dann auch denen Maggrafen von Brandenburg von ihme vnd weyland ſeinem Vatter ausgegangen ſeye oder noch ausgehen möge, in was Form, Weiß oder Maas die von ſeinem Vatter, ihme oder der Cron Böhmen oftbeſagten Marggrafen von Brandenburg oder deren Gerechtigkeit in einige Weege zuwider Schaden oder Nachtheil erlangt vnd ausbracht ſeyn oder noch erlangt werden mögten caſſire, aufhebr, vnd vernichte ꝛc. Er declaeire, ſetze, ordne und wolle auch aus Königlicher Macht, daß vielgemelte Marggrafen zu Brandenburg vnd deren Erben bey allen vnd jeglichen ſeines Vatters, und ſeiner ſelbſt Verwilligung, Zulaſſung, Begnadigung, Confiemation vnd Derogation, obgenannten Tezeln vnd denen Marggrafen, Gräfenbergs vnd deſſen Zugehörung halben

*) Dieſes Privilegii ſollen die Helchnerin et Conſ. auf gewiſſe Weiſe ſich ſub. d. 20. July a. 1520. begeben haben.

gegeben, von ihm, der Cron Böhmen, der Helchnerin et Consorten und sonst allermänniglich in alle weege gar und gänzlich ungeirret und ungehindert bleiben, und denenselben alles andere, so dawider ausgangen wäre, oder noch ausgehen möchte, in alle weege ohnschädlich und ohnnachtheilig seyn solle ꝛc. Beede ernannte Herren Marggrafen von Brandenburg verfolgten sonach den Procels wider Margaretha Helchnerin et Consortes, als Inhadere von Gräfendeeg vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht, und wollten sich in keine Weise vor dem Schrannen-Gericht zu Peag, woselbsten die Gegentheile solchen fortzusetzen sich bemüheten, einlassen, und zwar um so weniger, als das deemahlige Objectum litis nicht die Natur und Eigenschaft des Lehens an sich selbsten, sondern nur den Besitz desselben betreffe, der Ort Gräfenberg ausserhalb Böhmen im deutschen Reich gelegen, Klägere und Beklagte auch in demselben angesessen wären, und überhaupt Wolf Tezel der seinem Leben von der Crone Böhmen die Freyheit erlanget habe, seinen Antheil an Gräfenberg zu vergeben und zu verschaffen, wem er gewollt habe. Was nachhero weiter hierinnen vorgegangen, davon ermangeln der Zeit die erforderliche Nachrichten.

Nach diesem trachtete der Rath zu Nürnberg dieses damals allbereit mit Mauern eingefangen gewesene Städtlein von dessen Innhabern nach und nach zu seiner Stadt zu dringen, und erkaufte von Wolfen Holzschuher dessen dritten Theil an Gräfenberg, wie derselbe von Catharina, Bernhard Mullners Haußfrau auf ihn gekommen mit dem Gericht, und aller Obrigkeit (so damals auf ihm, Holzschuher, allein gestanden) auch Umgeld, Wildbann, Kirchen-Lehen, und aller anderer Zugehörung, um 4500 fl. und 100 fl. Leykauf, samt 75½ fl. jährlichen Zinß von 1512 fl. auf Margaretha Helchnerin und Gabriel, deren Sohns dritten Theil, desage Kaufbrief d. d. an St. Simon und Judas Tag Anno 1536. und der historischen Nachricht von Nürnberg S. 349. Hierüber ertheilte der Ungarisch und Böhmische König Ferdinandus dem Rath zu Nürenberg, und zwar denen dazu ernennten Lehenträgern, nemlich Christoph Tezeln, Hansen Ebneen und Sebald Hallern, die Belehnung, mit dem Versprechen, nach dem gedachter Rath auf diesem von der Crone Böhmen abhängigen Lehen, Schloß und Städtlein Gräfenberg, bishero Schutz, Schirm, Reiß und Steuer gehabt, daß demselben solches alles auf ewig, erblich und unwiederruflich zustehen, solcher auch, wann die übrige Theile gutwillig verkauft würden, den Vorkauf darauf haben solle, also, daß er es Niemand, als gedachtem Rath leihen wolle, desage einer hierüber ausgestellten Urkunde d. d. Prag den 10. April Anno 1537. Ganz kurze Zeit hierauf wurde auch von desagten König Ferdinando ermeldtem Rath zu Nürnberg der Bann über das Blut zu Gräfenberg dergestalt verliehen, daß solcher denselben einem Edarn Mann zu dritter Hand, verleihen möge, d. d. Prag den 2. May Anno 1538. Den übrigen dritten Theil an Gräfenberg besaß Wolf Közel, welchen derselbe, samt dem, was ihm weiter von Rechts- und Billigkeit wegen, zugestanden, und ihm von seiner Tochter Barbara, die er mit Barbara Tezlin erzeuget, erblichen angefallen, dem Rath zu Nürnberg sub dato den 5. July Anno 1542. verkaufte, worüber schon ernannter König Ferdinand des Raths-Lehen-Trägern den 18. Augusti, gedachten Jahrs, die gleichmäßige Belehnung ertheilte. Obiger dritte Theil am Schloß und Stadt Gräfenberg, so Gabriel Helchnern gehörte, wurde vor Zeiten von dem von Lodkowitz, der Crone Böhmen Lehen-Richter, Cordulä, Doctor Christoph Grössers, Ursulä, Sylvestern Tuchers, Annen, Panluſen Castners zu Schneitenbach, Ehewirthinen, dann Marthen und Catharinen, die alle Georg Közels des Aeltern, Kinder waren, zugesprochen, welche nachgehends diesen dritten Theil dem Rath zu Nürnberg (der vordesagtermassen allbereit 1512 fl. darauf gehabt, und laut einer Quittung d. d. 25. Januar. Anno 1550. noch 1200 fl. nachbezahlet) abgetretten, den 17. Septemb. Anno 1548. König Ferdinandus ertheilte hierauf des Raths Lehen-Trägern den 26. Febr. Anno 1549. die Belehnung. Gabriel Helchner von Laufenehal, Anna, dessen Ehewirthin, und Hanß Helchner, deren Sohn, begaben sich sonach aller Zuflüche zu Gräfenberg, mit Zustellung aller innen gehabten brieflichen Urkunden den 2. April Anno 1551. erstern nahm der Rath zu Nürnberg damals in Bestallung, auf 2. Pferd von Hauß aus, und ließ ihm 1400. fl. abgehen. Auf solche Art gelangte das Schloß und Stadt Gräfenberg gar an die Stadt Nürnberg, die sich seithero folgendes Wappens, nemlich: Einer auf drey grünen Bergen stehenden weissen Mauer, woran der Stadt Nürnberg Wappen, auf der Mauer aber ein mit halben Leib stehender grimmiger weisser Löw, im rothen Feld, gebrauchet hat. Von dieser Stadt ist noch anzufügen, daß bereits in mittlern Zeiten, alle Gülb und Zehenden allda dem Burggrafen von Nürnberg Friederich II. zuständig gewesen, und nach dessen Tod an den hinterbliebenen Prinzen Conrad, nach dem Bericht Reneschens im Brandenburgischen Ceder-Hayn S. 287. erblich gelanget. Von denen dieser Stadt begegneten Kriegs- und andern Calamitäten findet sich, daß solche,

nebst

nebſt dem Schloß im Jahr 1449. bey damaligen Kriegs-Unruhen zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, Achilles genannt, und der Stadt Nürnberg, von erſtern erobert und abgebrannt, dann bey dem in folgenden Jahrhundert weiters entſtandenen Krieg zwiſchen dem Marggraf Albrecht von Brandenburg, Alcibiades genannt, und erſagter Stadt Nürnberg von des erſtern Völkern im Monat May 1552. anderweit eingenommen und gebrandſchatzet, ferners im Jahr 1561. den 22. December wegen vorgewalteter nachbarlichen Irrungen zwiſchen Bamberg und Nürnberg von denen Biſchöfflichen Trouppen überfallen, beſetzet und geplündert, bald nach dem Anfang des folgenden Jahrs 1562. nach Maasgab eines zwiſchen beeden Theilen zu München zu Stand gediehenen Vertrags d. d. 20. Januar an Nürnberg wiederum abgetretten, dann endlich im Jahr 1567. durch ein unglücklicher Weiſſe entſtandenes Feuer in die Aſche gelegt, jedoch aber bald wiederum aufgebauet wurde, wie aus der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 463. und 469. und Hönns topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes S. 482. zu erſehen. Als eine beſondere Merkwürdigkeit von dieſem Ort iſt nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß, nach dem Beicht des ehemaligen Barreuthiſchen Profeſſoris Johann Fickenſchers in einer de Chriſto-Pomis gehaltenen Diſſertation, welche des Hochfürſtlich Brandenburgiſchen Hiſtoriographi und dermaligen Conſiſtorial-Raths und Pfarrers zu Marke-Erlbach, Herrn Oetters Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften I. Band S. 65. ſeq. ihrem ganzen Innlaut nach mit einverleibet iſt. S. 77. ſeq. nicht weit von dieſem Städtlein etliche Bäume, deren auch einer in der Vorſtadt ſelbſten ſtehe, anzutreffen wären, welche den Herbſt vorher Aepfel, gleich andrer Aepfel, zu tragen, und hernach wiederum mitten in der Theiſt-Nacht, nach dem alten Calender gerechnet, nicht allein Blühe, ſondern auch alſobald kleine Aepfelein, ohngefehr einer Kirſche groß, zu tragen pflegten, dergleichen dem Verfaſſer vorbeſagter Diſſertation im Jahr 1663. von dem damaligen Pfleger zu Gräfenberg, wie auch dem Pfarrer des Nürnbergiſchen Städtleins Hilpoltſtein in der geſtrengen Kälte überſendet worden wären. Was es heut zu Tag mit dieſer auſſerordentlichen Natur-Begebenheit allda vor eine Beſchaffenheit habe, wird denen Einwohnern dieſes Orts und daſiger Gegend am beſten bekannt ſeyn. Was endlich vor Pfarrer von dem Jahr 1555. an bis auf das Jahr 1727. an daſiger Kirche geſtanden, deren Namen finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 81.

§. XI.

Nicht gar weit von Gräfenberg gegen Mittag, lieget das in das Stift Bamberg gehörige, dem heiligen Bonifacio geweihete Mönchs-Cloſter, oder Abtey Benedictiner-Ordens, Wieſenau, oder Weiſenoe, Lat. Alba Augia Nariſcorum, oder vielmehr Norici genannt, wie Bruschius in Chronologia monaſteriorum Germaniae p. 13. meldet. Der wahre Urſprung dieſes Cloſters iſt nicht mit voller Zuverläßigkeit zu beſtimmen. Bruschius cit. loc. ſchreibet, es werde von einigen Graf Gebhard von Hirſchberg *) von andern Graf Gebhard von Calw, der 17te Biſchof von Eichſtett vor den Stifter deſſelben gehalten. Es ſoll dieſes Cloſter ſeinen Anfang Anno 1053. genommen haben, und hernach Anno 1130. von Biſchoff Otten von Bamberg erneuert und erweitert worden ſeyn. Pabſt Paſchalis confirmirte ſolches, und gab dem Convent Macht, einen Abt zu erwählen. Beſagter Pabſt gennet in ſolcher Confirmation, welche geben zu Rom im Laeran Anno 1109. das Cloſter Guidana, und den Stifter Eribum, deſſen Gemahlin Guillam oder Willam und ihre beeden Enkel Hadamue. Kayſer Conrad III. beſtättigte im Jahr 1146. gleichfalls dem Cloſter, alle deſſen Güter, und gab dem Convent Macht einem Abt zu erwählen, und einen Schirm-Herrn ſeines Gefallens anzunehmen, in welchem Diplomate als Zeugen mit angeſetzet: Diepold, Marggraf zu Vohburg, Otto, Pfalzgraf von Wittelsbach, Gebhard, Graf zu Sulzbach, Ortnand von Eſchenbach, Leipold von Grundlach, Ortnand von Bürgel, Berchold von Schnieging, Goetfried von Uttenhofen ꝛc.

Gleiche Begnadigung erhielte dieſes Cloſter auch ſub d. Nürnberg den 18. May Anno 1205. von dem Kayſer oder König Philipp, in deſſen Diplomate nachfolgende Zeugen anzutreffen: Ludwig, Herzog in Bayern. Ditricus, Marggraf zu Meiſſen. Siegfried Graf

§. XI.

*) Dieſer ſoll, nach dem Bericht Lazii d. migratione gentium lib. 7. p. 412. ein Sohn Graf Ernſtens von Hirſchberg geweſen ſeyn.

Graf zu Orlamünd. Albrecht, Graf zu Wernigeroda. Günther und Heinrich, Grafen zu Schwarzburg. Günzelius von Grohna. Diepold, Landgraf zu Leuchtenburg. Dirpold, Marschalk von Kalatin. Heinrich, Truchseß von Walpurg. Chuno von Münzerberg ꝛc.

Obiger Eribus oder Erbo, so auch in diesen Diplomatibus benennet wird, kann vorgedachter Bischoff zu Eichstädt nicht seyn. Nähere Umstände von dessen Person und Geschlecht sind nicht zu entdecken. Vielleicht mag der Stifter dieses Closter mit Hülfe des Bischofs aufgerichtet haben, und dahero der Bischof für einen Mitstifter gesetzet worden seyn, wie Bischoff Otto zu Bamberg ein Mitstifter des Closters Hailsbronn, neben dem Grafen von Abenberg genennet wird. Im Jahr 1335. wurde von Kayser Ludwig dem Schultheissen, dem Rath und Burgern zu Nürnberg der Schutz über den Abt und Convent dieses Gotteshauses empfohlen, laut der in der Nürnbergischen Historia diplomatica I. Period. p. 286. enthaltenen Urkunde d. d. zu Nürnberg am Mittwochen vor Simonis und Juda e. a. daß aber dieser Auftrag nur auf eine kurze Zeit zu verstehen gewesen, wird gleich aus der Folge erhellen. Im Jahr 1401. nahm Kayser Ruprecht dieses Closter in seinen Schutz, und bestätigte demselben alle seine Freyheiten, besage des darüber ausgefertigten Diplomatis, gebun zu Nürnberg Freitags nach unser Frauen Lichtemeß-Tag e. a. Kayser Friederich begnadigte dieses Closter Weisende einen Vogt und Schirmer, der solches von des Reichs wegen schütze, nehmen, auch denselben, so oft es des Closters Nothdurft erfordern, verändern zu dörfen, sub d. Nürnberg, Freytags nach vnser Frauen Geburts-Tag Anno 1444. Im Jahr 1465. übergab Kayser Friederich dem Herzog Otto, Pfalzgrafen, den Schutz über dieses Closter, wie aus der Mantissa diplomaticorum excerptorum Reichenbacensium ex Stephani Frey indiculo in des Herrn Oefelin collect. Scriptor. rer. Boicar. part. I. p. 414. zu ersehen, wie es dann noch im Jahr 1487. unter dessen Schutz gestanden, deme Kayser Maximilian I. solchen im Jahr 1495. bestättiget, besage einer cit. loc. weiters angeführten Urkunde d. d. Wormbs den 3. July e. a.

Anno 1504. in der Woche nach dem Frohnleichnams-Tag wurde dieses Closter, besage der historischen Nachricht von Nürnberg S. 300. seq. bey damaligen Bayerischen Krieg von dem Rath zu Nürnberg eingenommen, darauf die Mönche den Pfälzischen Schutz aufgehoben, und denselben dem Stift Bamberg aufgetragen, vermöge einer Urkunde: d. d. Montag nach St. Martins-Tag Anno 1507. in welcher Eucharius Abt, dann Hermann Gräfenberger, Heinrich Schwab, und Johann Hilpolsteiner, nebst dem Convent des Closters bekenneten, nachdem ihr Closter befreyet, einen Schutz-Herrn zu erwählen, wenn sie wollten, daß Sie, in Betrachtung dieses Closter alle Regalia, Geistlichkeit und Weltlichkeit, Obrigkeit und Gerechtigkeit, vom Stift Bamberg habe, und von demselben zu Lehen trage, auch denselben mit Steuer, Reiß und andern Dienstbarkeiten zugethan, und hiebevor in dessen Stift Schutz, Schirm, und Verspruch gegeben, also, daß das Stift ihre und ihrer Nachkommen, Leut und Güter, zu recht, und aller Billigkeit, mächtig seyn sollen.

Da aber der Rath zu Nürnberg Anno 1522. der Chur-Pfalz dieses Closter durch einen Vertrag wieder abtrat, gelangte dadurch ohne Zweifel der Schutz darüber wieder an das Pfälzische Hauß, weil es die Pfalzgrafen, in Kraft solches Schutzes, eingezogen, und die Mönche ausgetrieben, die aber nach der Zeit jedoch restituiret wurden. Was vor Aebte bey diesem Closter von dessen Ursprung an bis auf die neuere Zeiten gestanden, kan, wegen Mangel der erforderlichen Nachrichten, nicht angezeiget werden, Bavchivs cit. loc. p. 13. seq. hat deren nur folgende 4. bekannt gemachet.

Heinrich, regierte das Closter in dieser Würde 60. Jahr, und starb Anno 1503. Eucharius Goetsmann, wurde Abt Anno 1501. und starb 1511. Heinrich Keller von Biberach, bekleidete die dasige Abbts-Stelle 15. Jahr und starb Anno 1526. deme Achatius von Hirschhaid in dieser Würde gefolget. Sonsten ist noch anzufügen, daß nicht nur verschiedene Churbayerische Unterthanen, sondern auch, zu Beobachtung der Amts-Angelegenheiten, ein eigener Chur-Bayerischer Richter daselbst anzutreffen.

§. XII.

Zunächst bey diesem Closter an einem Arm des Fischbach-Flüßleins lieget ein Dörflein, Hauß oder Haußen genannt, darinnen 20. Unterthanen, wovon 10. vorbesagtem Closter, die andere der Stadt Nürnberg, und zwar, laut mehr allegirter Scrutterischen Charte von Nürnberg, dem Tucherischen Geschlecht gehören.

Etwas

Etwas weiter gegen Mitternacht, näher an Gräfenberg findet ſich die gleichergeſtalt erwehntem Cloſter zuſtändige Schäferey, Solenberg genannt, dann gegen Mittag an dem Fiſchbach das Dorf Mitteldorf, woſelbſt 10. Unterthanen und eine Mühl anzutreffen, die vielangeregtem Cloſter zugehörig. Es findet ſich auch eine Capelle daſelbſt, welche von ſothanem Cloſter verſehen wird.

Auf der andern Seite gegen Mitternacht, ganz nahe an Weiſſenohe, lieget der Weyler Lilling, Liedling, oder Lügling, woſelbſten 11. gleichfalls dem Cloſter gehörige Bauernhöfe zu finden. Wie Herr Profeſſor Köler in Diſſ. de caſtro foreſtali Brunn §. XVI. p. 31. berichtet, ſoll dieſer Ort ehehin dem Anno 1427. erloſchenen Nürnbergiſchen Geſchlecht der Valzner zuſtändig geworſen ſeyn.

Von dannen gegen Aufgang, an der Gränze der Churbayeriſchen Herrſchaft Rothenberg auf einem Felſen, lieget das Maſſivgebaute Schloß, nebſt dem ſtark bewohnten Dorf, Winterſtein, welches Marggräfiſch Lehen iſt. In mittlern Zeiten findet ſich ein eigenes Geſchlecht, ſo den Nahmen dieſes Orts geführet, von welchem im Jahr 1361. Ulrich von Winterſtein Burger zu Nürnberg in einer in des Glafey anecdotis hiſtor. et jus publ. illuſtrantib. p. 531. enthaltenen Urkunde Kayſer Carls IV. geben zu Nürnberg Ao. cit. die Sancte Agnetis, mittelſt deren der Kayſer demſelben die Erlaubnis ertheilet, zwey zu der Veſte Rothenburg gehörige Höfe zu Heuchling, und zwey zu Welzendbach zu verkaufen und zu verſetzen, bekannt gemachet wird. Daß ſolchem dieſes Schloß und Ort Winterſtein zugeſtanden habe, iſt ſehr wahrſcheinlich, wann und auf was Art ſolches nachhero an die Lochner, dann fürters an die von Egloffſtein gelanget, von welchen im Jahr 1500. Clauß von Egloffſtein in deſſen Beſitz geweſen, kann in Ermanglung näherer Nachrichten nicht gemeldet werden. Daß dieſer Ort nachhero wiederum an ſeine vorige Herrſchaft gekommen, veroffenbahret ſich daraus, weilen ſolchen im Jahr 1662. Anton Tucher von Simmelsdorf denen Lochnern von Hüttenbach abgekaufet, wie Biedermann in dem Geſchlechts-Regiſter des Nürnbergiſchen Patriciats tab. 503. benachrichtet, bey deſſen Geſchlecht ſelbiges ſich noch befindet, wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 63. anbey auch dieſes zu erſehen, daß dieſes Rittergut dem Reichs-Ritter-Ort Gebürg immatriculiet ſeye. Von denen um dieſes Schloß herum im Jahr 1450. bey damaligen Kriegs-Unruhen zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, Achilles genannt, und der Stadt Nürnberg vorgefallenen feindlichen Operationen berichtet die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 241. und was aus derſelben in Groſſens Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſchen Kriegshiſtorie S. 61. mit eingetragen worden, nachgeleſen zu werden. Die Lochner haben ihren Namen und Ankunft von einem alten Schloß, auf dem Gebürg zum Loch genannt. Poppo von Loch lebte Anno 1283. ihrer etliche waren Burger zu Nürnberg; etliche aber hatten ihren Aufſitz zu gedachten Winterſtein, und Hüttenbach, ſo von dannen ohngefähr eine halbe Meile lige, die Hilpoltſteiniſche Gränze hinaus, in dem Bezirk und Fraiſch der Herrſchaft Rothenberg lieget, allda ſind 15. Nürnbergiſche Unterthanen. Das Schloß Hüttenbach hatte vor Zeiten ſeinen beſondern Adel. Herdegen von Hüttenbach lebte Anno 1392. Wolffel Hüttenbeck Anno 1387. Georg Hüttenbeck hatte eine Harsdörferin zur Ehe, Anno 1400. Wolffrat Hüttenbeck zu Rohrenſtatt Anno 1406. Man findet auch Wolffrat Hüetenbeck zu Henfenfeld, Anno 1402. Jngleichen Wolffrat Hüttenbeck zu Schönberg Anno 1413. Anno 1309. wohnte Schloß von Seckendorf zu Hüeetenbach, daraus zu vermuthen, daß die Hüttenbecken dieſen Schloß zeitlich von ſich gelaſſen. Wann hierauf, von wem, und auf was Art das adeliche Geſchlecht der Thürriegel dieſes zu dem Ritter-Ort Gebürg gehörig geweſene Ritter-Guth an ſich gebracht, findet ſich nicht, dieſes aber benachrichtiget mehrerregte Summariſche Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Tucheriſchen Geſchlechts S. 81. daß Anton Tucher daſſelbe im Jahr 1491. von Heinrich Thürriegeln erkaufet, dann hierauf im Jahr 1503. an Fritzen von Seckendorf ſeinen Oheim, wiederum verkaufet habe. Wann ſonach die Lochner dazu gelanget, läſſet ſich, wegen Mangel der Nachrichten, gleichergeſtalt nicht melden, dieſes benachrichtiget obige Summariſche Deduction S. 174. daß dieſes Ritterguth im Jahr 1662. von denen Lochnern von Hüttenbach an die Tucheriſche Familie wiederum käuflich überlaſſen wurde.

§. XIII.

Von Winterſtein, gegen Aufgang an dem Neiſer-Bach lieget der, der Nähe halben ohnfehlbar nach St. Helena gepfarrte Weyler, Utzmannſpach, worinnen, nebſt einem Herrn-Hauß, auch ein Meßing-Hammer anzutreffen. Es war ſolcher ehehin denen Kaulern zu Nürnberg zuſtändig, von welchen derſelbe an das noch blühende Geſchlecht der Herren Tucher von Simmelsdorf gelanget, wovon zwar das eigentliche Jahr und die Art und Weiſe nicht beſtimmet werden kan. Daß es aber mit dieſer Acquiſition dannoch ſeine gute Richtigkeit habe, veroffenbahret ſich daher, weilen Chriſtoph Bonaventura Tucher von Simmelsdorf im Jahr 1685. dieſen Weyler per teſtamentum zu der ſogenannten Tucheriſchen Land-Stiftung mit vermachet. Beſage der Summariſchen Deduction von dem Alterthum des Tucheriſchen Geſchlechtes S. 63. 128.

Weiter findet ſich in daſiger Gegend ein Mühlwerk, Lichtenthal genannt, welcher Name zwar auf denen Charten daſigee Gegend ſich nicht vorfindet. Dabey ohnfern zwey geringe Weyler oder Bauern-Höfe, in Rothenberger Obrigkeit, und in dem Bezirk dieſer Thur-Bayeriſchen Herrſchaft, deren der eine Schindelrangen oder Schindelsrangen, und der andere Judenhof genannt wird, welche denen Gvtlanden voe dieſem zugehörig waren.

Nächſt an Winterſtein gegen Mittag an der Gränze erſtbeſagter Churbayeriſchen Herrſchaft Rothenberg, lieget der Weyler Oberndorf, welcher 19. Höfe hat, die unterſchiedlichen Herrſchaften gehörig, wodurch die Hilpoltſteiniſche Gränze gehet, alſo, daß 11. Unterthanen in Hilpoltſteiniſcher, und 7. in Rothenbergiſcher Obrigkeit liegen. Sonſten iſt dieſer Ort von verſchiedenen andern in daſiger Gegend gelegenen, welche gleichen Namen führen, wohl zu unterſcheiden.

Ferner lieget etwas weiter gegen Mittag, an der Gränze mehrerreater Herrſchaft Rothenberg, ein Bauern-Hof, Kalrenhof genannt, wordurch die Gränze auch gehet, alſo, daß das Hauß in Rothrnbergiſcher, und der Stadel in Hilpoltſteiniſcher Obrigkeit ſtehet. Allernächſt dabey findet ſich der geringe Weyler

Ober-Windſperg, woſelbſt 5. Höfe anzutreffen, die dem Cloſter Weiſenohe gehören.

§. XIV.

Ueber die Gränze hinaus, innerhalb der Herrſchaft Rothenberg, lieget ein Weyler, Unter-Windſperg, und dabey eine Capelle zu St. Martin, die, ſamt dem Bruderhauß, auch zu gedachtem Cloſter Weiſenohe gehörig ſind.

Nicht weit von dannen, etwas beſſer gegen Mittag an dem Neiſer-Bach findet ſich ein adelicher Sitz und Markt Simmelsdorf genannt, auch auſſer der Hilpoltſteiniſchen Gränze. Das daſige Schloß iſt mit einem doppelten Waſſer-Graben umgeben, und mit zweyen Aufzugs-Brücken verſehen. Es gehörte dieſes Ritter-Guth in ehevorigen Zeiten dem Geſchlecht der Thurrigel oder Thürrigel zum Riegelſtein *), von welchem Michael Thürrigel ſolches im Jahr 1598. an Paul Tucher zu Nürnberg verkaufet, deſſen blühende Nachkommenſchaft ans noch in dem Beſitz deſſelben ſich befindet und davon zu ſchreiben pfleget, wie in der Summariſchen Deduction von dem Alterthum ꝛc. des Geſchlechtes der Tucher von Simmelsdorf

---

§. XIV.

(* Dieſes in dem Fürſtl. Bayreuthiſchen Amt Pleck gelegene ruinirte ehemalige Schloß wurde von obbemeldtem Geſchlecht der Thürrigel, als deren Stamm-Hauß, z. E. im Jahr 1537. von Hanßen Thürrigel, einen Sohn Heinzen Thurrigels, im Jahr 1537. von Burkhard und Balthaſar Thürrigeln, Gebrüdern, im Jahr 1547. von Hanß Thurrigel, dann im Jahr 1552. von Wernee Thurrigeln, als ein Hochfürſtl. Brandenburgiſches Lehen von Fällen zufällen recognoſcirt und empfangen. Der Zeit ſoll ſolches, nebſt dem dabey befindlichen Dorf, denen von Lochner zuſtändig ſeyn, wie in Hönns topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Craytzs S. 287. gemeldet wird. Sonſten findet ſich von dieſem Geſchlecht annoch folgende: Heinrich und Hermann Dürriegel lebten Anno 1291. Conrad Dürriegel zu Eſchenbach Anno 1330. Georg Dürriegel Anno 1400. N. Dürriegel Anno 1484. wie in dem Thurner-Buch zu erſehen. Heinrich Dürriegel lebte Anno 1486. Werner Dürriegel Anno 1486. war allſchon um das Jahr 1470. Pfleger zum Hertenſtein, und hinterließ Söhne, von welchen Hanß Werner Bambergiſcher Amtmann zu Herzogenaurach, auf einem Gan-Erben-Tag auf dem Rothenberg verſtarb. Deſſen Bruder, Georg Michel Dürriegel, war nach der Zeit von dieſem Stamm allein noch übrig, von welchem alſo die zu Anfang dieſer Notae ernannte ohnlaugbar herſtammen müſſen.

dorf S. 62. und 172. berichtet wird, woraus auch weiter zu erſehen, daß ſothanes Ritterguth von Böhmen zu Lehen abhange, dann ferner c. l. S. 81 aus einer angeführeten Deduction, daß ſolches ab origine ein freyes Fränkiſch Ritter-Guth geweſen, und zu dem Ritter-Canton an der Altmühl geſteuert habe; dergleichen auch von denen Tuchern, nach vorgegangenem Kauf geſchehen ſeye, und obgleich daſſelbe Anno 1607. unter das Ober-Pfälziſch Landſaßiat gezogen worden, ſo habe doch der Kayſer die Reichs-Immedietät deſſelben bis auf das Jahr 1616. beſtändig vertheidiget, deme ohngeachtet wären die Tucher, als ein Ober-Pfälziſcher Land-Stand, jederzeit auf die Landtäg beruffen, auch die Gan-Erben zu Rothenberg, ratione ihres, ex capite jurisdictionis territorialis, allda angemaßten Eingriffe von dem Kayſer abgewieſen worden.

Lilach, ein an der Gränze der Herrſchaft Rothenberg gelegener Hof, und ein Gut, bey welchem der Rötenbach entſpringet, und unterhalb Neukirchen, oberhalb Lauf in die Pegnitz fället.

Allda gehet die Hilpoltſteiniſche Gränze für das ohnfern Lilach gelegene Dorf Frevers-Rötenbach, worinnen 11. Nürnbergiſche Unterthanen, ingleichen nächſt dabey für das Dorf Illhofen, wo 5. Höfe, und für das etwas weiter gegen Morgen gelegene Dorf Ewig, 9. Unterthanen anzuteeffen, dann vor das noch weiter gegen Morgen gelegene, und mit einer Kirche verſehene Dorf Fukeh, ſo ehehin dem Geſchlecht der Gottsmänner zuſtändig war, der Zeit aber denen Herren von Bünau zugehöret, vorbey. Von der Kirche in dieſem letzterwehnten Ort iſt zu wiſſen, daß ſolche von der Nürnbergiſchen Pfarr zu Ober-Rüſſelbach mit verſehen zu werden pfleget. Alle dieſe Dörfer liegen in Rothenbergiſcher Obrigkeit.

Nächſt bey Furth, an der Schwabach lieget ein adelicher Sitz Pueg genannt, ſamt zweyen Baum-Gärten, und einer Capelle, die alle Fürſtl. Brandenburgiſche Lehen ſind. Es gehörte dieſer Anſitz Pueg lange Zeit dem alten adelichen Geſchlecht derer Gottsmänner, welches ſowohl, als vorbeſagte Thürrigel, ingleichen die Höcken von einem uralten Geſchlecht, die Baben genannt, entſproſſen ſeyn ſollen, wie ſie dann einerley Wappen führen. Der Zeit iſt ſolches denen Herren von Bünau zuſtändig, an deſſen Geſchlecht derſelbe durch die Verheyrathung N. von Bünau mit der in neuern Zeiten verſtorbenen letztern aus dem Hauß der Gottsmänner Namen Hanns Friederichs hinterlaſſenen einigen Tochter gelanget, denen darauf auch von beſagtem Hochfürſtlichen Hauß die Belehnung über den Sitz oder das Schloß und deſſen Zugehörungen ertheilet wurde.

Um nun noch einige ganz kurze Nachrichten von dem Geſchlecht der Gottsmänner anzufügen, ſo findet ſich einer dieſes Namens auf dem Thurnier zu Halle in Sachſen Anno 1242. Albrecht Gottsmann lebte Anno 1362. Ein anderer Anno 1436. Wölff Gottsmann Anno 1481. auch noch Anno 1490. Conrad Gottsmann wurde zu Nürnberg Burger Anno 1406. wohnte aber doch auf dem Schloß zu Pueg. Dann waren von dieſem Geſchlecht Gan-Erben auf dem Rothenberg, Anno 1491. Wolff Gottsmann von der Burg, Anno 149-. Albrecht Gottsmann ꝛc. Anno 1519. 535 Conz Gottsmann ꝛc. Anno 1532. Hans Wenzel Gottsmann ꝛc. Anno 1537. Endres Gottsmann ꝛc. Anno 1564. Hanns Chriſtoph Gottsmann ꝛc. und Anno 1567. Hanns Friederich Gottsmann, welcher letztere zugleich im Jahr 1581. Fürſtl. Brandenburgiſcher Oberhauptmann auf dem Gebürg war, welche ſämtliche Gan-Erben in der VIten Nachleſe der Falkenſteiniſchen Analectorum Nordgavienſ. S. 454. bekannt gemachet werden.

Von denen Hocken findet ſich in dieſen Landes-Gegenden nichts mehr, daher ſolche vermuthlich anderwärts ſich niedergelaſſen haben, und ſeit deme erloſchen ſeyn mögen.

§. XV.

Von Pueg etwas weiter gegen Mitternacht lieget das Dorf Purenſiedel, oder vielmehr Perrenſiedel am Eckenbach, ſo denen Muffeln zugehörig, und der Nähe halben, wahrſcheinlich nach Unter-Rüſſelbach gepfarret iſt.

Gegen Mittag an der Gränze der Herrſchaft Rothenberg lieget das Dorf mit dem Herrn-Sitz, Eckenhaid genannt, ſo gleichfalls denen Muffel zuſtändig iſt. Nach dem Bericht Hönns in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Creiſes S. 476. gehörte dieſer Ort ehehin dem Geſchlechte derer von Wolfsberg, von welch. Ulrich Wolfsberg deſſelben im Jahr 1387. an vorerſagte Muffel in der Eigenſchaft eines Reichs-Lehens verkaufet. Son-

ſten iſt offenbahr, daß ſolcher von dem nächſt daran vorbey ziehenden Eckenbach-Flüßlein den Namen habe.

Etwas näher gegen Gräfenberg an einem in den Fiſchbach einfallenden geringen Bächlein liegen drey Dörfer, Ober- Mittel- und Unter-Rüſſelbach, von welchen Ober-Rüſſelbach auch Kirch-Rüſſelbach genennet wird, weilen eine eigene Pfarr-Kirche, und eine von denen Herren Harsdörfern darein geſtiftete Früh-Meß, ſo von denen Harsdörfern zu Lehen gehet, allda anzutreffen. Die Namen der an daſigem Pfarr-Amt von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1726. geſtandenen Pfarrer finden ſich in dem Nürnbergiſchen Zion S. 106. woſelbſt auch zu ſehen, daß die Pfarr allda zu dem Land-Almoſen-Amt zu Nürnberg gehöre. Es finden ſich daſelbſt, wie auch in dem allernächſt dabey gelegenen geringen Weyler Göpelsmühl, oder Goppelsbühl *) Göckels-Bühel, 6. Unterthanen, Mittel-Rüſſelbach hat 17. und Unter-Rüſſelbach 19. Unterthanen **).

Ohnfern davon, etwas gegen Abend jenſeit der Schwabach, lieget das Dorf Stockach, woſelbſt eine Pfarr die Bambergiſch, und 10. Unterthanen anzutreffen.

§. XVI.

Nahe dabey, an der Schwabach hinab, liegen 2. Mühlen, die Weiden- und Linken-Mühle, und dieſeits der Schwabach, ein einziger Bauern-Hof, Lindenhof genannt, dem Land-Almoſen-Amt zu Nürnberg gehörig.

Fronhof, ein nächſt dabey gegen Abend gelegener Weyler, woſelbſten 16. Unterthanen befindlich, deren 8. ehrhin dem Geſchlecht der Gotzmänner, und der Zeit denen Herren von Bünau, die andern aber nach Nürnberg gehören. Es iſt dieſer Ort von einigen andern dieſes Namens, zu unterſcheiden, wie oben S. 124. gemeldet, anbey von einem ehemaligen adelichen Geſchlecht, ſo gleichen Namen geführet, ſo viel ſich bisher davon vorgefunden, das nöthige beygebracht worden.

Affalterbach, ein gleich daran gelegener Weyler, der 5. Unterthanen hat, und von einigen andern, vorhero ſchon S. 119. angeführten gleiches Namens, zu unterſcheiden iſt.

Ein wenig weiter gegen Niedergang, zu nächſt an der Hilpoltſteiniſchen Gränze, lieget das Bambergiſche Amt-Schloß Schöllenberg, welches vor Zeiten ein Hofmarke und der Sitz eines adelichen Geſchlechts war, das davon den Nmmen geführet, wovon ſich bisher nur Walter

---

§. XV.

*) Daß in mittlern Zeiten ein Hauß oder Caſtrum allda vorhanden geweſen ſeye, erhellet dahero, weilen denen Herren Burggrafen von Nürnberg das Oeffnungs-Recht in demſelbrn von beeden Gebrüdern Hanno und Heinrich drnen Tandorffern zugeſtanden wurde, beſage einer Urkunde d. d. *in die aſcenſionis Domini* Anno 1369.

**) Es iſt dieſes Rüſſelbach von dem an der Gränze des Stifts Bamberg ohnweit Ebermannſtatt gelegenen Dorf, und dem Canton Gebürg einverleibten Ritteegut faſt gleichrs Namens Ruſſenbach abrr Rüſſenbach, woſelbſt ein oedliegendee Burgſtall anzutreffrn, wohl zu unterſcheiden. In ehevoreigen Zeiten führte eine rigene adeliche Familie davan den Nahmen, wovon im Jahr 1321 Ulrich von Ruſenbach, Ritter, in einer Urkunde Kayſer Ludwigs aus Bayern d. d. in Nurnberg ꝛc. †) dann im Jahe 1495. Georg von Ruſſenbach, als Eulmbachiſcher Amtmann zum Behaimſtein, im Jahe 1513. Cunz von Ruſſenbach, als Beamte des Amts Spieß, ingleichen im Jahe 1535. ein andeeer des Namens, Georg von Ruſſenbach, als Amtmann zum Behaimſtein vorfindet, welcher eodem zu dem Landtag nach Onolzbach beſchrieben wurde, wie in des Heren Geh. Rath von Jung Hoheit des Kayſerl Landgerichts B N. S. 340. zu erſehen. Wann dieſes Ritterguth an die Striebar von Buttenheim gelanget, kan nicht angezeiget werden. Im J. 1672. erlangte die noch blühende Tucheriſche Familie zu Nürnberg den erſten Zutritt, dann, da ſolches denſelben von erſagten Striebarn verhypothecziret ſelbige auch ſub d. Dienſtag den $\frac{30. \text{ Jan.}}{9. \text{ Febr.}}$ Anno 1683. in das Eigenthum derſelben, jedoch mit Vorbehalt des daſigen Burgſtalls, immittiret, ſo nach aber im Jahr 1708 mittelſt eines erfolgten Kaufs, nebſt dem dazu gehörigen Burgſtall, und nächſt dabey gelegenen immediaten Rittergut Morſchreuth an Chriſtoph Andreas Tucher, Adminiſtratarn der Tucheriſchen Stiftung und die ganze Familie, laut Kaufbrief d d. Nürnberg den 16. April e. a. gänzlich überlaſſen wurde. Der Zeit gehöret vorbeſagter Ort Ruſſenbach mit zu der Tucheriſchen Land-Stiftung. Vid. Summariſche Deduktion der von dem Alterthum ꝛc. des Geſchlechts der Tucher von Simmelsdorf S. 64. 84. und 98. ſeq.

†). Vid. *Diplomatarium Ludovici Bavari, annos imperii ejus* 3. 4. 5. *et* 7. *illuſtrans* in Herrn Rath Oefelins collect. *Scriptorum rerum Boicarum* part. I. p. 776. ſeq.

ver von Schöllenberg vorgefunden, welcher Anno 1305. gelebet. Dieſe Hofmark war ehe-hin denen Pfinzingen, Anno 1443. aber, Peter Hellern zuſtändig.

Erleswind oder Erlaswind, ein, nach der Stutteriſchen Charte, nahe an der Hilpoltſteiniſchen Amts-Gränze gelegenes geringes und dem G ſchlecht der Volkamer zugehöriges Weyler, worinnen 8. Unterthanen anzutreffen ſeyn ſollen.

Unter-Lindelbach, ein nächſt dabey gelegenes Weyler, ſo mit 7. Unterthanen deſtehet, die unterſchiedlichen Herrſchaften zuſtändig.

Ober-Lindelbach, ein gleichmäßiges Weyler allernächſt dabey, hat 8. Unterthanen, ſo dem noch blühenden Geſchlecht der von Löffelholz zu Nürnberg gehörig.

Dachſtatt, ein nahe dabey gelegenes wohlgebautes Weyler, dieſſeits der Schwabach, hat 20. Unterthanen. Es ſoll dieſer Ort das Stamm-Hauß eine vor Zeiten allda anſäßig geweſenen adelichen Geſchlechts geweſen ſeyn, von welchem Conrad Dachſtätter Schöpf am Land-Gericht zu Nürnberg war, Anno 1296. Conrad von Dachſtetten lebte 1339. Es iſt übrigens dieſe Familie von demjenigen adelichen Geſchlecht von Tageſtetten, Tagſteten, deſſen Stamm-Hauß in dem Ober-Amt Onolzbach gelegene Pfarr Ort Ober-Dachſtetten war, welches faſt um gleiche Zeit als das vorherige geblühet, und wovon in der hiſtoriſch-topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Onolzbach S. 307. ein und anderes beygebracht worden, zu unterſcheiden.

Letten, ein an den Fiſchbach gelegenes geringes Weyler, enthält 12. Unterthanen, welche dem Land-Almoſen-Amt zu Nürnberg zugehörig.

Ermreuth, Ermreüth, ein in einer rauhen und bergichten Gegegend gelegenes mittelmäßiges Dorf, in welchem, ſamt einer Kirche, Pfarr, und adelichen Sitz, auch ein weltliches Amt und 32. Unterthanen anzutreffen. Das daſige Schloß, welches mit einem breiten Waſſergraben umgeben, gehörte ehedem einer adelichen Familie, welche davon den Namen führte, wovon Hans Ermreuter im Jahr 1392. Burger zu Nürnberg worden ſeyn ſoll. Wann, und auf was Art hierauf dieſer adeliche Sitz an das noch blühende Geſchlecht der von Egloffſtein gelanget, kan, wegen ermangelnder Nachricht nicht angezeiget werden, ſo viel fande ſich, daß Albrecht von Egloffſtein geſeſſen zu Woffenberg, und Elsbet; deſſen ehliche Wirthin ꝛc. ihren daran gehabten Antheil an Barbara, Nicolaus Muffels, Burgers zu Nürnberg Ehegenoßin vor eigen verkauft ſub d. am Montag vor ſanct Egidientag Anno 1400. Der übrige Theil von Ermreuth blieb alſo noch in den Händen des Geſchlechts der von Egloffſtein, von welchem Georg von Egloffſtein und Martha, deſſen eheliche Hauß-frau, ihre allda habende Behauſung und Güter ſub d. am Mitwoch vor ſand Walpurgentag Anno 1422. an Laurenzen Pirkheimer, Burger zu Nürnberg, verkauften, welchem Voraang Jorg von Egloffſtein zum Egloffſtein der ältere nachſolgte, und im Jahr 1492. am Sambstag nach des h. Creuz-Tag Inventionis zu latein genannte, vor ſich und ſeine Söhne ꝛc. einige Güter zu mehrangeregten Ermreuth Sebolten Pergenſtorfer (Berings-dreffer) und deſſen Erben käuflich überließ, welcher ſolche nicht lange hierauf, nemlich im Jahr 1498. am Montag vor ſanct Anthonientag an Stephan Muffeln zu Ermreuth weiters verkaufte. Dieſer trug im Jahr 1542. das daſige Schloß und Dorf mit allen Rechten und Zugehörungen, dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg zu Mann-Lehen auf, welchem Lehen dann auch dieſhero von Fällen zu Fällen Folge geleiſtet wurde.

Im Jahr 1571. verhypotherirte Hans Muffel von und zu Ermreuth den halben Theil dieſes Guths an Hans Joachim Stieber zu Buttenheim, welchem kurz hierauf Hans Sigmund und Hans Chriſtoph die Muffel von Ermreueth, Gebrüdere, ihren an dieſem Schloß und Ritterguth gehabten Antheil ſub d. am Tag Petri Cathedra Anno 1573. verkauften, der auch noch in eben dieſem Jahr von der Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Lehenherrſchaft die Belehnung über ſothanen erkauften Antheil erhielte.

Daß obiger Hans Muffel ſeinen an Hans Joachim Stieber zu Buttenheim verhypothecirten Antheil a nexu hypothecae bald wiederum bekommen, veroffenbaret ſich daher, weilen derſelbe ſolchen in erſtangeregtem Jahr 1573. im Monath Octobr. anderweit, und zwar mit lehenherrlicher Bewilligung an Friederich, Martein und Chriſtoph die Zollner von Brandt und Wolf Heinrich von Polanden auf 5. Jahr lang verſchrieb. Daß dieſe Pfandſchaft nachhero auch wieder abgelöſet worden ſeye, ergiebet ſich daher, weilen Philipp Alphonſi Stiebers vor Buttenheim Vormundſchaft dieſes Ritterguth im Jahr 1622. an Albrecht von Wildenſtein, Churpfälziſchen Pfleger zu Cham im Jahr 1622. verkaufet, welcher

hierauf noch in eben diesem Jahr am Montag den 9. Sept. von der Hochfürstl. Lehenherrschaft damit belehnet wurde, dergleichen Belehnung auch vorbesagter Albrecht von Wildenstein, nach dem tödlichen Hintritt Herrn Marggraf Joachim Ernsts von Brandenburg-Onolzbach, von dasiger Ober-Vormundschaft sub d. den 3. July 1626. erhielte.

Ohngefähr im Jahr 1630. gieng Albrecht von Wildenstein ohne Hinterlassung männlicher Leibes-Lehens-Erben mit Tod ab, worauf das Ritter-Guth von der Hochfürstl. Lehen-Herrschaft in Besitz genommen, und erst im Jahr 1665. anderwärts hin, und zwar an Valentin Georg von Künßberg zu rechten Mann-Lehen vor ihn und dessen männliche eheliche Leibes-Lehens-Erben verkaufet wurde, welche letztere dann auch von solcher Zeit an bis hieher von Fällen zu Fällen darüber belehnet wurden.

Im Jahr 1763. den 29. Sept. verstarb Herr Carl Wilhelm Friederich von Künßberg, T. Ordens-Ritter, Kayserl. Cammer-Gerichts-Assessor und Chur-Cölnischer Cammerherr, welcher nicht lange vorher, nemlich im Jahr 1762. seinem den 5. July e. a. zu Ermreuth verstorbenen jüngern Bruder, Herrn Georg Friederich von Künßberg, gewesenen Hochfürstl. Bayreuthischen Hauptmann und Cammerherrn, in diesem Lehen succediret, denn nunmehro im Jahr 1764. in dem Besitz dieses Lehens die Linie der Herren von Künßberg zu Thurnau gefolget. Von diesem Ort ist endlich noch zu bemerken, daß sehr viele Juden allda wohnhaft seyn.

Nicht weit davon, etwas gegen Mittag lieget ein einziger Hof, der Gleissenhof genannt, dann fürter etwas weiter gegen Mittag Rörles, oder Rörleins, ein Weyler, worinnen 11. Unterthanen anzutreffen. In ehedorigen Zeiten war allda Carl Steinlinger zu Nürnberg begütert, der seine Güter daselbst an das Geschlecht der von Haller, und zwar an Paul Hallern, Ritter, zu Nürnberg verkaufet, besage einer Urkunde d. d. Bamberg am Freytag sand Fabians und Sebastians-Tag Anno 1469. dann des Kaufbriefs d. d. an vnser lieben Frauen Abent Lichtmeß e. a. Im Jahr 1487. waren Erasmus und Lerwolt (Leupolt) Hallee, Gebrüdere, laut einer Urkunde d. d. am Montag nach sant Jacobs-Tag e. a. im Jahr 1506. Sebastian Haller, nach Innhalt einer andern Urkunde d. d. zu Nürnberg am Samstag nach dem Sonntag Invocavit e. a. und im Jahr 1521. Hans Haller in den Besitz derselben, welcher solche annoch in diesem Jahr am Eritag nach dem Suntag Trinitat. den 28. May an Stephan Muffeln zu Ermreuth verkauffet.

§. XVII.

Gegen Niedergang ausser der Hilpoltsteinischen Gränze, 3. Meilen von Nürnberg, in dem von dem ohnweit daran vorbey fließenden Wasser die Schwabach, also genannten Schwabacher-Grund, lieget dee, mit einem weltlichen Amt und einer Pfarr versehene, wohlangebaute Bambergische Markt Neuen-Kirchen, oder Neunkirchen, wie solches in ältern Urkunden genennet wird. Es fande sich ehehin ein Closter daselbst, welches um das Jahr 1302. von Leupolden von Grundlach Dom-Herrn, und nachgehends Bischoffen zu Bamberg gestiftet, und Canonici Regulares, Ordin. S. Augustini darein gesetzet worden. Diesem Closter haben die Herren Burggrafen von Nürnberg, und zwar insonderheit bald nach dem Anfang des XV. Jahrhunderts, beede Gebrüdere Johannes III. und Friederich VI. nachheriger erster Churfürst von Brandenburg aus dem Hauß der Grafen von Zollern, ratione der Beholjung, sehr viel gutes gethan, wie Hofmann in Annalibus Bambergensis episcopatus in Ludewigs collect. Scriptor. rerum Bamberg. vol. I. p. 226. belehret. Es ist das Closter durch Pröbste administrirt worden, die man in folgender Ordnung findet:

Friederich, starb 1334.
Hermann Strobel, 1360.
Heinrich, 1373.
Engelhaet, 1403.
Wolffram Buck, 1405. Probst, und Albrecht Dechant.
Hermann, 1426.
Ulrich, 1435.
Eberhard, 1455.
Jacob, 1465.
Johann Mayr, 1481.
Johann Seckel, 1484.
Conrad Trugel.

Martin,

Martin, 1515.
Heinrich Wurſbein, 1526.
Wolffgang Stark von Bamberg, 1535.
Friederich Winkelmann von Neukirchen, 1546.
Auguſtin Criſpus von Forchheim, 1546.

Zu denen Zeiten des letztgenannten Probſts wurde in denen damaligen Kriegs-Läuften das Cloſter völlig ruiniret, ſeit welcher Zeit kein Religios ſich mehr in demſelben befunden, dahero die Biſchöffe von Bamberg ſolches durch Verwalter adminiſtriren laſſen.

Um den Anfang des obgedachten XV. Jahrhunderts gerieth dieſes Cloſter in gänzliche Abnahm und Verfall, deſſen Wiederherſtellung Biſchoff Albrecht zu Bamberg, ein gebohrner Graf von Wertheim, ſich angelegen ſeyn ließ, und dieſes Geſchäft dem damaligen Probſt Wolffram übertrug, welcher, mit Zuziehung der Mönche aus dem Hoſpital zu Forchheim, im Jahr 1405. die Diſciplin und alles übrige wieder in Ordnung brachte, wie vorangeführter Hofmann' cit. loc. Volum. I. p. 224. benachrichtiget.

Bruſchius in Chronologia monaſteriorum German. p. 14. ſq. hat von dieſem Cloſter, deſſen Stiftung und Pröbſten gleichmäßige Nachricht mitgetheilet.

Das fünfte Capitel.

Von dem Schloß, Markt und Amt Lichtenau.

§. I.

Es iſt dieſer Ort ein von der Reſidenz-Stadt Onolzbach 2. Stunden weit gegen Morgen an der Rezat, und, nach Inhalt des in dem 1ten Theil der Selectorum Norimbergenſium cap. 18. S. 267. ſqq. ſeinem ganzen wörtlichen Indegriff nach vorfindlichen Brandenburgiſchen Libells, mit denen dazu gehörigen dort herum ſituirten Güteen auf Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Territorio und daſiger hohen Fraißlichen Obrigkeit gelegener wohlangebauter, auch mit einer ſchönen Mauer und Waſſer-Graben umgebener, und mit 2. Thoren, nemlich dem Obern- und Untern, und Schlagbrucken verwahrter und verſchloſſener Markt-Flecken, in welchem, nebſt einer anſehnlichen Anzahl an Einwohnern, eine eigene Kirche und dazu gehöriger Pfarrer, zu Beobachtung der Iurisdictions- und anderer Herrſchaftlichen weltlichen Amts-Angelegenheiten aber ein Pfleger und Gerichtſchreiber anzutreffen, wobenebſt annoch einige beſondere Verrichtungen daſelbſt durch einen eigenen Richter beſorget werden, welcher zwar dem gewöhnlichen Gericht im Ort mit beywohnet, mit beſagtem Gerichtsſchreiber aber in Amtsſachen keine Concurrenz hat, und in Markt-Sachen insgemein als Commiſſarius gebraucht wird. Es machet dieſen Ort vorzüglich das daran befindliche veſte Schloß bekannt, von deſſen dermaligen Geſtalt und Beſchaffenheit Io. ab Indagine in der Beſchreibung der Stadt Nürnberg S. 843. ſeq. folgendermaſſen ſich vernehmen läſſet: Es habe einen gewölbten Wall mit 5. gewölbten Paſteyen, und darzwiſchen 4. hohe Cavaliers, ſamt etlichen unterſchiedenen Wohn-Gemächern, welche von auſſen und innen einen halbgefütterten Waſſer-Graben hätten. In der Mitte ſtehe das Wohnhauß oder Schloß mit 2. Thürmen, welches auch mit einem beſondern Waſſergraben umgeben, die unter den Wällen eingerichtete Gewölber wären dergeſtalt beſchaffen, daß 100. Pferde darein geſtellet, und eine ziemliche Anzahl Soldaten, ohne Beſchwehrde des Schloſſes, dahin einlogiret werden könnten. Der von Anſpach herabflieſſende Rezat-Fluß theile ſich oberhalb dieſes Orts, fülle die daſige Schloß-Gräben mit Waſſer, und flieſſe unterhalb wieder zuſammen, ſo, daß dieſe Veſte in einer Inſul liege. Es iſt dieſes Schloß mit nothdürftigem Geſchütz und einer hinlänglichen Beſatzung, welche mehrentheils aus Reuterey und Dragonern beſtehet, allſtets verſehen. Gehet man zurück auf die ält ſte Beſitzer dieſes Orts, ſo findet ſich zwar in mittlern Zeiten ein adeliches Geſchlecht, das ſich von Lichtenau geſchrieben, wovon in dem XIII. Saec. BERINGERVS et HEINRICVS frater ejus de Lichtenowe als Zeugen in einer in des DE GVDENVS Sylloge I. variorum diplomatariorum p. 161. befindlichen Urkunde des Pfalzgrafen Ottonis d. a. 1228. ingleichen in einer andern Volperti ſculteti et burgenſium univerſorum in

Heidelberg de Anno Dni. MCCXXIX. p. 172. ferner in einer andern d. d. et acto in claustro Halsprunne Anno M. CC. LXXXII. proxima sexta feria ante festum Katherine Virginis, Gunzelinus de Lichtenauwe, weiter in einer andern d. d. an dem Suntage vor der Liechte Miße vnsern Frawe sanete Marien Anno 1289. CONRAD, ROUDOLF, DIETMAR Gebrieder, geheizen von Lichtenowe, in Monumentis Boicis Vol. VI. p. 551. *) Friedeeich und Wilhelm von Lichtnaw, welche beede im Jahr 1438. Mitglieder der St. Georgen-Schilds-Gesellschaft, unter dem Theil an der Thonau, und damit zugleich des Schwäbischen Bunds waren, wie DATT d. pac. Imp. publ. lib. II. c. X. f. 313. (a) berichtet, auch c. l. c. XV. f. 345. (b) weiter belehret, daß letzterer im Jahr 1496. mit vielen Prälaten, Grafen, Freyherrn und vom Adel, unter ernannten Theil an der Donau besagten Schwäbischen Bund beygetretten, dann weiters HENRICUS DE LICHTENAU, Canonicus et vicarius episcopi Augustensis in einer Urkunde d. d. 6. Kal. Febr. a. 1490. welcher endlich Bischof zu Augspurg worden Anno 1505. und im Jahr 1517. den 12. Apr. in solcher Würde gestorben, anzutreffen, und wem mag wohl der im Jahr 1240. verstorbene gelehrte Abt des Praemonstratenser-Closters Auersberg im Schwäbischen Ceapß Conrad von Lichtenau unbekannt seyn? Ob sie aber von diesem Ort, oder von dem in dem Elsaß gelegenen Hanauischen Ort und Amt gleiches Namens ihre Benennung haben, ist unbekannt, wenigstens scheinet dem Verfasser letzteres glaublicher. Mit mehrerer Zuverläßigkeit kan behauptet werden, daß dieser Ort um damalige Zeiten dem ansehnlichen, und besonders in dasigen Landes-Gegenden sehr begüterten gewesenen Geschlecht der von Dornberg **) zugehöret habe. Es veroffenbaret sich solches auf eine überzeugende Art aus folgenden Worten einer Urkunde d. d. Dornberg Anno Domini M. CC. LXV. mense Februar: Cunradus dictus de Einhardsdorff, miles, castellanus noster (Wolframi advocati de Dornberg) in Lichtenowe. Hieraus erhellet zugleich nicht nur, daß damahlen schon ein Castrum zu Lichtenau gestanden, sondern auch wer dessen damahliger Besitzer gewesen, und zugleich dessen hoher Stand, da dessen Castellanus adelicher Ankunft war, und Miles genennet wird. Im Jahr 1288. gieng vorbesagter Wolfram von Dornberg, als der lezte seines Hauses im Manns-Stamm mit Tod ab, worauf dieses Castrum Lichtenau an dessen an Gottfried von Heydeck verheyrathete dritte Tochter Cunegundis erblich gelangte ***). Im Jahr 1327. findet sich Cunrad der Hegck, als deren Richter daselbst, besagt folgender Worte einer Uekunde d. d. an dem Freytage nach sant Agathen-Tage e. a. „Wir Gotfrit der edel von Heydecke, vnd Frawe Kunigunt vnsre elichin Wirtin vnd Cunrat vnser Sun vergehen offenlich - - - vnd darüber sezc wir in Bürgen vnsern „Sun vnd Cunraden den Hegken vnsern Rihter ze Lichtenauwe - - - - „ Diesem folgte in sothanem Amt Heinrich Steynberger, wie aus einer andern Urkunde erstersagter Kunigundis von Heydeck und deren Sohne, d. d. nach Kristes Geburt dreizehen hundert Jahr vnd darnach in dem sechs vnd drizigisten Jar an sant Marien Magdalenen Tag und folgenden daraus gezogenen Worten erhellet: „ - - - des sint Gezuge - - - Heinrich Steyn„berger vnser Rihter zu Lichtenau - - - „ woraus auch noch weiter abzunehmen, daß obiger Gottfried von Heydeck damalen schon verstorben seyn müsse, weilen dessen in der Uekunde nicht mehr gedacht wird. Wer diesem Steynberger ohnmittelbar gefolget, findet sich nicht, dieses aber, daß im Jahr 1383. Hans von Seckendoef dieses Amt, mit dem Titul eines Vogts verwaltet, wie aus einem Urtheis-Brief des Landgerichtes zu Graisbach d. d. an der nechsten Mitwoche nach Laurencii e. a. sich veroffenbahret, woraus insonderheit auch erhellet, wie ansehnlich diese Stelle damahlen gehalten worden, weilen dieses zu allen Zeiten in

großen

---

§. I.

*) Ob derjenige **Jörg von Lichtenau** und dessen Vater **Fleck von Lichtenau**, welche beede in einer Urkunde d. d. am H. Palmtag Anno 1427. in denen *Adversariis Boicis* in Herrn **Oefelins** *Collect. Scriptor. rer. Boicarum* tomo II. p. 309. sich vorfinden, von diesem Geschlecht herstammen, oder nur Einwohner dieses Orts gewesen seyn, kan nicht mit Zuverläßigkeit bestimmet werden. Letzteres scheinet fast am glaublichsten.

) Das Stamm-Hauß dieses Geschlechts war das ohngefähr 2. Stunden weit von Onolzbach gegen Abend in dem Wehlet **Dornberg, auf einem Berg gestandene Castrum, wovon der Zeit wenig mehr zu sehen, wie aus der **historisch-** und **topographischen Nachrichr von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach** S. 321. sqq. erhellet, woselbst auch einige sichere Nachricht von diesem Geschlechte anzutreffen, mehrere aber in dem zum Druck bereitliegenden Manuscript des zweyten Theils des von dem, den 7. Junii 1764. verstorbenen Herrn Geh. Rath **Strebeln** zu ediren angefangenen nützlichen Buchs sub tit. *Franconia illustrata* künftig zu hoffen seyn wird.

***) In welcher Qualität die Herren von **Heydeck** dieses Schloß besessen und verkauft, solches wollen wir zu einer andern Zeit zeigen. Dieses ist allhier beyzufügen, daß solches in dem Burggrafthum Nürnberg und dessen Land-Gericht ohnstreitig gelegen.

großen Anſehen geſtandene Geſchlecht ſolche zu übernehmen kein Bedenken gehabt. Dieſer mag auch wohl der lezte Heydeckiſche Amtmann alda geweſen ſeyn, immaſſen im Jahr 1406. Friedrich, Herr zu Heydeck, Beatrix, deſſen Gemahlin, eine gebohrne von Teck, Johannes deſſen Sohn, mit Einwilligung ſeines Bruders Johannis von Heydeck, Dom-Probſtens zu Bamberg *) dem Rath zu Nürnberg das Schloß und Markt Lichtenau, mit deſſen Zugehör, ſamt denen Gütern zu Immeldorf, Malmersdorf, Rutzendorf, Rutzenmühl, Sachſen, Herpersdorf, Volkersdorf, Brunn und Langenlohe um 8030. fl. **) doch mit Ausnahm einiger denen Verkäufern vorbehaltenen Höfe zu Immeldorf, ſamt dem Strüthof, ſo zu Veſtenberg, welches Schloß auch dem Verkäuffer damals gehörte, geſchlagen worden, verkauffet: deſſen waren leiſtbare Wehr-Bürger, Heinrich Schenk von Geyern, Hannß von Wolfſtein, Stephan von Abſperg, Walther von Seckendorf, Ritter. Albrecht, Wilhelm, und Jacob, alle von Wolffſtein. Wigeleis Schenk von Geyern, Erkinger von Rechenberg, Arnold von Seckendorf, damaliger Vogt zu Abenberg, Conrad von Wieſperg, zu Spberg geſeſſen, und Conrad von Kündorff, der elter, laut Kaufbriefs, ſo geſchehen Mittwoch vor St. Veits-Tag, Anno 1406.

Von dieſen Gütern und Zugehörungen des Schloſſes Lichtenau verkaufte der Rath zu Nürnberg Conrad Baumgärtnern, Peter Tafflern, und Stephan Schulern, als Pflegern Burkhard Sellers Allmoſen-Stiftung, 28. Güter, und Unterthanen zu Immeldorf, 24. zu Sachſen, 4. zu Volkersdorf, 7. zu Herpersdorf und 4. zu Neudrunn ***) Anno 1407. doch dergeſtalt, daß ſie gen Lichtenau gerichtbar bleiben ſollen.

Das Schloß, Vorhof und Markt Lichtenau, ſamt denen Orten: Malmersdorf, Rutzendorf und Langenlohe, verkaufte der Rath weiter im Jahr - - - Heinrich Rummeln, mit vorbehaltener Oefnung, und mit Beding, daß es ewig in Burgers-Händen bleiben und nichts davon verkaufet werden ſolle: Wann aber dem Rummel oder ſeinen Erben Noth angienge, ſollten ſie gleichwohl die drey Dörfer davon zu verkaufen Macht haben, doch auch nur in Burgers-Händen, und daß ſie bey dem Gericht zu Lichtenau bleiben. Woraus zu ſehen, daß damals der Rath zu Nürnberg nicht bedacht geweſen, gemeine Stadt mit Landgütern zu beladen, ſondern lieber geſehen, daß deſſen Burger nach ſolchen Gütern getrachtet. Daß ſothaner Hanno Rummel im Jahr 1410. den Mark beſeſſen, veroffenbaret ſich aus dem erſten Theil vorbeyagter Selectorum Norimbergenſium S. 319. artic. 336. Es hat aber doch der Rath, als der Rummel dies Schloß und Markt nicht erhalten können, daſſelbe wiederum käuflich an ſich gezogen.

§. II.

Von denen übrigen Merkwürdigkeiten dieſes Orts findet ſich, daß ſolcher bey denen im Jahr 1449. zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg, an einem- und Conraden von Heydeck, dann der Stadt Nürnberg am andern Theil entſtandenen heftigen Kriegs-Unruhen, von erſagtem Marggrafen erobert, demſelben auch, Innlauts des zwiſchen ſämtlichen kriegenden Theilen, von Kayſerlichen Commiſſarien in folgendem Jahre errichteten Vertrags d. d. Bamberg am Montag vor St. Johannis Sunwendt *) 1450. nebſt Heydeck, Schloß und Stadt Lichtenau, Bruckberg, Ulfeld und Lonerſtatt bis zu Ausgang verfaßts Rechtens verbleiben ſolle. Kaum war dieſes Kriegsfeuer gelöſchet, als bald darauf, nemlich im Jahr 1453. zwiſchen obigen Theilen neue Irrungen entſtunden, welche aber annoch in eben dieſem Jahre von dem Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein ſub d. in vnſerer Stadt Lauff am Freytag nach ſand Jörgen des heil. Marterers-Tag gütlich vermittelt und beygeleget wurden, welchem Vertrage gemäß unter andern No. VIII. erſagter Marggraf Albrecht inſonderheit Hey-

*) Man kan hievon die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg pag. 202. nachſchlagen.

**) Dieſes in Anſehung ſo vieler Güter, geringe Kauf-Pretium, giebet zu erkennen, daß dieſelbe nicht als allodial, ſondern in einer andern Qualität verkauft worden, obſchon jenes die Annales Mülleriani behaupten wollen.

***) Alſo ſpecificiren die vorgedachte *Annales Müllerians* dieſe Güter; wir leiſten aber darob keine Gewährſchaft.

§. II.

*) Herr Hofrath von Falkenſtein ſetzet zwar in dem dritten Theil der *Antiquitatum et memorabilium Nordgaviae veteris*, inſonderheit des Burggrafthums Nürnberg S. 268 aus Veranlaſſung der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 250. das Datum dieſes Vertrags auf den 6. July. Da aber obiges Datum aus ſichern Quellen genommen, ſo ſehe ich keine Urſache, davon abzugehen, vor mir.

deck und Lichtenau mit deren Zu- und Eingehörungen ihren vorigen Besitzern, nemlich dem von Heydeck und der Stadt Nürnberg auf dem nechsten Sunetag nach dem H. Pfingstrag schierst genanne Trinitatis wieder abzutretten und einzuantworten sich verbindlich machte, welches dann auch also erfolget, worauf im Jahr 1537. das dasige Schloß mehrers bevestiget wurde.

Im Jahr 1552. entzündete sich in Teutschland ein neues gefährliches Kriegs-Feuer, an welchem Herr Marggraf Albrecht von Brandenburg der jüngere, der insgemein von denen Scriptoribus Alcibiades genennet wird, mit Theil nahm, und worein auch die Stadt Nürnberg mit verwickelt wurde, inmassen ersagter Herr Marggraf zu Anfang des Monats May ohnvermuthet mit seiner Macht vor dieses veste, und mit Geschütz versehen gewesene Schloß gerücket, und solches den vierten aufgefordert, weilen daraus allerley Practiken hin- und wieder in den Brandenburgischen Lager gemacht worden seyn sollen, *) dessen Commendant, oder der damalige Pfleger Ludwig Schuddt dasselbe auch, ohne Erwartung der Thätlichkeit, den folgenden Tag als den 6. ejusd. aufgegeben, welches Betragen des Pflegers, dem Rath zu gedachten Nürnberg äusserst missiel. Nach welcher Eroderung der Herr Marggraf dem Pfleger seine Habschaft und die andere dahinein geflüchtete Güter abfolgen, das Schloß aber schleifen und dem Erdboden gleich machen, auch den Markt abbrennen ließ, die Brandstätte sonach Bartholome Hartungen, einem Marggräflichen Onolzbachischen Diener schenkte, wie die historische Nachricht von Nürnberg S. 389. berichtet. Die Feindseeligkeiten zwischen beeden Theilen wurden nicht gar lange hierauf, durch Vermittelung Herzog Johann Albrechts von Mecklenburg, Landgraf Wilhelms von Hessen und verschiedener Reichs-Städte in dem Brandenburgischen Lager vor Nürnberg am 22. Juny e. a. glücklich beygeleget, da dann von dem Herrn Marggrafen alle gemeine Schlösser, Städte und Flecken, und darunter auch dieser Ort restituiret wurde, worauf der Rath zu ersagten Nürnberg schon in diesem Jahe den Anfang mit Wiederauferbauung dieses Schlosses, und zwar den 3ten October machte, wovon wir folgende uns zu Handen gekommene Nürnbergische Relation mit einrücken wollen:

„Den 3. Octobr. ist Herr Führer, aus Befelch eines erbarn Raths in Lichtenau ankommen, „und hat bey sich gehabt Meister Paulußen Beheim, Meister Lienharten Schnabel, Steinmetzen, und Meister Gergen Werder, Zimmermannen, von wegen Anlegung der Pasteyen „am Schloß gegen dem Wehnberg, und schwenwarts gelegen, und nachdem dieselbig Pastey im Grund durchaus mit 2600. Pfälen ausgestossen, auch mit 96. eichenen Dübeln „uf den Pfählen überlegt, und aller Ding zum Grund zugerichtet war, haben die Werkleute dem hievon gemachten Rathschlag, und eines erbarn Raths-Verlaß nach, Meister „Hanß Westhäuser, als dies Werks Meister, die Pastey, wie die allerdings gestalt und „geordert seyn soll, mit Schnuren und Richtscheiden abgezogen, und aufgerissen; nemlich „von einem jeden uf der Seiten liegenden Mauer-Haupten der Schloß-Mauern winkelrecht „im Graben 18. Schuhe und dann einer abgezogenen Schrege nach, bis zu der Spitzen „der Pasteyen 46½. Schuhe: im Grund gewesen, und alsobald am Dienstag den 4. Octobr. „Anno 1558. in der neunden Stund Vormittag, den ersten Stein, am vordersten Eck, „darinnen ein Glaß mit rothem Wein, so zu Lichtenau, am Eichelberg gewachsen, samt einen kupfernen gegossenen Pfenning, auf dessen Avers der Stadt Nürnberg drey Wappen, „worunter folgende Worte:

FVNDAMENTVM SALVTIS NOSTRAE CHRISTVS,

„Auf dem Revers aber nachfolgendes zu lesen war: Nachdem Marggraf Albrecht von Brandenburg, dieses Schloß Lichtenau, unverwahret seiner Ehren Anno 1552. den 5. May „einen Erbarn Rath zu Nürnberg abgetrungen, beraubet **), zersprenget und erschleifet, „ist

*) Also schreibet Marggraf Albrecht dem Rath in Nürnberg in seinem Absag-Brief zu, und saget darinnen, dieses wäre die Ursach gewesen, warum er das Schloß Lichtenau eingenommen. Dieser Absag-Brief findet sich in der historischen Nachricht von Nürnberg p. 386.

**) Wofern dieser eingelegte kupferne Pfenning diese Aufschrift wirklich hat, so ist es gewiß etwas bartes. Es war nach geschlossenem Frieden, da der Grundstein geleget wurde, und da es nun bey Friedens-Schlüssen heißt, es soll alles vorige vergessen seyn, so ist es hier ein schlechtes Vergessen, wann man Unwahrheiten auf die Ewigkeit fortpflanzen will. Wann es heißet, seiner Ehe unverwahret; so möchte doch gleichwohl wissen, was es derselben geschadet, da er dieses Schloß eingenommen. In demjenigen Schreiben, welches Marggraf Albrecht, nach geschehener Einnahme an die Stadt Nürnberg ergehen ließ, zeiget er die Ursache der Attaque an, wenn er saget, es wären aus diesem Schloße ihm alleley Practiquen in seinem Lager gemacht worden. Man kan dieses ganze Schreiben in der historischen Nachricht von Nürnberg pag. 388. finden. Wann es weiter in dieser Aufschrift lautet: Er der Marggraf habe dieses Schloß beraubet, so ist dieses abermahl unwahrhaftig geredet.

„ist daſſelbige Schloß durch einen Erbarn Rath, jetzt gedacht, wiederum zu bauen befohlen, „und dieſer erſte Stein dat. 14. Octobr. Anno 1558. geleget worden. Zu der Zeit seyn „Pfleger der Nürnbergiſchen Landſchaft geweſen: Herr Caſpar Nützel, der Aeltere, Herr Chri„ſtoph Kreß, Herr Chriſtoph Groland, Herr Chriſtoph Führer, und Herr Thomas Löffelholz „geleget, folgendes an die andern Eckſtein geſetzet, und alſo in der Ehr und Namen der heil. Dreyfaltigkeit, das Schloß wiederum zu bauen angefangen, und denen Arbeitern 2 fl. zur Verehrung zu geben befohlen worden. Man hat von Jahren zu Jahren etwas daran gebauet, bis es nach und nach gar verfertiget worden.

III.

Von dieſem Ort iſt weiter anzumerken, daß die allda verſtorbene Tode nach dem nahe gelegenen Ort Sachſen gebracht, und auf daſigen Kirchhof beerdiget werden. Was ſonſten vor Pfarrer bey der Kirche zu mehrernannten Lichtenau von dem Jahr 1555. an bis auf das Jahr 1728. geſtanden, davon findet ſich ein namentliches Verzeichnis in dem ſogenannten Nürnbergiſchen Zion S. 84.

§. IV.

Gegen Niedergang des Schloſſes und Marktes Lichtenau, findet ſich auf wenige Schritte davon bey dem ſogenannten Keller-Haus ein ſchöner Steinbruch, aus dem das Schloß erbauet, und allernächſt bey ſothanem Steinbruch das Lichtenauiſche Hochgericht. Endlich iſt noch anzufügen, daß währenden 30jährigen Krieqs, um das Jahr 1632. dieſe Veſte Schwediſche Beſatzung einnehmen mußte, deren Commandant aber im Monath Julio beſagten Jahrs aus Nachläßigkeit die Veſte an die Kayſerlichen übergab, wie Pufendorff d. reb. Suecicis lib. IV. §. 40. p. 73. anführet, dagegen im folgenden Jahr 1633. der Schwediſche Obriſte Hubald im Anfang des Monaths Auguſti mit einer hinlänglichen Mannſchaft vor ſelbige ruckte, und des Marktfleckens ſich ſogleich bemächtigte, welche aber der damalige Commendant der Veſte Orphevs Strasoldvs, mittelſt eines gethanen glücklichen Ausfalls, delogirte, dem davor gelegenen Brinkiſchen Regiment eine ziemliche Schlappe beybrachte, allen Proviant aus dem Flecken in die Veſte mit zurück nahm, und denſelben darauf anzündete, worauf die Schweden, und zwar inſonderheit die zu Ansolzbach gelegene Schwediſche Garniſon, die Veſte, welche auf nicht gar lange Zeit mit Proviant verſehen war, bloquirten, denen auch der Commandant ſolche, weilen er keinen Entſatz hoffen konnte, den 21. Aug. e. a. mit Capitulation einräumte, wie Puffendorf c. l. lib. V. §. 75. p. 114. berichtet. Bey dem im Jahr 1688. im deutſchen Reich ausgebrochenen Franzöſiſchen Krieg wurde von dem Franzöſiſchen General Marquis de Feuquiere dieſem Pflegamt mit Abbrennung vieler Gebäude großer Schade zugefüget, es ruckte auch ſelbiger mit ſeinem bey ſich gehabten Corps nahe an dieſe Veſte, ließ ſolche jedoch ohnangegriffen, forderte aber dagegen ein ſtarkes Contributions-Quantum.

Ein wenig beſſer hinauf gegen Abend lieget der geringe, und in die nahe gelegene Kirche zu Sachſen eingepfarrte Weyler Volkersdorf. Daß ſolcher ehehin dem Geſchlecht der von Heydeck zuſtändig geweſen, und von demſelben zugleich mit dem Cloſter Lichtenau an die Stadt Nürnberg käuflich überlaſſen worden, ausgenommen, was davon dem Stift Amt Ansolzbach eingehörig, iſt bereits vorher angezeiget worden, immaſſen auch der ehemalige Chorherr und Cöſter in beſagtem Stift Friederich im Steinhauß von Schwäbiſch-Gmünd, in der erſten Hälfte des XV. Jahrhunderts, allda und dort herum anſehnliche Güter innen hatte, von welchen ſolche theils durch Kauf, theils durch Vermächtnus an ernanntes Stift gelanget. Noch iſt hiebey nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß ſich in einer Urkunde,

d. d.

---

geredet. Die vorher gemeldte hiſtoriſche Nachricht, deſſen Autor, quoad contenta, ein in Nürnbergiſchen Dienſten ſtehender Raths-Schreiber geweſen, ſaget p. 389. gerade das Gegentheil, wo es heiſſet: Zu Liechtenau hat der Marggraf die hinein gehörige Güter, und dem Pfleger das Seinige folgen laſſen, das andere, was darinnen gefunden, auſſerhalb der Kriegs-Munition, Preiß gegeben. Es hat hierinnen gethan, was Kriegs-Gebrauch mit ſich bringet. Die Nürnberger haben es in ſeinen Landen mit Sengen, Brennen und Plündern nicht beſſer, ſondern noch ärger gemachet. Dagegen der Marggraf Albrecht das hineingehörige Gut, und was des Pflegers war, zurück gegeben, und ſtünde dahin, ob Nürnbergiſcher Seits ein gleiches gegen die Marggräflichen möchte geſchehen ſeyn.

d. d. et acto apud Nurenberch anno Dni. 1283. X. Kalend. Decembris MARQVARTVS DE VOLCKOLSDORFF civis in Nurenberch vorfindet, von welchem aber nicht behauptet werden kan, ob es wohl sehr wahrscheinlich, daß solcher den Namen von diesem Ort führe.

Gleich gegen über, jenseits der Rezat, lieget der gleichergestalt ganz geringe und ebenermassen an die Pfarr Sachsen gewiesene Weyler Kunzendorf, mit einer nächst dabey an sothanem Fluß liegenden Mühle, die Kunzen-Mühle genannt, welche gleichfalls denen von Heydeck ehehin zugehörte, und von Friederich Herrn von Heydeck im Jahr 1406. zugleich mit Lichtenau, durch Kauf an die Stadt Nürnberg gelanget, ausser demjenigen, was davon in das Hochfürstl. Hof-Casten-Amt zu Onolzbach eingehörig.

Ohnfern davon, an einem in die Rezat einfallenden geringen Bächlein, lieget das ansehnliche Dorf Sachsen, in welchem eine dem Hochfürstl. Onolzbachischen Decanat zu Leutershausen eingehörige Pfarr und Kirche, nebst einer starken Anzahl an Einwohnern anzutreffen. Daß auch dieser Ort Sachsen ehehin zu der Herrschaft der Herren von Heydeck gehöret habe, und zugleich mit dem Schloß und Amt Lichtenau an Nürnberg gelanget, ist gleichergestalt vorhero schon, in der historisch- und topographischen Nachricht von dem Fürstenthum Onolzbach aber h. art. S. 689. sqq. angezeiget worden, welchergestalt das Patronat-Recht der dasigen unter dem ehemaligen Archi-Diaconat in Rangau mit begriffen gewesenen Pfarr im Jahr 1312. von Conrado de Oetingen, Probsten bey dem Stift Onolzbach, und Archi-Diacono der Kirche zu Wirzburg, zu welcher Probsten Onolzbach gedachtes Patronat-Recht ehehin gehörig gewesen, an Dechant und Capitul gedachten Stifts Onolzbach geschenket, solche Schenkung auch von Bischoff Andreas zu Wirzburg sub d. Herbipoli XV. Kalend. Aug. e. a. bestättiget wurde, deme noch beyzufügen, daß Bischof Gerhard zu Wirzburg die dasige Pfarr um das Jahr 1380. mit denen Pfarren zu Onolzbach und Weyhenzell vereiniget, welche Incorporir- und Unirung sonach der Cardinal-Priester und päbstliche Legat PILEVS sub d. Nuremberg 12. Kalend. Julii e. a. confirmiret. Im Jahr 1323. Dominica post Martini, wurde die dasige Kirche, auf Verfügen Bischof Gottfrieds von Wirzburg, eines gebohrnen Grafen von Hohenloch, reformiret. In ehevorigen Jahren war diese Kirche in der Ehre des heiligen Albanus geweihet.

Zur rechten Hand, jenseit der Rezat, etwas gegen Mittag, ohnweit des Orts Lichtenau, lieget der Weyler Boxbrunn genannt. In Urkunden mittlerer Zeiten wird der Name dieses Orts: Boxbrunnen angeschrieben. Daß solcher ehehin unter der Herrschaft der von Heydeck gestanden, und zugleich mit Lichtenau an die Stadt Nürnberg im Jahr 1406. käuflich überlassen worden, erhellet allschon aus dem Vorhergen. Nebst denen von Heydeck war auch insonderheit Friederich von Steinhauß Chorherr und Custer in dem Stift Onolzbach allda, und verschiedene andere Personen begütert, deren eigene Güter und Leben-Stücke an ersagtes St. Gumperts-Stift zu Onolzbach gelanget, dahin dann der Zeit eine starke Anzahl deren gehörig. In Sacris halten sich die Einwohner dieses Orts an die nahe gelegene Pfarr und Kirche zu Sachsen.

Weiter hinaus liegen drey einzige Bauern-Höfe, der Sternhof genannt, ohnfern Rutzenhof. Daß solcher ehehin denen von Heydeck gleichergestalt zuständig gewesen, und im Jahr 1406. mit Lichtenau an Nürnberg käuflich nicht mit übergangen, ist vorher angezeiget worden; wann und wie solcher nachher an das adeliche Geschlecht der von Crailsheim gekommen, deme derselbe allschon in der Mitte des XVI. Jahrhunderts zugehöret, kan nicht gemeldet werden. Weickershof, ein ohnweit Lichtenau etwas weiter gegen Mittag gelegener, und in die Kirche zu Sachsen eingepfarrter, aus etlichen Gebäuden bestehender Hof, und Palmshof.

Besser hinauf lieget der Weyler, Rammersdorf, welcher in alten Urkunden Rumesdorf geschrieben wird, mitten durch denselbigen gehet die Lichtenauische Gränze, gegen Niedergang. Es finden sich eigentlich in dasiger Gegend zwey Weyler dieses Namens, davon der eine Ober- der andere Unter-Rammersdorf genennet wird.

Noch weiter zur rechten Hand lieget das, in die Pfarr Sachsen gehörige geringe Weyler Zant, bey dem in der Nähe aus einem Teich eine Quelle entspringet, die bald hernach einige Mühlen nacheinander treibet, als die Zant-Mühle, Weyden-Mühle, Göteens-Mühle, und Erla-Mühle. Es ist dieser Ort Zant von dem in dem Amt Reicheneck gegen Mittag gelegenen geringen Ort, gleiches Namens, zu unterscheiden.

Nahe bey der Erla-Mühl lieget der ehehin denen von Heydeck zuständig gewesene, und in Sacris an die Pfarr zu Sachsen gewiesene Weyler Rodmannsdorf, welches auf

der

der Vetterischen Charte von Onolzbach vergeblich gesuchet wird, und bey der Götteno-Mühl ohnweit des Teutsch-Oedens-Städtleins Eschenbach ein anderer, Götzendorf, oder eigentlich Goteensdorf genannt.

§. V.

Ferner lieget an diesem Mühlbach das geringe Weyler Wartenbach, und besser hinab ein anderer Weyler, Fischbach, und zur rechten Hand ein Weyler, Wetzendorf genannt, welche letztere ehehin gleichergestalt dem Geschlecht der von Heydeck zuständig gewesen seyn soll.

Noch weiter an der Rezat hinab unterhalb Immeldorf findet sich der auch dahin gepfarrte Weyler Ruckersdorf, oder Ruggersdorf, wie dessen Name in ältern Urkunden geschrieben wird. Unter denen dasigen Einwohnern finden sich verschiedene Brandenburg-Onolzbachische Unterthanen. Es ist dieser Ort von einem in dem Pflegamt Lauf befindlichen Ort gleichen Namens, von welchem auch oben Nachricht ertheilet worden, genau zu unterscheiden. Allhier endiget sich die Gränze des Amts Lichtenau, gegen Aufgang, zunächst bey dem ausserhalb der Lichtenauischen Gränze in dem Umfang des Hochfürstl. Onolzbachischen Oberamts Windspach gelegenen, und dahin gehörigen, nach Immeldorf aber gepfarrten wohlangebauten Weyler Schlauersbach. In mittlern Zeiten wurde der Name dieses Orts Slursbach, Schlurbach auch Schlauerbach geschrieben. Es führte damahlen eine Familie den Namen dieses Orts, von welcher Ludovicus de Slauersbach einen Jahrstag in das Closter Hailsbronn stiftete, welcher alljährlich am 27. Martii daselbst begangen wurde.

An der Rezat hinauf, gegen eine Stunde unterhalb Lichtenau ostwärts, liget das ansehnliche, und mit einer eigenen Pfarr und Kirche versehene Dorf Immeldorf. In Schriften mittlerer Zeiten findet sich der Name dieses Orts auf verschiedene Art, z. E. Imelendorf, Immelndorf, Imeldorf. Der Schutz-Heilige der dasigen Kirche war in denen Zeiten vor der Reformation der H. Georg, in dessen Ehrr solche auch geweyhet war. Die ältere Besitzer dieses Orts, so viel bisher davon ausfündig gemacht werden können, waren die ehemalige berühmte adeliche von See oder de Lacu, von welchen Sifrid von See verschiedene seiner Güter daselbst um die Mitte des XIII. Saeculi an Wolffram von Dornberg verkaufte, wie eine Urkunde d. acto anno ab incarnat. Dni. M. CC. XCI. indict. iiij. in festo purificationis Marie gloriose virginis belehret, in welcher dieser Wolffram nobilis de Dornberg zum Kennzeichen seines hohen Standes genennet wird. Nach Absterben obigen Wolfframs von Dornberg, welches sich im Jahr 1288. ereignete, fiel dieser Ort, wie dessen übrige Güter, an seine hinterbliebene drey Töchter Elisabeth, Anna und Cunegundis, welche damalen bereits verheyrathet waren, und zwar die erstere an Friederich, Grafen von Oettingen, die zweyte an dessen Bruder Ludwig, und die dritte an Gottfried von Heydeck, welche solche in Gemeinschaft eine Zeitlang besassen. Es verpfändet sich solches aus einer Urkunde erstgenannter Dornbergischer Töchtermänner über einen, unter andern auch aus seinen Gütern zu ermeldten Immeldorf gestifteten Jahrtag, d. d. in festo purificationis Marie a. 1291. daß aber eine Güter-Theilung bald hierauf unter ihnen vorgegangen, und die zu Immeldorf an ermeldtem Gottfried von Heydeck gelanget, ist aus einer andern Urkunde d. d. Herbipoli anno Domini M. CC. LXXXX. quarto, quarta feria post purificationem beate virginis abzunehmen, in welcher der Güter desselben in villa Imelendorff gedacht wird. Bey dessen Hauß dann dieser Ort bis auf das Jahr 1406. verblieben, in welchem solcher, ohne, was davon an Unterthanen und Gülten dem Hochfürstl. Hauß Onolzbach zuständig, von Friederich von Heydeck, zugleich mit Lichtenau, an die Stadt Nürnberg käuflich überlassen worden, wie vorher bey dem Ort Lichtenau allschon zu ersehen. Daß die dasige Pfarr ehehin als ein Filial, oder als eine Capланey oder Frühmesse zu der Pfarr Sachsen, und mit solcher zugleich zu dem St. Gumprechts-Stift zu Onolzbach gehöret habe, ist in mehrangezogter historisch- und topographischen Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach Artic. Sachsen S. 689. gemeldet worden, deme hier noch beyfüge: daß laut einer Urkunde d. d. nach Kristes Geburt Drizehn Hundert Jar darnach in dem fünf und drizigisten Jar an dem Donnerstag nach vnser Frawen Tag der erern Cunead von Heydecke Ober-Pfleger*) des dasigen Got-

§. V.

*) Die übrige in damaliger und folgender Zeit gefolgte Gottes-Haus- und heil. Pfleger daselbst von den Vitrisi, auch, besage einer Urkunde d. d. Eyster dominica quarta may, Ao. Dni. etc. vicesimo

teshauſes genennet werde. Was ſonſten von dem Jahr 1527. bis auf das Jahr 1727. daſ Pfarrer bey daſiger Kirche geſtanden, deren Namen finden ſich in dem ſo rubricirten Nürnbergiſchen Zion S. 98. Endlich iſt nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß im mittlern Zeitalter eine adeliche Familie von dieſem Ort ſich geſchrieben, wovon in einer bey Falkenſtein in cod. diplomat. antiquitat. Nordgavienſ. epiſcopatus Aureatenſis p. 45. vorfindlichen Urkunde d. acto apud Lellenfeld ao. Domini 1248. in nativitate S. Johannis Baptiſtae als Zeug Brund dapifer de Immeldorf, liber, ferner im Jahr 1273. vermuthlich eben derſelbe, oder ein anderer mit dem Namen Bruno von Immeldorf, als Wohlthäter des Cloſters Engelthal bey Hn. M. Marcini zu Altdorf in der Beſchreibung ſothanen Cloſters S. 50. wiewohl mit dem Beyſatz, daß ſolcher ein Lauffenholze geweſen, weitees in einer Urkunde d. d. et acto anno Dni. M. CC. LXXXI. quinto decimo Kalendar. Febr. in die beate Priſce virginis als Zeug Burchard de Imelindorf, eben dieſer nochmalen in einer andern Urkunde Ludewici Senioris et Friderici comitum de Oetingen d. d. et acto Lichtenowe III. idus Februarii anno Dni. 1294. ingleichen in einer andern d. d. in craſtino nativitatis beate virginis Marie a. 1295. ferner in einer andern d. anno Dni. M. CC. XCIX. in craſtino nativitatis beate virginis Marie, dann in obiger Urkunde von dem Jahr 1335. ingleichen in einer andern d. d. an dem ſamstag nach dem Oberſten Anno 1340. Lupolt von Immeldorff, auch mit dem Beyſatz der veſte Mann, anzutreffen, welches Geſchlecht ganz wahrſcheinlich zugleich mit denen von Heydeck in Immeldorf begütert und anſäßig geweſen ſeyn mag. Walterdorf oder Wolrendorf, ein allernächſt an Immeldorf gelegener und ohnfehlbar dahin gepfarrter geringer Weyler. Wolmersdorf, ein zwiſchen Lichtenau und Immeldorf an der Rezat gelegener geringer Weyler. Es findet ſich dieſer Ort in ältern Urkunden und Nachrichten auch unter dem Namen Walmersdorf, Walmersdorf, Malbersdorf, daß ſolcher ehedem denen von Heydeck zuſtändig geweſen, und im Jahr 1406. mit Lichtenau an die Stadt Nürnberg käuflich überlaſſen worden, iſt in dem vorherigen bey dem Artic. Lichtenau zu erſehen.

§. VI.

Gegen Mitternachtwärts, liegen Wilmersdorf, oder Wilmansdorf, ein in die Pfarr Sachſen gehöriger geringer Weyler, welcher von dem nahe an Langenzenn gelegenen anſehnlichen Ort Wilhelmsdorf, oder, wie es insgemein genennet wird, Wilmersdorf wohl zu unterſcheiden. Herpetsdorf, ein gleichfalls an die Pfarr zu Sachſen in Sacris gewieſener geringer Weyler, allernächſt an dem ſogenannten Lichtenauer-Wald, welcher von dem in dem Hochfürſtl. Onolzbachiſchen Oberamt Schwabach, ohntern des Cloſters Pilleneuth gelegenen Ort gleiches Namens, wovon beſſer vorhin gehandelt worden, zu unterſcheiden iſt. Langenlohe, ein in daſiger Gegend gelegenes geringes und nach Sachſen gepfarrtes Weyler, welches ehedin zu der Herſchaft der von Heydeck gehörte, und obenbeſagter maſſen im Jahr 1406. mit Lichtenau an Nürnberg verkaufet worden. In mittlern Zeiten findet ſich eine Familie, die gleichen Namen mit dieſem Ort geführet, von welcher in einer Urkunde d. d. et acto anno Domini M. CCC. Marci Evangeliſte Kriſtanus Senior et Kriſtanus Junior dicti de Langelo als Zeugen in des von Gudenus Sylloge I. varior. diplomatarior. p. 327. und 330. anzutreffen, welche aber wohl hier nichts beſeſſen haben. Büſchelbach, ein in daſiger Gegend gelegener geringer Weyler, deſſen rechter Name in ältern Urkunden Biſchofsbach heiſſet. Die von Heydeck und von Veſtenberg waren ehedem allda ſtark begütert, deren Güter gröſtentheils durch Kauf an das Cloſter Heilsbronn gelanget. Nahe dabey findet ſich ein großes Gehölz, der Eſpann genannt.

Ohnfern von gedachtem Gehölze, gegen Mitternacht, liegt das Schloß und Pfarr-Dorf Veſtenberg, davon das uralte adeliche Geſchlecht deter von Veſtenberg den Namen träget. Dieſes Schloß ſtunde zur Zeit der Erkaufung dieſes Amts Lichtenau, nemlich im Jahr 1406. denen von Heydeck zu, heutiges Tages gehöret es dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg-Onolzbach. Ausführlich hat der Hof- und Regierungsrath und geheime Archivar. Stieber in der hiſtoriſch- und topographiſchen Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach von S. 828. bis zu S. 832. von dieſem Ort gehandelt.

Das

---

limo ſecundo (1522.) *magiſtri fabricae eccleſiae verbis*: *vitrici ſive magiſtri fabricae*, genannt, von welchem Namen und Amt insgemein Schurzfleiſch in einer eigenen Diſſertatio ſub tit. *de vitricis eccleſiae* gehandelt, und gezeiget, daß denenſelben obgelegen, das Patrimonium der Kirche zu beſorgen, und zu adminiſtriren, daher er ſolche auch Sacri curatores patrimonii, Böhmer aber in *jur. eccleſ. Proteſtant.* lib. III. tit. XLVIII. §. 61. Tom. III. p. 1000. ſeq. *procuratores fabricae* genennet, in den Tractat de *jure parochiali* aber, Sect. VI. Cap. I. §. 16. p. 316. berichtet, daß ſie den Namen *Vitrici* daher bekommen hätten, quod in eccleſiam iniqui fuerint inque ejus bona graſſati licenter vixerint.

Das sechste Capitel.

Von dem Amt Velden.

§. I.

Velden, eine sechs Meilen von Nürnberg gegen Mitternacht an dem Pegnitz-Fluß, an der Gränze des Ober-Pfälzischen Amts Hartenstein, in einer rauhen bergichten Gegend gelegene mittelmäßige Stadt, worinnen ein eigenes Pfleg-Amt, welchem, nebst der Stadt, verschiedene umher gelegene Orte einverleibet, dann eine Pfarr und Caplaney anzutreffen. Dieser Ort, welchem Kayser Carl IV. Anno 1376. Stadt-Recht ertheilet, nebst dem ehemaligen Pago, darinnen solcher gelegen, wird in denen mittlern Zeiten Veldun, Feldun, Felda, Velda genennet, und scheinet derjenige zu seyn, der von dem gelehrten Verfasser des Chronici Gottwicens. parte altera tomi prodromi p. 593. beschrieben, und an den nahe dabey befindlichen Fluß Vils verleget wird. Im Jahr 903. schenkte Kayser Ludwig, auf Ansuchen seiner Mutter, an das Closter St. Haimeran oder Emeran Curtim *) Velda, cum regimine et banno cum mancipiis, laut des Schenkungs-Briefs d. d. 2do idus Aug. e. a. et acto in Otinga, wie von Hund in dem 2ten Tomo seiner metropol. Salisburg. p. 255. und aus solchem von Hön in dem Lexico topograph. des Fränkischen Crayses S. 537. berichtet wird. Nach Aufrichtung des Stifts Bamberg und dessen Hof-Aemtere wurde dieser Ort, nebst mehr andern, zu dasigem Truchsessen-Amt geschlagen, welches das Hohenstauffische Schwäbische Hauß von dem Stift zu Lehen recognoscirte, nach dem tödtlichen Hintritt Kayser Friederichs II. aber an das Stifft zurück fiel, und von solchem zugleich mit sothanem Truchsessen-Amt und dessen übrigen Gütern von Berthold Bischof zu Bamberg im Jahr 1269 dem Pfalzgrafen Ludwig am Rhein, Herzogen in Bayern zu Lehen ertheilt wurde, desage des in dem Hofrath Falkensteinischen Codice Diplomat. Antiquitat. Nordgav. episcopatus Aureatens. p. 9. seq. seinem wörtlichen Innhalt nach darüber enthaltenen Lehenbriefs d. acto et dato apud novam civitatem tertio decimo Kalendas Julii e. a. deme zwar entgegen stehet, daß, nach dem Angeben Colners in historia Palatina p. 39. seq. dieser Ort schon vorher unter Bayerischer oder Pfälzischer Herrschaft gestanden, und, nach dem Absterben des Pfalzgrafen Ottonis illustris, welches sich, nach dem Zeugnus eben dieses Auctoris p. 399. zu Landshut im Jahr 1253. in vigilia S. Andreae apostoli ereignet, bey der unter dessen hinterlassenen beeden Prinzen im Jahr 1255. vorgegangenen Länder-Theilung, dem ältern, nemlich obgenannten Herzog Ludwig, mit dem Beynamen dem Strengen mit zu Theil worden. Um das Jahr 1277. brachte Bischof Heinrich zu Regenspurg die advocatiam et judicium zu Velden von dem Hauß Bayern käuflich an sich, wie von Anonymo in compilatione chronologica rerum Boicarum in Herrn Rath Oefelins collect. Scriptor. rer. Boicar. Tom. II. p. 338. benachrichtiget wird. Daß es ferner mit obengedachter Bambergischen Lehenherrschaft über Velden seine gute Richtigkeit habe, veroffenbahret sich aus einem von Hofmann in annalib. Bambergenlib. lib. IV. nr. XCIX. in Ludewigs Sammlung der Scriptorum rerum Bamberg. p. 184. allegirten Diplomate, mittelst dessen Kayser Albertus im Jahr 1302. alle Privilegia des Stifts über dessen Güter zu Hersburg, (Hersbruck,) Voldena, wodurch ohnfehlbar unser Velden verstanden wird ꝛc. bestätiget. Im Jahr 1329. gelangte dieser Ort bey der zwischen Kayser Ludwig, als Herzogen in Bayern, und dessen verstorbenen

§. I.

*) Von der Bedeutung des Worts *Curtis* in mittlern Zeitalter lässet sich Herr Maſcow d. Paſib. curiae §. 5. p. 8. also vernehmen: „Curtis f. cortis inferioris aevi scriptores villam (habitationem, aedificiis, colonis, servis, agris instructam notat: Unde curtes regiae, dominicae, villicales passim in diplomatibus occurrunt. Interdum et ipsum vicum, qui villae suberat, comprehendit etc.„ Von denen *Curtibus et villis* regiis handelt insonderheit der Verfasser des Chronici Gottwicensis tomi prodromi parte altera p. 446. seqq. ausführlich, deme beyzufügen *du Fresne gloſſar.* artic. *Curtis*, *Curtis*, ingleichen der geschickte Auctor des im Jahr 1767. an das Licht getrettenen Scripti unter dem Titul: von dem ehemaligen Zustand und der heutigen Beschaffenheit der alten Kayserl. Hofmarken ꝛc. 8vo per tot.

nen Bruders Pfalzgrafen Rudolphs hinterbliebenen Söhnen vorgegangenen Theilung an letztere, wie Andr. Presbyter Ratisbon. in Chron. Bavar. edit. Freheri p. 222. und aus ſo chem Hönn c. l. berichtet, von welchem Pfalzgraf Rudolph ſeiner an Kayſer Karln IV. in zweyter Ehe Anno 1349. vermählten Prinzeßin Anna 6000. Mark Silber zur Morgengabe, nebſt andern auch auf dieſen Ort mit verſchrieb, wie in erſtemannten Hönn c. l. aus GOLDASTI tr. de juribus regni Bohem. gemeldet wird, woſelbſt weiter zu befinden, daß Pfalzgraf Rupertus im Jahr 1353. und im Jahr 1354. deſſen Vetter Ludwig der Römer Churfürſt und Marggraf zu Brandenburg auf dieſen von der Crone Böhmen damalen innen gehabten Ort renunciiret. Bey dieſer Bewandſame, da der Ort der Crone Böhmen ſchon im Jahr 1353. zuſtändig geweſen ſeyn ſoll, kan die Böhmiſche Acquiſition deſſelben, ſo wie ſolche im Tolner c. l. p. 56. aus einer Urkunde des Erzbiſchof Gerlachs zu Maynz d. d. Nurnberg a. 1355. die S. Thomae angeziget wird, daß nemlich beede Pfalzgrafen Rupprecht der ältere, und Rupprecht der jüngere, im Jahr 1354. dieſen mit mehr andern benannten Ort an Kayſer Carl IV. und das Königreich Böhmen verkaufet haben, demr auch Aventinus in Chron. Bavar. p. 404. beyſtimmen ſolle, nicht wohl Grund haben. Andere Scriptores gaben c. l. einen andern Modum acquirendi, und dabey dieſes an, daß gedachter Kayſer Carl IV. da er im Jahr 1373. die Marggrafſchaft Brandenburg von ſeinem Tochtermann Ottone dem Trägen, oder Ignavo genannt, Herzog in Bayern, erkaufet, denen Pfalzgrafen an ſtatt des in Ruckſtand gebliebenen Kaufs-Pretii verſchiedene Orte, als Lauf, Hersbruck, Reicheneck ꝛc. zuruck gegeben habe, die übrige, worunter ohnfehlbar auch Velden mit begriffen geweſen, wären bey der Crone Böhmen bis auf die Zeiten des Römiſchen Königs Rupprechts, eines gebohrnen Pfalzgrafen am Rhein geblieben, welcher ſolche durch Gewalt der Waffen, wieder an die Pfalz gebracht, jedoch wäre bey einigen derſelben der Böhmiſche Lehens-Nexus beybehalten worden. Im Jahr 1504. entſtunde über die Verlaſſenſchaft Herzog Georgs in Bayern-Landshut zwiſchen Churfürſt Rupprechten, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzog Albrecht zu München eine große Kriegs-Unruhe, darüber erſterer von dem Kayſer in die Acht erkläret, und die Execution wider denſelbigen verſchiedenen Reichs-Ständen, und darunter auch der Stadt Nürnberg mit aufgetragen wurde, deren letztere Trouppen ſich verſchiedener Pfälziſchen Orte, und darunter auch dieſes Städtleins bemächtigten, welche auch hierauf in dem zu Cölln im Jahr 1505. menſe Sept. aufgerichteten Friedens-Schluß von dem Kayſer der Stadt zur Schadloshaltung vor die bey dieſem Krieg aufgewendete Koſten gelaſſen und zugeſprochen wurden, wie dey Tolner c. l. p. 102. ſeq. des mehrern zu ſehen. Seit welcher Zeit dann ſothane Stadt in dem Beſitz des Orts Velden ſich ruhig befindet, auf deren Veranſtaltung im Jahr 1541. ein eigenes Pfleghaus daſelbſt erbauet wurde. Im Jahr 1632. bey damalen vorgewährten dreyßigjährigen Krieg wurde dieſer Ort, nach dem Bericht Hönns c. l. von denen Kayſerlichen und im Jahr 1634. von denen Bayern beſetzet, bey endlich erfolgtem Frieden aber an Nürnberg wiederum abgetretten. Von daſiger in das Land-Pfleg-Amt gehörigen Kirche iſt zu bemerken, daß die Namen, der bey derſelben im Amt geſtandenen Pfarrer von dem Jahr 1528. an bis auf das Jahr 1728. dann der Capläne von dem Jahr 1538. an bis auf erſtangeregtes Jahr 1728. in dem ſo überſchriebenen Nürnbergiſchen Zion S. 85. zu finden. Sonſten iſt noch anzufügen, daß in mittlern Zeiten eine adeliche Familie gleichen Namen mit dieſem Ort geführet, und von ſolcher in einer in HUNDII metropoli Salisburg. T. I. p. 113. enthaltenen Urkunde Henrici comitis Palatini Rheni d. acto apud Wallerburch Anno Domini M. CC. LXXI. G. de Velden als Zeug anzutreffen, welcher aber wahrſcheinlich keinen Anſpruch an dieſem Ort gehabt haben mag. Von dem Wappen dieſer Stadt iſt noch anzufügen, daß ſolches, nebſt dem Nürnbergiſchen Adler, in einem Fiſch oder Forelle, dergleichen in großer Anzahl in daſiger Gegend in der Pegnitz zu merklichen Nutzen der Stadt gefangen werden, beſtehe.

§. II.

Um die zur rechten Seite der Pegnitz gelegene Orte am erſten zu beſchreiben, ſo findet ſich zunächſt bey der Stadt Velden ein Weyler Ruprechtſtein, oder vielmehr Ruprechtsſtegen, Ruprechtsſtegen*) genannt, welcher 5. Unterthanen hat, und zwey Mühlen, im Günterthal, oder Günthersthal, der vor Zeiten, ſamt etlichen Zugehörungen, zu

der

§. II.

*) Da dieſer Ort der Stadt Velden am nächſten gelegen, Rupprechtſtein aber ohnfern des ehemaligen Caſtri Hauſeck, und alſo merklich weiter von Velden entfernet iſt, auch ſonſtige oben angezeigte Lage bey dem Ort Rupprechtſtein anzutreffen, ſo ſehe ich keine Urſache vor mir, warum ich von meiner Meynung abgehen ſolle.

der Reichs-Vogthey zu Nürnberg soll gehöret haben. Der Nähe halben ist dieser Ort ohnfehlbar nach Velden gepfarret.

Kaitenberg, ein etwas näher gegen Velden gelegener und ohnfehlbar auch dahin gepfarrter Weyler. Dann etwas weiter gegen Mittag an der Gränze des Pfleg-Amts Hersbruck, an der Pegnitz ein anderer geringer Weyler, Namens Harrnbach. Es sind drey Güter und Parsbergische Lehen.

Krepling, ein Weyler, denen von Eglofstein zugehörig, nicht weit von Hohenstein gelegen.

Sieglitzhofen, zwey Bauernhöfe, gehören zum Schloß Hohenstein. Treuff, ein nächst bey Hohenstein an der Quelle eines bey Harrnbach in die Pegnitz sich ergiessenden geringen Bächleins gelegener kleiner Weyler, durch welchen sich die beede Pfleg-Aemter Velden und Hohenstein von einander scheidende Gränze ziehet, von welchem schon bey dem Amt Hersbruck Meldung geschehen.

Ferner Huelhof und Arnschhof, davon letzterer, nach der Seuterischen Charte, in der Chur-Bayerischen Herrschaft Rothenberg gelegen.

Walsdorf, ein geringes ohnweit Sieglitzhof gelegenes Weyler, hat eilf Unterthanen.

Ilefeld, Rappersdorf, zwey geringe, ausserhalb der Gränze des Pflegamts Velden gelegene Weyler, welche in dem Hochfürstl. Bayreuthischen Amt Plech, in letztern auch beede ruinirte Schlösser Spieß und Riegelstein anzutreffen, von welchen hier anzumerken, daß die Einwohner des bey ersagtem Castro und ehemaligem Ritter-Sitz Spieß befindlichen geringen Weyler in Politicis an das Richter-Amt zu gedachtem Plech, und in Sacris in die dasige Pfarr gewiesen, wie Groß in der Burg- und Marggräflich-Brandenburgischen Landes- und Regenten-Historie S. 258. berichtet.

Riegelstein, ein mit einer Kirche versehenes Dorf. Das dasige öddliegende Castrum gehörte in mittlern Zeiten dem bekannten Geschlecht der Dürriegel, wie Falkenstein in delineatione Nordgav. vet. cap. IX. h. art. MSt. meldet. Die dasige Kirche ist ein Filial der Pfarr Plech, wie Groß c. l. erwähnet. Dieser Ort gehöret heut zu Tag denen von Lochner.

Aichenstrur, Hemmenberg, Gerholm, drey Weyler, deren ersterer an der Gränze des Amts Plech, der andere, der eigentlich Henneberg heisset, an der Gränze der Herrschaft Rothenberg, und der dritte allernächst dabey gelegen, alle drey aber, der Nähe halben, vermuthlich nach Velden gepfarret sind, welche letztere Beschaffenheit es auch mit dem näher an Velden gelegenen- und dahin gehörigen einzelnen Bauernhof, Namens:

Münzingshof,

Ingleichen Immendorf und Viehofen, zween Weylern hat, deren der letztere dem berühmten Geschlecht der Herren Tucher von Simmelsdorf zuständig ist. Ausser der Veldenischen Gränze lieget der Hochfürstl. Culmbachische ansehnliche Markt-Flecken Plech, woselbst eine eigene Pfarr und Richteramt anzutreffen, von welchen Groß in der Regenten-Historie S. 257. nachzusehen.

Höfen, ein Weyler. Nach der Seuterischen Charte von Nürnberg lieget dieser Ort innerhalb des Bezirks des Amts Plech.

Pfaffenhofen. Ein näher gegen Velden gelegener und dahin gepfarrter geringer Weyler, welcher von verschiedenen andern Orten gleiches Namens zu unterscheiden, wie in der historisch- und topographischen Nachricht von dem Fürstenthum Onolzbach zu ersehen.

Von dannen gegen der Pegnitz, lieget das Bambergische Schloß und Amt-Hauß Veltenstein.

§. III.

Etwas weiter gegen Mitternacht lieget an der Pegnitz ein Hammerwerk, zum Schrot genannt, das Bambergisch und nach Veltenstein gehöret.

Zur linken Hand der Pegnitz liegen diß Orts die Fünfter-Mühl, Rothenbruck, und Neuen-Sorg, so respective Mühlen und Hammerwerke, und, nach der Seuterischen Charte, in der Ober-Pfalz gelegen sind.

Engenthal, oder Engenthal, ein gleichergestalt alldort, und zwar nächst an Neuen-Sorg gelegener und nach Velden, der Nähe halben, gepfarrter Weyler.

Gräfenreut, oder, wie der Name recht geſchrieben wird, Grünreuth, ein ohnfern Engenthal gelegenes- und denen Herren von Ebner zuſtändiges- vermuthlich auch nach Velden geptarrtes Weyler.

Weiter gegen Aufgang in der obern Pfalz lieget das Schloß Breitenſtein. Es iſt dieſes das Stammhauß deren von Breitenſtein. Dieſe, wie auch die Stauffer, Hilpolrſteiner, Heimburger, Freudenberger, und andere adeliche Geſchlechte mehr, ſo zum Theil den Grafen und Herren-Stand geführet, ſollen von Babo von Abenſperg und deſſen 32. Söhnen abſtammen, davon Wig. Hunds Bayeriſcher Stammbaum nachzuſehen. Daß ſolche Thurniermäßig geweſen, beoffenbaret ſich aus Rixners Thurnier-Buch, nach welchem S. 46. (*) dem im Jahr 942. zu Rotenburg an der Tauber gehaltenen Thurnier Hans von Breitenſtein S. 103. dem im Jahr 1165. zu Zürch gehaltenen Thurnier Conrad von Breitenſtein S. 156. dem im Jahr 1209. zu Worms gehaltenen Thurnier Heinrich von Breitenſtein, und in weiters nach und nach gehaltenen Thurnieren mehrere von dieſem Geſchlecht beygewohnet, von welchem nur noch zu gedenken, daß S. 273. und 274. bey dem im Jahr 1480. zu Maynz vorgegangenen Thurniere, Ulrich von Breitenſtein Ritter, und Johann von Breitenſtein S. 345. bey dem im Jahr 1487. zu Worms weiters gehaltenen Thurnier Johann von Breitenſtein mit angefunden werden. Wie viel aber Rixners Thurnier-Buch zu trauen, ſolches iſt anderswo zu ſuchen.

Weiter finden ſich in alten Urkunden Hermann von Breitenſtein, Anno 1316. Friederich der Ale und Heinrich der Jung von Breitenſtein Anno 1321. 1339. Friederich von Breitenſtein und deſſen Söhne, Hermann und Wetner Anno 1346. 1359. Conrad von Breitenſtein, Domherr zu Bamberg und Probſt zu St. Jacob, Anno 1335. 1340. Hermann von Breitenſtein, Ritter, wurde Burger zu Nürnberg Anno 1382. In ihrem Siegel führten ſie, ſonderlich in Lehens-Sachen, gewöhnlicher Weiſe einen Adler, ſonſten aber der Stauffer Wappen.

§. IV.

Nicht weit davon, etwas gegen Mittag in der obern Pfalz, und inſonderheit in dem Amt Sulzbach, lieget das alte Schloß Königſtein, welches ehedeſſen auch denen von Breitenſtein zuſtunde, und derer von Königſtein Stamm-Haus war, Anno 1506. aber Balthaſarn von Seckendorf gehörte. Conraden von Königſtein findet man, als einen Zeugen in einem Brief bey dem Cloſter Caſtell Anno 1181. Ulrich von Königſtein ſtiftete das Cloſter Engelthal, wie oben gemeldet worden. Vielleicht iſt dieſes Geſchlecht mit ihm abgeſtorben, weil die Stifts-Brief zu erkennen geben, daß er nur eine einige Tochter verlaſſen, und in des Cloſters Urkunden ſonſt keines von Königſtein gedacht wird. Es iſt dieſer Ort von andern gleiches Namens zu unterſcheiden.

§. V.

Ein wenig weiter gegen Mittag, lieget der Ort Eſchenfelden, welcher ehehin denen von Breitenſtein zugehörig geweſen, woſelbſt ſie mehrentheils gewohnet.

Nicht weit davon liegen zwey Weyler, Ober- und Unter-Achehal genannt, zwiſchen denen gehet die Veldneriſche Gränze hindurch, alſo, daß Ober-Achthal in Sulzbachiſcher, und Unter-Achehal in Veldeniſcher Obrigkeit lieget.

Daſelbſt finden ſich auch Ober- und Unter-Clauſen, zwey Weyler, bey etlichen Weyheen, aus denen der Hirſchbach entſpringet, welcher bis zum Dorf Unter-Hirſchbach die hohe Obrigkeit ſcheidet. Dieſe ſoll, nach dem Bericht Hönns in dem eopographiſchen Lexico des Fränkiſchen Crayſes S. 473. inſonderheit zu Unter-Clauſen, ſo viel am Bach gelegen ſeye, zu dem Nürnbergiſchen Amt Velden, die Mannſchaft oder Einwohner aber an Chur-Bayern gehören.

Auſſer der Veldeniſchen Obrigkeit und Amts-Gränze in der obern Pfalz gegen Mittag lieget das Schloß Auprechtſtein, deſſen ſchon oben S. 198. Meldung geſchehen, ſamt dem ohnfern des Caſtri Haußeck gelegenen Dorf, Kirch-Reimbach, oder Kirchen-Reimbach, in welchem das Herren-Hauß, denen Mühlholzern, Burgern zu Nürnberg, zugehöret.

§. VI.

§. III.

*) In Burgermeiſters *Bibliotheca equeſtri* 2ten Theil.

§. VI.

Zwiſchen Unter-Clauſen und der Stadt Velden in der obern Pfalz lieget das Schloß Herrenſtein, ſo das Stamm-Hauß des ehemaligen adelichen Geſchlechts dieſes Namens geweſen, von welchem auch zugleich die von Herrenfels, Rupprechtſtein und Windſtein abſtammen.

Von erſteren finden ſich Rupprecht und Conrad von Herrenſtein, Gebrüder, in denen Jahren 1268. 1289. ingleichen Heinrich von Herrenfels. Hermann von Herrenſtein war Domherr zu Regenſpurg Anno 1328. Eberhard von Herrenſtein war Teutſch-Ordens-Commenthur zu Mar. urg Anno 1349. beſage des von dem Herrn von Gudenus in dem 4ten Tomo des Codicis diplomat. befindlichen Catalogi derſelben p. 1051. Die Herrenſteiner ſtehen im Thurneyſchen Buch unter denen letztern Geſchlechtern, ſo von Anno 1479. bis 1487. die Thurniere beſuchet. Im Jahr 1488. Montag nach Judica beſchwören Brunn und Jörg von Herrenſtein den Schwäbiſchen Bund; wie Datt in dem Tr. d. pac. J. publ. lib. II. c. 7. f. 279. (b) 280. (b) benachrichtiget, woſelbſt auch f. 312. (b) und 345. (b) weiter zu erſehen, daß erſterſagter Brunn von Herrenſtein in ermeldtem Jahr 1488. und dem Jahr 1499. mit in der Geſellſchaft des St. Georgen-Schilds, und zwar unter dem Theil an der Thonau geſtanden. Im Jahr 1512. finden ſich Jos, Beran *) und Balthas von Herrenſtein, welche, nach dem Bericht ſchon ermahnten Dates c. l. f. 404. (b) zu Eßlingen die Geſellſchaft des St. Georgen-Schilds beſchworen. Es ſoll dieſes Schloß, nach dem Berichte Tollners in historia Palatina p. 39. ſeq. bey der im Jahr 1255. unter Pfalzgraf Ottonis illuſtris hinterbliebenen beeden Prinzen vorgegangenen Länder-Theilung an Pfalzgraf Ludwig dem Strengen gelanget ſeyn.

Wann und auf was Art das adeliche Geſchlecht der Schenken von Reicheneck hierauf zu dem Schloß Herrenſtein gekommen, kan, wegen ermangelnder Nachricht, nicht angezeiget werden, dieſes bleibet die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg S. 98. daß ſolches im Jahr 1325. Conrad Schenken von Reicheneck zugehöret, und damals als ein Raubneſt von dem Rath zu Nürnberg belagert worden ſeye, Anno 1355. brachte Kayſer Carl der 4te Herrenſtein mit andern Gütern, an die Crone Böhmen, welches ohne Zweifel nur von der Lehenſchaft zu verſtehen. Die Art, wie ſolches geſchehen, wird verſchiedentlich angegeben, wie bey Tollner c. l. p. 56. zu erſehen: es meldet nemlich Reichard Streitten, Freyherr von Schwarzenau in ſeinem Bedenken vom Königreich Böhmen, es hätten beide Pfalzgrafen Rupprecht der ältere, und Rupprecht der jüngere im Jahr 1354. ſolche an Kayſer Carl IV. und das Königreich Böhmen verkaufet, und ſuchet ſolches mit einer Urkunde des Erz-Biſchof Gerlachs von Maynz d. d. Nurnberg die S. Thomae Anno 1355. zu erweiſen. Dargegen Andreas Ratisbonenſis in Chron. Bavar. p. 38. vorgiebet, es habe Kayſer Karl IV. ſolche durch die Vermählung mit ſeiner 2ten Gemahlin Anna, Pfalzgraf Rudolphs Tochter acquiriret. Bald nach dem Anfang des folgenden Jahrhunderts findet ſich, daß Otto Halden, Burger zu Nürnberg dieſes Caſtrum oder Hauß, wie es in Urkunden genennet wurde, dem Römiſchen König Rupprecht vor eine accordirte Summe eingegeben. Wie dieſer Halden dazu gelanget, kan nicht beſtimmet werden, dieſes aber, daß König Wenzlaw oder Wenzeslaus in Böhmen ſub d. Freytags vor Lätare Anno 1410. und Mittwochs in der Oſterwoche Anno 1412. den Burggrafen Johann zu Nürnberg bevollmächtiget, dieſes Schloß von Otten Halden zu Nürnberg, der ſolches, wie die Worte ſothaner Vollmacht lauten, der Cron zu Böheimb entfremdet, abzufordern, und von der Cron wegen einzunehmen, auch mit demſelben darum zu teidingen, handlen und zu ſchlieſſen. Von dem weitern Verlauf hierinnen, wie auch, wann und wie Hanß von Rohrbach dazu gelanget, dem dieſes Caſtrum im Jahr 1455. zuſtändig geweſen, und ob Andreas Mendel, der ſich im Jahr 1470. als Pfleger zum Herrenſtein befindet, in der von Rohrbach Dienſten geſtanden, nicht minders, wann, und wie Hartung von Egloffſtein, ingleichen Balthaſar von Seckendorf, dann Ludwig von Eyb ſolches an ſich gebracht; deren der erſtere im Jahr 1487. der andere im Jahr 1506. und letztere in denen Jahren 1519. und 1520. ſich davon geſchrieben, ermangeln zuverläßige Nachrichten. Von dieſem letztern kam das Schloß an die Chur-Pfalz, wiewohl die Zeit und der Modus alienationis nicht angegeben werden können. Von der Pfalz wurde ſolches an die Büchner, Burger zu Nürnberg überlaſſen, die es eine Zeitlang Pfandsweiß innen gehabt, zu welcher Pfandſchaft ihnen der Rath 6000 fl. gelichen. Hanß Büchner wohnte allda Anno 1545. Solche Pfandſchaft

wurde

§. VI.

*) Sehr wahrſcheinlich mag dieſer eben derjenige, welcher vorher Brunn genennet wird, geweſen ſeyn.

wurde durch Pfalzgraf Wolffgang, Stadthalter zu Amberg, Anno 1552. abgelöſet, ſeit welcher Zeit dann dieſes Caſtrum unter Pfälziſcher Herrſchaft ſtehet.

§. VII.

Unter Hertenſtein finden ſich zwey Weyler, Groß- und Klein-Meinfeld, deren Einwohner theils nach Velden, theils nach Hertenſtein gehören, inmaſſen auch erſterer, nach der Seuteriſchen Charte, in dem Bezirk des Amts Velden, letzterer aber in der Oberen Pfalz gelegen.

Zwiſchen Hertenſtein und Velden lieget eine zerfallene Capelle, zu St. Gotthard, die Anno 1460. durch Conrad Metzen, Hammermeiſter zu Neuenſorg, und Burger zu Velden, ſamt einem Brau-Hauß erbauet, und Anno 1489. durch die Burgerſchaft zu Velden um 25. Schuhe erweitert worden. Durch was vor Zufall ſolche in den dermaligen Ruin gerathen, ob es durch Brand oder Krieg geſchehen, iſt nicht wiſſend.

Gegen Mittag auf einer Anhöhe, ohnweit des Caſtri Haußeck lieget das Weyler Loch, und dabey die Weyler Ober- Mittel- und Unter-Hirſchbach, an dem Bach gleiches Namens.

Ober-Hirſchbach ein, nach Hönns Bericht in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Craiſes S. 488. größtentheils mit einer Mauer eingefangener Weyler, worinnen nur Unterthanen, ein Hammer, ein mit einem Waſſergraben umgebener Herren-Sitz, und Capelle anzutreffen. Es gehörte ſolcher um das Jahr 1496. Sebald Beringsdörffern, und nach denſelben Jobſt Hallers Tochter-Mann, und hernach dem Ebner: Nach der Zeit kam er an Georg Wendels Erben, nemlich Georg Chriſtoph Gugeln. Heutiges Tages iſt derſelbe wieder denen Ebnern zuſtändig.

Unter-Hirſchbach hat ſieben Unterthanen, die mehrentheils nach Haußeck gehören.

§. VIII.

Zu dem Amt Velden wird auch heutiges Tages das auf einen Berg allernächſt bey dem Hirſchbach gelegene, und nur noch in einem verfallenen Steinhaufen beſtehende Schloß Haußeck gezogen, und durch den Pfleger zu Velden verwaltet. In älteren Schriften wird dieſes Caſtri unter dem Namen Huſſeck gedacht. Es gelangte daſſelbe, nach dem Bericht Tolners in hiſt. Palat. p. 56. zugleich mit Velden, Herſpruck, Lauf ꝛc. an die Crone Böhmen, und zwar entweder im Jahr 1349. durch die Vermählung Kayſer Carls IV. mit Pfalzgraf Rudolphs Tochter Anna, oder im Jahr 1354. durch Kauf. Wann, und auf was Art nachhero die von Wildenſtein dazu gelanget, will ſich nicht finden, ſo viel veroffenbaret ſich aus Kölers Hiſtoria genealogica Dominorum et comitum de Wolfſtein Cap. I. n. IX. p. 46. ſqq. daß Heinrich von Wildenſtein ſolches an Ulrich von Henſenfeld, dann dieſe führere im Jahr 1380. laut Kaufbriefs d. d. am ſambztag nach St. Urbanstag e. a. an Stephan von Wolfſtein verkaufet, letzterer auch von Kayſer Wenceslao hierüber ſub d. 7 poſt Lætare Anno 1380. die Belehnung erhalten habe. Wann nun nachhero, und wie das Frankenſteiniſche Beringen dazu gekommen, iſt gleichergeſtalt nicht bekannt, dieſes bekhret Köler cit. loc. cap I. n. XI. p. 63. et 66. daß die daſige Aebtißin und Convent den aus dem zu dem Schloß gehörigen Hofbau abfallenden Zinnß an Chriſtoph und Albrecht von Wolfſtein zu Nidern-Sulzbürg verkaufet, laut Kaufbriefs d. d. an S. Jacob Abend Anno 1459. Daß erſterer aber auch das Schloß ſelbſten beſeſſen, veroffenbaret ſich daher, weilen ſolches daſſelbe im Jahr 1484. ſeinem Vettern Wilhelm von Wolfſtein zu Ober-Sulzbürg verkaufet, Köler cit. loc. von dieſem Hauß Wolfſtein kam das Caſtrum durch Kauf an Georg Petzen, Burgern zu Lauf, wiewohl das eigentliche Jahr nicht zu beſtimmen, dann dieſes an Jobſt Haller den ältern, eodem titulo, von welchem ſolches im Jahr 1507. der Rath zu Nürnberg mit aller Zuehör, als dem Hofbau und Wildbahn, ſamt 15. Unterthanen vor Böhmiſche Lehen, den Zehenden aber als eigen für 2100. fl. erkaufet. Im folgenden Jahr 1508. erbielte beſagter Rath vom Könige Vladislao in Böhmen über dasjenige, was daran von dieſer Crone zu Lehen relevirte, die Belehnung ſub d. Mitwoche nach Urbani e. a. Es lieget zu nächſt der Veldeniſchen Gränze, darauf gehöret, vermög der Verträge vom Jahr 1528. und 29. der Stadt Nürnberg Steuer und alle Dienſtbarkeiten, ingleichen der hohe und niedere Wildbahn, und das Hals- und Land-Gericht auſſer dem Schloß.

Das ſiebende Capitel.

Von dem Amt Petzenſtein und Stierberg.

§. I.

Petzenſtein. Ein gegen Hilpoltſtein zu gelegenes geringes Städtlein, und vorheriger Markt, woſelbſt eine eigene Pfarr, zu Verwaltung des weltlichen Amts aber ein beſonderes Pfleg-Amt und Stadtſchreiberey anzutreffen. In dem Ort innerhalb der Mauer ſollen 57. auſſerhalb derſelben aber 7. Unterthanen vorhanden ſeyn. In mittlern Zeiten ſtunde dieſer Ort, welcher damalen ein Caſtrum genennet wurde, mit denen dazugehörigen Gütern, denen Landgrafen von Leuchtenberg und dem ehemaligen Geſchlecht der von Schlüſſelberg *) zu, welche letztere ſolches von dem Stift Bamberg zu Lehen recognoſciret, immaſſen, nach dem Bericht Hofmanns in annalib. Bambergenſib. Lib. IV. n. CV. in Ludewigs Sammlung der Scriptorum rerum Bambergenſium Volum. I. p. 187. Biſchof Wulfing den Grafen Conrad von Schlüſſelberg im Jahr 1318. damit belehnet haben ſoll. Daß dieſer Conrad von Schlüſſelberg mit dem Landgrafen N. von Leuchtenberg, wegen Petzenſtein und der eingehörigen Güter eine Theilung vorgenommen, davon findet ſich Nachricht in zuverläßigen Schriften, wobey aber nicht gemeldet wird, wann ſolche geſchehen, oder worinnen ſie beſtanden. Im Jahr 1347 gieng, nach dem Zeugniß vorerwehnten Hofmanns c. l. lib. IV. n. CXXXIV. p. 201. ernannter Conrad von Schlüſſelberg, als der letzte ſeines Hauſes, mit Tod ab, wornach deſſen hinterbliebene Güter unter beede Biſchöffe Friederich zu Bamberg und Albrecht zu Würzburg, dann beede Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg vertheilet wurden, mittelſt welcher Theilung dann erſagten Burggrafen die eine Hälfte der Veſte Petzenſtein mit deren Gütern zugefallen, beſage des darüber errichteten Theilungs-Vertrags der gebrn iſt ze Iphauen do man zalt von Criſtus Geburt drewzehenhundert Jar vnd in dem nrwn vnd virzigſten Jar am Dinſtag nach ſand Johanns Tag ante portam latinam. Daß die andere Hälfte an das Stift Bamberg gelanget, wird nicht nur in mehr allegirten annalibus Bambergenſib. cit. loc. p. 201. ſeq. gemeldet, ſondern es iſt ſolches auch daraus nicht undeutlich abzunehmen, daß ratione einer von der Gräfin Sophia zu Zollern auf verſchiedene Schellenbergiſche Ortſchaften, und darunter auch auf Petzenſtein gemachten Anſprüchen, erſtbesagter Biſchof zu Bamberg und beede Burggrafen von Kayſer Carl den IV. auf einen beſtimmten Termin vor dem Kayſerl. Hofgericht zu erſcheinen ſub d. am Tag Mauritii Anno 1360. vorbeſchieden wurden. Wann und auf was Weiſe dieſer Ort an das Hauß Bayern oder Pfalz gelanget, davon kan nichts zuverläßiges angezeiget werden, dieſes iſt gewiß, daß ſolcher, nebſt vielen andern, bey dem im Jahr 1420. zwiſchen Churfürſt Friederich I. Marggrafen zu Brandenburg und Herzog Ludwig zu Bayern-Ingolſtadt entſtandenen Krieg **) von erſternannten Marggrafen von Brandenburg und deſſen Alliirten dem Pfalzgraf Johann im Jahr 1421. erobert, letzterm auch bey der im Jahr 1427. zwiſchen erſternannten beeden Alliirten vorgegangenen Theilung der obern Orte, beſage des errichteten Theilungsbriefs d. d. Donnerſtags nach Simonis et Judae &c. a. überlaſſen wurde. Im Jahr 1449. ſoll derſelbe Ort, beſage der hiſtoriſchen Nachricht von Chünsberg S. 231. bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg Achilles benennt und der Stadt Nürnberg von denen Trouppen der Stadt geplündert und abgebrannt worden ſeyn. Im Jahr 1504. wurde ſolcher bey dem damalen über die Verlaſſenſchaft Herzog Georg

§. I.

*) Es werden zwar die von Schlüſſelberg von denen Scriptoribus insgemein Grafen genennet, jedoch habe ich ſolche in denen unter Handen gehabten ächten Documenten niemalen mit dieſem Ehren-Titul, ſondern nur jederzeit von Schlüſſelberg, *de Sluzzelberg* vorgefunden.

**) Von dieſem Krieg findet ſich mehrere Nachricht in Gundlings Leben Churfürſt Friederichs I. von Brandenburg S. 252. und 260. von Falkenſteins Nordgauiſchen Alterthümern und Merkwürdigkeiten des Burggrafthums Nürnberg, III. Theil, S. 217. 220. 224. und in Groſſens Burg- und Marggräfl. Brandenburgiſchen Kriegs-Hiſtorie S. 1420. ſeqq. Deme *Ioh. Staindelii chronicon* ab a. Chr. 700. ad a. 1508. in Herrn Oefelins Sammlung der *Scriptorum rerum Boicarum* part. I. p. 730. beyzufügen.

Georg des Reichen in Bayern, zwiſchen dem Herzog in Bayern Albrecht und dem Pfalzgrafen Rupprecht bey Rhein ausgebrochenen Krieg, deſſen im vorhergehenden ſchon öfters Meldung geſchehen, von denen Nürndergiſchen Trouppen erobert, denenſelben aber 18. Wochen hernach, laut vorallegirter hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 301. von denen Pfälziſchen Völkern wieder abgenommen. Daß aber ſolcher dannoch damalen wieder unter Nürndergiſche Herrſchaft, darunter er ſich auch noch befindet, gelanget, iſt wohl ganz gewiß, und auch daher abzunehmen, weiley der daſige Rath denen Einwohnern dieſes bey beſagten Krieg abgebrannten Orts mit Geld-Anlehen an die Hand gegangen, um wieder aufbauen zu können. Im Jahr 1543. den 13. Juny wurde, auf Verfügen des Raths ein 46. Klafter tiefer Schöpfbronnen allda zu graben angefangen, und erſt im Jahr 1549. zu Stande gebracht. Im Jahr 1563. wurde der Ort mit einer Mauer umgeben. Was an daſigem Pfarr-Amt von dem Jahr 1552. an bis auf das Jahr 1719. vor Pfarrer geſtanden, davon findet ſich ein namentliches Verzeichnis in dem ſo rubricirten Nürnbergiſchen Zion S. 84. In ehevorigen Zeiten ſoll die daſige Pfarr in die zwar ziemlich weit davon gen Mittag in der Chur-Bayeriſchen Herrſchaft Rothenberg gelegene Pfarr Bühl gehöret haben. Unter denen Bayeriſch-Adelichen Geſchlechten ſoll auch eines den Namen dieſes Orts geführet haben, ob dazu auch derjenige Jorg Bitzenſteiner gehöret habe, welcher Seit Haußnern, Vogt zu Tollenſtein im Jahr 1430. bey dem Kayſerl. Landgericht B. N. belanget, wie in des Herrn Geh. Rath und Conſiſtorial-Praeſident. von Jung ohnumſtößlicher Grundveſte der Hoheit des Kayſerl. Landgerichts Burggrafthums Nürnberg S. 244. ſeq. zu ſehen, kan nicht beſtimmet werden, ſo wenig, als ob ſothane Petzenſteiner den Namen von dieſem Ort geführet, oder jemalen einiges Recht oder Anſpruch zu demſelben gehabt haben. Von dem Wappen dieſes Orts iſt noch anzufügen, daß ſolches in dem Nürnbergiſchen Adler mit einem blauen Querbalken in weiſen Feld beſtehe.

§. II.

In dieſes Amts Petzenſtein Obrigkeit, die gleichwohl nicht gar weit langet, ſind viele Eiſen-Gruben, daraus die Unterthanen viel Eiſen-Erz ziehen, und auf die nächſt gelegene Eiſen-Hämmer führen. Es hat auch an etlichen Orten gelbes Erdreich, welches man weit führet, weil es die Mahler und Tüncher für eine Farbe gebrauchen.

Eine halbe Stunde weit von Petzenſtein zwiſchen Hilpoltſtein und Petzenſtein, auf einer Höhe oder Berg lieget das zu letzterm Amt Petzenſtein mit der Obrigkeit gehörige Schloß und Ort Stierberg. Es ſtunde dieſer Ort in mittlern Zeiten einem adelichen Geſchlecht, das davon den Namen führte, zu, von welchem ſich im Jahr 1281. Wieland oder Wiegland von Stierberg *) vorfindet. Nach Erlöſchung dieſes Geſchlechts ſoll ſolcher an die ehemalige Landgrafen von Leuchtenberg gelanget ſeyn, wiewohl weder die Zeit, noch die Art und Weiſe, wie ſolches geſchehen, wegen ermangelnder Nachricht, angezeiget werden kann. Dieſe ſollen, nach dem Bericht Goldasti d. jurib. et privil. regni Bohem. T. II. Beylage Nr. 43. p. 243. ſolchen ſo lange von Chur-Trier zu Lehen recognoſciret haben, bis Erzbiſchof Balduin im Jahr 1356. die Lehenſchaft an die Crone Böhmen abgetretten. Um das Jahr 1400. ſoll Peter Hallern, Burger zu Nürnberg, dieſes Schloß, mit deſſen Eingehörungen von dem Landgrafen Albrecht von Leuchtenberg und deſſen Sohn Johann, zur Verſicherung eines von demſelben erhaltenen Anlehens von 2100. fl. als eine Hypothec eingeräumet, und von dieſem dem Rath zu Nürnberg, wegen der von demſelben ihme dazu geliehenen 500. fl die Oefnung darauf verſchrieben worden ſeyn. Wann und auf was Art hierauf dieſer Ort an die Pfalzgrafen bey Rhein und Herzoge in Bayern gekommen, läſſet ſich nicht beſtimmen. Im Jahr 1504. wurde ſolches bey damaligen Bayeriſch- und Pfälziſchen Krieg von denen Nürnbergiſchen Völkern erobert, wie in der hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg S. 301. gemeldet, ſeit welcher Zeit derſelbe unter Nürnbergiſcher Herrſchaft verblieben. Im Jahr 1553. hatte der Ort das Unglück, bey damaligen Krieg zwiſchen Marggraf Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg von des erſtern Trouppen völlig abgebrennt zu werden, wie c. l. S. 442. zu erſehen. Uebrigens hat dieſes Schloß ein Nieder-Gericht und Wildbahn. Der Weyer ſoll von zehen Männ-

ſchaften

§. II.

*) Von Gudenus in Syllege I. variorum diplomatarior. praefat. p. 15. ſeq. iſt der Meynung, daß viele Familien ohne Grund vor adelich angegeben werden, da ſolche in der That bürgerlicher Ankunft wären, und nur von ihrem Geburts-Ort oder ihrem Wohn-Hauß das Wörtlein von ihren Namen beygeſetzet hätten, wovon er verſchiedene angeführet. Daß ſolches von dieſem ehemaligen Geſchlecht der von Stierberg nicht könne geſagt werden, erhellet aus dem vorherigen.

ſchaften bewohnet ſeyn. Jung. Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Craiſes S. 553.

Leupoldſtein, ein nahe bey Petzenſtein etwas gegen Mitternacht gelegenes geringes Dorf, in welchem eine Capelle oder Kirchlein, ein Schloß und neun Bauern-Höfe anzutreffen, welche mehrentheils dem adelichen Geſchlecht der von Eglofſtein zuſtändig. Es ſoll das daſige Schloß ehemalen denen von Wieſenthau gehöret haben, denenſelben aber im Jahr 1399. auf Königl. Böhmiſchen Befehl abgenommen und niedergeriſſen worden ſeyn, wie Hönn cit. loc. S. 494. benachrichtiget.

Petzenſteiner-Hüll, ein nächſt dabey gelegenes Dorf, welches eine als ein Filial von der Pfarr Petzenſtein mit verſehen werdende Kirche, und 25. Unterthanen hat, wovon zwey nach Auerbach gehören, die andern aber Nürnbergiſch ſind.

Zunächſt darbey lieget Höfſtatt, ein Weyler, hat ſieben Unterthanen, welche der Lage halben, ohnfehlbar nach Petzenſtein gepfarret ſind.

Weidengeſeß, oder eigentlich Weidenſäs, ein gegen Pegnitz zu gelegenes Dorf, in welchem 27. Unterthanen anzutreffen, deren 20. dem Cloſter Michelfeld zu gehören. Allda gränzet die Petzenſteiniſche Obrigkeit mit der Marggräfiſchen. Zunächſt, doch auſſer der Petzenſtriniſchen Gränze, nach der Seuteriſchen Charte von dem Fürſtenthum Beandenburg-Culmbach, in dem Bezirk des Amts Pegnitz lieget das Fürſtl. Bayreuthiſche Pfarr-Dorf und Schloß Bronn, ſo man auch ehedeſſen Böſenbrunn oder Rattenbrunn genennet hat, von welchem Hönn in dem topographiſchen Lexico des Fränkiſchen Craiſes S. 233. berichtet, daß ſolches im Jahr 1402. Burggraf Johann zu Nürnberg von Borziwoy von Schwinarz, Böhmiſchen Hauptmann zu Auerbach erkauft habe. Der daſige Pfarrer ſtehet unter der Superintendentur Bayreuth. Es iſt dieſes Dorf von dem zwiſchen Nürnberg und Altdorf gelegenen Ort gleiches Namens, wovon oben ausführliche Nachricht zu finden, wohl zu unterſcheiden.

§. III.

Nicht weit von Weidengeſeß oder Weidenſees, lieget der Weyler Ortenberg, oder Ortenberg, mit vier in das Schloß Stierberg gehörigen Unterthanen,

Ingleichen Weidenhüll mit vier Unterthanen, die nach Leimfels oder Leinfels gehören, allda gehet die Petzenſteiniſche Gränze an dem Bambergiſchen Amt-Hauß hin, und durch das Dorf Ober-Truppach.

Dieſes Schloß, ſamt dem dabey gelegenen Gütlein, iſt vor dieſem denen von Eglofſtein zuſtändig geweſen.

Zunächſt bey dem Schloß Stierberg liegen zwey Höfe, die Miey, oder Münchs, Mings heiſſen,

Ingleichen ein Weyler Hetzendorf, worinnen ſieben nach Stierberg gehörige Unterthanen anzutreffen, welche, der Lage des Orts halben, nach Petzenſtein gepfarret.

Eckenreut, ein nächſt an der Gränze des Bayreuthiſchen Amts Plech gelegener Weyler, hat zehen Unterthanen, welche, um eben dieſer Urſache halben, gleichergeſtalt dahin eingepfarret.

Rappersgeſeß, oder vielmehr Raipersgſee, ein zwiſchen Hetzendorf und Wildenfels gelegener- und nach Stierberg gehöriger Weyler, welcher aus ſechs Höfen und drey Gütlein beſtehet.

Anger, ein nahe an Petzenſtein gelegener, und, der Lage wegen, auch dahin gepfarrter einiger Hof.

Ehe Petzenſtein unter Nürnbergiſche Herrſchaft gelanget, findet man folgende Amtleute allda:

Otto von Ruſſenbach, Vogt zum Petzenſtein, Anno 1330. Hannß von Redwitz, Pfleger zum Petzenſtein, Anno 1448. Caſpar Hilpoltſteiner, Pfleger zum Petzenſtein, Anno 1479. Hannß Dürriegel, Anno 1486. Hannß Raſch, Anno 1495.

Das achte Capitel.

Von denen Vertheidigungs-Gründen, mit welchen das jenige bestärket wird, was denen recenſirten Annalibus Müllerianis entweder beygefüget, oder hinweg gelaſſen worden.

§. 1.

Wir haben nunmehro denen Liebhabern Geographiſcher Wiſſenſchaften die Müllériſche Annales, doch nicht mit ihren Schlacken, ſondern geſäubert und von der Unreinigkeit abgewaſchen, an das Licht geſtellet, und es wird jetzo unſer Rubrum mit dem Nigro hoffentlich überein kommen, wenn wir folgende Vertheidigungs-Gründe in dieſem noch beyfügen. Eine Wachs-Kerze ſcheinet alsdann erſt recht, und leuchtet helle, wenn das Wachs vorher wohl geſäubert und gebleichet worden, und Geographiſche Nachrichten nutzen und beluſtigen alsdenn erſt, wann ſie accurat abgefaßet. Denn was nutzete es, wenn ich ſagte: Hotzeploz lieget am Ponto Euxino und gehöret dem großen Mogul. Solche und dergleichen Beſchreibungen wären anders nichts als Irrlichter, welche Geographiſche Paſſagiers nur verführeten. Alſo, da dieſe Annales zwar die Oerter in der Nürnbergiſchen Gegend andeuten, aber ihre Eigenſchaften ſehr verkehret und verdrehet vorſtellen, ſo ſind ſie nunmehro alſo geſäubert, gleich, als wenn ich ſagte, Hotzeploz lieget nicht am Ponto Euxino, iſt auch nicht dem großen Mogul zuſtändig, ſondern es lieget in Schleſien, und gehöret zum Fürſtenthum Jägerndorf, oder iſt zum wenigſten an deſſen Grenze ſituiret.

Solchen geſäubert und rectificirten Geographiſchen Nachrichten, kan man nachgehends das auf unſerm Titul geſetzte Lemma: Delectant et lucent bey- oder vorſetzen. Delectant, ſie beluſtigen diejenige, welche Geographiſche Wahrheiten lieben; Lucent, ſie ſcheinen denen, die noch in einer Unwiſſenheit und Finſternis in dieſem Studio herum tappen.

Ein Cron-Leuchter, wenn er in einem Saal aufgehänget, und mit brennenden Kerzen verſehen wird, leuchtet, beluſtiget und zieret denſelben. Die brennenden Kerzen brauchen aber bisweilen des Putzens: und damit ich deutlich rede, der Nürnbergiſche Raths-Schreiber Müller hatte zwar einen ſolchen Geographiſchen Cron-Leuchter in die Nürnbergiſche Gegend aufgehänget, die Kerzen hatten aber des Putzens höchſt nöthig. Dieſes haben wir in denen vorigen Blättern getreulich gethan. Damit aber unſere Aſſerta nicht, als ein ungegründetes Sagen möge angeſehen und gehalten werden, ſo wollen wir dieſem Capitel unſere unwiderſprechliche Vertheidigungs-Gründe noch beyfügen. Dieſe ſind nun

I.

Auszug aus dem Harraßiſchen Vertrag abgefaßt Anno 1496.

Ich Dieterich von Harras, Ritter, Amtmann zu Weiſſenſee, bekenn mit diſem Brief, daß ich aus Befehl, vnd anſtatt des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten vnd Herren, Heern Albrechts, Hertzogen zu Sachſen, Landgraven in Doeingen, vnd Margraven zu Meiſſen, meines gnädigen Herrn, zwiſchen dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürſten vnd Heern, Herrn Friederichen, Marggraven zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraven zu Nürnberg, vnd Fürſten zu Rügen, meinen genedigen Herrn eines, vnd den Fürſichtigen, Erbarn vnd Weiſen Burgermaiſtern vnd Rath der Stadt Nüenberg, von ihren vnd gemeiner Stadt Nürnberg wegen anders Theils, in den hernach geſchrieben Irrungen vnd Gebrechen, viel Fleiß, Muhe vnd Arbeit

bey

den beyden Theilen fürgewendt, vnd es doch aus Verleihen des Allmächtigen dahin pracht, daß beede obgenannte Partheyen sich solcher nachfolgender bestimmter Irrung vnd Gebrechen, dem obgenannten meinen genedigen Herrn Herzog Albrechten zu Ehren vnd Gefallen, durch mich, mit ihr beyder Theil gutem Willen vnd Wissen haben betedigen lassen, die ich auch also, wie hernach folgt, betedingt hab. Nemlich, daß der obgenannt mein genediger Herr, Marggraf Friederich, seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen, vnd Ihre Landrichter des Kayserl. Land-Gerichts des Burggravthums zu Nürnberg, der je zu Zeiten ist, und sehn wirdet, mit demselben Land-Gericht von einiger Sach wegen, vber Lewe oder Gut, nit richten sollen in die Stadt Nürnberg, so weit die jetzo mit der Stadt-Mawer, und Graben verfangen ist. Was aber die Stadt Nürnberg, ihre Burger vnd Innwohner, ausserhalb gemeldter Stadt Nurnberg, wie die mit der Stadt-Mawer vnd Graben jetzo vmfangen ist, im Land-Gericht liegendt haben, es sey Gostenhof, Wöhrd, oder anders, wie das Nahmen hat, vnd was sie hinführo im Land-Gericht liegend gewinnen, so zu denselben Gutern, Erben, Aigen, Grunden, Bodemen, Stegen, Wegen, Trieben vnd Tratten, Rahnen, Marksteinen, Holzmärkten, Wasser-Flüssen, vnd Dienstbarkeiten, denselben anhengig, servitutes reales genannt, auch vm solcher Güter Entwerung oder Eintrag des Besetz, vnd so in Kraft erblicher Gerechtikeit vnd erblich Anfelle geklagt wurd, mögen mein gnädiger Herr, der Marggraf seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen, vnd Ihre Land-Richter, mit dem gemeldtem Käyserlichen Land-Gericht richten und vollfahren. Doch ob ainig Gut, vor zweyen oder mehr Land-Richtern fürgenommen wurd, daß dann dem Armen oder Innhabet desselben Guts, die Hülff des Rechten vorbehalten seyn solle. Aber sonst vm personliche Spruch, sollen ihr Genad vnd die Land-Richter vermeldtes Land-Gerichts vber die Hintersetz vnd arm Leut gemeiner Stadt Nurnberg, ihrer Burger vnd Innwohner, Geistlicher vnd Weltlicher, vnd der Pfleger der Stiftung vnd Allmusen auch hinter den zweyen Clostern Grundlach vnd Pillenreut, desgleichen hinter den Priestern, nemlich zu St. Johannes, zum H. Creutz vnd zu St. Lienhard, ausserhalb der Stadt Nurnberg wonend darein gehorig, in gemeldten Land-Gericht gesessen, nit richten, vnd ob in solichen Fellen, einer, oder mehr fürgefordert, die sollen sich abzuweisen begeren, vnd durch den Land-Richter nach Land-Gerichts-Form abgewiesen, vnd ferner nit procedirt oder vollfahren werden.

Item, daß auch der obgenannt mein gnädiger Herr Marggraf Friederich seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen das obgenannt Land-Gericht zu Nurnberg, in der Stadt, zu Werd darbey gelegen, auch zum Gostenhof, so oft ihne das ebnet, halten vnd haben mögen, vnd daß auch der Rath zu Nürnberg zu jeglicher Zeit, zween irer Raths-Freund zum Land-Gericht, es werd in der Stadt, oder den obgemeldten, oder andern Enden geholten, schicken sollen, das helffen zu besitzen, vnd Uetheil zusprechen alles, wie von Alter ist herkomen, daß auch irer Genaden Land-Schreiber, der je zu Zeiten ist, oder seyn würdet vnd die vier Land-Gerichts-Bothen, des gemeldten Land-Gerichts, ihr frey Wesen vnd Wohnung in der Stadt Nürnberg halten vnd haben mogen, auch wie von Alter herkomen ist; doch sollen sie aus iren Häwsern, Wein, vnd deß, das in dem Umgeld begriffen ist, nit geben; Ob auch ihr einer oder mehr Gastung hett, in demselben sölt es mit ine, als andern Burgern gehalten werden, ongefehrlich ꝛc. ꝛc.

Es soll auch dieser Vertrag in dem das hierinn nit begriffen, verfaßt oder gemäßigt ist, meinem genedigen Herrn, dem Marggraven, seinen Erben vnd Nachkomen, an iren Furstlichen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Wildpennen, Zollen, Glaiten, Freyhalten, Vertragen vnd Gerechtikeiten, auch der Stadt Nürnberg, vnd den Iren, an iren Herlichkeiten, Obrigkeiten, Freyhalten, Vertragen vnd Rechten, vnvergriffenlich vnd vnschädlich seyn ꝛc. ꝛc. Geben vnd geschehen zu Onolzpach, an der H. drey Kunig Tage, nach Cristi vnsers liebeu HErren Geburt im vierzehenhundert vnd im sechs vnd newnzigsten Jaren.

II.

Des Schwäbischen Bundes-Spruch, vom Jahr 1507.

Wir Fürsten, Hauptleut, Bothschafften vnd Räthe des Bunds im Land zu Schwaben, wie wir jetzt auf diesem Bunds-Tag hie zu Augspurg versamlet sein, bekennen vnd thuen kund öffentlich mit disem Briefe. Nachdem etliche Spenn vnd Irrung eingefallen, vnd vor Augen sein, zwischen vnsern Bunds-Verwandten, mit Nahmen dem

Hochgebohrnen Fursten vnd Herrn Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Herzogen, Burggrafen zu Nurmberg, vnd Fursten zu Rügen vnserm lieben Oheim, vnd gnedigen Herrn, vnd den Fursichtigen, Ehrsamen, Weisen, vnsern besondern lieben vnd guten Freunden, Burgermaister vnnd Rath der Stadt Nurmberg antreffend

Zum ersten, die aufgerichteten Stöck vor der Stat Nurmberg, daran sie irer verurtheilten Vbelthäter Stuck haben henken lassen

Zum andern von wegen der Plock-Hewßlein, vnd aufgeworfen, vnd verschranckten Graben, so die von Nurmberg vor irer Stat, in dem nechst vergangenen Bayerischen Krieg gemacht

Vnd zum dritten des Geleits halben, so sich die von Nurmberg, als durch den benandten vnsern Oheim vnd gnedigen Herrn Maragraf Friederichen geklagt worden ist, zu den zweyen Thoren zu Nurmberg, nemlich zum Frauen-Thor, vnd Lauffer-Thor aus, vnterstanden haben sollen ꝛc.

Also, vnd dieweil wir, in den angezeigten Spennen vnd Sachen nach hohem angekehrten Fleiß, Muhe vnd Arbait, zwischen den Partheyen, kein Mittel zu gutlicher Hinlegung der Sachen finden, noch erlangen mögen, haben wir vns auf diesem Bunds-Tag hie zu Augspurg nach aller Verhör vnd Handlung, von beyden Taln der Sachen halben, auf dem vergangen Bunds-Tage zu Werde, vnd jetzo auf diesem Bunds-Tage hie zu Augspurg nach der Leng beschehen, in Krafft und nach vermugen der Einung des Bunds entschlossen, wie hernach geschrieben stehet:

Nemlich zum ersten, der aufgerichten Stöck halben, daran der Vbelthäter Stuck gehangen sind, daß die von Nurmberg dieselben Stöck an den Orten, da sie jetzt aufgericht seyn, dieser Zeit wiederum abthun lassen sollen, in dreyen Monathen den nechsten, nach Datum diser Erkanntnuß folgende doch so offe sich dergleichen Straff und Fäll hinfüro begiebt, so mugen die von Nurmberg, ander Stöck zu Aufhenckung irer Vbelthäter Stuck vor ihren Thoren ungefehrlich in der Weite, als ir Hoch-Gericht des Galgens jetzt vor irer Stat stehet, wol wiederum aufrichten und setzen lassen, on des benandten unsers Oheims und gnedigen Herrn, Marggraf Friederichs Irrung vnd Verhinderung, in allwege,

Zum andern der Plockhewßlein vnd aufgeworffen vnd verschranckten Graben halben, daß desgleichen die von Nurmberg auch in dreyen Monaten den nechsten, dieselben Plockhewßlein widerum niderlegen vnd die Gräben einziehen lassen sollen, wie das vngefehrlich am jüngsten auf vnsers allergnedigisten Herrn des Römischen Kunigs Gehaiß vnd Befelch gethan und beschehen ist. Doch soll solch obberurt Abthun der Stöck, auch Niederlegen der Plockhewßlein vnd Einziehung der Gräben, gemeiner Stadt Nurmberg, an aller irer Recht vnd Gerechtigkeit ganz vnuergriffenlich vnd vnschedlich sein: Also, daß sie deshalben ir Recht vnd Gerechtigkeit suchen vnd fürnemen mögen; wie ihnen das zu thun gebürt. Ob aber das berurt Abthun der Stöck, Niderlegung der Plockhewßlein, vnd Einziehung der Gräben von den von Nurmberg in bestimmter Zeit nit beschehe, so will die Versammlung des Bunds, auf einem andern Bunds-Tag, so alsdann nochmals auf Ansuchen des bemelten vnsers Oheims vnd gnedigen Herrn Marggrauen Friederichs furgenommen werdin soll, seiner Lieb vnd Gnaden die Hülff, von desselben Stückes wegen mäßigen, wie sich nach vermög des Bundes Einung, zu thun gebuhren wurdet,

Zum dritten, von wegen des Glaits, ist durch vns die Versammlung des Bunds, in Krafft der Ainigung entschlossen, daß der benannt vnser Oheim vnd Gnediger Herr, Marggraf Friederich zu Brandenburg ꝛc. bey dem Glait wie Seiner Lieb vnd Gnaden Vor-Eltern, vnd sein Lieb und Gnad von Alters hero Glait haben, vnd desgleichen die von Nurmberg, bey dem Glait, wie die Herrn von Baim, das vor ihnen von Alter her gebraucht haben, bleiben, vnd jeder Theil hinfuro dermassen glaiten soll, one des andern Theils Irrung vnd Verhinderung in allwege. Deß alles zu wahrem vnd offnem Vrkund, so haben wir jedem Theil disen vnsers Endschieds, auf sein Begeren einen Brief geben, der von vnser aller wegen durch Wilhelm Gussen von Gussenberg, zu Gleit Hofmarschalks Hauptmann, Römischer Kuniglicher Majestat vnd der Churfursten vnd Fursten, Adamen von Frundsperg zu Mundelheim Ritters, Hauptmanns der Prälaten, Grauen vnd vom Adel, vnd Doctor Mattheus Neidhards alten Burgermeister zu Vlme, Hauptmanns der Frey vnd Reichsstette des Bunds

zu

zu Schwaben eigen anhangenden Insigeln versigelt worden ist, zu Augspurg, auf St. Antonius-Tag, nach Christi unsers lieben HErrn Geburt funffzehenhundert und im siebenden Jar.

III.

Des Hochlöbl. Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts Sentenz in Possessorio,

publicirt den 18. September 1583.

IN Sachen weyland Herrn Casimirs und Herrn Georgen, jetzt Herrn Georg Friedrichen, Marggrafen zu Brandenburg, Klägern eines, wider Burgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, Beklagte andern Theils, die Hochfraischliche Obrigkeit belangend, seynd Doctori Gründergern sein den 3. Junii jüngst, und den 12. und 16. dis beschehen Begehren abgeschlagen, sondern die Sache von Amtswegen für beschlossen angenommen, darauf, und allen Vorbringen nach zu Recht erkannt, daß ermeldten Beklagten, ihn Klägern an seiner Possession vel quasi der Hochfraischlichen Obrigkeit, in denen drey Aemter Thann, Schwabach und Cadolzburg in der Summari Klag angezogenen Orttn und Bezirken (ausserhalb Betttnhoven und Schwarzenbach) geklagter massen zu turbiren und zu verhindern nicht gezimet nach gebüret, sondern daran zu viel und Vnrecht gethan haben, auch hinführo darvon abzustehen, sich dessen zu enthalten, und derhalben gebührliche Caution zu thun schuldig, aber berührte Bettenhoven und Schwartzenbach belangend, zu absolviren und erledigen seyen; Als wir sie zu dem allen condemniren und verdammen, die Gerichts-Kosten derowegen aufgelofftn, aus bewegenden Vrsachen, gegen einander compensirend und vergleichend.

IV.

Sententia Revisionis,

publicirt den $\frac{1}{17}$. Julii 1587.

IN der Revisions-Sache Burgermeister und Rath zu Nürnberg, gegen und wieder Herrn Georg Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg, die Fraisch-Sachen belangend, erkennen der Römischen Kayserlichen Majestät Commissarien und verordnett Revisores, daß die vorige Vrthell den 18. Sept. Anno 1583. an diesem Käyserl. Cammer-Gericht ergangen, zu confirmiren sey, wie sie dieselbe hiermit confirmiren und bestätigen.

§. II.

WEil in der Cameral-Sentenz vom 18. Septembr. 1583. dem Magistrat zu Nürnberg nebst andern auferleget worden, denen Herren Marggrafen Caution de non amplius turbando zu leisten, so kam ihm dieses zu thun Blut sauer an. Es erfolgte zwar in diesem Jahr, als der Revisions-Sentenz publiciret wurde, eine Cautions-Formul; weil aber derselben am Ende folgende Reservation beygefüget war:

> Jedoch uns, unsern Nachkommen, und gemeiner Stadt Nürnberg, an unsern habenden Kayserlichen und Königlichen Privilegien, Concessionen, und Begnadigungen, auch mit den Herren Marggrafen zu Brandenburg aufgerichteten Verträgen, und allen unsern, zu forderist aber des Heil. Röm. Reichs Rechten und Gerechtigkeiten, in allewege unabbrüchig, ꝛc.

So wurde dieselbe von dem Kayserlichen Cammer-Gericht nicht angenommen, sondern diese vergebliche Ausflüchte und in Rechten verbottene Neben-Mittel durch Bescheid verworfen. Und als hierauf der Magistrat eine andere Cautions-Formul einsendete, und sich generaliter auf das Revisions-Protocoll und Acta bezog, und mit inserirter Clausul, solchermassen und Gestalt, wie dieselbe Urthel confirmirt worden, sich in etwas zu helfen vermeynte, so wurde auch dieses nicht zugestanden, sondern durch ein weiter Urtheil vom 10. Septembr. 1591. diese zweydeutig, und dem Sinn des Richters zuwider laufende Worte aussen zu lassen befohlen, und dardurch aller weiterer Zweifel, ob Nürnberg viel oder wenig in dem ersten und andern Haupt-Urthel vorbehalten worden, gänzlich abgethan, durch folgenden Sentenz:

> In der Executions-Sache Brandenburg wider Nürnberg, die Hochfraischliche Obrigkeit belangend, ꝛc. ist D. Gründergern sein, der Arctiorum Executorialium halber, beschehenes Begehren noch zur Zeit abgeschlagen, sondern erkannt, das ermeldte Beklagte ihme dem Kläger, laut deren am 4. Junii 1588. vorbrachter Caution NB. ausserhalb der Clausul: immassen das Protocoll und Acta ausweisen, darauf wir uns referiren, und dann folgender Worte: Solcher massen und Gestalt, wie dieselbe confirmiret worden, zu caviren schuldig; Darauf D. Leonhard Wolffen glaubige Anzeige zu thun, daß denen ausgegangenen verkündeten und reproducirten Kayserl. Executorialibus hierinn ein völliges Begnügen geschehen sey, Zeit zweyer Monath von Amtswegen und zu allen Ueberfluß angesetzt, mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen würde, daß Beklagte jetzt alsdann, und dann als jetzt in die Pœn berührten Mandat einverleibt, hiemit erklärt, fernere Proceſs auch erkannt, daß sie ihren Gegentheil die Gerichts-Kosten so derohalben aufgeloffen, nach Rechtlicher Ermeßigung zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Bey so bewandten Dingen sahe der Magistrat zu Nürnberg vor sich weiter kein Mittel mehr übrig, als das Petitorium zu ergreifen, und übergab in solcher Absicht einen Libell, dessen Aufschrift, wie solche von dem Herrn Brennophilo in der historisch- und rechtlichen Beleuchtung der Knopfischen Landcharte von Nürnberg §. 17. S. 26. mitgetheilet wird, dahin gelautet:

> „Libellus articulatus der ehrnvesten fürsichtigen und weißen Herren Burgermeistere und Rath der Stadt Nürnberg, Kläger, contra den durchlauchtigen hochgebornen Fürsten, Herrn Georg Friederich, Marggrafen zu Brandenburg, Beklagten, Petitorii, das Territorium und fraißliche Obrigkeit um die Stadt betreffend. Producirt Spirae 13. April 1591.

aus welchen Worten klar erhellet, daß Nürnbergischer Seits allerdings auf das Territorium mit geklaget, und da die fraißliche Obrigkeit, bißher erzehlt- und erwiesener massen, abgesprochen, zugleich auch nothwendig das Territorium mit aberkannt worden seye. Da ihme dem Magistrat nun ein Terminus ad probandum ex officio praefigiret wurde, auch der Punct wegen der Commissarien richtig gemacht war, so ließ er zwey Tomos von Attestationibus testium und Nürnbergischen Documenten im Decembr. Anno 1618. übergeben.

Von Seiten derer Herren Marggrafen wurden unterschiedliche Producta denen Nürnbergischen petitorischen Klagen entgegen gestellet, und darunter insonderheit die eventualis litis contestatio et responsiones, wie auch 2369. Articuli defensionales et elisivi zur offenbaren Widerlegung des Nürnbergischen Libelli articulati in petitorio eingereichet, und was in voriger Cameral-Instanz von der Burggräflichen Landes-Fürstlichen und Fraißlichen Obrigkeit bereits ausgeführet und evinciret war, in omnem eventum noch weiter beleuchtet, desgleichen auch viele Zeugen produciret, und eine große Anzahl von Documenten ad recognoscendum et transumendum vorgeleget, und endlich Anno 1620. cum reservatione ulteriorum, in dreyen Tomis exhibiret.

Von

Von dieſer und zwar über hundertjähriger Zeit, hat der Nürnbergiſche Rath dargegen weiter nichts obmoviret, ſondern ex cauſae diffidentia das Petitorium deſeriret, und aufgegeben, auch alles erſitzen laſſen, dahero derſelbe weiter nicht mehr zu hören, wie ſelbſten ein Nürnbergiſcher Poſeſſor zu Altdorf, nemlich der berühmte Wagenſeil, einen ſolchen Ausſpruch in commentatione de Civitate Norimbergenſi lib. 2. cap. I. p. 314. mit folgenden macht:

> Ergo palam vicere Sereniſſimi Marchiones Brandenburgici: Nihil habent, quod porro dicant Noribergenſes, et eant licet, deſinantque porro moleſti eſſe: Jam conclamatum eſt.

III.

Es möchte aber allhier jemand ſagen und fragen: Wie gehören dergleichen ſtreitige Sachen in eine Geographiſche Beſchreibung? Wir antworten mit dem Imperatore Inſt. Pr. de uſucap. Ne dominia rerum (apud Geographos) ſemper ſint incerta.

Der Nürnbergiſche Raths-Schreiber Müller verfaßte, ſeinem Vaterland zu Liebe, dieſe Annales Norimbergenſes, di ezwar in Beſchreibung der Orte und deren Lage hie und da genau verzeichnet, er vertreibt aber denenſelben wunderliche Chimaeren ein. Denn er formirte, nach Art und Weiſe der Platoniſchen Republiquen, ein Nürnbergiſches Gebiet. Er ſetzte demſelben drey Gränz-Waſſer, die Rednitz, Schwarzach und Schwabach, wovon man anderwärts kein lebtage nichts gehöret, vielweniger in Kayſerlichen oder andern Diplomatibus etwas darvon geſehen, oder geleſen hatte. Er ſonne ein Nürnbergiſchers Territorium in einem fremden Fürſtenthum ſo nett aus, daß es nicht beſſer hätte ſeyn können, wann es nur andere, die ſolches tiefer einſahen, hätten glauben wollen. Mit einem Wort: Er ſagte alles, was dem Magiſtrat zu Nürnberg gehören ſollte. In Nürnberg hielte man dieſes vor ein Palladium, und in der That bringt er auch dasjenige vor, was er will, daß ſeiner Geburts-Stadt eigenthümlich ſeyn ſoll. Man hielte dieſes und andere Conductitia opera vor Arcana Reipublicae *). Andere lieſſen ſich durch dieſen falſchen Ruff ſo weit verleiten, daß ſie dieſe Annales mit vielem Gelde ſich ankauften, und vermeynten, es wären Folia Sibyllina.

§. III.

*) Daß der Magiſtrat zu Nürnberg ehedeſſen mag im Gebrauch gehabt haben Leute um Geld zu dingen, die Sachen ihm zu Gefallen, und vermeintlichen Nutzen haben ſchreiben müſſen, wollen wir eben nicht ſagen: Wir wollen aber allhier einen andern aufſtellen, welcher es im öffentlichen Druck gethan. Dieſe iſt nun der berühmte Canzlee zu Halle Herr von Ludewig, welcher in der Vorrede über den *VIII. Tomum* ſeiner *Reliquiarum Manuſcript. omnis aevi Diplomat. Occaſione* des *Meiſterlini Chronici Norimbergenſis*, p. 15. ſeqq. alſo ſchreibet: Vixit Meiſterlinus circa annum clocccLXXX, Principio Antiſtes fuit templi, quod in Urbe Sebaldo ſacrum. Deinde ſpartam objit eandem in coenobio Grundlachenſi in urbis vicinia. Scripſit à Norimbergenſi Senatu conductus, Patronis *Roperto Hallero* et *Nicolao Kreſſio* ſenatus edilegis et quaeſtoribus, quos nomine urbi proprio, voeare ſolent hodieque *Loſunger*, id eſt, receptores pecuniae publicae et curatores popularis aerarii. Quod cum ita ſit, facile eſt ad intelligendum, quod myſta hic calamum habuerit venalem. Nam partibus ſtuduit eorum, à quibus acceperat ſtipendia et mercedem. In adſentando et incropando eo audacior, quo magis rerum juriumque imperitos clericus. Habuit tamen duos interpretes poſt, qui librum transtulerunt in vernaculam. Uni nomen *Sebaldus Sebreyer*, alteri *Fridericus Cammermeiſter*, primo, qui aedituus templi Sebaldini, conjunctus adfinitate. Ques poſt ex plebe quam plurimi deſcripſerunt ac continuarunt, imò adauxerunt leviſſimarum rerum hiſtoriolis, in quibus praecellere ſolent urbis illius cives etism aliis. Quae cauſa eſt, quare *Burggraviorum* jura vel oblivione ſepulta, vel narrata et aeſtimata ſint judicio corruptiſſimo. Nam vernaculi ſcriptores omnes hac Meiſterliniana chorda aberrarunt, neque fuit ex parte adverſi, qui contradiceret etueretque veriora in gratiam *Principum Burggraviorum*. Non diſſimulat hoc ipſe Meiſterlinus. Nam principio p. 4. confitetur, ſe mercede à Senatu Noribergenſi, Burggraviis inimico, conductum, ſcripſiſſe.

Dieſe Sibylliniſche Blätter communiciren wir hiemit, doch geſäubert, und dieſes allein aus Liebe des Studii geographici: Ne dominia rerum ſemper habeantur incerta, damit man nicht fernerhin meynen möge, es ſeye in der Wahrheit alſo beſchaffen, wie an manchen Orten die mehrbeſagte Annales Mülleriani eines und das andere angeben wollen. Wo dieſelbe wahr reden, bey dem laſſen wie ſie auch; wo aber die Sache ſich anders verhält, und wo vorher angeführtes Laudum, oder der Harraßiſche Verteag, Bunds- und Kayſerlicher Cammer-Gerichts-Spruch etwas anders ſagen, deme ſind wir von Fuß zu Fuß nachgegangen, und hoffen auch, daß wir dadurch dem gemeinen Weſen ein richtigeres Licht werden angezündet haben, als der zudringliche Anmecker über den Staat von Preußen nicht gethan hat. Mehrbeſagter Nürnbergiſche Rath-Schreiber wollte mit Verfertigung ſeiner Annalium ſeinem Vaterlande in rebus Geographicis ein Licht anzünden; weil es aber gar dunkel ſcheinet, ſo verehren wir hiermit zu demſelben eine Licht-Putze, und dieſes ſtat eines Neu-Jahr-Geſchenks.

Hiebey iſt überhaupt noch anzu merken, daß es gar nicht den Verſtand habe, ob würden ſämtliche Annales Mülleriani allhier zum Druck befördert, da es eigentlich nur deſſen Geographica ſeyn, die meiſtentheils bey deſſen Annalibus ſich befinden, und daher gleichen Namen führen. Wir haben im gleich vorhergehenden geſaget, dieſer Müller ſeye Raths-Schreiber zu Nürnberg geweſen. Damit man nun denſelben und deſſen Schriften beſſer kennen lerne, ſo wollen wir aus vorbeſagten Herrn Canzlers von Ludewig Vorrede über den VIII. Tomum ſeiner Reliquiarum medii aevi manuſcriptorum diplomatum etc. pag. 28. ſeq. folgendes mit einrücken: „Habent in illis (MStis.) merenturque prin„cipem locum Iohannes Müllerus, qui die XVI. Auguſti anno MDCXXXIV. „deceſſit, aetatis ſuae anno LXIX. et trimeſtri etc. etc. Litteris et iurisprudentiae „operam dedit in aliquibus Germaniae academiis. In patriam redux ſpartam „Syndici eſt nactus, quem honeſtiori verbo etiam appellant Conſiliarium. „(Raths-Conſulenten.) Inde factus eſt urbis Silentiarius, quo nomine illis „venire ſolet ſcriba ciuitatis (Statt-Schreiber), quem noſtro aevo appellamus „Secretarium. In ultimo inprimis munere ipſi aditus fuit ad publicum tabula„rium (Archivum): ubi inſtrumenta, codicillos, tabulas, membranas et quicquid „litterarum in illo adſeruabatur, legit, diſpoſuitque in ordinem, digeſſitque in loca „ſingularia. Quod inſtitutum cum ſenatui aperuiſſet, adprobauit illud ſua auctori„tate, iuſſitque ut de omnibus iuris publici Norimbergenſis problematibus et argu„mentis ſcriberet ſingularem libellum, ex cuius lectione cum in hiſtoria, tum in eo, „quod iuſtum, proficere poſſent deinceps ſenatus adſeſſores et candidati. Interim „ne haec anecdota evulgarentur caveatur ſedulo. Sed tamen cum Patritii Müller„riana haec commentaria deſcribenda dederint aliis, factum eſt, ut librarii ſibi „quoque facerent exemplum eorundem, idque aliis, pretio propoſito, communica„rent. Relationes, verbo ſignificatuque curiali noſtri aevi, commenta haec „adpellant etc.„

Man nennet ſie insgemein Mülleri Annales, denen er aber den Namen Relationes beyleget, und deren an der Zahl XXIII.*) und von ihm in folgender Ordnung rangirt ſeyn:

I. Von der Reichs-Vogtey, ſowohl zu Nürnberg, als in ganz Franken.
II. Von dem Burggrafthum Nürnberg und deſſen Zugehör.
III. Von dem Kaiſerlichen freyen Landgericht.
IV. Von dem Amt eines Stadt-Schultheiſen.
V. Von dem Sebalder- und Laurenzer-Wald.

VI.

*) Die Zahl dieſer Relationen iſt nicht in allen Abſchriften einerley, immaſſen in einigen deren 23. in andern 24. auch 27. ingleichen 28. gefunden werden, wie dann auch die darinnen abgehandelte Gegenſtände und deren Rubriquen von denen hie oben angezeigten öfters merklich abgehen.

VI. Von dem Recht zu jagen, als einem Zuſatz zur Reichs-Vogthey, welches mit an die Burggrafen gekommen.

VII. Von dem Glaidt.

VIII. Von den Zöllen.

IX. Von dem Münz-Recht.

X. Von der Stadt Nürnberg Urſprung und deren Geſchichte.

XI. Von der Nürnbergiſchen Regiments-Form.

XII. Von dem Rathhauß.

XIII. Von dem Privilegio, die Burger zu Nürnberg vor kein ander Gericht vorzuladen.

XIV. Von dem Recht die Vagabunden einzufangen.

XV. Von dem Eröffnungs-Recht in verſchiedenen Orten in Franken.

XVI. Von der Loſungs-Stube als gemeiner Stadt Schatz-Kammer.

XVII. Von der Verordnung, daß kein Jud in Nürnberg wohnen darf, an deren Stadt das Lombard- oder Leyh-Hauß eingeſetzet, welches der Stadt viele tauſend jährlich einträget.

XVIII. Von der Stadt Bündniſſen mit benachbarten ſowohl als weitentfernten.

XIX. Von Böhmiſchen Lehen einiger Burger-Häuſer zu Nürnberg.

XX. Von einigen Teutſch-Ordiſchen Häuſern in Nürnberg und deren Recht.

XXI. Von denen Reichs-Inſignien zu Nürnberg und dem Recht dieſelbe zu bewahren.

XXII. Von der Religions-Formul nach eingeführter Evangeliſcher Religion.

XXIII. Von dem Urſprung der Franken.

Eben bey dieſen Müllerſchen Relationibus oder insgemein alſo genannten Annalibus findet ſich auch ein gewiſſer Tractat, der bisweilen Stilus Curiae betitult wird, und die Nürnbergiſchen Raths-Collegia beſchreibet, die wir oben in dem erſten Theil angeführet haben.

Noch findet ſich dabey, ſo zwar auch abſonderlich geſchrieben zu haben, ein gewiſſer Tractat, worinnen alle Orte um Nürnberg beſchrieben, wie ſie an die Stadt gekommen, welchen der Herr Canzler von Ludewig um etliche Ducaten erkaufet, wie er in gedachter Vorrede pag. 28. mit folgenden Worten meldet: „Praeterea magni facio librum „ pariter ineditum adhuc, quem nuper redemi aliquot aureis. Habet ille *deſcriptio-* „ *nes ſingulares coenobiorum et dynaſtiarum reipublicae Noribergenſis.* Nam indi- „ cantur quovis *loco* cum *tempora*, tum iura et *tituli*, quibus ſingula acceſſerint „ urbi. Praeterea habentur cuiusque *origines*, rerum *domini* et *adminiſtratores*, „ antequam venerint in poteſtatem ac ditionem *civitatis*. *Vt ſatis inde conſtet,* „ *canam, ulera moenia poſſediſſe olim nihil, ſed, quae praeterea habent, nunc* „ *per vim ſubtraxiſſe aliis, nunc redemiſſe aere ſuo.*

Dieſes iſt nun derjenige Tractat, welchem wie den Titul: Deliciae Topo-geographicae Noribergenſes beygeleget, in Ordnung eingerichtet und von Fehlern geſäubert haben. Da nun mehrbeſagter Herr von Ludewig denſelben vor etliche Ducaten an ſich gebracht, ſo kan man nun denſelben um wenige Gulden kaufen, der noch dieſes zum Voraus hat, daß er mit netten und accuraten Land-Charten, auch einem geographiſchen Grund-

Dieſe Sibylliniſche Blättee communicirtn wir hiemit, doch geſäubert, und dieſes allein aus Liebe des Studii geographici: Ne dominia rerum ſemper habeantur incerta, damit man nicht feeneehin meynen möge, es ſeye in dee Wahrheit alſo beſchaffen, wie an manchen Orten die mehrbeſagte Annales Mülleriani eines und das andere angeben wollen. Wo dieſelbe wahe reden, bey dem laſſen wie ſie auch; wo aber die Sache ſich anders verhält, und wo vorhee angeführtes Laudum, odee dee Haarlaßiſche Vertrag, Bunds- und Kayſerlicher Cammee-Gerichts-Spruch etwas anders ſagen, deme ſind wie von Fuß zu Fuß nachgegangen, und hoffen auch, daß wir daduech dem gemeinen Weſen ein eichtigeres Licht werden angezündet haben, als dee zudeingliche Anmeekee über den Staat von Preußen nicht geehan hat. Mehebeſagter Nürnbeegiſche Rath-Schreiber wollte mit Verfertigung ſeiner Annalium ſeinem Vateelande in rebus Geographicis ein Licht anzünden; weil es abee gae dunkel ſcheinet, ſo vereheen wir hiermit zu demſelben eine Licht-Putze, und dieſes ſtat eines Neu-Jahr-Geſchenks.

Hiebey iſt überhaupt noch anzu merken, daß es gae nicht den Veeſtand habe, ob würden ſämtliche Annales Mülleriani allhier zum Deuck befördert, da es eigentlich nur deſſen Geographica ſeyn, die meiſtentheils bey deſſen Annalibus ſich befinden, und daher gleichen Namen führen. Wie haben im gleich vorheegehenden geſaget, dieſer Müller ſeye Raths-Scheeibee zu Nürnbeeg geweſen. Damit man nun denſelben und deſſen Schriften beſſee kennen leene, ſo wollen wir aus voebeſagten Herrn Canzlers von Ludewig Voreede übee den VIII. Tomum ſeinee Reliquiarum medii aevi manuſcriptorum diplomatum etc. pag. 28. ſeq. folgendes mit einrücken: „Habent in illis (MStis.) merenturque prin„cipem locum Iohannes Müllerus, qui die XVI. Auguſti anno MDCXXXIV. „deceſſit, aetatis ſuae anno LXIX. et trimeſtri etc. etc. Litteris et iurisprudentiae „operam dedit in aliquibus Germaniae academiis. In patriam redux ſpartam „Syndici eſt nactus, quem honeſtiori verbo etiam appellant Conſiliarium. „(Raths-Conſulenten.) Inde factus eſt urbis Silentiarius, quo nomine illis „venire ſolet ſcriba ciuitatis (Statt-Schreiber), quem noſtro aevo appellamus „Secretarium. In ultimo inprimis munere ipſi aditus fuit ad publicum tabula„rium (Archivum): ubi inſtrumenta, codicillos, tabulas, membranas et quicquid „litterarum in illo adſeruabatur, legit, diſpoſuitque in ordinem, digeſſitque in loca „ſingularia. Quod inſtitutum cum ſenatui aperuiſſet, adprobauit illud ſua auctori„tate, iuſſitque ut de omnibus iuris publici Norimbergenſis problematibus et argu„mentis ſcriberet ſingularem libellum, ex cuius lectione cum in hiſtoria, tum in eo, „quod iuſtum, proficere poſſent deinceps ſenatus adſeſſores et candidati. Interim „ne haec anecdota evulgarentur caveatur ſedulo. Sed tamen cum Patritii Müller„riana haec commentaria deſcribenda dederint aliis, factum eſt, ut librarii ſibi „quoque facerent exemplum eorundem, idque aliis, pretio propoſito, communica„rent. Relationes, verbo ſignificatuque curiali noſtri aevi, commenta haec „adpellant etc.„

Man nennet ſie insgemein Mülleri Annales, denen ee aber den Namen Relationes beyleget, und deren an dee Zahl XXIII.*) und von ihm in folgendee Oednung rangiet ſeyn:

I. Von der Reichs-Vogtey, ſowohl zu Nürnberg, als in ganz Franken.
II. Von dem Burggrafthum Nürnberg und deſſen Zugehör.
III. Von dem Kaiſerlichen freyen Landgericht.
IV. Von dem Amt eines Stadt-Schultheiſen.
V. Von dem Sebalder- und Laurenzer-Wald.

VI.

*) Die Zahl dieſer Relationen iſt nicht in allen Abſchriften einerley, inmaſſen in einigen deren 23. in andern 24. auch 27. ingleichen 28. gefunden werden, wie dann auch die darinnen abgehandelte Gegenſtände und deren Rubriquen von denen hie oben angezeigten öfters merklich abgehen.

VI. Von dem Recht zu jagen, als einem Zuſatz zur Reichs-Vogthey, welches mit an die Burggrafen gekommen.

VII. Von dem Glaidt.

VIII. Von den Zöllen.

IX. Von dem Münz-Recht.

X. Von der Stadt Nürnberg Urſprung und deren Geſchichte.

XI. Von der Nürnbergiſchen Regiments-Form.

XII. Von dem Rathhauß.

XIII. Von dem Privilegio, die Burger zu Nürnberg vor kein ander Gericht vorzuladen.

XIV. Von dem Recht die Vagabunden einzufangen.

XV. Von dem Eröffnungs-Recht in verſchiedenen Orten in Franken.

XVI. Von der Loſungs-Stube als gemeiner Stadt Schatz-Kammer.

XVII. Von der Verordnung, daß kein Jud in Nürnberg wohnen darf, an deren Stadt das Lombard- oder Leyh-Hauß eingeſetzet, welches der Stadt viele tauſend jährlich einträget.

XVIII. Von der Stadt Bündniſſen mit benachbarten ſowohl als weitentfernten.

XIX. Von Böhmiſchen Lehen einiger Burger-Häuſer zu Nürnberg.

XX. Von einigen Teutſch-Ordiſchen Häuſern in Nürnberg und deren Recht.

XXI. Von denen Reichs-Inſignien zu Nürnberg und dem Recht dieſelbe zu bewahren.

XXII. Von der Religions-Formul nach eingeführter Evangeliſcher Religion.

XXIII. Von dem Urſprung der Franken.

Eben bey dieſen Müllerischen Relationibus oder insgemein alſo genannten Annalibus findet ſich auch ein gewiſſer Tractat, der bisweilen Stilus Curiae betitult wird, und die Nürnbergiſchen Raths-Collegia beſchreibet, die wir oben in dem erſten Theil angeführet haben.

Noch findet ſich dabey, ſo zwar auch abſonderlich geſchrieben zu haben, ein gewiſſer Tractat, worinnen alle Orte um Nürnberg beſchrieben, wie ſie an die Stadt gekommen, welchen der Herr Canzler von Ludewig um etliche Ducaten erkaufet, wie er in gedachter Vorrede pag. 18. mit folgenden Worten meldet: „Praeterea magni facio librum „pariter ineditum, adhuc, quem nuper redemi aliquot aureis. Habet ille *deſcriptio-*„*nes ſingulares coenobiorum et dynaſtiarum reipublicae Noribergenſis.* Nam indi„cantur quovis *loco* cum *tempora*, tum iura et *tituli*, quibus ſingula acceſſerint „urbi. Praeterea habentur cuiusque *origines*, rerum *domini* et *adminiſtratores*, „antequam venerint in poteſtatem ac ditionem *civitatis*. *Vt ſatis inde conſtet*, „*eandem*, *ultra moenia poſſediſſe olim nihil*, *ſed*, *quae praeterea habent*, *nunc* „*per vim ſubtraxiſſe aliis*, *nunc redemiſſe aere ſuo.*

Dieſes iſt nun derjenige Tractat, welchem wir den Titul: Deliciae Topo-geographicae Noribergenſes beygeleget, in Ordnung eingerichtet und von Fehlern geſäubert haben. Da nun mehrbeſagter Herr von Ludewig denſelben vor etliche Ducaten an ſich gebracht, ſo kan man nun denſelben um wenige Gulden kaufen, der noch dieſes zum Voraus hat, daß er mit netten und accuraten Land-Charten, auch einem geographiſchen Grund-

Riß, auf welchem alle publique Gebäude, Märkte, Straſſen, Thürne, und was ſonſten in Nürnberg notable, richtig aufgezeichnet, verſehen. *)

§. IV.

*) Von ohngefähr fällt uns bey Erwähnung dieſes geometriſchen Grundriſſes ein, daß uns ohnlängſt ein zu Nürnberg verfaßt- und in Kupfer geſtochener Grundriß zu Geſicht gekommen, welcher die Stadt, Mauern und Thürne, als über einen Hauffen oder eingefallen vorſtellet. Wir wiſſen und können nicht errathen, was der Auctor damit haben oder vorſtellen will. Ob er vielleicht Spiritu prophetico inſtinctus, dardurch Potentatum Patritiorum mox ruituram, oder ſonſt was ominiren will, iſt ihme, uns aber nicht bekannt.

Als wir dieſem alſo nachdachten, ſo fielen uns die ehemals gewöhnliche Sortes Virgilianae ein, wir nahmen dahero dieſes berühmten Poeten Gedichte zur Hand, bey deſſen Aufſchlagen uns folgende Worte zuerſt in die Augen fielen:

— — — Fulmus Troes, fuit Ilium et ingens
gloria Teucrorum: ferus omnia Iupiter Argos
transtulit — — —

Wir können dieſes gewiß verſichern, daß es von ohngefähr geſchehen. Dann wann wir mit Fleiß hätten nachſuchen wollen, ſo wäre uns vielleicht etwas noch beſſer applicirliches beygefallen, oder zu Handen gekommen.

Weilen uns nun dieſer Nürnbergiſche Grundriß an die Sortes Virgilianas zu denken veranlaſſet hatte, ſo fiel uns zugleich auch der Nürnbergiſche Anmerker ein, der uns zur Zeit unbekannt, wir aber doch gleichwohl denſelben kennen mögten. Dieſes veranlaſſete uns den Virgilium noch einmal vor die Hand zu nehmen, da kamen uns nun die Worte des Schäfers Damoetae vor, welcher mit dem Menalca um die Wette pfeiffet, und Palaemon den Ausſchlag geben ſoll, wer am ſchönſten gepfiffen. In der Ecloga III. v. 54 lauten die Worte alſo:

Senſibus haec imis, (res eſt non parva) reponas.

Wir dachten dabey, hier haben die Sortes gefehlet: Dann was iſt vor eine Application mit dieſem Vers zu machen. Doch erinnerten wir uns dabey, daß die Sortes zuweilen auf mancherley Weiſe antworten. Vielleicht lieget der Name des Anmerkers in einem Initial-Buchſtaben verborgen. Wir müſſen dahero uns nun laſſen angelegen ſeyn, des Anmerkers Namen künftig aus denen Initial-Buchſtaben zu entdecken.

Wir haben in dieſem Vers acht Initial-Buchſtaben, als S. H. I. R. E. N. P. R.

Wir wiſſen gewiß, daß des Anmerkers Namens-Initial-Buchſtabe unter vorher geſetzten enthalten, nur können wir der Zeit noch nicht eigentlich ſagen, welcher der eigentliche ſeye. Wir wollen alles mögliche anwenden, dieſen Mann kennen zu lernen. Es kan indeſſen derſelbe in dem Calender ſich umſchauen und nachſehen, ob noch viele ſchauderiſche Tage kommen werden, ehe der Frühling kommt, und ſich wohl vorſehen, damit der, dem menſchlichen Verſtand ſo ſchaudliche Tag, der erſte April bey ihm keine Influenz haben möge, inzwiſchen aber Damoetae Worte oft überlegen:

Senſibus haec imis (res eſt non parva) reponas.

Verwegne Hand, verruchtes Maul, man giebt dir zu bedenken,
Das man dir deine Miſſethat ſo leichte nicht wird ſchenken.
Kein kleines iſts, wer Fürſten ſchändt.
Welch Unglück hat dich ſo verblendt?
Daß du der Schande lauff'ſt ſo nah,
Dies ſey dir Pro memoria. (†)

(†) Dieſes Pro memoria führen wir dem Anmerker zu Ehren an, weilen man uns geſaget, daß er ſo glücklich ſeyn ſolle, Schriften, welche dergleichen Rubric führen, unglücklich zu refutiren. Es iſt doch gut, daß man dieſen zeithero unbekannten Mann immer nach und nach beſſer kennen lernet. Zum Beſchluß fügen wir ſonſten noch mit wenigen dieſes bey, daß wir hierdurch ſonſt niemand in Nürnberg wollen zu nahe getretten haben, als die es verdienen, worunter der Anmerker der vornehmſte iſt. Hätte derſelbe ſein ungewaſchenes Maul gehalten, ſo wäre dieſe Schrift auch zurück geblieben. Er muß wiſſen, daß hinter dem Berg auch noch Leute ſind, die reden und ſchreiben können, wann es die Noth erfordert. Es wird dahero wohl gethan ſeyn, wann wir bey unſerm Vorhaben allezeit bedenken, was der weiſe Seneca an einem Ort ſaget:

Quotiens aliquid conaberis, te ſimul et ea, quae paras, quibusque pararis; ipſe metire.

§. IV.

Mögte uns jemand vielleicht vorwerfen wollen, wir hätten mit allzufreyer Feder diese geographiſche Nachrichten abgefaßet, und im erſten Theil von denen Aemtern und Nürnbergiſchen Stadt-Regiment ſolche Dinge mit einflieſſen laſſen, die hieher nicht gehörig. Deme antworten und verweiſen wir auf die, über den Staat von Preußen abgefaßte Anmerkungen, die in Nürnberg zeithero öffentlich verkaufet worden, und noch verkauft werden, wo faſt auf allen Blättern erſcheinet, daß deren Auctor ein veritabler Nürnberger ſeye. Wir haben deſſen ſchon in der Vorrede gedacht, und verſchiedenes daſelbſt angeführet. Hier fragen wir: Was hat denſelben bewogen pag. 28. die Reichs-Fürſtliche Dignität derer Herrn Burggrafen zu Nürnberg zu critiſiren? und warum pag. 29. zu ſchreiben, Kayſer Carl IV. habe Herrn Burggraf Friederichen, anders nicht, als Grafen und Burggrafen genennet? Hätte er nur das Diploma vom Jahr 1363. von eben dieſem Kayſer inſpiciret, wo es gleich anfangs heißt: Quamvis rationabili fide dignorum teſtimonio dudum informata ſit noſtra Serenitas, qualiter ſpectabiles Nurinbergenſes Burggravii ab antiquo tempore Nobilitate ſua Illuſtribus Principibus parificati ſint, et fuerint, et adhuc in omnibus & ſingulis Nobilitate Principum potiantur &c. ſo hätte er ſich eines ganz andern belehren können. Will er aber das ganze Diploma leſen, ſo findet er ſolches unter andern bey Wagenſeil in Commentatione de Civitate Noribergenſi pag. 300. ſeqq.

Da wir aber im erſten Theil dieſer Deliciarum des Nürnbergiſchen Stadt-Regiments und Aemter gedenken, ſo führen wir nur relativè an, was die Bürger allda öffentlich reden. Wer es nicht glauben will, darf nur in Nürnberg nachfragen, ſo wird er mehr hören, als wir allhier ſchreiben. Wann man denen Burgern allda zuvor, als Einheimiſchen, das Maul ſtöpfet, ſo werden die Auswärtigen gewiß auch ſchweigen.

Was hat es dieſem Anmerker angegangen, daß der Herr Marggraf und Churfürſt Albertus Achilles ſich einen Herzog von Franken geſchrieben, und Papſt Pius ihn auch alſo genennet, inſonderheit da andere geſchwiegen, die mehr Urſache hätten deſſentwegen zu reden?

Haben wir im andern und dritten Theil geſaget, das Hochfürſtlich-Brandenburgiſche Territorium erſtrecke ſich bis an die Nürnbergiſche Stadt-Mauern, ſo reden wir eine durch Reichs-Schlüſſe beſtättigte Wahrheit, die wir auch ſo lange reden und ſchreiben werden, biß man ex parte Magiſtratus Norici das, ex diffidentia cauſae, nun über hundert Jahre deſerirte Petitorium proſequiren und ausführen wird. Und wie nun das letztere zu Ewigkeit nicht geſchehen wird; alſo werden wir auch je und allewege bey dem vorigen Stylo verbleiben.

Kurz zu ſagen: Wir verfechten allhier eine gerechte Sache. Der Anmerker über den Preußiſchen Staat nimmt hingegen die Perſonage eines formalen Calumnianten an, da er ſo frech und frey gegen die Herren Burggrafen zu Nürnberg ſolche Dinge ſchreibet, die er in Ewigkeit nicht wird erweiſen können.

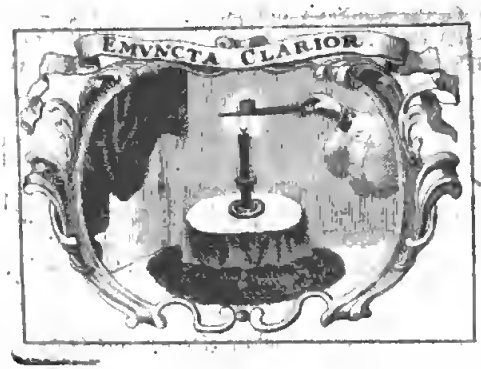
Wir vertretten mit dieſem eine Sache, ohne die mindeſte Abſicht, weder aus Haß oder Feindſchaft gegen jemand, noch aus Gunſt vel complacendi ſtudio. Denn dieſes letztere iſt auch die Urſache, daß dieſem geographiſchen Werklein des Auctoris Name nicht vorgeſetzet, auſſer welchem es ſonſt wohl hätte geſchehen können, ſondern bloß aus Liebe zu denen geographiſchen Wahrheiten: Wo hingegen der mehrbeſagte Anmerker über den Staat von Preuſſen, anders nichts, als einen puren pruritum contradicendi zu ſeinem Zweck und Ziel geſtellet, auch anbey ſeiner Geburts-Stadt das Wort reden will.

§. V.

Sonſt wird hoffentlich mit dieſer Heraus-Gabe der mehrbeſagten Annalium Mülleria-norum, quoad geographica, denenjenigen ein Gefallen geſchehen, welche dieſelbe um vieles Geld oft kauten wollen, und doch nicht bekommen, nun aber um ein weniges, und noch mit nett und accuraten Land-Charten ausgefertiget haben können.

Werden wir ſehen, daß dergleichen Arten geographiſcher Nachrichten dem Publico gefällig, ſo wollen wir künftig mit noch mehrern aufwarten: Denn wir ſind mit unſern geographiſchen Collectaneis noch nicht, wie allhie mit dieſen Deliciis Topo-Geographi-cis Norimbergenſibus am

E N D E.



Erſtes

Erſtes Regiſter

der

hierinnen angeführten Auctorum und Schriften:

A.

Seite

Acta Sanctorum Antwerpienſia - 13 not. d)

Adlzreiter, (Joh.) Annales Boicae gentis. 6. not. i) 15. 128. et not. *) 130. 135. 165. not. *)

Adverſaria Boica. - - 67. not. *)

Anderweite Species facti, wodurch denen von dem Nürnbergiſchen Rath wider das Hochfürſtl. Brandenb. Onolzbachiſche Amts-Schloß und Ort Schönberg angebrachten obnſtatthaften und oerkleinerlichen Vorbildungen mit obnoerwerflichen Gründen und Documentis kürzlich begegnet wird. — 159. not. *) 160. 167.

Andreas Presbyter Ratisbonenſis. Chronicon Bavariae 1ſte Vorrede. item 6. 158. 161. 164. 198. 201.

Annius Viterbienſis - 4. et not. h) 5.

Arnpeck, (Vit.) Chronicon Bavariae. 6. et not. c) 1ſte Vorrede.

Aventinus, (Joh.) Annales Boiorum. 4. et not. g) 5. et not. l) 7. 198

Auguſtae hiſtoriae Scriptores - - 6

Ausführliche und octenmäßige Species facti, das eigenmächtige und R. Geſetzwidrige Verfahren der R. Stodt Nürnberg gegen Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Brandenburg-Culmbach, in ſpecie das Zollhauß zu Eſchenau und die Stadt Förſters Wohnung zu Buckenhof betreffend — — 64. not. *)

B.

Baſeliſche hiſtoriſche Lexicon - 15. not. a)

Bayer, (D. Joh. Jacob) Nachricht von der Stodt Altdorf — 113. not b) 115. not. c)

Berlichingen, (Götz von) Lebensbeſchreibung ꝛc. 119

Beſoldus, (Chriſtoph.) Synopſis doctrinae politicae - - - 166. not.

— — Documenta rediviva monaſterior. Würtemb. 1ſte Vorrede.

Beſtärkter Grund des Hochfürſtl. Brandenb. Culmbachiſchen Recurſus ad Comitia, dem Nürnbergiſchen Ungrund entgegen geſetzet, die Stock-Förſters-Wohnung zu Buckenhof und das Zollhauß bey Eſchenau betref. 64. not. *)

Beyerlinck, (Laurent.) Theatrum vitae humanae - - 28. §. 8. not. a)

Bibliotheca hiſtorica Hamburgenſis. 4. not. h) 5. not. l) 7. not. a)

Biedermann, (Joh. Gottf.) Geſchlechtsregiſter des Patriciats zu Nüruberg. 55. ſq. 72. 74. 77. ſq. 86. 87. not. **) 98. 132. not. *) 138. not. *) 147. 156. 164. 165. 172. 183.

Seite

Biedremann, (Joh. Gottf.) Geſchlechtsregiſter der Fränkiſchen Ritterſchaft Orts Steigerwald — — — — 84

— — — — — — — — an der Altmühl 93

— — Genealogie der hohen Grafenhäuſer im Fränkiſchen Crais — — 93

— — Geſchlechts-Regiſter der Fränkiſchen Ritterſchaft Orts an der Altmühl — 171

Birken, (Sigmund von) Spiegel der Ehre des Hauſes Oeſterreich — 30 not. a)

Boecler, (Io. Heinr.) Volum. rer. Germanicarum - - - 1ſte Vorrede not. (c)

Böhmer, (Juſtus Henning) Jus parochiale 95. 196. not.

— — Jus eccleſiaſtic. Proteſtantium. 196. not.

Bonne, (M. Leonh.) Nachricht von dem Ort Benzenhofen. — — — 119

Bonner, (Joh. Alex.) kurzer Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freyen Hofmarkts Fürth — — 91

Botho, (Conradi) Chronicon picturatum Brunſvicenſium - - - 14. not a)

Brandis, (Franciſci Adami Comitis de) des Tyroliſchen Adels Ehrenkranz 152. not.

Brennophilus, hiſtoriſche und rechtliche Beleuchtung der Enopfiſchen Landcharte 210. 2te Vorrede.

Breviarium belli Bavarici - 128. not. *)

Brunner, (Andreas) Annales Boic. 6. not. i) 15. 166. not.

Brunnquell, (Joh. Salom.) Diſſ. de feudo Kemnatae - - 71. not. *)

Bruſchius, (Caſp.) Epitome magni operis de omnibus Germaniae epiſcopatibus 15. not. h)

— — Chronologia monaſteriorum German. 28. §. 9. not. a) 58. not. **) 64. not. a) 65. 112. 130. 149. 181. 189.

Bucelinus, (Gabriel.) Germania Sacra et profana - - 15. not. h) 130

— — Stemmatographia - 123

Buder, (D. Chriſtian Gottlieb) de vitis clariſſimorum virorum - 131. not. a)

Büſching, (D. Ant. Friederich) Erdbeſchreibung. 2te Vorrede.

Burgermeiſter, (Joh. Stephon) Bibliotheca equeſtris - 152. not. 200. not. *)

C.

Caniſius, (Petr.) Martyrologium. - 13. not. d)

Celtes, (Conrad.) Deſcriptio urbis Norimbergae, oder de origine, ſitu, moribus et inſtitutis Norimbergae. 1. not. a) 7. ſq. 54. a)

Seite

Chronicon Auguſtenſe 10. not. a)
— — Mellicenſe 11. not. e)
— — Salisburgenſe 11. not. e)
— — S. Aegidii 14. not. a)
— — magnum Belgicum 15. not. a)
— — Gottwicenſe 62. not. †) 126. 141. 197
— — Suabacenſe 76
Clemens XI. P. M. Epiſtolae et Brevia ſelectiora ıſte Vorrede not. f.
Coccejus, (Henr. de) Juris publ. prudentia ıſte Vorrede not. d)
Colmannus, monach. Aegidian. etc. hiſtoria de ortu monaſterii S. Aegidii Norimbergenſis etc. 20
Concilia Galliae 14. not. a)
Cruſius, (Martin.) Annales Suevici, oder Schwäbiſche Chronik 6. not. h)

D.

Datt, (Io. Phil.) d. pace imperii publica 67. not. *) 80. 135. not. *) 155. 190. 201
Dietz, (M. Georg Wilh.) Programmata de pago Rangowe 49. not. †)
Ditmarus Merſeburgenſis 48. not. *) 49. not. 126.
Doppelmeyer, (Joh. Gabriel) hiſtoriſche Nachricht von denen Nürnbergiſchen Mathematicis 13. not. d)
Drechſel, (D. Joh. Martin) erneuertes Gedächtnis des Nürnbergiſchen St. Johannis-Kirchhofs 54

E.

Einſegnungsrede bey Legung des Grundſteins zu der Aegidienkirche in Nürnberg 15. not. b)
Ekhart, (Joh. Georg von) Commentarii de rebus Franciae Orientalis 10. not. d) 48. not. *) 91. not. *)
— — Additiones ad leges Salicas 10. not. d) 49. not.
— — ejusd. Corpus hiſtoriae medii aevi 126. not. *)
Emblemata anniverſaria academiae Altorfinae ſtudiorum juventutis exercitandorum cauſa propoſita et variorum orationibus expoſita. — 115. not. c)
Ermonn, (Theiſt.) Noriberga in flore 29. not. b. not. e)
Ertel, (Anton Wilhelm) Churbayeriſcher Atlas 93. 123
Eſtor, (Joh. Georg.) de miniſterialibus 44. not. e)
— — Anmerkungen über das Staats- und Kirchenrecht — — 58. not. **)
— — Analecta Fuldenſia 92
— — kleine Schriften — 151. not. ††††)
Europäiſche Staats- und Reis-Geographie 64. 104. 162

F.

Falkenſtein, (Joh. Heinrich von) Analecta Nordgav. 10. not. d) 11. not. e) 15. 59. not. **) 60. not. **) 185
— — Antiquitates et memorabilia Nordgaviae veteris 11. not. e) 13. not. d) 48. not. *) 76. 123. 145. ſq. 169. 191. §. 2. not. *) 203. not. **)
— — Codex diplomat. antiquitatis etc. Nordgavienſium. 28. not. †) 29. 74. 117. et not. e) 126. ſq. 135. 137. 139. ſq. 143. not. *) 144. 196. ſq.
— — Delineatio Nordgaviae veteris. 77. 94. 96. 114. 126. 139 ſeq. 145. not. *) 152. 157. 160. 199.

Seite

Farrago hiſtorica rerum Ratisbonenſium 123
Faſti univerſitatis Altdorfinae 115. not. c)
Fichtner, (Joh. Georg) Diſſ. vetus dictum dem Mann ein Ey ꝛc. — — 118
— — Diſſ. de fractione inſignium 147. not. e)
Fickenſcher, (Joh.) diſſ. de Chriſto-pomis 181
Freherus, (Marquard.) Scriptores rerum Germanicarum 10. not. a)
— — Origines Palatinae 50. not.
Freſne, (Carolus du) Gloſſarium ad Scriptores mediae et infimae latinitatis 71. not. *) ıſte Vorrede not. e)
Freymuths, (. . . . .) Nürnbergiſ. Staats- und Regimentsverfaſſung — — 39
Frieſe, (Lorenz) Wirzburgiſ. Hiſtorie 15. not. h) 49. not. 62. not. **)
Friſch, (Joh. Leonh.) teutſch-lateiniſches Wörterbuch — — 122. not. *)

G.

Georgi, (Jacob Friedr.) Uffenheimiſche Nebenſtunden — — — 12
— — Nachricht von der Stadt Anſpach 48. not. *)
Gewoldus, (Chriſtoph.) Additamenta ad Hundii metropolin Salisburgenſem 130
Glaſey, (Adam Friedr.) Specimen decadem ſigillorum complectens 20
— — Anecdota hiſtoriam et jus publicum illuſtrantia 75. 114. 124. ſeq. 141. 152. 160. 162. 172. 183.
Göbel, (Jo. Wilhelm) diſſ. d. ſtatu nobilitatis German. — ıſte Vorrede not. f.)
Goldaſtus, (Melchior) Res Alamannicae. 122. not. *)
— — de iuribus regni Bohemiae 198. 204
Goldmayer, (Andreas) irdiſches Jeruſalem 3. ſq.
— — Nachricht von demſelben — ibid. not. a)
— — ejusd. origines Bambergenſes. 80. not. ****)
Gottfried Viterbienſis 48. not. *) 49. not.
Groß, (Joh. Matthias) Burg- und Morggräfl. Brandenburgiſ. Kriegshiſtorie 57. 76. 80. not. ***) 105. 121. 123. 136. ſeq. 152. 162. 170. 183. 203.
— — Brandenburgiſche Landes- und Regentenhiſtorie — — 61. ſeq. 65. 199.
Gründliche Anzeige, wie fälſchlich, zum geſuchten Nachtheil der Gerechtſame der hochfürſtl. Häuſer Brandenburg in Franken, und zu vermeyntlichen Gunſten der R. Stadt Nürnberg, in denen im Jahr 1764. an dieſem Ort im Homänniſchen Verlag herausgekommenen von einem Namens Enopf verfaßten, das Gebiete höchſtgedachter Häuſer und der gemeldten Stadt betreffenden dreyen Landcharten die desfällige Gränzen bemerket ſind, auch, wie ſehr ſolche Beſtimmung, und die den gedachten Landcharten beygefügte Anmerkungen demjenigen, was die Geſchichte, und die von denen höchſten Reichsgerichten gefällete Urtheile beſagen, mithin der Wahrheit zuwider laufen. — — 2te Vorrede.
Gudenus, (Valentin. Ferdin. de) Sylloge variorum diplomatariorum 59. 160. not. *) 189. 196. 204. not. *)
— — Codex diplomaticus 62. 67. not. *) 134. 142. not. *) (49. not. d) 150. et not. a) 155. 160. not. *) 162. 201.

Sugel

Seite

Gugel (. . . . .) Monumenta der Leichensteine bey St. Johannis — 54
— — — — auf St. Rochus Kirchhof — 89
Guichenon, (Sam.) Preuves de l'histoire genealagique de la royale maison de Savoye — — 1ſte Vorrede.
Gundling, (Nicol. Hieron.) Otia. — 161
Gundling, (Jacob Paul) Leben Churf. Friederichs I. von Brandenb. — 169. 203. not. **)

H.

Habn, (Simon Friderich) Staats- Reichs- und Kayſer-Hiſtorie — 117. not. b) 118.
Hanſelmann, (Chriſtian Ernſt) weiter erläutert- und vertheidigte Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe — 8. 59. 66. not. *) 147. 155
— — Anhang zu dem diplomatiſchen Beweiß von der Landes-Hoheit des Hauſes Hohenlohe 116. 1ſte Vorrede f)
Hanſitz. (Marc.) Germania ſacra. — 9. not. a)
Harsdörfer, (Georg Philipp) poetiſcher Trichter 43. not. b)
Haſenriedanus Anonymus — — 15
Helvicus, (Chriſtoph.) Theatrum hiſtoricum — — — 4. et not. c)
Hering, (Io. Sam.) Mantiſſa de iure burgorum — — — 166. not.
Hermannus Contract. Chronicon. 11. not. c)
Hertius, (Ioh. Nicol.) diſſ. de conſultationibus, legibus et iudiciis ſpecialibus Rom. German. Imperii — — 42. not. a)
Heſſus, (Hel. Eobanus) Noriberga illuſtrata 1. not. b)
Heumann, (Jak.) diſſ. de vera vocis comeciae ſignificatione — — 56
Heußler, (Joh. Sebaſtian) Templum virtutis et honoris divi Willibaldi — 15. not. h)
Hiſtoria anonymi de notabili particula ſanctae crucis ad S. Aegidium Noriberg. &c. 20
Hiſtoria diplomatica Norimbergenſis. 16. 29. 35. 60. ſq. 68. 88. 89. not. b) 100. 102. 104. 110. not. *) 114. ſqq. 122. 124. 135. 141. 148. 152. 182.
Hiſtorie des Lebens, Sterbens und der Wunderwerke des h. Sebalds ꝛc. — 13. not. d)
Hiſtoriſch-diplomat. Abhandlung von denen Landesherrlichen Gerechtſamen über den Marktflecken Fürth — — 92
Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg. 4. 12. not. b) 28. §. 9. not. a) 29. not. a) 31. §. XII. not. a) 32. not. c) 34. 55. ſq. 90. ſq. 96. not. *) 100. ſqq. 105. 120. 131. 136. ſq. 140. ſq. 146. 148. 153. 161. ſqq. 170. 181. ſq. 183. 191. not. *) 192. not. *) 201. 203. ſq.
Hochfürſtlich-Brandenburgiſche Species facti, die Ausrufung des Kriegsbothe bey denen Hochzeiten auf dem Mühlhof betr. — 97
Hochwart, (Laurent.) de epiſcopis Ratisbonenſibus. 113. not. a) 128. not. *) 134
Hönn, (Georg Paul) topographiſches Lexicon des Fränkiſchen Craiſes. 56. 72. ſqq. 76. 81. 84. 86. 88. 90. ſq. 96. 100. 102. 107. 112. 114. 116. 119. 123. 125. 131. 133 ſq. 137 ſqq. 140. 142. 152. 154. 156. 160. 162. 165. 174. 184. 184. not *) 185. 197. ſq. 200. 202. 207. 211 Vorrede.

Seite

Hofmann, (Martin) Annales Bambergenſes 15. not. h) 35. 48. not. *) 49. not. 58. ſq. 80. not. ***) 126. ſq. 150. 175. not. *) 188. ſq. 197. 203.
Hofmann, (Chriſtian) Grundſätze des teutſchen Staatsrechts — — — 91. not. *)
Hofmann, (D. Maurit.) Florilegium Altorfinum — — — 116. not. d)
Horatius, (Quint. Flacc.) Poëmata — 9. not. f)
Hoſmann, (D. Veit Eraſmus) Annales locorum S. S. Burggraviatus Norici. 58. not. **) 65. 112.
Hübner, (Joh.) hiſtoriſche Fragen. — 15. not. h)
— — genealogiſche Tabellen — 156. not. *) 1ſte Vorrede.
Hund, (Wiguleus) Bayeriſches Stammbuch. 58 ibid. not. **) 64. not. a) 65. not. b) 67. not. *) 87. not. *) 93. 134. 143. 146. 151. not. (†) 152. not. 155. 156. not. *) 171. §. 2. not. *) 200.
— — Metropolis Salisburgenſis. 141. 197. ſeq.
Huth, (D. Caſpar Jacob) Nachricht von der Einweyhung und dem gegenwärtigen Zuſtand der Friederichs-Univerſität Erlangen — 64
Hydrographia Onoldina — 10. not.

J.

Im Haf, (Jacob Wilhelm) Notitia Procerum Imperii — — — 138
Indagine, (Ioh. ab) Beſchreibung der Stadt Nürnberg. 10. not. h) 60. not. *) 73. 75. ſq. 116. 136. 161. 189.
Jöcher, (D. Chriſtian Gottlieb) gelehrte Lexicon — — — 106. 134
Irenicus, (Franciſc.) Exegeſis hiſtoriae Germanicae — 7. not. b) 54. a) 114
Iſelin, (Jacob Chriſtoph) allgemeines hiſtoriſch und geographiſches Lexicon — 152. not.
Jung, (Carl Ferdinand von) Miſcellanea. 58. not. †) 74. 155.
— — Grundveſte der Hoheit des Kayſerl. Landgerichts P. R. 64. 74. 79. 84. 88. 93. 100. 134. 143. 147. 151. not. (††) 152. ſeq. 155. 171. 186. not. **) 204.
Junker, (Chriſtian) Anleitung zu der Geographie der mittlern Zeiten — 49. not.
Juriſtiſche Nachrichten — — 39

K.

Knipſchild, (Philipp) de Nobilitate. 1ſte Vorrede not. f)
Köler, (Joh. David) Chronologia hiſtoriae univerſalis — 4. et not. d)
— — diſſ. de Ducibus Meraniae. 58. not. **)
— — Diſſ. de caſtro imperii foreſtali Brunn, 84. 87. et not. **) 89. 104. 114. not. b) 147. not. d) 163. 183.
— — hiſtoria genealogica Dominorum et Comitum de Wolfſtein — 149. ſq. 202
Koelner (Auguſtin.) Ephemerides belli Palatino-Boici — — 128. not. *)
Kopp, (Joh. Adam) de inſigni differentia inter S. R. I. Comites et nobiles Imp. immediatos — — 1ſte Vorrede not. f)
Küſter, (Georg Gottfried) Collectio opuſculorum hiſtoriam Marchicam illuſtrantium. — 73. not. *)

Seite

Kurzer Anszug ex actis in cauſa Nürnberg, contra Brandenburg-Onolzbach ꝛc. die Hinwegführung einiger Gemeindsleute zu Sack und Praunſpach betreffend. — 67

Kyllinger, (Joeod Wernher) Tr. de ganerbiis caſtrorum — 122. not.*) 166. not.

L.

Lambertus Schaffnaburgenſis, Germanorum res praeclare olim geſtae 10. not. a) 11. not. e)

Lazius, (Wolfg.) de migratione gentium. 181. not.*)

Leibnitius, (Godofr. Guil.) Scriptores rerum Brunſvicenſium - 14. not. a) 126

Leipziger hiſtor. Lexicon — 15. not. a)

Leodius, (Laurent. de) Hiſtoria epiſcoporum Virdunenſium — 1ſte Vorrede.

Leodius, (Hubertus Thomas) Annales de vita et rebus geſtis Friderici II. electoris Palatini 124. not.*) 128. et ibid. not.**)

Longolius, (Paul Daniel) Vorrath allerley brauchbarer Nachrichten — 84

— — ſichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach — — 170 174. §. 8. not.*)

Lucae, (Friedr.) uralter Fürſten-Saal, 1ſte Vorrede not d) 156. not *)

Ludewig, (Joh. Peter von) Reliquiae miſcellanorum omnis aevi diplomatum, 2. not. c) 3. ſq. not.*) 4. not. b) 62. 67. not.*) 155. 211. not *) 213.

— — Scriptores rerum Germanicarum, 3. not a)

— — Erläuterung der goldenen Bulle. 8. 10. not. b)

— — Bambergiſche Geſchichtſchreiber. 35. 48. not. *) 58. ſq 80. not. ****) 117. 126. ſq. 134. 150. 175. not. *). 188. 197. 203.

— — Wirtzburgiſche Geſchichtſchreiber. 62. not.**)

Lünig, (Joh. Chriſtian) Spicilegium eccleſiaſt. 62. not.*)

— — Reichs-Archiv — — 63

M.

Mager, (Martini Schoenberg) Advocatia armata - - - 160. not.*)

Marianus Scotus - - 11. not. c)

Marperger, (Bernhard Walther) neues Denk- und Dankmahl der göttlichen Güte, welche alles wohl und gut machet, bey chriſtlicher Einweihung der neuen Egidien-Kirche zu Nürnberg geſtiftet ꝛc. 19. not. **) 58. not.*) 77. 80. not *)

Mortini, (M. Joh. Chriſtoph) hiſtoriſch-geographiſche Beſchreibung des ꝛc Frauencloſters Engelthal. 84. 117. not. c) 118. 132. 134. 139. 141. ſqq. 144. ſqq. 194. ſq. 153. 158. 160 171. 196.

Martyrologium Romanum - 14. not.*)

Miſcov, (Io. Iac.) de Paribus curiae 197 not.*)

Megiſer, (Hieron.) Kärndtiſche Chronik, oder Annales Carinthiae. — 9. not. b) 152. not.

Meiſterlein, (Sigmund) Exaratio rerum geſtarum inclytae civitatis Newronbergenſium. - 1. not. a) 9. not. e) d) 11. et not. a) 15. not. f) 211. not.*)

Mercurius in der Hölle — 11. not. b)

Merian, (Matth.) Topographia Franconiae. 1. not. a)

— — Topographia Bavariae - 123

Seite

das Merkwürdigſte von der löblichen Nürnbergiſchen Univerſität-Stadt Altdorf 113. not. b)

Miraeus, (Aubertus) - 14. not. a)

Mollerus, (Dan.) diſſ de S. Sebaldo. 13 not. d)

Monumenta Boica. 61. ſq. 67. not. *) 76. not.*) 79. 87. not *) 92 134. 145. 155. 160. et not. *) 190.

Müller, (Joh.) Annales. a. not. c) *) 20. 98. 119. 159 not. *) 168. 191. not. *****). 212. ſq. 1ſte und 2te Vorrede.

Muſeum Altorfinum - - 132

N.

Neudecker, (Joh. Frieder.) von dem ehemaligen Zuſtand und der heutigen Beſchaffenheit der alten Kayſerl. Hofmarken 197. not.*)

Nigrinus, (Joſeph Paul) Verzeichnus der Republic Nürnberg Regenten, Beamten und Bedienten — — 39. not. a)

Nova litteraria circuli Franconici. 11 not. e)

Nürnbergiſche Staats und Regiments-Verfaſſung — 41 ſq 45. ſq.

Nürnbergiſches Zion. 4. et not i) 12. not. c) 15) not. c) 17 not. i) 20. not. a) et *) 29 not. b) 30 not. *) not. a) 31. §. XIII. not. a) 33. 58. 80. ſqq. 70 - 75. ſq. 81. 84. 89. ſq. 92 ſq. 96. 101. 104. ſq. 109. 116. 119. 122. 131. 133. 137. 39. ſq. 142 144. 146. 148. 153. ſq. 157. 162 ſq. 165. 170. 172. ſq. 181. 186. 193. 196. 198. 204.

O.

Obermayer, (Joſeph Eucharius) hiſtoriſche Nachricht von Bayerſchen Münzen, oder muthmaßliche Erklärung der zu Reichenhall ausgegrabenen ꝛc. Münzen — 145

Oefelin, (Andreas Felix) Rerum Boicarum Scriptores etc. 20. 26. not. a) 67 not.*) 70. 113. not. a) 123. 126. ſqq. 134. ſq. 145. 150. not. d) e) 152. 160. 16 . not.*) 171. §. . not *) 174. not. ***) 175. not (†) et not. **) 182. 186. not. †) 190. not.*) 197. 203. not. *)

Oetter, (Samuel Wilhelm) Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften — 181

— — hiſtoriſche Bibliothek — 44

— — Wappen-Beluſtigung. 57. not.*) 73. not.*) 116. not. (†) 146. 149. et not. a) 151. not. ††) 153.

— — erſter Verſuch der Burggräfl. Nürnbergiſchen Geſchichte — 58. not. ***)

Otto, (. . . . .) deſcriptio exterminii monaſterii Waldſaſſenſis etc. - 182 not.*)

Otto Friſingenſis. — — 1ſte Vorrede.

Ovidius, (Publ. Naſo.) Metamorphoſis. 9. not. f) 11. not. f)

P.

von denen Palatiis regiis, Kayſerl. Pfalzen oder Reſidenzen ꝛc. — — 8. 91. not.*) 92

Panegyres Altorfinae una cum natali academiae Altorfianae a. 1580. celebrato. 115. not. e)

Seite

Paſtorius, (Melch. Adam.) Franconia redi-viva — — 50. nat. a)
Pez, (Bernh.) Theſaurus anecdotorum 6. not. c) 1ſte Vorrede.
Pfeffinger, (Io. Frider.) Vitriarius illuſtratus. - 115. not.*) 118. 1ſte Vorr. not f)
Pighius, (Steph. Vinand.) Hercules Prodicius 8. 9.
Piſtorius, (Wilh. Friedr.) Lebens-Beſchreibung Herrn Götzens von Berlichingen — 120. not. a)
Piſtorius, (Ioh.) Scriptores rerum Germanicarum - 10. not. a) 14. ſq. not. a)
Plinius - - - 9. not. a)
Ploennies, (Ioach. Georg. de) de miniſterialibus - - 1ſte Vorrede not. f)
Ptolomaeus, (Claud.) Geographia - 9.
Puffendorf, (Sam.) de rebus Suecicis - 193.

R.

Radarus, (Matth.) Bavaria Sancta - 13. not. d)
Ramus, (Frid. Chriſt.) Aquilarum Imperii biga - - 5. et not. b) 7. not. l)
Recht des Marggräflichen geſamt-Hauſes Baaden ꝛc. auf die Graff-haft Eberſtein, Städtlein Gernsbach, und die Dörfer Stauſchberg, Scheuern und Neuburg - - 155.
Rechtlich documentirter Beweiß, daß ſich der R. adeliche von Welſerſche Reichs-lehenbare Blutbann zu Neunhof unter andern auch über den ganzen Ort Taucherreuth und deſſen umliegenden Flure mit erſtrecke ꝛc. — 80. ſq.
Regino Frumienſis. Chronicon - 11. not. c.
Reinhard, (Joh. Paul) Erlangiſ. Univerſitaets-Programmata, 8. not. c) 58. not. †) 59 61. ſq. 63. not.*)
Relatio ſeu votum in cauſa reviſionis a civitate imperiali Norimberga contra ſereniſſ. domum Brandenburgicam ſuper juriſdictione territoriali - 55. ſq. et ſparſim.
Rentſch, (Joh. Wolfg.) Brandenburgiſcher Ceder-Hayn — — 154. 180.
Roo, (Gerhard. de) Annales rerum Auſtriacarum - - 128. not.*)
Rügner, (Georg) 200. add. artic. Thurnier-Buch.
Rumpler, (Angel.) Geſta in Bavaria 128. not.*)

S.

Sagittarius, (Caſpar.) Hiſtoria antiqua Norimbergae - 5. not. l) 8. et not. c)
Saxius, (Petr.) Pontificum Arelatenſe 14. not. a) et **)
Schannat, (Ioh. Frider.) Vindemia litteraria 62. not. †)
— — dioeceſis et hierarchia Fuldenſis - 101.
— — Fuldaiſcher Lehenhof, oder Jus Clientelare - - - 139. 162.
Shedelius, (Hartmann.) Chronicon monaſterii S. Aegidii Scotorum Noribergae etc. 19.
— — Abhandlung da conventu Praedicatorum - - 26. not. a)
Scheid, (Chriſtian Ludw.) Mantiſſa documentorum - - - 121.
— — hiſtoriſch und diplomat. Nachricht von dem hohen und niedern Adel in Teutſchland, 1ſte Vorrede not. f)

Seite

Scheuerl, (. . . . .) diſſ. de jure mellicidii - - - 44. not. c)
Schilter, (Ioh.) Ius feudale Alemannic. 1ſte Vorr.
Schönbart-Buch, (Nürnb.) — 57.
Schöpff, (D. Carl Friedr.) Wettereiba illuſtrata - - 119. not.*)
Schottelius, (Juſt. Georg) von der teutſchen Sprache — — 43. not. b)
Schreiben an einen Freund von dem gegenwärtigen Zuſtand der hochfürſtl. Friederich-Alexanders-Univerſitaet zu Erlangen — 64.
Schubart, (D. Georg) Nachricht von der fränkiſchen Ritterſchaft, oder von den fränkiſchen Ritter- und Adels-Perſonen — 134.
Schüz, (Chriſtoph Sinald genannt von) Corpus Hiſtoriae Brandenb. diplomaticum 61. 64. 76. 90. ſq.
Schurzfleiſch, (Conr. Sam.) diſſ. de vitricis eccleſiae - - 196. not.
Schwarz, (Chriſtian Gottl.) Lemmata antiquitatum Noribergenſ. - 3. not. a)
— — diſſ. de Butigulariis, praecipue iis, qui Norimbergae olim floruerunt 44. not. e) 82. not.*) 104. 108. not. *) 163. ſq.
Schwartzenau, (Reichard Strein Freyh. von) Bedenken aon dem Königreich Böhmen 201.
Selecta Norimbergenſia 2. not. (†) 35. 38. 41. ſq. 47. not.*) 84. 189. 191. 2te Vorrede.
Sigebertus Gemblacenſis - 11. not. c)
Singularia Norimbergenſia 5. et not k) o) 6. 10. 11. not. e) 12. 15. not. a) c)
Sommersberg, (Frider. Wilh. a) rel Sileſiorum hiſtoricae et genealogicae acceſſiones - - - 150.
Spener, (Jacob Carl) teutſches Jus publicum 7.
Species facti, (Hochfürſtl. Brandenburgiſche,) die Ausrufung des Friedens-Geboths bey denen Hochzeiten auf dem Mühlhof betr. 82. not. **)
Spieß, (Joh. Jacob) Brandenburgiſche hiſtor. Münz-Beiluſtigung — 67. not. *)
Staat von Preuſſen — 1ſte Vorrede. 215.
Staindel, (Ioh.) Chronicon - 123 203 not. **)
Stieber, (Gottfried) hiſtoriſch- und topographiſche Nachricht von dem Fürſtenthum Brandenburg-Onolzbach 65. 91. 94. 105. ſqq. 109. 114. 117. 121. 125. 155. 166. ſq. 190. not.**) 194. ſq. 196. 199.
Strebel, (Joh. Sigm.) Franconia illuſtrata 190. not. a)
Struv, (Burkh. Gotthelf,) diſſ. de doctis impoſtoribus - - 4. not h)
— — hiſtoriſch und politiſches Archiv 134. 1ſte Vorrede.
— — Syntagma iuris publici 151. not. (†††)
Stumpf, (Joh.) Schweitzer-Chronik - 4. not. f) 6. not. h) 152. not.
Summariſche Deduction von dem Alterthum des Tuchertiſchen Geſchlechts 12. not.*) 19. not.*) 33. 55. ſq. 70 ſq. 73. 76. 82. 97. not. **) ***) 103. 112. not. **) 122. 132. not.*) 138. 142 not. a) 144. 146. et ibid. not.*) 148. not. *) 150. not. (f) 153. 160. 163. 164. not. *) 172. ſq. 183. ſq. 186. not. **)

Seite

T.

Teichmann, (J. . . E. . .) hiſtoriſche Beſchreibung des Cloſters Himmelcron — 65.
Tenzel, (Wilh. Ernſt) monathliche Unterredungen — — 71. not. *)
Thurnier-Buch — 94. 171. §. not. *) 200.
Tolner, (Carol. Ludov.) Hiſtoria Palatina 123. ſq. 127. 135. 139. 152. 157 ſqq. 160. ſq. 165. not.*) 169. ſq. 197. ſq. 201. 202.
— — Codex diplomat. - 1ſte Vorrede.

V.

Valvaſor, (Joh. Weichard Freyh. von) Ehre des Herzogthums Crain — 9. not. a)
Velſerus, (Marc.) Opera 6. et not. e) 7. not. k) 9. not. a)
Virgilius Maro. Poëmata - 17. 214. not. *)
Ungrund des Hochfürſtl. Brandenburg Culmbachiſchen Recurſus ad Comitia etc. 64. not. *)
Urſtiſius, (Chriſt.) Scriptor. Germ. 1ſte Vorrede.

W.

Wagenſeil, Joh. Chriſtoph) Commentatio de civitate Norimbergenſi 1ſte Vorrede not. d) 1. not. a) 4. not. g) 8. not. c) 9. not. e) g) 11. not. c) 12. not a) 13. et not. e) 15. not. b) 19. 20. not. a) 26. not. a) 30. not. b) 34. 35. not. a) 26. not. a) 30. not b) 34. 35. not a) 37. not. a) 40. not. *) **) 41. ſq. 44. not. e) 45. 50. not. b) 52. et not. a) 211. 215. 1ſte Vorrede.
— — von denen Meiſter-Sängern zu Nürnberg — — 30. not. b)
Wappen-Buch, (Nürnbergiſches) — 117.
Wehner, (Paul Matthias) Obſervationes practicae — — 122. not. *)
Will, (Georg Andreas) Nürnbergiſches gelehrte Lexicon — — 3. not. *)
— — Nürnbergiſ. Münz-Beluſtigung — 13.
Würfel, (Andreas) Beſchreibung der St. Sebalds-Kirche in Nürnberg — 13.
— — Beſchreibung der Nürnbergiſchen Kirchen und Capellen — — 14.
— — vermiſchte Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte der Stadt Nürnberg ꝛc. oder hiſtoriſch-genealogiſche und diplomatiſche Nachrichten von Nürnberg 29. et not. c) 31. 33. et not. *) 54. 56. 57. 64. ſq. 67. not. *) 72. ſqq. 75. 77 82 85. 87. et not. **) 88. ſq. 92. 97. 100. ſq 104. 106. 109. et not. *) 126. ſq. 130 ſqq. 140. 143. 146. ſqq. 149. not e) 169. 171. 173.
— — Todten-Calender des St. Catharinen-Cloſters zu Nürnberg — 83. 134.
— — Geſchichte des ehemaligen Nonnen-Cloſters Pillenreuth ꝛc. 100. ſq.
— — Beſchreibung einiger zu Offenhauſen ausgegrabenen Bracteaten ꝛc. — 142 not. b) 144. ſq. 148.
— — Sammlung einiger Nachrichten von der Capelle zu St. Ottmair und Ottilien auf dem Kreiberg bey Offenhauſen — 144.

Z.

Zayner, (Andreas) liber memorialis rerum bello Bavarico geſtarum 128 not.*) 161. not. *)
Zeiler, (Martin.) Itinerarium German. 113. not. b)
— — Reichs-Geographie — 123.
Zuſtand, (ehemaliger) und heutige Beſchaffenheit der alten Kaiſerl. Hof-Marken ꝛc. 165.

Zweytes Register
der hierinnen
enthaltenen Sachen und merkwürdigen Personen:

A.

Seite

Aalfeld, Nachricht von diesem Ort — 154.
Aalfeld, (von) ehemalige adeliche Geschlecht dieses Namens — — — 154.
Abenberg, die ehemalige Grafen dieses Namens sollen in pago Rangowe gewesen seyn 48. not.*) 49. not. †)
Anfall dieser Grafschaft an Burggraf Friederich zu Nürnberg. ibid. 48. not.*) et 49. not. †)
Die Grafschaft soll zu dem Nordgau gehöret haben — 49. not. †)
Diesem Gräfl. Hauß gehörte ehehin der Ort Fürth — — 91.
Absberg, (von) diesem Geschlecht gehörte ehehin das Castrum Reicheneck — 152.
Achthal, (Ober- und Unter-) kurze Nachricht von diesen Orten — — 200.
Adelger, König der Teutschen, soll zu Nürnberg residiret haben — 5. sqq.
Adelheid, Aebtißin zu Bergen verkaufet das Closter, Güter und Gerechtsame zu Herspruck an K. Carl IV. — 131.
Adelheim, kurze Nachricht von diesem Ort — 124.
Adolph, Kayser, verhypotheciret das Amt Heroltsberg an Conrad Führer — 75.
von demselben soll die Stadt Altdorf den Namen haben — 113.
verhypotheciret den Ort Herspruck an Herzog Rudolph in Bayern — 127.
Aegidius, Nachricht von dem Leben zweyer Männer dieses Namens — 14. not. a)
Affalterdach, kurze Nachricht von diesem Ort 186.
Affalterbach, bey dieser Capelle vorgefallenes Treffen zwischen denen Brandenburgischen und Nürndergischen Völkern — — 119. sqq.
Affalterbach, (von) ehemalige adel. Familie dieses Namens — — 121.
Affaltern, kurze Nachricht von diesem Ort — 139.
Agtersdorf, kurze Nachricht von diesem Weyler 136.
Agnes, Burggraf Conrads von Nürnberg Tochter wird von dem Kayser Alberto mit Kalkreuth belehnet — — 75.
Aichach, kurze Nachricht von diesem Ort — 156.
Aichenstrut, kurze Nachricht von diesem Ort 199.
Albersdorf, (von) diesem ehemaligen Geschlecht gehörte Schloß und Markt Germersheim — — 131.
Albertus I. Kayser, ertheilet denen Burggrafen von Nürnberg Johann und Friederich die Anwartschaft auf Kalkreuth — 75.
idem belehnet des Burggrafen Conrads von Nürnberg Tochter Agnes mit Kalkreuth — — — ibid.

Seite

Albertus I. Kayf. verhypotheciret dem Grafen Emicho von Nassau den Ort Mühlhof 97.
desgleichen den Ort Altdorf — 114.
bestättiget dem Stift Bamberg dessen ältere Privilegia über die Güter zu Herspruck und Velden — — 127. 197.
Albrecht, Bischoff zu Bamberg, setzet das in Verfall gerathene Closter zu Neunkirchen wieder in guten Stand 188.
Albrecht, Burggraf zu Nürnberg, Kayser Carl IV. verhypotheciret demselben das R. Hohlgeld zu Nürnberg — 44.
idem belehnet denselben mit denen Schlüsselbergischen Gütern zu Günthersbühl und Schöllenbach — — 73. 77.
acquiriret den Ort Heroldsberg und disponiret damit — — 75.
K. Carl IV. belehnet denselben mit Ober- und Unter-Schöllenbach 77.
desgleichen mit denen Schlüsselbergischen Gütern zu Neunhof — — 80. sq.
item mit Sündersbühl — — 90.
ferner mit dem Kayserl. Castro und Jagd-Hauß Brunn — — 87.
besaß auch das Weyler Brunn — 88.
erkaufet von dem Grafen Joh. von Nassau den Ort Schwarzenbeuck — 102.
desgleichen den Ort Altdorf — 114.
ferner den Ort Raspach — 124.
weiter Pubelheim oder Püchelheim — 125.
item die Orte Weissenbrunnen, Ehrenhofen und Hegenburg — — ibid.
wie auch Unter-Heidelbach 141.
erlanget aus der Schlüsselbergischen Verlassenschaft einen Theil an Petzenstein 203.
Albrecht, Marggraf zu Brandenburg Achilles genannt, eignet Ludwig Pfinzingen den Sitz Malmspach, nebst einigen Gütern zu Schwaig — — 86.
erläßet den Lehens-Nexum ratione des Gostenhofs — 89.
führet Krieg wider die Stadt Nürnberg sparsim.
nimmt Martin Merkel, nebst dem Sitz Fürrendach im Schutz — — 91.
demselben wird der Ort Hilpoltstein verhypotheciret — 169.
nimmt Gabriel und Hanß Tetzeln, nebst dem Städtlein Grafenberg in besondern Schutz und Schirm 177.
erobert die Orte Heydeck, Lichtenau ꝛc. giebt aber solche wieder zurück — 190. sq.
Krieg zwischen demselben und Conrad von Heydeck — — 191.
Pabst Pius II. ertheilet demselben den Titul: Herzog in Franken — 1ste Vorrede. 215.

Seite

Albrecht, Marggr. zu Brandenburg, Alcibiades genannt, Krieg zwiſchen demſelben und der Stadt Nürnberg, dann denen andern Fränkiſ. Einigungs-Ständen, ſparſim per tot.
hat ſein Lager ohnfernes Burger-Sitzes Reichenberg — — 71.
erobert Lichtenau und läſſet das Schloß demoliren — — — 192.
Albrecht, Marggraf zu Brandenb. verſtattet das Privat-Exercitium der reformirten Religion zu Stein — 95.
Alfaltern, S. artic. Affaltern.
Algersdorf, S. artic. Agersdorf.
Almes, kurze Nachricht von dieſem Ort — 175.
Allmoſen-Amt, S. artic. Kirchen-Amt.
Stadt-Reiche- und Land-Allmoſen-Amt zu Nürnberg. Nachricht daraus — 46.
Allmos-Hof, Nachricht von dieſem Ort — 56.
Burger-Sitze allda — — ibid.
Altdorf, Nachricht von dieſer Stadt und daſiger Univerſitaet — 113. ſqq. 129. not.
teutſche Geſellſchaft allda — 116.
ehemalige Amtleute allda — 125. ſq.
Wappen der Stadt — — 126.
Altdorf, (aan) ehemalige adeliche Familie dieſes Namens — — 113. not. a)
Altenberg, (von) waren Schutz-Herren der in der Capelle unter dem Altenberg bey Zirndorf befindlichen Cloſter-Frauen die Reuerinnen oder Büßerinnen ꝛc. genannt — — — 28.
add. artic. Hartungsberg.
Anwartſchaft derſelben mit denen von Gründlach — — — 57.
Altenberg, Nachricht von dieſem Ort — 94.
Alten-Stirnbach, Nachricht von dieſem Ort 138.
Altenthan, Nachricht von dieſem Ort — 119.
Ammann, (Ulrich) ſoll die Orte Ober- und Nieder-Schöllenbach acquiriret haben 77. ſq.
Ammon, dieſem Geſchlecht ſoll der Ort Heraltsberg gehöret haben — — 75.
demſelben gehörte der Sitz, das Weyher-Hauß genannt, ohnfern des Dutzendteichs 99.
Ammonin, (Diemud) erſte Präbſtin des Cloſters Pillenreuth — — 110.
Anderä, (Joh. Phil.) fertiget, in Geſellſchaft Joh. Paul Glücks, die erſte Auflage der Deticiarum topo-geographicarum Norimbergenſium — 2te Vorrede.
Anger — — — 205.
Anna, Burggraf Albrechts von Nürnberg Tochter, Herzog Suantibors in Pammern Gemahlin. S. artic. Suantibor.
Anſpach, lieget in dem Pago Rangan 48. not.*)
Apfel, ſollen etliche ohnfern Gräfenberg ſtehende Bäume in der Chriſtnacht tragen — 191.
Appellations-Gericht zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — — 45.
Appelsberg, Bauern-Hof — 158.
Arnhofen. S. artic. Ehrenhofen.
Arnold, (Hans) zu Prag, deſſen Erben gelangen zu dem Städtlein Gräfenberg 178 ſq.
Artelshofen, Nachricht von dieſem Ort — 139. ſq.
Arzlohe, kurze Nachricht von dieſem Ort — 156.
Aſperzhofen, kurze Nachricht von dieſem Ort 137.
Ayrer, (Gilg) erkaufet und verändert das ehemalige Carmeliter-Cloſter zu Nürnb. 26.

B.

Babenberg, Bamberg, die ehemalige daſige Grafen ſollen das Caſtrum Noricum mit beſeſſen haben — — 8.
Erlangen kommt an das allda neu aufgerichtete Biſtum — — 62.
Kayſer Heinrich IV. ſchenket den Ort Herſpruck an dieſes Stift — 126. ſq.
belehnet den Pfalzgrafen Ludwig mit der Schutzgerechtigkeit allda — 127
desgleichen den Kaiſer Conrad IV. ibid.
K. Albertus I. beſtättiget dem Stift alle Privilegia deſſelben über die Güter zu Herſpruck — — ibid.
belehnet den Pfalzgr. Ludwig mit dem Schloß Habenſtein — 135.
dem Stift wird der Schutz über das Cloſter Weiſenoe übergeben — 182.
der Ort Velden wird von daſigem Stift dem Pfalzgrafen Ludwig am Rhein zu Lehen ertheilet — — 197.
belehnet Conraden von Schlüſſelberg mit Petzenſtein — — 203.
erhält einen Theil an denen Schlüſſelbergiſchen Gütern — — ibid.
Banco-Gericht zu Nürnberg, Nachricht davon 45.
Bau-Amt zu Nürnberg, Nachricht von demſelben 42.
Baumgärtner, (. . . . .) beſaß den Sitz zu Grünsberg und machte Verbeſſerungen allda — — 118. ſq.
dieſes Geſchlecht war zu Wetzendorf begütert. 163
Bayern, Churf. Maximilian ſuchet bey dem Kayſer an um condemnirung der Stadt Nürnberg zu Wieder-Abtrettung der in dem Bayeriſch- und Pfälziſchen Krieg eroberten Orte — — 115.
das Schloß Hohenſtein gelanget an dieſes Haus, und von ſolchem an die Stadt Nürnberg — 135. ſq.
Beyſetzung des Herzog Georgs 161. not.*)
Herzog Ludwig der Strenge gelanget zu der Veſte Schönberg — 165 not.*)
das Caſtrum zu Nürnberg ſtunde unter der Bothmäßigkeit der daſigen Herzoge 166. not.
Hilpoltſtein gehörte ehedin denen daſigen Herzogen — — 164.
Herzog Ludwig zu Ingolſtadt führte Krieg wider den Churf. Friederich I. aon Brandenburg — 203.
Krieg über die Verlaſſenſchaft Herzog Georgs des Reichen in Bayern. S. artic. Nürnberg ꝛc.
Beerbach, Nachricht von dieſem Ort — 81.
eine Familie ſoll von dieſem Ort den Namen geführet haben — ibid.
Beermüller, (Hans) beſaß den Lobehof — 96.
Beguinen-Hauß zu Nürnberg, Stiftung deſſelben 33.
Nachricht von dem Urſprung der Beguinen 33. not.**)
Behaim, (Friederich) hatte einen Sitz zu Fiſchbach 101.

Seite

Beiſting, S. articul. Peunting.
Benzenhafen, Nachricht von dieſem Ort — 119.
Berg, (von) deren Sitz zu Kraftshof fällt denen Herren Burggrafen von Nürnberg heim 56.
denenſelben gehörte ehehin der Ort Höfteins 67.
denenſelben ſoll der Ort Altenberg zuſtändig geweſen ſeyn — — 94.
Berg, (Heinrich von) verkaufet den Ort Zirndorf an Burggraf Friederich von Nürnberg 94.
Bergen, Nachricht von dieſem bey Neuburg an der Thonau gelegenem Claſter 130. 149. nat. e)
Beringen, dieſes Cloſter beſaß ehehin den zu dem Schloß Hanßeck gehörigen Hof-Bau 202.
Beringersdarf, Nachricht von dieſem Ort — 73. 75.
Beringersdarfer, dieſes Geſchlecht beſaß den Ort Beringersdarf — — 73.
desgleichen den Ort Malmſpach — 86.
ferner Güter zu Ermreuth — 187.
wie auch den Ort Ober-Hirſchbach — 202.
Bettenhofen, gelanget an die Stadt Nürnberg 115.
Bettenhofen. S. artic. Pettenhofen.
Bewbel, dieſes Geſchlecht teug den Sitz Farrenbach von dem Fürſtl. Hauß Brandenburg zu Lehen — — 93. nat. *)
Bibliothec, der Stadt Nürnberg iſt in dem daſigen ehemaligen Dominicaner-Cloſter — 26.
einige Nachricht von derſelben und deren Manuſcripten — — ibid.
Bier, gutes, wird zu Feucht gebrauet — 105.
desgleichen zu Herſpruck — 131.
Bikenbach, (von) das Schloß Klingenburg oder Klingenberg ſoll an dieſes Geſchlecht gelanget ſeyn — 150. not. b)
Birken, (Sigmund von) Epitaphium deſſelben auf dem St. Johannis-Kirchhof zu Nürnb. 53.
Birkenfels, von dieſem Geſchlecht ſolle Harlach an die Glasnapfen verkaufet worden ſeyn 107.
Birkenſee, Nachricht von dieſem Ort — 143.
ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — ibid.
Birnthon, Nachricht von dieſem Ort — 101.
Biſſloe, Nachricht von dieſem Ort — 66.
Blaue Hof zu Nürnberg — — 32.
Böheim, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Birnthon — — 101.
desgleichen der Sitz zu Grünſperg — 118.
Bähm, (Hans) der Rath zu Nürnberg vererbet ſolchem verſchiedene Weyher, und die Höfe zum Weyherhaußgen, in der Gegend von Pillenreuth — 112.
Böhmen, die Gränzen dieſes Königreichs ſollen ſich ehehin bis nach Erlaſtegen erſtrecket haben — — — 72.
Herſpruck gelanget durch Kauf an dieſes Königreich — — 127.
desgleichen das Schloß Hohenſtein cum pertinentiis — — 131.
ferner der Ort Eſchenbach in dem Amt Herſpruck — — 139.
Reicheneck fall dieſer Crone zu Lehen aufgetragen worden ſeyn — 152.
das Caſtrum Lichteneck gelanget an dieſes Königreich — — 151.
desgleichen das Schloß Lichtenſtein ibid.

Seite

Bähmen, an dieſe Krone kamen weiter beede Sitze Ruprechtſtein und Reidſtein — 158.
ferner der Ort Lauf — 160.
der Ort Leimburg gehörte dieſem Königreich 164.
ingleichen das Caſtrum Schönberg — 166.
der Ort Hilpoltſtein — 169.
das Schloß Wildenfels hanget von dieſer Crone zu Lehen ab — 171.
desgleichen Strolleafels — 172.
ferner Gräfenberg — — 176.
item Velden — — 198.
weiter Hertenſtein — — 201.
ferner Haußeck — — 202.
die Lehenſchaft des Schloſſes Stierberg gelanget an dieſe Crone — 204.
der Flecken Eſchenau ſoll von dieſer Crone zu Lehen rühren — 2te Vorrede.
Böſenbrunn. S. artic. Braun.
Bocksbrunn, Boxbrunn, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 194.
Boksdarf, kurze Nachricht von dieſem Ort — 66.
Bonner Kauffel, eine zu dem Stadt-Gericht zu Nürnberg gehörige Perſon — 41.
Brachſperg, (von) ehemalige adeliche Geſchlecht dieſes Namens — — 148.
Brackenfels, Nachricht von dieſem Bargſtall 122.
Brand, Nachricht von dieſem Ort 79. 2te Vorrede. it. Zuſätze nach dem Regiſter.
adeliche Familie dieſes Namens — 79.
Brandenburg, Marggraf Ludwig hilft den Grafen Günther von Schwarzburg zum Kayſer wahlen — — 87.
Kayſer Carl IV. erkaufet dieſe Marggrafſchaft — 152. 161. 198.
Brandenburg-Culm- und Onolzbach, Zeidelweſen in dem Fürſtenthum oberhalb Gebürgs — — 44. ſq.
desgleichen in dem Fürſtenthum unterhalb Gebürgs — — 45.
denen Herren Burggrafen von Nürnberg und Marggrafen von Brandenburg heimgefallener und von ſolchen weiter verliehene Sitz zu Kraftshof — 56.
von denenſelben denen Tuchern von Simmelsdorf ꝛc. über Lode ertheilte Belehnung 55.
dem Fürſtl. Haaß Onolzbach wird der untere Sitz zu Farrenbach zu Lehen aufgetragen 83.
Streit über das Territorium und die Fraiſliche Obrigkeit zwiſchen dieſem Hochf. Hauß und der Stadt Nürnberg ſparſim per tot.
das Hochfürſtl. Hauß gelanget zu dem Pfarr-Lehen zu Wendelſtein — 106.
von denſelben zu Lehen revelirende Güter zu Speikern — — 132.
desgleichen zu Diepelsdorf ibid nat. *)
die Herren Marggrafen hatten den Ort Lauf im Beſitz — — 161.
von dem Hochfürſtl. Haus zu Lehen rührende Ritterguth Ermreuth — 187.
Harraßiſcher Vertrag zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß und der Stadt Nürnberg 206. ſq.
Schwäbiſcher Bundes-Spruch zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß und erſagter Stadt 207. ſqq.
Cammer-Gerichts-Sentenz in Poſſeſſoria in der Streitſache zwiſchen dieſem Hochfürſtl Haus und der Stadt Nürnberg 209.
Cammer-Gerichtl. Reviſions-Urtheil in eadem cauſa — ibid.
Fürſten-Würde der Herren Marggrafen 215. item 1ſte Vorrede.
das Fürſtl. Territorium erſtrecket ſich bis an die Mauern dieſer Stadt — 215.

Seite

Brand-Mühl — — 79.
Brandner, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin das Schloß Reidſtein — 158.
Braſſelden. S. artic. Brotſelden.
Braun, (von) beſitzet das Schloß Reidſtein 158.
Braunеck, (Gottfried von) acquiriret durch ſeine Gemahlin Margaretha von Gründlach den Ort dieſes Namens — 59.
verkaufet ſeine Güter zu Flechsdorf und zu Rumhof an den Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg — 66. 80.
dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Tennelohe 60.
desgleichen Güter zu Eltersdorf — 60. ſq.
ferner zu Bach — — 65.
weiter der Ort Beringersdorf — 73.
verkaufet den Ort Malmſpach an Burggraf Friederichen IV. von Nürnberg — 86.
dieſes Geſchlecht war auch zu Hohenſtatt begütert — — 138.
Braunſpach, Nachricht von dieſem Ort 66. ſq.
Braunſpach, (von) Nachricht von dem ehemaligen adelichen Geſchlecht dieſes Namens 66. ſq.
Breitenbrunn, Nachricht von dieſem Ort 144.
Breitenſtein, Praitenſtein, (von) dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Steinbühl — 90.
desgleichen die Orte Henkenfeld und Eſchenfelden — — — 147. 200.
Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht 200.
Breitenſtein — — 200.
Bremberg, hierdurch wird nicht Nürnberg, ſondern ein anderer Ort verſtanden 10. not. d)
Beennen-Hof, kurze Nachricht von demſelben 173.
Brethal-Mühl, kurze Nachricht davon — 122.
Broun, kurze Nachricht von dieſem Ort — 205.
Brotſelden, Braſſelden, dieſer Ort gelanget von dem T. Orden an das Erz-Stift Maynz 149. not. d)
Bruck, Nachricht von dieſem Ort — 61. ſq.
Streit über die hohe Obrigkeit allda 61.
Hertzog Suantibor in Pommern bekommt mit ſeiner Gemalin, einer Burggräflich Nürnbergiſchen Prinzeßin, dieſen Ort mit in dotem. — ibid. item 75.
idem verkaufet den Ort an Heinrich und Conrad die Geuder — 61.
adeliches ehemaliges Geſchlecht dieſes Namens — — ibid. ſq.
Bruckberg, gelanget iure belli an den Märggrafen Albrecht von Brandenb. — 191.
Brunn, (von) adeliche Familie dieſes Namens 87. not. *)
Brunn, Nachricht von dieſem ehemaligen Kayſerl. Caſtro und Jagdhauß — 86. ſqq.
kurze Nachricht von dieſem Ort — 88.
Brunn, Boxbrunn, in der Gegend von Lichtenau, die Stadt Nürnberg erkaufet die daſige Heydeckiſche Güter — — 191.
Buch, Nachricht von dieſem Ort — 56.
Kayſerl. Belehnung an die Herren Burggrafen von Nürnberg mit dieſem Ort ibid.
Verkauf dieſes Orts an die Stadt Nürnbg. ibid.
Buch. S. artic. Pueg.
Büchner, dieſes Geſchlecht beſaß das Schloß Hertenſtein als eine Hypothec — 201.

Seite

Bühler zu Nürnberg, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Burger-Sitz Bißlohe 66.
Bünau. (von) beſitzen die Orte Fürth und Pueg 185. ſind zu Fronhof begütert — 186.
Büſchelbach. S. artic. Püſchelbach
Büſcheldorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 144.
Buckenhof, Nachricht von dieſem Orte — 64.
Stritt über die Bayreuthiſcher Seits verfügte Demolirung der Nürnbergiſ. Stock-Förſters-Wohnung allda — ibid.
Bund, (Schwäbiſ.) Ausſpruch deſſelben in Stritt-Sachen zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg und der Stadt Nürnb. 207. ſq.
Burg-Farnbach. S. artic. Farrenbach.
Burggrafthum Nürnberg, Beſchaffenheit deſſelben 1ſte Vorredt.
Gerechtſame deſſelben in der Stadt Nürnberg und um dieſelbe auf allen Seiten 2. et ſparſim per tot.
denen Herren Burggrafen gehörte der Ort Goſtenhof — — 88.
jung. die Namen der Herren Burggrafen.
Gerechtſame deſſelben zu Altdorf — 114.
dieſe Würde ſollen, vor denen Burggrafen aus dem Hauß Zollern, einige aus dem ehemaligen Geſchlecht der von Vohrenbach beſeſſen haben — 154.
Oeffnungs-Recht der Herren Burggrafen zu Goppelsbühl — 186. not. *)
die Herren Burggrafen werden in Kayſerl. Urkunden nobiles, edel, genennet 1ſte Vorr.
Fürſten-Würde derſelben ibid. ingl. S. 215.
Burgleins. S. artic. Untere Bürg.
Burgſtall, was durch dieſes Wort verſtanden werde 122.
Burgthal, Purthal, Nachricht von dieſem Ort 158.
Buegthan — — 121.
Burkhardin, (Magdalena) letzte Pillenreuter Cloſter-Frau ſtirbt — 111.
Butigler, Nachricht von deſſen Amt 44. et ib. not. e)
Buttel, (Melchior,) ſoll das Herren-Hauß Hummelſtein beſeſſen haben — 101.

C.

Cadolzburg, in dem Zwinger des daſigen Schloſſes in einem Gewölb eingehauene Characteres — — 11. not. e)
Zeidel-Weſen in dieſem Ober-Amt — 45.
Kurze Nachricht von daſiger Capianey 93.
Cämmerer, dieſem Geſchlecht gehörte der Burger-Sitz Rüſchelberg — 73.
Calw, Graf Gebhard von Calw wird vor den Stifter des Cloſters Weiſenee gehalten 181.
Cammermeiſter, (D Joachim) acquiriret den Burger-Sitz Rechenberg genannt — 71.
demſelben und deſſen Bruder Philipp gehörten die Orte Ober- und Nieder-Schönlenbach — — 78. not. **)
Cantzleyen zu Nürnberg — — 41.
Capelle, Nachricht von dieſem Ort — 173.
Capelle zu St. Martin — — 184.
verſchiedenene derſelben zu Nürnberg — 71.
zu St. Jobſt bey einem Siechkobel, ohnfern des Guths Beylhof — 71.

Capelle

Seite

Capelle zu St. Ottmair und Ottilien auf dem Keyerberg oder Keilberg bey Offenhauſen 144.
zum heiligen Brunnen bey Arzlohe 156.
zu St. Michael bey Gräfenberg — 173.
zu St. Gotthard — — 202.
Carl der Große, ſoll dem h. Aegidius gebeichtet haben — — 14. not. a)
ſoll die St. Martins-Capelle zu Nürnberg geſtiftet haben — — 15.
Vorhaben deſſelben, einen Canal, mittelſt deſſen man aus der Thonau in den Rhein hätte fahren können, fertigen zu laſſen 47.
läſſet Sachſen in den Pagum Radenzgowe tranſportiren — 49. not.
läſſet eine Kirche zu Bruck erbauen — 61.
Carl IV. Begnadigung deſſelben an das St. Egidien-Cloſter zu Nürnberg — 16.
läſſet die Capelle zu U. L. Frauen allda erbauen 30.
beſtättiget die Burggrafen zu Nürnberg in dem Beſitz ihrer Güter und Gerechtſame zu Bruck ꝛc. — — 61.
erkaufet Erlangen — — 62.
ideni verwandelt dieſen Ort in eine Stadt ibid.
erbauet das ehehin allda befindlich geweſene Schloß — — ibid. ſq.
belehnet die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg mit denen Schlüſſelbergiſchen Gütern zu Güntersbühl und Schollenbach — 73. 77.
desgleichen zu Sündersbühl — 90.
belehnet den Burggrafen Friederich V. über Heroldsberg — — 75.
desgleichen über die Schlüſſelbergiſchen Güter zu Neuhof und Tauchersreuth 80. ſq.
Graf Günther von Schwarzburg wird wider denſelben zum Kayſer erwählet — 87.
belehnet beede Burggrafen von Nürnberg Johann und Albrecht mit dem Caſtro und Jagdhauß Brunn — 87.
desgleichen Schwinkern von Hafenburg mit dem Lichtenhof — 100.
ferner Conrad den Stromer mit dem Tutſchenreich — 100.
beſtättiget das Cloſter Pillenreut — 111.
belehnet die Fiſchbecken mit verſchiedenen Wehern — — 112.
desgleichen den Grafen Johann von Naſſau mit dem Ort Altdorf — 114.
auch ferner Burggraf Friederichen V. von Nürnberg mit ſothanem Ort — ibid.
verkaufet den Ort Herſpruck — 127. 131.
desgleichen Eſchenbach — 139.
beſtättiget der Stadt Nürnberg den Schutz über das Cloſter Engelthal — 145.
erkaufet die Markt Brandenburg 152. 161. 198.
tritt das Caſtrum Reichenreck an das Hauß Pfalz ꝛc. ab — — 152.
begnadiget den Burggrafen Friederich V. von Nürnberg mit dem Zoll zu Sehr 154. not. *)
erkaufet das Caſtrum Lichtenſtein — 157.
ingleichen beede Sitze Ruprechtſtein und Reidſtein — — 158.
ferner den Ort Lauf — 160.

Seite

Carl IV. verhypothequiret den Ort Leimburg dem Pfalzgrafen Otto — — 164.
erkaufet den Ort Hilpoltſtein zu der Crone Böhmen — — 169.
desgleichen das Schloß Strollenfels — 172.
Begnadigung deſſelben vor den Ort Gräfenberg — — 176.
beſtättiget denen Herren Burggrafen von Nürnberg die vorher ſchon gehabte Fürſten-Würde — 1ſte Vorrede.
ertheilet den Ort Velden Stadt-Recht 197.
Carthäuſer-Weyher, Nachricht von demſelbigen 105.
Caſimir, Marggraf zu Brandenburg, Wolf Tzel vermachrt demſelben Schloß und Stadt Grafenberg — 179.
Caſperg, Nachricht von dieſem Ort — 174.
Caſtrum. S. artic. Veſte.
Chriſtian-Erlangen. S. artic. Erlangen.
Chriſtian Ernſt, Marggraf von Brandenburg-Culmbach, nimmt eine Colonie Franzöſiſcher Refugies nach Erlang auf 63.
erbauet die neue Stadt zu Erlang nebſt einer reformirten Kirche allda — ibid.
Chriſtian Friederich Carl Alexander, Marggraf von Brandenburg-Onolz- und Culmbach, die Univerſitaet zu Erlangen führet von Deroſelben die Benennung: Friedeerich-Alexanders-Univerſitaet 62.
Claren-Mühl — — 154.
Clauſen, (Ober- und Unter-) kurze Nachricht von beeden Oeten — 200.
Cnopf, (Matth. Ferdinand) fertigt einige denen Gerechtſamen der Hochfürſtl. Häuſer Brandenburg auf das äuſerſte praeiudicirende und unrichtige Landcharten zte Vorr.
Cochlaeus, oder Wendelſtein. S artic. Wendelſtein, (von)
Cöler, Burger zu Nürnberg, haben Güter zu Bruck 61.
Conrad III. Kayſer, ſoll das St. Aegidien-Cloſter zu Nürnberg geſtiftet haben 14. ſeq.
überläſſet ſeine Gütter zu Bruck an das Cloſter Hailsbronn — 61.
Begnadigung deſſelben an das Cloſter Weiſenoe — — 181.
Conrad IV. Kayſer, träget die Schutz-Gerechtigkeit über den Ort Herſpruck von Bamberg zu Lehen — 127.
aſſignirt ſeiner Gemahlin die Veſte Schönberg, ihres Dotis wegen — 165.
Conrad II. Burggraf zu Nürnberg, ſoll den Schutz zu Ober-Heydelbach, ingleichen über ein Lehen zu Gersdorf an das Cloſter Engelthal verkaufet haben — 141. ſeq.
desgleichen auch ſeinen Theil an den Ort Endtenberg und verſchiedenen andern Gütern — 142. 145.
Conrad V. Burggraf zu Nürnberg, ſtiftet einige Gefälle zu Mannhof und in daſiger Gegend zu einem Seelgeräth nach Bamberg — 66. not. *) 68.
Conradinus verkaufet dem Pfalzgoafen Ludovico Severo die Schutz-Gerechtigkeit über Herſpruck — — 127.
übergiebt dem Pfalzgraf Ludwig das Schloß Hohenſtein — — 135.

Seite

Conradinus, transferiret die Veſte Schönberg an Hertzog Ludwig den Steengen in Bayern ꝛc. — — 165.
Crailsheim, (Chriſtoph von) gelanget zu dem Ort Bueg-Faernbach — — 93.
Crailsheim, (von) dieſem Geſchlecht gehöret der Struthof — — 194.
Cronach, kurze Nachricht von dieſem Ort — 66.
Curtis, heiſſet in mittlern Zeiten eine Hofmark 197. not. *).

D.

Dachſtatt, Nachricht von dieſem Ort — 187.
Dachſtetten. (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 187.
Dangrieſ, (von) dieſem adelichen Geſchlecht gehörte ehehin der Burgſtall zu Bach, von welchem er an die Heiden von Künreuth gelangte — — 65.
Degenkolb, dieſem Geſchlecht gehörte das Meſſing-Hammerwerk und der Herren-Sitz bey der obern Bürg — 85.
Deinsdorffer — — 157.
Deocharus, deſſen Reliquien werden von Heeriden nach Nürnberg in die St. Laurenzen-Kirche gebracht und in einen ſilbernen Sarg geleget — 14.
Derrer. S. artic. Dörrer.
Diepelsdorf, Dippoltsdorf, das Geſchlecht der Grolande von Oedenberg war allda begütert — 132. not. *)
weitere Nachricht von dieſem Ort — ibid.
Diepersdorf, Nachricht von dieſem Oet — 164.
Dießdrunn, Nachricht von dieſem Ort — 174.
Dieſtelbach — — 139.
Dieteeshofen, Nachricht von dieſem Weyler 136.
Diether von Anwanden, dieſes Geſchlecht acquiriret den Ort Schwaig — 86.
Dietz, (. . . .) beſaß den Ort Schwaig — 86.
Dill, (Jacob von der) beſaß den Ort Harlach 107.
Dillherr, (Leonhard) erkaufet das Luſthauß auf dem Kunſchrotenberg — 72.
Dörrer, dieſes Geſchlecht wird von denen Herren Pfeggrafen von Nürnberg mit einem Sitz zu Kraftshof belehnet — 56.
beſaß die untere Büeg — 85.
Dörrer, (Wilhelm) beſaß die Forſt-Hube zu Erlaſtegen — 72.
Dörrer, (Friederich) erkaufet den Ort Enzendoef 140.
Dornberg, kurze Nachricht von dieſem Ort 190. not. **)
Doenbeeg, (von) dieſem Geſchlecht gehöete der Oet Lichtenau — 190.
desgleichen der Ort Immeldorf — 195.
kurze Nachricht von der Familie Wolfframs von Dornberg — ibid.
Dürer, (Albrecht) Epitaphium deſſelben auf dem St. Johannis-Kirchhof zu Nürnberg 52.
Dürr, (Wolffram,) Pfaeeee zu St. Sebald in Nürnbeeg, hat Steitt mit dem Pfarree zu Poppenreuth, ſeinee Pfaer wegen 68.
Dürrenhof, Nachricht von demſelben 99. 118.
Dürrenhofer, (Hanß) gelanget zu dem Sitz Grünſperg — — 118.

Seite

Düerhof. S. artic. Schoppeesbof.
Dürrhof, kurze Nachricht von demſelben — 174.
Düeriegel, Tdüeeiegel, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Eſchenbach in dem Amt Herſpruck 139.
ingleichen Güter zu Aimes und Möchs — 175.
fernee der Ort Hüttenbach — 183.
item der Ort Simmeisdorfi — 184.
Stamm-Hauß deſſelben zu Riegelſtein ibid. not.*) 199.
kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht — 184.
Dutzendteich. S. artic. Tutſcheateich.

E.

Eberhardshof, kurze Nacheicht von dieſem Hof 91.
Ebner von Eſchenbach, dieſem Geſchlecht ſoll der Hof ꝛc. die Winzelburg geuannt, zugehören — — 72.
beſitzet den Ort Oedenbeeg und einen Sitz zu Fiſchbach — — 74. 101.
acquiriteet den Gleißhammer — 82.
demſelden gehörte der Oet Schwaich — 86.
item der Sitz ꝛc. zu Birnthon — 101.
beſitzen den Ort Eſchenbach im Amt Herſpeuck 139.
item Arteisbofen — ibid.
desgleichen Guttenburg — 173.
ferner den Ort Obee-Hieſchbach — 202.
beſaßen den Oet Enzendorf — 140.
Ebner, (Friedr. und Edeed.) befördern den Bau des St. Claren-Cloſters zu Nürnberg 28.
letzterer übeegiebt das Patronat-Recht der Pfare-Kirche zu Regelſpach an ſothanes Cloſtee — — — 29.
erſterer ſtiftet ein Seel-Hauß allda — 33.
Ebner, (Aldrecht) ſtiftet ein Seel-Hauß zu Nürnberg — — 33.
Ebner, (Hieronymus) acquiriret den einen Heeren-Sitz zu Kraftshof — — 57.
Ebner, (Paul Wilhelm — von Eſchenbach) hält eine Stand-Rede bey der Beerdigung Joh. Sigmund Pfinzings 147. not e)
Ebeach, das Cloſter erkaufet das Patronat-Recht der Pfaer zu Katzwang von dem Stift Ellwang — — 109.
Ebeachiſcher Hof zu Nürnberg, Capelle in demſelbigen — — 31.
Eckendaid, Nachricht von dieſem Ort 185. ſq.
Eckenreut, Nachricht von dieſem Ort — 205.
Edel. S. artic. Nobilis.
Egen-Mühl — — 79.
Caenſpach, Nachricht von dieſem Ort — 142. ſq.
Egenſpach, (von) edemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 142. ſq. et not. b)
Eglitzhofen, kueze Nachricht von dieſem Ort 144.
Egloffſtein, (Hartung von) beſaß das Schloß Hertenſtein — — 201.
Egloffſtein, (Aldrecht von) Anſpruch deſſelben an die Orte Henfenfeld und Stroſſenfels 147. 122.
demſelben wird das Caſtrum Reicheneck verhypotheeiret — — 152.
Egloffſtein, Henfenfeld gelanget durch Kauf von dieſem Geſchlecht an Martin Pfinzing 147.

Egloffſtein,

Seite

Egloffſtein, (von) einige von dieſem Geſchlecht hatten zu Dießbrunn ihren Sitz - 174.
ferner zu Weidenhüll - 205.
desgleichen zu Ermreuth - 187.
ſind auch zu Leupoldſtein begütert - 205.
waren auch zu Möchs und Almes, ingleichen zu Winterſtein begütert — 175. 183.
Egloffſtein, Schlaß dieſes Namens - 174.
Ehinger, von dieſem Geſchlecht erkaufte Sitz zu Kraftshof - - 56.
kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.
Ehinger, (Wolf) acquiriret den Sitz die obere Bürg genannt - - 85.
Ehrenhofen, Nachricht von dieſem Ort - 125.
Ehring-Mühl, Nachricht von derſelbigen - 108.
Eichmühl, kurze Nachricht davon — 145.
Einigungs-Verwandte aber Stände, feindliches Verfahren derſelben gegen die Stadt Erlangen — — 63.
Krieg zwiſchen denenſelben und dem Marggrafen Albrecht aon Brandenburg, Alcibiades genannt — ſparſim per tot.
Eiſen, findet ſich in dem Amt Petzenſtein — 204.
Eißmannsberg, kurze Nachricht von dieſem Ort 124.
Eliſabetha, Heedegens von Gründlach angebliche Gemahlin. Nachricht von deren Ankunft und Eheſtand 51. et not.**) 65. et not b) ſoll das Claſter Frauen-Aueach geſtiftet haben — — 65.
Eliſabetha Sophia, Herrn Marggraf Chriſtian Ernſts von Brandenburg-Culmbach dritte Gemahlin, veranlaſſet die Erbauung des Schloſſes und der ſogenannten Concordien-Kirche zu Erlangen 64.
Eſſebach, kurze Nachricht von dieſem Ort 148.
Ettersdorf, Nachricht aan dieſem Ort — 60. ſq.
Elwanger, (Hanns und Sebald) König Wenzel in Böhmen verehpatheeiret denenſelbigen das Schloß Strollenfels — 172.
Emicho, Graf von Naſſau. S. artic. Naſſau.
Empersberg, Nachricht von dieſem Weyler 134.
Endtenberg, Entenberg, Nachricht van dieſem Ort — — 125. 142.
Endtenberg, (van) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — 142.
Engel, (Bruno) beſaß den Ort Ober-Wolkersdarf — — 98.
Engelthal, Heemann Rindsmaul ſtiftet Güter an dieſes Cloſter — — 117.
Uebergab des Pfarr-Lehens zu Eſchenbach an dieſes Claſter durch die aan Heetenſtein 139.
Graf Gebhard aon Hieſchberg übergab Güter zu Rüblanden an das Cloſter 140.
der Schutz über den Ort Ober-Heydelbach nud übee ein Lehen zu Gersdorf ſoll an dieſes Claſter verkaufet worden ſeyn 141. ſq.
desgleichen auch Güter zu Endtenberg 142.
gelanget zu dem Oet Egenſpach — 143.
wie auch zu dem Pfaer-Recht ꝛc. zu Offenhauſen — — — 144.
Nachricht von dieſem Ort — 145. ſq.
Stiftung des daſigen Cloſters — ibid.
Heinrich von Wildenſtein erzeiget ſich mildthätig gegen das Cloſter — 147. not. c)
desgleichen Bruno von Immeldorf 196.

Seite

Engenthal, Engethal, kurze Nachricht von dieſem Ort — — — 199.
Enzendorf, Enteeboef, Nachricht von dieſem Ort 140.
Erdmann, (Carl) demſelben gehärte dee eine Burgee-Sitz zu Sündersbühl — 90.
Eribus, ſoll der Stifter des Cloſters Welſenoe geheiſſen haben — — 181. ſq.
Erlangen, Nachricht von dieſer Stadt und daſiger Univerſitaet - 62. ſqq.
Aufnahm einee Colonie franzöſiſcher Refugiés dahin — 62. ſq.
Urſprung der Benennung dieſer Stadt Chriſtian-Erlang — 63.
Erlaſtegen, Erlenſtegen, Nachricht von dieſem Ort 72.
die Gränzen van Böhmen ſollen ſich ehehin bis dahin erſtrecket haben — ibid.
Erlaſtrut, kurze Nachricht von dieſem Ort 172.
Erlbecken, das Dorf Kirchen-Sittenbach gelanget an dieſes Geſchlecht — 136.
Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.
Claus Erlbeck verkaufet Kirchen-Sittenbach an Jabſt Tetzeln — ibid.
Ermreuth, Ermenreuth, Albrecht von Wildenſtein beſitzet dieſes Ritterguth — 172.
Nachricht van dieſem Ort — 187. ſq.
Ermreuth, (aon) ehemalige adeliche Familie dieſes Namens — 187.
Eſchenau, Nachricht von dieſem Ort 64. not.*) 79. ſq. 2te Vorrede. ingleichen Zuſätze nach dem Regiſter.
Eſchenau, (von) Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht — 79. ſq.
Eſchenbach, Nachricht von dieſem Ort 139. 2te Vorr. das daſige Pfaer-Lehen ſtunde dem Cloſter Engelthal zu — 144.
Eſchenbach, (von) ehemalige adeliche Geſchlecht dieſes Namens — 139.
Eſchenfelden, kurze Nachricht von dieſem Ort 200.
Eſslinger, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Grünſperg — — 118.
Eſpann, Gehölz dieſes Namens — 196.
Etlaswind, Etleswind, Nachricht von dieſem Ort 187.
Ewig, kurze Nachricht von dieſem Ort — 185.
Eyb, (Ludwig von) beſaß das Schloß Hertenſtein 201.
Eybach, (von) ehemalige Familie dieſes Namens 96.
Eybach, Nachricht von dieſem Ort — 95. ſq.
Eychſtett, Heimfall des Lehens Oedenberg an dieſes Stift — — 74.
das Frauen-Cloſter Pillenreut unterglebt ſich dem daſigen Biſchof — 110. ſq.
erkaufet das Caſtrum Wertenfels oder Wernfels von Albrecht Rindsmaul 117.
gelanget dutch Kauf zu denen Orten Miſtelbach und Sandſee - 143. nnt.*)
desgleichen zu dem Pfarr-Recht ꝛc. zu Offenhauſen — — 144.

F.

Fach. S. artic. Bach.
Falkenſtein, (Joh. Heinrich von) wollte die Delicias topo-geographicas Norinbergenſes vermehren ꝛc. — 2te Vorrede.
wann er geſtorben — — ibid.

Seite

Falkner, (D. . . . .) beſaß das Meſſing-Hammerwerk und den Herren-Sitz bey der obern Bürg — — 85.
Fall, (auf dem,) Mühle dieſes Namens — 157.
Falzner. S. artic. Valzner.
Farrenbach, (von) ehemalige adeliche Familie dieſes Namens 92. ſq.
Farrenbach, (Burg-) Nachricht von dieſem Ort 92. ſq.
der daſige Sitz wird von dem Churf. und Marggr. Albrecht von Brandenburg in deſondern Schutz und Schirm genommen 93.
Ferdinand, Röm. König, beliehnet den Rath zu Nürnberg mit Gräfenberg — 180.
Feucht, Sitz des Zeidel-Meiſters allda — 44.
allda zu halten gewöhnliche Zeidel-Gericht ibid. 104.
Nachricht von dieſem Ort — 103. ſqq.
Gerechtſame des Hochfürſtl. Hauſes Brandenburg allda — — 104.
allda gebrauet werdendes gute Bier 105.
Feuchter, ehemalige Familie dieſes Namens 103. ſq. et not. *)
(Chriſtian) beſaß den Ort Heimendorf 164.
Feuchter, denenſelben gehörte ehehin der Hahnenhof — — 102.
Feuquier, (. . . . Marquis de) brennet in dem Amt Lichtenau viele Gebäude ab 193.
fordert Contribution an Lichtenau ibid.
Findel zu Nürnberg, wird in das daſige ehemalige Barfüßer-Cloſter verleget 25.
Finſter-Mühl — — 199.
Fichbach, Nachricht von dieſem Ort — 101.
ehemalige Familie dieſes Namens ibid.
Fiſchbach — — 195.
Fiſchbach, Nachricht von dieſem Flüßlein 51. 100.
Fiſchbecken, (Friederich und Hans) Gebrüdere, werden von K. Carl IV. ihrer innen gehabten R. Lehen verluſtig erkläret 87. add. 101.
beſitzen Weyher und ein Hauß bey Pillenreuth — — 112.
Fiſchbrunn, kurze Nachricht von dieſem Ort 158.
Fiſcher, (Adalarius,) Burger zu Nürnberg, erkaufet den Burger-Sitz Rechenberg genannt — — 71.
Fiſcher, (Peter) hat das in der St. Sebalds-Kirche zu Nürnberg befindliche koſtbare Grabmahl erſagten Heiligens gefertiget 12.
Flaſchen-Hof, Burger-Sitz bey der Hader-Mühl 71.
Flechsdorf, Nachricht von dieſem Ort 65. ſq.
Flechsdorfer, kurze Nachricht von dieſem längſt erloſchenem Geſchlecht — 65. ſq.
Fleckhofer, dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Eismannsberg — — 124.
Florenbach, (von) S. artic. Wohrenbach
Förrenbach, Nachricht von dieſem Ort und Flüßlein — — 153. ſq.
Förres-Mühl, kurze Nachricht von derſelben 121.
Forchheim, König Ludwig Infans wird allda erwählet — — — 10.
Forchheimer, ehemaliges Geſchlecht dieſes Nahmens. S. artic. Vorchheimer.

Seite

Forſt-Gericht zu Nürnberg. S. artic. Wald-Amt oder Wald-Gericht.
Forſt-Hube, was hierunter verſtanden werde 32. not. **)
Forſtmeiſter, (Otto) wird von K. Carl IV. aller ſeiner gehabten R. Lehen verluſtig erkläret — — 87.
Fraißliche Obrigkeit, Streit hierüber zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg und der Stadt Nürnberg — ſparſim per tot.
Franken, Pabſt Pius II. leget dem Marggrafen Albrecht von Brandenb. den Titul eines Herzog in Franken bey 1te Vorrede, it. 21ſ.
Franzöſiſche Refugiés, deren Aufnahme zu Erlangen — — 62. ſq.
Frauen-Aurach, angebliche Stiftung dieſes Cloſters von Herdegen von Gründlach 58. 65.
Nachricht von dieſem ehemaligen Cloſter 64. ſq.
Fraunhofen, adeliches Geſchlecht in Bayern 134.
Freudenberg, (von) dieſem Geſchlecht gehörte dem Ort Grünsberg — 118.
desgleichen die Sitze Ruprechtſtein und Reldſtein — — 158.
Freyen-Rötenbach, kurze Nachricht von dieſem Ort 185.
Friedel, dieſes Geſchlecht gelanget zu dem Herren-Hauß zu Hummeiſtern — 100.
Friederich III. Kayſer, übergiebt dem Pfalzgrafen Otto den Schutz über das Cloſter Gnadenberg — — 123.
Begnadigung deſſelben an das Cloſter Weſtnoe — — 182.
ſoll Georg Seudern mit dem Ort Bruck beliehnet haben — — 61.
erlaubet denen Seidenſchnern eine Schenkſtatt ꝛc. zu Ochenbruk aufrichten zu dörfen 103.
beſtättiget das Cloſter Pillenreut 111.
Friederich II. Burggraf zu Nürnberg, gelanget zu dem Ort Fürth — 91.
hatte Güld und Zehenden zu Gräfenberg zu erheben — — 180.
Friederich III. Burggraf zu Nürnberg, erkaufet die Hälfte des Orts Flechsdorf — 66.
Volkoldus, miniſterialis in Altdorf, begiebt ſich ſeiner Anſprüche an Schnepfenreuth und Schnigling zu Gunſten Burggraf Friederichs III. von Nürnberg 67. ſqq.
übergiebt dem Aegidien-Cloſter zu Nürnberg die daſige St. Othmars-Capelle 16.
wird von Kayſer Rudolph I. mit dem Ort Bruck, ingleichen Schnepfenreuth ꝛc. beliehnet — — 61. 68. ſq.
it. mit einigen Gütern zu Schwarzenbach 122.
Friederich IV. Burggraf zu Nürnberg, erkaufet den Ort Gründlach und Güter zu Bach, Reichsdorf — — 59. 65. ſq.
acquiriret den Ort Beringersdorf — 73.
erhält von dem Kayſer die Anwartſchaft auf Kalkreuth — — 75.
erkaufet von Gottfried von Brauneck deſſen Güter zu Neunhof — 80.
desgleichen den Ort Malmſpach — 86.
ferner von Heinrich von Berg den Ort Zirndorf — — 94.
löſet, mit Bewilligung Kayſer Ludwigs, einige des R. Leute zu Breitenbrunn ab 144.

Seite

Friederich IV. Burggraf zu Nürnberg, löſet, mit Bewilligung Kayſer Ludwigs, einige des R. Leute zu Offenhauſen ab — 144.
K. Ludwig verhypothecirt demſelben die Burg und den Markt zu Lauf ꝛc. 160.
Friederich V Burggraf zu Nürnberg, erkaufet Güter zu Tennelohe und Eltersdorf 60. ſq.
erlaubet denen Burgern zu Erlang die Weyde mit ihrem Viehe in dem Nürnberger Wald 63.
Heinz von Wieſenthau träget ſeine Güter zu Buckenhof demſelben zu Lehen auf 64.
verkaufet die Mühle zu Schnigling und mehr andere in dortiger Gegend an Leupold Schürſtab zu einem Leibgeding 69.
Stritt deſſelben mit einigen Burgern zu Nürnberg über die Zeidelhub und Imen zu Pergersdorf — — 73.
wird von K. Carl IV. über Heroldsberg belehnet — — 75.
desgleichen über Altdorf — 114.
erkaufet Schwabach, Cammerſtein, Kornburg, Mühlhof — — 97. 109.
wird von K. Carl IV. mit einem Zoll zu Sehe begnadiget — 154. not. *)
Friederich VI. Burggraf zu Nürnberg, erſter Churfürſt von Brandenb. erhält von K. Sigmund den Schutz über das St. Egidien-Cloſter zu Nürnberg — 16.
verkaufet die Orte Hofgins, Schnepfenreuth und Schnigling an Ott Heyden, und nachhero an die Stadt Nürnberg 67. ſqq.
erbauet die Pfarr-Kirche zu Wörth 70.
belehnet die Geuder mit Groß- und Klein-Geſchaid — — 76.
desgleichen Hammann Recken mit Uttenreuth 77.
beſaß die Orte Ober- und Nieder-Schönlenbach — — 70.
der Ort Weylerſpach wird demſelben von Hanns Hegelsdorfer zu Lehen aufgetragen 79.
ſoll die Güter zu Neunhof an Hans Pirkheimer verkaufet haben — 81.
führet Krieg wider den Herzog Ludwig zu Bayern-Ingolſtadt — 203.
belehnet die Waldſtromer mit dem Ort Goſtenhof — — 89.
gelanget zu denen Orten Hilpoltſtein, Meckenhauſen, Mersdorf ꝛc. — 169.
Mildthätigkeit deſſelben gegen das Cloſter Neunkirchen, oder Neuenkirchen 188.
Friederich der ältere, Marggraf von Brandenburg, demſelben von denen Waldſtromern aufgetragene Kirchen-Satz zu Reichelsdorf — — 97.
erkaufet den Ort Schwarzenbruck — 102.
überläſſet den Ort auf gewiſſe Weiſe an die Stadt Nürnberg — ibid.
ertheilet dem Gericht zu Kornburg ein eigenes Siegel — 108.
Friederich, Marggraf von Brandenburg-Culmbach, ſtiftet die Univerſität zu Erlangen 62.
Friederich, Pfalzgraf, deſſen Aufenthalt und Lebens-Art zu Nürnberg — 128. ſq. not. *)
Frießner, dieſes Geſchlecht beſaß den Ort Heimendorf — — 164.
Fritz, (Joh. Georg) beſaß den Sitz, die obere Burg genannt — — 85.
Fröſchau, kurze Nachricht von dieſem Hof — 119.
Frohn-Botten-Gericht zu Nürnberg — 41.
Frohnhof, Fronhof, Nachricht von dieſem Ort 134. 186.

Seite

Frohnhof, Fronhof, (von) Nachricht von dieſem ehemaligen adelichen Geſchlecht — 134.
Fuchs, (Georg Ludwig) beſaß den Ort Ober-Wolkersdorf — — 98.
Fuchs-Mühl — — 86. 154.
Führer, (Chriſtoph) läſſet einen Altar in die St. Aegidien-Cloſter-Kirche verfert. 18.
Führer, (Conrad) Kayſer Adolph verhypothecirt demſelben das Amt Heroltsberg 75.
Führer, dieſes Geſchlecht iſt zu Steinbühl begütert 89.
desgleichen zu Ober- und Unter-Wolkersdorf — — 97. ſq.
ferner zu Himmelgarten, Renzenhof, Rockenbrunn, Heimendorf — 163. ſq.
demſelben gehörte ehehin der Kugelhammer cum pertinentiis — — 105.
wie auch der Sitz zu Grünſperg — 118.
iſt zu Leimburg begütert. — 165.
Fünfer-Gericht zu Nürnberg, Nachricht von demſelben — — 41.
Fürſt, Fürſten-Würde der Herren Burggrafen zu Nürnberg 1ſte Vorrede ingl. S. 215.
Fürth, (von) ehemalige adeliche Familie dieſes Namens — — 92.
Fürth, Nachricht von dieſem Ort — 91.
Hochfürſtl. Brandenburgiſche Gerechtſame allda — — ibid. ſq.
Fütterer, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Harlach — — 107.
Furtenbach, (von) dieſes Geſchlecht iſt zu Reichenſchwandt begütert — 132. ſq.
Vertrag zwiſchen dieſem Geſchlecht und dem Rath zu Nürnberg hierüber — 133.
beſitzt den Weyler Oberndorf — ibid.
Furtenbach, (Bonaventura) erkaufet das Lusthaus auf dem Kunſchrotenberg — 72.
Furth, kurze Nachricht von dieſem Ort — 185.

G.

Gabel-Mühl — — — 79.
Gärtner, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Steinbühl — — 90.
Galgenhof, (Ober- und Unter-) Nachricht von dieſem Ort — — 99.
Familie dieſes Namens — ibid.
Gauchs-Mühl — — 102.
Gaulenhofen, Nachricht von dieſem Weyler 110.
Gebertsdorf, wo dieſes Weyler gelegen — 95.
Geißmannshof, kurze Nachricht von dieſem Weyler 91.
Gengler, (Gabriel) beſaß den Lohehof — 96.
Georg, König in Böhmen, belehnet die Tetzel mit Grafenberg — — 177.
weitere Begnadigung deſſelben gegen die Tetzel und Haller ꝛc. — — ibid.
Georg, Marggraf zu Brandenburg, erlaubet Seybold Ochſenfeldern einen Sitz zu Stein zu bauen — — 95.
erkaufet von denen Waldſtromern deren Güter zu Reichelsdorf — 96.
erlaubet denenſelben den Waſſer-Graben um den daſigen Sitz mit Steinen einfaſſen zu dörfen — — ibid.

Seite

Georg, Marggraf zu Brandenburg, Berchtold Waldſtromer reverſirte ſich gegen denſelben und deſſen Fürſtl. Erben, das Guth Brackenfels an niemand anders als an dieſelbe verkaufen und verhypothequiren zu wollen — — 122.
Wolf Tetzel vermachet demſelben das Schloß und Stadt Gräfenberg — 179.
Georgi, (Jacob Friederich) Dechant zu Uffenheim wann ſolcher geſtorben — 12. not. *)
Gerersberg, Nachricht von dieſem Ort — 141.
Gerhards-Mühl, Nachricht von derſelben 96.
Gerholm, kurze Nachricht von dieſem Ort 199.
Germersheim, dieſes Schloß und Markt gehörte ehehin denen von Aldersdorf — 131.
gelangte durch Tauſch an das Cloſter Bergen bey Neuburg an der Thonau — ibid.
Gerſtdorf, Nachricht von dieſem Ort — 142.
Geſcheid, (Groß- und Klein-) S. artic. Groß-Geſcheid, it. Klein-Geſcheid.
Geſund-Brunnen zu Buckenhof. — 64.
Geuder, (Philipp) von Heroldsberg, erkaufet den Ort Gründlach mit deſſen Zugehörungen — — 60.
Geuder, (Georg) Kayſer Friederich III. ſoll denſelben mit dem Ort Bruck belehnet haben 61.
Geuder, (Heinrich und Conrad) erkaufen Bruck und Heroldsberg von dem Herzog Suantibor in Pommern — ibid. it. 75.
desgleichen den Ort Beringersdorf — 73.
werden von dem Churf. Friederich I. von Brandenburg mit Groß- und Klein-Geſcheid belehnet — 76.
erſterer ſoll die Güter zu Neunhof zu Leibgeding erhalten haben — 81.
Geuder, (Hans) beſaß den Ort Ober-Wolkersdorf — — — 97.
Geuder, dieſes Geſchlecht iſt zu Stein begütert 95.
ferner zu Bruck — — 61.
demſelben gehöret der Ort Heroldsberg 75.
desgleichen der Ort Käßwaſſer — 76.
ferner Groß- und Klein-Geſcheid — 76.
item das Weyher-Hauß mit denen Gütern ohnfern Pillenreuth — 112.
weiter der Herren-Sitz zu Lauf — 162.
dieſes Geſchlecht war auch zu Wetzendorf begütert — — 163.
Glaidt, Fürſtl. Brandenburgiſche und Stadt Nürnbergiſche Glaidts-Gerechtſame 208.
Glasnapf, (Peter und Heinrich) ſollen den Ort Harlach erkaufet haben — 107.
Gleißenhof — — — 188.
Gleißen-Mühl. S. artic. Hader-Mühl.
Gleiß-Hammer, kurze Nachricht von dieſem Ort 82.
Glockengießer, (Hermann) ſtiftet den Hoſpital zu Lauf — — 159.
Glockengießer, (Hans) erkaufet die Hallertiſche Güter zu Ober-Galgenhof — 99.
Glockenhof, Nachricht von demſelben — 99.
Glück, (Joh. Paul) elaboriret, in Geſellſchaft Joh. Phil Andreä die erſte Auflage der Deliciarum topo-geographicarum Norimbergenſium — 2te Vorrede.

Seite

Gnadenberg, Nachricht von dieſem Cloſter 123.
wird von denen Nürndergern eingenommen, an die Pfalzgrafen aber nachhero zurückgegeben — ibid. 129. not.
Göckel, dieſer Familie ſoll das Herren-Haus zu Hummelſtein gehören — 100.
Göckels-Bühel, Göpelsmühl, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 186.
Göring, kurze Nachricht von dieſem Ort — 172.
Göswein, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Schoppershof — — 72.
Götzelsberg, Götzenberg, kurze Nachricht von dieſem Ort — — — 154.
Götzendorf, Gottensdorf — — — 194.
Goppelsbühl. S. artic. Göckelsbühel.
Goſtenhof, Nachricht von dieſem Ort oder Nürnbergiſchen Vorſtadt — 84. ſq.
Gerichtsbarkeit des Kayſerl. Landgerichts B. N. allda — — 207.
Gottensdorf. S. artic. Götzendorf.
Gotthard, (St.) Nachricht von dieſer Capelle 202.
Gottsmänner, beſaßen das Gut Hetzelsdorf 79.
desgleichen die Orte Furth und Pureg 186.
item Güter zu Fronhof — 186.
kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht 185.
Graben im Pappenheimiſ. Ueberbleibſel allda von dem von K. Carln dem Großen daſelbſt zu verfertigen veranſtalteten Canal 47.
Graben, von der Stadt Nürnberg auſſerhalb derſelben aufgeworfene ꝛc. ſollen eingeebnet werden — — 208.
Gräbern. S. artic. Walkersbrunn.
Gräfenberg, (Graf von) kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht — 175. ſq.
Gräfenberg, Verkauf dieſes Orts an Martin Heyden — — 77.
Nachricht von dieſem Ort — 175. ſqq.
Gräfenberger-Hütt, kurze Nachricht hievon 173.
Gräfenbuch, Gehölz dieſes Namens — 154.
Gräfenreuth, Nachricht von dieſem Ort — 200.
Grafenach, Nachricht von dieſem Ort — 175.
Greßer, ein Theil von dem Goſtenhof gelanget an dieſes Geſchlecht — 89.
Grenitz, kurze Nachricht von dieſem Ort 175.
Groland, (Hans) beſaß den Kunſchrotenberg 72.
erbauet einen Burger-Sitz zu Erlaſtegen ibid.
Groland, (Gabriel Paul) ſtirbt als der letzte ſeines Geſchlechts — — 74.
Groland, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Oedenberg — — 74.
desgleichen die untere Bürg — 85.
ferner die obere Bürg — 85.
wie auch die Orte Schindelrangen und Judenhof — — 184.
item Güter zu Diepelsdorf — 138. not. *)
Erlöſchung dieſes Geſchlechts — ibid.
Groß, (Leupold) verſchrieb dem Rath zu Nürnberg Oefnung auf der untern Bürg 84. ſq.
Groß. S. artic. Heinze.
Groß, (Philipp) Baumeiſter zu Nürnberg, erbauet das daſige Rathhauß — 34.

Groß,

Seite

Groß, (Conrad) beſaß den Gleißhammer 82.
wie auch beede Orte Herprechtsdorf und Wolzelsdorf als eine R. Pfandſchaft 110. not.*)
übergiebt den Hof Wildenreut an das neue Cloſter Pillenreut — 110.
beſaß den Ort Wendelſtein - 106. not.*)
Großen-Gſehe, Nachricht von dieſem Ort 172.
Großenoe. S. artic. Grafenach.
Groß-Geſcheid, bekommet Herzog Suantibor in Pommern mit ſeiner Gemahlin in dotem — — 75. ſq.
Nachricht von dieſem Ort — 76.
Groß Meinfeld. S. artic. Meinfeld.
Groß-Reut, Nachricht von dieſem Ort 55. 91.
Groß-Schwärzenlohe, Nachricht von dieſem Ort 107.
Gruber, (Hanns) beſaß den Ort Mühlhof 97.
Grün, (von der) einige dieſes Geſchlechts wohnten zu Thalheim — 156.
Gründlach, das daſige Schloß und zugehörige Ort wird von einer Gräfin zu Orlamünde erkaufet — — 32.
Erbauung eines Cloſters allda durch ſothane Gräfin — — ibid.
Nachricht von dieſem Ort — 57. ſqq.
Flüßlein dieſes Namens — ibid.
Nachricht von dem ehemaligen adelichen Geſchlecht dieſes Namens — ibid. ſqq.
(Leupold von) wird Biſchof zu Bamberg 59.
ſtiftet das ehemalige Cloſter zu Neuenkirchen oder Neükirchen - 188.
Burggraf Friederich von Nürnberg erhält von dem Kayſer die Stadt- und Markt ꝛc. Freyheit von dieſen Ort — 59.
gelanget an Kunegundis, Graf Ottens V. von Orlamünde, Wittib — ibid.
Herdegen von Gründlach verkaufet die Hälfte des Orts Flechsdorf an Burggr. Friederich III. von Nürnberg - 66.
Gründorf, (von) hatten ihren Sitz zu Haunritz 156.
Grünreuth. S. artic Gräfenreuth.
Grünſperg, Nachricht von dieſem Ort und deſſen verſchiedenen Beſitzern — 116. ſqq.
Grundherren, (von) dieſem Geſchlecht ſoll der Ort Beerbach zuſtändig geweſen ſeyn 81.
der Ort Schwaich gehörte dieſem Geſchlecht 86.
desgleichen der Sitz zu Birnthon — 101.
ferner der Hanenhof — 102.
item der Sitz ꝛc. in dem Cartheuſer Weyher 105.
ſind zu Altenthan begütert und ſchreiben ſich davon — — 119.
beſaßen das Guth Brackenfels — 122.
Gſehe. S. artic. Großen-Gſehe.
Gugel, (D. Chriſtoph Andreas) erkaufet einen Burgerſitz zu Hetzelsdorf — 79.
beſaß einen Sitz und Zeidelgut zu Feucht 103.
(Hans Chriſtoph) gelanget zu dem Ort Malmſpach - - 86.
(Georg Chriſtoph) beſaß den Ort Ober-Hirſchbach — — 202.
Gugel, dieſes Geſchlecht iſt zu Diepelsdorf begütert - 132. not.*)
Guidana, wird das Cloſter Welſenoe von dem Pabſt Paſchale II. genennet — 181.
Günther, Graf von Schwarzburg, wird wider Kayſer Carl IV. zum Kayſer erwählet 87.
Günthersbühl, Nachricht von dieſem Ort — 73.
Guldene Trunk, Fritz Heimendörfers oder Herdegen Valtners zu dem neuen Hoſpital zu Nbg. gethane alſo genante Stiftung 33. 164.
Guttenburg, Nachricht von dieſem Ort — 173.

H.

Haas, (. . . . .) beſaß die Forſtbub zu Eybach und verkaufet ſolche an Conrad Peßtern 96.
Haber-Mühl - - - 79.
Hader-Mühl, Nachricht von derſelbigen — 71.
Hagedorn, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Birnthon - 101.
Hagen, (Joh.) erſter Wallenrothiſcher Vicarius zu Schwabach — — 76.
Hagen, (Jab. Georg Friederich von) beſitzet ein Herren-Hauß zu Mögeldorf — 83.
erkaufet die obere Bürg - 85.
Hagenhauſen, kurze Nachricht von dieſem Ort 124.
Hagen-Mühl - 137.
Haid, (Otto) erlanget und verhypothecket die Veſte Hohenſtein — 135.
lung. artic. Heyd.
Hailsbronn, ehemaliges Brod-Hauß deſſelben zu Nürnberg — — 34.
dieſes Cloſter beſaß Güter zu Fruck 61.
Hailsbronner Hof zu Nürnberg, Capelle in ſelbigen 31.
Hamburg, (von) S. artic Heimburg
Hakenhof, wird Wilhelm Rauſchern vererbet 118.
Haller von Hallerſtein, dieſem Geſchlecht gehörte der Burgerſitz ꝛc. Weigelshof genannt 72.
desgleichen der Markt Eſchenau - 80.
item ein Herren Hauß zu Mögeldorf — 83.
beſaßen ehehin den Ort Ziegelſtein — 55.
ingleichen die Orte Ober- und Nieder-Schönlenbach — — 78.
acquiriren den Ort Buckenhof — 64.
tragen ihre Güter zu Kalkreuth dem Fürſtl. Hauß Brandenburg zu Lehen auf 76.
beſitzen das Herren-Hauß, das Weyher-Hauß genannt, bey dem Duzendteich 90.
desgleichen den Sitz zu Grünſperg 118. ſq.
ferner das Guth Brakenfels — 122.
ingleichen Dürrhof — 174.
beſaßen ehehin den Ort Oſternohe 138 et ibid. nat.*)
item Güter zu Ermreuth — 188.
Haller, (Berthold) ſtiftet den Pilger-Hoſpital zum heil. Creutz zu Nürnberg — 33.
einer dieſes Geſchlechts iſt allezeit Adminiſtratar dieſes Hoſpitals - ibid.
beſaß den Ort Gräfenberg — 176. ſq.
Haller, (Ulrich) erkaufet den Burgſtall zu Kalchreuth - 76.
desgleichen die Orte Lauf und Gräfenberg 160. 176. ſq.
Haller, (Jarob) beſaß ein Burger-Sitzlein zu Hetzelsdorf — — 79.

Seite

Haller, (Peter) er- und verkaufet den Ort Malmſpach ingleichen Gräfenberg — 86. 176.
erhält das Schloß Stierberg als eine Pfandſchaft — — 204.
Haller, (Bartholom.) verkaufet ſeine Güter zu Ober-Salzahof an Hans Glockengieſer 99.
Haller, (Weiß) war zu Walkersbronn und Obernborf begütert — — 173.
Haller, (Jobſt) er- und verkaufet das Schloß Haußeck cum pertinentiis — 202.
Hallerhof — — — 145.
Haller-Hütte — — 100.
Haller-Wieſe bey Nürnberg — 54.
Hammersdorf. S. artic. Hormersdorf.
Hauenhof, Nachricht von dieſem Ort und Weyher-Hauß — — 102.
Happurg, Nachricht von dieſem Ort — 153.
Harlach, Nachricht von dieſem Ort — 107.
Harraßiſcher Vertrag zwiſchen Brandenburg und Nürnberg — 206. ſq.
Harrbach — — 199.
Harsdorfer, (von) beſitzen das Weyher-Häußlein — — 95.
ſind zu Fiſchbach begütert — 101.
beſaßen ehedin den Ort Eſchenbach im Amt Herſpruck 139.
desgleichen den Ort Enzendorf — 140.
ſtifteten eine Früh-Meſſe nach Ober-Rüſſelbach — — 186.
Harsdörfer, (Anton) ſoll den Ort Thalheim beſeſſen haben — 155. ſq.
Hartenberg, kurze Nachricht von dieſem Ort 148.
Hartenſtein, Nachricht von dieſem Ort — 153.
Harter, dieſes Geſchlecht war zu Brackenfels begütert — — 122.
desgleichen zu Raſch — 123.
Hartmannshof, Nachricht von dieſem Ort 156.
Hartungsberg, (Eberhard von) befördert den Bau des St. Clara-Cloſters zu Nürnberg — — 28.
deſſen Ehefrau und Töchter begeben ſich in dieſes Cloſter — — ibid.
Haſelhof, ohnfern Klein-Gründlach — 57.
Haſenburg, (Schwinker von) wird von Kayſer Carl IV. mit dem Lichtenhof belehnet 100.
Haſengrube — — — 172.
Haßlach, (Ober- und Unter-) kurze Nachricht von dieſen Orten — 148.
Hauben-Mühl — — 154.
Haunritz, Nachricht von dieſem Sitz und Hammerwerk — — 156.
Hauß, Haußen, kurze Nachricht von dieſem Ort 182.
Haußeck, Nachricht von dieſem Schloß — 202.
Hegenburg, Hegenberg, Nachricht von dieſem Weyler — — 125.
Hegendorf, Nachricht von dieſem Ort — 158.
Hegi, (Conrad) Heydeckiſcher Richter zu Lichtenau 190.
Heidebach, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 142. not. *)
Heidelbach, Heydelbach, (Ober- und Unter-) kurze Nachricht von dieſen Orten 125. 141. ſq.
Heidesbach, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 142.
Heilig, (Johann) Pfarrer zu Erlangen wird in daſiger Kirche von feindlicher Miliz nieder gehauen — — 63.
Heilig-Mühl. S. artic. Ziegel-Mühl.
Heilugen. S. artic Heylingen.
Heimburg, dieſes von denen Nürnbergern eroberte Schloß wird an die Pfalz zurück gegeben — — — 123. ſq.
Heimburg, (von) kurze Nachricht von dieſem ehemaligen Geſchlecht — 124.
demſelben gehörte ehedin der Ort Henfenfeld — — 147.
Heimendorf, Nachricht von dieſem Ort und ehemaligen adel. Geſchlecht dieſes Namens 164.
Heinrich II Kayſer, ſchenkte Erlangen an das Stift Haug zu Würzburg — 62.
Kommt auf dem Zug wider den Grafen Heinrich V. zu Hennеberg nach Herſpruck 126.
Heinrich IV. Kayſer, begnadiget den Ort Herſpruck mit einigen Gerechtſamen — 126.
ſchenket ſothanen Ort an das Stift Bamb. ibid.
Heinrich VI. Kayſer, begnadigung deſſelben an das St. Aegidien-Cloſter zu Nürnb. 16.
Heinsberg, Heynsburg, kurze Nachricht von dieſem Schloß 124. not *) 129. not.
Heinze, (Conrad) der gründige genannt, Burger zu Nürnberg, ſtiftete, aus angeblicher Veranlaſſung eines gefundenen Schatzes, den neuen Hoſpital zum h. Geiſt allda — — 31. ſq.
wird nachhero Groß genennet — 32.
Wappen deſſelben — — ibid.
Mildthätigkeit deſſelben gegen Nürnbergiſ. Kirchen und das Cloſter Pülreuth ibid.
mehrere Nachricht von demſelben — ibid.
Helchner, (Hans) Anſpruch deſſen hinterbliebener Wittib an Gräfenberg — 178. ſqq.
Helchner, (Burkhard) ſtiftet eine ewige Pfründ ꝛc. in den Hoſpital zu Herſpruck — 127.
Helchner, beſaßen den Dürrhof, die Spies-Mühle und Güter zu Ober-Truppach 174.
Held von Künreuth, dieſem Geſchlecht gehörte ehedin der Burgſtall zu Bach — 65.
Held, (Sigmund) beſaß die Forſthub zu Erlaſtegen 72.
Heldmannsberg — — 156.
Helena, (St.) Nachricht von dieſem Ort 172.
Heller, (Peter) beſaß den Ort Schöllenberg 187.
Hemmenberg, Henneberg, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 199.
Hemmendörfer, Heimendörfer, (Fritz) ſoll den goldenen Trunk in das neue Hoſpital zu Nürnberg geſtiftet haben — 33. 164.
Henfenfeld, Nachricht von dieſem Ort — 146. ſqq.
allda angeordnete freundliche Gericht 147. ſq.
Henfenfeld, (von) Nachricht von dieſem ehemaligen adeliehen Geſchlecht 146. ſqq.
(Ulrich von) beſaß ehedin das Schloß Haußeck — — 202.
Herboltshof, kurze Nachricht von dieſem Ort 66.
Herbrechtsdorf, gehörte ehedin Conrad Großen oder dem gründigen Heinze — 32.

Seite

Heribertus, Biſchof zu Eichſtett, ſoll ſeine Reſidenz in das St. Aegidien-Cloſter zu Nürnberg zu verlegen Willens geweſen ſeyn — — 15.

Heroldsberg, Nachricht von dieſem Ort — 75.

— erhält der Herzog Suantibor in Pommern mit ſeiner Gemahlin Anna, einer Burggräfin. Nürnbergiſchen Prinzeßin, in dotem. — — 61.

— wird von erſagtem Herzog an Heinrich und Conrad die Geuder verkaufet — ibid.

Heroldsberg, (von ehemalige adeliche Familie dieſes Namens 75.

Herpersdorf, Herprechtsdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 110 et not.*)

Herpersdorf, ohnfern Lichtenau, die Stadt Nürnberg erkaufet die daſige Heydeckiſche Güter — — 191. 196.

Herſpruck, Nachricht von dieſem Ort 126. ſqq. 129. not.

— verſchiedene Stiftungen in daſige Kirche 127.

— Nachricht von daſiger Probſtey 130. ſq.

— Pflegere allda — — 158. ſq.

Heetenſtein, (von) ehemalige adeliche Geſchlecht dieſes Namens 201.

Hertenſtein, kurze Nachricht von dieſem Ort 201.

— add. artic. Hartenſtein.

Hertwig, (Johann) tritt den Lichtenhof an Sebald Pfinzing ab — — 100.

Heuchelheim, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens 162.

Heuchling, Heuchlingen, Nacheicht von dieſem Ort — 158. 162.

Heuſtein, (von) beſitzen die untere Bürg — 85.

Heyd, (Martin) erkaufet den Ort Gräfenberg 77.

Heyd, (Ott.) erkaufet die Orte Höfleins, Schnepfenreuth und Schmaling — 67. ſqq.

— verkaufet das Schloß Hertenſtein an Kunſche Ruppecht — — 201.

Heyd, (von) Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht 67. not.*)

— beſaß den Ort Malmſpach — 86.

— desgleichen Grafenberg — 176. ſq.

Heydeck, (Conrad von) Krieg zwiſchen demſelben und Marggraf Albrecht von Brandenb. 191.

— Nachricht von demſelben — ſte Vorrede.

Heydeck, Marggraf Albrecht von Brandenb. erobert dieſen Ort, giebt ſolchen aber wieder zurück — 191. ſq.

Heydeck, (von) der Ort Lichtenau gelanget an dieſes Geſchlecht — 190.

— (Friederich von) verkaufet den Ort Lichtenau an den Rath zu Nürnberg — 191.

— (Gottfried von) erlanget durch Heyrath die Dornbergiſche Güter zu Immeldorf 195.

— dieſes Geſchlecht iſt auch zu Büſchelbach begütert — — 196.

Heydelbach. S. artic. Heidelbach.

Heydelberg, das Pfarr-Leben zu Leimburg ſtunde ehehin der daſigen Univerſität zu — 165.

Heylingen, (von) ehemalige adeliche Familie 162.

Hezelsdorf, Nachricht von dieſem Ort — 79.

— item Zuſätze nach dem Regiſter.

Hezelsdorfer, beſaſſen den Ort Brandt, ingleichen Weilersbach — — 79.

— kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.

Hezendorf, kurze Nachricht von dieſem Ort — 205.

Seite

Hilpoltſtein, Nachricht von dieſem Ort 169. ſq.

Hilpoltſtein, (von) ehemalige adeliche Familie dieſes Namens — 169.

Himmelgarten, Nachricht von dieſem Ort — 163.

Himmelthron, Stiftung dieſes Frauen-Cloſters 60.

— Nachricht von demſelben — ibid.

Himpelshof, kurze Nachricht von dieſem Bauernhof 89.

Hinterhof, Nachricht von demſelben — 112.

Hinter Viehberg. S. artic. Viehberg

Hieſchbach, (Ober- Mittel- und Unter-) Nachricht von dieſen Orten — 202.

Hirſchbeeg, Graf Gebhard wird vor den Stifter des Cloſters Weiſenoe gehalten 181.

— idem übergab Güter zu Rüdtanden an das Cloſter Engelthal 140.

— verkaufet die Orte Miſtelbach und Sandſee an den Biſch. Conrad und dgs Stift zu Eychſtett — 141. not.*)

— dem Grafen, als Lehenherrn des Pfarr-Rechts zu Offenhauſen wird ſolches von dem Vaſallen Hilpolt von Lauf reſutiret 144.

Höfen, (In den,) kurze Nachricht von dieſem Weyler 91.

Höfen, kurze Nachricht von dieſem Ort 125. 199.

Höfleins, Nachricht von dieſem Ort und deſſen ehevorigen Beſitzern — 67.

Höfles, Nachricht von dieſem Ort — 175.

Höfſtau, kurze Nachricht von dieſem Ort — 205.

Höpfen-Garten Mühl — — 137.

Hofmann, (Joh. Georg) beſaß den Burgſtall zu Bach — — 65.

— desgleichen Güter zu Sündersbühl 90.

— (Jacob) verkaufet den Schoppershof an Georg Göſtwein — — 72.

— er- und verkaufer das Luſthaus auf dem Kunſchrotenberg — ibid.

— (Hieronymus) gelanget zu dem Ort Lichtenhof — — 100.

— (. . . .) Burg[illegible] zu Nürnberg, beſaß den Bauernhof Nimmelsberg genannt, 102.

Hofſtetten, kurze Nachricht von dieſem Ort 156.

Hohenſtatt, Nachricht von dieſem Ort — 138.

Hoheinſtein, Nachricht von dieſem Schloß 135.

Hohenſtein, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 135. et ibid not.*)

Hohenzollern, Anſprüche der Gräfin Sophia auf verſchiedene Schlüſſelbergiſche Ortſchaften und darunter auch auf Pezenſtein 203.

Holen, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — 185.

Holzſchuher, (von) dieſes Geſchlecht ſtiftet die Canzel in die St. Aegidien-Kirche zu Nürnb. 58.

— hat einen alten Sitz zu Aimesbof — 56.

— dieſem Geſchlecht gehörten die Orte Ober- und Nieder Schöllenbach — 78.

— desgleichen der Sitz oder Herren-Hauß, das Weyher-Hauß genannt, ohnfern des Dutzendteichs — 99. ſq.

— ferner der Kugelhammer mit deſſen Zugehörungen — — 105.

— dieſem Freyherrlichen Geſchlecht gehöret der Ort Hartach — 107.

— desgleichen verſchiedene Hinterſaſſen zu Neuſes — — 108.

Seite

Holzſchuher, (von) dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Artelshofen - 139.
weiter der Ort Thalheim - 156.
ferner die Gräfenberger Hüll - 173.

Honig-Geld, des R. zu Nürnberg. S. artic. Zeidel-Gericht, it. Zeidel-Weeſen, it. Albrecht, Burggraf zu Nüenberg, it. Sekendorf.

Hopfer, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Steinbühl - - 90.

Hormersdorf, Hammersdorf, kurze Nachricht von dieſem Weyler - - 135.

Horn, (Conrad) Burgee zu Nüenberg, ſtiftet die dasige St. Anuen-Capelle - 31.

Horneck, (Wolf) erbauet das Hereen-Hauß zu Hummelſtein - - 100.

Hornung, dieſem Geſchlecht gehörte ein Burger-Sitzlein zu Hezelsdorf - - 79.

Hoſpitale zu Nürnbeeg. S. artic. Nürnberg.

Hubald, (. . . . .) Schwediſcher Obriſter, belagert die Veſte Lichtenau - 193.

Huchilheim. S. artic. Heuchelheim.

Huel. S. Gräfenberger-Hüll.

Huelhof - - - 199.

Hübner, (Hanns) war zu Fiſchbach begütert 101.

Hübnersberg, kueze Nachricht von dieſem Ort 158.

Hüttenbach, (Wolfhard von) zu Henfenfeld 147. 183.

Hüttenbach, Hüttenbeck, kurze Nachricht von dieſem Ort und adelichen Geſchlechte dieſes Nameas - - 183.

Hummelſtein, Nachricht von dieſem Ort - 100.

Hunnas, Hunnasdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort - - 157.

Hunnen, Einfall derſelben in das Noricum &c. ſoll Anlaß zu Erbauung der Stadt Nürnbeeg gegeben haben - 9. 11.

Hunt, (Frieder. - gedenkt Münzmeiſter) demſelben gehörte das Schloß Erlangen 63. not. †)

J.

Jlefeld - - - 199.

Jlhofen, kurze Nachricht von dieſem Ort 185.

Im Hof, dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Ziegelſtein - - 56.
desgleichen der Flaſchenhof ꝛc. - 71.
Item ein Herren-Hauß zu Mögeldorf 83.
erbauet die St. Rochus-Capelle bey Nürnberg - - 89.
Begräbnis dieſer Familie allda - ibid.
beſaß den einen Burger-Sitz zu Sündersbühl 90.

Im Hof, (Conrad von) hat das in der St. Laurenzn-Kirche zu Nüenberg befindliche künſtliche Sacrament-Häußlein verfertigen laſſen - - 13.
(Endres oder Andreas) erkaufet den Hof oder Burger-Sitz Winzelburg - 71.
(Carl) erkaufet ꝛc. den Ort Malmſpach 86.
(Hans) erkaufet den Ort Schwarzenbruck 202.

Seite

Immeldorf, die Stadt Nürnberg erkaufet die dasige Heydeckiſche Güter - 191. 195.
Nachricht von dieſem Ort - 195. ſq.
ehemalige adeliche Familie dieſes Namens 196.

Immendorf, kueze Nachricht von dieſem Weyler 199.

Ingolter, (Hanns) Burger zu Nüenbeeg, ſtiftet eine Pfründe und Früh Meſſe in die Kirche zu Tennelohe - - 60.

Ingram, ſoll ein König der teutſchen geweſen ſeyn 6.

Inſignien, (Reichs) Verwahrung derſelben in der Hoſpital-Kirche zum h. Geiſt zu Nürnberg - - - 33.

Johann, Pfalzgeaf bey Rhein, ſoll das Cloſter Guadenberg geſtiftet haben - 123.

Johann, Burggeaf zu Nürnberg erhält die Anwartſchaft auf Kalkeeuth - 75.
erhält den Schuz über das St. Aegidien-Cloſter zu Nürnb. - 16.

Johann III. Bueggr. zu Nbg. erkaufet den Ort Erlangen von dem Kayſer Weneeslaus 63.
ſtiftet eine Früh Meſſe nach Hohenſtatt 138.
Mitbehaltigkeit deſſelben gegen das Cloſter Neuntirchen - 188.
ſoll das Schloß Hohenſtein von der Crone Böhmen wegen einnehmen - 135.
desgleichen das Schloß Hertenſtein - 201.
eekaufit den Ort Bronn - 205.

Johann und Albeecht, bede Burggeafen von Nürnberg verkaufen Grundlach an Kunegundis, Graf Ottens V. von Orlamünde Wittib - 59.
werden von dem Kayſer Carl IV. über die Schlüſſelbergiſche Güter zu Neunhof und Sündersbühl belehnet 80. ſq. 90.
desgleichen über das Caſtrum und Jagdhauß Brunn - 87.
verkaufen den Ort Goſtenhof an Conrad Waldſteomer - 88.
gelangen durch die Theilung der Schlüſſelbergiſchen Güter zu einem Theil von Peheuſtein - 203.

Johann, Alchymiſta genannt, Marggraf zu Brandenbueg, verkaufet den Ort Eelangen an Hermann Recken wiederkäuflich 63.

Juden, Nachricht von deren ehemaligen Synagog und Ausbreitung zu Nürnberg 30.

Judenburg. S. artic. Guttenburg.

Judenhof, kueze Nachricht von dieſem Ort 184.

K.

Käßwaſſer, Nacheicht von dieſem Ort - 76.

Käßwaſſer, (Eberhard) führete den Namen von dem Ort gleiches Namens - ibid.

Kalkreuth, Kalcheeuth, Nachricht von dieſem Ort 75. ſq. 2te Voeerede. it. Zuſätze nach dem Regiſter.
ein ehemallaes adeliches Geſchlecht führte dieſen Namen - 75.

Kaltenbeonn. S artic. Bronn.

Kaltenhof, kurze Nachricht von dieſem Bauernhof 184.

Kampf-Gericht, wurde ehehin zu Fürth gehalten 91. ſq.

Kauler

Seite

Kauler, (Stephan, Georg und Andreas,) beſaßen den Bueger-Sitz die obere Büg genannt — — 85.

desgleichen das dabey gelegene Meßing-Hammerwerk und Herren-Sitz — — ibid.

ferner den Ort Utzmannsbach — 184.

Kayſerliche, belagern und erobern die Veſte Lichtenau — — 193.

haben Onolzbach beſetzet — — ibid.

Kazwang, Nachricht von dieſem Ort — 109. ſq.

Keinſpach, Bächlein dieſes Namens — 148.

Keinſpach, kurze Nachricht von dieſem Ort: ibid.

Kemmat, kurze Nachricht von dieſem Ort — 173.

Kemnaten, hierdurch wird ein Schloß verſtanden 71. not. *)

Kern, (Wolf,) Handelsmann zu Nürnberg, erbauet einen Bueger-Sitz zu Toß — — 69.

Kern-Stein. S. artic. Toß (zum)

Kieſel-Mühl, Kießmühl — — 157.

Kirchen- Allmoſen- und Vormundſchafts-Amt, Nachricht davon — 39.

Kirchen-Reimbach. S. artic. Riech-Reimbach.

Kirchen-Sittenbuch, Nachricht von dieſem Dorf 136. ſq.

Kirchhöfe, zu St. Johannis und St. Rochus zu Nürnberg — — 52. ſq.

Riech-Reimbach, kurze Nachricht von dieſem Ort 200.

Kirch-Rüßelbach. S. Ober-Rüßelbach.

Kleedorf — — — 137.

Klein-Geſchaid, bekommet Herzog Suantibor in Pommern mit ſeiner Gemahlin in dot. 75. ſq.

kurze Nachricht von dieſem Ort — 76.

Klein-Gründach, Weyer ohnfern des Marktes Gründach — — 57.

Klein-Meinfeld. S. artic. Meinfeld.

Klein-Reut, Nachricht von dieſem Ort 55. 91.

Klein-Schwärzenlohe, Nachricht von dieſem Ort 107. ſq.

Klingenberg, oder Klingenhof, Nachricht von dieſem Ort — — 143.

Klingenburg, (Walther Schenk von) erheirathet Güter zu Reicheneck — 149.

verleget ſeinen Sitz von Klingenburg nach Reicheneck — ibidem.

Erlöſchung dieſes Geſchlechts 150. not. b)

Klingenburg, Klingenberg, ehemaliges Berg-Schloß ohnfern Offenhauſen — 149. not. c)

Knebel von Catzenelnbogen, werden von Eichſtett mit Oedenberg belehnet — 74.

Knebel, (Joh. Chriſtian von) erkaufet den Ort Reckenhof — — 77.

Knoblauchs-Land, wo dieſe alſo benannte Gegend anzutreffen — — 69.

Knorin, (Cordula) letzte Priorin des Catharinen-Cloſters zu Nürnberg — 30.

Köhler, (Benedict Simon Theodor) Archidiaconus &c. zu Schwabach ſtirbt 76.

Köhn, (Paul) Kunſtſchloſſer zu Nürnberg, hat das Gütter um den ſogenannten ſchönen Brunnen allda geferriget — 36.

Königs-Hammer, Nachricht von demſelben — 108.

Königs-Mühl, ohnfern Gründlach — 57.

Königſtein, kurze Nachricht von dieſem Ort 200.

Seite

Königſtein, (von) dieſes Geſchlecht iſt zu Reicheneck begütert — 149.

desgleichen zu Königſtein — 200.

Königſtein, (Ulrich von) ſtiftet das Frauen-Cloſter zu Engelthal — 145.

giebt ſeinen Antheil an Reicheneck ſeiner Tochter Eliſabeth zur Ausſteuer mit 149.

Kötzler, Kötzel, (Wolf) beſaß einen Theil an Geſtenberg, und verkaufte denſelben an Nürnberg — — 180.

Kötzler, (Marx) beſaß den Ort Schwaig — 86.

Kötzler, von dieſem Geſchlecht erbaute Burger-Sitz zu Steinbuch oder Steinnuch — 66.

Kohler, dieſem Geſchlecht ſoll der Ort Beerbach gehöret haben — — 81.

Kohler, (Hieron.) demſelben gehörte der Sitz zu Steinbühl — — 90.

Kornburg, Nachricht von dieſem Ort — 108. ſqq.

Kornburg, (von) adeliche Familie dieſes Namens 108. ſq.

Koenbueger Steinbeuch, Nachricht von demſelben 109.

Kozenhof, einzelner Bauernhof — 163.

Keaſt, (Adam) hat die an der St. Sebalds-Kirche zu Nürnberg befindliche Grabſegl. Chriſti gefertiget — — 12.

desgleichen das in der St. Laurenzen-Kirche daſelbſt befindliche künſtliche Sacraments-Häußlein — — 19.

Kenftshof, Nachricht von dieſem Ort 56. ſq.

von dem Churf. und Maggraf Friederich von Brandenburg bewilligte Stiftung einer ewigen Frühe-Meſſe in die daſige Kirche — — ibid.

verſchiedene Güter-Beſitzer allda ibid.

Kenftshofer, ſo ſchreiben ſich einige Burger zu Nürnberg — — 57.

Keppling, kurze Nachricht von dieſem Ort 199.

Kreß von Kreßenſtein, ſind zu Kenftshof begütert 56. ſq.

Hanß Kreß erbauet das Herren-Hauß zu Neuhof — — 57.

dieſem Geſchlecht ſoll der Kugelhammer mit deſſen Zugehörungen zuſtändig ſeyn 105.

war zu Letten begütert — 163.

Kreßer, (David) gelanget zu dem Ort Farrnbach 93.

Erlöſchung dieſes Geſchlechts 93. not. **)

Kriegs-Collegium zu Nürnberg, Nachricht davon 40.

Krochmann, (Heinrich) Kaufmann zu Nürnberg, erkaufet den Bueger-Sitz zu Schnigling 69.

Kroenhof, Nachricht von dieſem Bauernhof 141. et ibid. not. *)

Krumbach, (Ober- und Unter-) Nachricht von dieſen beeden Weylern — 133.

Krumſt oder Krumſti, (Ulrich) demſelben gehörte das ehemalige Beegſchloß zu Obterndorf 144.

Kruppach, (Unter- und Ober-) kurze Nachricht von dieſen beeden Orten — 148.

Kuchendorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 144.

Kugel-Hammer, Nachricht von demſelbigen 105.

Küſter, (Antonius) beſaß den Ort Malmsbach 86.

Kühnhofen — — 137.

Kühberg. S. artic. Rechenberg.

Seite

Kühedorf, (von) dieſes Geſchlecht verkaufet das Pfarr-Lehen zu Wendelſtein an die Herrſchaft Brandenburg — 106.
erlanget Güter zu Lornburg — 109.
Külsheim, (von) dieſem Geſchlechte gehörte ehehin der Ort Faerenbach — 92
Künhofer, (D. Conrad) ſtiftet ein Geld-Quantum vor die Büſſerinnen zu Pillenreut 111.
Künßberg, (von) dieſes Geſchlecht gelanget zu dem Ritter-Guth Ermreuth — 188.
Kürnbueg. S. artic. Lornburg (von)
Kunegundis, Graf Ottens V. von Heiamünde Wittib, verkaufet den Ort Geündlach 59.
wird der Mordthat ihrer eigenen zwey Kinder ohne Grund beſchuldiget ibid. not. *)
ſtiftet das Frauen-Cloſter zum Himmelthron genannt — — 60.
Kunſchrotenbeeg, Nachricht von dieſem Berg, dem darauf erbauten Luſt-Hauß und deſſen Beſitzern — — 72.

L

Lämmermann, (D. . . . W.) beſaß ein Herren-Hauß zu Mögeldorf — 83.
Landauer, (Matth.) ſtiftet die Allerheiligen-Capelle zu Nürnberg — 31. 33.
beſaß den Ort Ober-Wolkersdoef — 97.
Landgericht, (Kayſerl. des Burggrafthums Nürnberg) wird an dem St. Aegidien-Cloſter zu Nürnbeeg gehalten — 16.
desgleichen öfters zu Goſtenhof — 88.
ferner zu Füeth — — 91.
Gerichtsbarkeit deſſelben über die Nürnbeegiſche Bueger und Einwohner in- und auſſer der Stadt — 207.
Lang, (Kraft) läſſet die Kirche des Catharinen-Cloſters zu Nüenberg erbauen 30.
Langenbrucker-Mühl — — 79.
Langenlohe, die Stadt Nürnberg erkaufet die daſige Heydeckiſche Güter — 191.
verkaufet ſolche wieder an Heinrich Rummel ibid.
kurze Nacheicht non dieſem Ort — 196.
ehemalige beſonders Familie dieſes Namens ibid.
Lauerin, (Catharina) ſtiftet eine Pfründe in die S. Sebaſtians-Capelle bey Nürnberg 24.
Lauf, Nachricht non dieſem Ort 159. ſqq. 167.
wird von der Stadt Nürnberg in dem Bayeriſchen und Pfälziſchen Krieg erobert und behalten 129. not.
Lauf, (Hilpolt von) reſutiret das Lehen über das Patronat-Recht der Kirche zu Offenhauſen dem Lehenherrn dem Grafen zu Hirſchbeeg — — 144.
Lauf, (von) dieſem Geſchlecht gehörte der Ort dieſes Namens — 159.
desgleichen das Schloß Rothenberg 160.
kueze Nacheicht von dem adelichen Geſchlecht dieſes Namens — — ibid.
Laufenholz, Nachricht von dieſem Ort — 84. ſq.
Laufenholz, (von) Nachricht von dieſem Geſchlecht 84.
deren Güter zu Lauffenholz ſind dem Hochfürſtl. Hauß Onolzbach lehenbar ibid.

Seite

Lauffenholz, (von) dieſes Geſchlecht ſoll ſonſt zu Meiſnendorf in Franken gewohnet haben — — ibid.
beſaßen ehehin die untere Büre — 84.
Lauß, Bühl — — 99.
Lay, (zum) kurze Nachricht von dieſem Weyler 91.
Layningen, (Chriſtoph von) gelanget zu dem Ort Lauf — — 161.
Lazareth bey Nürnbeeg, Nachricht von deſſen ehemaligen Stiftung und Ende — 54. ſq.
Leerſtetten, Nachricht von dieſem Ort — 106.
Leibſtatt, Conrad von Heydeck will allda ein Bergwerk anlegen — ihre Vorrede.
Leimberg, oder Moeizberg, Nachricht hievon 165.
Leimbueg, Nachricht von dieſem Ort - 164. ſq.
Leinker, dieſem Geſchlechte gehöret ein Herren-Hauß zu Mögeldorf — 83.
Lengenfelder, (Paul) beſaß den Ort Schwaich 86.
Lentersheim, (von) dieſem Geſchlecht ſoll ehehin das Schloß Wildenfels gehöret haben 171.
es wae ſolches auch zu Großen Gſehe begütert — 172.
desgleichen zu St. Helena ibid.
Leonhard, (St.) Nacheicht von dieſer ohnfern Schweinau deſudlichen Kirche — 90.
Leonrod, (von) dieſes Geſchlecht iſt zu Muggenhof begütert — 91.
desgleichen zu Stein — 95.
Letten, Nacheicht von dieſem Ort - 163. 187.
Leuchtenberg, dee daſige Landgeaf Johann verkaufet den Wildbann zu Reicheneck an die Stadt Nürnbeeg — 152.
denen daſigen Landgeafen gehörte ehehin der Ort Petzenſtein — 203.
ingleichen Sterberg — 204.
Leupoltſtein, Nachricht von dieſem Oet — 205.
Leuzenberg, kueze Nachricht von dieſem Weyler 133.
Lichs. S. artic. Leuzenberg.
Lichtenau, Nachricht von dieſem Oet - 188. ſqq.
Lichtenau, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens - 189. ſq.
Lichteneck, Nacheicht von dieſem Caſtro und einigen von Adel dieſes Namens - 156. ſq.
Lichtenhof, Nachricht von demſelben - 100.
Lichtenſtein, kurze Nachricht von dieſem ruinirtem Schloß - - 157.
Lichtenſtein, (von) adeliches Geſchlecht dieſes Namens - - 157.
Lichtenthal - - - 184.
Liedling. S. artic Liling.
Llee, (Joh Daniel von) beſaß ein Herren-Hauß zu Mögeldorf - - 83.
Lilach, kurze Nacheicht non dieſem Ort - 185.
Liling, kueze Nacheicht von dieſem Ort - 183.
Limbach, Limpach, Nachricht von dieſem Ort 98.
Lindelbach, (Obee- und Untee-) Nachricht von beeden Orten - - 187.
Lindenbach, kurze Nachricht von dieſem Ort 148.
Lindenhof, kurze Nacheicht von dieſem Hof 186.
Linken-Mühle - - - 189.
Lirtzenhof, Nachricht von dieſem Ort 154.

Loch

Seite

Loch . . . . 202.
Lochein, (Hans von) beſaß den Ort Schwarzenbruck . . 202.
Lochner von Hüttenbach, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz ꝛc. zu Birnthon . 101.
desgleichen Güter zu Großen-Gſehe 172.
ferner zu Winterſtein . . 183.
kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht . ibid.
demſelben ſoll das Schloß Ringelſtein zugehören . . 184. not.*)
Löffelholz, (Hans) erſter Nürnbergiſcher Pfleger zu Gründlach . . 60.
Löffelholz, (von) dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Zerzabelshof . . 83.
desgleichen der Ort Malmſpach . 86.
deſſen Güter zu Laufenholz haagen von dem Hochfüeſtl. Hauß Brandenburg zu Lehen ab . . 84.
beſitzet Güter zu Schwaich . 86.
beſaß das Weyher-Häußlein . 95.
iſt zu Letten begütert . 163. not.*)
desgleichen zu Ober-Lindelbach . 187.
Lohe, Nachricht von dieſem Ort . 55.
von denen Herren Burggrafen zu Nürnberg und Marggrafen zu Brandenburg denen Beſitzern hierüber ertheilte Beleihnung ibid.
Lohehof, Nachricht von demſelben . 96.
Lonerſtadt, gelanget iure belli an den Marggrafen Albrecht von Brandenburg . 191.
Loredano, (Leonardo) Doge zu Venedig ſoll die vormundſchaftliche Einrichtung nach Nürnberg communiciret haben 39.
Loſunger-Herren, Amt derſelben . 38.
Loſungs-Stuben, Nachricht davon . 39. ſq.
Ludersheim, Nachricht von dieſem Ort . 119.
Ludwig, oder Ludovicus Infans, wird zu Forchheim zum Kayſer erwählet . 10.
ſchenket Curtim Veida (Velden) an das Cloſter St. Emeran . 197.
Ludwig, (Kayſer) vererbte die Forſthub Zerzabelshof an Conzen Waldſtromer . 82.
verhypothecirt dem Grafen Emicho von Naßau den Ort Mühlhof . 97.
verleihet Conrad dem Stromer den Tutſchenteich . . 100.
iſt der Stifter des Cloſters Pillenreut 110.
verhypothecirt dem Grafen Emicho von Naßau den Ort Altdorf . 114.
ertheilet der Stadt Nürnberg den Schutz über das Cloſter Engelthal . 145.
verhypothecirt dem Burggrafen Friederich IV. von Nürnberg die Burg und den Markt zu Lauf . . 160.
begnadiget die Bürger zu Lauf der Steuer und Dienſte wegen . ibid.
ertheilte der Stadt Nürnberg den Schutz über das Cloſter Weißnoe . 182.
Ludwig, Pfalzgraf, wird von Bamberg mit der Schutz-Gerechtigkeit über Herſpruck belehnet . . 127.
desgleichen mit dem Schloß Hohenſtein 135.

Seite

Ludwig, Pfalzgraf, demſelben übergiebt Herzog Coneadinus das Schloß Hohenſtein 135.
Ludwig, Churfürſt in der Pfalz, deſſen Aufenthalt zu Nürnberg, . 128. ſq. not.**)
Ludwig, Herzog von Bayern zu Ingolſtadt, führet Krieg wider den Churf. Friederich von Brandenburg . . 203.
Lüglinger. S. artic. Liling.

M.

Malermann, (Joachim) beſaß den Ort Schwaig 86.
Malmersdorf, die Stadt Nürnberg erkaufet die daſige Heydeckiſche Güter . 191. 196.
verkaufet ſolche wieder an Heinrich Rummel ibid.
Malmſpach, Nachricht von dieſem Ort . 85. ſq.
Marggraf Albrecht von Brandenburg eignet dieſen Ort Ludwig Pfinzingen . 86.
Mannhof, kurze Nachricht von dieſem Ort 66. et ibid. not.*)
Mannhof, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens . 66. not.*)
Maul, (Sixt) erſter Pfarrer des Cloſters Engelthal nach der Religions-Reformation 146.
Maximilian I. Kayſer, belehnet den Rath zu Nürnberg mit dem Tutſchenteich . 101.
erkläret den Churfüeſt Philipp in der Pfalz und deſſen Sohn Ruprecht in die Acht 114.
übeeträget die Execution ſothaner Acht, nebſt andern Ständen, auch der Stadt Nürnb. 114.
übergiebt dem Pfalzgrafen Otto den Schutz über das Cloſter Gnadenberg . 123.
beſtättiget der Stadt Nürnberg den Schutz über das Cloſter Engelthal . 145. ſq.
Mayach, Nachricht von dieſem Ort . 112.
Mayach, ehemaliges beſonderes Geſchlecht dieſes Namens . . ibid.
Mayenſchein, (Hans) hatte einen Sitz zu Fiſchbach 101.
Mayenthal, (von) einige von dieſem Geſchlecht hatten ihren Sitz zu Diesbrunn . 174.
Mayersberg. S. artic. Weyersberg.
Maynz, allda gehaltene Thurnier . 200.
Mehlführer, (Andreas) beſaß den Ort Schwaig 86.
Meichsner, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Kugelhammer cum pertinentiis. 105.
Meinfeld, (Groß- und Klein-) kurze Nachricht von beeden Orten . 202.
Meißel, (Nicol.) beſaß einen Burger-Sitz zu Hezelsdorf . . 79.
Mriſtrelin, (Sigm.) kurze Lebens-Geſchichte deſſelben . 3. not.*) 211. not.*)
ungegründete Meynung deſſelben von dem Urſprung der Stadt Nürnberg . 4.
Meiſter-Sänger zu Nürnberg, ſingen in der St. Catharina-Cloſters-Kirche allda 30.
Melz, (Conrad) erbauet die Capelle zu St. Gotthard . . 202.
Mendel, die Güter zu Neunhof gelangen an dieſes Geſchlecht . . 81.
war zu Walkersbronn und Oberndorf begütert . . 173.
Mendel, (Andreas) Pfleger zum Hertenſtein 201.
Mendel, (Conrad) ſtiftet ein Bruder-Hauß, nebſt einer Capelle bey dem Carthäuſer-Cloſter zu Nürnberg . . 28. 33.

Seite

Meyhell, (Conrad) ſtiftet ein Seel-Hauß ohnfern der Capelle bey dem Carthäuſer-Cloſter zu Nürnberg 33.
Meyhel, (Marquard) ſtiftet und erbauet das Carthäuſer-Cloſter zu Nürnberg 27. 33.
Meyhel, (Peter) ſtiftet ein Seel-Hauß zu Nürnberg 33.
erkaufet den Ort Brunn 88.
Menſchhof 199.
Mentel, (Johann, Franz und Bernhard) beſitzen und verkaufen den Ort Schwarzenbruck 202.
Merkel, (Martin) gelanget zu dem Sitz zu Burg-Farrenbach 93.
wird von dem Churfürſten und Marggraf Albrecht von Brandenburg in Schutz genommen ibid.
Michael, (Sanct) Capelle 173.
Michels-Berg, (St.) bey Herſpruck 138.
Mitz 205.
Mittelbach, Nachricht von dieſem Ort 143. not.*)
Mittelbeck, ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens 143.
beſaß den Ort Egenſpach ibid.
ſtiftete die Früh-Meſſe zu Pommelsbrunn 157.
Mittelburg, Mittelberg, kurze Nachricht von dieſem Ort 86. 156.
Mittelbrunn, kurze Nachricht von demſelben 183.
Mittel-Hirſchbach. S. artic. Hirſchbach.
Mittel-Röhrenſtatt. S. artic. Röhrenſtatt.
Mittel-Rüßelbach. S. artic. Rüßelbach.
Möchs, kurze Nachricht von dieſem Ort 175.
Mögeldorf, Nachricht von dieſem Ort 83. ſq.
Mörkbronn, kurze Nachricht von dieſem Ort 133.
Morbeiſen, (Chriſtoph) beſaß einen Sitz zu Fiſchbach 101.
desgleichen das Schlößlein in dem Carthäuſer-Weyher ꝛc. 105.
Mortberg. S. artic. Leimberg.
Morſchreuth, dieſes Ritter-Guth gelanget an die Tucher von Simmelsdorf 186. not.**)
Mosbach, Nachricht von dieſem Ort 101. ſq.
Moßenhof, Weyler 148.
Monter, dieſes Geſchlecht erbauet die Kirche zu Eybach 96.
kurze Nachricht von einigen aus dieſem Geſchlecht ibid.
Muffel, dieſem Geſchlecht gehören die Otte Pettenſiedel und Eckenhaid 185.
iſt in dem Markt Eſchenau begütert 80.
es beſaß daſſelbe einige von Brandenburg zu Lehen rührende Güter zu Speikern 132.
desgleichen Güter zu Ermreuth 187. ſq.
Muffel, (Hans Jacob) erbauet den Burgſtall zu Eſchenau 80.
Muffel, (. . . . .) ſtiftet ein Seel-Hauß zu Nürnberg 33.
Muſſlin, (Urſula) war die letzte Aebtißin des St. Clara-Cloſters zu Nürnberg 29.
Muggenhof, Nachricht von dieſem Weyler 91.
ehemalige anſehnliche Familie dieſes Namens ibid.
Mühlhof, Nachricht von dieſem Weyler 97.
Müller, (Joh.) kurze Nachricht von denſelben 212.
als Vorrede not.*)

Seite

Müller, (D. Sebald) erkaufet den Ort Schwarzenbruck 102.
Münchs. S. artic. Miez.
Münz, zu Erlang war ehebin eine Münz-Stadt 63.
Münzings-Hof 199.
Munzer, (Wolfgang) Epitaphium deſſelben auf dem St. Johannis-Kirchhof zu Nürnb. 53.

N.

Naſſau, (Grafen von) Beytrag derſelben zu dem Bau der Laurenzen-Kirche zu Nürnb. 13.
von denenſelben beſchehene Erbauung des Barfüßer-Cloſters allda 20.
desgleichen des Auguſtiner-Cloſters daſelbſt 27.
Gräfin Margaretha befande ſich in dem St. Clara-Cloſter allda 29.
Graf Johann verkaufet den Ort Herolsberg an dem Burggrafen Albrecht von Nürnb. 75.
desgleichen den Ort Brunn 88.
beede Kayſer Albertus I. und Ludwig verhypotheciren dem Grafen Emicho den Ort Mühlhof 97.
ingleichen den Ort Altdorf 114.
Graf Johann verkaufet den Ort Schwarzenbruck an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg 102.
Graf Johann verkaufet Schwabach und Kornburg an den Burggrafen Friederich von Nürnberg 109.
id. wird von K. Carl IV. über Altdorf belehnet 114.
id. verkaufet den Ort Altdorf an den Burggrafen Albrecht von Nürnberg ibid.
desgl. die Orte Raſpach und Puhelheim 124. ſq.
ingleichen die Orte Weiſendronnen, Ehrenhofen und Hegenburg 125.
ferner Unter-Heydelbach 141.
Neidſtein, Nachricht von dieſem Ort, Sitz und adelichen Geſchlecht 158.
Nero, ſoll, dem ungegründeten Vorgeben nach, den Anfang zu Erbauung der Stadt Nürnberg gemachet haben 4. et 5. not.†)
Neſſelbach, dieſer Ort gelanget durch Kauf an Ludwig den Rindsmaul 117.
Neubauer, dieſem Geſchlecht gehörte ein Herren-Hauß zu Mögeldorf 83.
Neuenhof. S. artic. Neunhof.
Neuenkirchen, Neunkirchen, Nachricht von dieſem Ort 162. 188. ſq.
Neuen-Markt, (Conrad von) Stiftungen deſſelben zu dem Bau des St. Catharina-Cloſters zu Nürnberg 29.
Neuen-Sorg 199.
Neuer, (Gerog) beſaß den Ort Ober-Wolkersdorf 98.
Neufer-Mühlen 172.
Neuhof, Nachricht von dieſem Burger-Sitz ꝛc. 57.
Neunhof, Neuhof, Neuenhof, Nachricht von dieſem Markt-Flecken 80. ſq.
Neunkirchen. S. artic. Neuenkirchen.
Neuſes, Nachricht von dieſem Ort 108. 173.
Neuſes-Hof. S. artic. Neuſes.
Neyelbach. S. artic. Neſſelbach.

Neyſtall,

Seite

Reſtall, Metſtall, Nachricht von dieſem Oet - 88.
Niedermühle bey Herſpeuck, wird von Kayſer Carln IV. erkaufet - 131.
Nobilis, ehemal. Bedeutung dieſes Worts 1ſte Vorr.
Nonnenhof, Nonnhof, Nachricht von dieſem Oet 154.
Noriel; Norieer ſind vor die erſten Erbauer der Stadt, oder vielmehr des Caſtri zu Nürnberg zu halten 7. ſq. 11.
Nachricht von dieſem Volk - 8. ſqq.
Noricum, Gräntzen dieſer Landes-Gegend - 9.
Einfälle der Hunnen in dieſes Land ibid.
Nürnberg, Richtigkeit des Angebens eines Nürnbergiſchen Craiſes - 1ſte Vorrede.
ſchöne Gegend um die Stadt - 2.
das Fürſtl. Brandenburgiſche Territorium ſchlieſſet ſich von allen Seiten an die Stadtmauern allda an ibid. not. c) 215.
Richtigkeit eines angeblichen daſigen Gebiets auſſer der Stadt, und deey Geäntz-Waſſer ꝛc. - ibid. et not. †)
fabelhafter Urſprung und Nachricht von der Stadt. - 3. ſqq. 11.
woher Urſprung derſelben - 7. ſqq.
die Norieer ſollen die daſige Stadt oder doch das Caſtrum erbauet haben - 7. ſq.
das daſige Caſtrum ſoll denen ehemaligen Grafen von Hohenberg gehöret haben 8.
vorgebliche Dianen-Tempel allda 10. ſq.
Fabel, daß dieſe Stadt unter dem römiſchen Rath geſtanden, und die mehreſte Bürger allda Edelleute geweſen ſeyn ſollen 11. et not. b)
ob die Stadt jemalen eine Municipal-Stadt der Herzogr in Schwaben geweſen 12.
wann ſolche eine R. Stadt worden ibid.
Nachricht von daſiger St. Erhalds-Kirche und dem koſtbaren Monument S. Sebaldi - - ibid. ſq.
- - - - St. Laurentzen-Kirche 13. ſq.
in derſelben befindlicher künſtlicher Sacrament-Häußlein und engliſcher Geuß - 13.
deßgleichen Deochari Reliquien - 14.
Nachricht von daſigem St. Aegidien-Cloſter 14. ſqq.
Nachricht von Erbauung der S. Martins-Capelle - - 15.
Arbter des St. Aegidien-Claſtees allda ibid. ſq.
Donatianes an dieſes Cloſter und Privilegia deſſelben - - 16.
Burggräfl. Nürnbg. Schutz dieſes Cloſters ibid.
Reformation ſothanen Cloſtees - ibid.
bey demſelben gehaltene Kayſ. Landger. des Burggrafthums Nürnberg - ibid.
das Cloſter hatte ſein eigenes Gericht ibid.
daſſelbe beeuert unglücklicher Weiſe ab ibid.
Wieder-Aufbauung deſſelben - ibid. ſqq.
hierauf geſchlagene Gedächtnus-Münzen ib. ſq.
Nachricht von daſigem Barfüßer-Cloſter 20. ſqq.
Todten-Calender deſſelben - ibid.
Einführung der evangel. Religion allda 25.
Nachricht von dem daſigen Dominicaner-Cloſter - - 26.
- - - - Carmeliter-Cloſter ibid.
- - - - Auguſtiner-Cloſter 27.
- - - - Carthäuſer-Cloſt. ib. ſq.

Seite

Nürnberg, Nachricht von dem daſigen St. Clara-Cloſter - - - 28. ſqq.
Burggeäfl. Nürnbergiſ. Schutz dieſes Cloſters 28.
Nachricht von dem daſigen St. Catharinen-Claſter - - 29. ſq.
Burggräfl. Nürnberg. Schutz dieſes Cloſters 29.
Nachricht von U. L. Frauen-Capelle zu Mhg. 30.
Nachricht von denen daſigen Capellen aller Heiligen, aller Seelen, St. Cunigunden, St. Martins, St Marthä, St. Mauritii, St. Ottilien, St. Ottmars, St. Walburgis, zum heil. Creutz ꝛc. 31, 33. 52. 54.
Nachricht von dem daſigen alten Hoſpital zu St. Eliſabeth - - 31.
- von dem neuen Hoſpital zum h. Geiſt ib. ſqq.
- Hoſpital vor arme Fremde - 52.
Erbauung der daſigen St. Jacobs Kirche ibid.
Nachricht von dem daſigen St. Marthä Pilger-Haſpital - - - 33.
- - Pilger-Hoſpital zum h. Creutz ibid.
Nachr. von denen daſigen Brüder-Häuſern ibid.
- - - Seel-Häuſern ibid.
- - - Kranken-Siechen-Franzoſen-Häuſern und Lazarethen - 34.
Nachricht von dem daſigen Rath-Haus 34. ſq. 2te Vorrede.
- - - Schlaß, Veſte oder Burg 35.
Nachricht von denen daſigen Thoren, Thürlein und Einlaſſen - - 35.
- dem daſigen Zeuch-Haus - ibid.
- denen daſigen Fortificationen auf Hochfürſtl Brandenb. Territorio ibid. it. 54.
- daſiger Kaufmannſchaft und Böerſe 35. ſq.
- denen daſigen Märkten - 36.
- - Korn-Häuſern - ibid.
- - Mühlen - ibid.
- - Brunnen - ibid.
- der daſigen Fleiſch-Brücke - 37.
Gaſſen, Encken, Stege und Wege allda ibid.
Nachricht von daſigem Stadt-Regiment, Gerichten und Aemtern - ibid. ſqq.
Eintheilung der Stadt in acht Viertel 46.
Nachricht von dem daſigen St. Johannis-Gottes-Acker und Kirche ꝛc. - 52
- - - St. Rochus Gottesacker ibid.
Verkauf der daſigen Burg ꝛc. von Churf. Friedrich I. von Brandenburg an die Stadt 56.
feindliches Verfahren dieſer Stadt gegen die Stadt Erlangen - - 63.
Vereinigung der daſigen Pfarr zu St. Sebald mit der Pfarr zu Poppreuth 68.
gelanget zu dem Kayſerl. Caſtro und Jagdhauß ꝛc. Brunn - 87. ſq.
und zu mehr andern Orten - ſparſim.
Vertrag zwiſchen der Stadt und denen Waldſtrömeen wegen des Goſtnhofs 89.
der neue Hoſpital, und fürters der Rath allda gelangen zu dem Goſtenhof - - 89.
Krieg zwiſchen der Stadt und denen Marggraf Albrecht von Brandenb. Achilles und Alcibiades genannt ſparſim per tot.

Seite

Nürnberg, der Lutschenteich kommt an die Stadt 101.
desgleichen der Sitz und Güter in dem Carthäuser-Weyher 105.
der daſige Hospital zum h. Geiſt gelanget zu Gütern zu Kornburg — 109.
gelanget zu dem Kornburger Steinbruch ibid.
das Cloſter Pillenreuth begiebt ſich in des daſigen Raths Schutz ꝛc. 111.
löſet von denen Fiſchbecken deren Weyher ꝛc. ein und vererbet ſolche Hans Böhmen 112.
der Stadt wird von dem Kayſer die Achts-Execution wider den Churf. Philipp ꝛc. in der Pfalz, und deſſen Sohn den Pfalzgrafen Ruprecht bey dem Krieg über die Verlaſſenſchaft Herzog Georgs des Reichen in Bayern übertragen. 115. 161. 198.
erobert hiebey Altdorf und mehr andere Orte 115.
erobert das Cloſter Gnadenberg, giebt ſolches aber wieder zurück — 123.
desgleichen das Schloß Heimburg und den Schwang ibid. ſq.
ferner Herſpruck, Lauf, Velden, Petzenſtein, Stierberg 127. ſq. 161. 198. 203. ſq.
die Probſtey zu Herſpruck gelanget durch Kauf an dieſe Stadt — 131.
Vertrag zwiſchen dem daſigen Rath und dem Geſchlecht der von Furtenbach, wegen des Orts Reichenſchwandt — 133.
gelanget zu der Veſte Hohenſtein 135. ſq.
desgleichen zu dem Schutz über das Cloſter Engelthal — 145. ſq.
ferner zu dem Ort Happurg — 153.
erkaufet den Wildbahn zu Reicheneck von dem Landgrafen von Leuchtenberg — 152.
daſige Beſchwehrung wider die Bayreiſche Münz-Stadt zu Lauf — 161.
daſige Stritt mit dem Pfalzgrafen Philipp wegen der Pfarr zu Leimburg — 164.
erhält das Pfarr-Lehen zu beſagten Leimburg 165.
gelanget zu dem Schloß und Ort Hilpoltſtein 170.
desgleichen zu dem Schloß ꝛc. Wildenfels 171.
ferner zu denen Orten Walkersbronn oder Geäbern und Oberndorf — 173.
weiter zu der Spies-Mühle und Gütern zu Ober-Truppach — 174.
daſiges Unternehmen gegen die Tetzel und die Stadt Gräfenberg — 178.
daſige Acquiſition dieſes Städtleins 180.
erhält von dem Kayſer Ludwig den Schutz über das Cloſter Weiſenoe ad tempus 182.
occupiret beſagtes Cloſter — ibid.
Stritt zwiſchen dem Hochfürſtl. Hauß Brandenb. und dieſer Stadt über das Territorium und die ſeculariſche Obrigkeit ſparſim per tot.
erkaufet den Ort Lichtenau mit denen Gütern zu Immeldorf, Maimesdorf, Rutzendorf, Rutzenmühl, Sachſen, Herpersdorf, Volkersdorf, Brunn und Langenlohe von Friederichen von Heydeck 191.
Belagerung des Schloſſes Hertenſtein durch daſige Toupen — 201.
erkaufet das Schloß Haußeck mit allen Zugehörungen — — 202.

Seite

Nürnberg, wird über das Schloß Haußeck von König Vladislao in Böhmen belehnet ibid.
Harraßiſcher Vertrag zwiſchen dem Hochf. Hauß Brandenburg und der Stadt Nürnberg — — 206. ſq.
Schwäbiſcher Bunds-Spruch in Stritt-Sachen zwiſchen erſtbeſagtem Hochf. Hauß und der Stadt — 207. ſqq.
Cammergerichtl. Sentenz in poſſeſſorio, in der Stritt-Sache zwiſchen ſothanem Hfürſtl. Hauß und dieſer Stadt 209.
Cammergerichtl. Reviſions-Urtheil in eadem cauſa — — ibid.
Rüſchelberg, kurze Nachricht von dieſem Bueger-Sitz — — 73.
Rüxel, (Berthold) ſtiftet ein Seel-Haus zu Nbg. 33.
Rüxel, beſaßen den Gleißhammer — 82.
desgleichen das Schlößlein in dem Carthäuſer-Weyher, wie auch den Kugelhammer ꝛc. 105.
dieſem Geſchlecht gehöret der eine Burger-Sitz zu Sündersbühl — 90.
Nunnenhof. S. artic. Nonnenhof.

O.

Ober-Achthal. S. artic. Achthal.
Ober-Clauſen S. artic. Clauſen.
Obere Bürg, Nachricht von dieſem Ort — 85.
Ober-Galgenhof, Nachricht von dieſem Ort 99.
Ober-Haßlach. S. artic. Haßlach.
Ober-Heidelbach. S. artic. Heidelbach.
Obee-Hirſchbach. S. artic. Hieſchbach.
Obee-Krumbach. S. artic. Leumbach.
Ober-Kruppach. S. artic. Kruppach.
Ober-Lindelbach. S. artic. Lindelbach.
Ober-Mühl — — 86. 174.
Oberndoef, Nachricht von dieſem Weyler 133. 144. 173. 184.
Ober-Röheenſtatt. S. artic. Röheenſtatt.
Ober-Rüden. S artic. Rüden.
Ober-Rüßelbach. S. artic. Rüßelbach.
Obee-Teuppach, Güter allda gelangen an die Stadt Nürnberg — 174.
Ober-Viehbeeg. S. artic. Viehberg.
Obee-Wellnizleuten. S. artic. Wellnizleuten.
Ober-Windſperg, kurze Nachricht von dieſem Ort 184.
Ober-Wolkersdorf, Nachricht von dieſem Ort 97.
Obſervatorium auf der Veſte zu Nürnberg iſt abgethan und hinweggeſchaffet worden 35.
Ochenbruck, Nachricht von dieſem Ort — 103.
Ochs, (Ulrich) demſelben wird die Veſte Hohenſtein von Otto Haiden verhypothecieret 135.
Ochſenfelder, (Sebold) erbauet, auf erhaltene Hochfürſtl. Brandenb. Erlaubnuß, einen Sitz zu Stein — — 95.
Ochſenfelder, (David Ernſt) verkaufet das Eigenthum des Orts Mühlhof an die Stadt Nürnberg — — 97.
Oedenberg, Nachricht von dieſem Ort — 73. ſq.

Seite

Oedenberg, Nachricht von dem adelichen Geſchlecht dieſes Namens — 73. ſq.
demſelben fall der Ort Beerbach zuſtändig geweſen ſeyn — 81.
war zu Wezendorf begütert — 163.
Oeden-Mühl, Otmühl — 157.
Oedung, Burger zu Nürnberg, beſaß den Ort Zerzabelshof — — 83.
Oelhafen, (von) dieſes Geſchlecht acquiriret die Orte Ober- und Nieder-Schöllenbach und ſchreibet ſich davan — 78.
(Sixt von) Nachricht von demſelben ibid.
Oertel, dieſes Geſchlecht beſaß den Sitz zu Geünſperg 118.
dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz ꝛc. zu Birnthon — — 101.
Offenhaußen, Nachricht von dieſem Ort 144. ſq.
allda ausgegrabene Bratwaten, Dickpfenninge ꝛc. — 145. 148.
Offenhuſen, (Linpertus de) — 145.
Oegel, Stiftung derſelben in das St. Clara-Cloſter zu Nürnberg, und deren Gebrauch mit päbſtlicher Bewilligung — 29.
Orlamünde, eine daſige Gräfin erkaufet das Schlaß zu Gründlach und dazu gehörigen Ort 32.
eben dieſe ſtiftet ein Cloſter dahin ibid.
Ortenberg, Ottenberg, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 205.
Ortolf, (Frantz) deſſen Kinder gelangen zu dem Beſitz des Tutſchenteichs — 101.
von demſelben und Hans Ortalfen gelangen drey Viertel aon Wendelſtein an den Hoſpital zu Nürnberg — 106. not. *)
Oſternohe, Nachricht van dieſem Ort — 138.
ehemalige adeliche Familie dieſes Namens ibid.
Ottenberg, S. artic. Ortenberg.
Ottendörfer, dieſem Geſchlecht zuſtändiges Weyberhaus bey dem Tutſchenteich — 101.
Ottenſas, Odenſos, Nachricht van dieſem Ort 140.
Ottenſos, (van) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 140.
Otterbach, (Schweickhard von) beſaß Schnepfenreuth als ein Burglehen — 67.
dieſem Geſchlecht fall der Ort Schnigling ehebin zugehöret haben — 69.
Otto illuſtris. Pfalzgraf ſtirbt — 197.
Otto, Pfalzgraf, erhält van denen Kayſern Friederich III. und Maximilian I. den Schutz über das Cloſter Gnadenberg — 123.

P.

Palmshof — — — 194.
Partenhaſen. S. artic. Pettenhofen.
Paſchalis II. Pabſt, confirmiret die Stiftung des Cloſters Weiſenoe — 181.
Paumgäetner. S. articul. Baumgärtner.
Pegnitz, Nachricht von dieſem Fluß — 49. ſq.
Peleken, dieſem Geſchlecht gehörte ehebin das Schlaß ꝛc. Wildenfels — 171.
Peller, dieſes Geſchlecht ſtiftet die Orgel in die St. Egidien-Kirche zu Nürnberg — 18.
demſelben gehöret der Schoppershof 72.

Seite

Peller, beſaß die untere Bürg — 91.
demſelben gehöret ein Burgerſitz zu Fiſchbach 101.
Pergensdorfer. S. artic. Beringersdoefer.
Perthal. S. artic. Brethal-Mühl.
Peßler, bezeigen ſich wohlthätig gegen das Carmeliter-Claſter zu Nürnberg — 26.
erkaufen die Forſthub zu Eybach — 96.
Pettenhofen, Petershofen, Nachricht von dieſem Ort — — 121.
Pettenſiedel, kurze Nachricht von dieſem Ort — 185.
Peuerling, Nachricht von dieſem Ort — 141.
Peunting, Nachricht von dieſem Ort — — 122.
Pez, (Georg) erkaufet das Schlaß Haußeck 202.
Pez, (Pius) gelanget, durch Heyrath, zu dem Lichtenhof — — — 100.
Pez, (von) dieſes Geſchlecht beſitzet den Ort Lichtenhof — — 100.
Petzenſtein, Nachricht von dieſem Ort — 203. ſqq.
ehemalige adeliche Geſchlecht dieſes Namens 204.
Petzenſteiner-Hüll, Nachricht von dieſem Oet 205.
Pfaffenhofen, kurze Nachricht von dieſem Ort 199.
Pfalz, Nürnberg gelanget in dem Pfälziſch- und Bayeriſchen Krieg zu Altdorf und verſchiedenen andern zu der obern Pfalz gehörig geweſenen Ortſchaften — 115.
add. die Orte inſonderheit z. E. Altdarf, Heimburg, Herſpruck, Lauf ꝛc.
Pfalzgraf Ludwig erlanget die Schutzgerechtigkeit zu Herſpruck — 127.
Pfalzgraf Rudolph ertheilet dem Ort Herſpruck einige Privilegia — ibid.
die Pfalzgrafen erhalten dieſen Ort von Bähmen zu Lehen — — ibid.
desgleichen die Probſtey allda von der Aebtiſſin Sabina Pirkhamerin durch Tauſch 131.
verkaufen ſothane Probſtey an die Stadt Nürnberg — ibid.
der Ort Eſchenbach in dem Amt Herſpruck gelanget an daſige Herrſchaft — 139.
die Pfalzgrafen ertheilen dem Cloſter Engelthal verſchiedene Privilegia und Freyheiten — — 145.
Pfalzgraf Otto erhält von K. Friedrich III. den Schutz über ſothanes Cloſter ibid.
K. Carl IV. tritt dieſem Haus das Caſtrum Reicheneck ab — 152.
Pfalzgr. Ludwig gelanget zu dem Caſtro Lichteneck und Lichtenſtein — 157.
desgleichen zu dem Städlein Lauf — 159.
Pfalzgraf Otto erhält beede Sitze Ruprechtſtein und Neidſtein als eine Pfandſchaft 158.
idem erhält von dem Kayſer den Schutz über das Cloſter Weiſenor — 182.
Stritt zwiſchen Pfalzgr. Philipp und der Stadt Nürnberg, wegen der Pfarr zu Leimburg — — 164.
Hilpoltſtein gehörte denen Pfalzgrafen 169.
Pfalzgr. Ludwig erhält von dem Stift Bamberg den Ort Velden zu Lehen 197. ſq.
das Schloß Hertenſtein kommt an die Pfalz 201.
desgleichen Petzenſtein — 203.
ferner Stierberg. — — 204.

Seite

Pfingſtetter, (Peter) letzter Mönch in dem Barfüßer-Cloſter zu Nürnberg, wann ſolcher geſtorben — — 25.

Pfinzing, dieſem nun erloſchenen Geſchlecht gehörte der Weigelshof — 72.
it. der Tafelhof — — 100.
desgleichen der Ort Güntersbühl — 73.
ferner Oedenberg — 74.
Item Simmelsberg — 75.
weiter Ober- und Nieder-Schöllenbach 78.
ingleichen der Ort Maimſpach - 86.
ferner der Sitz zu Steinbühl - 90.
dieſes Geſchlecht war auch zu Muggenhof begütert — - 91.
desgleichen zu Feucht — 103.
ferner zu Haunritz — 156.
weiter zu Heuchlingen — 162.
it. zu Letten - - 163.
zu Schöllenbach - 186. ſq.

Pfinzing, (Sigmund) erkaufet den Ort Schwarzendruck - 103.

Pfinzing, (Martin) erkaufet den Ort Henfenfeld 147.

Pfinzing, (Joh Sigmund) ſtirbt, als der letzte dieſes Geſchlechts im Manns-Stamm 147. not. e)

Pfinzing (Marquard) gelanget zu dem Ort Proßberg - 148.

Pfinzing, (Berthold) erkaufet die Orte Neuenhof, Ober- und Unter-Schöllenbach, Tauchersreuth, Güntersbühl und Simmelsberg — 2te Vorrede.

Philipp, Röm. König, Begnadigung deſſelben an das Cloſter Weiſenoe — 181.

Pillenreuth, Mildthätigkeit Conrad Groſſens gegen dieſes Cloſter — — 32.
Nachricht von dieſem Cloſter — 110. ſqq.
Reformation deſſelben — 111.

Pirkenfels. S. artic. Birkenfels.

Pirkheimer, (Lorenz) erkaufet Güter zu Ermreuth 187.

Pirkheimer, Pirkhamer, (Willibald, Bilibald,) Epitaphium deſſelben auf dem St. Joh. Kirchhof zu Nürnberg — 53. 131.

Pirkheimer, (Hans) ſoll die Güter zu Neunhof von dem Burggrafen Friederich V. (VI.) erkaufet haben - 81. 2te Vorrede.

Pirkhamerin, (Sabina) Aebtiſſin des Cloſter Bergen bey Neuburg an der Thonau, tritt die Probſtey zu Herſpruck an die Pfalzgrafen ab — — 131.

Pius II. Pabſt, ertheilet dem Marggrafen Alberto von Brandenburg den Titul eines Herzogs in Franken - 1ſte Vorrede. 215.

Plech, kurze Nachricht von dieſem Ort — 199.

Plok-Häuſlein, von der Stadt Nürnberg erbaute, ſollen demoliret werden - 208.

Pömer, (von) dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Güntersbühl — — 73.
beſitzet den Bauernhof Rummelsberg genannt — - 102.
desgleichen den Ort Diepelsdorf 132. not. *)

Pözlingen, Nachricht von dieſem Ort — 141.

Pözlinger, ehemaliges Geſchlecht dieſes Namens ibid.

Pohlinger, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Endtenberg — — 144.

Seite

Polanden, (Wolf Heinrich von) Verhypothecirung des Orts Ermreuth an denſelben 187.

Polheim, (. . . Graf von) demſelben gehörte der Sitz die obere Büeg genannt — 85.

Pollanden, Nachricht von dieſem Ort - 154.

Pommelsbrunn, Nachricht von dieſem Ort 157.

Pommee, Nachricht von dieſem Ort - 173.

Poppenreuth, Nachricht von dieſem Ort - 68.
Streit zwiſchen dem daſigen Pfarrer Conrad Sauer und dem Pfarrer zu St. Sebald zu Nürnberg, Wolfram Dürr, über ihre Pfarren - - ibid.
Vereinigung beeder beſagter Pfarren ibid.

Pexefeltus de Nurnberg, bedeutet einen Burggrafen allda — 1ſte Vorrede.

Praitenſtein. S. artic. Breitenſtein.

Prakenfels. S. artic. Brakenfels.

Praun, dieſem Geſchlecht gehöret ein Sitz zu Allmoshof - - 56.

Praunſpach. S. articul. Braunſpach.

Preuſinger, Nachricht von dieſem ehehin zu Thalheim begütert geweſenen Geſchlecht 156.
hatten auch einen Sitz zu Haunritz — ibid.

Proßberg, Nachricht von dieſem Ort — 148.

Puchner, (Hans) erkaufet den Sitz zu Erlaſtegen 72.

Pueg, kurze Nachricht von dieſem Ort - 185.

Püchelheim. S. artic. Puhelheim,

Pückler, (Carl Franz, Graf von) erlanget durch Heyrath den Ort Burg Farrnbach 93.

Pürgles, dieſes Heeren-Hauß gehörte ehehin Conrad Großen, oder dem ſogenannten grämdigen Heinze - - 32.

Puhelheim, Nachricht von dieſem Ort - 125.

Pürthal. S. artic. Burgthal.

Püſchelbach, kurze Nachricht von dieſem Ort 196.

Puttenſiedel. S. artic. Pettenſiedel.

R.

Radenzgowe, Nachricht von dieſem Pago 49. not.

Raimee, (Heinrich) iſt zu Buckenhof begütert 64.

Raitenberg - - 199.

Rammersdorf, (Ober- und Unter-) - 194.

Rangau, Nachricht von dieſem Pago 48. not. *) 49. ſq. not.

Rappersdorf - - - 199.

Rappersgeſeß, Raiperesgſee, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 205.

Raſch, Nachricht von dieſem Ort — 122.

Raſch, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens - 122.

Raſchbach, kurze Nachricht von dieſem Bach 124.

Raſpach, Nachricht von dieſem Ort - 124. ſq.

Rathhauß zu Nürnberg, Nachricht von demſelben 34. ſq. 2te Vorrede.

Raubersrieth, Nachricht von dieſem Ort 106.

Rauſcher, (Wilhelm) demſelben wird der Sitz Grünſperg mit einigen Gütern ererbet 118.

Razen, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Eiſenmannsberg - - 124.
desgleichen das Schloß zu Reichenſchwandt 122.
kurze Nachricht von denſelben - ibid. ſq.

Seite

Rech, (Sebald) Burger zu Nürnberg, erbauet dſe nach ſeinen Nahmen genannte Kemnat Rechenbeeg — — 71.

Rech, (Andreas) acquiriret die Orte Ober- und Nieder-Schönenbach — 78.

Rech, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz ꝛc. zu Birnthan — — 101.

desgleichen der Hanenhof, und zu Grünſpeeg — — — 102. 118.

ferner das Guth Brakenfels — 122.

item die Pfarr zu Rasch — ibid.

weiter der Ort Eißmannsberg — 124.

Rechenberg, Nachricht von dieſen Burgerſtl 71.

hieß ehebin Kübeberg — — ibid.

Rednitz, Nachricht von dieſem Flüßlein 48. not.*) 50. not.

Rednitzgau. — — 48. not.

Rednitz-Hembach, Nachricht von dieſem Ort 107.

Reformirte Religion, Privat-Exercitium derſelben zu Stein — 95.

Regensbeeg, kurze Nachricht von dieſem Ort 174. not.*)

Regenſpueg, Biſchof Heinrich allda erkaufet die Advocatiam ꝛc. zu Velden — 197.

Regniz, Nachricht von dieſem Fluß 47. ſq. 50. not.

Rehlins-Mühl — — — 79.

Reichelsdorf, Nachricht von dieſem Ort 96. ſq.

Reichen, dieſem Geſchlecht gehörte der Oet Zeezlbelshof — 82.

desgleichen der Tuſchenteich und Reuſes 100. 173.

Reicheneck, Nachricht von dieſem Ort 148. ſqq.

Reicheneck (von) ehemalige adeliche Familie dieſes Nahmens — 148. ſq.

Reicheaſchwandt, Reichelſchwandt ꝛc. Nachricht von dieſem Ort und deſſen verſchiedenen Beſitzern — — 132. ſq.

Reicheesdörffee, ehemaliges Geſchlecht dieſes Nahmens — — 69. 97.

beſaß den Ort Reichelsdorf — 96.

Reichs-Kleinodien oder Inſignien, verwahrl derſelben in der Hoſpitalkirche zum H. Geiſt zu Nürnb. 33.

Rek (Herrmann) Burger zu Nürnberg, erkaufet den Ort Erlangen wieder käuflich 63. 77.

wird von Brandenburg über Unerreuth belehnet — — 77.

Rek, dieſen Geſchlecht gehörte ehebin der Rekenhof, von welchem ſolcher den Nahmen geführet — — 76. ſq.

mehreee Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.

Rekenberg — — 156.

Rekenhof, Nachricht von dieſem Ort 76. ſq.

Renzenhof, Nachricht von dieſem Ort 164.

Reut, Nachricht von dieſem Ort — 141.

Reuter (Heinrich) erkaufet und verkaufet das Luſthaus auf dem Kunſchrotenberg — 72.

Reutleis, ein ohnweit Gründach gelegenes Dörflein 57.

wird von Philipp Geuder von Heroldsberg erkaufet — — 60.

Rezat-Fluß — — 48.

Richthauſſen, Nachricht von dieſem Ort 119.

Riegelſtein, kurze Nachricht von dieſem ehemaligen Schloß 184. et not. *) 199.

iſt das Stammhauß des Geſchlecht der Dürriegel — — 184.

Seite

Rieſenberg, (Bertha von) löſet das verhypothecirte Schloß von Hilpoltſtein von Frizen von Sekendorf ab — 169.

Rietee, (Peter) erkaufet das Sekendorfiſche Schloß und Güter zu Kornburg — 109.

Rieter zu Kornburg, ſtiften eine Frühe-Meſſe ꝛc. die Kirche zu Wendelſtein — 106.

beſaſſen den Ort Haslach — 107.

desgleichen den Oet Soeg — ibid.

bauen eine Capelle zu Klein-Schwarzenlohe — — ibid. ſq.

waren zu Letten begütert — 163.

Rieter (Joh. Albrecht Andreas Adam) ſtirbt, als der lezte dieſes Hauſes 109.

Kilindis, fromme und gelehrte Aebtiſſin des bey Neuburg an der Thonau gelegenen Cloſters bergen — 130.

Rindsmaul, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Grünſpeeg — 116. ſq.

Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.

war auch zu Schwarzenbach begütert 122.

desgleichen zu Schönbeeg — 166.

Rindsmaul (Marquard von) der Ort Schwarzenbruk rühete von demſelben zu Lehen 102.

Rindsmaul (Albrecht) verkauffet das Caſtrum Wernfels an das Stift Eychſtett 117.

Rindsmaul (Albeecht ſoll dem Vorgeben nach den Segen Kayſer Herz. Friedrich von Oeſterreich in dem Treffen bey Mühldorf zu einen Gefangenen gemacht haben 117. et not. b)

Rindsmaul (Herrmann) ſtiftet Güter an das Cloſter Engelthal — 117.

Ringsmaul, dieſes Geſchlecht iſt vielleicht einerley mit denen Rindsmaul — 117.

Ritter (Sebald) gelanget zu dem Tuſchenteich 101.

Rochus (S.) Capelle und Klechhof zu Nürnberg. Nachricht davon — 52. 89.

Rodmannsdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 194.

Röheenſtatt, (Ober- Mittel- und Unter-) kurze Nachricht von dieſen Orten 124.

Röheenſtatt, (von) kueze Nachricht von dieſem ehemaligen Geſchlecht — ibid.

Rötenbach, kueze Nacheicht von dieſem Ort 86. 95. 105. et ibid. not. *) 116.

Rötenbach, kueze Nachricht von dieſem Flüßlein 132.

Rötterin (Adelheid) erſte Privrin des Cloſters Engelthal — — 145.

Röttleins, Röttles, kueze Nacheicht von dieſem Ort 188.

Rohebach (Hanns von) demſelben gehörte das Schloß Hertenſtein — 201.

Rokenbronn, Rokenbaum, Nachricht von dieſem Ort 164.

Ronnhof, kurze Nachricht von dieſem Ort 66.

Roſenberg (Cunz von) hatte ſeinen Sitz zu Klingenberg oder Klingenhof — 143.

Roſſendorf, die daſige Kirche wird von einem Caplan zu Cadolzburg zu gewiſſen Zeiten mit Predigen verſehen — 93.

Roßmühl — — 86.

Rothenberg (von) dieſes Geſchlecht beſaß Güter zu Rüblanden — 140.

Rothenberg, ehemalige Anſpruch der daſigen Gan-Erben an das Guth Simmelsdorf 185.

Rothenbruk — — 198.

Seite

Rothenburg an der Tauber. Allda gehaltene Thurnier — — 200.
Rothan (Christoph) Bneger zu Nürnberg. Der Ort Bukenhof gehörte demselben 64.
Rudelshof, Rudelsdorf — — 163.
Rudolph I. Kayser, Begnadigung desselben an das Aegidien-Closter zu Nürnberg über die Abholung eines täglichen Fuder Holzes aus dem Nürnberger Wald — 16.
belehnet den Burggrafen Friederich III. mit dem Ort Bruck ꝛc. — 61.
desgleichen mit dem Ort Schnepfenreuth 68.
ferner mit Wörth — 70.
item mit einigen Gütern zu Schwarzenbach 122.
Rudolph, Pfalzgraf, Herzog in Bayern, begnadiget Heerspruk mit verschiedenen Freyheiten 127.
verschreibet seiner on K. Carl IV. vermählten Tochter Anna eine Summa Golds auf Weiden — — 198.
Rugsamt zu Nürnberg, Nachricht von demselben 41. sq.
Rübel, (Weiss) verkauffet seine Güter zu Stein an die von Seuder — 95.
Rüblanden, Nachricht von diesem Weyler 140.
Rüden, (Ober- und Unter-) kurze Nachricht von diesen beeden Orten — 124.
Rükersdorff, Rüdigersdorff, Nachricht von diesem Ort und dem ehemaligen adel. Geschlecht dieses Nahmens — 163.
Rüßelbach, (Ober- Mittel- und Unter-) Nachricht von diesen Orten — — 186.
Rukersdorff, kurze Nachricht von diesem Ort 195.
Rummel, diesem Geschlecht gehörte der Sitz zu Bienthon — — 101.
desgleichen der Ort Ottensos — 140.
Rummel (Hans) gelanget zu dem Ort Malmspach 86.
Rummel (Heinrich) erkauffet Lichtenau, Malmersdorff, Rutzendorff und Langenlohe 191.
Rummel (Wilhelm) verkauffet das Guth Veylhof an Herdegen Tucher — 71.
Rummelsberg, Nachricht von diesem Bauernhof 102.
Rupertus, Kayser, Pfalzgraf, bestättiget das Closter Pillenreuth — — 111.
erkauffet den Ort Altdorff von Herzog Suantibor in Pommern — — 115.
Begnadigung desselben an das Closter Weissenoe — — 182.
erkauffet das Castrum Hertenstein von Otto Hoiden — — 201.
Ruprecht, Pfalzgraf der ältere und jüngere, verkauffen Herspruck an Kayser Carl IV. und das Königreich Böhmen 127.
Ruprecht oder Rupertus, Pfalzgr. geräth wegen seines Anspruch an Herzog Gebegens in Bayern Verlassenschaft in die Reichsacht 115. 198. 203.
Ruprechtsstegen, Ruprechtstein, kurze Nachricht von diesem Weyler ꝛc. — 198. 200.
Ruprechtstein, Nachricht von diesem Ort, Sitz und adelichen Geschlecht — 158. 200.
Rußenbach, kurze Nachricht von diesem Ort 186. not.**)
Rußenbach (von) ehemaliges adeliches Geschlecht dieses Nahmens — 186. not.**)
Rutzendorf, die Stadt Nürnberg erkauffet die dasige Heydekische Güter — 191.
verkauffet solche fürters an Heinrich Rummeln — ibid. 194.

Seite

Rutzenmühl, wird von der Stadt Nürnberg erkauffet — — 191. 194.

S.

Sachsen, lässet Carolus M. in den Pagum Radenzgowe transportiren 49. not.
Sachsen, ohnfern Lichtenau, die Stadt Nürnberg erkauffet die dasige Heydeckische Güter 191.
Nachricht von diesem Ort — 194.
Sack (zum) kurze Nachricht von diesem Ort 66.
Sondeent, Nachricht von diesem Bauernhof 90.
Sandsee, diese Ort wird von dem Grafen Gebhard von Hirschberg an das Stift Eychstett verkauffet — 143. not.*)
Sattelbogen (Erasmus von) besaß das Schlößlein Lichteneck — — 157.
Sauer, (Conrad) Pfarrer zu Poppenreuth, hat Strit mit dem Pfarrer Dürr zu S. Sebald zu Nürnberg, der Pfarr wegen 68.
Schadelook, diesem Geschlecht gehörte ehehin ein Herrenhauß zu Mögeldorf — 83.
Scharrerau, Scherau, kurze Nachricht von diesem Ort — — 162.
Schau-Amt, Nachricht davon — 40.
Schedel, (Georg) war zu Renzenhof begütert 164.
Scheidlin (von) diesem Geschlecht gehöret ein Herrnhauß zu Mögeldorf — 83.
Schellenbach. S. artic. Schöllenbach.
Schenk (von) vielerley adeliche Familien dieses Namens — 151. not. b) sq.
Schenk von Geyern (Wigleis) demselben wird das Castrum Reicheneck verhypothecirt 152.
Schenk von Reicheneck, bekommen das Schloß Hohenstein von König Wenceslao in Böhmen als eine Pfandschaft — 135.
Schenk (Walther) wohnte zu Klingenberg oder Klingenhof — 143.
idem rehält einige des Reichs Leute und Güter zu Offenhaussen als eine Reichspfandschaft — — — 144.
einige derselben sollen die Burg zu Offenhaussen bewohnet haben — 145.
Schenk (Ulrich) schrieb sich von Henfenfeld 147.
Ursprung des Nahmens Schenk 149. 151. not b.)
Nachricht von diesem Geschlecht 149. sqq.
Erlöschung desselben — 151.
denselben gehörte auch das Schloß Hertenstein — — 201.
Scherau. S. artic. Scharrerau.
Scheneriein, Scheuei von Defersdorf, diesem Geschlecht gehöret ein Sitz zu Fischbach 101.
deßgleichen der Ort Schwarzenbruck 103.
ferner der Ort Borra — — 139.
Schildtrot (D. Erasmus) stiftet ein Bruderhauß zu Nürnberg — — 33.
Schindelrangen, kurze Nachricht von diesem Ort 184.
Schlaudersbach (Georg) erbauet den Gießhammer 82.
Schlauersbach, kurze Nachricht von diesem Ort 195.
Schlauersbach (von) ehemaliges adeliches Geschlecht dieses Nahmens — ibid.
Schleifmühl, Nachricht von derselben 123.
Schlichtenreuth, Nachricht von diesem Ort 174.
Schloßarts, kurze Nachricht von diesem Ort 175.

Seite

Schlottermühl, kurze Nachricht davon 174.
Schlüſſelau, Stiftung dieſes Cloſters von Eberhard von Schlüſſelberg 80. not. ****)
Schlüſſelberg (von) dieſes Geſchlecht war begütert zu Günthersbühl, Schöllenbach, Neuenhof, Taucherbreuth, Sündersbühl 73. 77. 80. ſq. 90.
Erlöſchung deſſelben in der Perſon Conrads von Schlüſſelberg 77. 80.
dieſes Geſchlecht gehörte zu dem hohen Adel 80. not. ****)
(Eberhard von) ſtiftet das Cloſter Schlüſſelau ibid.
einige Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid. it. 203. not. *)
vergleichene Steitt über die Schlüſſelbergiſche Verlaſſenſchaft 81.
dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Lanff 159. not. *) 160.
ingleichen der Ort Petzenſtein 203.
Erlöſchung dieſes Geſchlechts ibid.
Theilung der Schlüſſelbergiſchen Güter ibid.
Schmauß, dieſem Geſchlecht gehörte ein Herrenhauß zu Mögeldorf 83.
Schmidtmaier, (Andreas) gelanget zu dem Ort Schwarzenbeuck 103.
Schnalltach, kurze Nachricht von dieſem Flüßlein 132.
Schnepfeneuth, Nachricht von dieſem Oet 67. ſq.
Schnidelsrangen. S. artic. Schindelrangen.
Schnigling (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Nahmens 69.
Schnigling, Nachricht von dieſem Ort ibid.
Schnöden, dieſes Geſchlecht verkaufte den Siz und Güter in dem Carthauſer-Weyher an die Stadt Nürenberg 105.
Schöllenbach (Ober- und Unter-) Nachricht von dieſen beeden Orten 81. 77. ſq.
Schöllenberg, Nachricht von dieſem Ort 186. ſq.
Schöllenberg, ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Nahmens ibid.
Schönberg, Nachricht von dieſem Ort 165. ſqq.
Schönborn (Valentin) erkauffet den Ort Lichtenhof 100.
Schönfeld, kurze Nachricht von dieſem Ort 173.
Schöpfengericht zu Nürnberg. Nachricht davon 42.
Schoppershof, Nachricht von dieſem Burgerſiz 72.
Schoſſariz. S. artic. Schloßarts.
Schottenhut, Nachricht davon — 109.
Schrot (zum) kurze Nachricht von dieſem Ort 199.
Schrotsdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 145.
Schübelsbühl. S. artic. anteced. Schoppershof.
Schürſtab (Leupold) verkauffet von Purgar. Friderich V. von Nürnberg die Mühle zu Schnigling und mehrere Güter dorther- um zu einem Leibgeding 69. 71.
(Hermann) ſtiftet die S. Leonhardskirche ohnfern Schweinau 90.
Schüz (Hanns) beſaß den Ort Zerzabelshof 82. erbauet allda eine Capelle 82. ſq.
Schulenburg, (Hanns von der) war Brandenburgiſcher Pfleger zu Oſternohe 138.
Schultheiß (Georg) gelanget zu dem Beſiz des Orts Schwaig 86.

Seite

Schultheißenamt zu Nürnberg 38.
Schuz (Conz) beſaß die Forſthube zu Erlaſtegen 72.
Schwab (Conrad) ſoll die Burg zu Offenhauſſen bewohnet haben 145.
Schwabach, kurze Nachricht von dieſem Flüßlein 71. 173.
Schwabach, Stadt 98.
Nachricht von dem daſigen Wallenrothiſchen Vicariat 76.
Schwaben, die daſige Herzoge aus dem Hauß Hohenſtauffen gelangen zu dem Beſiz des Schloſſes Hohenſtein 138.
Schwaben, dieſem Geſchlecht gehöret der Burgerſiz Bißloe 66.
Schwäbiſcher Bunds-Spruch in Seitt-Sachen zwiſchen dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenbueg und der Stadt Nürnberg 207. ſqq.
Schwaezenlohe, (Klein) S. artic. Klein-Schwarzenlohe.
— — (Groß) S. artic. Groß Schwarzenlohe.
Schwaig, Schwaich, Maeggraf Albrecht von Brandenbueg eignet Ludwig Pfinzingen einige Güter allda 86.
Nachricht von dieſem Ort — ibid.
eine Familie führet von dieſem Ort den Namen ib.
Schwandt, Nachricht von dieſem Ort 107.
Schwang, wird von denen Nürnbergern erobert und an Pfalz zueück gegeben 123. ſq.
Schwarzach, Nachricht von dieſem Fluß 51. 102. not. *)
Schwarzenbach, gelanget an die Stadt Nürnb. 115 ſq.
Schwaezenbach, Nachricht von dieſem Ort 122.
Schwarzenbruk, Schwarzachbruk, Nachricht von dieſem Ort 102. ſq.
Schweden, belagern und erobern die Veſte Lichtenau 103.
Schweinau, Nachricht von dieſem Ort 90. ſq.
Schweinfurth, Erlangen ſtunde ehehin unter denen daſigen Maeggrafen 62.
dem Marggrafen Heinrich allda ſoll der Ort Herſpruck zuſtändig geweſen ſeyn 126.
Schwentersmühle, Nachricht von derſelben 174.
Schweppermann, Schwepfermann, dieſes Geſchlecht gelangte zu dem Beſiz des Orts Geünſperg 117.
kurze Nacheicht von dieſem Geſchlecht ibid. ſq.
Sigfrid Schweppermann wohnet dem Treffen bey Mühldoef in Bayern mit bey, und veranlaſſet den alten bekannten Reim dem Mann ein Ey ꝛc. ꝛc. 118.
Heinrich Schweppermann ſoll den Schuz über den Ort Ober-Heydelbach, und über ein Leben zu Gersdorf an das Cloſter Engelthal verkauffet haben 141. ſq.
desgleichen auch ſeinen Theil an Endtenberg 142. 145.
wohaete zu Egenſpach 143.
verkauffet verſchiedene Güter zu Gersberg, Peuerling ꝛc. an das Cloſter Engelthal 145.
Sebald, S. ſoll in der S. Sebaldskirche zu Nürnberg begraben liegen 12.
koſtbares Monument deſſelben allda ibid.
wann derſelbe gelebet haben und geſtorben ſeyn ſoll — ibid. ſq.
wer deſſen Leben beſchrieben 13 not. d.)

Seite

See, (zum) Nachricht von dieſem Ort 154. ſq.

See, (von) ehemalige adeliche Familie dieſes Nahmens 155.

daſſelbe war auch zu Immeldorf begütert 195.

Seelhäuſer zu Nürnberg 33.

Sehe, Zoll-Gerechtſame des Burggrafen Friederich V. von Nürnberg allda 154. not.*)

Seidenſchnur, dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Ochendruck 103.

Sekendorf, Nachricht von dieſen Ort 94.

Sekendorf, (von) dieſem Geſchlecht gehörte ehedin der Siz zu Artelshofen 139.

daſſelbe ſoll den Ort Hiltpoltſtein pfandweiß innen gehabt haben 169.

Nachricht von demſelben, und deſſen vielerley Linien 94.

Sekendorf, (Hilpolt von) verkauffet ſeine Güter zu Kornburg an Peter Riedern 109.

Sekendorf, (Arnold von) K. Carl IV. verhypothecirt demſelben das von denen Zeidlern zu Nürnberg abfallende Honig-Geld 44.

beſaß den Ort Wendelſtein 106. not.*)

Sekendorf, (Friz von) erkauffet den Ort Hüttenbach 183.

Sekendorf, (Balthaſar von) beſaß die Schlöſſer Königſtein und Hertenſtein 200.

Sekendorf, (Hanns von) Vogt zu Lichtenau 190. ſq.

Sekendorf, (Franz Bernhard und Johann Wilhelm von) giengen durch Heyrath zu dem Ort Harlach 107.

Selnecker, (D. Nicolaus) iſt von Herſpruck gebürtig 131.

Sendelbach, Nachricht von dieſem Ort 141.

Senft, kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht 143.

Seyboldſtetten, Seubelsſtetten, kurze Nachricht von dieſem Ort 154.

Siechen-Häuſer oder Siech-Kobel zu Nürnberg 34.

bey Schweinau, nebſt der daſigen S. Leonhards-Kirche, Nachricht davon 90.

Sieghard, (Ulrich) beſaß den Ort Ober-Wolkersdorf 97.

Siglizhofen, 199.

Sigmund, K. belehnet die Heyden mit Gräfenberg 176.

ertheilet beeden Burggrafen von Nürnberg Johann und Friedrich den Schuz über daſiges Aegidien Cloſter 16.

begnadiget den Rath zu Nürnberg, den Ort Feucht beveſtigen und ein Ungeld allda erheben zu dörffen 104.

beſtättiget das Cloſter Pillenreut 111.

Sigmund, Marggraf von Brandenburg, erkauffet den Ort Schwarzenbruk 102.

Silberradt (D. . . . .) demſelben ſtehet der Tutſchenteich, nebſt denen dazu gehörigen Gebäuden, zu 100.

Simmelsberg, gehörte dem Geſchlecht der von Pfinzing 75.

Simmelsdorf, Nachricht von dieſem Ort 184. ſq.

Sittenbach oder Sittendek (von) kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht 136.

Seite

Sixtus IV. Pabſt, von demſelben dem S. Egidien-Cloſter zu Nürnberg ertheilte Begnadigung 16.

Sizinger, dieſem Geſchlecht gehörte ehedin der Burgerſiz zu Schnigling 69.

Slaven, wohneten ehedin zu und in der Gegend von Erlangen 62.

Soldaten Kirchhof zu Nürnberg 89.

Solenberg 183.

Sorg, Nachricht von dieſem Ort 107.

Speikern, Nachricht von dieſem Ort 132.

von dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg zu Lehen rührende Güter allda ibid.

Speth (Heinrich — von Pochingen) Dombherr zu Bamberg ꝛc. ſtiftet die S. Cyriacuskapelle zu Nürnberg 31.

Spiegel (Sebaſtian) war zu Altenhan begütert 119.

Spieß, kurze Nachricht von dieſem Ort 199.

Spies-Mühle, gelanget von denen Helchnern an den Rath zu Nürnberg 174.

Sponberg. S. artic. Wezelsberg.

Stadeln, kurze Nachricht von dieſem Ort 66.

Stadt-Gericht zu Nürnberg, Nachricht davon 40. ſq.

Staiber (Lorenz) erkauffet den ſogenannten Kunſchrotenberg 72.

Stallbaum, kurze Nachricht von dieſem Ort 156.

Stampf-Papier, deſſen Gebrauch zu Nürnberg 48.

Stapel, (. . . . von) Kayſerl. General-Major beſizet den Ort Rekendof 77.

Starken, hatten ehedin einen Siz zu Allmoshof 56.

acquiriren den Ort Rekenhof 77.

kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.

Starz, (Hanns) beſas den Ort Bukenhof 64.

Starz (Peter) verkauffet den Ort Enkenhof an das Geſchlecht der Haller ibid.

Stauff, an daſigem Schloß befindliche Charakteres 11. not. b)

Stegensberg, kurze Nachricht von dieſem Ort 174.

Stein, adel. Familie dieſes Nahmens 95.

Stein, Nachricht von dieſem Ort ibid.

Erbauung des daſigen Sitzes mit Fürſtl. Brandenburgiſcher Erlaubis ibid.

Exercitium privatum der Reformirten Religion allda ibid.

Steinach, eine Mühle dieſes Nahmens zu Ochenbruck gelanget an die Stadt Nürnb. 103.

Steinbach, Steinach, kurze Nachricht von dieſem Ort 66. 79.

Steinbek, dieſes Geſchlecht führet den Nahmen von dem Ort Steinbach 79.

Steinbruch bey Kornburg 109.

im Langenlohe 110.

bey Lichtenau 193.

Stellbühl, Nachricht von dieſem Ort 89.

Steinern-Sittenbach, kurze Nachricht von dieſem Weyler 135.

Steinhauß (Friedrich im) Chorherr bey dem S. Gumprechts-Stift zu Onolzbach iſt zu Volkersdorf und in daſiger Gegend begütert 193.

Steinlinger, dieſes Geſchlecht beſaß das Schloß Lichtenek 157.

desgleichen den Ort Röttleins oder Röttles 188.

Stern-

Seite

Sternzagel (von) dieſes Geſchlecht führet den Namen von dem Ort Zerzabelshof 82. not. *

Stettbach, kurze Nachricht von dieſem Ort 137.

Stettbach (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — 137.

Stieber von Buttenheim, beſitzen und verkaufen das Ritterguth Ruſſenbach 186. not. **)

beſaßen den Ort Ermreüth — 187.

dieſem Geſchlecht gehörte das Dorf Vorra. 139.

ingleichen der Ort Stegensberg (Regenberg) — — 174.

Stierberg (— — —) beſaß ehehin Schnepfenreuth als ein Burglehn — 67.

dieſes Geſchlecht ſoll den Namen von dem Schloß Stierberg geführet haben 204.

Stierberg, Nachricht von dieſem Schloß und Ort — — 204. ſeq

Stöcke, von der Stadt Nbrg. aufgerichtete, zu Aufhänhung der Stücke der hingerichteten Miſſethäter, ſollen abgethan werden 208.

Stockach, kurze Nachricht von dieſem Ort 186.

Stoß, (Veit) Bildhauer zu Nürnberg, hat den in der Laurenzer-Kirche allda befindlichen künſtlichen engliſchen Gruß gefertiget. 13. ſeq.

Straſoldus (Orpheus) Kayſerlicher Commandant zu Lichtenau — — 194

Strengenberg, einzelner Bauernhof — 163.

Strobel zum Ajolsberg, beſaßen den Ort Heimendorff — — 164.

Strollenfelſer, dieſes Geſchlecht iſt zu Reichenſchwandt begütert — 132.

Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. ibidem & 171.

Strollenfels, Strolenfels, Nachricht von dieſem Schloß — — 171.

Strömer, haben einen Sitz zu Allmoshof. — 56.

Stromer, (Ulmann) acquiriret die Hadermühl 71.

Stromer, (Ortolf) beſaß die Untere Bürg 85.

Stromer, (Conrad) erhält von beeden Kayſern Ludwig und Carl IV. den Tuſchenteich — — 100.

Strüthof, Struthof, kurze Nachricht von demſelben — — 191. 194.

Struppera (von) dieſem ehemaligen Geſchlecht gehörte der Ort Raſch 123.

Studenten-Plätzlein bey Nürnberg — 89.

Suantibor, Herzog in Pommern, bekommt mit ſeiner Gemahlin Anna, Burggräfin von Nürnberg, Bertingersdorf und überläſſet ſolchen Ort weiter an die Geudre von Nürnberg — 73.

bekommet fürters Herolsberg Groß- und Klein-Geſchreid, Brunn, Metzſtall, ingleichen Altdorf in dotem. 75 ſeq. 114.

verkaufet theils ſolcher Güter an die Geudre 76. add. artic. Geuder.

verkaufet den Ort Altdorf an den Pfalzgrafen Rupertum — 115.

Günderbühl, Nachricht von dieſem Ort 90.

T.

Tafelhof, Nachricht von demſelbigen — 99.

Tagſtetten, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 187.

Seite

Taundorf (Hans und Heinrich) ſtehen denen Burggrafen von Nürnberg das Oefnungs-Recht zu Goppelsbühl zu 186. not. *)

Tauchersreuth, Nachricht von dieſem Ort 80. 81.

die Burggrafen von Nürnberg wurden von Kayſer Carln IV. damit belehnet 83.

Tennelohe, Nachricht von dieſem Ort 60.

ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — ibid.

Territorium, Streit hierüber zwiſchen dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg und der Stadt Nürnberg ſparſim per tot.

Das Hochfürſtlich-Brandenburgiſche erſtrecket ſich bis an die Mauern dieſer Stadt — — 215.

Teuffel, dieſes adeliche Geſchlecht ſchreibet ſich von Birkenſee — — 143.

Teutſche Haus zu Nürnberg, Erbauung deſſelben 31

Beyziehung des alten Hoſpitals daſelbſt zu ſolches — — ibid.

Teutſche Orden iſt zu Steinbühl begütert 89.

desgleichen zu Sandreut — 90.

Tezel (Gndriel und Hans) werden von dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg in beſondern Schutz und Schirm genommen — — 177.

Tezel, (Joſua) erkaufet das Guth Kirchen-Sittenbach ꝛc. — — 136.

Tezel, (Friedrich) erkaufet den Ort Gleißhammer — — — 82.

Tezel (Wolf) vermachet beeden Marggrafen Caſimir und Georg v. Brandenburg Schloß und Stadt Gräfenberg — 179.

Tezel, die Güter und Mannſchaften dieſes Geſchlechts zu Mögeldorf ſind dem Hochfürſtl. Haus Onolzbach lehenbar 83. ſeq.

demſelben gehörte die Ehring Mühl 108.

Erlöſchung dieſes Geſchlechts — 137.

dieſes Geſchlecht war auch zu Vorra begütert — — 139.

desgleichen zu Gräfenberg — 177. ſeq.

werden in Fürſtlich Brandenburgiſchen Schutz genommen — 177. ſeq.

Thalheim, Nachricht von dieſem Ort 145 ſeq.

Thalheim, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 155. ſeq.

Than, (Heinrich von) beſaß ehehin das Caſtrum Reicheneck — — 152.

Thon, Nachricht von dieſem Weyler — 55.

Thoß, bey daſiger Brucken ehehin gehaltene Kampf-Recht — 92.

Hammer-Werk dieſes Namens allda 60 105.

Nachricht von dieſem Ort — ibidem.

Thum, (Georg) Burger zu Nürnberg, erbauet ein Luſthauß auf dem Kunſchroterberg, welches er den Thummen-Berg nannte — 72.

Thürriegel, S. Artickel Dürriegel.

Thurn, kurze Nachricht von dieſem Schloß — 153

Thurnier, zu Rothenburg an der Tauber, zu Zürch, zu Worms, zu Mayoz - 200

Todten-Calender des Barfüßer-Cloſters zu Nürnberg - - - 20. ſeqq.

Seite

Topler, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Erlaſtegen — 72.
desgleichen die Forſthube Jerzabelshof 82.
ferner das Topferliche Caſtrum und Jagdhauß Brunn. — 87.

Teucht, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Harlach — — 107.

Treuchtlingen (von) dieſem ehemaligen Geſchlecht gehörte der Ort Enzendorf — 140.

Treuff, kurze Nachricht von dieſem Ort — 199.

Trier, die Landgrafen von Leuchtenberg ſollen das Schloß und den Ort Stierberg von dieſem Erz-Stift zu Lehen getragen haben — — 204.

Truchſes, dieſes Geſchlecht acquiriret den Ort Grünſperg, und ſchreibet ſich davon 118.
Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.

Truchſes von Wetzhauſen, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Burgſtall zu Kaichreuth, — — — 75.
desgleichen andere Güter allda IIte Vorrede.

Truchſes von Pommersfelden, (Conrad) demſelben wird das Caſtrum Reichenecк verhypothecieet — — — 152.

Teuchſes von Sulzbach, dieſem Geſchlecht gehörte das Schlößlein Lichteneck 157.

Truppach, (Margaretha von) iezte Priorin des Cloſters Frauen-Aueoch — — 65.

Truppach, (Untee) S. artic. Unter-Truppach.

Truppach, Bächlein dieſes Namens — — 174.

Tucher, dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Moyach, ingleichen Geoßen Gehe 112. 172.
ingleichen der Ort S. Heleno und die Reſer-Mühle — — 172.
beſaß Güter zu Wezendorf, Heimendorf — — 163. ſeq.
beſitzet den Ort Beringersdoef, ingleichen Gütee zu Hauß — 73. 182.
beſaß die Untere Bürg ingleichen Obee-Wolkersdorf — — 85. 97.
beſitzet den Ort Winterſtein — 131.
desgleichen den Ort Utzmannsbach — 184.
fernee den Ort Simmelsdorf — 184. ſeq.
ib. die Orte Nuſſenbach und Morſchreuth — — 186. not. *)
desgleichen die Weyler Viehofen 199.

Tucher, (Sebald) verordnet den Ort Beringersdorf zu einem Majorat ſeiner Geſchlechts-Linie — — 73.

Tucher, (Hans und Sebald) bringen den Ort Lohe an ſich — — 55.

Tucher, (Herdegen) erkauffet das Guth Veyhof 71.
erbauet ein Schloß zu Feicht — 103.

Tucher, (Gottlieb) beſaß das Schloß zu Happurg — — 153.

Tucher, (Andreas) beſaß einen Burger-Sitz zu Hezelsdorf — — 79.

Tucher, (Anton — von Simmelsdorf) ſtifftet eine Orgel in das St. Clara Cloſter zu Nürnberg 29.
er- und verkauffet den Ort Hünenbach 183.

Seite

Tucher, (Berthold) ſtiftet ein Seel-Hauß zu Nürnberg — — 33.
acquiriret die Hälfte des Orts Geoß Reut — 55.
war zu Schwarzenbach begütert — — 122.

Tucher, (Chriſtoph Wilhelm) erbauet den Sitz und die Kirche zu Beringersdorf 73.

Tucher, (Paul) bauet ein neues Schlößlein oder Hauß noch Mayach — — 112.

Tucherin, (Anna) Priorin ꝛc. des Cloſtees Engelthal, übergiebt daſſelbe dem Rath zu Nürnberg — — 146.

Tuch-Hauß zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — — — 46.

Tulnau, Kurze Nachricht hievon — — 82.

Tußbrunn, S. artic. Dießbrunn.

Tutſchenteich, Dutzendteich, Nacheicht von dieſem Weyher — — 100. ſq.

V. U.

Vach, Nachricht von dieſem Ort und daſigem Burgſtall — 65.

Vach, (Hilpolt von) ſchrieb ſich ohnfehlbar von erſtbeſagtem Ort — — 65.

Valtner, (Herdegen) ſtiftet den ſo genannten güldenen Trunk in den neuen Hoſpital zu Nürnberg — — 33.
Abſterben und Begräbnus deſſelben ib. not. *)
beſaß den Ort Gleißhammer — 82.
Münzmeiſter in Nürnberg, gelanget hypothecario nomine zu dem Kayſerlichen Caſtro und Jagdhauß ꝛc. Brunn. 87. ſeq.
desgleichen zu dem Ort Rezſtall — 88.
ſoll den Ort Altdorf in Beſitz gehabt haben — — 114. not. *.
hat den Ort Herſpruck als eine Pfandſchaft in Beſitz — — 127.
demſelben wird das Schloß Hilpoltſtein verhypothecieet — 169.
ſtiftet die Pfarr zu Copelle — 172.

Valtnee, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Henſenfeld — — 147. not. d.)
es beſaß auch Güter zu Wetzendorf, Letten, Himmelgarten, Heimendorf 163. ſeq.
Erlöſchung dieſes Geſchlechtes — 147.
von demſelben beſchehene Erbauung des Bruder-Hauſes zu S. Moritz 165.
demſelben wae der Ort Liling zuſtändig 183.

Varenbach, Varnbach, ehemaliges Gräfliches Geſchlecht dieſes Namens — 93.

Velden, Nachricht von dieſem Ort — 107. ſeq.

Velden, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — 198.

Veltenſtein — — 199.

Venedig, die Republic Nürnberg iſt nach daſiget Rotin eingerichtet — — 46.

Venningen (Florentinus von) Chur-Pfälziſcher Conzler, bewüeket den Vergleich zwiſchen Chur-Pfalz und der Stodt Nürnberg, wegen der von letztetee eroberten Pfälziſchen Orte — 125 ſeq not. *)

Veſte,

Seite

Veſte zu Nürnberg, Nachricht von derſelben — — 35 166. not.
Bedeutung diſes Worts in mittlern Zeiten — — 166 not.
Veſtenberg, gehörte ehehin dem Geſchlecht der von Heydeck — 191.
weitere Nachricht von dieſem Ort 196.
Veſtenberg, (von) dieſes ehemalige Geſchlecht war zu Veſteabueg und Buſchelbach begütert — — 196.
Veylhof, Feilhof, Kurze Nachricht von dieſem Guth — — 71.
Vitis, (Barthol.) acquirirte den Schoppers hof — — 72.
Viehberg, (Vorder- oder Ober- Hinter- oder Unter-) — — 138.
Viehofen, Kurze Nachricht von dieſem Weyler 199.
Vitrici eccleſiae, wer dadurch verſtanden werde — — 195. ſq. not. *)
Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen, belehnet die Tetzel ꝛc. mit Gräfenberg 177. ſeq.
ertheilet Ulrich Hallern lehenherrliche Bewilligung zu Verſchreibung eines Geld-Quants auf ſeinen Theil an Gräfenberg — — ibid.
Ulfeld, gelanget juec belli an den Marggrafen Albrecht von Brandenburg 191.
Umgeld-Ambt zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — — 45. ſeq.
Unbehauer, (Ungebauer) dieſes Geſchlicht beſaß den Ort Mühlhof — — 97.
Univerſitaet zu Erlangen — — 62.
Unſchlitt-Ambt zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — 46.
Unter-Achthal, S. artic. Achthal.
Unere Bürg, Nachricht von dieſem Ort 84. ſeq.
Unter Clauſen, S. artic. Clauſen.
Unter-Galgenhof, Nachricht von dieſem Weyler 99.
Untere-Gericht zu Nürnberg, S. artic. Frohn-Botten Gericht.
Unter-Heidelbach, S. artic. Heidelbach.
Unter Hirſchbach, S. artic. Hirſchbach.
Unterholzer, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Hof oder Burger-Sitz Winzelburg 71.
Unterholzer, (Euſtachius) erbauet ein bürgerliches Hauß zu Feucht — 103.
Unter-Krumbach, S. artic. Krumbach.
Unter-Kruppach, S. artic. Kruppach.
Unter-Lindelbach, S. artic. Lindelbach.
Unter-Rötenbach, S. artic. Rötenbach.
Unter-Rüden, S. artic. Rüden.
Unter-Rüſſelbach, S. artic. Rüſſelbach.
Unter-Truppach, Nachricht von dieſem Ort 174.
Unter-Viehberg, S. artic. Viehberg.
Unter-Wellinzleuten, Lage dieſes Orts 125.
Unter-Windſperg, kurze Nachricht von dieſem Ort 184.
Unter-Wolfersdorf, Nachricht von dieſem Ort 98.
Vogelherdhof, wo ſolcher gelegen — 90.
Vohrenbach, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht, von welchem einige die Burggräfliche Würde zu Nürnberg bekleidet haben ſollen — — 154.

Seite

Voit, S. artic. Wendelſtein, (von)
Volkamer, (Hans) erbauet einen Burger-Sitz zu Ober-Wolkersdorf — 97.
Volkamer, (Andreas) bekommt von dem Biſchof, Johann zu Eychſtett die zu Herrieden befindlich geweſene Reliquien Deochari 14.
Volkamer, (Hermann) erkaufft den einen Herren-Sitz zu Krafftshof — — 57.
Volkamer, dieſem Geſchlecht gehörte das Meſſing-Hammerwerk und der Herren-Sitz bey der Obern Bürg — — 85.
desgleichen der Ort Burg-Faernbach, item der Tutſchenteich — 93 101.
iſt zu Ober- und Unter-Galgenhof begütert — — — 99.
item zu Kirchen-Sittenbach — 137.
ferner zu Etleswind — — 187.
Volkersdorf, ohnfern Lichtenau, die Stadt Nürnberg erkauffet die daſige Heydeckiſche Güter — — 191.
Nachricht von dieſem Ort — 193.
Volkoldus, miniſterialis in Altdorf, beſaß die Orte Schnepfenreuth und Schnigling 67. 69.
begiebt ſich ſeiner Anſprüche an ſothane Orte, zu Gunſten Burggraf Friedrichs III von Nürnberg ibidem ſeq.
Vorchheimer, dieſes ehemalige Geſchlecht wohnete zu Egenſpach — — 143.
demſelben gehörte Breitenbrunn — 144.
Voechtel, (Sebald) beſaß den Ort Ober-Wolkersdorf — — — 97.
Vorder-Viehberg, S. artic. Viehberg.
Vormundſchafts-Ambt, S. artic Kirchen-Allmoſen- und Vormundſchafts-Ambt.
Voyra, Nachricht von dieſem Dorf 139.
Vorſchickung, was hierdurch verſtanden werde 57. not 2)
Uſing, kurze Nachricht von dieſem Ort 172.
Uttenreuth, Hermann Reck, wird von dem Marggraf Friederichen von Brandenburg über die daſige Rematen ꝛc. belehnet 77.
Utzmannsbach, Nachricht von dieſem Ort 184.

W.

Wagner, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Birnthon — — 101.
Waitzen-Ambt zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — 46.
Waitzendorf, S. artic. Weitzendorf.
Wald bey Nürnberg, warum derſelbe der Sebalder und Laurenzer-Wald genennet werde — — — 95.
Wald-Ambt, oder Wald-Gericht, Nachricht hievon — — — 41.
Waldſtromer, (Joh.) erkauffet den Ort Brunn von dem Herzog Suantibur in Pommern — — — 88.
desgleichen den Ort Reſtall ibid.

Seite

Waldſtromer, (Conrad) Concurrenz deſſelben zu Erbauung des Barfüſſer Cloſters zu Nürnberg — — 20.
— ſtiftet den S. Martha Pilger-Hoſpital, nebſt der S. Martha Capelle zu Nürnberg 33.
— wird von Kayſer Carl IV. aller ſeiner innen gehabten Reichs Lehen verluſtig erkläret — — — 87.
— erkaufet den Goſtenhof — — 88. ſq.
— Vertrag zwiſchen der Stadt Nürnberg und Hans und Conrad Waldſtromern wegen des Goſtenhofs — 89.

Waldſtromer, (Conrad und Berthold) verkaufen ihre Güter zu Reichelsdorf an beede Herren Marggrafen, Georg und Albrecht von Brandenburg, 96.
— beſaßen einen Sitz zu Feucht — 103. ſq.

Waldſtromer, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Zerzabelshof — — 82.
— erbauet den Lichtenhof — — 100.
— der Bueger-Sitz zu Schwaich gehöret dieſem Geſchlecht — — 86.
— daſſelbe beſaß das Königliche Caſtrum und Jagdhauß Beunn als ein Reichs-Lehen — — — 87.
— wird von dem Churfürſten und Maggrafen von Brandenburg mit dem Goſtenhof belehnet — — 89.
— acquiriret die Forſthub zu Eybach 96. 97.
— beſaß den Ort Reichelsdorf, ingleichen Mühlhof, Ober-Wolkersdorf — 88. ſq.
— dieſem Geſchlecht gehörte der Tuſchenteich — — 101.
— desgleichen der Kugelhammer mit deſſen Zugehörungen — — 105.
— ferner Güter zu Brakenfels — 122.

Wallersbrom oder Gräbern, Nachricht von dieſem Oet — — — 173.

Wallenroth, (von) dieſes Geſchlecht acquiriret Güter zu Kalkreuth — — 76.

Wallenroth, (Johann von) ſtiftet eine Pfründe auf S. Catharinen Altar in die Pfarr-Kirche zu Schwabach — 76.

Waller, kurze Nachricht von dieſer Capelle 154.

Wallersberg, kurze Nachricht von dieſem Hof 116.

Walmersdorf, S. artic. Wolmersdorf.

Walmeshof, S. artic. Allmoshof.

Walsdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 199.

Walterdorf, Wolcendorf, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 196.

Wartenſtetter, dieſes Geſchlecht beſaß beede Höhe Ruprechtſtein und Reidſtein — 152.

Wattenbach — — — 195.

Wattersbeeg — — 154.

Watzfeld — — 156.

Weidengeſeß, Weidenſäs, Nachricht von dieſem Ort — — 204.

Weidenhüll, kurze Nachricht von dieſem Ort ibid.

Weiden-Mühl, Große und Kleine bey Nürnbeeg — — 54.

Weiden-Mühl — — 186.

Seite

Weigel, dieſem Geſchlecht gehörte der ſogenannte Weigelshof — — 72.
— desgleichen der Markt Eſchenau 80.

Weigelshof, Nachricht von demſelben und deſſen Beſitzern — — 72.

Weigenhofen, kurze Nachricht von dieſem Ort 140.

Weikeshof, Nachricht von dieſem Weyler 94. 194.

Weinhof, kurze Nachricht davon — 116.

Weißenbrunnen, Nachricht von dieſem Ort 125.

Weſenohe, Nachricht von dieſem Cloſter 181. ſq.

Weißenſtadt, Haltung des Zeidel-Gerichts allda — — 45.

Welletsleuten, Wellnitzleiten, Obere Wellnitzleiten, kurze Nachricht von dieſem Ort 125.

Welſer, (von) dieſem adelichen Geſchlecht gehören die Orte Groß- und Klein Geſchaid 76.
— desgleichen die Güter zu Reimhof und zu Beredach — 81.
— demſelben ſoll der Ort Harlach zuſtändig geweſen ſeyn — — 107.
— iſt zu Raſch begütert — — 122.

Weltendorf — — 195.

Wenceslaus, Kayſer, ertheilet dem Oet Erlangen Privilegia. — — 63.
— verkaufet denſelben an den Burggraf Johann III. von Nürnberg — ibid.
— beſtätiget das Cloſter Pillenreut 111.
— beſtättiget die Uebergab des Schloſſes Hohenſtein an den Pfalzgrafen Ludwig — 135.

Wenceslaus, Böhmiſcher Canzler ꝛc. erhält von Kayſer Carl IV. das Schloß Hohenſtein — — 135.

Wendelſtein, Nachricht von dieſem Ort 205. ſeq.

Wendelſtein, (Volt von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 106.
— beſaß Güter zu Guttenbueg — 173.

Wenden, wohneten ehehin zu und in der Gegend von Erlangen — 62.

Werdmann, S. artic. Erdmann.

Werufels, dieſes Caſtrum wird von Albrecht Rindsmaul an das Stift Eychſtett verkaufet — — 117.

Weſthayd, Nachricht von dieſem Ort — 122.

Wettersberg — — 154.

Weyersberg, Nachricht von dieſem Ort 141.

Weyher-Hauß, Nachricht von demſelben 112. 99. ſq.

Weyher-Häußlein, Nachricht von demſelben 95.

Weyher, (zum) S. artic. zum Weyher.

Wezelsberg, Nachricht von dieſem Weyler 123.
— der Ort führet auch den Namen Sponbeeg — — — ibid.

Wezelsmühl — — 154.

Wezendorf, gehörte ehehin Conrad Großen, oder dem ſogenannten Gründingen Heinze 32.
— Kurze Nachricht von dieſem Ort 68. ſq.

Wezendorf, Weizendorf, Nachricht von dieſem Ort — — 163.

Seite

Wieſenthau, (von) beſaß den Lobehof 96.

ingleichen das Schloß zu Leupoltſtein 205.

dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Stegensberg (Regensberg) — — 174.

beſitzen den Ort Wolfsberg pfandweiß ibid. ingleichen den Weyler Groſenach — 175.

Wieſenthau, (Heinz von — zum Hundshaupt) träget ſeine Güter zu Buckenhof dem Burggrafen Friederich V. zu Nürnberg zu Lehen auf — — — 64.

Wieſenthau, (Ulrich von) erhält von dem Burggrafen von Nürnberg die Güter zu Neunhof zu After-Lehen — 81.

idem, verſichert ſeine eheliche Haußfrau auf ſothane Güter — — 81.

Wildenfels, Nachricht von dieſem Ort und dem adelichen Geſchlecht dieſes Namens 170. ſeq.

Wildenreuth, S. artic. Pillenreut.

Wildenſtein, (Heinrich von) ſoll die Burg zu Offenhauſen bewohnet haben — 145.

Wildenſtein, (Heinrich von) erzeugte ſich mildthätig gegen das Cloſter Engelthal 147. not. e)

Wildenſtein, (Albrecht von) beſitzet das Ritter-Guth Ermreuth — 172. 187. ſq.

ſchreibet ſich auch von Strollenfels 172.

Wildenſtein, (von) dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Henfenfeld ingleichen Haußeck 147. 202.

Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht — — 170. ſq.

dieſes Geſchlecht beſitzet das Schloß Strollenfels — — 172.

demſelben gehörte Möchs und Allmes 175.

Willersdorf, Nachricht von dieſem Ort 156.

Willtrude, Herzog Berthold in Bayern hinterbliebene Wittib ſtiftet das bey Neuburg an der Thonau gelegene Cloſter Bergen — — — 130.

Wilmersdorf, Wilmansdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 196.

Windſperg, (Ober- ingleichen Unter-) S. artic. Ober-Windſperg item Unter-Windſperg.

Winkelheid, Winkenheid, Nachricht von dieſem Ort — — 119.

Winn, kurze Nachricht von dieſem Weyler 125.

Winzelburg, Nachricht von dieſem Ort und Burger-Sitz — — 71. ſq.

Winterſtein, (Ulrich von) war zu Heuchlingen begütert — — 162. 183.

Winterſtein, Nachricht von dieſem Ort 183.

Wörth, Nachricht von dieſer Nürnbergiſchen Vorſtadt ꝛc. — — 70.

das Kayſerliche Landgericht B. N. wurde ehehin allda gehalten — ibid.

Friederich Churfürſt und Marggraf von Brandenburg erbauet die daſige Pfarr-Kirche — — ibid.

Seite

Wörth, was vor Burggräflich-Nürnbergiſche Richter allda im Amt geweſen — ibid.

Kayſerliche Belehnung, in die Burggrafen von Rüenberg über dieſes Orts ibid.

Verkauf dieſes Orts an die Stadt Nürnberg — — ibid.

Gerichtsbarkeit des Kayſerlichen Landgerichts B. N. allda — — 207.

Wolfeesdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 173.

Wolfsberg, (von) dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Ekenhaid — — 184.

Wolfsberg, (— — Graf von) ſoll die Capelle zu Erlangen erbauet haben 176. 175.

Graf Conrad war zu Reuſes begütert 173.

ſtiftet zu Nürnberg einen Jahrtag 175.

Wolfsberg, kurze Nachricht von dieſem Ort 174. ſq.

Wolfsberg, in Cärnten gelegenes Bambergiſches Ort und Amt — — 175.

Wolfsthal, (von) gelangen zu dem Ort Farrnbach — — 93.

Wolfsthal, (Maximil. Wolf von) träget den Unſern Sitz zu Farrnbach dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zu Lehen auf — — 93.

Wolfsthal, Joh. und Balthaſar von) liegen in der Kirche zu Farrnbach begraben — — 93. not.**)

Wolfsthal, (Phil. Faſton Wolf von) wird in den R. Grafen Stand erhoben — ibid.

Wolfſtein, (von) dieſem Geſchlecht gehörte ehehin das Schloß Hauneck — 202.

Wolkersdorf, (Ober-) S. artic. Ober-Wolkersdorf.

Wolkersdorf, (Unter) S. artic. Unter-Wolkersdorf

Wolmersdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 196.

Woltendorf, S. artic. Walterdorf.

Wormbs, allda gehaltene Thurniere 200.

Wozelsdorf, Nachricht hievon 110. & not. *)

Würzburg, K. Heinrich II ſchenkte Erlangen an das daſige Stift Haug — — 62.

gelanget, nach dem Tod des letzten von Schlüſſelberg, zu einem Theil deſſen hinterbliebener Günther — — 203.

Wüſten-Mühl — — — 79.

Wurzelhauer, (Benedict) hat den auf dem Kirch-Hof bey S. Laurenzen zu Nürnberg befindlichen Springbrunnen und deſſen Zierrathen geſtiftet — — 36.

Z.

Zabelhof, S. artic. Zerzabelshof.

Zant, kurze Nachricht von dieſem Ort 194

Seite

Zeidel-Gericht zu Nürnberg, Nachricht davon und von dem Zeidel-Weſen 42. ſqq.
zu Weißenſtadt - - - 45.
zu Fouche - - - - 104.

Zeidel-Hub und Imen zu Pergersdorf, Streit darüber - - 73.

Zeidel-Weſen in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach — — 44 ſeq.
in dem Fürſtenthum Brandenburg Onolzbach — — 45.

Zeißin, (Urſula) Conventualin zu Engelthal übergiebt das Cloſter dem Rath zu Nürnberg 145.

Zerzabelshof, Nachricht von dieſem Ort 82. ſeq.

Ziegel-Mühl - - - 174.

Zigelſtein, Nachricht von dieſem Ort 55. ſeq.

Seite

Zinzendorf, (Anna, Gräfin von) beſitzet die Obere Burg - - 85.

Zirndorf, Nachricht von dieſem Ort 94.

Zoll, Kayſer Carl IV. begnadiget den Burggrafen Friederich V. von Nürnberg mit einem Zoll zu Eghe - - 154 not. *)

Zollern, S. artic Hohenzollern.

Zollner von Brand, Verhpothecirung des Guths Ermreuth an dieſelbe - 187.

Zürch, allda gehaltene Thurnier - 200.

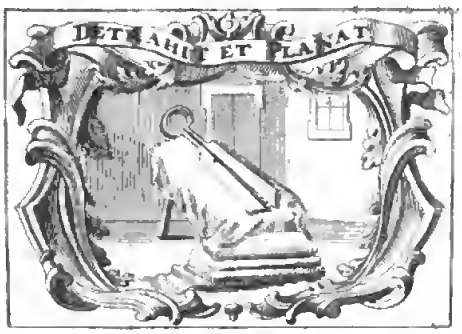
Zum Schrot, S. artic. Schrot.

Zum See, S. artic. See.

Zum Toß, S. artic. Toß.

Zum Weyher, Kurze Nachricht von dieſem Ort 148.

E N D E.



Zuſätze

Zuſätze.

Ueber die oben in der zweyten Vorrede allſchon beygebrachte Addituamenta iſt noch weiter anzufügen, und zwar S. 79. bey dem Ort Brandt, daß auch allda ein Hochfürſtlich-Brandenburgiſches Fraiſch-Amt, dergleichen auch in dem S. 185. beſchriebenen Ort Buch, Pueg, dann in dem S. 75. ſeq. vorkommenden Ort Kalchreuth ein gleichmäßiges Hochfürſtliches Vogt-Ambt, und, zu Beobachtung dieſer Aemter, eigene Beamte daſelbſt anzutreffen, die Pfarr in dem S. 64. behandelten- und von des Herrn Marggraf Friederich von Brandenburg-Culmbach Durchlaucht glor. mem. im Jahr 1752. zu dem Fürſtenthum erkauften Ort Eſchenau, aber in die Superintendentur zu Erlangen, und die S. 79. zu Hetzelsdorf befindliche in die Superintendentur zu Bayersdorf gehöre.

Seite
Rothenburg an der Tauber. Allda gehaltene Thurnier — — 200.
Rothan (Chelſtoph) Burger zu Nürnberg. Der Ort Bukenhof gehörte demſelben 64.
Rudelshof, Rudelsdorf — 163.
Rudolph I. Kayſer, Begnadigung deſſelben an das Aegidien-Cloſter zu Nüenbeeg über die Abholung eines tögtichen Fuder Holzes aus dem Nürnberger Wald — 16.
belehnet den Burggrafen Felederich III. mit dem Ort Benck ꝛc. — 61.
desgleichen mit dem Ort Schnepfenreuth 68.
ferner mit Wörth — 70.
item mit einigen Gütern zu Schwarzenbach 122.
Rudolph, Pfalzgeaf, Herzog in Bayern, begnadiget Hertprut mit oerſchiedenen Feeyheiten 127.
verſcheeibet ſeince on K. Carl IV. oermählten Tochter Anna eine Summa Geids auf Velden — 198.
Rugsamt zu Nürnberg, Nachricht von demſelben 41. ſq.
Rübel, (Wolff) nerkauffet ſeine Güter zu Stein an die non Seuder — 95.
Rübländen, Nachricht von dieſem Weyler 140.
Rüden, (Ober- und Unter-) kueze Nachricht von dieſen beeden Orten — 124.
Rükersdoeff, Rüdigersdoeff, Nachricht von dieſem Ort und dem ehemaligen adel. Geſchlecht dieſes Nohmens — 163.
Rüßelbach, (Ober- Mittel- und Untee-) Nachricht von dieſen Oeten — 186.
Rukersdorff, kurze Nachricht von dieſem Ort 195.
Rummel, dieſem Geſchlecht gehöete der Siz zu Birnthon — — 101.
desgleichen der Ort Ottenſos — 140.
Rummel (Hans) gelanget zu dem Oet Malmſpach 86.
Rummel (Heinrich) erkauffet Lichtenou, Malmeesdorff, Ruzendorff und Langenlode 191.
Rummel (Wilhelm) oerkauffet das Guth Veylhof an Herdegen Tucher — 71.
Rummelsberg, Nochricht oon dieſem Bauernhof 102.
Rupertus, Kayſer, Pfalzgraf, beſtättiget das Cloſtee Pillene euth — — 111.
erkauffet den Ort Altdoeff von Herzog Suantibor in Pommern — — 115.
Begnadigung deſſelben an das Cloſter Weiſenoe — — 182.
erkauffet das Caſtrum Hertenſtein non Otto Haiden — — 201.
Ruprecht, Pfalzgraf der ältere und jüngeee, verkouffen Herſpeuck on Kayſer Carl IV. und das Königreich Böhmen 127.
Ruprecht oder Rupertus, Pfalzgr. geräth wegen ſeines Anſpruch an Heezog Georgens in Bayeen Verlaſſenſchaft in die Reichsacht 115. 198. 203.
Ruprechtsſtegen, Rupeechtſtein, kurze Nachricht von dieſem Weylee ꝛc. — 198. 200.
Ruprechtſtein, Nachricht oon dieſem Oet, Siz und adelichen Geſchlecht — 158. 200.
Rußenbach, kurze Nachelcht von dieſem Ort 186. not.**)
Rußenbach (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Nahmens — 186. not.**)
Ruzendorf, die Stodt Rüenberg erkauffet die daſige Heydeliſche Güter — 191.
verkauffet ſolche fürters an Heinrich Nummeln — ibid. 194.
Seite
Ruzenmühl, wird von der Stadt Nürnberg erkauffet — — 191. 194.

S.

Sachſen, löſſet Carolus M. in den Pagum Radenzgoewe transportiren 49. not.
Sachſen, ohnfern Lichtenau, die Stadt Nürnberg erkauffet die daſige Heydeckiſche Güter 191.
Nachricht von dieſem Ort — 194.
Sack (zum) kurze Nochricht von dieſem Ort 66.
Sandereut, Nachricht von dieſem Bauernhof 90.
Sandſee, dieſer Ort wird von dem Grafen Gebhard von Hirſchbeeg an das Stift Eychſtett verkauffet — 143. not.*)
Sattelbogen (Leasmus von) beſaß das Schlößlein Lichteneck — — 157.
Sauer, (Conead) Pfarrer zu Poppenreuth, hat Stritt mit dem Pfarree Düer zu S. Sebald zu Nürnberg, der Pfaer wegen 68.
Schadelook, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin ein Hereenhauß zu Mögeldoef — 83.
Schaererau, Scherau, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 167.
Schau-Amt, Nachricht davon — 40.
Schedel, (Georg) war zu Renſenhof begütert 164.
Scheidlin (non) dieſem Geſchlecht gehöeet ein Herrnhauß zu Mögeldoef — 83.
Schellenbach. S. artic. Schöllenbach.
Schenk (von) vielerley adeliche Familien dieſes Namens — 151. not. b) ſq.
Schenk von Geyern (Wigleis) demſelben wird das Caſtrum Reicheneck verhypotheeirt 152.
Schenk von Reicheneck, bekommen das Schloß Hohenſtein von König Wenceslao in Böhmen als eine Pfondſchaft — 135.
Schenk (Walther) wohnte zu Klingenberg oder Klingenhof — 143.
idem erhält einige des Reichs Leute und Güter zu Offenhauſſen als eine Reichspfandſchaft — — — 144.
einige derſelben ſollen die Burg zu Offenhauſſen bewohnet haben — 145.
Schenk (Ulrich) ſchrieb ſich non Henfenfeld 147.
Ueſpeung des Nahmens Schenk 149. 151. not b.)
Nachricht von dieſem Geſchlecht 149. ſqq.
Erlöſchung deſſelben — 151.
denſelben gehörte auch das Schloß Hertenſtein — — 201.
Scherau. S. artic. Schaererau.
Scheuerlein, Scheurl von Deſersdorf, dieſem Geſchlecht gehöeet ein Siz zu Fiſchbach 101.
deßgleichen dee Ort Schwarzenbruck 103.
ferner der Ort Vorra — — 139.
Schildkrot (D. Erosmus) ſtiftet ein Bruderhauß zu Rüenberg — — 33.
Schindeleangen, kueze Nachricht von dieſem Ort 184.
Schlaudersbach (Geoeg) erbauet den Gleißhammer 82.
Schlauersbach, kueze Nachricht von dieſem Ort 195.
Schlauersbach (non) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Nahmens — ibid.
Schleifmühl, Nacheicht von derſelben 123.
Schlichtenreuth, Nochricht von dieſem Oet 174.
Schloßarts, kurze Nachricht von dieſem Oet 175.

Seite

Schlottermühl, kurze Nachricht davon 174.
Schlüſſelau, Stiftung dieſes Cloſters von Eberhard von Schlüſſelberg 80. not.****)
Schlüſſelberg (von) dieſes Geſchlecht war begütert zu Güntersbühl, Schöllenbach, Neuenhof, Taucherskreuth, Sündersbühl 73. 77. 80. ſq. 90.
Erlöſchung deſſelben in der Perſon Conrads von Schlüſſelberg 77. 80.
dieſes Geſchlecht gehörte zu dem hohen Adel 80. not.****)
(Eberhard von) ſtiftet das Cloſter Schlüſſelau ibid.
einige Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid. it. 203. not.*)
vergliechene Streitt über die Schlüſſelbergiſche Verlaſſenſchaft 81.
dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Lauff 159. not.*) 160.
ingleichen der Ort Petzenſtein 203.
Erlöſchung dieſes Geſchlechts ibid.
Theilung der Schlüſſelbergiſchen Güter ibid.
Schmauß, dieſem Geſchlecht gehörte ein Herrenhauß zu Mögeldorf 83.
Schmidtmaier, (Andreas) gelanget zu dem Ort Schwarzenbruck 103.
Schnaittach, kurze Nachricht von dieſem Flüßlein 132.
Schnepfenreuth, Nachricht von dieſem Ort 67. ſq.
Schnidelsrangen. S. artic. Schindelrangen.
Schnigling (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Nahmens 69.
Schnigling, Nachricht von dieſem Ort ibid.
Schnöden, dieſes Geſchlecht verkaufte den Sitz und Güter in dem Carthauſer-Weyher an die Stadt Nürenberg 105.
Schöllenbach (Ober- und Unter-) Nachricht von dieſen beeden Orten 81. 77. ſq.
Schöllenberg, Nachricht von dieſem Ort 186. ſq.
Schöllenberg, ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Nahmens ibid.
Schönberg, Nachricht von dieſem Ort 165. ſqq.
Schönborn (Valentin) erkauffet den Ort Lichtenhof 100.
Schönfeld, kurze Nachricht von dieſem Ort 173.
Schöpfengericht zu Nürnberg. Nachricht davon 42.
Schoppershof, Nachricht von dieſem Burgerſitz 72.
Schoſſaeitz. S. artic. Schloßartz.
Schottenhut, Nachricht davon 109.
Schrot (zum) kurze Nachricht von dieſem Ort 199.
Schrotsdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 145.
Schübelsbühl. S. artic. anteced. Schoppershof.
Schürſtab (Leupold) verkauffet von Burggr. Friederich V. von Nürenberg die Mühle zu Schnigling und mehrere Güter darthero um zu einem Leibgeding 69. 71.
(Hermann) ſtiftet die S. Leonhardskirche ohnfern Schweinau 90.
Schüz (Hanns) beſaß den Ort Zerzabelshof 82. erbauet allda eine Capelle 82. ſq.
Schulenburg, (Hanns von der) war Brandenburgiſcher Pflegee zu Oſternohe 138.
Schultheiß (Georg) gelanget zu dem Beſitz des Orts Schwaig 86.

Seite

Schultheißenamt zu Nürnberg 38.
Schuz (Conz) beſaß die Forſthube zu Erlaſtegen 72.
Schwab (Conrad) ſoll die Burg zu Offenhauſſen bewohnet haben 145.
Schwabach, kurze Nachricht von dieſem Flüßlein 71. 173.
Schwabach, Stadt 98.
Nachricht von dem daſigen Wallenrothiſchen Vicariat 76.
Schwaben, die daſige Herzoge aus dem Hauß Hohenſtauffen gelangen zu dem Beſitz des Schloſſes Hohenſtein 135.
Schwaben, dieſem Geſchlecht gehöret der Burgerſitz Bißloe 66.
Schwäbiſcher Bunds-Spruch in Stritt-Sachen zwiſchen dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg und der Stadt Nürnberg 207. ſqq.
Schwärzenlohe, (Klein) S. artic. Klein-Schwärzenlohe.
— — (Groß) S. artic. Groß Schwärzenlohe.
Schwaig, Schwaich, Marggraf Albrecht von Brandenburg eignet Ludwig Pfinzingen einige Güter allda 86.
Nachricht von dieſem Ort ibid.
eine Familie führet von dieſem Ort den Namen ib.
Schwandt, Nachricht von dieſem Ort 107.
Schwang, wird von denen Nürnbergern erobert und an Pfalz zurück gegeben 123. ſq.
Schwarzach, Nachricht von dieſem Fluß 51. 102. not.*)
Schwarzenbach, gelanget an die Stadt Nürnb. 115 ſq.
Schwarzenbach, Nachricht von dieſem Ort 122.
Schwarzenbruk, Schwarzachbruk, Nachricht von dieſem Ort 102. ſq.
Schweden, belagern und erobern die Veſte Lichtenau 103.
Schweinau, Nachricht von dieſem Ort 90. ſq.
Schweinfurth, Erlangen ſtunde ehedin unter denen daſigen Maeggrafen 62.
dem Marggrafen Heinrich allda ſoll der Ort Herſpruck zuſtändig geweſen ſeyn 126.
Schwentersmühle, Nachricht von derſelben 174.
Schweppermann, Schwepfermann, dieſes Geſchlecht gelangte zu dem Beſitz des Orts Grünſperg 117.
kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid. ſq.
Sigfrid Schweppermann wohnet dem Treffen bey Mühldorf in Bayern mit bey, und veranlaſſet den alten bekannten Reim dem Mann ein Ey ꝛc. ꝛc. 118.
Heinrich Schweppermann ſoll den Schuz über den Ort Ober-Heydelbach, und über ein Leben zu Gersdorf an das Cloſter Engelthal verkauffet haben 141. ſq.
desgleichen auch ſeinen Theil an Endtenberg 142. 145.
wohnete zu Egenſpach 143.
verkauffet verſchiedene Güter zu Gersberg, Peuerling ꝛc. an das Cloſter Engelthal 145.
Sebald, S. ſoll in der S. Sebaldskirche zu Nürnberg begraben liegen 12.
koſtbares Monument deſſelben allda ibid.
wann derſelbe gelebet haben und geſtorben ſeyn ſoll — ibid. ſq.
wer deſſen Leben beſchrieben 13 not. d.)

Seite

See, (zum) Nachricht von diesem Ort 154. sq.
See, (von) ehemalige adeliche Familie dieses Nahmens 156.
daſſelbe war auch zu Immeldorf begütert 195.
Seelhäuſer zu Nürnberg 33.
Sehe, Zoll-Gerechtsame des Burggrafen Friederich V. von Nürnberg allda 154. not.*)
Seidenschnue, diesem Geschlecht gehöret der Ort Ochsbruck 103.
Sekendorf, Nachricht von diesen Ort 94.
Sekendorf, (von) diesem Geschlecht gehörte ehehin der Siz zu Artelshofen 139.
daſſelbe soll den Ort Hiltpoltstein pfandweiß innen gehabt haben 169.
Nachricht von demselben, und dessen vielerley Linien 94.
Sekendorf, (Hiltpolt von) verkauffet seine Güter zu Kornburg an Peter Riedern 109.
Sekendorf, (Arnold von) K. Carl IV. verhypothecirt demselben das von denen Zeidlern zu Nürnberg abfallende Honig-Geld 44.
besaß den Ort Wendelstein 106. not.*)
Sekendorf, (Friz von) erkauffet den Ort Hüttenbach 183.
Sekendorf, (Balthasar von) besaß die Schlösser Königstein und Hertenstein 200.
Sekendorf, (Hanns von) Vogt zu Lichtenau 190. sq.
Sekendorf, (Franz Bernhard und Johann Wilhelm von) gelangen durch Heyrath zu dem Ort Hartach 107.
Selnecker, (D. Nicolaus) ist von Heespruck gebürtig 131.
Sendelbach, Nachricht von diesem Ort 145.
Senft, kurze Nachricht von diesem Geschlecht 143.
Seyboldstetten, Seubetsstetten, kurze Nachricht von diesen Ort 154.
Siechen-Häuſer oder Siech-Kobel zu Nürnberg 34.
bey Schweinau, nebst der dasigen S. Leonhards-Kirche, Nachricht davon 90.
Siegbard, (Ulrich) besaß den Ort Ober-Wolkersdorf 97.
Stglizhofen, 199.
Sigmund, K. belehnet die Heyden mit Grafenberg 176.
ertheilet beeden Burggrafen von Nürnberg Johann und Friedrich den Schutz über dasiges Aegidien Closter 16.
begnadiget den Rath zu Nürnberg, den Ort Reuth zu befestigen und ein Ungeld allda erheben zu dörffen 104.
bestättiget das Closter Pillenreut 111.
Sigmund, Marggraf von Brandenburg, erkauffet den Ort Schwarzenbruk 102.
Silberradt (D. . . .) demselben stehet der Tütschenteich, nebst denen dazu gehörigen Gebäuden, zu 100.
Simmelsberg, gehörte dem Geschlecht der von Pfinzing 75.
Simmelsdorf, Nachricht von diesem Ort 184. sq.
Sittenbach oder Sittenbek (von) kurze Nachricht von diesem Geschlecht 136.

Seite

Sixtus IV. Pabſt, von demselben dem S. Egidien-Closter zu Nürnberg ertheilte Begnadigung 16.
Stzinger, diesem Geschlecht gehörte ehehin der Burggesäß zu Schnaitsee 69.
Slaven, wohneten ehedim zu und in der Gegend von Erlangen 62.
Soldaten Kiechhof zu Nürnberg 89.
Solenberg 183.
Sorg, Nachricht von diesem Ort 107.
Speikern, Nachricht von diesem Ort 132.
von dem Hochfürstl. Hauß Brandenburg zu Lehen rührende Güter allda ibid.
Speth (Heinrich — von Pochingen) Domherr zu Bamberg ist Stifter der S. Cunegunden Capelle zu Nürnberg 31.
Spiegel (Sebastian) war zu Altenthan begütert 119.
Spieß, kurze Nachricht von diesem Ort 199.
Spieß-Mühle, genannt von denen Heichnern an den Rath zu Nürnberg 174.
Sponberg. S. artic. Wezelsberg.
Stadeln, kurze Nachricht von diesem Ort 66.
Stadt-Gericht zu Nürnberg, Nachricht davon 40. sq.
Stamber (Lorenz) erkauffet den sogenannten Kunschrotenberg 72.
Stallbaum, kurze Nachricht von diesem Ort 156.
Stampf-Papier, dessen Gebrauch zu Nürnberg 48.
Stapel, (. . . . von) Kayserl. General-Major besizet den Ort Rekenhof 77.
Starken, hatten ehedim einen Siz zu Allmoshof 56.
acquiriren den Ort Rekenhof 72.
kurze Nachricht von diesem Geschlecht ibid.
Starz, (Hanns) besaß den Ort Bukenhof 64.
Starz, (Peter) verkauffet den Ort Enkenhof an das Geschlecht der Haller ibid.
Stauff, an dasigem Schloß befindliche Charakteres 11. not. e)
Stegensbeeg, kurze Nachricht von diesem Ort 174.
Stein, adel. Familie dieses Nahmens 95.
Stein, Nachricht von diesem Ort ibid.
Erbauung des dasigen Sitzes mit Fürstl. Brandenburgischer Erlaubis ibid.
Exercitium privatum der Reformirten Religion allda ibid.
Steinach, eine Mühle dieses Nahmens zu Ochsenbruck gelanget an die Stadt Nürnb. 103.
Steinbach, Steinach, kurze Nachricht von diesem Ort 65. 79.
Steinbek, dieses Geschlecht führet den Nahmen von dem Ort Steinbach 79.
Steinbruch bey Kornbeeg 109.
im Langenlohe 110.
bey Lichtenau 193.
Stellibühl, Nachricht von diesem Ort 89.
Steinen-Sittenbach, kurze Nachricht von diesem Wepler 135.
Steinhauß (Friedrich im) Chorherr bey dem S. Gumprechts-Stift zu Onolzbach ist zu Volkersdorf und in dasiger Gegend begütert 193.
Steinlinger, dieses Geschlecht besaß das Schloß Lichtenek 157.
desgleichen den Ort Rötteln oder Röttles 188.

Stern-

Seite

Sterntagel (von) dieſes Geſchlecht führet den Namen von dem Ort Zerzabelshof 82. not. *

Stettbach, kurze Nachricht von dieſem Ort 137.

Strttbach (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — 137.

Stieber von Buttenheim, beſitzen und verkaufen das Ritterguth Ruſſendoch 186. not. **)

beſaßen den Ort Ermreüth — 187.

dieſem Geſchlecht gehörte das Dorf Vorra. 139.

Ingleichen der Ort Stegensberg (Regenberg) — — 174.

Stierberg (— — —) beſaß ehehin Schnepfenreuth als ein Burglehn — 67.

dieſes Geſchlecht ſoll den Nomen von dem Schloß Stierberg geführet haben 204.

Stierberg, Nachricht von dieſem Schloß und Ort — — 204. ſeq

Stöcke, von der Stadt Nbrg. aufgerichtete, zu Aufhandung der Stücke der hingerichteten Miſſethäter, ſollen abgethan werden 208.

Stockach, kurze Nachricht von dieſem Ort 186.

Stoß, (Veit) Bildhauer zu Nürnberg, hat den in der Laurenzer-Kirche allda befindlichen künſtlichen engliſchen Gruß gefertiget. 13. ſeq.

Straſoldus (Orpheus) Kayſerlicher Commandant zu Lichtenau — — 193.

Strengenberg, einzelner Bauernhof — 163.

Strobel zum Azelsberg, beſitzen den Ort Hebmendorff — — 164.

Strollenfelſer, dieſes Geſchlecht iſt zu Reichenſchwandt begütert — 132.

Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht. ibidem & 171.

Strollenfels, Strolenfels, Nachricht von dieſem Schloß — — 171.

Stromer, haben einen Sitz zu Allmoshof. — 56.

Stromer, (Ulmann) acquiriret die Hobermühl 71.

Stromer, (Ortolf) beſaß die Untere Burg 85.

Stromer, (Conrad) erhält von beeden Kayſern Ludwig und Carl IV. den Tuſchenteich — — 100.

Strüthof, Struthof, kurze Nachricht von demſelben — — 191. 194.

Struppera (von) dieſem ehemaligen Geſchlecht gehörte der Ort Roſch — 123.

Studenten-Plätzlein bey Nürnberg — 89.

Suantibor, Herzog in Pommern, bekommt mit ſeiner Gemahlin Anna, Burggrafin von Nürnberg, Beringersdorf und überläſſet ſolchen Ort weiter an die Geuder von Nürnberg — 73.

bekommet fürters Heroldsberg Groß- und Klein-Geſchaid, Brunn, Netzſtall, ingleichen Altdorf in dotem. — ſeq 114.

verkaufet theils ſolcher Güter an die Geuder 76. add. artic. Geuder.

verkaufet den Ort Altdorf an den Pfalzgrafen Rupertum — 115.

Sünbersbühl, Nachricht von dieſem Ort 90.

T.

Tafelhof, Nachricht von demſelbigen — 99.

Tagſtetten, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 187.

Seite

Tanndorf (Hans und Heinrich) ſtehen denen Burggrafen von Nürnberg das Oefnungs-Recht zu Goppelsbühl zu 186. not. *)

Tauchersreuth, Nachricht von dieſem Ort 80. 81.

die Burggrafen von Nürnberg wurden von Kayſer Carln IV. damit belehnet 81.

Tennelohe, Nachricht von dieſem Ort. 60.

ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — ibid.

Territorium, Stellt hierüber zwiſchen dem Hochfürſtlichen Haus Brandenburg und der Stadt Nürnberg ſparſim per tot.

Das Hochfürſtlich-Brandenburgiſche erſtrecket ſich bis an die Mauern dieſer Stadt — — 215.

Teuffel, dieſes adeliche Geſchlecht ſchreibet ſich von Birkenſee — — 143.

Teutſche Haus zu Nürnberg, Erbauung deſſelben 31

Beyziehung des alten Hoſpitals daſelbſt in ſolches — — ibid.

Teutſche Orden iſt zu Steinbühl begütert 89.

desgleichen zu Sandreut — 90.

Tezel (Gabriel und Hans) werden von dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg in beſondern Schutz und Schirm genommen — — 177.

Tezel, (Johſt) erkaufet das Guth Kirchen-Sittenbach ꝛc. — — 136.

Tezel, (Friedrich) erkaufet den Ort Gleißhammer — — — 82.

Tezel (Wolf) vermachet beedrn Marggrafen Caſimir und Georg o. Brandenburg Schloß und Stadt Gräfenberg — 179.

Tezel, die Güter und Mannſchaften dieſes Geſchlechts zu Mögeldorf ſind dem Hochfürſtl. Haus Onolzbach lehrnbar 83. ſeq.

demſelben gehörte die Ebring Mühl 108.

Erlöſchung dieſes Geſchlechts — 137.

dieſes Geſchlecht war auch zu Vorra begütert — — 139.

desgleichen zu Geäfenberg — 177. ſeq.

werden in Fürſtlich Brandenburgiſchen Schutz genommen — 177. ſeq.

Thalheim, Nachricht von dieſem Ort 155 ſeq.

Thalheim, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 155. ſeq.

Than, (Heinrich von) beſaß ehehin das Caſtrum Reicheneck — — 152.

Thon, Nachricht von dieſem Weyler — 55.

Thoß, bey daſiger Brucken ehehin gehaltene Kampf-Recht — 92.

Hammer-Werk dieſes Namens allda 105.

Nachricht von dieſem Ort — ibidem.

Thum, (Georg) Burger zu Nürnberg, erbauet ein Luſthauß auf dem Kunſchröterberg, welches er den Thummen-Berg nannte — — 72.

Thüriegel, S. Artickel Dürriegel.

Thurn, kurze Nachricht von dieſem Schloß — 153

Thurnier, zu Rothenburg an der Tauber, zu Zürch, zu Worms, zu Mayaz 200

Todten-Calender des Barfüßer-Cloſters zu Nürnberg — — 20. ſeqq.

Seite

Topler, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Erlaſtegen — 72.
desgleichen die Forſthube Jerzabelshof 82.
ferner das Kayſerliche Caſtrum und Jagdhauß Brunn. — 87.
Tracht, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Harlach — — 107.
Treuchtlingen (von) dieſem ehemaligen Geſchlecht gehörte der Ort Enzendorf — 140.
Treuff, kurze Nachricht von dieſem Ort — 199.
Trier, die Landgrafen von Leuchtenberg ſollen das Schloß und den Ort Stiebeeg von dieſem Ecz-Stift zu Lehen getragen haben — — 204.
Truchſes, dieſes Geſchlecht acquiriret den Ort Grünſperg, und ſchreibet ſich davon 118.
Kurze Nachricht von dieſem Geſchlecht ibid.
Truchſes von Wezhaußen, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Burgſtall zu Raichreuth, — — — 76.
desgleichen andere Güter allda IIte Vorrede.
Truchſes von Pommersfelden, (Conrad) demſelben wird das Caſtrum Reichenecк verhypothecieet — — — 152.
Truchſes von Enzdach, dieſem Geſchlecht gehörte das Schlößlein Lichteneck 157.
Truppach, (Margaretha von) lezte Priorin des Cloſters Franen-Aurach — — 65.
Truppach, (Unter) S. artic. Unter-Truppach.
Teuppach, Bächlein dieſes Namens — — 174.
Tucher, dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Mayach, ingleichen Graßen Gehe 112. 172.
ingleichen der Ort S. Helena und die Reſer-Mühle — — 172.
beſaß Güter zu Wezendorf, Heimendorf — — 163. ſeq.
beſitzet den Ort Beringersdorf, ingleichen Güter zu Hauß — 73. 182.
beſaß die Untere Bürg ingleichen Obee-Wolkersdorf — 85. 97.
beſitzet den Ort Winterſtein — 181.
desgleichen den Ort Utzmannsbach — 184.
ferner den Ort Eimmelsdorf — 184. ſeq.
ib. die Orte Ruſſenbach und Morſchreuth — — 186. not. *)
desgleichen die Weyler Viehofen 199.
Tucher, (Sebald) verordnet den Ort Beringersdorf zu einem Majorat ſeiner Geſchlechts-Linie — — 73.
Tucher, (Hans und Sebald) bringen den Ort Lohe an ſich — — 55.
Tucher, (Herdegen) erkauffet das Guth Veylhaf 210.
erbauet ein Schloß zu Feicht — 103.
Tucher, (Gottlieb) beſaß das Schloß zu Hayrurg — — 153.
Tucher, (Andreas) beſaß einen Burger-Sitz zu Hezelsdorf — — 79.
Tucher, (Anton — von Eimmelsdorf) ſtifftet eine Orgel in das St. Claea Cloſter zu Nüenberg 29.
er- und verkauffet den Ort Hünenbach 183.

Seite

Tucher, (Berthold) ſtiftet ein Seel-Hauß zu Nürnberg — — 33.
acquiriret die Hälfte des Orts Groß-Reut — 55.
war zu Schwarzenbach begütert — — 122.
Tucher, (Chriſtoph Wilhelm) erbauet den Sitz und die Kirche zu Beringeesdoef 73.
Tucher, (Paul) bauet ein neues Schlößlein oder Hauß nach Mapach — — 112.
Tucherin, (Anna) Peiaein ꝛc. des Cloſters Engelthal, übergiebt daſſelbe dem Rath zu Nürnberg — — 146.
Tuch-Hauß zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — — — 46.
Tulnau, Kurze Nachricht hievon — — 82.
Tußbrunn, S. artic. Dießbeunn.
Tutſchenteich, Dutzendteich, Nachricht von dieſem Weyher — — 100. ſq.

V. U.

Vach, Nachricht von dieſem Ort und daſigem Burgſtall — 65.
Vach, (Hilpolt von) ſchrieb ſich ohnfehlbar von erſtbeſagtem Ort — — 65.
Valtner, (Herdegen) ſtiftet den ſo genannten güldenen Leuht in den neuen Hoſpital zu Nüenberg — — 33.
Abſterben und Begräbnus deſſelben ib. not. *)
beſaß den Ort Gleißhammer — 82.
Münzmeiſter in Nüenberg, gelanget hypothecaeio nomine zu dem Kayſerlichen Caſtro und Jagdhauß ꝛc. Beunn. 87. ſeq.
desgleichen zu dem Oet Nezſtall — 88.
ſoll den Ort Altdorf in Beſitz gehabt haben — — 114. not. *.
hat den Ort Herſpruck als eine Pfandſchaft in Beſitz — — 127.
demſelben wied das Schloß Hilpoltſtein verhypotheeiret — 169.
ſtiftet die Pfarr zu Capelle — 172.
Valtner, dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Henfenfeld — — 147. not. d.)
es beſaß auch Güter zu Wetzendorf, Leiten, Himmelgarten, Heimendorf 163. ſeq.
Erlöſchung dieſes Geſchlechts — 147.
von demſelben beſchehene Erbauung des Bruder-Hauſes zu S. Moetz 165.
demſelben wae der Ort Alling zuſtändig 183.
Varenbach, Varnbach, ehemaliges Gräfliches Geſchlecht dieſes Namens — 93.
Velden, Nachericht von dieſem Ort — 10. ſeq.
Velden, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — — 198.
Veltenſtein — — 199.
Venedig, die Republic Nürnberg iſt nach daſigeꝛ Form eingerichtet — — 46.
Venningen, (Placentinus von) Chur-Pfälziſcher Canzler, bewürket den Vergleich zwiſchen Chur-Pfalz und der Stadt Nürnberg, wegen der von letzterer eroberten Pfälziſchen Orte — 125 ſeq not. *)

Veſte,

Seite

Veſte zu Nürnberg, Nachricht von derſelben — — 35 166. not.
Bedeutung dieſes Worts in mittlern Zeiten — — 166 not.
Veſtenberg, gehörte ehehin dem Geſchlecht der von Heydeck — 191.
weitere Nachricht von dieſem Ort 196.
Veſtenberg, (non) dieſes ehemalige Geſchlecht war zu Veſtenbueg und Buſchelbach begütert — — 196.
Veylhof, Feilhof, Kurze Nachricht von dieſem Guth — — 71.
Viatis, (Baethol.) acquirirte den Schoppers hof — — 72.
Viehberg, (Vorder- oder Ober- Hinter- oder Unter-) — — 138.
Viehofen, Kurze Nachricht von dieſem Weyler 199.
Vitrici eccleſiae, wer dadurch verſtanden werde — — 195. ſq. not. *)
Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen, beleihnet die Tetzel ꝛc. mit Geäfenbeeg 177. ſeq.
ertheilet Ulrich Hallern lehenherrliche Bewilligung zu Verſchreibung eines Geld-Quanti auf ſeinen Theil an Gräfenberg — — ibid.
Ulfeld, gelanget jure belli an den Marggrafen Albrecht von Brandenburg 191.
Umgeld-Ambt zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — — 45. ſeq.
Unbehauer, (Ungebauer) dieſes Geſchlecht beſaß den Ort Mühlhof — — 97.
Univerſitaet zu Erlangen — — 62.
Unſchlitt-Ambt zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — 46.
Unter-Achthal, S. artic. Achthal.
Unterr Büeg, Nachricht von dieſem Ort 84. ſeq.
Unter Clauſen, S. artic. Clauſen.
Unter-Galgenhof, Nachricht von dieſem Weyler 99.
Unter-Gericht zu Nürnbeeg, S. artic. Frohn-Botten Gericht.
Unter-Heidelbach, S. artic. Heidelbach.
Unter Hirſchbach, S. artic. Hirſchbach.
Unterholzer, dieſem Geſchlecht gehörte ehebin der Hof oder Burger-Sitz Winzelburg 71.
Unterholzer, (Euſtachius) erbauet ein bürgerliches Hauß zu Feucht — 103.
Unter-Krumbach, S. artic. Krumbach.
Unter-Kruppach, S. artic. Kruppach.
Unter-Lindelbach, S. artic. Lindelbach.
Unter-Rötenbach, S. artic. Rötenbach.
Unter-Rüden, S. artic. Rüden.
Unter-Rüſſelbach, S. artic. Rüſſelbach.
Unter-Truppach, Nachricht von dieſem Ort 174.
Unter-Viehberg, S. artic. Viehberg.
Unter-Wellinzleuten, Lage dieſes Orts 125.
Unter-Windſperg, kurze Nachricht von dieſem Ort 184.
Unter-Wolfersdorf, Nachricht von dieſem Ort 98.
Vogelherdhof, wo ſolcher gelegen — 90.
Vohrenbach, (von) ehemaliges adeliches Geſchlecht, von welchem einige die Burggrafliche Würde zu Nürnberg bekleidet haben ſollen — — 154.

Seite

Voit, S. artic. Wendelſtein, (von)
Volkamer, (Hans) erbauet einen Burger-Sitz zu Ober-Wolkersdorf — 97.
Volkamer, (Andreas) bekannt von dem Biſchof, Johann zu Eychſtett die zu Herrieden befindlich geweſene Reliquien Deocharl 14.
Volkamer, (Hermann) erkauffet den einen Herren-Sitz zu Kraftshof — — 57.
Volkamer, dieſem Geſchlecht gehörte das Meſſing-Hammerwerk und der Herrn-Sitz bey der Obern Bürg — — 85.
desgleichen der Ort Burg-Farrnbach, item der Turſchenteich — 93 101.
iſt zu Ober- und Unter-Galgenhof begütert — — — 99.
item zu Kirchen-Eitteubach — 137.
ferner zu Eileswind — — 187.
Volkersdorf, ohnfern Lichtenau, die Stadt Nürnberg erkauffet die daſige Heydeckiſche Güter — — 191.
Nachricht von dieſem Ort — 193.
Volkoldus, miniſterialis in Altdorf, beſaß die Orte Schnepfenreuth und Schnigling 67. 69.
begiebt ſich ſeiner Anſprüche an ſothane Orte, zu Gunſten Burggraf Friederichs III von Nüenberg ibidem ſeq.
Vorchheimer, dieſes ehemalige Geſchlecht wohnete zu Egenſpach — — 143.
demſelben gehörte Brettenbrunn — 144.
Vorchtel, (Sebald) beſaß den Ort Ober-Wolfersdorf — — — 97.
Vorder-Viehberg, S. artic. Viehberg.
Vormundſchafts-Ambt, S. artic Kirchen- Allmeſen- und Vormundſchafts-Ambt.
Voera, Nachricht von dieſem Dorf 139.
Vorſchickung, was hierdurch verſtanden werde 57. not 2)
Uting, kurze Nachricht von dieſem Ort 172.
Uttenreuth, Hermann Reck, wird von dem Marggraf Friederichen von Brandenburg über die daſige Remnaten ꝛc. beleihnet 77.
Utzmannsbach, Nachricht von dieſem Ort 184.

W.

Wagner, dieſem Geſchlecht gehörte der Sitz zu Birnthon — — 101.
Waitzen-Ambt zu Nürnberg, Nachricht von demſelbigen — — 46.
Waitzendorf, S. artic. Wetzendorf.
Wald bey Nürnberg, warum derſelbe der Sebalder und Laurenzer-Wald genennet werde — — — 05.
Wald-Ambt, oder Wald-Gericht. Nachricht hievon — — 41.
Waldſtromer, (Joh.) erkauffet den Ort Brunn von dem Herzog Suantibur in Pommern — — — 88.
desgleichen den Ort Reyſtall ibid.

Seite

Waldſtromer, (Conrad) Concurrenz deſſelben zu Erbauung des Barfüſſer Cloſters zu Nürnberg — — 20.
ſtiftet den S. Marthä Pilger-Hoſpital, nebſt der S. Martha Capelle zu Nürnberg 33.
wird von Kayſer Carl IV. aller ſeiner innen gehabten Reichs Lehen verluſtig erkläret — — — 87.
erkaufet den Goſtenhof — — 88. ſq.
Vertrag zwiſchen der Stadt Nürnberg und Hans und Conrad Waldſtromern wegen des Goſtenhofs — 89.

Waldſtromer, (Conrad und Berthold) verkanſen ihre Güter zu Reichelsdorf an beede Herren Marggrafen, Georg und Albrecht von Brandenburg, 96.
beſaßen einen Sitz zu Feucht — 103. ſq.

Waldſtromer, dieſem Geſchlecht gehörte der Ort Zerzabelshof — — 82.
erbauete den Lichtenhof — — 100.
der Burger-Sitz zu Schwaich gehöret dieſem Geſchlecht — — 86.
daſſelbe beſaß das Königliche Caſtrum und Jagdhauß Brunn als ein Reichs-Lehen — — — 87.
wird von dem Churfürſten und Marggrafen von Brandenburg mit dem Goſtenhof belehnet — — 89.
acquiriret die Forſthub zu Eybach 96. 97.
beſaß den Ort Reichelsdorf, ingleichen Mühlhof, Ober-Wolkersdorf — 88. ſq.
dieſem Geſchlecht gehörte der Tutſchenteich — — 101.
desgleichen der Kugelhammer mit deſſen Zugehörungen — — 105.
ferner Güter zu Brakenfels — 122.

Walkersbronn, oder Gräbern, Nachricht von dieſem Ort — — — 173.

Wallenroth, (von) dieſes Geſchlecht acquiriret Güter zu Kalkreuth — — 76.

Wallenroth, (Johann von) ſtiftet eine Pfründe auf S. Catharinen Altar in die Pfarr-Kirche zu Schwabach — 76.

Waller, kurze Nachricht von dieſer Capelle 154.
Wallersberg, kurze Nachricht von dieſem Hof 116.
Waimersdorf, S. artic. Wolmersdorf.
Walmshof, S. artic. Allmoshof.
Walsdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 199.
Walterdorf, Woltendorf, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 196.
Wartenſtetter, dieſes Geſchlecht beſaß beede Sitze Ruprechtſtein und Reidſtein — 158.
Wattenbach — — — 195.
Wattersberg — — 154.
Watzfeld — — 156.
Weidengeſeß, Weidenſäs, Nachricht von dieſem Ort — — 209.
Weidenhüll, kurze Nachricht von dieſem Ort ibid.
Weiden-Mühl, Große und Kleine bey Nürnberg — — 54.
Weiden-Mühl — — 186.

Seite

Weigel, dieſem Geſchlecht gehörte der ſogenannte Weigelshof — — 72.
desgleichen der Markt Eſchenau 80.
Weigelshof, Nachricht von demſelben und deſſen Beſitzern — — 72.
Weigenhofen, kurze Nachricht von dieſem Ort 140.
Weilershof, Nachricht von dieſem Weyler 94. 194.
Weinhof, kurze Nachricht davon — 118.
Weißenbrunnen, Nachricht von dieſem Ort 125.
Weißenohe, Nachricht von dieſem Cloſter 181. ſq.
Weißenſtadt, Haltung des Zeidel-Gerichts alda — — 45.
Welletsleuten, Wellmtzleiten, Ober Wellmtzleuten, kurze Nachricht von dieſem Ort 115.
Welſer, (von) dieſem adelichen Geſchlechte gehören die Orte Groß- und Klein Geſchaid 76.
desgleichen die Güter zu Reimhof und zu Beerbach — 81.
demſelben ſoll der Ort Harlach zuſtändig geweſen ſeyn — — 107.
iſt zu Raſch begütert — — 122.
Weltendorf — — 195.
Wenceslaus, Kayſer, ertheilet dem Ort Erlangen Privilegia. — — 63.
verkaufet denſelben an den Burggraf Johann III. von Nürnberg — ibid.
beſtätiget das Cloſter Pillenreut 111.
beſtättiget die Uebergab des Schloſſes Hohenſtein an den Pfalzgrafen Ludwig — 135.
Wenceslaus, Böhmiſcher Canzler ꝛc. erhält von Kayſer Carl IV. das Schloß Hohenſtein — — 135.
Wendelſtein, Nachricht von dieſem Ort 105. ſeq.
Wendelſtein, (Voit von) ehemaliges adeliches Geſchlecht dieſes Namens — 106.
beſaß Güter zu Guttenburg — 173.
Wenden, wohneten ehedin zu und in der Gegend von Erlangen — 62.
Werdmann, S. artic. Erdmann.
Werufels, dieſes Caſtrum wird von Albrecht Rindsmaul an das Stift Eychſtett verkaufet — — 117.
Weſthayd, Nachricht von dieſem Ort — 122.
Wettersberg — — 154.
Weyersberg, Nachricht von dieſem Ort 141.
Weyher-Hauß, Nachricht von demſelben 112. 99. ſq.
Weyher-Häußlein, Nachricht von demſelben 95.
Weyher, (zum) S. artic. zum Weyher.
Weyelsberg, Nachricht von dieſem Weyler 123.
der Ort führet auch den Namen Spoonberg — — — ibid.
Weyelsmühl — — 154.
Weyendorf, gehörte ehedin Conrad Großen, oder dem ſogenannten Gründingen Heinz 32.
Kurze Nachricht von dieſem Ort 68. ſq.
Weyendorf, Weyendorf, Nachricht von dieſem Ort — — 163.

Seite

Wieſenthau, (von) beſaß den Lohrhof 96.
ingleichen das Schloß zu Leupoltſtein 205.
dieſem Geſchlecht gehöret der Ort Stegrnsberg (Regensberg) — — 174.
beſitzen den Ort Wolfsbrrg pfandweiß ibid.
ingleichen den Weyler Groſnach — 175.

Wieſenthau, (Heinz von — zum Hundsbaupt) trägt ſeine Güter zu Buckenhof dem Burggrafen Friederich V. zu Nürnberg zu Lehen auf — — — 64.

Wieſenthau, (Ulrich von) erhält von dem Burggrafen von Nürnberg die Gütrr zu Neunhof zu After-Leben — 81.
idem. verſichert ſeine rheliche Haußfrau auf ſothane Güter — — 81.

Wildenfels, Nachricht von dieſem Ort und dem adelichen Geſchlecht dieſes Namens 170. ſeq.

Wildrnreuth, S. artic. Pillenreut.

Wildenſtein, (Heinrich von) ſoll dir Burg zu Oſſenhaußen bewohnet haben — 145.

Wildrnſtein, (Hrinrich von) rrzeugte ſich mildthätig gegen das Cloſter Engelthal 147. not. e)

Wildenſtein, (Albrecht von) beſitzet das Ritter-Guth Ermrruth — 172. 187. ſq.
ſchreibet ſich auch von Strollenfels 172.

Wildrnſtein, (von) dieſem Geſchlecht gehörte ehehin der Ort Henfenfeld ingleichen Haußeck 147. 202.
Nachricht von dieſem adelichen Geſchlecht — — 170. ſq.
dieſes Geſchlecht beſitzet das Schloß Strollenfels — — 172.
demſelben gehörte Möchs und Allmes 175.

Willersdorf, Nachricht von dieſem Ort 156.

Willitrude, Herzog Rertholds in Bayern hinterbliebene Wittw ſtiftet das bey Neuburg an der Thonau gelrgene Cloſter Brrgen — — — 130.

Wilmersdorf, Wilmansdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort — — 196.

Windſperg, (Ober- ingleichen Unter-) S. artic. Ober-Windſperg, irem Unter-Windſperg,

Winkelheid, Winkenheid, Nachricht von dieſem Ort — — 119.

Winn, kurzr Nachricht von dirſem Weylrr 125.

Winzelburg, Nachricht von dieſem Ort und Burger-Sitz — — 71. ſq.

Wintrrſtein, (Ulrich von) war zu Heuchlingen begütert — — 162. 183.

Winterſtein, Nachricht von dieſem Ort 183.

Wörth, Nachricht von dirſer Nürnbergiſchen Vorſtadt ꝛc. — — 70.
das Kayſerliche Landgericht B. N. wurdr ehehin allda gehalten — ibid.
Friederich. Churfürſt und Maragrof von Brandenburg erbaurt die doſige Pfarr-Kirche — — ibid.

Seite

Wörth, was vor Burggräflich-Nürnbergiſche Richter allda im Amt gewesen — ibid.
Kayſerliche Belehnung in die Burggrafen von Nürnberg übrr dieſes Orts ibid.
Verkauf dirſes Orts an die Stadt Nürnberg — — ibid.
Gerichtsbarkeit des Kayſrrlichrn Landgerichtes B. N. allda — 207

Wolfersdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 173.

Wolfsberg, (von) dieſem Geſchlecht gehörtr rhehin der Ort Ekenhard — 184.

Wolfsberg, (— — Graf von) ſoll dir Capelle zu Erlangen erbauet haben 62. 176.
Graf Conrad war zu Neuſes begütert 173.
ſtiftet zu Nürnberg einrn Jahrtag 176.

Wolfsbrrg, kurze Nachricht von dieſem Ort 174. ſq.

Wolfsberg, in Cärnden gelegrnes Bambergiſches Ort und Ambt — — 175

Wolfsthal, (von) gelangen zu dem Ort Farrnbach — — 93.

Wolfsthal, (Maximil. Wolf von) träget den Untern Sitz zu Farrnbach dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg-Onolzbach zu Lehen auf — — 93.

Wolfsthal, (Joh. und Balthaſar von) liegen in der Kirche zu Farrnbach begraben — — 93. not.**)

Wolfsthal, (Phil. Caſton Wolf von) wird in den R. Grafen Stand erhoben — ibid.

Wolfſtein, (von dieſem Geſchlecht gehörte ehehin das Schloß Haußeck — 202.

Wolkersdorf, (Ober-) S. artic. Ober-Wolkersdorf.

Wolkersdorf, (Untrr) S. arttic. Untre-Wolkersdorf

Wolmersdorf, kurze Nachricht von dieſem Ort 196.

Woltendorf, S. artic. Walterdorf.

Wormbs, allda gehaltrne Thurniere 200.

Wozelsdorf, Nachricht hievon 110. & not. *)

Würzburg, K. Hrinrich II ſchenktr Erlangen an das daſige Stift Haug — 62.
gelanget, nach dem Tod des letzten von Schlüſſelberg, zu einem Theil deſſen hinterbliebener Güther — — 203.

Wüſten-Mühl — — — 79.

Wurzelhauer, (Benedict) hat den auf dem Kirch-Hof bey S. Laurenzen zu Nürnberg befindlichen Springbronnen und deſſen Zierrathrn gefeſtiget — — 36.

Z.

Zabelhof, S. artic. Zerzabelshof.

Zant, kurze Nachricht von dieſem Ort 194

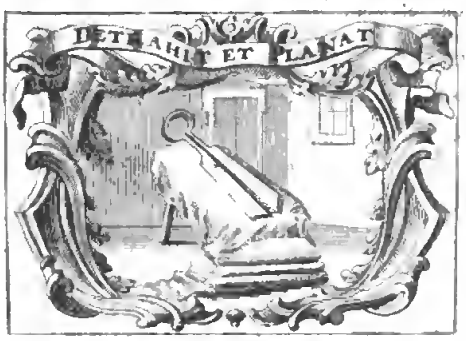
Seite

Zeidel-Gericht zu Nürnberg, Nachricht davon und von dem Zeidel-Weſen 42. ſqq.
zu Weißenſtadt - - - 45.
zu Feucht - - - 104.
Zeidel-Hub und Imen zu Pergersdorf, Streit darüber - - 73.
Zeidel-Weſen in dem Fürſtenthum Brandenburg-Culmbach — — 44 ſeq.
in dem Fürſtenthum Brandenburg Onolzbach — — 45.
Zeißin, (Urſula) Conventualin zu Engelthal übergiebt das Cloſter dem Rath zu Nürnberg 145.
Zerzabelshof, Nachricht von dieſem Ort 82. ſeq.
Ziegel-Mühl - - 174.
Ziegelſtein, Nachricht von dieſem Ort 55. ſeq.

Seite

Zinzendorf, (Anna, Gräfin von) beſitzet die Obere Burg - - 85.
Zirndorf, Nachricht von dieſem Ort 94.
Zoll, Kayſer Carl IV. begnadiget den Burggrafen Friederich V. von Nürnberg mit einem Zoll zu Sehe - - 154 not. *)
Zolleen, S. artic Hohenzollern.
Zollner von Brand, Verhpothecirung des Guths Ermreuth an dieſelbe - 187.
Zürch, allda gehaltene Thurnier - 200.
Zum Schrot, S. artic. Schrot.
Zum See, S. artic. See.
Zum Toß, S. artic. Toß.
Zum Weyher, Kurze Nachricht von dieſem Ort 142.

E N D E.



Zuſätze

Zuſätze.

Ueber die oben in der zweyten Vorrede allſchon beygebrachte Additamenta iſt noch weiter anzufügen, und zwar S. 79. bey dem Ort **Brandt**, daß auch allda ein Hochfürſtlich-Brandenburgiſches Fraiſch-Amt, dergleichen auch in dem S. 185. beſchriebenen Ort **Buch, Pneg**, dann in dem S. 75. ſeq. vorkommenden Ort Kalchreuth ein gleichmäßiges Hochfürſtliches Vogt-Ambt, und, zu Beobachtung dieſer Aemter, eigene Beamte daſelbſt anzutreffen, die Pfarr in dem S. 64. behandelten- und von des Herrn Marggraf Friederich von Brandenburg-Culmbach Durchlaucht glor. mem. im Jahr 1752. zu dem Fürſtenthum erkauften Ort Eſchenau, aber in die Superintendentur zu Erlangen, und die S. 79. zu Hezelsdorf befindliche in die Superintendentur zu Bayersdorf gehöre.

Errata:

I. Vorrede, 4te Bogen, erſte Seite, lin. 8. anſtatt re leg. rei.
II. Vorrede, auf der letzten Seite dieſes Bogens lin. 25. anſtatt Diſtinctus, leg. diſtrictus.
Seite 1. not. a) lin. 2. anſtatt Reparationem leg. Exarationem.
not. b) lin. penult. anſtatt: ſplendiſſime leg. ſplendidiſſima.
ibid. anſtatt: opulentiſſia leg. opulentiſſima.
2. not. c) lin. 12. anſtatt: Burggraviato leg. Burggraviatu.
6. lin. 3. anſtatt dieſem leg. dieſen.
7. lin. 6. anſtatt: Ranus leg. Ramus.
ibid. §. 3. lin. 13. anſtatt: qua a arte leg. qua arte.
8. lin. 37. anſtatt: Caſtris leg. Coſtri.
11. lin. 6. anſtatt: Umgaug leg. Umgang.
— penult. anſtatt: Saeculum leg. Saeculum.
14. lin. 6. anſtatt: Deocharii leg. Deochari.
15. lin. 14. von unten hinauf, anſtatt: Aſſertoes leg. Aſſertores.
17. lin. 18. nach höchſtee leg. Perſen.
21. lin. 5. 7. 23. ingleichen 22. lin. 1. anſtatt: Domicilla leg. Domicella.
22. lin. 7. anſtatt: Sohn leg. Tochtee.
23. lin. 27. anſtatt: Eliſoberth leg. Eliſabeth.
24. lin. 8. & 9. deleantur.
25. lin 12. anſtatt: Rinter leg. Rieter.
28. lin. 15. von unten hinauf, nach dem Wort eingenommen leg. wovon.
33. lin. 6. von unten hinauf, anſtatt: ſolchen leg. ſolcher.
37. lin. 11. von unten hinauf, anſtatt: nlter leg. Unter.
47. lin. 6. von unten hinauf, anſtatt: Hau leg. Hauſi.
52. lin. 8. von unten hinauf, anſtatt: Sepulchrarium leg. Sepulchralium.
62. lin. 8. von unten hinauf, anſtatt: Sebannat leg. Schannat.
63. lin. 10. von unten hinauf, anſtatt: audites leg. audite.
ibid. lin. 9. von unten hinauf, anſtatt: eivibu leg. eivibus.
ibid. lin. 31. anſtatt: Einnehmee leg Einwohnee.
72. lin. 26. anſtatt: dieſem verkaufte leg: dieſen eekaufte.
76. lin. 9. anſtatt: Wallenrad leg. Wallenrod.
77. lin. 5. von unten hinauf, anſtatt: Schüßelberg leg. Schlüßelbeeg.
80. lin. 25. anſtatt: documentirten leg. documentirtee.
81. lin. 30. desgleichen
107. lin. 15. von unten hinauf, nach dem Wort Rieter legatur zur Ehe hatte.
116. not. lin. 9. von unten hinauf, anſtatt: militibus leg. militibus.
118. lin. 9. von unten hinauf, anſtatt: reverſirte leg. reſervirte.
128. lin. 22. anſtatt: *) ponantur **)
— lin. 18. von unten hinauf, anſtatt: adificata leg aedificata.
— lin. 12. von unten hinauf, anſtatt: que leg. quae.
129. lin. 6. anſtatt quibusquam leg. quisquam.
— lin. 3. von unten hinauf, anſtatt: illa queari leg. illaqueari.
— lin. 2. von unten hinauf, anſtatt: ditione leg. ditiones.
130. lin. 16. anſtatt: gtavait leg. gravat.
151. lin. 14. anſtatt: Quanditaet leg. Qualltaet.
— not. b) lin. 1. anſtatt: einen leg. eine.
174. lin. 27. anſtatt: Perzfeld leg. Pezfeld.
186. lin. 9. von unten hinauf, anſtatt: immitiret pon. immittiret.
203. lin. 28 anſtatt: Schellenbergiſche leg. Schlüſſelbergiſche.